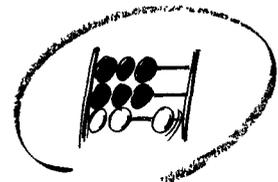


**50 Jahre Statistisches Bundesamt
Ihr Partner für Information
1950-2000**



Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Das neue Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung
des Bundes ▪ Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber ▪
Der deutsche Außenhandel ▪ Bauspargeschäft ▪ Öffentliche
Finanzen ▪ Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen
in neu konzipierter Form ▪ Eine robuste, datengesteuerte
Version des Berliner Verfahrens ▪

10

Oktober

2000

— METZLER —
POESCHEL

Ab Jahrgang 2001 ändern sich die Preise wie folgt
Einzelheft DM 21,70, EUR 11,10
Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen Jahrgang)
DM 222,-, EUR 113,51

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
-	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
...	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Johann Hahlen
Präsident des Statistischen Bundesamtes
Verantwortlich für den Inhalt
Brigitte Reimann
65180 Wiesbaden
• Telefon 06 11/75 20 86
• E-Mail wirtschaft-und-statistik@statistik-bund.de

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 4343
72774 Reutlingen
Telefon: 0 70 71/93 53 50
Telefax 0 70 71/93 53 35
Internet: <http://www.s-f-g.com>
E-Mail staba@s-f-g.com

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge: monatlich

Erschienen im November 2000.

Einzelpreis: DM 21,10; EUR 10,79
Jahresbezugspreis: DM 216,-, EUR 110,44
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-00110
ISSN 0043-6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

• im Internet: <http://www.statistik-bund.de>

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

• Telefon: 06 11/75 24 05
• Telefax: 06 11/75 33 30
• E-Mail: info@statistik-bund.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2000

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Kurznachrichten 725

Textteil

Das neue Informationssystem der Gesundheits-
berichterstattung des Bundes 739

Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am
30. Juni 1999 746

Der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 2000 753

Bauspargeschäft 1999 760

Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 2000 768

Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen
in neu konzipierter Form 773

Preise im September 2000 782

Eine robuste, datengesteuerte Version des Berliner
Verfahrens 786

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen
Textbeiträge 797

Tabellenteil

Inhalt 565*

Statistische Monatszahlen 566*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-
bietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis
zum 3.10.1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Verlag
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents	Page
News in brief	725
Texts	
The new Information System of the Health Monitoring System of the Federation	739
Employees of the public employers on 30 June 1999	746
German foreign trade in the first half of 2000	753
Saving for building purposes, 1999	760
Public finance in the first half of 2000	768
Statistics of continuous family budget surveys in a newly conceived form	773
Prices in September 2000	782
A robust data-controlled version of the Berlin method	786
List of the contributions published in the current year	797
Tables	
Summary	565*
Monthly statistical figures	566*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Statistisches Jahrbuch 2000 erschienen

Das Statistische Jahrbuch 2000, das umfassendste statistische Nachschlagewerk auf dem deutschen Markt, ist Mitte Oktober erschienen. Präsident Johann Hahlen stellte die beiden Bände der neuen Ausgabe am 12. Oktober 2000 auf einer Pressekonferenz in Berlin der Öffentlichkeit vor.

Auf rund 750 Seiten, gegliedert nach 27 statistischen Bereichen, präsentiert das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland die wichtigsten Indikatoren zum Wirtschafts- und Sozialstandort Deutschland und bietet in einer Zeit sich rasch wandelnder wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Verhältnisse eine zuverlässige und aktuelle Orientierungshilfe und Entscheidungsgrundlage.

In der Ausgabe 2000 wurde die Berichterstattung in einigen Kapiteln verändert bzw. erweitert. Beispielsweise sind die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, der Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe 1999, neue Tabellen über die „Ausgaben je Schüler an öffentlichen Schulen“ bzw. über „Monetäre Kennzahlen für Hochschulen“ im Kapitel „Bildung und Wissenschaft“ und im Bereich „Kultur, Freizeit, Sport“ die Angaben über die staatlichen Archive des Bundes und der Länder genannt. Das neue Jahrbuch enthält auch erste Ergebnisse aus der „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998“ und zusätzliche Preisindizes für die Personenbeförderung im Eisenbahn- und Luftverkehr sowie für Telekommunikations- und Postdienstleistungen.

Um die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen, sind zu den einzelnen Sachgebieten jeweils Ansprechpartner/-innen mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse genannt.

Das Statistische Jahrbuch für das Ausland 2000 informiert wiederum mit Tabellen, Schaubildern und Karten über Strukturen und Entwicklungen fast aller Länder der Erde. Dabei berücksichtigt es auch die jüngsten geopolitischen und weltwirtschaftlichen Veränderungen, wie zum Beispiel die Aufnahme neuer Nationen in bestehende Wirtschaftsgemeinschaften und internationale Organisationen. Im ersten Teil, dessen Schwerpunkt auf dem Vergleich Deutschlands mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union liegt, werden vielfach auch Daten für die „Eurozone“ ausgewiesen. Der zweite Teil liefert mit den „Internationalen Übersichten“ welt-

weite Vergleiche zu politischen, soziodemographischen, kulturellen, wirtschaftlichen, infrastrukturellen und ökologischen Aspekten.

Das zweibändige Statistische Jahrbuch 2000 ist in einem Schuber zum Vorzugspreis von DM 158,-/EUR 80,78 im Buchhandel oder über den Metzler-Poeschel-Verlag (SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 4343, 72774 Reutlingen, Telefon: 07071/935350 oder Fax: 07071/935335) zu beziehen (Bestell-Nr.: 1010100-00700, ISBN 3-8246-0614-3). Beide Bände können auch einzeln erworben werden: das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland zum Preis von DM 128,-/EUR 65,45 (Bestell-Nr.: 1010110-00700, ISBN 3-8246-0615-1), das Statistische Jahrbuch für das Ausland zum Preis von DM 57,-/EUR 29,14 (Bestell-Nr.: 1010120-00700, ISBN 3-8246-0616-X). Das Statistische Jahrbuch 2000 ist zum Preis von DM 98,-/EUR 50,11 auch als CD-ROM (Bestell-Nr. 1010130-00700, ISBN 3-8246-0617-8) erhältlich, gegen einen Aufpreis von DM 98,-/EUR 50,11 auch als Netzwerkversion.

Aus der Datenfülle der beiden Jahrbücher für das In- und Ausland nachfolgend einige Beispiele:

Zur Wirtschaftsentwicklung

- Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert der in Deutschland erwirtschafteten Leistung, nahm 1999 gegenüber 1998 real um 1,6% zu. Dies war zwar ein geringeres Wirtschaftswachstum als 1998 (+2,1%), es übertraf allerdings leicht den durchschnittlichen jährlichen realen Zuwachs von 1,3% im Zeitraum 1991 bis 1998.
- Im ersten Halbjahr 2000 wuchs das Bruttoinlandsprodukt real um 3,3%; das war das höchste halbjährliche Wachstum seit der deutschen Vereinigung.
- Die Europäische Union (EU) erzielte im letzten Jahr ein Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen von fast 8000 Mrd. Euro. Auf die Eurozone entfielen davon rund 6100 Mrd. Euro, fast 77%. Deutschland steuerte über 1900 Mrd. Euro, also fast ein Viertel zum EU-BIP bei. Die Anteile Großbritanniens und Nordirlands sowie Frankreichs betragen jeweils knapp 17%, gefolgt von Italien mit 14%.
- Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1999 stiegen die Ausfuhren im ersten Halbjahr 2000 um 18,9% auf 562,4 Mrd. DM. Unter den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands nahmen die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten (+23,2%) sowie nach Spanien (+24,9%) und Japan (+25,2%) überdurchschnittlich zu. Die Einfuhren stiegen noch stärker um 23,2% auf 504,9 Mrd. DM. Dabei nahmen insbesondere die Einfuhren aus China (+39,0%)

Kurznachrichten

und den Niederlanden (+36,2%) zu. Der außerordentlich hohe Anstieg der Einfuhren aus der Russischen Föderation um 86,7% ist in erster Linie auf die hohen Rohölpreise zurückzuführen.

- Die Verbraucherpreise für Energie – das heißt für Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe – haben sich in Deutschland zwischen dem ersten Halbjahr 1999 und dem ersten Halbjahr 2000 um 14% erhöht. Betrachtet man nur Heizöl und Kraftstoffe, so betrug der Preisanstieg sogar 28%. Der Verbraucherpreisindex insgesamt hat sich im gleichen Zeitraum um 1,6% erhöht.

Zur Erwerbstätigkeit

- Das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen ist in den neunziger Jahren von 38,3 Jahren (1991) auf 39,5 Jahre (1999) gestiegen. Von den 60- bis 64-jährigen waren fast 20% erwerbstätig. Während im früheren Bundesgebiet über ein Fünftel (fast 22%) dieser Altersgruppe arbeiteten, waren es in den neuen Ländern nur knapp 11%.
- 5,1 Mill. Menschen suchten im April 1999 nach Arbeit. Neben rund 4 Mill. Erwerbslosen gehörten dazu auch gut 1,1 Mill. Erwerbstätige. Von den letzteren nannten 26% als Grund, daß sie ihre bisherige Stelle bald verlören, 22% strebten nach besseren Arbeitsbedingungen. 10% wollten eine Arbeitsstelle, in der sie mehr arbeiten könnten, 2% waren auf der Suche nach kürzeren Arbeitszeiten.

Zur Bevölkerungsentwicklung

- Deutschland hat heute etwa 82,2 Mill. Einwohner. Das sind 126 000 mehr als vor Jahresfrist und 2,2 Mill. mehr als 1991. In fünfzig Jahren werden – je nach Höhe der Netto-Zuwanderung – nur noch 65 bis 70 Mill. Menschen in Deutschland leben. Die Gründe dafür sind hinlänglich bekannt: Auch in Zukunft werden in Deutschland aller Wahrscheinlichkeit nach weniger Menschen geboren als sterben. Die sogenannte Alterspyramide dreht sich um, bekommt die Form eines „Lebensbaumes“. 2050 werden mehr als doppelt so viele ältere Menschen (über 59 Jahre) wie junge Menschen (unter 20 Jahre) in Deutschland leben.
- In Deutschland gibt es nicht nur immer mehr ältere Menschen, diese werden auch immer älter. Ein heute geborener Junge hat eine durchschnittliche Lebenserwartung von 74,0 Jahren, ein Mädchen eine solche von 80,3 Jahren. 1950 betrug die durchschnittliche Lebenserwartung neugeborener Kinder im früheren Bundesgebiet für Jungen 64,6 und für Mädchen 68,5 Jahre. Im Osten ist die Lebenserwartung geringer als im Westen: Bei neugeborenen Jungen macht der Unterschied zwei Jahre und bei Mädchen ein Jahr aus; allerdings hat hier in

den letzten Jahren eine erhebliche Annäherung stattgefunden.

- Rund 771 000 Kinder, 1,8% weniger als 1998, wurden 1999 in Deutschland geboren. Zurückgegangen ist sowohl die Zahl der Lebendgeborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit (676 000) als auch die derjenigen mit ausländischer Nationalität (95 000).
- Ähnliche Bevölkerungsprobleme wie Deutschland – weniger junge, viele ältere und alte Menschen – haben viele andere Staaten, allerdings in sehr unterschiedlicher Ausprägung. Während in der Europäischen Union im Schnitt 17,0% der Bevölkerung unter 15 Jahre alt sind – mit einer „Spannweite“ von 14,7% in Italien bis 21,8% in Irland (Deutschland: 15,9%) – beträgt dieser Anteil in den Vereinigten Staaten 21,4%, in Australien 20,6% und in Japan 14,8%. Indien – zum Vergleich – hat einen Anteil junger Menschen von 33,3%. Insbesondere beim Anteil der Menschen im Alter von 65 Jahren und darüber an der gesamten Bevölkerung, der in Indien bei 4,9% liegt, weisen die Industriestaaten hohe Werte auf: Deutschland 15,9%, Italien 17,9%, EU 16,1%, Japan 17,0%

Zur Einkommensentwicklung

- 1998 verfügten die privaten Haushalte in Deutschland über ein durchschnittliches Haushaltsnettoeinkommen von 5 115 DM monatlich. Damit hatten sie ein nominal um knapp 10% bzw. 463 DM höheres Einkommen als 1993 (4 652 DM). Real betrug der Nettoeinkommenszuwachs rund 1%. Die Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost erzielten mit 4 056 DM 76% des Durchschnittseinkommens der Haushalte im früheren Bundesgebiet (5 346 DM); 1993 lag dieser Wert erst bei 68%.
- An Einkommensteuer einschließlich Solidaritätsbeitrag mußten die Haushalte in Deutschland 1998 im Durchschnitt 694 DM an die öffentliche Hand abführen, fast 13% mehr als 1993 (616 DM). Die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung lagen mit 642 DM je Haushalt und Monat sogar um 28% höher als 1993 (501 DM).
- Addiert man die abgeführte Einkommensteuer und die Sozialabgaben zum Haushaltsnettoeinkommen, ergibt sich das Bruttoeinkommen. Interessante Entwicklungen gab es bei bestimmten Komponenten des Bruttoeinkommens (Einnahmen der Haushalte aus selbständiger und unselbständiger Erwerbstätigkeit, aus Vermögen, aus öffentlichen und nichtöffentlichen Transferzahlungen sowie aus Untervermietung). So sind zum Beispiel die Einkommen aus unselbständiger Arbeit, die in beiden Teilen Deutschlands gut die Hälfte des Bruttoeinkommens ausmachen, von 1993 bis 1998 im

Kurznachrichten

Westen um mehr als 6%, im Osten um fast 19% gestiegen.

Erheblich zugenommen haben die Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen, wie Zahlungen aus der gesetzlichen Rentenkasse, Sozialhilfe oder Kindergeld u.ä. Im früheren Bundesgebiet erhöhten sie sich von 1993 bis 1998 um fast 28% (322 DM) auf 1 463 DM, in den neuen Ländern und Berlin-Ost um knapp 34% (403 DM) auf 1 606 DM. Ihr Anteil am monatlichen Bruttoeinkommen betrug im früheren Bundesgebiet 1998 durchschnittlich 22%, in den neuen Ländern und Berlin-Ost 32%. Gründe für diese Entwicklung sind die wachsende Zahl von Renten- und Pensionsbeziehern, die hohe Arbeitslosigkeit sowie die Anhebungen beim Kindergeld

- Jeder fünfte Haushalt im früheren Bundesgebiet und drei von zehn Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost mußten 1998 mit einem Monatsnettoeinkommen von unter 2 500 DM auskommen. An der Spitze der Einkommensskala lagen auch 1998 wieder Haushalte von Selbständigen mit einem durchschnittlichen Nettoeinkommen von 8 470 DM, gefolgt von den Beamtenhaushalten (7 977 DM). Am unteren Ende der Einkommensskala finden sich die Haushalte von Arbeitslosen, deren Haushaltsnettoeinkommen 1998 im Monatsmittel 2 892 DM betrug.

Zahlenkompass 2000 erschienen

Zeitgleich mit dem Statistischen Jahrbuch 2000 ist der Zahlenkompass in seiner achten Auflage erschienen. Mit seiner Vielzahl sozialer und kultureller Indikatoren bietet der Zahlenkompass einen knappen und prägnanten Überblick über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland

Zusätzlich zur Aktualisierung der 29 Kapitel, die – jeweils in einführenden Texten sowie in Tabellen und graphischen Darstellungen – Informationen zu den vier großen Themenbereichen „Land und Leute“, „Lebensbedingungen“, „Wirtschaft“ sowie „Deutschland und die Welt“ bereitstellen, wurden einige Kapitel der neuesten Ausgabe wieder den aktuellen Entwicklungen angepaßt. So werden im Kapitel „Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“ die ersten Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 nicht nur im Vergleich mit 1993 dargestellt, sondern es enthält auch eine Gegenüberstellung von Haushalten mit und ohne Kind. Im Hinblick auf die fortschreitende europäische Integration enthält das Kapitel „Deutschland in Europa“ nun Informationen für 28 Staaten, nämlich die 15 Mitgliedstaaten sowie alle 13 Beitrittskandidaten

Der Zahlenkompass 2000 ist zum Preis von DM 9,80/EUR 5,01 (Bestell-Nr.: 1040100-00700, ISBN 3-8246-0623-2) beim Verlag Metzler-Poeschel, SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH (nähere Angaben siehe Impressum), zu beziehen

Aus Europa

38. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm/27. EWR-Konferenz und Sitzung des Europäischen Beratenden Ausschusses für Statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich

Der Ausschuß für das Statistische Programm (ASP) nahm in seiner 38. Sitzung am 14. September 2000 in Brüssel zum Statistischen Jahresprogramm 2001 abschließend Stellung. Angemahnt wurde von mehreren Delegationen die noch immer nicht zufriedenstellende Prioritätensetzung und die fehlende Berücksichtigung der finanziellen Ressourcen der Mitgliedstaaten. Von deutscher Seite wurden die Projekte „Schätzung eines monatlichen BIP“, „regionale Kaufkraftparitäten“ und „europäischer Arbeitspreisindex“ abgelehnt.

Auf Bitte des Statistischen Bundesamtes befaßte sich der ASP mit dem Aktionsplan der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank zu Statistikanforderungen für die Wirtschafts- und Währungsunion. Die vom niederländischen statistischen Amt, CBS, und vom Statistischen Bundesamt entworfene Resolution, die den Aktionsplan im Grundsatz begrüßt, im Hinblick auf die darin vorgeschlagenen zusätzlichen Statistikprojekte jedoch eine detaillierte Prüfung der methodischen Machbarkeit, *Erforderlichkeit, Priorität und Verhältnismäßigkeit* auf Statistikebene fordert, wurde vom ASP übereinstimmend verabschiedet.

Mögliche Verbesserungen bei den EU-Wirtschaftsstatistiken wurden auf Grundlage der Vorschläge von Statistics Sweden diskutiert. Die Durchführung einer Benchmarking-Studie, die das Europäische Statistische System (ESS) mit dem statistischen System in den Vereinigten Staaten vergleichen soll, wurde beschlossen, die Einrichtung eines zusätzlichen Nutzergremiums aus dem Bereich der Geldpolitik sowie einer Task Force zur Zukunft des ESS abgelehnt. Einige Delegierte, darunter auch der deutsche Vertreter, sprachen sich ferner gegen EU-weite Erhebungen aus, die dem Subsidiaritätsgedanken zuwider laufen und für die Auskunftgebenden mit

Kurznachrichten

hohen Zusatzkosten verbunden sind. Der ASP unterstützte die Vorschläge der Task Force „ESS-Sitzungen“ zur Verbesserung der Effizienz der europäischen Statistikgremien, soweit diese kostenneutral umzusetzen sind. Vorbehalte bestanden gegen die Einführung von Sektorgruppen für alle Statistikbereiche. Im Rahmen seines Qualitätsprojekts will das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, Eurostat, auch Erhebungen über die Zufriedenheit der Partner im ESS durchführen.

Die Schaffung einer Rechtsgrundlage für die Berechnung von Kaufkraftparitäten wurde unter der Voraussetzung der Kostenneutralität und der Streichung des Hinweises auf regionale Kaufkraftparitäten vom ASP befürwortet. Ferner informierte Eurostat über den Fortschritt der Arbeiten zur Qualitätsverbesserung bei den Kaufkraftparitäten und über die Reform des ECP-Programms (Europäisches Vergleichsprogramm für Kaufkraftparitäten)

Von deutscher Seite wurde ein Verordnungsentwurf zur Ergänzung der Unternehmensstrukturverordnung abgelehnt, mit dem die Verordnung auf die Bereiche Kreditgewerbe, Pensionsfonds, sonstige Finanzierungsinstitutionen sowie mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten ausgeweitet, das Industriemodul um zwei Umweltvariablen ergänzt und die Einleitung von Pilotstudien vom Komitologieverfahren ausgenommen werden soll.

Der ASP hat sich für die Erfassung der vom Eigentümer selbstgenutzten Wohnungen im Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für einen von der Europäischen Zentralbank unterstützten Vorschlag Eurostats entschieden, nach dem zunächst jeder Mitgliedstaat mit finanzieller Unterstützung der Kommission einen Häuserpreisindex nach dem Nettoerwerbskonzept entwickeln wird. Die Einbeziehung in den HVPI bleibt einer späteren Entscheidung überlassen.

Die einmal im Jahr stattfindende Plenarsitzung des Europäischen Beratenden Ausschusses für statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich (CEIES) hat Schlußfolgerungen zu den Themen ausländische Direktinvestitionen, Bedeutung der neuen Technologien bei Bereitstellung, Produktion und Verbreitung von Statistiken, Statistiken der sozialen Ausgrenzung sowie Statistik der allgemeinen und beruflichen Bildung und das Funktionieren der Arbeitsmärkte erarbeitet. Das Seminarprogramm für 2001 wurde vorgestellt und ein zusätzlicher Unterausschuß mit befristetem Mandat für den HVPI eingesetzt

Aus dem Inland

Statistische Woche 2000 in Nürnberg

Vom 25. bis 29. September fand in der Universität Erlangen-Nürnberg die Statistische Woche 2000 statt. Die Statistische Woche wird jährlich gemeinsam von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) veranstaltet.

Der Kreis der Kooperationspartner, zu dem seit Jahren die Johann-Peter-Süßmilch-Gesellschaft für Demographie zählt, wurde in diesem Jahr wesentlich erweitert. Jeweils mit eigenen Sitzungen waren die Österreichische Statistische Gesellschaft, die Schweizerische Vereinigung für Statistik, die Deutsche Mathematiker-Vereinigung (FG Stochastik) und die Deutsche Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft vertreten. Ergänzt wurde das Spektrum der Kooperationspartner durch die Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft, deren Arbeitskreis Bevölkerungswissenschaftliche Methoden gemeinsam mit dem DStG-Ausschuß für Regionalstatistik tagte.

Die Hauptversammlung der Deutschen Statistischen Gesellschaft war dem Thema „Statistik in der Gesellschaft“ gewidmet. Den Auftakt bildeten der Vortrag „Politik und Statistik“ von Frau Staatssekretärin Zypries vom Bundesministerium des Innern und als Pendant das Referat „Statistik und Politik“ von Herrn Präsident Hohmann vom Hessischen Statistischen Landesamt. Auf dem Programm standen weiterhin Vorträge über die Wahrnehmung der Statistik in der Öffentlichkeit, über stochastisches und deterministisches Denken sowie Beiträge zur Statistik in Naturwissenschaft und Medizin einerseits und in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften andererseits. Die Vorträge werden im Allgemeinen Statistischen Archiv, Heft 2/2001, veröffentlicht.

„Demographische Vorausschätzungen, Bildung und Nachhaltigkeit“ bildeten den Gegenstand der gemeinsamen zweitägigen Sitzungen des DStG-Ausschusses für Regionalstatistik und der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft – Arbeitskreis Bevölkerungswissenschaftliche Methoden. Das Fach Statistik im Studium der Wirtschaftswissenschaften war Thema des Ausbildungsausschusses. Weiterhin standen Sitzungen der DStG-Ausschüsse für neuere statistische Methoden, Methodik statistischer Erhebungen, Statistik in Naturwissenschaft und Technik, Unternehmens- und Marktstatistik sowie Empirische Wirtschaftsforschung und angewandte Ökonometrie auf der Tagesordnung.

Kurznachrichten

Die Johann-Peter-Süßmilch-Gesellschaft für Demographie diskutierte demographische Probleme des 21. Jahrhunderts.

Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker war dem Thema „Kultur als Wirtschaftsfaktor“ gewidmet. Der im Rahmen des VDSt-Programms durchgeführte KOSIS-Veranstaltungstag befaßte sich mit den Themen „Informationslogistik für Städte und Regionen“ sowie „Stadt- und regionsbezogene Rauminformation“. Das Programm des VDSt wurde durch eine Sonderveranstaltung in der Bundesanstalt für Arbeit abgerundet.

Die nächste Statistische Woche findet vom 24. bis 28. September 2001 in Dortmund statt.

Das Intrahandelsregister – immer „up to date“

Seit der Einführung des EU-Binnenmarktes im Jahr 1993 ist das Intrahandelsregister ein zentraler Bestandteil der Steuerung der Arbeitsabläufe in der Intrahandelsstatistik (Statistik des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten der EU). Derzeit umfaßt das Register mehr als 500 000 Unternehmen, von denen im Jahr 1999 etwa 65 000 Unternehmen tatsächlich zur Intrahandelsstatistik meldepflichtig waren. Eine wichtige Aufgabe des Registers ist, die Vollständigkeit und Vollzähligkeit der Anmeldungen im Rahmen des Intrastatsystems zu sichern. Über einen Abgleich zwischen den von der Steuerverwaltung übermittelten Werten der innergemeinschaftlichen Lieferungen bzw. Erwerbe und den gemeldeten statistischen Werten werden vierteljährlich die säumigen Anmelde im Rahmen von Mahnaktionen auf ihre Meldepflicht hingewiesen. Wesentliche Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf der Mahnaktion ist, daß das Adreßmaterial aktuell und die entsprechenden Steuer- und Statistikwerte vollständig und den jeweiligen Auskunftspflichtigen fehlerfrei zugeordnet sind. Dies setzt voraus, daß die entsprechenden im Intrahandelsregister enthaltenen Merkmale regelmäßig und fortlaufend aktualisiert werden. Grundlage für die ständige Erneuerung des Intrahandelsregisters bilden im wesentlichen

- die monatlich durch die Steuerverwaltungen übermittelten Daten,
- die im Rahmen des Intrastatsystems gemeldeten statistischen Werte sowie
- Informationen, die im Rahmen von Mahnaktionen und sonstigem Schriftverkehr mit den Auskunftspflichtigen erzielt werden.

Insbesondere die Datenlieferung der Finanzverwaltungen gewährleistet einen aktuellen Adreßbestand

des Intrahandelsregisters. Monatlich werden über 200 000 Datensätze durch die Rechenzentren der Oberfinanzdirektionen (OFD) der sechzehn Bundesländer an das Statistische Bundesamt übermittelt, wobei in der Regel ein Datensatz die Information für einen Umsatzsteuerpflichtigen für einen Monat enthält. Neben den Werten der in den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen gemeldeten innergemeinschaftlichen Lieferungen bzw. Eingänge werden regelmäßig auch die Adressen der jeweiligen Umsatzsteuerpflichtigen, die durch die Grundinformationsdienste der Steuerverwaltung immer „a jour“ gehalten werden, mitgeliefert. Die Einspielung der Daten in das Register erfolgt automatisiert, das heißt täglich wird ein Einspielungsprogramm gestartet, das alle bis dato vorliegenden OFD-Dateien sammelt, die einzelnen Dateien zu einem Material zusammenfügt und nach einer Zwischenspeicherung in einer separaten Datenbank in das Register einspielt. Über maschinelle Plausibilitätskontrollen werden fehlerhafte und unplausible Datensätze ausgefiltert und in Fehlerlisten angezeigt. Die fehlerhaften Fälle werden durch Rückfragen bei den Finanzämtern bzw. den Umsatzsteuerpflichtigen geklärt und die ermittelten plausiblen Daten in das Register übernommen. Diese manuellen Korrektur-Abläufe wiederholen sich monatlich; sie sind zwar aufwendig, doch nur sie garantieren ein aktuelles und dauerhaft funktionsfähiges Register.

EDV-gestütztes Rückfragesystem in der Außenhandelsstatistik

Seit Mai 2000 wird bei der Aufbereitung der Außenhandelsstatistik auch im Bereich Extrahandel (Handel mit Ländern, die nicht zur Europäischen Union gehören) eine Datenbank eingesetzt, mit deren Hilfe die jährlich rund 7 500 Rückfragen bei den auskunftspflichtigen Unternehmen (auf Grund fehlender oder unplausibler Angaben) wesentlich effizienter als bisher abgewickelt werden können. Alle Sachgebiete der Aufbereitung sind über PC online an die Datenbank angeschlossen und haben die Möglichkeit, spezifische Daten zu Rückfragen (z.B. Name, Anschrift der angesprochenen Firma, Ansprechpartner, Telefonnummer, Zeitpunkt und Grund der Rückfrage, Registriernummer) abzuspeichern oder zu bearbeiten. Diverse Formschriften können direkt über die Datenbank ausgedruckt werden, wobei die Adreßdaten des Unternehmens sowie Name und Telefonnummer des Sachbearbeiters im Statistischen Bundesamt automatisch eingesetzt werden. Der Bearbeiter hat jederzeit die Kontrolle über den Bearbeitungsstand der Rückfragen. Die noch unerledigten Fälle lassen sich maschinell selektieren, an die betreffenden Firmen können – ähnlich wie bei

Kurznachrichten

den Rückfragen – in automatisierter Form Erinnerungs- bzw. Mahnschreiben verschickt werden. Über die Angabe von Name oder Namensbestandteilen kann eine gesuchte Firma mit allen Rückfragedaten sekundenschnell aufgerufen werden. Auf diese Weise läßt sich auch feststellen, ob das Unternehmen bereits früher in Rückfragen einbezogen war.

Die Außenhandelsstatistik ist seit jeher Vorreiter beim Einsatz moderner Technik in der amtlichen Statistik. Das EDV-gestützte Rückfrageverfahren ist dabei ein weiterer Meilenstein. Es erleichtert nicht nur die Sachbearbeitung in der Außenhandelsstatistik, sondern hat auch Vorteile für die Unternehmen. Durch den sachgebietsübergreifenden Zugriff auf die Rückfragedatenbank und den dadurch verbesserten Informationsaustausch werden Rückfragen auf ein Minimum beschränkt und Doppelanfragen vermieden. Letzterer Aspekt ist für die Außenhandelsstatistik von besonderer Bedeutung, da hier die Datenaufbereitung an den verschiedenen Dienstorten des Statistischen Bundesamtes erfolgt.

Kompakt

Rückläufige Erlöse der Strom- und Gasversorger

Die Durchschnittserlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen (ohne Mehrwertsteuer und 1999 erstmals einschl. Stromsteuer) erreichten 1999 nach vorläufigen Berechnungen für die 90er Jahre einen Tiefstand von durchschnittlich 16,9 Pfennigen je Kilowattstunde (kWh), nachdem sie seit 1991 zunächst von 18,4 Pf/kWh bis 1993 auf 19,2 Pf/kWh angewachsen, danach aber kontinuierlich zurückgegangen waren

Die Abnahme der Durchschnittserlöse wurde hauptsächlich durch die Sondervertragskunden in Industrie und Großgewerbe bestimmt, die für die Kilowattstunde im Jahr 1991 15,1 Pf, 1993 auf höchstem Niveau 15,5 Pf und 1999 nur noch 11,9 Pf zahlten. Bei den Haushaltskunden erzielten die Stromversorger 1999 mit 24,0 Pf/kWh den höchsten Durchschnittserlös – 1991 betrug er 21,3 Pf/kWh.

Während sich 1999 die Kilowattstunde Strom für die Letztverbraucher, also die Gesamtheit der Stromverbraucher, gegenüber dem Vorjahr um 5,6% verbilligte, betrug der Erlösrückgang der Stromversorger bei den Haushaltskunden nur 0,5%, bei den Sondervertragskunden jedoch 10,4%

Insgesamt haben die Stromversorger im Jahr 1999 an Letztverbraucher 450,7 Mrd. kWh Strom abgege-

ben. Die privaten Haushalte hatten einen Anteil von 131,3 Mrd. kWh (29%) am Gesamtabsatz und waren damit die größte Abnehmergruppe innerhalb der Tarifkunden. Hauptabnehmer von Strom waren mit 270,9 Mrd. kWh (60%) die Sondervertragskunden in Industrie und Großgewerbe. Verglichen mit dem Vorjahr wurde an diese 1999 0,8% mehr Strom abgegeben (Haushalte: +0,6%).

Die Erlössituation der Gasversorger zeigte zwischen den Jahren 1991 und 1995 eine fallende Tendenz und erreichte 1999 wieder das Niveau von 1995. Die erzielten Durchschnittserlöse betrugen 1999 insgesamt 3,5 Pf/kWh, im Produzierenden Gewerbe 2,5 Pf/kWh und bei privaten Haushalten 5,2 Pf/kWh.

Insgesamt verbilligte sich 1999 die Kilowattstunde Gas gegenüber dem Vorjahr um 3,6%, im Produzierenden Gewerbe um 4,6% und bei den privaten Haushalten um 1,9%.

Die Gasversorger haben im Jahr 1999 insgesamt 927,7 Mrd. kWh Gas an Letztverbraucher abgegeben. 527,2 Mrd. kWh (56,8%) wurden an das Produzierende Gewerbe, 293,0 Mrd. kWh (31,6%) an die privaten Haushalte geliefert. Während die gesamte zu verteilende Gasmenge gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich blieb, wurde eine etwas geringere Nachfrage im privaten Sektor durch das Produzierende Gewerbe kompensiert.

Weitere Auskünfte erteilt Jörg Kaiser, Telefon (06 11) 75 23 07.

Täglicher Wasserverbrauch je Einwohner seit 1991 rückläufig

Je Einwohner und Tag wurden 1998 durchschnittlich 129 Liter Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz entnommen. Das sind 15 Liter weniger als 1991 und 3 Liter weniger als 1995. Allerdings ist der durchschnittliche Wasserverbrauch der privaten Haushalte in den Bundesländern sehr unterschiedlich. Er liegt zwischen 154 Litern in Schleswig-Holstein und 86 Litern in Thüringen. An die öffentliche Wasserversorgung waren 1998 rund 81,1 Mill. Einwohner (98,9% der Bevölkerung) angeschlossen, 1991 waren es 78,6 Mill. (97,9%).

Die Wasserversorgungsunternehmen haben im Jahr 1998 rund 3,8 Mrd. m³ Wasser an Haushalte abgegeben, 1991 waren es noch 4,1 Mrd. m³. An die Industrie und andere Verbraucher wurden 1998 von den Unternehmen der öffentlichen Wasserversorgung rund 1,0 Mrd. m³ Wasser geliefert, 0,6 Mrd. m³ weniger als 1991. In diesem Zeitraum gelang es den Wasserversorgungsunternehmen, die Wasserverluste, zum Beispiel durch Rohrbrüche und Undich-

Kurznachrichten

tigkeiten, spürbar auf 0,6 Mrd. m³ (20% weniger als 1991) zu reduzieren. Auf Grund der allgemein geringeren Nachfrage ist die gesamte Wasserförderung für die öffentliche Versorgung von 6,5 Mrd. m³ für das Jahr 1991 auf 5,6 Mrd. m³ im Jahr 1998 zurückgegangen (-14%).

Weitere Auskünfte erteilt Hermann Knichel, Telefon (01888) 6438219.

50 Jahre Düngemittelstatistik

Der Einsatz mineralischer Düngemittel trägt neben vielen anderen Faktoren zur Ertragssteigerung in der Landwirtschaft bei. Das Statistische Bundesamt informiert seit über 50 Jahren mit der Düngemittelstatistik über den Absatz von Mineraldüngern. Für diesen Zeitraum können auch für ganz Deutschland vergleichbare Ergebnisse vorgelegt werden.

Im Wirtschaftsjahr 1999/2000 wurden in Deutschland 2,01 Mill. Tonnen Stickstoffdünger (N), 0,42 Mill. Tonnen Phosphatdünger (P₂O₅), 0,60 Mill. Tonnen Kalidünger (K₂O) und 2,27 Mill. Tonnen Kalkdünger (CaO) abgesetzt. Gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1998/99 war dies eine Steigerung um 5,8% bei den Stickstoffdüngern und um 3,4% bei den Phosphatdüngern. Der Absatz an Kalkdüngern blieb unverändert und der von Kalidüngern verringerte sich um 4,3%.

In den vergangenen 50 Jahren, das heißt seit dem Wirtschaftsjahr 1949/50, hat sich der Absatz bei Stickstoffdüngern um 293% und bei Kalkdüngern um 87% erhöht, während er sich bei Phosphatdüngern kaum veränderte (-3,7%) und bei Kalidüngern um ein Drittel (-35%) verringerte.

Der Aufwand je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche stieg in den vergangenen 50 Jahren bei Stickstoffdüngern von 25 auf 117 kg N, bei Kalkdüngern von 59 auf 122 kg CaO und bei Phosphatdüngern von 21 auf 25 kg P₂O₅. Demgegenüber nahm der Aufwand an Kalidüngern je Hektar von 46 auf 35 kg K₂O ab.

Nach zunächst kontinuierlichem Anstieg seit 1949/50 wurden die höchsten Aufwandsmengen je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 1987/88 mit 134 kg N bei Stickstoffdüngern, 1979/80 mit 80 kg P₂O₅ bei Phosphatdüngern, 1974/75 mit 96 kg K₂O bei Kalidüngern und 1988/89 mit 187 kg CaO bei Kalkdüngern erreicht. Danach fielen die Aufwandsmengen relativ stetig auf das heutige Niveau.

Weitere Auskünfte erteilt Sigrd Hickl, Telefon (06 11) 752290.

50 Jahre Wohnen in Deutschland

Seit fünfzig Jahren informiert das Statistische Bundesamt in Wiesbaden über die Wohnungsversorgung der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland: 1950 herrschte in Deutschland noch bittere Wohnungsnot. Im früheren Bundesgebiet – damals noch ohne das Saarland – standen für 15,53 Mill. Wohnparteien nur 10,08 Mill. Normalwohnungen und 0,60 Mill. Notwohnungen zur Verfügung. Eine Wohnung umfaßte im Durchschnitt 4,1 Räume und beherbergte 4,7 Personen.

20% der Wohnungen waren 1950 nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen, nur etwas über 20% waren mit Bad oder Dusche ausgestattet. Das wöchentliche Bad in der Zinkwanne mit warmem Wasser vom Herd war damals die Regel. 65% der Wohngebäude stammten aus der Zeit vor 1919, waren damals also älter als 32 Jahre.

Je Mietwohnung mußten 1950 durchschnittlich 37 DM Bruttokaltmiete im Monat gezahlt werden. 1998 waren im vereinten Deutschland je Mietwohnung monatlich 739 DM fällig, und zwar durchschnittlich 789 DM im früheren Bundesgebiet und 571 DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte pro Person betrug 1950 im früheren Bundesgebiet 116 DM monatlich und 1998 in Deutschland 2444 DM.

1998 wohnten die 82,02 Mill. Personen in Deutschland in 37,34 Mill. Wohnungen, das waren also durchschnittlich 2,2 Personen je Wohnung. Einer Person standen im Durchschnitt zwei Räume mit zusammen 39 m² Wohnfläche zur Verfügung. 1965 betrug die Wohnfläche im früheren Bundesgebiet 22 m² je Person. Für die Zeit davor sind keine statistischen Angaben über die Wohnfläche verfügbar.

Umfangreiche weitere Informationen können der soeben erschienenen Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „50 Jahre Wohnen in Deutschland“ entnommen werden, die unter der Bestell-Nr. 1020700-00900 zum Preis von DM 28,80 zzgl. Versandkosten beim Verlag Metzler-Poeschel, SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH (nähere Angaben siehe Impressum) bezogen werden kann.

Weitere Auskünfte erteilt Horst Winter, Telefon (06 11) 752230.

Weitere Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 1999

Die Berufsausbildung in Deutschland erfolgt schwerpunktmäßig im dualen System mit den beiden Lernorten Betrieb und Berufsschule. Ende 1999 befanden

Kurznachrichten

sich rund 1,7 Mill. Jugendliche in einer derartigen Berufsausbildung, das waren 40 600 (2,4%) mehr als im Vorjahr.

Im Jahr 1999 schlossen 635 600 Jugendliche einen Ausbildungsvertrag neu ab, 23 700 (3,9%) mehr als im Vorjahr. Zu dieser Steigerung hat das Ende 1998 verabschiedete Sofortprogramm der Bundesregierung zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit (JUMP) beigetragen. 1999 waren erstmals seit 1996 Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsstellen wieder annähernd ausgeglichen.

Als häufigsten Schulabschluß besaßen die Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag den Realschulabschluß (43,5%), gefolgt vom Hauptschulabschluß (35,1%) und der Hochschul- bzw. Fachhochschulreife (15,8%). Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil der Ausbildungsanfänger mit Hauptschulabschluß leicht (+0,8 Prozentpunkte) zu Lasten der Abiturienten (-0,7 Prozentpunkte) an. Dies könnte u. a. eine Folge der verstärkten Förderung von Jugendlichen mit niedrigerem Bildungsabschluß sein. Bisher verlief der Trend umgekehrt: Der Anteil der Ausbildungsanfänger mit Hauptschulabschluß war von 1993 bis 1998 um 3,3 Prozentpunkte gefallen, während derjenige der Abiturienten um 2,7 Prozentpunkte gestiegen war.

Von den Ausbildungsanfängern im dualen System hatte 1999 rund jede(r) achte Jugendliche (12,1%) zuvor eine berufsvorbereitende Schule besucht: Berufsvorbereitungsjahr (1,9%), Berufsgrundbildungsjahr (2,9%) oder Berufsfachschule (7,3%).

491 200 Auszubildende beendeten 1999 ihre Ausbildung mit einer bestandenen Abschlußprüfung. Die Erfolgsquote der Prüfungsteilnehmer lag bei 85,2%. Sie variiert zum Teil deutlich nach Geschlecht und Berufen. Von den Prüfungsteilnehmern wiederholte jede(r) zehnte (10,2%) die Prüfung.

1999 haben 144 500 Auszubildende ihre Ausbildungsverträge vor Abschluß der Ausbildung gelöst. Damit wurde fast jeder vierte (23,5%) neu abgeschlossene Ausbildungsvertrag im Laufe der Ausbildung vorzeitig beendet. Annähernd die Hälfte der Vertragslösungen erfolgte im ersten Ausbildungsjahr, davon jede zweite in der Probezeit. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Lösungsrate leicht an (+0,9 Prozentpunkte). In Zeiten des Wirtschaftsaufschwungs, in denen ein Wechsel zwischen Ausbildungsbetrieben bzw. Berufen leichter fällt, steigt tendenziell auch die Quote der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge.

Von den Jugendlichen, die 1999 einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, waren 272 600 Frauen. Ihre Anzahl wuchs mit 6,4% (+16 300) deut-

lich stärker als die ihrer männlichen Altersgenossen (+2,1%; +7 400). Damit erhöhte sich der Frauenanteil um einen Prozentpunkt auf 42,9%. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß Frauen viel häufiger als Männer rein schulische Berufsausbildungen in Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens durchlaufen, die in diesen Zahlen nicht enthalten sind.

100 900 der 1,7 Mill. Auszubildenden besaßen eine ausländische Staatsangehörigkeit, das sind 5,9%. Ihr Anteil ist seit 1995 (7,7%) rückläufig. Im gleichen Zeitraum sank der Anteil der Ausländer/-innen an den Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen von 9,6 auf 8,7%. Der im Vergleich dazu deutlich geringere Ausländeranteil bei den Auszubildenden dürfte zum Teil auf das immer noch niedrigere Abschlußniveau ausländischer Schulentlassener gegenüber den deutschen Altersgenossen und den damit schlechteren Chancen auf einen Ausbildungsplatz zurückzuführen sein. Von den ausländischen Auszubildenden stellten – in der Gliederung nach der Staatsangehörigkeit – die Türken mit 41,6% die größte Gruppe. Im weiten Abstand folgten die Auszubildenden aus Italien (10,7%), Jugoslawien (9,9%), Griechenland (4,8%) und Kroatien (4,1%).

Weitere Ergebnisse, auch zu den Fortbildungsprüfungen und dem Ausbildungspersonal, können der im September 2000 erschienenen Fachserie 11 „Bildung und Kultur“, Reihe 3 „Berufliche Bildung 1999“ entnommen werden.

Zahl der Hochschulabsolventen in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen weiterhin rückläufig

1999 haben in Deutschland insgesamt 221 700 Prüfungsteilnehmer ein Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen. Darunter waren 96 400 (43,5%) Frauen. Fast die Hälfte (99 300 oder 44,8%) der Hochschulabsolventen erwarb ein Universitätsdiplom, knapp ein Drittel (70 100 oder 31,6%) ein Fachhochschuldiplom. Weitere 27 700 (12,5%) Studierende haben ein Lehramtsstudium, 24 500 (11,1%) ein Promotionsstudium mit Erfolg beendet.

Die meisten Absolventen sind Rechts-, Wirtschafts- oder Sozialwissenschaftler (72 000 oder 32,5%), Ingenieurwissenschaftler (42 300 oder 19,1%), Sprach- und Kulturwissenschaftler (36 700 oder 16,6%) oder Mathematiker/Naturwissenschaftler (32 500 oder 14,7%). 18 800 oder 8,5% haben Humanmedizin studiert. 19 400 (8,8%) erwarben ihren Hochschulabschluß in anderen Fächern.

Kurznachrichten

Die Zahl der bestandenen Abschlußprüfungen an Hochschulen ging 1999 im Vergleich zum Vorjahr erneut zurück, und zwar um 5 800 oder 2,6%. Ursache hierfür sind im wesentlichen die bis Mitte der 90er Jahre gesunkenen Studienanfängerzahlen. Weniger Hochschulabsolventen gab es insbesondere in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen.

Im Vergleich zu 1998 nahm die Zahl der Absolventen im Studienbereich Chemie um 13,5%, in der Physik um 13,0%, in der Elektrotechnik um 12,3% und im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik um 8,1% ab. Auch im Studienbereich Informatik ging die Zahl der erfolgreich abgelegten Hochschulprüfungen auf 6384 zurück (-3,5%).

94,7% (209 900) der Hochschulabsolventen waren Deutsche. Diese waren bei Abschluß des Erststudiums im Durchschnitt 28,3 Jahre alt und hatten insgesamt 6,0 Jahre an einer Hochschule studiert (Gesamtstudienzeit). Die Studiendauer in dem Studiengang, in dem der Abschluß erworben wurde (Fachstudiendauer), betrug durchschnittlich 5,3 Jahre. An den Universitäten lag die durchschnittliche Fachstudiendauer deutscher Erstabsolventen mit 5,9 Jahren deutlich über der an Fachhochschulen (4,8 Jahre). Die Gesamtstudienzeit betrug bei den Universitäten 6,7 Jahre und bei den Fachhochschulen 5,2 Jahre.

Weitere Auskünfte erteilt Jörg Decker, Telefon (06 11) 75 41 39.

Jede fünfte Lehrkraft ist älter als 55 Jahre

Im abgelaufenen Schuljahr 1999/2000 haben 669 000 hauptberufliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland unterrichtet. Von ihnen war rund jede fünfte Lehrkraft (20,7%) älter als 55 Jahre und jede neunte (11,6%) jünger als 35 Jahre. Das Durchschnittsalter aller Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen lag damit im vergangenen Schuljahr bei 47 Jahren.

Die Lehrerinnen (rund 436 000) waren deutlich jünger als ihre männlichen Kollegen (rund 233 000): 14,1% der Lehrerinnen und 6,8% der Lehrer waren jünger als 35 Jahre, während 16,4% der weiblichen und 29,1% der männlichen Lehrkräfte älter als 55 Jahre waren. Das Durchschnittsalter der Lehrer betrug rund 50 Jahre und war damit um vier Jahre höher als das der Lehrerinnen. Die ungleiche Altersverteilung dürfte im wesentlichen auf den überdurchschnittlich hohen Frauenanteil bei Neueinstellungen von Lehrkräften (76%) sowie den überproportional hohen

Anteil von Frauen bei vorzeitigen Pensionierungen wegen Dienstunfähigkeit zurückzuführen sein.

Unterschiede in der Altersverteilung zeigt auch ein Vergleich der Lehrkräfte im früheren Bundesgebiet mit denjenigen in den neuen Ländern und Berlin-Ost: 15,1% der Lehrkräfte im Osten und 10,7% im Westen waren jünger als 35 Jahre. Alter als 55 Jahre waren 19,3% der Lehrkräfte im Osten und 21,1% im Westen. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte lag im Osten mit 45 Jahren um zwei Jahre niedriger als im Westen.

Gegenüber dem Schuljahr 1993/94, dem ersten Jahr mit vollständigen Lehrerdaten für Deutschland, erhöhte sich die Zahl der Lehrkräfte um 1,5%. Damit konnte jedoch das Ansteigen des durchschnittlichen Alters der Lehrerkollegien nicht gestoppt werden: Im Schuljahr 1999/2000 waren diese durchschnittlich um zwei Jahre älter als im Schuljahr 1993/94.

Weitere Auskünfte erteilt Otto Neumann, Telefon (06 11) 75 24 43

Todesursachen 1999

Nach vorläufigen Ergebnissen starben in Deutschland 1999 insgesamt 846 330 Personen, 390 742 Männer und 455 588 Frauen; dies waren 6 052 Sterbefälle bzw. 0,7% weniger als im Vorjahr.

Bei nahezu jedem zweiten Verstorbenen (166 400 Männer und 238 500 Frauen) wurde der Tod durch eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems ausgelöst. Infolge von Kreislauferkrankungen starben insbesondere ältere Menschen, etwa 90% der Gestorbenen waren über 65 Jahre. Die erheblich größere Zahl von Frauen, die an Kreislauferkrankungen starben, resultiert aus deren höherer Lebenserwartung. Allerdings waren von den 76 900 Personen, die infolge eines Herzinfarkts verstarben, 55% Männer und 45% Frauen.

Ein Viertel der 1999 Verstorbenen erlag einem bösartigen Krebsleiden (108 000 Männer und 102 400 Frauen). Bei den Männern hatten bösartige Erkrankungen der Atmungsorgane (29 800 Verstorbenen) und der männlichen Geschlechtsorgane (11 500 Verstorbenen) die größte Bedeutung. Bei den verstorbenen Frauen dominierten bösartige Erkrankungen der Verdauungsorgane und der Brustdrüse mit 35 700 bzw. 17 600 Sterbefällen.

An nichtnatürlichen Todesursachen (Verletzungen und Vergiftungen) starben 1999 33 900 Personen (21 500 Männer und 12 400 Frauen). Von den 11 100 Personen, die 1999 freiwillig aus dem Leben schieden, waren 73% Männer und 27% Frauen.

Weitere Auskünfte erteilt Kristin Krahl, Telefon (0 18 88) 6 43 81 05.

Kurznachrichten

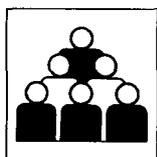
Aus diesem Heft

Das neue Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes



Am 5. Mai 1999 hat das Statistische Bundesamt der Öffentlichkeit das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (IS-GBE) vorgestellt und zur Nutzung freigegeben. Es ist über die Internetadresse <http://www.gbe-bund.de> erreichbar und macht der Öffentlichkeit vielfältige gesundheitsrelevante Informationen auf einfache Weise zugänglich. Die gesammelten Informationen sind so aufbereitet, daß medizinische, soziale und ökonomische Sachverhalte themenübergreifend in einen Zusammenhang gesetzt und beurteilt werden können. Der Beitrag beschreibt den Umgang mit dem IS-GBE und gibt einen Ausblick auf die überarbeitete und verbesserte Version des IS-GBE, die Ende 2000/Anfang 2001 freigegeben wird.

Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1999

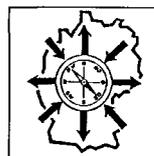


Die Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber werden jährlich nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst erhoben. Der Begriff öffentliche Arbeitgeber umfaßt die Gebietskörperschaften Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände in ihrem gesamten verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen Handeln. Dieses erstreckt sich von der Hoheits- und Leistungsverwaltung der Behörden, Gerichte und Einrichtungen im Bereich der kameral geführten Kernhaushalte über die kaufmännisch geführten Sonderrechnungen, den mittelbaren Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform bis zu den rechtlich selbständigen Einrichtungen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung.

Nach dem Ergebnis der Personalstandstatistik waren Mitte 1999 bei den öffentlichen Arbeitgebern 6,3 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit hatte im Durchschnitt jede(r) fünfte abhängig Erwerbstätige ein unmittelbares oder mittelbares Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis mit den Gebietskörperschaften Bund, Länder oder Kommunen. Die Beschäftigtenzahlen der öffentlichen Arbeitge-

ber weisen weiterhin eine rückläufige Tendenz auf. Insgesamt wurden im Vergleich zu 1998 115 000 Beschäftigte weniger gezählt (-1,7%). Einem starken Rückgang an Vollzeitarbeitsplätzen (-177 000) stand ein Anstieg bei den Teilzeitarbeitsplätzen (+62 000) gegenüber. Bei der Erhebung 1999 wurden erstmals 23 000 Altersteilzeitbeschäftigte aufgrund der neuen gesetzlichen und tarifvertraglichen Regelungen im öffentlichen Dienst erfaßt. Diese werden nicht mehr als Vollzeitbeschäftigte gezählt, obwohl sie in der Regel im „Blockmodell“ zunächst weiterhin die volle Arbeitszeit leisten (aktive Phase) und dafür am Ende der Berufslaufbahn vom Dienst freigestellt werden (Freistellungsphase). Die Teilzeitquote im Mitarbeiterstab der öffentlichen Arbeitgeber liegt mit 22,1% deutlich höher als bei den abhängig Erwerbstätigen insgesamt (19,5%).

Der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 2000



Im ersten Halbjahr 2000 erzielte der deutsche Außenhandel einen neuen Rekord: Deutschland führte Waren im Wert von 562,4 Mrd. DM aus und im Wert von 504,9 Mrd. DM ein. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 bedeutet dies einen Anstieg von 18,9% bei der Ausfuhr und von 23,2% bei der Einfuhr. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 1999 noch durch die Auswirkungen der Finanzkrisen in Ost- und Südostasien, Rußland und Lateinamerika beeinträchtigt war. Da die Importe im ersten Halbjahr 2000 etwas stärker zunahmen als die Exporte, liegt der bislang im Jahr 2000 erzielte Ausfuhrüberschuß in Höhe von 57,6 Mrd. DM um 9% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (63,2 Mrd. DM). Hintergrund der Entwicklungen ist eine florierende europäische Binnenkonjunktur, eine anhaltende Hochkonjunktur in den Vereinigten Staaten sowie eine nach der Krise wieder einsetzende konjunkturelle Dynamik in Asien. Des Weiteren steht das erste Halbjahr 2000 im Zeichen eines schwächer werdenden Euro sowie einer Verteuerung des internationalen Rohölpreises um etwa das Doppelte gegenüber dem Jahresbeginn 1999.

Gefördert durch einen schwachen Euro entwickelte sich der deutsche Außenhandel mit Drittländern im ersten Halbjahr 2000 noch stärker als der mit der Eurozone. Im Handel mit Drittländern bewirkt ein schwacher Euro auf Seiten der Ausfuhr eine steigende Gütermenge und auf Seiten der Einfuhr einen steigenden Güterpreis. Die Ausfuhren in die Eurozone beliefen sich auf einen Wert von 251,3 Mrd. DM (+18,7%)

Kurznachrichten

und die Einfuhren auf einen Wert von 209,4 Mrd. DM. In das Vereinigte Königreich führte Deutschland Waren im Wert von 48,1 Mrd. DM aus (+20,2%) und im Wert von 35,4 Mrd. DM (+29,5%) ein. Die Ausfuhren nach Amerika beliefen sich auf einen Wert von 75,5 Mrd. DM (+20,5%) und die Einfuhren auf einen Wert von 56,6 Mrd. DM (+22,3%). Nach Asien wurden Waren im Wert von 54,8 Mrd. DM (+20,6%) ausgeführt und im Wert von 79,4 Mrd. DM (+33,4%) eingeführt.

Im ersten Halbjahr 2000 machten Kraftwagen, Kraftwagenteile, chemische Erzeugnisse und Maschinen 45% der deutschen Ausfuhr und 25% der deutschen Einfuhr aus Deutschland führte in diesem Zeitraum allein für 101,5 Mrd. DM Kraftwagen und Kraftwagenteile aus (+13,9% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999) und für 47,1 Mrd. DM ein (+6,8%).

Eine auch weiterhin positive Entwicklung der deutschen Exporte bescheinigen Geschäftsklimaindizes des Ifo-Instituts und Auftragseingangsindizes des Statistischen Bundesamtes, während die Inlandskonjunktur und ein hoher Einfuhrpreisindex ebenso einen weiteren Anstieg der Importe erwarten lassen. So wird im Jahr 2000 voraussichtlich erstmals die 1-Billion-DM-Grenze auf Seiten der Ausfuhr und vermutlich auch auf der Einfuhrseite überschritten werden.

Bauspargeschäft 1999



Die Rahmenbedingungen für die Schaffung selbstgenutzten Wohnungseigentums waren selten so günstig wie in der zweiten Hälfte der 90er Jahre. Davon profitierte auch das Neugeschäft der Bausparkassen.

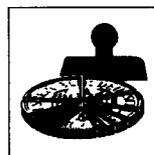
Als Anfang 1996 die staatliche Wohnbauförderung erheblich verbessert wurde, kam es im selben Jahr zum Abschluß von 4,3 Mill. Bausparverträgen, einer bis dahin noch nie erreichten Zahl. In den beiden folgenden Jahren setzte sich diese hohe Abschlußfähigkeit nicht mehr fort. Die Novellierung des 5. Vermögensbildungsgesetzes, das Anfang 1999 in Kraft trat, verlieh jedoch dem Bauspargeschäft neue Impulse, die zu einer Zunahme der Abschlüsse um 3,2% führten. Die insgesamt 3,9 Mill. Verträge, die im Jahr 1999 abgeschlossen wurden, lauteten zusammen auf eine Bausparsumme von 167 Mrd. DM. Daraus errechnet sich eine durchschnittliche Abschlußsumme von 43 000 DM je Vertrag. Diese ist um 2 000 DM höher als im Vorjahr.

Die gesamten Geldeingänge bei den Bausparkassen haben 1999 mit 82 Mrd. DM einen neuen Höchststand erreicht (+6,2%). Die Zunahme betraf sowohl die Spargeldeingänge (+6,6%), als auch die Zins-

und Tilgungsleistungen (+5,2%) sowie die Eingänge von Wohnungsbauprämien (+28%). Im Gegenzug haben die Bausparkassen angesparte Einlagen und Darlehen in Höhe von 72 Mrd. DM für Wohnungsbaumaßnahmen bereitgestellt (-3%).

Ende 1999 betreuten die Bausparkassen 33,4 Mill. Verträge, für die eine Bausparsumme von 1,3 Billionen DM vereinbart worden war. Ein Viertel der Verträge befand sich in der Darlehensphase, die übrigen 25 Mill. Verträge in der Ansparphase. Für die Bausparer, die auf die Zuteilung ihrer Verträge warteten, verwalteten die Bausparkassen Spareinlagen in Höhe von 190 Mrd. DM. Auf der Aktivseite der Bilanz der Bausparkassen standen Darlehen durch Zuteilung oder in Form eines Zwischenkredites in Höhe von 191 Mrd. DM zu Buche.

Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 2000



Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik vermitteln einen zeitnahen, aktuellen Überblick über die Entwicklung der Ausgaben, Einnahmen und Schulden der öffentlichen Haushalte (Bund und seine Sondervermögen einschl. EU-Anteile, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung) und sind daher eine wichtige Grundlage für wirtschafts-, finanz- und geldpolitische Entscheidungen.

Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts beliefen sich im ersten Halbjahr 2000 auf 916,9 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich damit um 1,3%. Unter den großen Ausgabeblöcken nahmen die laufenden Sachausgaben mit 3,4% auf 200,5 Mrd. DM am stärksten zu. Die Personalausgaben stiegen um 1,4% auf 171,8 Mrd. DM, die Ausgaben für Sozialleistungen (Renten, Unterstützungen u. ä.) um 1,1% auf 323,0 Mrd. DM.

An Einnahmen flossen den öffentlichen Haushalten im Berichtszeitraum 861,5 Mrd. DM und damit 1,6% mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres zu. Besonders kräftig erhöhten sich trotz des aufkommensmindernden Effekts der Kindergelderhöhung und der seit Jahresbeginn geltenden Tarifentlastung in der Einkommensteuer die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (+3,8% auf 767,2 Mrd. DM).

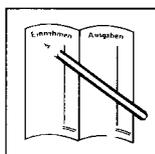
Aus der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen (einschl. interner Verrechnungen) ergibt sich in finanzstatistischer Abgrenzung ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 55,4 Mrd. DM, das um 1,5 Mrd. DM niedriger war als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Finanziert wurde das Defizit vornehmlich durch

Kurznachrichten

Kassenkredite und vorhandene Kassenbestände, während die Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt) mit 7,3 Mrd. DM vergleichsweise wenig zur Finanzierung beitrug.

Der Schuldenstand der öffentlichen Haushalte belief sich am 30. Juni 2000 auf 2 312,4 Mrd. DM und war damit um 2,8 % höher als am 30. Juni 1999.

Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen in neu konzipierter Form



Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte (LWR) gehört seit den Anfängen der amtlichen Statistik in der Bundesrepublik Deutschland zum festen Bestandteil des statistischen Programms.

In den Nachkriegsjahrzehnten wurden die LWR immer wieder den jeweils neu an sie gestellten Aufgaben angepaßt. Die letzte größere Umstellung erfuhren die Erhebungen nach der deutschen Vereinigung: Die bis zu diesem Jahr bei drei ausgewählten Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet und Berlin-West durchgeführten Erhebungen wurden 1991 auf die neuen Länder und Berlin-Ost ausgedehnt.

Aufgrund der gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen insbesondere in den letzten Jahren hat der Aussagegehalt der LWR mehr und mehr abgenommen. Der erreichte Grad an Repräsentanz der einzelnen Haushaltstypen war nicht mehr zufriedenstellend. Als weiterer Mangel erwies sich außerdem, daß die LWR und die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) – als größere Strukturerhebung innerhalb der Statistiken über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte – methodisch und organisatorisch nicht optimal aufeinander abgestimmt waren. Die damit verbundenen Nachteile bei der Auswertung der Ergebnisse beider Erhebungen und die nicht optimale Ausschöpfung der für die Statistikproduktion zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen führten schließlich zu Überlegungen zu einer Neukonzeption des Systems der Wirtschaftsrechnungen, bestehend aus LWR und EVS.

Mit Bezug auf die LWR ist die methodische Umstellung zum Berichtsjahr 1999 erfolgt. Die wesentlichen Neuerungen sind. Ab 1999 sind in die Erhebungen nicht mehr nur drei definitorisch eng abgegrenzte Haushaltstypen einbezogen, sondern mittels einer Quotenstichprobe die Gesamtheit der privaten Haushalte ohne die Haushalte von Selbständigen.

Die Ergebnisse der Statistik werden nicht mehr als einfache ungewichtete Durchschnitte präsentiert, sondern es erfolgt eine repräsentative Hochrechnung am Mikrozensus. Im Unterschied zu den alten LWR decken die neuen LWR also insgesamt einen größeren Kreis von Haushalten ab und sind zugleich repräsentativ. Die neuen LWR sind als rotierendes Quartalspanel konzipiert, in das je Berichtsquartal maximal 6 000 Haushalte einbezogen sind. Die Erhebung besteht aus zwei Erhebungsteilen, einer Eingangsbefragung zum Stichtag 1. Januar des Berichtsjahres, in der neben den soziodemographischen Angaben über die Haushaltsmitglieder auch Angaben zur Wohnsituation und zur Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern erfragt werden. Darüber hinaus macht jeder Haushalt in vier nicht zusammenhängenden Monaten des Berichtsjahres Angaben über seine Einnahmen und Ausgaben.

In diesem Beitrag werden die Erhebungsmethode der neuen LWR dargestellt sowie erste Ergebnisse über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern in den Berichtsjahren 1999 und 2000 präsentiert. Da zwischenzeitlich auch die EVS unter Berücksichtigung der obengenannten Prinzipien methodisch umgestaltet wurde, sind in die Ergebnisdarstellung auch Ergebnisse über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern aus der letzten EVS (1998) einbezogen. Die EVS-Ergebnisse wurden dabei auf den LWR-Erhebungskreis (Haushalte ohne Selbständigenhaushalte) umgerechnet. Lagen bislang repräsentative Ergebnisse über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern nur im fünfjährlichen Erhebungsturnus aus der EVS vor, so zeigen sich mit den Ergebnissen der ersten Erhebungsjahre der neuen LWR bereits die Vorteile einer repräsentativen laufenden Erhebung, auch bei Tatbeständen wie der Ausstattung mit Gebrauchsgütern, die in erster Linie Basis für Strukturanalysen sind. Bei langlebigen Gebrauchsgütern im Bereich der neuen Informationstechnologien waren in den letzten Jahren äußerst dynamische Entwicklungen zu verzeichnen, die in dem hier betrachteten relativ kurzen Zeitraum von drei Jahren (1998 bis 2000) teilweise zu einer deutlichen Erhöhung des Ausstattungsgrades geführt haben. Verfügten 1998 rund 40 % der Haushalte (ohne Haushalte von Selbständigen) über einen Personalcomputer, so hat sich dieser Ausstattungsgrad 1999 bereits auf 45 % erhöht und ist im Jahr 2000 noch einmal um 2 Prozentpunkte auf 47 % angewachsen. Über Notebooks und Laptops verfügten 2000 5,5 % (1999: 4,9 %) der hier betrachteten Haushalte. Die Haushalte in den neuen Ländern bauen dabei ihren anfänglichen Rückstand zunehmend ab: Im Jahr 1998 betrug der Ausstattungsgrad mit Per-

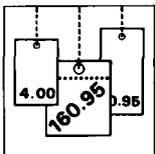
Kurznachrichten

sonalcomputern hier noch rund 34 %, er lag damit noch deutlich unter der Vergleichszahl im früheren Bundesgebiet (40 %). Im Jahr 2000 hat sich der Abstand auf 4,8 Prozentpunkte verringert

Eine noch größere Wachstumsdynamik zeigte sich im Bereich der Mobiltelefone, den sogenannten Handys

Verfügten im früheren Bundesgebiet 1998 noch lediglich 9,5 % der Haushalte über ein Mobiltelefon, waren es 1999 17 % und 2000 bereits 30 % der Haushalte. In den neuen Ländern hat sich der entsprechende Ausstattungsgrad seit 1998 von 9,3 auf 28,4 % im Jahr 2000 erhöht

Preise im September 2000



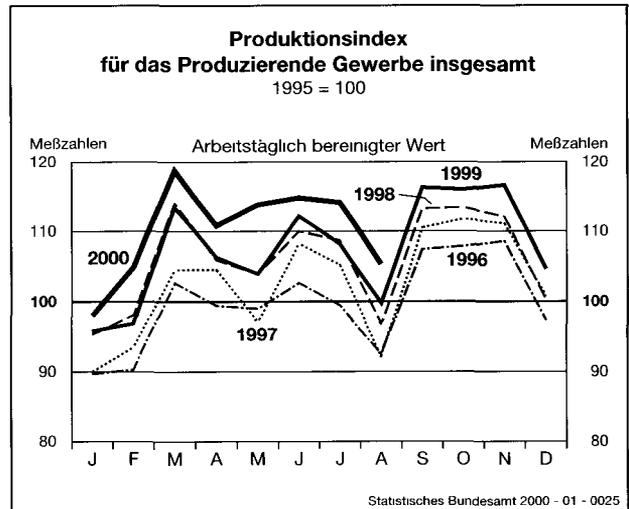
Sowohl die monatlichen Preissteigerungen als auch die Erhöhungen im Jahresvergleich liegen im Berichtsmonat teils deutlich über den Werten des Vormonats: Mit +4,3 % erreichte die Jahresrate des Erzeugerpreis-

index ihre größte Veränderung seit nahezu achtzehn Jahren; auch der Index der Großhandelsverkaufspreise weist mit einer Jahresrate von +6,9 % seit über achtzehn Jahren den stärksten Anstieg auf. Mit +2,5 % hatten die privaten Verbraucher den höchsten Preisanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat seit über fünf Jahren hinzunehmen. Wesentlichen Anteil an dieser für die Käufer der jeweiligen Produkte ungünstigen Entwicklung hat die Preisbewegung auf den Mineralölmärkten. Sowohl die Monats- als auch die Jahresveränderungsraten liegen bei Ausklammerung der Mineralölerzeugnisse bzw. von Heizöl und Kraftstoffen deutlich niedriger als bei Einbeziehung dieser Güter. Die Preisentwicklung der Saisonwaren dagegen wirkte sich auf die Gesamtindizes nur wenig (wie im Großhandel) oder überhaupt nicht aus (wie beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte).

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

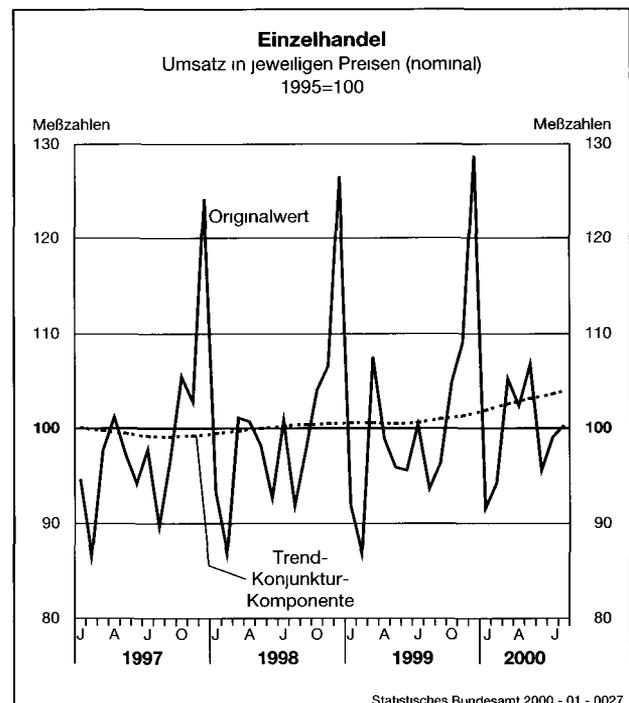
Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im Juli 2000 mit einem Stand von 114,2 (1995 = 100) um 5,5 % höher als im Juli 1999.



Im August 2000 wurde ein Stand von 105,4 (1995 = 100) verzeichnet, 5,6 % höher als im August 1999.

Einzelhandel

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland setzten im August 2000 nominal 7,0 % und real 5,6 % mehr als im August 1999 um. Der August 1999 hatte einen Verkaufstag weniger, das gute Ergebnis vom August 2000 resultiert aber insbesondere daraus, daß der Sommerschlußverkauf in diesem Jahr fast im vollen Umfang in den August fiel. In den ersten acht



Kurznachrichten

Monaten des Jahres 2000 wurden nominal 3,2% und real 2,2% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum abgesetzt.

Im August 2000 verzeichneten alle Branchen des Einzelhandels höhere Umsätze als im Vorjahresmonat: Der Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, zu dem sowohl der Versandhandel wie auch der Brennstoffhandel zählen (nominal +16,4%, real +/-0,0%), der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie die Apotheken (nominal +9,8%, real +9,3%), der sonstige Facheinzelhandel, der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter (u. a. Möbel, Elektrogeräte, Bekleidung) anbietet (nominal +6,0%, real +6,2%), der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (nominal +5,5%, real +5,5%), und der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (nominal +1,6%, real +1,0%)

Im August 2000 wurde im Vergleich zum Juli 2000 im Einzelhandel nach Kalender- und Saisonbereinigung nominal 0,3% mehr und real genauso viel (+/-0,0%) abgesetzt.

Außenhandel

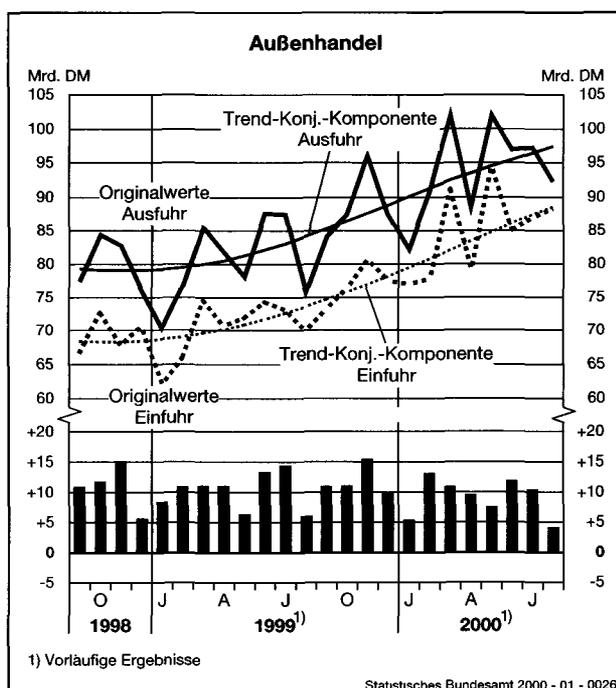
Im August 2000 wurden von Deutschland Waren im Wert von 92,3 Mrd. DM ausgeführt und Waren im Wert von 88,3 Mrd. DM eingeführt. Die deutschen Ausfuhren lagen in diesem Berichtsmonat um 21,8% und die Einfuhren um 26,3% höher als im August 1999. Der Index der Ausfuhrpreise stieg im August

2000 binnen Jahresfrist um 4,0% und der Index der Einfuhrpreise um 11,9%.

Der Ausfuhrüberschuß in Höhe von 4,0 Mrd. DM reichte nicht aus, um die anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz (Bilanzen der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie Laufende Übertragungen) auszugleichen. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank schloß die Leistungsbilanz im August mit einem Defizit von 12,1 Mrd. DM ab.

Die Trend-Konjunktur-Komponente, die nach dem „Berliner Verfahren, Version 4“ berechnet wurde und die mittel- und langfristige Ausrichtung einer Zeitreihe aufzeigt, beschreibt den Wachstumskurs des deutschen Außenhandels. Im August 2000 verzeichnete sie gegenüber dem Vormonat einen Anstieg um 1,0% bei der Ausfuhr sowie um 1,4% bei der Einfuhr.

Nominal lag der Ausfuhrwert im August 2000 um 5,1% unter dem Vormonatwert und der Einfuhrwert um 1,6% darüber. Nach Herausrechnen der Kalender- und Saisoneffekte war gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 2,4% bei der Ausfuhr und um 2,6% bei der Einfuhr festzustellen.



Das neue Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes

Am 5. Mai 1999 hat das Statistische Bundesamt der Öffentlichkeit das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (IS-GBE) vorgestellt und zur Nutzung freigegeben. Es ist über die Internetadresse <http://www.gbe-bund.de> erreichbar und macht der Öffentlichkeit vielfältige gesundheitsrelevante Informationen auf einfache Weise zugänglich. Das IS-GBE ist nach dem Gesundheitsbericht für Deutschland¹⁾ ein weiteres zentrales Produkt der Gesundheitsberichterstattung (GBE) des Bundes. Über Ziele und Vorgehensweise beim Aufbau der GBE des Bundes sowie über den Gesundheitsbericht für Deutschland wurde in früheren Heften dieser Zeitschrift bereits ausführlich berichtet.²⁾ Im folgenden Beitrag wird daran angeknüpft und speziell das Informationssystem der GBE im Internet vorgestellt.

Die große Dynamik und die wachsende gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung haben das Gesundheitswesen in den letzten Jahren zunehmend in den Brennpunkt von Politik, Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit gerückt. Diese Rahmenbedingungen führten zur Etablierung der GBE des Bundes. Ziel der GBE des Bundes ist es, schrittweise ein Berichtssystem aufzubauen, das seinen Nutzern an zentraler Stelle einen umfassenden Überblick über das Gesundheitswesen in Deutschland bietet. Die gesammelten Informationen sollen dabei so aufbereitet werden, daß medizinische, soziale und ökonomische Sachverhalte themenübergreifend in einen Zusammenhang gesetzt und beurteilt werden können.

Für die GBE des Bundes lassen sich die folgenden Besonderheiten nennen:

- Sie baut im wesentlichen auf bereits vorhandenen Daten auf und führt die an den verschiedensten Stellen zum Gesundheitswesen vorliegenden Informationen systematisch zusammen.
- Die GBE des Bundes ist eine Gemeinschaftsaufgabe, an der zahlreiche Fachleute beteiligt sind. Die Erfahrungen und das Fachwissen möglichst vieler Institutionen und Personen können so für die Zwecke der GBE genutzt werden.

- Wichtige Zielgruppen der GBE des Bundes sind die politischen Entscheidungsträger, die wissenschaftliche Forschung und die interessierte Öffentlichkeit.
- Den vielfältigen Informationsbedürfnissen der unterschiedlichen Nutzergruppen wird durch verschiedene Produkte, Präsentationsformen und Veröffentlichungsmedien entsprochen.
- Die behandelten Themenfelder sind hinsichtlich inhaltlicher und statistischer Aspekte aufeinander abgestimmt und vernetzt. Die Daten werden verständlich präsentiert und sind leicht zugänglich.
- Um der hohen Dynamik des Gesundheitswesens Rechnung zu tragen, ist die GBE des Bundes als flexible Aufgabe angelegt. Sie steht im ständigen Dialog mit Datenhaltern, Nutzern und Wissenschaft und ist jederzeit offen für neue Fragestellungen und Erweiterungen.

Der Aufbau der GBE des Bundes wurde durch ein Forschungsvorhaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie des Bundesministeriums für Gesundheit gefordert. Sie ist jetzt gemeinsame Aufgabe des Robert Koch-Instituts – Bundesinstitut für Infektionskrankheiten und nicht übertragbare Krankheiten (RKI) und des Statistischen Bundesamtes. Das völlig neu entwickelte Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (IS-GBE) ist im Statistischen Bundesamt angesiedelt. Es ermöglicht, die vielfältigen gesundheitsrelevanten Informationen der Öffentlichkeit in einem internet-gestützten System auf möglichst einfache Weise zugänglich zu machen. Dabei werden neue und auf diesem Gebiet bisher einzigartige Verfahren, insbesondere für die Online-Analyse statistischer Daten, eingesetzt. Das IS-GBE macht erstmals Gesundheitsdaten in einem web-basierten OLAP-System (OLAP = Online Analytical Processing) verfügbar. Daneben ist das IS-GBE umfassend und stellt die Informationen aus dem Gesundheitswesen in ihren Zusammenhängen dar.

Das IS-GBE gewährleistet u. a.:

- weltweiten Zugang per Web Browser über das Internet;
- Verwaltung sehr unterschiedlich strukturierter und stark vernetzter Daten;
- Verwaltung von Benutzern des Systems sowie Speicherung und Analyse von Betriebs- und Abrechnungsdaten;
- intuitives und inhaltsorientiertes Recherchieren über eine sehr einfach zu bedienende Benutzeroberfläche;
- individuelle Analysemöglichkeiten statistischer Daten;
- Geheimhaltung schützenswerter oder nicht freigegebener Informationen sowie den
- Download zur individuellen Weiterverarbeitung recherchierter Dokumente und Tabellen.

Um das IS-GBE zu nutzen, sind lediglich ein Internet-Zugang und ein Net-Browser, zum Beispiel Netscape Navigator oder Microsoft Explorer, erforderlich. Das IS-GBE wurde in enger Zusammenarbeit zwischen dem Statistischen Bundesamt und der Firma Robotron Datenbank-

¹⁾ Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Gesundheitsbericht für Deutschland“, Stuttgart, 1998.

²⁾ Siehe Hoffmann, U. „Zum Aufbau einer nationalen Gesundheitsberichterstattung“ in WiSta 1/1993, S. 33 ff. und Hoffmann, U./Bohm, K. „Fortschritte beim Aufbau der Gesundheitsberichterstattung des Bundes“ in WiSta 2/1995, S. 113 ff. sowie Bohm, K. „Verständlich, anschaulich, umfassend. Der erste Gesundheitsbericht für Deutschland“ in WiSta 2/1999, S. 92 ff.

Software GmbH in Dresden für die GBE des Bundes entwickelt. Hierbei wurde großer Wert auf eine einfache Bedienbarkeit gelegt. Das IS-GBE fungiert als Bindeglied zwischen den anderen Produkten der GBE des Bundes. Es macht sie auf elektronischem Weg zugänglich und ergänzt bzw. vertieft die dort angebotenen Informationen. Durch das IS-GBE erweitert sich das Angebot des Statistischen Bundesamtes an Informationen zum Gesundheitswesen deutlich. Sämtliche Informationen stehen 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr zur Verfügung. Das IS-GBE kann viele Nutzer gleichzeitig bedienen und dennoch individuell betreuen. Jeder Interessent legt durch seine Anfrage selbst fest, welche Informationen bereitgestellt werden. Der Nutzer kann die Suchstrategie verwenden, die ihm besonders liegt, sei es die Suche über Kataloge, die Freitext-Recherche mit Suchbegriffen oder das weniger zielgerichtete Wandern von einer Fundstelle zu einer „inhaltlich verwandten“ anderen. Das IS-GBE antwortet mit einer Fundstellenliste; sie nennt die Zahl der Treffer nach Art der Informationen (Texte, Tabellen, Grafiken, Definitionen, Sonstige) und ermöglicht den Zugang zur Einzelinformation.

Über das IS-GBE hat der Nutzer Zugriffsmöglichkeiten auf

- den im November 1998 vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten ersten Gesundheitsbericht für Deutschland (einschließlich der hierin enthaltenen Tabellen und Abbildungen),
- die Kurzfassung des Gesundheitsberichts (in deutscher und englischer Sprache),
- den Spezialbericht „Allergien“ (nach Freigabe zur Veröffentlichung),
- die Ergebnisberichte zu Methodenforschungsprojekten (nach Freigabe zur Veröffentlichung),
- etwa 200 Datenquellendokumentationen für gesundheitsrelevante Datenquellen des Statistischen Bundesamtes und anderer Datenhalter,
- Erhebungsmerkmale, Methodiken und Definitionen ausgewählter Datenquellen,
- das Indikatorengrundsatzpapier der Gesundheitsberichterstattung des Bundes,
- einen Satz von fest vorgegebenen Tabellen (sogenannte statische Tabellen) sowie
- hinsichtlich der Gliederungstiefe der angezeigten Zahlen individuell gestaltbare Tabellen (sogenannte Ad-hoc-Tabellen).

Der Nutzer kann alle Informationen, die er im IS-GBE gefunden hat und die er aufbewahren möchte, zur weiteren Bearbeitung auf seinen PC übertragen. Tabellen lassen sich zum Beispiel in Kalkulationsprogrammen weiterverarbeiten oder in Grafiken umsetzen, Texte können in eigene Ausarbeitungen integriert werden. Die im IS-GBE angebotenen Gesundheitsdaten werden ständig erweitert und aktualisiert. Jeder Nutzer des IS-GBE, der mitteilt, was ihm gefallen hat oder was er sich anders vorstellt, trägt dazu bei, die Qualität des Informationsangebots zu verbessern. Hierdurch kann das Angebot an Gesundheitsdaten vor allem in

den Bereichen ausgebaut werden, für die eine besonders starke Nachfrage besteht.

Mit der folgenden kurzen Einführung wird das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (IS-GBE) konkret vorgestellt und so der Einstieg erleichtert. An Hand einfacher Beispiele wird gezeigt, welche Möglichkeiten das System bietet.

Startseite

Unter der Adresse <http://www.gbe-bund.de> ist das Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (siehe Schaubild 1) im Internet abrufbar. Ende 2000 oder Anfang 2001 wird eine überarbeitete und verbesserte Version des IS-GBE freigegeben werden. Von der Startseite aus kann man sich mittels der Links **GBE – Die Gesundheitsberichterstattung des Bundes**, **Produkte** und **Aktuelles** über das System, sein Anliegen und seine Angebote informieren. In der neuen Version kommen die Rubriken „Angebote Anderer“ und „Häufig gestellte Fragen“ hinzu. Über die Navigationsleiste, die sich am oberen Seitenrand als grafisches Element und am unteren Seitenrand als Text befindet, lassen sich alle für die Recherche wichtigen Bereiche des Systems erreichen. Auf der Seite **Aktuelles** befinden sich Nachrichten und Mitteilungen zum Informationssystem. Beispielsweise wird hier jeweils über neu hinzugekommene Informationsbereiche informiert. Es erscheinen jeweils nur die neuesten Nachrichten. Über den Link **[Suche nach Mitteilungen]** können aber auch ältere Mitteilungen gelesen werden. Dazu können in einem Formular Kriterien festgelegt werden, nach denen die Nachrichten ausgewählt werden sollen.

Kontakt

Über dieses Symbol kann man mit Hilfe eines Formulars oder per E-Mail mit der GBE in Verbindung treten, um Anregungen zu geben oder Kritik zu äußern.

Hilfe

Hier wird Unterstützung bei der Bedienung des Systems geboten. Die Hilfe ist kontextsensitiv, das heißt sie liefert jeweils Informationen zu der Seite, von der aus sie aufgerufen wurde. Über ein Inhaltsverzeichnis können aber auch andere Hilfetemen ausgewählt werden. Ebenfalls ist ein Blättern in den Seiten möglich.

Anmeldung

Durch eines der Symbole in der Navigationsleiste (Themen, Stichwortsuche oder Sammelkorb) gelangt man von der Startseite direkt zum Anmeldeformular.

Die Anmeldung ist Voraussetzung, um Recherchen im IS-GBE durchzuführen. Derzeit ist das IS-GBE für Gastnutzer freigeschaltet. Standardmäßig gibt es daher im Feld „Nutzername“ den Eintrag „gast“. Ein Passwort wird nicht benötigt. Der Informationsumfang für Gastnutzer ist zur Zeit gegenüber dem registrierten Nutzer nicht eingeschränkt. Dies kann sich in Zukunft ändern, da eine Gebührenpflicht für den Abruf von Informationen geplant ist. Auf der An-

GBE - Die Gesundheitsberichterstattung des Bundes - Netscape

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Communicator Hilfe

Start
seite

Themen

Stichwort
suche

Sammel
korb

Kontakt

Hilfe

GBE

Die Gesundheitsberichterstattung
des Bundes



**Bundesministerium für Gesundheit
Bonn**



**Statistisches Bundesamt
Wiesbaden**

GBE - Die Gesundheitsberichterstattung des Bundes
Ein kurzer Überblick über die Zielsetzung und die Besonderheiten der GBE

Produkte
Informieren Sie sich über die Angebote und Produkte der GBE

Aktuelles
Erfahren Sie die neuesten Nachrichten zu diesem Informationssystem

Hinweis
Damit Sie den Funktionsumfang dieses Systems optimal nutzen können, sollten Sie einen JavaScript-fähigen Browser nutzen

[Startseite] [Themen] [Stichwortsuche] [Sammelkorb] [Kontakt] [Hilfe]

meldeseite wird in der neuen Version ständig der neueste Stand diesbezüglich zu lesen sein

Nach der Anmeldung steht das IS-GBE für Recherchen zur Verfügung, und zwar in den beiden Varianten Auswahl aus einem Themenkatalog oder Stichwortsuche

Themen

Die thematische Recherche basiert auf einem hierarchisch geordneten Katalog, der sich am Gesundheitsbericht für Deutschland orientiert, und umfaßt drei Ebenen (siehe Schaubild 2)

Nach Thema und Unterthema folgt eine Auswahlbox, mit deren Hilfe das gewählte Unterthema weiter eingeschränkt werden kann. Hier können ein oder mehrere Punkte markiert werden, zu denen Dokumente gewünscht sind (Shift + Mausclick für aufeinanderfolgende Punkte, Strg + Mausclick für mehrere Einzelpunkte)

Die Treffer werden in einer Liste angezeigt (siehe Schaubild 3), deren Aufbau immer gleich ist, unabhängig welche Suchroutine (Themen oder Stichwortsuche) gewählt wurde

Zusätzlich kann die thematische Recherche über den Link [**Durchsuchen**] mit einer Stichwortrecherche kombiniert werden. Es entsteht eine neue, eingeschränkte Trefferliste

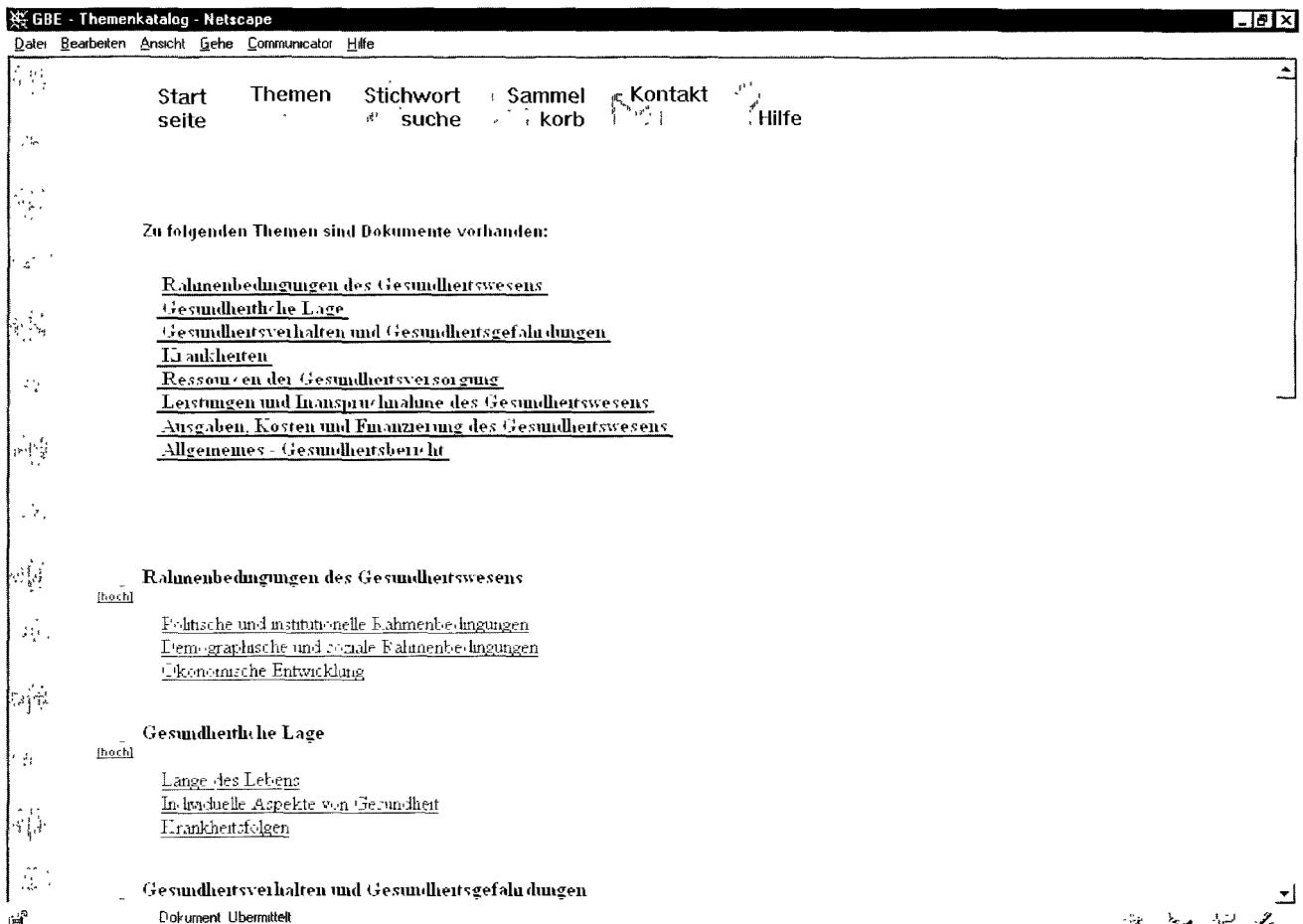
Wenn der Nutzer mit dieser nicht zufrieden ist, kann er zur ursprünglichen Ergebnisliste zurückkehren und mit neuen Stichwörtern die [**Trefferliste erneut durchsuchen**].

Stichwortsuche

Mit der Stichwortsuche kann, wie mit der Themenrecherche, auf alle Dokumente des IS-GBE zugegriffen werden. Die Suche beginnt mit der Eingabe eines oder mehrerer frei wählbarer Begriffe. Die Suchbegriffe sind in das Eingabefeld einzutragen (siehe Schaubild 3). Bei der Suche nach mehreren Worten müssen diese durch ein Leerzeichen getrennt werden. Klein- und Großschreibung innerhalb der Begriffe führt zu keinem anderen Suchergebnis. Durch das Kontrollfeld **zusätzlich in allen Texten suchen (Volltextsuche)** wird das System angewiesen, die Suche nicht auf die Beschreibungen der Dokumente zu beschränken, sondern auch in den Dokumenten selbst zu suchen.

Es besteht wie bei den aus dem Internet weithin bekannten Suchmaschinen die Möglichkeit, zwischen mehreren Suchmethoden zu wählen. Je nach Methode werden die Suchbegriffe unterschiedlich verknüpft und ergänzt

– Bei den Suchmethoden „alle Worte (UND)“ bzw. „... eines der Worte (ODER)“, die der aus anderen Suchmaschinen bekannten Logik folgen, kann mit Hilfe von Platzhaltern auch nach Wortteilen gesucht werden. Von



vornherein wird rechts an jedem eingegebenen Suchbegriff ein Platzhalter angefügt, der aber nicht angezeigt wird. Wenn die Suchwörter am Anfang oder in der Mitte unbestimmt bleiben sollen, müssen an diesen Stellen die Platzhalter „*“ oder „%“ eingefügt werden (z. B. „* **Arztpraxis**“ für Arztpraxis und Zahnarztpraxis)

- Die Suchmethode „genau diesen Ausdruck („.“)“ wird u. a. eingesetzt, um nach mehreren Worten in einer bestimmten Reihenfolge zu suchen. Platzhalter können nicht eingesetzt werden.
- Weitere Suchmethoden bieten die Möglichkeit, im System gespeicherte Synonyme bzw. ähnlich klingende Worte mit in die Suche einzubeziehen

Trefferliste

In der Trefferliste einer Recherche sind die Dokumente in Gruppen zusammengefaßt (siehe Schaubild 3). Jede der Gruppen steht für eine der Dokumentenarten (siehe unten). Zur Erleichterung der Navigation in der Trefferliste stehen Hilfsmittel zur Verfügung:

- Bei einer Trefferzahl bis zu 20 wird mit den Links der Dokumentenarten (siehe Schaubild 3) gleichzeitig die Trefferliste aufgebaut. Durch Betätigen dieser Links gelangt man zur entsprechenden Dokumentenart.

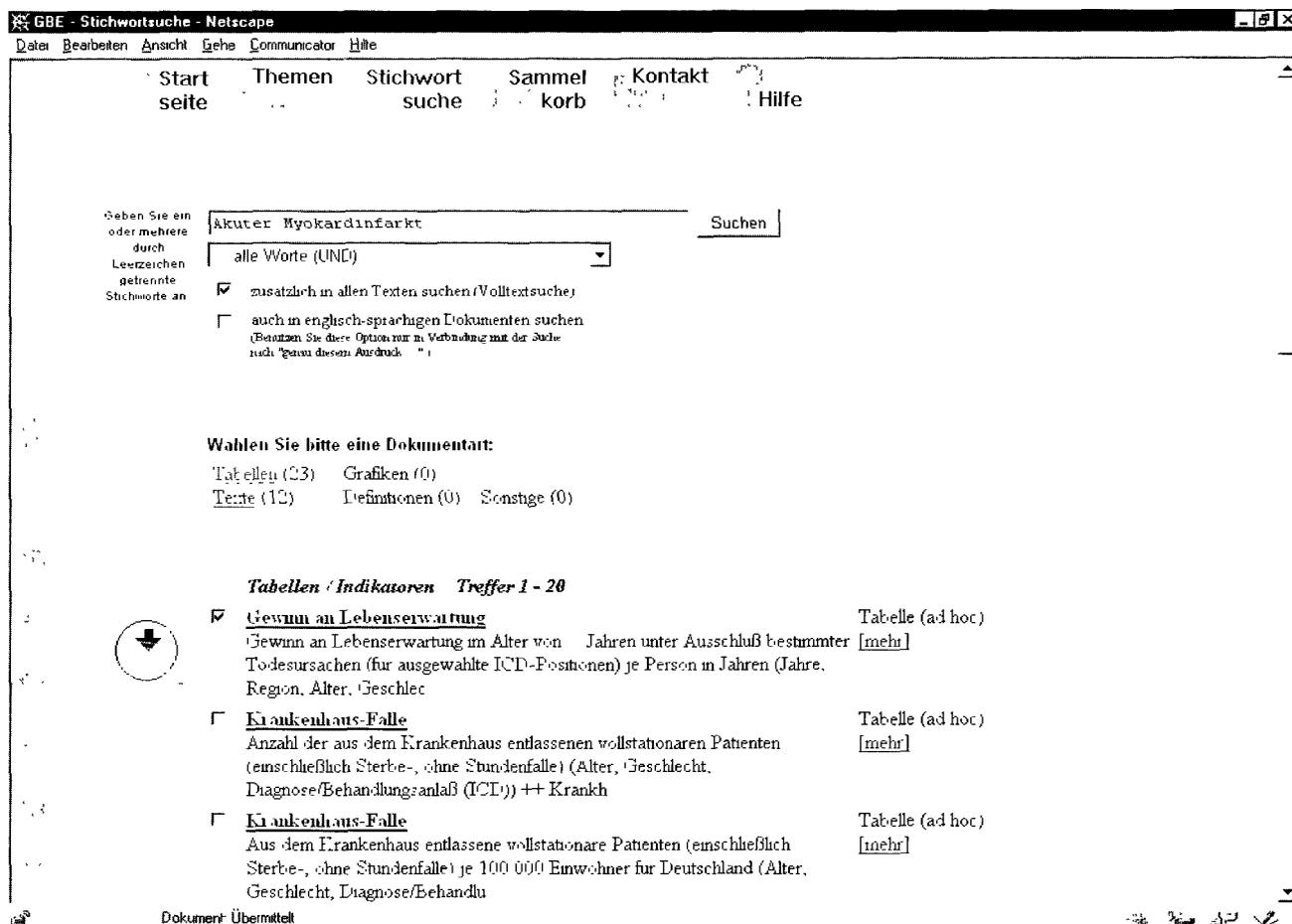
- Bei mehr als 20 Treffern werden zunächst nur die Links der Dokumentenarten aufgebaut und man gelangt durch Betätigen des Links in die Trefferliste der jeweiligen Dokumentenart. Ist diese Teilliste größer als 20 Treffer, werden jeweils Navigationslinks aufgebaut: [Treffer 1-20], [Treffer 21-40] usw.

Dokumentenarten der Trefferliste

Im IS-GBE werden folgende Dokumentenarten unterschieden:

- Texte
Hierzu zählen u. a. die Kapitel des Gesundheitsberichts für Deutschland, Inhaltsverzeichnisse, Literaturverzeichnisse und Zusammenfassungen (Abstracts).
- Tabellen
Man unterscheidet statische Tabellen, deren Aufbau vom Nutzer nicht geändert werden kann, und Ad-hoc-Tabellen, die vom System erstellt werden und anschließend vom Nutzer gestaltet werden können.
- Grafiken
Eine Grafik ist ein eigenständiges Datenobjekt, das einen Sachverhalt visualisiert, der häufig parallel in einem Text beschrieben wird. Eine Grafik wird über einen beschreibenden Text recherchiert.

Schaubild 3: Stichwortrecherche / Trefferliste



- Definitionen
Eine Definition erläutert bestimmte, im Informationssystem gebrauchte Begriffe.
- Sonstige Dokumente
Dies sind insbesondere Dokumentationen zu Datenhaltern und Datenquellen sowie Methodiken und Variablenlisten zu den Datenquellen. Ferner werden auch Links zu anderen Anbietern von Gesundheitsinformationen angeboten

Jede der Dokumentenarten kann mit Zusatzinformationen versehen sein. Ferner können zwischen einzelnen Dokumenten inhaltliche Beziehungen (Verwandtschaften) bestehen. In beiden Fällen stehen auf den Dokumentenseiten entsprechende Links zur Verfügung.

Ergebnisauswahl

Zur Illustration wird hier eine Beispielrecherche beschrieben. In der Stichwortsuche (siehe Schaubild 3) werden die Suchbegriffe „Akuter“ und „Myokardinfarkt“ eingetragen. Als Suchmethode wird die Option „... alle Worte (UND)“ gesetzt. Die Volltextsuche ist aktiviert. Mit der Schaltfläche **Suchen** wird die Suche gestartet.

Als Ergebnis zeigt das IS-GBE die verschiedenen Dokumentenarten an. Durch Aktivieren von **Tabellen** erfolgt die Auflistung **Tabellen/Indikatoren Treffer 1–20**.

Für jedes Dokument in der Trefferliste ist unter dem Titel eine kurze Beschreibung angegeben. Weitere Informationen erhält man auf folgende Weise:

- Um eventuell vorhandene weitere Informationen zum Dokument zu sehen, folgt man dem Link **[mehr]**. Bei Textstellen gibt es hier zum Beispiel Abstracts in Deutsch und Englisch.
- Den gesamten Dokumentinhalt erhält man durch Anklicken des Titels

Aus der nunmehr angezeigten Liste wurde die Ad-hoc-Tabelle „Gewinn an Lebenserwartung“ aktiviert. Das Ergebnis ist in Schaubild 4 dargestellt.

Die Merkmale Region, Geschlecht und Alter bieten durch Anwahl des entsprechenden Auswahlfeldes die Möglichkeit, die Tabelle zu verändern. Im Schaubild 4 wurde die zunächst angebotene Region „Deutschland“ in „Früheres Bundesgebiet“ geändert.

Durch Anwahl von **1980** kann ein sogenannter Drill-down durchgeführt und damit die Tabellenanzeige um die Berichtsjahre 1981 bis 1984 ergänzt werden.

Erläuterungen zu den Links in Schaubild 4:

[Trefferliste]: Rückkehr zur Trefferliste und zur Stichwortsuche.

Statistisches Bundesamt - Netcape

Datei Bearbeiten Ansicht Gehe Communicator Hilfe

Startseite Themen Stichwortsuche Sammelkorb Kontakt Hilfe

[Inhaltsverzeichnis]

[Verwandte] Gewinn an Lebenserwartung im Alter von Jahren unter Ausschluss bestimmter Todesursachen (für ausgewählte ICD-Positionen) je Person in Jahren (Jahre, Region, Alter, Geschlecht)

[Fußnoten]

Region Geschlecht Alter

Früheres Bundesgebiet Männlich Bei Geburt

Aktualisieren Blattdimension(en)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Alter 1. Lebenserwartung	1,419	1,8189	1,7406	1,4639	1,3056	1,2633	1,2534	

http://www.gbe-bund.de/60/gbe/owa/hilfe2_prc_hlp2_end

[Verwandte]. Hier stehen u.a. Informationen zur Datenquelle und methodische Hinweise zur Verfügung

[Fußnoten]: Erläuterungen und Hinweise zu den Daten der Ad-hoc-Tabelle.

Sammelkorb

Mit diesem Hilfsmittel können Daten, Grafiken und Texte beim Recherchieren im IS-GBE gesammelt und später zur weiteren Verarbeitung auf den eigenen PC heruntergeladen werden. Die Übertragung in den Sammelkorb kann in der Trefferliste oder im angezeigten Dokument selbst vorgenommen werden. Zum Übertragen aus der Trefferliste müssen zunächst die Kontrollfelder aller gewünschten Treffer markiert werden (siehe Schaubild 3). Durch Anklicken des Symbols mit dem Einkaufswagen werden die markierten Treffer in den Sammelkorb gelegt. Der Schriftzug „OK“ zeigt an, daß die Übertragung in den Sammelkorb erfolgreich war.

Auch im angezeigten Dokument kann über das gleiche Symbol das gerade angezeigte Dokument in den Sammelkorb gelegt werden.

Bei Ad-hoc-Tabellen ist zu beachten, daß diese aus der Trefferliste in einer Standardform in den Sammelkorb gelegt werden, aus der jeweiligen Dokumentanzeige aber in

der Form, in der sie zu diesem Zeitpunkt auf dem Bildschirm vorliegen.

Der Sammelkorb selbst (siehe Schaubild 5) wird über die entsprechende Schaltfläche in der Navigationsleiste angesteuert. Hier werden alle gesammelten Dokumente angezeigt. Durch Anklicken des Titels kann man sich das Dokument noch einmal ansehen.

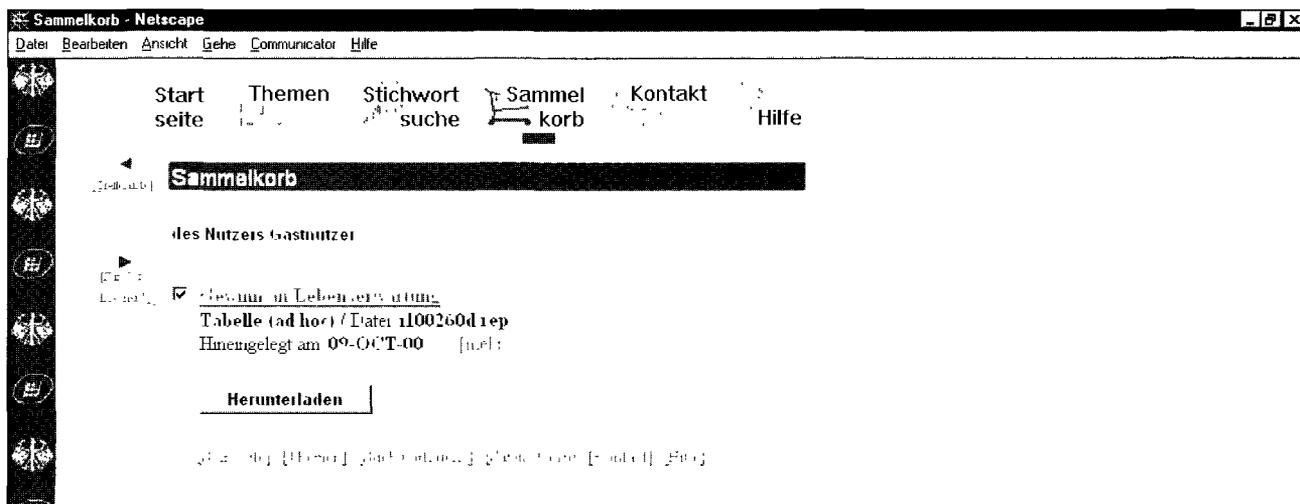
Einträge im Sammelkorb können auf der Seite „Sammelkorb – Löschen“ entfernt werden. Zu dieser Seite gelangt man über den Link [[Zur Seite „Löschen“](#)].

Herunterladen von Dokumenten

Zum Laden von Dokumenten auf den eigenen PC dient die Schaltfläche „Herunterladen“. Es werden nur die Dokumente heruntergeladen, die mit Hilfe der Kontrollfelder vor den Dokumententiteln markiert wurden. Wahlweise können **Text-Dokumente** statt als HTML-Dateien im Original (Format PDF) übertragen werden, sofern dies vorhanden ist.

Falls während einer Sitzung mehrmals Inhalte des Sammelkorbes heruntergeladen werden, so ist auf folgendes zu achten:

Der Cache (Zwischenspeicher) des Browsers ist so einzustellen, daß bei jedem Seitenzugriff nach einer neueren Version der Seite gesucht wird. Dies ist notwendig, da



sonst beim wiederholten Herunterladen auf den Inhalt im Cache zurückgegriffen wird, auch wenn die Zusammenstellung der Download-Datei geändert worden ist. Beim erstmaligen Download nach einer Anmeldung im System wird in jedem Fall die aktuelle Datei übertragen

Durch Aktivieren der Schaltfläche **Herunterladen** gelangt man zur Seite „Sammelkorb – Herunterladen“. Sie informiert über die Größe und Bezeichnung der komprimierten Datei. Außerdem besteht die Möglichkeit auszuwählen, ob die Daten in einem WINDOWS- oder UNIX-kompatiblen Format zur Verfügung gestellt werden sollen. Nach Auswahl des entsprechenden Links erfolgt die Übertragung. Mit einem handelsüblichen Packer, der in der Lage ist, das TAR- bzw. TAZ-Format zu verarbeiten (z.B. WinZip),

können die Daten entpackt werden. Zusätzlich zu den ausgewählten Dokumenten wird die komprimierte Datei in der neuen Version ein Inhaltsverzeichnis enthalten, das den Bezeichnungen der Dokumente die entsprechenden Dateinamen zuordnet

Optionen

Die Seite Optionen, die im neuen System hinzukommt, können nur registrierte Nutzer erreichen. Hier sind Angaben untergebracht, die für die geplante Gebührenerhebung notwendig sind.

*Dr. Winfried Eberhardt/
Dipl.-Volkswirt Michael Cordes*

Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1999

Die Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber werden jährlich am 30. Juni nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz) vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2119) erhoben. Der Begriff öffentliche Arbeitgeber umfaßt die Gebietskörperschaften Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv) in ihrem gesamten verwaltungsmäßigen und wirtschaftlichen Handeln. Dieses erstreckt sich von der Hoheits- und Leistungsverwaltung der Behörden, Gerichte und Einrichtungen im Bereich der kammal geführten Kernhaushalte über die kaufmännisch geführten Sonderrechnungen, die mittelbaren Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform bis zu den rechtlich selbständigen Einrichtungen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung.

Öffentliche Arbeitgeber beschäftigen 6,3 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nach dem Ergebnis der Personalstandstatistik waren Mitte 1999 6,3 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den öffentlichen Arbeitgebern beschäftigt. Damit hatte im Durchschnitt jede(r) fünfte abhängig Erwerbstätige ein unmittelbares oder mittelbares Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis mit den Gebietskörperschaften Bund, Länder oder Kommunen. Die Beschäftigtenzahlen der öffent-

lichen Arbeitgeber weisen weiterhin eine rückläufige Tendenz auf. Insgesamt wurden im Vergleich zu 1998 115 000 Beschäftigte weniger gezählt (-1,8%). Im Bereich der Kernhaushalte wurden 4,22 Mill., bei den Sonderrechnungen 0,75 Mill. und bei den rechtlich selbständigen Einrichtungen 1,36 Mill. Beschäftigte erfaßt. Die rückläufige Personalentwicklung war in allen Sektoren festzustellen. Der Anteil der Beschäftigten der Kernhaushalte an der Gesamtzahl der Beschäftigten liegt wie im Vorjahr bei rund zwei Drittel.

Als wesentliche Ausgliederungen sind im Landesbereich die rechtliche Verselbständigung in öffentlich-rechtlicher Anstaltsform und damit eine Verlagerung in den mittelbaren öffentlichen Dienst und im kommunalen Bereich die rechtliche Verselbständigung von Sonderrechnungen in eine privatrechtliche Rechtsform, mit einer entsprechenden Verlagerung der Arbeitsplätze zu den rechtlich selbständigen Einrichtungen mit überwiegend öffentlicher Beteiligung, zu nennen.

Von den 6,3 Mill. Beschäftigten waren knapp 2,1 Mill. in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis als Beamte, Richter oder Berufs- und Zeitsoldaten eingesetzt, während 4,2 Mill. ihren Beruf auf tarifvertraglicher Basis als Angestellte oder Arbeiter ausübten. Bei den öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen ist die Besonderheit zu berücksichtigen, daß den Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost die Dienstherrnfähigkeit verliehen wurde und demzufolge die Beamten und Beamtinnen der ehemaligen Deutschen Bundespost nicht mehr zum öffentlichen Dienst zählen. Die Beamten und Beamtinnen der ehemaligen Deutschen Bundesbahn werden vom Bundeseisenbahnvermögen als Dienstherr verwaltet und gehören damit weiterhin zum öffentlichen Dienst. Durch die organisatorische Aufspaltung der Geschäftsbereiche der Deutschen Bahn AG unter einer Holdinggesellschaft wurden die Beschäftigten der „Bahntöchter“ im Sektor „Rechtlich

Tabelle 1: Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber
1 000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1999				30 Juni 1998	
	Öffentlicher Dienst			Rechtlich selbständige Einrichtungen ¹⁾	Insgesamt	
	zusammen	Kernhaushalte	Sonderrechnungen			
Beschäftigte						
Bund, Länder, Gemeinden/Gv ²⁾	4 512,1	3 759,7	752,4	983,9	5 496,0	5 754,1
Bund ³⁾	588,7	509,7	79,0	275,4	864,0	1 044,5
Länder	2 313,7	2 080,3	233,4	53,0	2 366,7	2 437,2
Gemeinden/Gv ²⁾	1 609,7	1 169,8	439,9	314,5	1 924,2	1 938,5
Gemischte Beteiligung	-	-	-	341,1	341,1	333,8
Mittelbare Einrichtungen	457,3	457,3	-	306,6	763,9	619,8
Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	-	-	-	71,2	71,2	71,8
Insgesamt	4 969,4	4 217,0	752,4	1 361,7	6 331,0	6 445,6
dar Frauen	2 506,9	2 071,0	435,9	521,8	3 028,7	3 070,8
Öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis	1 883,1	1 787,7	95,4	183,0	2 066,1	2 096,9
dar Frauen	634,7	625,2	9,5	57,8	692,5	684,2
Tarifbeschäftigte	3 086,3	2 429,3	657,0	1 178,7	4 265,0	4 348,7
dar Frauen	1 872,1	1 445,8	426,4	464,0	2 336,2	2 386,6
Vollzeitbeschäftigte						
Zusammen	3 805,1	3 219,3	585,8	1 126,3	4 931,4	5 108,0
dar Frauen	1 506,8	1 221,7	285,1	339,7	1 846,5	1 917,8
Teilzeitbeschäftigte						
Zusammen	1 164,3	997,8	166,5	235,4	1 399,6	1 337,6
dar Frauen	1 000,1	849,3	150,8	182,1	1 182,2	1 153,0

¹⁾ Teilweise geschätzt - ²⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände - ³⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1999: 139,5)

selbständige Einrichtungen“ 1999 bei den mittelbaren Beteiligungen nachgewiesen (1998 als direkte Bundesbeteiligung)

In der Gliederung nach der von den Beschäftigten mit ihrem Arbeitgeber vereinbarten Arbeitszeit wurden 4,9 Mill. Vollzeit- und 1,4 Mill. Teilzeitkräfte nachgewiesen. Während die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 177 000 oder 3,2% zurückgegangen ist, wurden 62 000 Teilzeitarbeitsplätze mehr gezählt. Diese Entwicklung entsprach der des Vorjahres. Dadurch hat sich die Teilzeitquote im Bereich der öffentlichen Arbeitgeber weiter von 20,7% im Jahr 1998 auf 22,1% im Jahr 1999 erhöht. Diese Entwicklung dokumentiert das Bestreben der öffentlichen Arbeitgeber, angesichts knapper Haushaltsmittel durch Umwandlung von Vollzeit- in Teilzeitarbeitsplätze den Beschäftigtenstand möglichst hoch zu halten. Außerdem geht ein Teil der Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten auf Altersteilzeit zurück.

Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf die Beschäftigungssituation im öffentlichen Dienst, der die Bereiche Kernhaushalte und Sonderrechnungen umfaßt. Bei diesen Dienststellen hatten rund 5 Mill. Beschäftigte oder knapp 80% aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Arbeitgeber einen Arbeitsplatz. Nach der Abgrenzung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes bilden die Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes und der Länder, die Gemeinden/Gemeindeverbände, die kommunalen Zweckverbände und das Bundeseisenbahnvermögen den

unmittelbaren sowie die Bundesanstalt für Arbeit, die Deutsche Bundesbank, die Sozialversicherungsträger und die rechtlich selbständigen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen mit Dienstherrnfähigkeit den mittelbaren öffentlichen Dienst. Über die Beschäftigtenstruktur des öffentlichen Dienstes liegen Angaben über Art, Umfang und Dauer des Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht, Laufbahngruppe, Einstufung (Besoldungs-, Vergütungs- oder Lohngruppe) und Alter vor.

Weniger Beschäftigte im öffentlichen Dienst

Bei den Dienststellen des öffentlichen Dienstes waren am 30. Juni 1999 insgesamt knapp 5,0 Mill. Beschäftigte eingesetzt, das waren 99 000 oder 2,0% weniger als 1998. Von den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes hatten 3,8 Mill. in ihrem Dienst- oder Arbeitsvertrag die volle und knapp 1,2 Mill. eine verkürzte Arbeitszeit vereinbart. Wie im Vorjahr ist die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze zurückgegangen (-147 000), während bei den Teilzeitkräften ein merklicher Anstieg festgestellt werden konnte (+48 000). Ein Teil des Anstiegs der Teilzeitkräfte geht auf die im Berichtszeitraum geschaffene Möglichkeit der Inanspruchnahme einer Altersteilzeitregelung zurück. Mitte 1999 wurden 23 000 Beschäftigte erfaßt, denen auf Antrag eine Altersteilzeitbeschäftigung auf gesetzlicher bzw. tarifvertraglicher Regelung genehmigt worden ist.

Durch diese Entwicklung liegt die Teilzeitquote im öffentlichen Dienst bei 23,4% (1998: 22,0%). Sie ist damit merk-

Tabelle 2: Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis

1 000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1999			30 Juni 1998	
	Beamten/innen, Richter/-innen, Soldatinnen/Soldaten	Angestellte	Arbeiter/-innen	Insgesamt	
Beschäftigte					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	1 831,5	2 014,5	666,0	4 512,1	4 619,3
dar Frauen	614,8	1 373,5	244,7	2 233,1	2 280,5
Bund, Länder und Gemeinden/Gv	1 755,0	1 967,9	638,4	4 361,3	4 459,9
dar Frauen	608,8	1 344,4	236,6	2 189,8	2 238,2
Bund ¹⁾	323,0	103,2	84,0	510,2	516,0
dar Frauen	29,3	64,0	15,9	109,2	109,5
Länder	1 256,3	904,1	153,2	2 313,7	2 363,1
dar Frauen	523,6	599,8	50,4	1 173,9	1 197,3
Gemeinden/Gv	175,7	960,5	401,1	1 537,3	1 580,7
dar Frauen	55,9	680,6	170,2	906,8	931,5
Kommunale Zweckverbände	2,6	45,9	23,8	72,4	67,7
dar Frauen	0,4	28,6	7,9	37,0	34,3
Bundeseisenbahnvermögen	74,0	0,7	3,8	78,4	91,7
dar Frauen	5,6	0,5	0,3	6,3	8,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst	51,6	360,3	45,5	457,3	449,3
dar Frauen	19,9	235,4	18,5	273,8	266,9
Insgesamt	1 883,1	2 374,8	711,5	4 969,4	5 068,6
dar Frauen	634,7	1 608,9	263,2	2 506,9	2 547,4
dagegen am 30. Juni 1998	1 896,0	2 427,1	745,6	5 068,6	x
dar Frauen	624,3	1 643,3	279,8	2 547,4	x
Vollzeitbeschäftigte					
Zusammen	1 619,8	1 675,2	510,2	3 805,1	3 952,6
dar Frauen	407,0	1 008,4	91,4	1 506,8	1 573,5
dagegen am 30. Juni 1998	1 649,5	1 760,8	542,3	3 952,6	x
dar Frauen	409,0	1 064,4	100,0	1 573,5	x
Teilzeitbeschäftigte					
Zusammen	263,3	699,6	201,3	1 164,3	1 116,0
dar Frauen	227,8	600,5	171,8	1 000,1	973,9
dagegen am 30. Juni 1998	246,5	666,3	203,3	1 116,0	x
dar Frauen	215,3	578,9	179,8	973,9	x

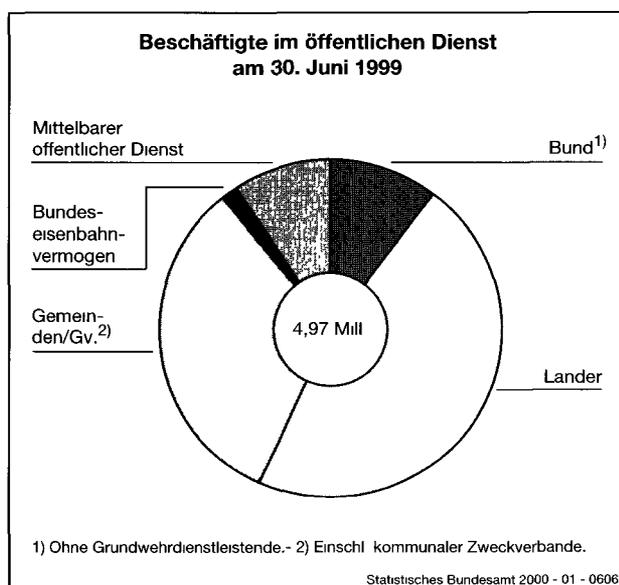
¹⁾ Darunter Berufs- und Zeitsoldaten (189,8), darunter Frauen (4,1)

lich höher als bei den abhängig Erwerbstätigen insgesamt (1999: 19,5%)¹⁾. Der Anstieg der Teilzeitquote wird sowohl durch den rückläufigen Bestand der Vollzeitbeschäftigten als auch durch den Anstieg der Teilzeitarbeitsplätze beeinflusst.

Das erfaßte Arbeitszeitvolumen der Teilzeitkräfte ergibt, daß die 1,2 Mill Teilzeitbeschäftigten die Arbeitszeit von 712 000 Vollzeitbeschäftigten geleistet haben, das entspricht einem durchschnittlichen Arbeitszeitfaktor von 61 %. Er liegt in den neuen Ländern mit 75 % deutlich über dem Wert im früheren Bundesgebiet (58 %). Das gesamte Arbeitszeitvolumen im öffentlichen Dienst entspricht 4,5 Mill. Vollzeitarbeitsplätzen

Die Beschäftigungszahlen sind in allen Beschäftigungsbereichen zurückgegangen. Bei den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des Bundes arbeiteten 1999 510 000 Beschäftigte, das waren 6 000 oder 1,1 % weniger als 1998. Die Personalreduzierung fiel damit schwächer aus als in den Jahren zuvor. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sich die Personalstrukturmaßnahmen der Bundeswehr nur noch geringfügig auf die Personalentwicklung der Bundesverwaltung ausgewirkt haben. Die Stellenkürzungen bei der Bundeswehr (-2 000) lagen erstmals unter denen der übrigen Bundesverwaltung (-4 000). Von den Bundesbediensteten waren 479 000 voll- und 31 000 teilzeitbeschäftigt. Dem Rückgang von knapp 10 000 Vollzeitarbeitsplätzen stand ein Anstieg von knapp 4 000 Teilzeitarbeitsplätzen gegenüber. Dieser Zuwachs geht auf ältere Beschäftigte zurück, die einen Antrag auf Altersteilzeit gestellt haben.

Schaubild 1



Das als Sonderrechnung geführte Bundes-eisenbahn-vermögen, dem die Ausübung der Dienstherreneigenschaft für die Beamtinnen und Beamten der ehemaligen

¹⁾ Ergebnis des Mikrozensus vom April 1999

Deutschen Bundesbahn obliegt, meldete einen Personalbestand von 78 000 Beschäftigten. Die Mitarbeiterzahl ist gegenüber dem Vorjahr überwiegend durch Pensionierungen der an die Deutsche Bahn AG zugewiesenen Beamten sowie der Ausgliederung einer Dienststelle um 13 000 zurückgegangen

Die Länder hatten Mitte 1999 2,31 Mill. Beschäftigte in ihren Lohn- und Gehaltslisten; im Vergleich zum Vorjahr waren dies rund 50 000 oder 2,1 % weniger. Binnen Jahresfrist ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um knapp 67 000 zurückgegangen, während im gleichen Zeitraum ein Anstieg der Teilzeitarbeitsplätze um rund 17 000 (darunter 6 000 Altersteilzeitbeschäftigte) zu verzeichnen war. Neben Stellenkürzungen hat auch die rechtliche Verselbständigung von Landeseinrichtungen bei der rückläufigen Personalentwicklung eine Rolle gespielt. Dies zeigt auch die Beschäftigtenentwicklung im mittelbaren öffentlichen Dienst. Insgesamt dürften knapp 10 000 Arbeitsplätze bei Hochschulkliniken durch die rechtliche Verselbständigung vom unmittelbaren Landesdienst in den Bereich des mittelbaren Landesdienstes verlagert worden sein. Die Personalstärke der Länder ging sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern zurück. Im früheren Bundesgebiet wurden 36 000 oder 2,0 % und in den neuen Ländern 13 000 oder 2,6 % Landesbedienstete weniger gemeldet

Die kommunalen Arbeitgeber (Gemeinden, Gemeindeverbände und kommunale Zweckverbände) hatten Mitte 1999 einen Mitarbeiterstab von 1,61 Mill. Beschäftigten, das waren 39 000 oder 2,4 % weniger als im Vorjahr. Auch in diesem Beschäftigungsbereich ging die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze zurück (-51 000), während sich bei den Teilzeitarbeitsplätzen ein Zuwachs (+12 000, darunter 9 000 Altersteilzeitbeschäftigte) ergab. Die rückläufige Personalentwicklung erstreckte sich sowohl auf das frühere Bundesgebiet (-21 000) als auch auf die neuen Länder (-18 000).

Setzt man die Beschäftigtenzahl der Länder und Gemeinden/Gv. auf Basis von Vollzeitäquivalenten in Beziehung zur Bevölkerungszahl, so sind im Durchschnitt 42 Vollzeitarbeitskräfte für 1 000 Einwohner tätig. Im früheren Bundesgebiet sind es 40 und in den neuen Ländern 51 Vollzeitarbeitskräfte.

Bei den erfaßten Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes hat sich die Zahl der Beschäftigten durch die rechtliche Verselbständigung von Landeseinrichtungen erhöht. Am Erhebungsstichtag wurden 457 000 Beschäftigte erfaßt, das waren 8 000 oder 1,8 % mehr als im Vorjahr

Personalarückgang erstreckt sich auf alle Dienstverhältnisse

Für den öffentlichen Dienst sind neben den tarifvertraglich geregelten Beschäftigungsverhältnissen die öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse typisch. Sie sind in speziellen Gesetzen geregelt und für Tätigkeiten im Rahmen der Hoheitsverwaltung zwingend vorgeschrieben. In der Leistungsverwaltung können die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter in ein Beamtenverhältnis berufen werden, wenn dies aus Gründen der Sicherung des Staates oder des öffentlichen Lebens vom Dienstherrn für notwendig erachtet wird.

Von den knapp 5,0 Mill. Beschäftigten waren 2,38 Mill. Angestellte und 711 000 Lohnempfänger/-innen und damit knapp zwei Drittel in tarifvertraglich geregelten Beschäftigungsverhältnissen tätig. Daneben stand ein gutes Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis. Die meisten von ihnen (1,7 Mill.) sind in ein Beamtenverhältnis berufen worden, 190 000 waren Berufs- und Zeitsoldaten/-soldatinnen und 22 000 Richterinnen und Richter. Der Personalbestand ging in allen Dienstverhältnissen zurück. Der Personalrückgang fiel bei den Beamten (-11 000 oder -0,7%) geringer aus als bei den Angestellten (-52 000 oder -2,2%) und Arbeitern (-34 000 oder -4,6%). Die rückläufige Entwicklung bei den Beamten ist im wesentlichen durch die Verringerung des Bestands der vom Bundeseisenbahnvermögen betreuten Beamten der ehemaligen Deutschen Bundesbahn zurückzuführen. In den übrigen Beschäftigungsbereichen blieb die Zahl der Beamten weitgehend unverändert. Dies läßt den Rückschluß zu, daß die durch Ruhestandseintritte freigewordenen Beamtendienstposten wieder mit Nachwuchsbeamten besetzt wurden.

Frauenquote liegt knapp über 50 %

Die Verringerung der Personalstärke des öffentlichen Dienstes hat sich auch auf die Beschäftigung von Frauen ausgewirkt. Mitte 1999 waren 2,51 Mill. Frauen im öffentlichen Dienst beschäftigt, das waren 41 000 weniger als 1998. Da die Beschäftigtenzahl der männlichen Kollegen relativ stärker zurückgegangen ist, hat sich die Frauenquote von 50,3% im Jahr 1998 auf 50,4% im Jahr 1999 erhöht. Die Frauenquote des öffentlichen Dienstes von über 50% wird wesentlich durch die höhere Frauenerwerbsquote in den neuen Ländern bewirkt. Hier waren 63% der Beschäftigten Frauen, im früheren Bundesgebiet lag die Frauenquote dagegen mit 47% deutlich niedriger. Wie in den Vorjahren ist die Frauenquote im früheren Bundesgebiet weiter leicht gestiegen und in den neuen Ländern etwas zurückgegangen. Der Anstieg der Frauenquote im früheren Bundesgebiet dürfte in Zusammenhang mit den eingeleiteten Maßnahmen der beruflichen Förderung von Frauen auf Bundes- und Landesebene stehen.

Die Mehrzahl der Frauen (1,51 Mill. oder 60%) hatte einen Vollzeitarbeitsplatz, während 1 Mill. Frauen mit ihrem Arbeitgeber eine verkürzte Arbeitszeit vereinbart hatte. Im Vorjahresvergleich ist die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen zurückgegangen (-67 000), während im gleichen Zeitraum 26 000 teilzeitbeschäftigte Frauen mehr erfaßt wurden. Mit dieser Entwicklung setzte sich der Trend der Vorjahre fort.

Die Mitarbeiterstäbe der Kommunen sowie der Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes weisen mit jeweils knapp 60% besonders hohe Frauenquoten auf. Im Landesdienst liegt sie mit knapp 51% leicht über dem Gesamtdurchschnitt des öffentlichen Dienstes, während beim

Bund (Frauenquote ohne Berufs- und Zeitsoldaten: 33%) und beim Bundeseisenbahnvermögen (8%) Frauen deutlich unterrepräsentiert sind. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Frauenquote beim Bund und im mittelbaren öffentlichen Dienst leicht erhöht, bei den Ländern und Kommunen ist sie unverändert geblieben und beim Bundeseisenbahnvermögen zurückgegangen. Auch beim militärischen Personal des Bundes hat sich das Gewicht der Frauen weiter verstärkt. Mit gut 4000 Berufs- und Zeitsoldatinnen im Sanitäts- und Musikdienst der Bundeswehr hat sich ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um 10% erhöht. Die generelle Zulassung von Frauen zum militärischen Dienst auch bei Kampfeinheiten ab dem Jahr 2001 dürfte diese Entwicklung beschleunigen.

Kein Zusatzbedarf mehr im höheren und gehobenen Dienst

Hinweise auf die berufliche Qualifikation der im öffentlichen Dienst tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt die Gliederung der Beschäftigten nach Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen. Nach dem im Beamtenrecht verankerten Laufbahngruppenprinzip wird für eine Tätigkeit im höheren Dienst in der Regel als Eingangsvoraussetzung ein Hochschulstudium gefordert. Im gehobenen Dienst ist es ein zum Hochschulstudium berechtigender Schulabschluß, im mittleren Dienst ein Realschul- und im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß. Für Angestellte gelten für die vergleichbaren Vergütungsgruppen in der Regel entsprechende Bildungsvoraussetzungen. Bei der Wertung der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, daß für die Angestellten beim Aufstieg in eine Vergütungsgruppe der nächsthöheren Laufbahngruppe nicht die Bestimmungen des Beamtenrechts gelten, die eine Prüfung voraussetzen. Dadurch ist bei einer Beschäftigung im Angestelltenverhältnis eine größere Durchlässigkeit des Laufbahngruppenprinzips gegeben.

Von den knapp 5 Mill. Beschäftigten des öffentlichen Dienstes wurden 684 000 oder 13,8% nach Besoldungs-/Vergütungsgruppen des höheren, 1,47 Mill. oder 29,5% des gehobenen, 1,96 Mill. oder 39,4% des mittleren und 149 000 oder 3,0% des einfachen Dienstes bezahlt; 711 000 oder 14,3% waren Arbeiter/-innen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Anteile des höheren und gehobenen Dienstes leicht erhöht, die der übrigen Beschäftigtengruppen entsprechend verringert. Nachdem im Vorjahr erstmals die Gesamtbeschäftigtenzahl im höheren und gehobenen Dienst nicht mehr gestiegen ist, hat sich diese Entwicklung auch 1999 fortgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es in diesen beiden Laufbahngruppen zusammen 6 000 Arbeitsplätze weniger. Macht man den Vergleich auf Basis von Vollzeitaquivalenten, so entspricht der Rückgang 16 000 Vollzeitarbeitsplätzen. Mit einer Erhöhung des Teilzeitangebots durch Umwandlung eines Teils der freigewordenen Vollzeitarbeitsplätze konnte eine stärkere Verringerung der Beschäftigtenzahlen vermieden werden.

Während die Gesamtbeschäftigtenzahl im höheren und gehobenen Dienst damit leicht rückläufig war, hat sich die Zahl der Frauen in diesen beiden Laufbahngruppen noch um 4 000 oder 0,4% erhöht. Sie sind demnach bei den Neu-

Tabelle 3: Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1999 nach Laufbahngruppen

1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	BeamtInnen/BeamtInnen Richter/-innen SoldatInnen/Soldaten und Angestellte					Arbeiter/-innen
		zusammen	hoherer	gehobener	Dienst		
					mittlerer	einfacher	
Beschäftigte							
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	4 512,1	3 846,1	651,8	1 316,7	1 735,8	141,8	666,0
dar Frauen	2 233,1	1 988,4	215,5	670,3	1 047,3	55,3	244,7
Bund, Länder und Gemeinden/Gv	4 361,3	3 722,8	646,0	1 293,5	1 645,8	137,4	638,4
dar Frauen	2 189,8	1 953,2	214,2	665,0	1 020,0	54,0	236,6
Bund	510,2	426,2	37,6	81,0	264,1	43,5	84,0
dar Frauen	109,2	93,2	5,4	16,2	68,7	3,0	15,9
Länder	2 313,7	2 160,5	527,0	917,2	659,1	57,3	153,2
dar Frauen	1 173,9	1 123,5	185,2	506,6	407,2	24,5	50,4
Gemeinden/Gv	1 537,3	1 136,2	81,4	295,4	722,7	36,7	401,1
dar Frauen	906,8	736,5	23,7	142,2	544,1	26,5	170,2
Kommunale Zweckverbände	72,4	48,5	5,1	11,7	29,9	1,8	23,8
dar Frauen	37,0	29,1	1,2	4,3	22,4	1,2	7,9
Bundeseisenbahnvermögen	78,4	74,7	0,6	11,5	60,1	2,5	3,8
dar Frauen	6,3	6,1	0,1	1,0	4,9	0,0	0,3
Mittelbarer öffentlicher Dienst	457,3	411,8	32,7	148,7	223,1	7,3	45,5
dar Frauen	273,8	255,3	8,7	72,2	170,3	4,1	18,5
Insgesamt	4 969,4	4 257,9	684,4	1 465,4	1 958,9	149,1	711,5
dar Frauen	2 506,9	2 243,7	224,2	742,5	1 217,6	59,4	263,2
dagegen am 30 Juni 1998	5 068,6	4 323,0	684,8	1 470,8	2 013,9	153,6	745,6
dar Frauen	2 547,4	2 267,6	218,2	744,4	1 243,7	61,3	279,8
Vollzeitbeschäftigte							
Zusammen	3 805,1	3 295,0	568,6	1 144,1	1 491,0	91,3	510,2
dar Frauen	1 506,8	1 415,4	152,5	463,9	773,2	25,8	91,4
dagegen am 30 Juni 1998	3 952,6	3 410,3	574,4	1 174,7	1 564,9	96,3	542,3
dar Frauen	1 573,5	1 473,4	150,7	482,1	813,3	27,4	100,0
Teilzeitbeschäftigte							
Zusammen	1 164,3	962,9	115,9	321,3	467,9	57,8	201,3
dar Frauen	1 000,1	828,3	71,7	278,6	444,4	33,6	171,8
dagegen am 30 Juni 1998	1 116,0	912,8	110,3	296,1	449,0	57,4	203,3
dar Frauen	973,9	794,2	67,6	262,3	430,5	33,9	179,8

einstellungen verstärkt berücksichtigt worden. Da das Vollzeitäquivalent der Frauen im höheren und gehobenen Dienst um 2 000 zurückgegangen ist, ist der absolute Anstieg der Mitarbeiterinnenzahl in diesen Laufbahngruppen auf mehr Teilzeitarbeitsplätze zurückzuführen. Die Frauenquote betrug im höheren Dienst 32,8%, im gehobenen Dienst 50,7%, im mittleren Dienst 62,2%, im einfachen Dienst 39,8% und bei den Arbeitern 37,0%. Die Frauen sind damit sowohl am oberen als auch am unteren Rand der Einkommensskala des öffentlichen Dienstes unterrepräsentiert. Im Vorjahresvergleich haben sich die Frauenquoten im höheren, gehobenen und mittleren Dienst leicht erhöht. Auch diese Entwicklung deutet darauf hin, daß Frauen bei den Neueinstellungen verstärkt berücksichtigt wurden.

Rückläufige Beschäftigtenzahlen in allen Aufgabenbereichen

Die Gebietskörperschaften Bund, Länder und Gemeinden/Gv. beschäftigen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hauptsächlich in zwei Hauptaufgabengebieten, die von der Gesamtbeschäftigtenzahl nahezu gleich ausgestattet sind. Der erste Bereich „Allgemeine Dienste“ umfaßt die „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ (Verwaltung im engeren Sinne), die äußere (Verteidigung) und innere Sicherheit („Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und „Rechtsschutz“) und der zweite das Bildungswesen (einschl. Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten) mit der Zuständigkeit für das öffentliche Schul- und Hochschulwesen. Für diese beiden Haupttätigkeitsfelder der Gebietskörperschaften sind rund drei Viertel aller Beschäftigten eingesetzt.

Für Tätigkeiten im Hauptaufgabenbereich „Allgemeine Dienste“ wurden die meisten Beschäftigten (1,64 Mill.) benötigt. Hinsichtlich des von den Beschäftigten geleisteten Arbeitszeitvolumens weist dieser Bereich mit 13% eine relativ niedrige Teilzeitquote auf. Eine wesentlich andere Beschäftigtenstruktur hat das Bildungswesen, in dem 1,62 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind. Hier ist gut jeder dritte Beschäftigte mit verkürzter Arbeitszeit tätig. Im

Schaubild 2

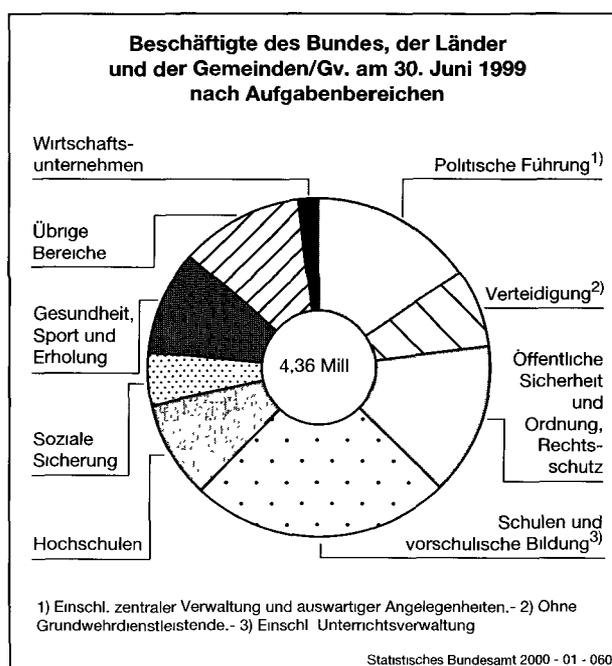


Tabelle 4 Beschäftigte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gv. nach Aufgabenbereichen

1 000

Aufgabenbereich	Beschäftigte am 30 Juni		Vollzeitbeschäftigte am 30 Juni		Teilzeitbeschäftigte am 30 Juni	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998
	Allgemeine Dienste	1 635,0	1 647,1	1 422,9	1 449,2	212,1	197,9
Politische Führung und zentrale Verwaltung ¹⁾	672,4	678,5	535,7	550,6	136,7	127,9
dar: Steuer- und Finanzverwaltung	265,7	268,6	215,4	222,6	50,3	46,0
Verteidigung	326,7	328,6	313,6	316,9	13,1	11,8
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	440,8	443,1	405,4	410,8	35,4	32,3
Rechtsschutz	195,2	196,8	168,2	170,9	27,0	25,9
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung ²⁾	1 623,6	1 652,5	1 032,8	1 072,4	590,8	580,2
darunter						
Schulen und vorschulische Bildung ³⁾	1 071,9	1 083,0	647,7	671,3	424,2	411,7
Hochschulen	410,2	425,9	288,4	301,2	121,8	124,8
dar: Hochschulkliniken	164,7	173,1	128,4	135,5	36,3	37,6
Soziale Sicherung	218,0	224,4	155,3	163,9	62,7	60,5
Gesundheit, Sport und Erholung	435,9	464,8	311,2	339,6	124,7	125,2
dar: Krankenhäuser	313,7	340,4	223,4	248,1	90,4	92,3
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale						
Gemeinschaftsdienste	204,1	211,3	171,4	180,5	32,8	30,8
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	30,1	30,3	24,6	25,2	5,6	5,1
Energie- und Wasserwirtschaft ⁴⁾	30,4	30,9	24,4	25,1	6,0	5,8
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	101,4	104,0	93,2	97,9	8,2	6,1
Wirtschaftsunternehmen	82,6	94,6	72,1	84,3	10,5	10,3
Insgesamt	4 361,3	4 459,9	3 307,8	3 438,0	1 053,5	1 021,8

¹⁾ Einschl. auswärtiger Angelegenheiten – ²⁾ Einschl. kultureller Angelegenheiten – ³⁾ Einschl. Unterrichtsverwaltung – ⁴⁾ Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen

Bereich der Schulen ist die Teilzeitquote am höchsten (40%)

Die angespannte Haushaltslage hat in allen Aufgabenbereichen zu rückläufigen Beschäftigtenzahlen geführt. Zudem haben rechtliche Verselbständigungen von Hochschulkliniken, Krankenhäusern und Wirtschaftsunternehmen zu einer Entlastung der Personalhaushalte der Gebietskörperschaften beigetragen. Im Vergleich zum durchschnittlichen Personalrückgang der Gebietskörperschaften (-2,2%) fiel die Reduzierung der Mitarbeiterzahl in den für die innere und äußere Sicherheit zuständigen Aufgabenbereichen etwas geringer aus (Verteidigung -0,6%, Öffentliche Sicherheit und Ordnung -0,5% und Rechtsschutz -0,8%).

Beschäftigte der Gebietskörperschaften im Durchschnitt 42 Jahre alt

Nach dem Ergebnis der Personalstandstatistik 1999 waren von den 4,17 Mill. Beschäftigten der Gebietskörperschaften (ohne Berufs- und Zeitsoldaten) 2,32 Mill. oder 56%

jünger als 45 Jahre, während 1,85 Mill. oder 44% das 45. Lebensjahr vollendet hatten. Bei rückläufigen Gesamtbeschäftigtenzahlen ist die Zahl der älteren Beschäftigten konstant geblieben, während die Zahl der jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgegangen ist. Dadurch hat sich die Altersverteilung zu Lasten der Jüngeren verschoben. Die im Zeitraum 1. Juli 1998 bis 30. Juni 1999 durch Eintritt in den Ruhestand aus der Altersgruppe der über 45jährigen ausgeschiedenen Beschäftigten sind durch den nachrückenden Altersjahrgang voll ersetzt worden. Andererseits wirkte sich bei den Jüngeren die restriktive Personalpolitik aus. Der am oberen Rand aufgerückte Altersjahrgang wurde zahlenmäßig nicht in gleicher Höhe durch Neueinstellungen am unteren Rand ersetzt. Die Altersstruktur des öffentlichen Dienstes wird in den nächsten Jahren zu einem weiteren Anstieg der aus Altersgründen ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen und somit zu einem verstärkten Ersatzbedarf am Arbeitsmarkt führen. In den nächsten zehn Jahren dürften bei den Gebietskörperschaften nach dem derzeitigen Abgangsverhalten rund 1 Mill. Beschäftigte altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheiden.

Tabelle 5. Beschäftigte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gv. nach Altersgruppen

Im Alter von bis unter Jahren	30 Juni 1999						30 Juni 1998			
	Beamten/innen/Beamte und Richter/-innen		Angestellte		Arbeiter/-innen		Insgesamt			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
	Insgesamt									
unter 25	67,6	4,3	137,5	7,0	36,2	5,7	241,3	5,8	248,4	5,8
25-35	313,1	20,0	443,1	22,5	100	15,7	856,2	20,5	922,9	21,6
35-45	445,0	28,4	592,4	30,1	186,1	29,2	1 223,5	29,3	1 247,7	29,2
45-55	483,5	30,9	500,0	25,4	185,0	29,0	1 168,5	28,0	1 171,5	27,4
55-60	188,1	12,0	237,5	12,1	101,8	15,9	527,4	12,6	535,7	12,6
60 und mehr	67,9	4,3	57,5	2,9	29,2	4,6	154,6	3,7	142,1	3,3
Insgesamt	1 565,2	100	1 967,9	100	638,4	100	4 171,5	100	4 268,4	100
	darunter Frauen									
unter 25	39,4	6,5	111,8	8,3	8,6	3,6	159,7	7,3	166,5	7,5
25-35	149,9	24,8	307,8	22,9	27,9	11,8	485,6	22,2	522,7	23,4
35-45	173,1	28,6	418,7	31,1	68,0	28,8	659,7	30,2	672,7	30,1
45-55	180,4	29,8	341,3	25,4	79,9	33,8	601,6	27,5	595,9	26,7
55-60	48,6	8,0	147,7	11,0	44,4	18,8	240,7	11,0	241,3	10,8
60 und mehr	13,4	2,2	17,2	1,3	7,8	3,3	38,3	1,8	35,4	1,6
Zusammen	604,7	100	1 344,4	100	236,6	100	2 185,7	100	2 234,5	100

Die Frauen sind bei den Beamten und Angestellten in den jüngeren Altersgruppen stärker vertreten. Damit zeigt sich, daß Frauen bei den Neueinstellungen des öffentlichen Dienstes in den letzten Jahren verstärkt berücksichtigt wurden.

Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten betrug 42 Jahre. Bei den Beamtinnen/Beamten (43 Jahre) und bei den Arbeiterinnen/Arbeitern (44 Jahre) lag es höher und bei den Angestellten (41 Jahre) niedriger. Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern gibt es kaum Unterschiede. Für beide Teilgebiete ergibt sich das gleiche Durchschnittsalter. Lediglich die Beamtinnen/Beamten sind im früheren Bundesgebiet mit einem Durchschnittsalter von 43 Jahren deutlich älter als in den neuen Ländern mit 39 Jahren. Dies dürfte daran liegen, daß in den neuen Ländern ältere Angestellte nicht mehr verbeamtet wurden. Umgekehrt sind die Angestellten im früheren Bundesgebiet (41 Jahre) im Durchschnitt jünger als in den neuen Ländern (43 Jahre). Bei den Arbeiterinnen/Arbeitern ergibt sich für beide Gebiete der gleiche Wert (44 Jahre).

Dr. Werner Breidenstein

Der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 2000

Vorbemerkung

Im ersten Halbjahr 2000 hat der deutsche Außenhandel gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen regelrechten Boom erlebt und dabei die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland maßgeblich mitbeeinflusst und getragen. Das Ziehen einer Halbjahresbilanz ist daher auch in diesem Jahr wieder sinnvoll. Ein Blick auf die Vorjahre. Im zweiten Halbjahr 1998 begannen die Finanzkrisen in Ost- und Südostasien, Rußland und Lateinamerika den deutschen Außenhandel deutlich zu beeinträchtigen, mit der Folge, daß hier Rückgänge oder nur noch geringe Wachstumsraten verzeichnet werden konnten. Mitte 1999 wurde deutlich, daß dieses Tal durchschritten war und sich der deutsche Außenhandel zunehmend zu erholen begann.¹⁾ Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist der Blick auf die Entwicklung des deutschen Außenhandels im zweiten Halbjahr 2000 grundsätzlich von Optimismus geprägt.²⁾ Hintergrund ist ein insbesondere den Export fördernder schwacher Eurowechsellkurs.

Nachfolgend wird die Gesamtentwicklung des Außenhandels im ersten Halbjahr 2000 dargestellt. Zunächst wird dabei über die konjunkturelle Entwicklung am aktuellen Rand berichtet. Darauf werden die unterschiedlichen Entwicklungen in einzelnen Ländern bzw. Regionen und bei verschiedenen Warengruppen beschrieben. Abschließend werden die Perspektiven für die zweite Hälfte des laufenden Jahres erörtert.

Gesamtentwicklung

Im ersten Halbjahr 2000 wurden – nach vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik³⁾ – von Deutschland Waren im Wert von 562,4 Mrd. DM ausgeführt und im Wert von 504,9 Mrd. DM eingeführt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 bedeutet dies einen Anstieg um 18,9% bei der Ausfuhr und um 23,2% bei der Einfuhr. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist zu berücksichtigen, daß der deutsche Außenhandel bis Mitte 1999 noch durch die Auswirkungen der Finanzkrisen in Ost- und Südostasien, Rußland und Lateinamerika beeinträchtigt war.

Um die Entwicklung der Außenhandelskonjunktur zu beurteilen, ist es außerdem sinnvoll, kalender- und saisonbereinigte Werte⁴⁾ heranzuziehen (siehe Schaubild 1). Danach setzte sich die im Jahr 1998 festzustellende Stagnation des deutschen Außenhandels nur noch bis zu

Beginn des Jahres 1999 fort. Mitte 1999 trat eine deutliche Erholung ein, die im ersten Halbjahr 2000 zu einem regelrechten Boom führte. Positiv beeinflusst wurde die Entwicklung sowohl durch den immer schwächer werdenden Kurs des Euro⁵⁾, der einerseits die preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte in Drittländern stärkte, andererseits die Einfuhren aus Drittländern verteuerte, als auch eine gute Binnenkonjunktur innerhalb der Eurozone. In Zusammenhang mit der Wechselkursentwicklung steht auch die Entwicklung der Außenhandelspreise. 1998 waren insbesondere die Einfuhrpreise deutlich zurückgegangen. Seit der Umkehr der Wechselkursentwicklung zu Beginn des Jahres 1999 zogen auch die Außenhandelspreise wieder an. Im Juni 2000 lag der Index der Einfuhrpreise saisonbereinigt um 14,3% über dem Niveau des Januar 1999. Gegenüber dem Januar 2000 betrug der Zuwachs 4,7%. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung ist allerdings auch der sehr hohe Anstieg bei den Rohölpreisen zu berücksichtigen. Diese kletterten von 16 US-Dollar je Barrel im Januar 1999 über 25 US-Dollar im Januar 2000 auf über 30 US-Dollar im Juni 2000.

Schaubild 1



Da die Importe etwas stärker zunahmen als die Exporte, lag der im Jahr 2000 bislang erzielte Ausfuhrüberschuß in Höhe von 57,6 Mrd. DM um 9% unter dem Vergleichswert des Vorjahres (63,2 Mrd. DM). Dieser Überschuß reichte nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank allerdings nicht aus, um das Defizit der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz auszugleichen. Bei den Dienstleistungen ergab sich im ersten Halbjahr 2000 ein

¹⁾ Siehe Koufen, S. „Der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 1999“ in WiSta 10/1999, S. 787 ff.

²⁾ Siehe „ifo Wirtschaftskonjunktur 8/2000“

³⁾ In der methodischen Abgrenzung des Spezialhandels

⁴⁾ Berliner Verfahren, Version 4

⁵⁾ Der Wechselkurs US-\$/Euro war zwischen Januar und Dezember 1999 von 1,161 auf 1,011 gefallen und zwischen Januar 2000 und Juni 2000 von 1,014 auf 0,945. Der ab 1. Januar 1999 unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurs betragt 1,95583 DM.

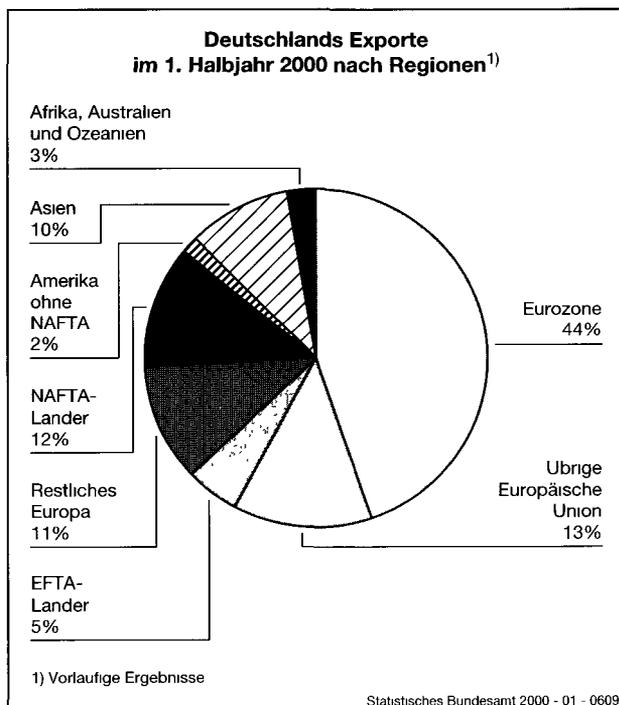
Saldo von 42,9 Mrd. DM, beiden Erwerbs- und Vermögens-einkommen einer von 3,2 Mrd. DM. Der Saldo in der Übertragungsbilanz, in der die Zahlungen an internationale Organisationen, Renten und Heimatüberweisungen ausländischer Arbeitnehmer erfaßt werden, betrug -23,2 Mrd. DM. Bei den Ergänzungen zum Warenverkehr, die hauptsächlich den Lagerverkehr auf inländische Rechnung sowie die Absetzung von Rückwaren enthalten, ergab sich ein Fehlbetrag von 4,0 Mrd. DM. Die gesamte Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz schloß demzufolge im ersten Halbjahr mit einem Defizit von 14,6 Mrd. DM ab. Im ersten Halbjahr 1999 hatte die Leistungsbilanz ein Defizit von 8,3 Mrd. DM aufgewiesen.

Der Außenhandel mit ausgewählten Ländergruppen und Ländern⁶⁾

Der überwiegende Teil der deutschen Exporte wurde in die Länder der Europäischen Union (EU) ausgeführt (siehe Schaubild 2). Im Berichtszeitraum waren dies Waren im Wert von 325,9 Mrd. DM. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 bedeutete dies eine Zunahme um 18,8%. Der Anteil der innergemeinschaftlichen Exporte an den gesamten deutschen Warenlieferungen betrug 57,9% und lag damit geringfügig unter dem Vorjahreswert. Die Ausfuhren in die Eurozone⁷⁾ stiegen insgesamt nur um 18,7%. Im ersten Halbjahr 1999 hatten sie die Entwicklung noch wesentlich stärker beeinflußt. Nach Frankreich, Deutschlands wich-

⁶⁾ Im Gegensatz zu den Gesamtergebnissen sind die Ergebnisse auf Landerebene für 1999 und das erste Halbjahr 2000 noch nicht revidiert worden. Daher können Handelsanteile von Ländergruppen und Ländern nicht aus dem revidierten Gesamtergebnis errechnet werden.
⁷⁾ Belgien, Deutschland, Frankreich, Finnland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Spanien, Österreich.

Schaubild 2

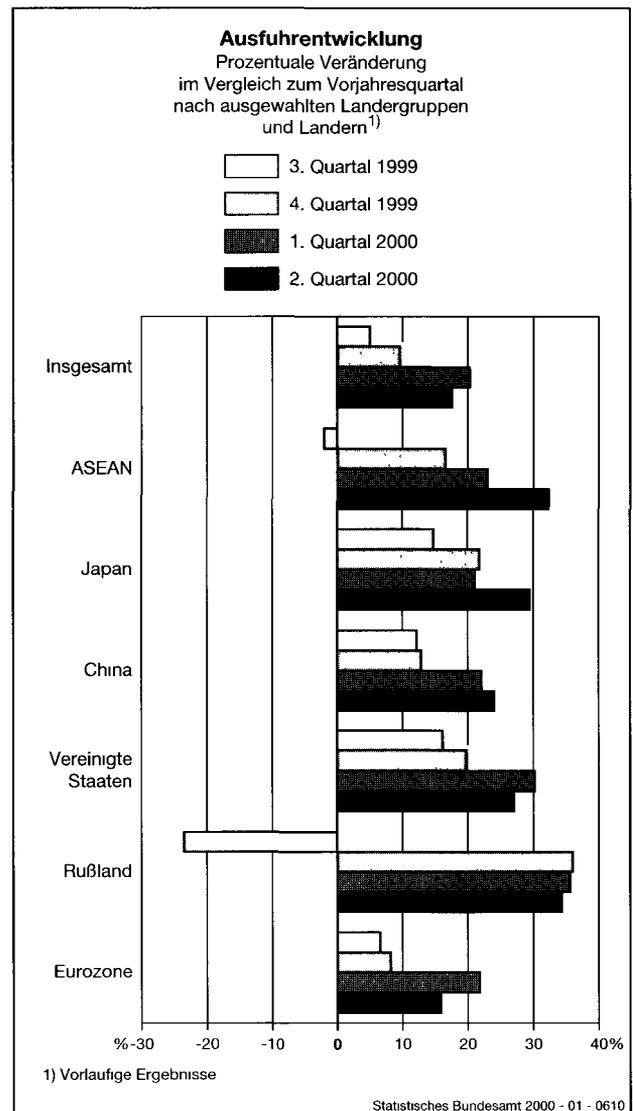


tigstem Handelspartner, wurden im ersten Halbjahr 2000 Waren im Wert von 65,2 Mrd. DM (+ 15,8%) exportiert und nach Belgien Waren im Wert von 29,7 Mrd. DM (+ 16,6%). Für fast alle anderen Länder der Eurozone verzeichnete Deutschland hingegen überdurchschnittlich hohe Ausfuhrezuwächse. So stiegen die Warenlieferungen nach Spanien um 24,9% auf 26,5 Mrd. DM, nach Italien um 19,1% auf 43,7 Mrd. DM, nach Österreich um 19,1% auf 30,1 Mrd. DM und in die Niederlande um 18,8% auf 37,3 Mrd. DM. Besonders stark stiegen auch die Ausfuhren in die EU-Länder außerhalb der Eurozone⁸⁾ (+ 19,1% auf 74,6 Mrd. DM). Allein in das Vereinigte Königreich wurden davon Waren im Wert von 48,1 Mrd. DM ausgeführt (+ 20,2%), wofür insbesondere der gegenüber dem Britischen Pfund schwache Außenwert des Euro verantwortlich gewesen sein dürfte.

Wie Schaubild 3 zeigt, gewannen die Warenlieferungen in die Eurozone ab Mitte 1999 deutlich an Fahrt. Im ersten Vierteljahr 2000 überschritten die Ausfuhren den Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums um 21,8%. Auch im

⁸⁾ Danemark, Griechenland, Schweden, Vereinigtes Königreich

Schaubild 3



zweiten Vierteljahr 2000 war binnen Jahresfrist ein zweistelliger Zuwachs in Höhe von 15,9% zu verzeichnen gewesen.

Die Einfuhren aus den Ländern der Europäischen Union nahmen gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 um 18,9% zu und erreichten einen Wert von 264,2 Mrd. DM. Dies entsprach einem Anteil von 52,3% an der gesamten Einfuhr. Es entfielen davon 209,4 Mrd. DM auf Warenbezüge aus dem gemeinsamen Währungsraum. Dies waren 41,5% der gesamten deutschen Einfuhr. Wie bei den Ausfuhren fällt auch bei den Einfuhren der besonders hohe Zuwachs der nicht zur Eurozone gehörenden EU-Länder auf (+27,3% auf 54,9 Mrd. DM). Die Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich, dem im Außenhandel mit Deutschland bedeutendsten nicht zur Eurozone gehörenden EU-Land, stiegen um 29,5% auf 35,4 Mrd. DM.

Im zweiten Quartal 2000 dehnte sich Deutschlands Außenhandel mit der Eurozone gegenüber dem ersten Quartal 2000 weiter aus. Die Ausfuhrwerte in Höhe von 127,4 Mrd. DM lagen um 2,8% über denen des ersten Quartals 2000 und die Einfuhrwerte in Höhe von 107,4 Mrd. DM um 5,3% über denen des Vorquartals. Gegenüber dem Vorjahresquartal stiegen die Ausfuhren in die Eurozone im ersten Quartal 2000 um 21,8% und im zweiten Quartal 2000 um 15,9%. Die Einfuhren stiegen entsprechend um 19,0% (erstes Quartal) bzw. 15,0% (zweites Quartal).

Aufgrund der oben skizzierten Entwicklung stieg der Handelsbilanzüberschuß, den Deutschland im ersten Halbjahr 2000 im innergemeinschaftlichen Warenverkehr erzielte, auf 61,7 Mrd. DM. Im entsprechenden Vorjahreshalbjahr hatte er 52,1 Mrd. DM betragen. Dabei erzielte Deutschland gegenüber allen Ländern der Europäischen Union, außer Irland und den Niederlanden, Ausfuhrüberschüsse.

Im Handel mit Drittländern wurde aus dem deutschen Aktivsaldo in der Handelsbilanz im ersten Halbjahr 2000 binnen Jahresfrist ein Passivsaldo. Ursache war der stärkere Zuwachs der Einfuhren (+28,3%) gegenüber den Ausfuhren (+19,0%). Hierbei gab es allerdings deutliche Unterschiede in den einzelnen Ländern und Regionen.

Bei den Ausfuhren in die nicht zur EU gehörenden europäischen Länder, in die 16% aller deutschen Ausfuhren im ersten Halbjahr 2000 geliefert wurden, ergaben sich binnen Jahresfrist Zuwächse um 18,6%.

Dabei war der Anstieg der Warenlieferungen in die EFTA-Länder⁹⁾ mit 10,6% unterdurchschnittlich. In die EFTA-Länder wurden im ersten Halbjahr 2000 Waren im Wert von 28,5 Mrd. DM ausgeführt, davon Waren im Wert von 23,7

⁹⁾ Europäische Freihandels-Assoziation mit den Mitgliedstaaten Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz

Tabelle 1: Außenhandel nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern¹⁾

Ländergruppe Ursprungs- bzw. Bestimmungsland	Ausfuhr					Einfuhr				
	1 Hj 1999	2 Hj 1999	1 Hj 2000	Veränderung 1 Hj 2000 gegenüber 1 Hj 1999	Anteil im 1 Hj 2000 an insgesamt	1 Hj 1999	2 Hj 1999	1 Hj 2000	Veränderung 1 Hj 2000 gegenüber 1 Hj 1999	Anteil im 1 Hj 2000 an insgesamt
	Mill. DM			%		Mill. DM			%	
Europa	351 280	371 286	417 136	+ 18,7	74,2	294 550	315 444	356 064	+ 20,9	70,5
darunter										
EU-Länder	274 328	285 237	325 909	+ 18,8	57,9	222 221	232 955	264 238	+ 18,9	52,3
darunter										
Eurozone	211 689	218 200	251 334	+ 18,7	44,7	179 124	184 306	209 385	+ 16,9	41,5
Frankreich	56 332	56 604	65 216	+ 15,8	11,6	45 147	44 542	49 411	+ 9,4	9,8
Niederlande	31 400	33 064	37 306	+ 18,8	6,6	32 902	36 006	44 812	+ 36,2	8,9
Italien	36 722	36 619	43 720	+ 19,1	7,8	31 326	32 015	35 200	+ 12,4	7,0
Spanien	21 199	22 160	26 488	+ 24,9	4,7	14 865	12 918	16 629	+ 11,9	3,3
Österreich	25 245	27 448	30 061	+ 19,1	5,3	16 674	17 876	19 881	+ 19,2	3,9
Belgien und Luxemburg	26 995	27 938	31 990	+ 18,5	5,7	21 424	23 402	26 058	+ 21,6	5,2
Vereinigtes Königreich	40 041	43 234	48 135	+ 20,2	8,6	27 351	32 080	35 413	+ 29,5	7,0
EFTA-Länder	25 817	27 486	28 544	+ 10,6	5,1	22 640	25 411	27 127	+ 19,8	5,4
darunter										
Norwegen	3 697	3 940	4 122	+ 11,5	0,7	5 693	7 815	8 932	+ 56,9	1,8
Schweiz	21 650	23 029	23 673	+ 9,3	4,2	16 393	17 020	17 561	+ 7,1	3,5
Turkei	5 375	6 158	7 145	+ 32,9	1,3	5 258	5 786	5 787	+ 10,1	1,1
Rußland	4 029	5 865	5 433	+ 34,8	1,0	6 808	9 535	12 712	+ 86,7	2,5
Polen	11 282	12 875	13 493	+ 19,6	2,4	8 605	9 405	10 883	+ 26,5	2,2
Tschechische Republik	9 254	10 382	11 503	+ 24,3	2,0	9 238	10 618	12 052	+ 30,5	2,4
Ungarn	7 935	8 662	9 567	+ 20,6	1,7	8 127	9 376	9 822	+ 20,9	1,9
Afrika	9 137	10 425	9 848	+ 7,8	1,8	7 388	9 243	10 447	+ 41,4	2,1
Amerika	62 640	72 738	75 511	+ 20,5	13,4	46 312	46 799	56 644	+ 22,3	11,2
darunter										
NAFTA-Länder	53 913	61 946	66 236	+ 22,9	11,8	39 332	39 615	48 258	+ 22,7	9,6
darunter										
Vereinigte Staaten	46 809	54 028	57 667	+ 23,2	10,3	35 345	35 825	43 454	+ 22,9	8,6
Asien	45 450	51 477	54 806	+ 20,6	9,7	59 569	69 488	79 442	+ 33,4	15,7
darunter										
ASEAN-Länder	7 350	8 870	9 399	+ 27,9	1,7	10 492	12 532	14 376	+ 37,0	2,8
China ²⁾	6 400	7 191	7 878	+ 23,1	1,4	11 620	15 130	16 149	+ 39,0	3,2
Japan	9 625	10 832	12 049	+ 25,2	2,1	20 352	21 633	26 000	+ 27,8	5,1
Republik Korea	2 754	3 571	3 996	+ 45,1	0,7	3 729	4 252	5 177	+ 38,8	1,0
Taiwan	3 892	4 418	4 686	+ 20,4	0,8	4 998	5 533	6 258	+ 25,2	1,2
Australien und Ozeanien	3 450	3 905	3 786	+ 9,7	0,7	1 519	1 718	1 690	+ 11,3	0,3
Insgesamt ³⁾	473 074	510 991	562 449	+ 18,9	100	409 837	443 240	504 892	+ 23,2	100

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse – ²⁾ Ohne Taiwan und ohne Hongkong – ³⁾ Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis – Einschl. Zuschätzungen für Befreiungen

Mrd. DM in die Schweiz (+9,3%) Gerade im Handel mit der Schweiz ist jedoch das vergleichbar hohe Niveau des ersten Halbjahres 1999 zu berücksichtigen. Der deutsche Außenhandel mit der Schweiz war im Gegensatz mit dem vieler anderer Länder bis Mitte 1999 offensichtlich relativ unbeeindruckt von den weltweiten Auswirkungen der verschiedenen Finanzkrisen geblieben. Umgekehrt hatten beispielsweise Länder wie Rußland oder die Türkei offensichtlich Nachholbedarf hinsichtlich der Außenhandels-transaktionen, die sie konjunktur- und krisenbedingt zurückgestellt hatten. Im ersten Halbjahr 2000 verzeichneten sie binnen Jahresfrist Wachstumsraten von 34,8 bzw. 32,9%. Seit dem ersten Halbjahr 1999 ungebrochen bis ins erste Halbjahr 2000 war der Zuwachs der Warenlieferungen in einige mittel- und osteuropäische Staaten. So stiegen die deutschen Ausfuhren in die Tschechische Republik im ersten Halbjahr 2000 binnen Jahresfrist um 24,3% auf 11,5 Mrd. DM an und die nach Ungarn um 20,6% auf 9,6 Mrd. DM. Auch die Warenlieferungen nach Polen hatten im ersten Halbjahr 2000 überdurchschnittlich zugenommen (um 19,6% auf 13,5 Mrd. DM).

Die Einfuhren aus nicht zur EU gehörenden europäischen Ländern stiegen im ersten Halbjahr 2000 binnen Jahresfrist um 27,0% auf 91,8 Mrd. DM. Dabei nahmen die Einfuhren aus Norwegen um 56,9% auf 8,9 Mrd. DM zu und die aus Rußland um 86,7% auf 12,7 Mrd. DM. Norwegen und Rußland sind Deutschlands wichtigste Erdöllieferländer. Der Anstieg der Einfuhren aus diesen beiden Ländern ist insbesondere auf den sehr hohen Anstieg der Rohölpreise zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 1999 kostete russisches Erdöl noch im Durchschnitt 151 DM je Tonne. Im ersten Halbjahr 2000 waren dies bereits 367 DM. Das norwegische Erdöl verteuerte sich im selben Zeitraum entsprechend von 180 DM auf 416 DM je Tonne. Die Liefermengen des billigeren russischen Erdöls nahmen zu (um 1,0 Mill. t oder 7,2% auf 14,8 Mill. t) und die des teureren norwegischen ab (um 1,6 Mill. t oder 16,1% auf 8,3 Mill. t). Im ersten Halbjahr 2000 waren auch die Einfuhren aus Polen (10,9 Mrd. DM), der Tschechischen Republik (12,1 Mrd. DM) und Ungarn (9,8 Mrd. DM) stark gestiegen (um 26,5, 30,5 bzw. 20,9%). Lediglich die Einfuhren aus der Schweiz in Höhe von 17,6 Mrd. DM und aus der Türkei (5,8 Mrd. DM) wiesen moderatere Zuwachsraten auf (+7,1 bzw. +10,1%).

Ein wichtiger Wachstumsmotor für Deutschlands Export war der Warenhandel mit den Vereinigten Staaten (Exportanteil: 10,3%) – Deutschlands zweitwichtigstem Handelspartner nach Frankreich. Als Folge des ungebrochenen Wirtschaftswachstums in den Vereinigten Staaten stiegen in diesem Zeitraum die deutschen Warenlieferungen dorthin um 23,2% auf 57,7 Mrd. DM. Die Betrachtung der Quartalsergebnisse deutet auf den Einfluß des vom zweiten Halbjahr 1999 zum ersten Halbjahr 2000 immer stärker werdenden US-Dollars hin. Im ersten Quartal 2000 stiegen die deutschen Warenlieferungen in die Vereinigten Staaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 30,2%, im zweiten Quartal 2000 entsprechend um 27,0%. Im dritten und vierten Quartal 1999 hatte der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum noch 16,2 bzw. 19,8% betragen. Die Importe aus den Vereinigten Staaten sind binnen Jahres-

frist um 8,6% auf 43,5 Mrd. DM gestiegen. Der deutsche Handelsbilanzüberschuß erreichte hier im bilateralen Warenverkehr somit einen Wert von 14,2 Mrd. DM.

Nach Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrisen entwickelte sich der Handel mit Lateinamerika wieder etwas dynamischer. Die deutschen Ausfuhren nach Lateinamerika nahmen im ersten Halbjahr 2000 um 6,3% auf 9,3 Mrd. DM zu. Die Einfuhren stiegen im gleichen Zeitraum um 20,1% auf 8,4 Mrd. DM. Insgesamt wurden allerdings nur 1,6% aller deutschen Exporte in diesen Teil Amerikas geliefert. Etwas anders verlief die Entwicklung mit dem zur NAFTA¹⁰⁾ gehörenden Mexiko. Deutschlands Exporte dorthin stiegen um 9,9% auf 4,3 Mrd. DM. Die Importe aus Mexiko, die sich im ersten Halbjahr 1999 gegenüber dem ersten Halbjahr 1998 noch mehr als verdoppelt hatten, sind hingegen um 5,4% auf 1,4 Mrd. DM gesunken.

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr mit den asiatischen Ländern stiegen die deutschen Warenlieferungen im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 20,6% auf 54,8 Mrd. DM. Dies entsprach einem Anteil von 9,7% an den gesamten deutschen Exporten. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auch vor dem Hintergrund von Nachholeffekten in Folge der Überwindung der Asienkrise zu sehen. Dies gilt vor allem für den durch die Krise stark in Mitleidenschaft gezogenen Handel mit den ASEAN-Ländern¹¹⁾. Insgesamt sind diese Länder als Absatzmärkte für deutsche Exporteure mit einem Anteil von 1,7% im Falle der ASEAN-Länder und 0,8% bei Taiwan von untergeordneter Bedeutung. Die Ausfuhren in die beiden wirtschaftlich wichtigsten Länder Ostasiens, China und Japan, entwickelten sich ebenfalls überdurchschnittlich. Die Exporte nach Japan stiegen um 25,2% auf 12,0 Mrd. DM und die nach China um 23,1% auf 7,9 Mrd. DM. Dabei zeigt die Betrachtung des zweiten Quartals 2000 den binnen Jahresfrist immer stärker werdenden Anstieg der Warenlieferungen. Im zweiten Quartal 2000 wurden 29,4% mehr Waren von Deutschland nach Japan ausgeführt als im zweiten Quartal 1999. Für China wurde ein entsprechender Zuwachs von 24,0% festgestellt und für die ASEAN-Länder einer von 32,2%.

Die Gesamteinfuhren aus Asien stiegen im ersten Halbjahr 2000 binnen Jahresfrist um ein Drittel (33,4%) auf 79,4 Mrd. DM und die aus den ASEAN-Ländern um 37,0% auf 14,4 Mrd. DM. Aus Singapur wurden Waren im Wert von 3,4 Mrd. DM eingeführt und aus Malaysia Waren im Wert von 3,2 Mrd. DM. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2000 bedeutete dies für die Einfuhren aus beiden Ländern einen Zuwachs von jeweils 40,5%. Die Einfuhren aus China¹²⁾ stiegen um 39,0% auf 16,1 Mrd. DM, womit sie die Einfuhren aus den ASEAN-Ländern, wie im Gesamtjahr 1999 erstmals geschehen, wiederum deutlich überrundeten. Im ersten Halbjahr 2000 wurden aus der Republik Korea Waren im Wert von 5,2 Mrd. DM eingeführt (+38,8%) und

¹⁰⁾ Nordamerikanische Freihandelszone mit den Mitgliedstaaten Kanada, Mexiko, Vereinigte Staaten

¹¹⁾ Verband der Südostasiatischen Nationen: Brunei-Darussalam, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

¹²⁾ Ohne Taiwan und ohne Hongkong

aus Taiwan Waren im Wert von 6,3 Mrd. DM (+ 25,2%) Die Einfuhren aus Hongkong nahmen um 40,4% auf 2,3 Mrd. DM zu.

Im ersten Halbjahr 2000 hat sich auch das deutsch-asiatische Handelsbilanzdefizit merklich verstärkt. Mit 24,6 Mrd. DM erreichte es einen Wert, der bereits gut drei Viertel des Wertes für das gesamte Jahr 1999 ausmachte. Verglichen mit dem Jahreswert von 1997 hat sich das Handelsbilanzdefizit im ersten Halbjahr 2000 sogar fast verdreifacht. Am größten war es gegenüber Japan (14,0 Mrd. DM), gefolgt von China (8,3 Mrd. DM) und den ASEAN-Ländern (5,0 Mrd. DM).

Der Außenhandel nach Warengruppen

Deutschlands Exporte werden von wenigen Warengruppen dominiert. Die drei mit Abstand wichtigsten Güterabteilungen¹³⁾ sind Kraftwagen und Kraftwagenteile,

Maschinen sowie Chemische Erzeugnisse. Im ersten Halbjahr 2000 erwiesen sich vor allem Kraftwagen und Kraftwagenteile als Motor der deutschen Exportwirtschaft. Ihre Ausfuhr stieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 13,9% auf 101,5 Mrd. DM (siehe Tabelle 2). Die Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatten damit einen Anteil von 18,1% an der gesamten deutschen Ausfuhr.

Die Exporte von Maschinen und Chemischen Erzeugnissen wiesen ebenfalls Zuwachsraten im zweistelligen Bereich auf, worin sich zum Teil auch Nachholeffekte gegenüber dem eher niedrigen Stand in der Mitte des Jahres 1999 zeigen. Die grenzüberschreitenden Lieferungen von Chemischen Erzeugnissen lagen mit einem Wert von 71,4 Mrd. DM um 17,0% über dem im ersten Halbjahr 1999 erzielten Ergebnis. Die Maschinenexporte übertrafen das Vorjahresergebnis mit einem Wert von 78,8 Mrd. DM um 11,0%.

Der Aufschwung, der sich im Laufe des Jahres 1999 immer stärker bemerkbar machte, wirkte sich in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2000 mit hohen Zuwachsraten bei

¹³⁾ Nach der Gliederung des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995 (GP 95)

Tabelle 2 Außenhandel nach Güterabteilungen des Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (Ausgabe 1995)¹⁾

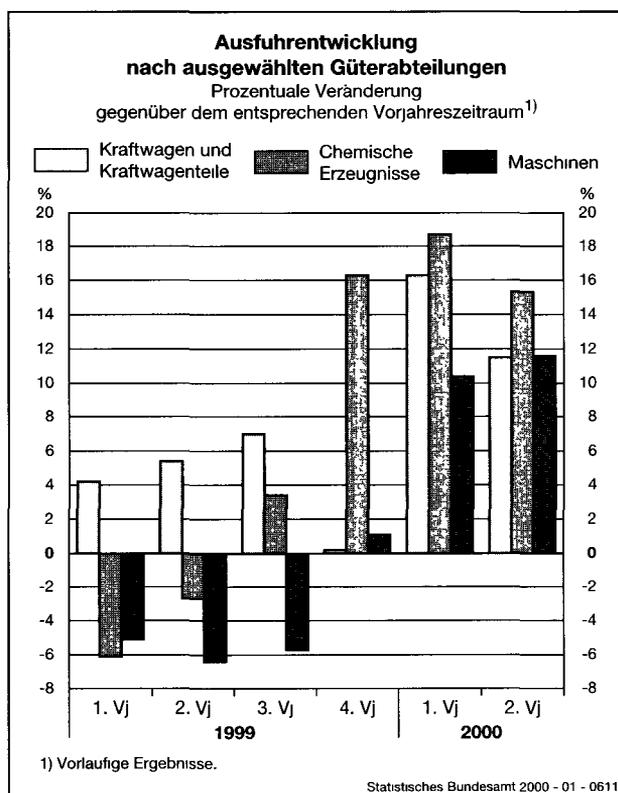
Warenbenennung	Ausfuhr					Einfuhr				
	1 Hj 1999	2 Hj 1999	1 Hj 2000	Veränderung 1 Hj 2000 gegenüber 1 Hj 1999	Anteil im 1 Hj 2000 an insgesamt	1 Hj 1999	2 Hj 1999	1 Hj 2000	Veränderung 1 Hj 2000 gegenüber 1 Hj 1999	Anteil im 1 Hj 2000 an insgesamt
	Mill. DM			%		Mill. DM			%	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerblichen Jagd	3 094	3 473	3 926	+ 26,9	0,7	13 613	12 957	14 237	+ 4,6	2,8
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	405	346	537	+ 32,5	0,1	468	429	567	+ 21,2	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse	142	135	248	+ 74,6	0,0	458	462	482	+ 5,3	0,1
Kohle und Torf	231	175	251	+ 8,3	0,0	862	680	825	- 4,3	0,2
Erdöl und Erdgas	1 080	1 034	1 549	+ 43,4	0,3	13 571	21 517	28 988	+ 113,6	5,7
Uran- und Thoriumerze	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erze	39	39	57	+ 44,9	0,0	1 799	1 951	2 362	+ 31,3	0,5
Steine und Erden, sonstige Bergbau- erzeugnisse	704	775	756	+ 7,3	0,1	927	1 083	1 115	+ 20,3	0,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	16 758	18 833	19 031	+ 13,6	3,4	20 880	22 615	22 327	+ 6,9	4,4
Tabakerzeugnisse	1 346	1 794	1 754	+ 30,3	0,3	580	680	688	+ 18,7	0,1
Textilien	10 177	10 555	10 743	+ 5,6	1,9	10 953	12 537	11 808	+ 7,8	2,3
Bekleidung	5 892	6 287	6 059	+ 2,8	1,1	15 302	15 825	16 123	+ 5,4	3,2
Leder und Lederwaren	2 259	2 242	2 510	+ 11,1	0,4	5 554	5 615	6 066	+ 9,2	1,2
Holz- und Holzwaren, Kork und Korkwaren, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel)	2 611	2 959	3 183	+ 21,9	0,6	4 543	4 690	4 970	+ 9,4	1,0
Papier	9 991	10 841	12 660	+ 26,7	2,3	8 847	9 578	11 177	+ 26,3	2,2
Verlags- und Druckerzeugnisse	3 536	4 375	4 063	+ 14,9	0,7	2 514	2 589	2 708	+ 7,7	0,5
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe	2 728	4 087	5 096	+ 86,8	0,9	5 218	6 134	9 556	+ 83,2	1,9
Chemische Erzeugnisse	61 070	65 209	71 424	+ 17,0	12,7	37 675	39 796	44 194	+ 17,3	8,8
Gummi- und Kunststoffwaren	15 058	16 631	17 594	+ 16,8	3,1	10 764	11 234	12 150	+ 12,9	2,4
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	6 657	7 195	7 482	+ 12,4	1,3	5 658	6 110	6 202	+ 9,6	1,2
Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse	20 756	23 319	27 323	+ 31,6	4,9	19 561	20 935	26 294	+ 34,4	5,2
Metallerzeugnisse	14 262	15 836	16 781	+ 17,7	3,0	9 916	10 533	11 051	+ 11,5	2,2
Maschinen	70 983	74 777	78 786	+ 11,0	14,0	29 660	30 882	34 121	+ 15,0	6,8
Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	11 668	14 099	15 859	+ 35,9	2,8	23 035	26 400	26 790	+ 16,3	5,3
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. a.	23 784	25 773	27 841	+ 17,1	4,9	16 597	18 786	21 652	+ 30,5	4,3
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	19 244	25 268	29 134	+ 51,4	5,2	20 925	25 330	30 545	+ 46,0	6,0
Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungs- technische und optische Erzeugnisse, Uhren	17 888	19 858	20 803	+ 16,3	3,7	11 219	13 051	14 113	+ 25,8	2,8
Kraftwagen und Kraftwagenteile	89 189	88 540	101 549	+ 13,9	18,1	44 097	42 933	47 086	+ 6,8	9,3
Sonstige Fahrzeuge	17 735	20 100	22 227	+ 25,3	4,0	18 192	13 981	21 929	+ 20,5	4,3
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	8 035	9 288	9 542	+ 18,8	1,7	10 704	11 602	12 255	+ 14,5	2,4
Energie	470	476	487	+ 3,7	0,1	507	666	507	+ 0,1	0,1
Sonstige Waren ²⁾	35 280	36 673	43 196	+ 22,4	7,7	45 241	51 658	62 005	+ 37,1	12,3
Insgesamt	473 074	510 991	562 449	+ 18,9	100	409 837	443 240	504 892	+ 23,2	100

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse - ²⁾ Waren, die nicht zugeordnet werden konnten, sowie nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis und Zuschätzung für Befreiungen

der Ausfuhr der drei wichtigsten Güterabteilungen aus (siehe Schaubild 4). Hierbei waren jedoch im zweiten Quartal 2000 für Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie für Chemische Erzeugnisse gegenüber dem ersten Quartal 2000 geringfügig niedrigere Zuwachsraten zu verzeichnen, nur der Export von Maschinen stieg im zweiten Quartal 2000 stärker als im ersten. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 verzeichneten die folgenden größeren Warengruppen herausragende Zuwachsraten (siehe auch Tabelle 2):

- Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente
- Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse
- Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen
- Papier

Schaubild 4



Auf der Einfuhrseite hatten die drei wichtigsten Güterabteilungen einen deutlich geringeren Anteil an den gesamten deutschen Einfuhren. Kraftwagen und Kraftwagenteile machten im ersten Halbjahr 2000 bei einem Wert von 47,1 Mrd. DM 9,3% der gesamten deutschen Einfuhren aus, Chemische Erzeugnisse 8,8% und Maschinen 6,8%. In allen drei Bereichen wurden wertmäßig mehr Waren eingeführt als im ersten Halbjahr 1999. Dabei war der Zuwachs einseitig bei den Chemischen Erzeugnissen am größten (+17,3%). Die höchsten Zuwachsraten von allen Produktgruppen wiesen jedoch Erdöl und Erdgas (+113,6% auf 29,0 Mrd. DM) sowie Kokereierzeugnisse,

Mineralölserzeugnisse, Spalt- und Brutprodukte (+83,2% auf 9,6 Mrd. DM) auf. Die Entwicklung dieser Einfuhrwerte geht dabei ausschließlich auf den sehr hohen Preisanstieg des Rohöls sowie die weitere Verschlechterung des Eurowechselfurses gegenüber dem US-Dollar zurück. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 wiesen außerdem die folgenden größeren Warengruppen besonders hohe Zuwachsraten auf (siehe auch Tabelle 2):

- Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente
- Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle und -erzeugnisse
- Sonstige Fahrzeuge (wie z. B. Krafträder, Anhänger, Schienen-, Luft- und Wasserfahrzeuge usw.)
- Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.
- Medizin-, meß-, steuerungs-, regelungstechnische und optische Erzeugnisse, Uhren
- Papier

Der Vergleich der Exporte und Importe hinsichtlich ihrer warenauspezifischen Entwicklung weist einen florierenden intra-industriellen Handel nach, das heißt den internationalen Austausch von Waren gleicher Art.¹⁴⁾

Einen gewissen Vorsprung der deutschen Wirtschaft belegen die hohen Ausfuhrüberschüsse im grenzüberschreitenden Warenhandel mit den drei wichtigsten Güterabteilungen. Im ersten Halbjahr 2000 betrug dieser Überschuss bei Kraftwagen und Kraftwagenteilen 54,5 Mrd. DM (54% der Ausfuhr), bei Chemischen Erzeugnissen 27,2 Mrd. DM (38% der Ausfuhr) und bei Maschinen 44,7 Mrd. DM (57% der Ausfuhr).

Ausblick

Das hohe Niveau des deutschen Außenhandels wird auch die zweite Jahreshälfte 2000 bestimmen. Da sich der deutsche Außenhandel ab Mitte 1999 zunehmend von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrisen erholt, sind im Vergleich mit dem Vorjahr für das zweite Halbjahr 2000 jedoch nicht mehr ganz so starke Zuwachsraten zu erwarten wie für das erste Halbjahr 2000.

Gegenüber den ersten zwei Quartalen 2000 hat sich der Euro im dritten Quartal 2000 weiter abgeschwächt und im September einen Tiefstand von 0,8439 Dollar erreicht. Der Euro wird damit im zweiten Halbjahr 2000 insgesamt voraussichtlich deutlich unter dem entsprechenden Kurs des zweiten Halbjahres 1999 liegen. Aufgrund dessen und unter Ausschluß anderer Einflüsse wird die ausländische Nachfrage nach deutschen Produkten im laufenden Halbjahr weiter ansteigen. Auf eine Entwicklung in diese Richtung weisen auch die Auftragseingänge zu Beginn des zweiten Halbjahres 2000 hin. So lag der vom Statistischen Bundesamt berechnete Auftragseingangsindex ausländi-

¹⁴⁾ Siehe Informationsdienst des IWD, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Nr. 33, 17. August 2000, S. 3

scher Investitionsgüterproduzenten im Juli um 24,6% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Ebenso bescheinigt der Ifo-Konjunkturtest¹⁵⁾ der deutschen Wirtschaft anhaltend gute Exportchancen.

Auch die Importe werden im zweiten Halbjahr 2000 aufgrund des auch im dritten Quartal 2000 hohen Rohölpreises und des starken US-Dollar voraussichtlich höher als im zweiten Halbjahr 1999 ausfallen. Im August 2000 lag der Index der Einfuhrpreise um 11,9% über dem Vorjahresmonat. Dies war der höchste Anstieg seit Oktober 1981. Ohne Erdöl und Mineralölerzeugnisse hätte der Anstieg nur 7,6% betragen. Der deutsche Außenhandel wird dadurch im Jahr 2000 erstmals die 1-Billionen-DM-Grenze auf der Seite der Ausfuhr und eventuell auch auf Seiten der Einfuhr überschreiten.

Dipl.-Volkswirtin Miriam Abdin

¹⁵⁾ ifo Wirtschaftskonjunktur 8/2000, 25. September 2000

Bauspargeschäft 1999

Vorbemerkung

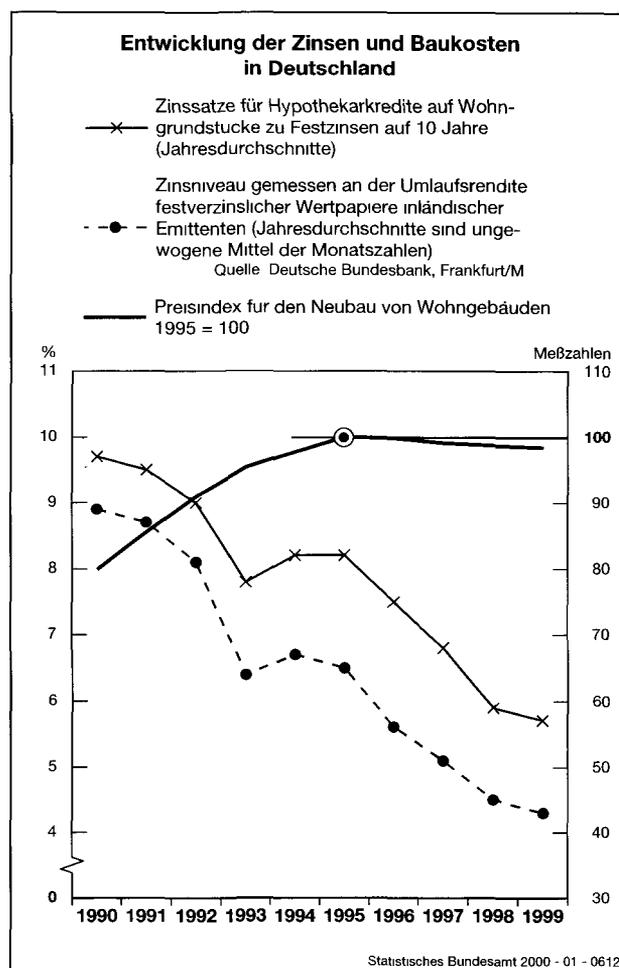
Bausparen gilt auch 75 Jahre nach Gründung der ersten deutschen Bausparkasse in Wüstenrot, trotz der inzwischen vielfältigeren Anlage- und Darlehensangebote, als einer der wichtigsten Garanten für die Schaffung von Wohneigentum. Seine Attraktivität liegt in der nach wie vor etwas höheren staatlichen Förderung als für andere Vermögensanlagen und der Eigenart dieser Sparform, die von Solidarität und Solidität geprägt ist. Diese verspricht den Sparern Planungssicherheit hinsichtlich der Verzinsung ihrer Ersparnisse sowie der Prämien und bei der Darlehensaufnahme hinsichtlich der Höhe der zu erwartenden Kreditverpflichtungen. Im übrigen wird mit der Zahlung fester monatlicher Beträge, der weiterhin häufigsten Zahlungsweise, die Verpflichtung eingegangen, Disziplin im Sparverhalten zu üben.

Bausparer hatten 1999 die Wahl, die Dienste von 33 privaten und öffentlichen Bausparinstituten in Anspruch zu nehmen. Durch den Zusammenschluß zweier Münchener Institute Mitte 1999 hat sich die Zahl der privaten Bausparkassen auf 20 verringert. Anfang 2000 ist es zu einem weiteren Zusammenschluß der öffentlichen Bausparkassen Baden-Württembergs gekommen, so daß es nur noch 12 öffentliche Bausparkassen gibt. Über die Geschäftstätigkeit aller Bausparkassen informiert der folgende Beitrag. Die Angaben über Abschlußzahlen sowie über die geleisteten und erhaltenen Zahlungen sowie den Bestand zum Jahresende 1999 beruhen auf Meldungen der Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen sowie des Verbands der privaten Bausparkassen.

Die Bedingungen für den Bau oder Kauf eines Hauses bzw. einer Wohnung waren selten so günstig wie in der zweiten Hälfte der 90er Jahre (siehe Schaubild 1). Aber trotz des niedrigen Zinsniveaus, stagnierender Baupreise und einer verbesserten staatlichen Wohnbauförderung wurden seit Mitte der 90er Jahre immer weniger Wohnungen genehmigt oder fertiggestellt. Nur der Bau von Einfamilienhäusern, deren Finanzierung als eine der wichtigsten Domänen der Bausparkassen gilt, erfreute sich wachsenden Zuspruchs (siehe Tabelle 1).

Mit der Diskussion um die künftige Finanzierung der gesetzlichen Altersrenten werden die Vorzüge des mietfreien Wohnens im Alter vermutlich wieder höher eingeschätzt. Die Überlegungen zur Stärkung der privaten Altersvorsorge durch Wohnen in einem schuldenfreien

Schaubild 1



Eigenheim, was gleichbedeutend mit einer Art Zusatzrente ist, dürften zumindest längerfristig dem Bausparen zusätzliche Impulse verleihen.

Das Neugeschäft der Bausparkassen

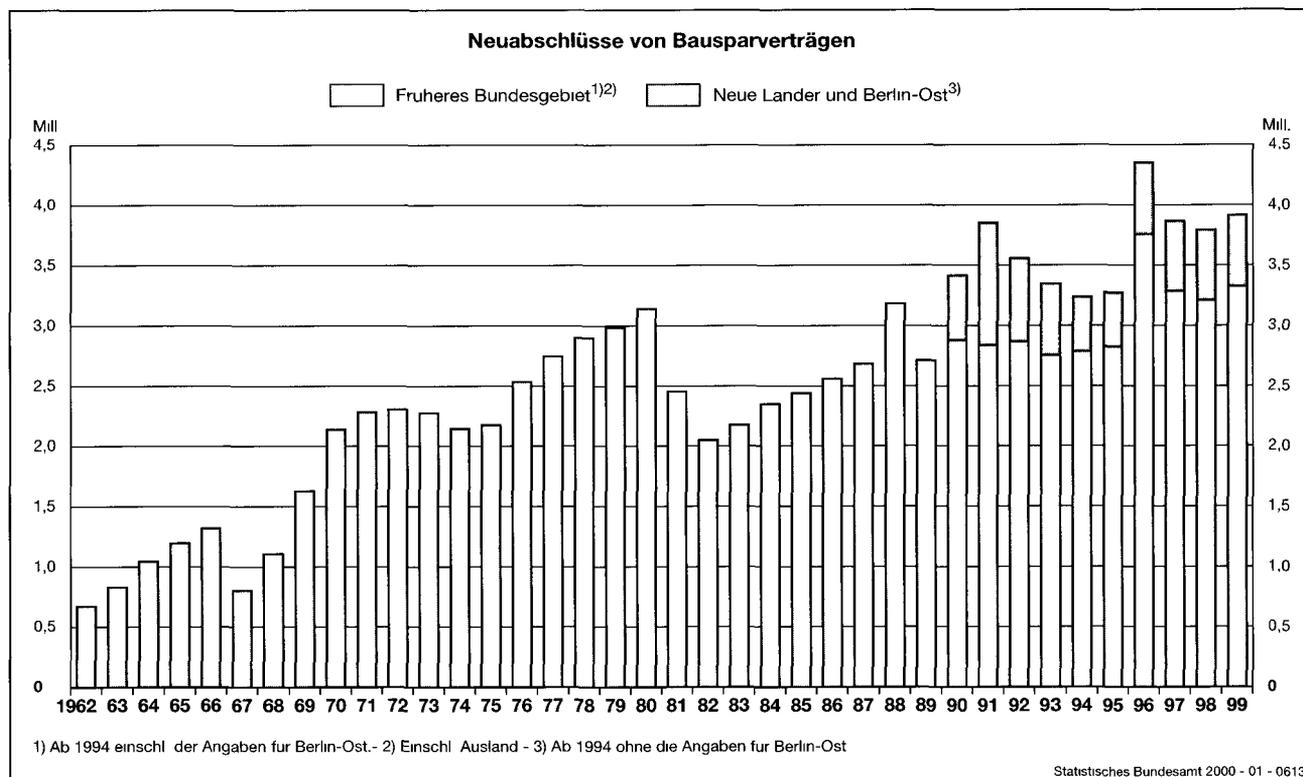
Als Anfang 1996 das Gesetz zur „Neuregelung der steuerlichen Wohneigentumsförderung“ in Kraft trat, stieß dies auf große Resonanz, die sich auch in einem deutlich steigenden Interesse an Bausparverträgen äußerte. Die bis dahin höchste Abschlußzahl von 3,8 Mill. neuen Verträgen im Jahr 1991, also im Anschluß an die deutsche Vereinigung, wurde 1996 um 500.000 übertroffen. Mit dem Gesetz wurde nicht nur die sogenannte Eigenheimzulage geschaffen, sondern auch die Förderung des Bausparens durch Änderung des Wohnungsbau-Prämiengesetzes verbessert. Die 1996 abgeschlossenen 4,35 Mill. Bausparverträge lauteten zusammen auf die Rekordsumme von

Tabelle 1: Bautätigkeit
1 000

Wohnungen ¹⁾	Früheres Bundesgebiet									Neue Länder und Berlin-Ost								
	1990	1991	1992	1994	1995	1996	1997	1998	1999 ²⁾	1991	1992	1994	1995	1996	1997	1998	1999 ³⁾	
Baufertigstellungen	256	315	375	505	499	416	400	372	370	17	11	68	104	143	178	128	103	
dar Einfamilienhäuser	94	94	95	119	105	92	106	119	136			23	31	34	42	42	42	
Baugenehmigungen	391	401	459	587	459	390	373	362	346	5	27	126	180	186	155	114	92	
dar Einfamilienhäuser	107	96	104	123	96	105	119	138	146	2	10	33	39	44	46	44	43	

¹⁾ Einschl. genehmigungspflichtiger Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden – ²⁾ Vorläufiges Ergebnis

Schaubild 2



171 Mrd. DM. In den folgenden beiden Jahren wurden diese Abschlußzahlen nicht mehr erreicht. Mit jeweils rund 3,8 Mill. neuen Verträgen lagen sie jedoch auf dem hohen Niveau von 1991.

denn im Jahr 1999 wurden gegenüber dem Vorjahr insgesamt 3,2% mehr Verträge vereinbart. Die rund 3,9 Mill. Verträge lauteten zusammen auf die Bausparsumme von 167 Mrd. DM. Im Durchschnitt sind das 43000 DM je Vertrag; dies ist eine um 2000 DM höhere durchschnittliche Bausparsumme als im vorangegangenen Jahr.

Neuabschlüsse

	Früheres Bundesgebiet ¹⁾	Neue Länder	Deutschland
Anzahl			
1 Hj 1995	1 321 244	221 936	1 543 180
1 Hj 1996	1 870 129	281 320	2 151 449
1 Hj 1997	1 595 314	275 705	1 871 019
1 Hj 1998	1 543 342	274 551	1 817 893
1 Hj 1999	1 666 180	297 297	1 963 477
1 Hj 2000	1 373 628	239 899	1 613 527
Veränderung in %			
1 Hj 1996 gegenüber 1 Hj 1995	+ 41,5	+ 26,8	+ 39,4
1 Hj 1997 gegenüber 1 Hj 1996	- 14,7	- 2,0	- 13,0
1 Hj 1998 gegenüber 1 Hj 1997	- 3,3	- 0,4	- 2,8
1 Hj 1999 gegenüber 1 Hj 1998	+ 8,0	+ 8,3	+ 8,0
1 Hj 2000 gegenüber 1 Hj 1999	- 17,6	- 19,3	- 17,8

¹⁾ Einschl. Berlin

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 kam es erneut zu einer Änderung der staatlichen Förderung durch die Novellierung des 5. Vermögensbildungsgesetzes. Es setzte die Einkommensgrenzen für die Gewährung der Arbeitnehmersparzulage von 27 000 auf 35 000 DM für Ledige und von 54 000 DM auf 70 000 DM für Verheiratete herauf. Gleichzeitig wurden die begünstigten Sparhöchstbeträge auf 936 DM angehoben. Nach Berechnungen der Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen stieg damit der Kreis der Anspruchsberechtigten um etwa 30%, so daß rund zwei Drittel aller Arbeitnehmer davon profitieren. Durch diese Maßnahme dürfte zumindest anfänglich das Neugeschäft der Bausparkassen verbessert worden sein,

Als in der zweiten Jahreshälfte 1999 die Absicht bekannt wurde, die Einkommensgrenzen für die Eigenheimzulage von bisher 120 000 DM für Ledige und 240 000 DM für Verheiratete um ein Drittel zu senken, dürfte das nicht ohne Einfluß auf das Neugeschäft der Bausparkassen geblieben sein. Beim Kauf bestehender Objekte wird jährlich für 8 Jahre eine Zulage von 2 500 DM, beim Erwerb eines Neubaus eine von 5 000 DM, jeweils zusätzlich 1 500 DM je Kind ausbezahlt. Diese Summe eignet sich dazu, auf ein Konto bei einer Bausparkasse weitergeleitet zu werden, sei es um einen Vertrag anzusparen oder ein Darlehen zu tilgen. Der Wegfall dieser Zulage wegen Überschreitens der neuen Einkommensgrenzen ab 1. Januar 2000 könnte manchen Haushalt, der Bauabsichten hegte, dazu bewegen haben, sein Vorhaben aufzugeben oder zurückzustellen und deshalb auch keinen Vertrag abzuschließen. Im zweiten Halbjahr 1999 wurden jedenfalls 1,2% weniger Verträge abgeschlossen als im zweiten Halbjahr 1998. Im ersten Halbjahr 1999 hatte die Zahl der neuen Verträge noch um 8% höher gelegen als vor Jahresfrist. Im ersten Halbjahr 2000 ist es sogar zu einem regelrechten Einbruch beim Neugeschäft gekommen (-18% gegenüber dem ersten Halbjahr 1999). Dabei dürfte auch der sogenannte Basiseffekt eine Rolle gespielt haben. Die 1,6 Mill. neuen Bausparverträge des ersten Halbjahres 2000 entsprechen den Abschlußzahlen des ersten Halbjahres 1995, also dem Jahr, bevor das Wohnbauförderungsgesetz in Kraft getreten ist. Die Ab-

schwächung des Bauspargeschäftes setzte sich auch im Juli (-18%) und im August 2000 (-13%) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat fort

Inwieweit die Halbierung der Sparerfreibeträge für Zins-einkünfte ab 1. Januar 2000 von 6000 auf 3000 DM (Ledige) und von 12000 auf 6000 DM (Verheiratete) das Sparen beeinflusst hat, läßt sich nicht nachweisen. Sie könnte sich aber gegebenenfalls auf das künftige Sparverhalten auswirken.

Der Personenkreis, von dem angenommen werden kann, daß er zur Erlangung staatlicher Fördermittel noch am ehesten unter den vorgegebenen Einkommensgrenzen liegt, also Rentner/-innen, Pensionäre, Pensionarinnen, Hausfrauen und -männer, Studierende, Schüler/-innen, hat 1999 fast 10% mehr Verträge abgeschlossen als im Vorjahr (siehe Tabelle 2) Von dieser Gruppe wurde 1999 knapp ein Drittel aller neuen Verträge abgeschlossen (insgesamt +3%). Vor 10 Jahren entfielen auf sie erst 17% der Neuabschlüsse. Da davon auszugehen ist, daß bei diesem Personenkreis als Motiv für einen Vertragsabschluß die Nutzung der Fördermittel im Vordergrund steht, ist die durchschnittlich vereinbarte Bausparsumme erheblich niedriger als bei anderen Berufsgruppen deren Ziel die Schaffung von Wohneigentum ist.

Tabelle 2: Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf

Stellung im Beruf	Verträge				Bausparsumme ¹⁾	
	1999		1998		1999	
	1000	%	1000	%	Mrd DM	DM je Vertrag
Arbeiter/-innen	985	25,2	993	26,2	41,9	43 000
Angestellte	1308	33,4	1293	34,1	57,2	44 000
Beamte/Beamtinnen	221	5,7	206	5,4	11,1	50 000
Rentner/-innen, Pensionäre/Pensionarinnen	316	8,1	287	7,6	10,9	34 000
Selbständige ²⁾	111	2,8	119	3,2	9,5	85 000
Juristische Personen	4	0,1	3	0,1	2,3	616 000
Personen ohne Beruf	965	24,7	885	23,4	34,4	36 000
Insgesamt	3911	100	3788	100	167,4	43 000

¹⁾ Einschl. Erhöhungen - ²⁾ Einschl. Freier Berufe und Land- und Forstwirten

Geldeingänge und Kapitalauszahlungen

Die Geldeingänge bei den Bausparkassen haben 1999 mit über 82 Mrd. DM einen neuen Höchststand erreicht. Die aus Sparleistung, Tilgungen, Zinsen und Wohnungsbau-prämien bestehenden Einzahlungen bei den Bausparkas-sen lagen damit um 6,2% höher als 1998.

Wichtigste Komponente im Mittelaufkommen der Bauspar-kassen waren mit einem Anteil von 58% die Spargeldein-gänge von 48 Mrd. DM (+6,6%). Angesichts von rund 25

Tabelle 3: Entwicklung des Bauspargeschäfts

Jahr	Neuabschlüsse von Bausparverträgen			Geldeingänge bei den Bausparkassen				Auszahlungen ²⁾			
	Anzahl	vereinbarte Bausparsumme ¹⁾		insgesamt	davon			insgesamt	darunter		Zwischen-kredite
		insgesamt	je Vertrag		Spargeld-eingänge	Wohnungs-bau-prämien	Tilgungen und Zinsen		Zuteilung		
	1000	Mill. DM	DM	Mill. DM							
Früheres Bundesgebiet ³⁾											
1970	2.136	52.791	25.000	20.169	14.197	1.574	4.398	19.107			
1980	3.140	107.344	34.000	46.105	27.436	2.028	16.641	48.093	16.809	16.034	15.144
1985	2.441	78.628	32.000	48.745	22.135	936	25.674	44.406	15.817	13.180	15.202
1986	2.561	82.385	32.000	48.688	21.862	904	25.922	41.564	15.049	11.623	14.750
1987	2.685	85.816	32.000	51.113	23.012	885	27.216	43.391	16.373	12.757	14.108
1988	3.183	101.057	32.000	52.731	24.468	895	27.368	42.302	16.757	12.966	12.097
1989	2.714	91.373	34.000	51.430	25.001	863	25.565	43.361	17.546	13.304	12.050
1990	2.880	101.535	35.000	52.780	27.919	575	24.286	49.630	19.790	15.206	14.275
1991	2.839	106.124	37.000	54.396	29.535	478	24.383	50.957			
1992	2.868	115.590	40.000	56.887	31.689	475	24.724	54.893			
1993	2.757	114.892	42.000	59.984	33.217	440	26.326	57.009			
1994	2.788	118.398	42.000	61.602	33.893	365	27.344	55.923			
1995	2.825	115.951	41.000	61.347	33.518	318	27.510	56.525			
1996	3.752	149.541	40.000	67.568	38.852	261	28.455	57.162			
1997	3.284	136.007	41.000		41.120		28.646	60.047			
1998	3.209	132.086	41.000		39.551		29.592	65.064			
1999	3.323	144.743	44.000		41.885		30.660	62.528			
Neue Länder und Berlin-Ost ⁴⁾											
1990	533	19.586	37.000	991	991	0	0	211			
1991	1.009	28.888	29.000	2.989	2.890	94	4	2.108			
1992	689	22.051	32.000	3.988	3.843	141	4	2.963			
1993	588	21.687	37.000	4.634	4.398	193	43	3.795			
1994	448	17.714	40.000	4.422	3.914	180	328	4.890			
1995	446	16.301	37.000	4.848	4.017	110	721	5.663			
1996	597	21.424	36.000	6.033	4.849	72	1.112	7.628			
1997	578	21.072	36.000		5.438		1.556	8.885			
1998	579	21.331	37.000		5.507		2.172	9.642			
1999	588	22.690	39.000		6.142		2.746	9.941			
Deutschland											
1990	3.414	121.122	35.000	53.771	28.910	575	24.286	49.840	19.790	15.206	14.486
1991	3.847	135.011	35.000	57.385	32.425	572	24.387	53.065	20.801	16.617	15.079
1992	3.557	137.640	39.000	60.875	35.531	616	24.728	57.856	22.066	17.761	17.071
1993	3.345	136.578	41.000	64.618	37.615	633	26.370	60.804	22.354	17.531	19.534
1994	3.235	136.112	42.000	66.024	37.808	545	27.671	60.814	21.737	15.795	21.348
1995	3.271	132.252	40.000	66.195	37.536	428	28.231	62.188	22.421	15.755	22.288
1996	4.350	170.965	39.000	73.600	43.701	333	29.567	64.790	21.750	14.849	26.313
1997	3.862	157.078	41.000	77.143	46.559	382	30.202	68.932	23.666	15.102	27.950
1998	3.788	153.417	41.000	77.469	45.058	647	31.764	74.706	27.385	15.454	28.553
1999	3.911	167.433	43.000	82.261	48.027	829	33.406	72.468	27.382	11.483	29.089

¹⁾ Einschl. Erhöhungen - ²⁾ Ohne Rückzahlung von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages - ³⁾ Ab 1994 einschl. Berlin-Ost - ⁴⁾ Einschl. Ausland - ⁵⁾ Ab 1994 ohne Berlin-Ost

Mill bestehenden, nicht zugeteilten Verträgen bedeuten die Spargeldeingänge aller Bausparer, daß pro Vertrag 1 900 DM einbezahlt wurden. Dies sind knapp 100 DM mehr als 1998.

Die geleisteten Tilgungen und für das Darlehen bezahlten Zinsen (zusammen 33 Mrd. DM) machten einen Anteil von 40 % aus (+ 5,2 %)

Die dritte Komponente im Mittelaufkommen der Bausparkassen sind die Eingänge von Wohnungsbauprämien auf Konten der Bausparer, die 1999 um 28 % auf rund 830 Mill. DM gestiegen sind. Dies ist gemessen am höchsten Prämienaufkommen von 1975, als 3 Mrd. DM ausbezahlt wurden, immer noch verhältnismäßig wenig. Nach dem jahrelangen Rückgang ist jedoch 1997 eine Umkehr eingetreten, die 1999 an Dynamik gewonnen hat. Vor 25 Jahren waren zum einen die Prämienätze wesentlich höher, zum anderen sind bis 1996 die Einkommensgrenzen nicht mehr angehoben worden, so daß ein immer kleinerer Personenkreis Anspruch auf Fördermittel hatte. Hinzu kommt, daß für Verträge, die ab 1992 abgeschlossen wurden, ein anderer Auszahlungsmodus für Prämien gilt. Die Ansprüche auf Wohnungsbauprämie werden danach seit 1996 von den Bausparkassen ermittelt und den Sparern

und dem Finanzamt mitgeteilt. Die Gutschrift auf dem Konto des Bausparers erfolgt im allgemeinen in einer Summe, aber erst nach Ablauf der siebenjährigen Bindefrist. Eine frühere Auszahlung ist nur zulässig, wenn die Mittel unmittelbar für den Wohnungsbau verwendet werden sowie bei Tod oder Arbeitslosigkeit des Sparerers. Im Gegensatz zu früher findet eine Verzinsung der Prämien nicht statt. Da diese Regelung, wie erwähnt, seit 1992 gilt, ist die reguläre Festlegungsfrist erstmals 1999 abgelaufen. Dies erklärt auch die starke Zunahme des Prämienaufkommens im vergangenen Jahr.

Die Bausparkassen haben 1999 Einlagen und Darlehen in Höhe von über 72 Mrd. DM ausbezahlt. Diese Summe ist um 3 % niedriger als 1998. Sie ist um die Beträge bereinigt, die bei Zuteilung des Vertrages zur Ablösung von Zwischenkrediten verwendet wurden. Von den gesamten Auszahlungen entfielen wie im Vorjahr 27 Mrd. DM auf Einlagen der Bausparer, die nach Zuteilung des Vertrages fällig geworden sind. Wenn man davon ausgeht, daß Bausparverträge bis zur Zuteilung höchstens zu 50 % einzuzahlen sind, wäre zu erwarten, daß Darlehen etwa in gleicher Höhe gewährt werden. 1999 mußten von den Bausparkassen jedoch nur 11 Mrd. DM an Darlehen nach

Tabelle 4. Bauspargeschäft

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen								
		Deutschland			Früheres Bundesgebiet ¹⁾		Neue Länder ²⁾		öffentliche	private
		1999	1998	Veränderung 1999 gegenüber 1998 in %	1999	1998	1999	1998	1999	
Geschäftsvorfälle im Jahr										
Neugeschäft										
Eingeloste Neuabschlüsse Bausparsumme ³⁾	1 000 Mill. DM	3 911	3 788	+ 3,2	3 323	3 209	588	579	1 333	2 578
Kündigungen										
Gekündigte Verträge Bausparsumme	1 000 Mill. DM	1 691	1 591	+ 6,3					512	1 179
Rückzahlungssumme	Mill. DM	51 820	48 543	+ 6,8					16 277	35 543
Zuteilungen										
Zugeteilte Verträge Bausparsumme	1 000 Mill. DM	2 110	2 198	- 4,0					674	1 436
Einzahlungen										
Spargeldeingänge ⁴⁾	Mill. DM	69 987	73 278	- 4,5					20 651	49 337
Wohnungsbauprämien ⁵⁾	Mill. DM	82 261	77 469	+ 6,2					24 614	57 647
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	48 027	45 058	+ 6,6	41 885	39 551	6 142	5 507	14 366	33 661
Auszahlungen ⁶⁾										
Bauspareinlagen aus Zuteilungen ⁷⁾	Mill. DM	829	647	+ 28,1					278	551
Baucardarlehen aus Zuteilungen ⁷⁾	Mill. DM	33 406	31 764	+ 5,2	30 660	29 592	2 746	2 172	9 970	23 436
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	72 468	74 706	- 3,0	62 528	65 064	9 941	9 642	20 678	51 790
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	27 382	27 385	- 0,0					8 463	18 920
Bestand am Ende des Jahres										
Verträge										
Nicht zugeteilte Verträge	1 000	33 410	33 443	- 0,1	29 105	29 340	4 305	4 103	11 343	22 067
Zugeteilte Verträge	1 000	25 068	24 509	+ 2,3	21 453	21 023	3 615	3 486	8 374	16 694
Bausparsumme	1 000	8 342	8 934	- 6,6	7 653	8 317	689	616	2 969	5 373
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	1 285 203	1 270 970	+ 1,1	1 138 035	1 134 417	147 168	136 553	414 122	871 081
Zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	964 101	925 817	+ 4,1	838 614	808 580	125 487	117 237	307 466	656 634
Bauspareinlagen	Mill. DM	321 103	345 153	- 7,0	299 422	325 838	21 681	19 316	106 656	214 446
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	189 658	182 178	+ 4,1	167 630	161 601	22 028	20 577	58 064	131 593
Baudarlehen										
aus Zuteilungen	Mill. DM	50 816	46 295	+ 9,8					13 260	37 556
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	190 537	188 777	+ 0,9	164 616	164 961	25 921	23 816	58 900	131 637
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	86 679	96 399	- 10,1	79 943	90 137	6 736	6 263	29 411	57 268
	Mill. DM	93 359	83 810	+ 11,4	77 818	69 675	15 541	14 135	28 642	64 717
	Mill. DM	10 499	8 568	+ 22,5	6 855	5 149	3 644	3 419	847	9 653

¹⁾ Einschl. Berlin-Ost - ²⁾ Ohne Berlin-Ost - ³⁾ Einschl. Erhöhungen - ⁴⁾ Ohne Zinsgutschriften - ⁵⁾ Eingänge, nicht Gutschriften - ⁶⁾ Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages - ⁷⁾ Reine Auszahlung ohne die der Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge

Zuteilung bereitgestellt werden, das ist ein Viertel weniger als 1998. Der Darlehensverzicht wird von den Bausparkassen im allgemeinen in Form einer Wartezeitverkürzung an die übrigen Bausparer weitergegeben.

Die Ursache für den hohen Darlehensverzicht liegt vor allem in dem niedrigen Zinsniveau. Auf der einen Seite führten die niedrigen Zinsen zwar zu verstärkten Sparleistungen und Sondertilgungen. Andererseits waren die Bauspardarlehen aus Zuteilungen jedoch teurer als beispielsweise ein Hypothekarkredit mit fünfjähriger Laufzeit, der 1999 am Markt zeitweise für unter 4,5% zu haben war. Zudem hat in den letzten Jahren, wie erwähnt, ein Personenkreis an Bedeutung gewonnen, der sich dem Bausparen vor allem wegen der staatlichen Fördermittel zuwendet, keine Absichten hegt, Mittel für Baumaßnahmen einzusetzen und deshalb auch kein Bauspardarlehen benötigt. Eine kräftige Nachfrage gibt es jedoch nach wie vor nach Zwischenkrediten, deren Zinsen sich den Marktkonditionen anpassen. Die 1999 gewährten Zwischenkredite beliefen sich auf 29 Mrd. DM (+1,9%). Außerdem wurden 4,5 Mrd. DM sonstige Baudarlehen ausbezahlt (+36%). Das sind Darlehen, die nicht wie die Zwischenkredite durch einen Bausparvertrag abgedeckt sind. Damit waren die Kredite, die nicht aus dem kollektiven Aufkommen finanziert werden, dreimal so hoch wie die klassischen, nach Zuteilung in Anspruch genommenen Kredite.

Vertrags-, Einlagen- und Darlehensbestand

Vorzeitige Kündigung eines Bausparvertrages hat zur Folge, daß die bis dahin erworbenen Prämienansprüche verfallen. Trotzdem nimmt seit Jahren die Zahl der außerplanmäßigen Vertragsbeendigungen stetig zu. 1999 sind 1,7 Mill. Bausparverträge, die zusammen auf eine Bausparsumme von 52 Mrd. DM lauteten, vorzeitig beendet worden. Dafür mußten die Bausparkassen die bis dahin angesparten Einlagen in Höhe von 9,5 Mrd. DM erstatten, die dem Zuteilungsaufkommen entzogen wurden. Je Vertrag er-

hielten die Sparer rund 5600 DM erstattet. Gemessen am Neugeschäft wird zur Zeit bei einem von zwei Vertragsabschlüssen die vorzeitige Kündigung ausgesprochen, ohne daß der Vertrag zugeteilt war.

Kündigungen von Bausparverträgen

Kündigungen von Bausparverträgen								
1 000								
1990	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
542	1 048	1 152	1 320	1 316	1 279	1 389	1 591	1 691

Aufgrund des häufigeren Darlehensverzichts, höherer Spargeldeingänge und einer stärkeren Tilgungsintensität – das ist das Verhältnis der tatsächlichen zu den vertraglich festgelegten Zins- und Tilgungszahlungen – wäre zu erwarten, daß die Zahl der Zuteilungen zunimmt. Das war 1999 jedoch nicht der Fall. Die Zahl der im vergangenen Jahr zugeteilten Verträge ging sogar um 4% auf 2,1 Mill. zurück. Die gesunkenen Zuteilungszahlen und eine vermutete Verjüngung des Vertragsbestandes bewirkten, daß trotz höherer vorzeitiger Kündigungen der Bestand an nicht zugeteilten Verträgen, die sich also noch in der Ansparphase befanden, um 2,3% auf 25 Mill. anstieg. Dagegen sind durch die stärkere Tilgungsintensität mehr Verträge ausgelaufen als zugeteilt wurden, so daß der Bestand an Verträgen, die sich in der Darlehensphase befanden, um 6,6% auf 8,3 Mill. zurückgegangen ist. Somit betreuten die Bausparkassen am Jahresende 1999 33,4 Mill. Verträge, für die eine Bausparsumme von 1,3 Billionen DM vereinbart worden war.

Ein deutliches Plus von 4% verzeichneten die den Bausparkassen anvertrauten Spareinlagen. Insbesondere die höheren Sparleistungen bei unverändertem Auszahlungsvolumen der Bausparmittel aus Zuteilung ließen den Bauspareinlagenbestand auf 190 Mrd. DM steigen. Bei der Zunahme des Einlagenbestandes müssen auch die zurückbezahlten Sparguthaben nach vorzeitiger Vertragsauflösung (9 Mrd. DM) sowie die für die Ablösung von

Tabelle 5: Bestand an Bausparverträgen, Bauspareinlagen und Baudarlehen

Ende des Jahres ¹⁾	Verträge		Zugeteilte Verträge		Nicht zugeteilte Verträge		Bauspareinlagen	Baudarlehen		
	insgesamt	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme	zusammen	vereinbarte Bausparsumme		insgesamt	darunter aus	
									Zuteilungen	Zwischenkreditgewährung
1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	1 000	Mill. DM	Mill. DM				
1970	9 711	237 667	2 421	72 349	7 290	165 318	40 612	33 799	24 005	9 794
1975	16 059	460 395	4 663	157 781	11 396	302 614	75 614	67 676	55 171	11 295
1980	22 673	750 246	6 881	253 353	15 792	496 893	110 605	116 075	88 614	26 795
1981	23 486	792 418	7 430	278 892	16 056	513 526	115 918	127 521	98 586	28 227
1982	23 794	812 239	7 828	298 668	15 966	513 571	120 854	133 784	104 373	28 645
1983	24 044	828 253	8 054	312 634	15 990	515 619	125 374	139 752	106 713	32 266
1984	24 327	839 691	8 314	326 980	16 013	512 712	124 850	145 860	109 747	35 239
1985	24 534	846 292	8 470	335 195	16 065	511 097	122 654	146 627	109 167	36 649
1986	24 640	850 722	8 489	339 047	16 151	511 674	119 853	143 722	106 937	35 952
1987	24 625	851 462	8 453	340 469	16 172	510 993	116 194	139 828	104 519	34 269
1988	25 315	869 215	8 233	332 665	17 082	536 550	116 973	131 538	98 715	31 592
1989	25 768	885 904	8 120	327 168	17 648	558 736	119 979	128 788	95 047	32 431
1990	27 114	940 031	8 289	332 039	18 825	607 992	124 769	132 711	95 648	35 531
1991	28 699	996 292	8 471	333 861	20 228	662 430	131 678	137 195	96 311	38 899
1992	29 731	1 045 710	8 698	338 753	21 033	706 958	138 889	145 997	99 089	44 237
1993	30 329	1 083 949	8 925	344 894	21 404	739 056	145 829	154 521	101 096	49 795
1994	30 668	1 116 030	9 034	347 248	21 634	768 782	152 456	161 291	101 352	54 959
1995	31 100	1 147 405	9 204	352 563	21 897	794 842	156 793	168 092	101 789	59 947
1996	32 510	1 210 555	9 157	350 404	23 353	860 151	168 063	175 090	100 237	68 187
1997	33 203	1 250 705	9 077	348 989	24 126	901 716	178 501	182 315	98 905	76 171
1998	33 443	1 270 970	8 934	345 153	24 509	925 817	182 178	188 777	96 399	83 810
1999	33 410	1 285 203	8 342	321 103	25 068	964 101	189 656	190 537	86 679	93 359

¹⁾ Bis 1989 früheres Bundesgebiet, ab 1990 Deutschland

Tabelle 6 Bauspargeschäft nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Wohnsitz ¹⁾ der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen ²⁾	Auszahlungen ³⁾	Bauspar- einlagenbestand	Darlehens- bestand	Vertrags- bestand ⁴⁾
	1999	Veränderung gegenüber 1998						1999		Jahresende 1999
			je Einwohner ⁵⁾				je 1 000 Einwohner ⁶⁾
	1 000	%	DM				Anzahl
Baden-Württemberg	591	+ 5	1 523	1 218	3 422	3 350	554
Bayern	657	+ 5	1 314	997	3 127	2 418	486
Berlin	78	± 0	412	394	1 102	965	173
Brandenburg	103	± 0	630	763	1 532	2 096	304
Bremen	34	± 0	1 025	1 006	2 081	2 258	420
Hamburg	53	+ 4	563	454	1 382	1 236	237
Hessen	286	+ 6	1 014	963	2 375	2 297	410
Mecklenburg-Vorpommern	69	+ 3	616	729	1 462	1 934	285
Niedersachsen	404	+ 2	1 047	1 005	2 426	2 919	479
Nordrhein-Westfalen	833	+ 7	792	703	18,23	1 852	350
Rheinland-Pfalz	196	- 14	1 209	1 105	2 675	2 862	475
Saarland	54	+ 6	1 106	1 047	2 328	2 898	443
Sachsen	189	+ 1	624	664	1 646	1 556	303
Sachsen-Anhalt	111	± 0	599	665	1 457	1 862	305
Schleswig-Holstein	120	+ 4	877	885	1 998	2 444	379
Thüringen	116	+ 5	726	786	1 726	2 098	345
Ausland	18	+ 20	x	x	x	x	x
Insgesamt	3 911	+ 3	x	x	x	x	x

1) Oder nach Lage des belehnten Grundstücks – 2) Ohne Wohnungsbaupremien – 3) Ohne Rückzahlungen von Sparguthaben nach Kündigung des Vertrages – 4) Zugeteilte und nicht zugeteilte Verträge – 5) Letzter Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1999

Zwischenkrediten verwendeten Guthaben berücksichtigt werden, die ebensowenig quantifizierbar sind wie die gutgeschriebenen Zinsen

In der Bilanz der Bausparkassen standen auf der Aktivseite Darlehen an die Bausparer von insgesamt 191 Mrd. DM (+0,9%) zu Buche. Die beschriebene Entwicklung der Geldein- und -ausgänge bzw. Zuteilungen spiegelt sich auch in den Darlehensbeständen wider. Nur etwa 45% des Gesamtbestandes der gewährten Darlehen sind im Zusammenhang mit einer Zuteilung vergeben worden (-10,1%). Dagegen war zum ersten Mal der auch mit Fremdmitteln finanzierte Bestand an Zwischenkrediten mit 93 Mrd. DM (+11,4%) um 7 Mrd. DM höher als die klassischen Baudarlehen

Regionale Bausparaktivitäten

Eine ausführliche Darstellung des Bauspargeschäfts nach Ländern enthalten die Anhangstabellen auf S. 766 f sowie Tabelle 6. In den meisten Ländern waren die Abschlußzahlen höher als im Vorjahr, wobei in Nordrhein-Westfalen (+7%) sowie in Hessen und dem Saarland mit jeweils 6% der stärkste Anstieg zu verzeichnen war.

Bezieht man die Zahl der Vertragsabschlüsse auf die Einwohnerzahlen, so kam es wie bisher in Baden-Württemberg mit 56 neuen Verträgen je 1 000 Einwohner zu den relativ höchsten Abschlußzahlen. Danach folgen Bayern mit 54, Bremen und Niedersachsen mit jeweils 51 und das Saarland mit 50 Abschlüssen je 1 000 Einwohner. Die niedrigsten Abschlußzahlen wurden aus Berlin mit 23 und Hamburg mit 31 gemeldet. In Baden-Württemberg wurden auch die höchsten Beträge angespart, das waren 1999 je Einwohner 1 523 DM. Dem standen Auszahlungen von 1 218 DM gegenüber. Diese Beträge sind – wie im Vorjahr – fast drei- bis viermal so hoch wie in Berlin. Auch verfügen die Bausparer in Baden-Württemberg mit 3 422 DM über die höchsten Spareinlagen, haben aber auch die höchsten Baudarlehen (3 350 DM je Einwohner) in Anspruch genommen.

In den neuen Ländern erbrachten die Bausparer aus Thüringen wiederum mit 726 DM je Einwohner die größten Sparleistungen. Die geringsten Einzahlungen haben Sparer aus Sachsen-Anhalt (599 DM) und Mecklenburg-Vorpommern (616 DM) geleistet. Die niedrigsten Auszahlungen erfolgten mit 664 bzw. 665 DM je Einwohner an die Sparer aus Sachsen und Sachsen-Anhalt, die höchsten Auszahlungen mit 786 DM je Einwohner gingen an die Sparer aus Thüringen.

Dipl.-Volkswirt Jürgen Angele

Anhangtabelle 1
Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme ¹⁾					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner ²⁾		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner ³⁾	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
	1 000		Anzahl		Mill DM		DM			
Baden-Württemberg	590,9	561,6	56	54	26 598,1	24 198,7	45 013	43 085	2 539	2 321
Bayern	656,9	626,7	54	52	29 534,9	26 267,1	44 961	41 915	2 430	2 173
Berlin	78,2	78,3	23	23	3 248,2	3 003,6	41 537	38 338	959	884
Brandenburg	103,2	102,9	40	40	4 160,2	3 894,4	40 312	37 840	1 599	1 503
Bremen	34,1	33,6	51	50	1 370,6	1 261,2	40 194	37 519	2 067	1 888
Hamburg	53,1	50,7	31	30	2 241,0	2 131,9	42 203	42 010	1 315	1 254
Hessen	286,1	269,9	47	45	12 563,3	10 972,5	43 912	40 656	2 076	1 818
Mecklenburg-Vorpommern	68,8	67,1	38	37	2 772,0	2 536,2	40 291	37 814	1 549	1 410
Niedersachsen	403,5	397,7	51	51	16 494,7	15 495,5	40 879	38 958	2 088	1 970
Nordrhein-Westfalen	832,5	781,7	46	43	35 170,5	31 782,2	42 247	40 657	1 954	1 768
Rheinland-Pfalz	196,4	227,0	49	56	8 984,8	9 083,6	45 747	40 022	2 229	2 257
Saarland	53,6	51,4	50	48	2 230,2	2 050,4	41 608	39 907	2 081	1 909
Sachsen	189,2	188,1	42	42	7 091,1	6 761,1	37 479	35 947	1 590	1 506
Sachsen-Anhalt	111,1	111,1	42	42	4 214,1	3 984,8	37 931	35 863	1 591	1 490
Schleswig-Holstein	119,5	115,0	43	42	5 112,0	4 734,1	42 778	41 160	1 841	1 711
Thüringen	116,1	109,6	47	44	4 452,0	4 154,7	38 346	37 924	1 818	1 687
Fruheres Bundesgebiet ³⁾	3 305,0	3 193,7	48	47	143 548,2	130 980,7	43 434	41 012	2 104	1 926
Neue Länder ⁴⁾	588,4	578,7	42	41	22 689,5	21 331,1	38 561	36 858	1 627	1 522
Ausland ⁵⁾	17,5	15,5	x	x	1 195,1	1 105,0	68 291	71 350	x	x
Insgesamt	3 910,9	3 788,0	x	x	167 432,8	153 416,8	42 812	40 501	x	x

¹⁾ Einschl. Erhöhungen – ²⁾ Letzter Stand der Bevölkerungszahlen 31.12.1999 – ³⁾ Einschl. der Angaben für Berlin-Ost – ⁴⁾ Ohne Berlin-Ost – ⁵⁾ Nur von Privaten Bausparkassen ausgewiesen, das Geschäft der Öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Anhangtabelle 2
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer
 Mill DM

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen ⁵⁾	
	Spargeld ²⁾		Wohnungsbaupramien ³⁾		Tilgungen und Zinsen		insgesamt ⁴⁾		1999	1998
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Baden-Württemberg	8 573,5	8 029,3			7 385,7	7 194,6	15 959,3	15 223,9	12 757,8	14 024,3
Bayern	9 119,2	8 739,3			6 852,6	6 593,0	15 971,7	15 332,3	12 116,5	13 031,1
Berlin	907,0	799,8			488,7	486,7	1 395,7	1 286,5	1 332,7	1 395,4
Brandenburg	1 122,0	987,8			516,2	390,8	1 638,3	1 378,6	1 985,9	1 882,7
Bremen	399,8	359,4			279,8	232,7	679,6	592,2	667,1	615,7
Hamburg	611,8	587,7			348,4	353,7	960,2	941,4	774,2	808,1
Hessen	3 650,9	3 509,9			2 488,8	2 339,4	6 139,7	5 849,3	5 828,9	5 642,0
Mecklenburg-Vorpommern	723,8	650,8			378,7	294,1	1 102,5	944,9	1 303,8	1 271,3
Niedersachsen	4 957,6	4 723,0			3 312,5	3 216,0	8 270,1	7 939,0	7 939,1	8 072,5
Nordrhein-Westfalen	8 475,8	7 892,5			5 779,1	5 620,5	14 254,9	13 513,0	12 647,4	12 676,2
Rheinland-Pfalz	2 792,0	2 676,7			2 083,3	1 981,7	4 875,2	4 658,4	4 454,8	4 596,0
Saarland	649,6	631,7			535,2	500,8	1 184,8	1 132,6	1 121,7	1 191,5
Sachsen	1 994,3	1 776,7			787,7	621,6	2 781,9	2 398,3	2 963,1	2 807,5
Sachsen-Anhalt	1 090,0	999,3			495,8	387,2	1 585,8	1 386,4	1 762,2	1 745,5
Schleswig-Holstein	1 449,8	1 346,4			984,9	952,1	2 434,7	2 298,5	2 457,6	2 544,3
Thüringen	1 211,7	1 092,5			567,2	478,3	1 778,9	1 570,8	1 925,8	1 935,2
Fruheres Bundesgebiet ⁶⁾	41 587,0	39 295,7			30 538,9	29 471,2	72 125,9	68 767,0	62 097,9	64 597,2
Neue Länder ⁷⁾	6 141,8	5 507,1			2 745,5	2 172,0	8 887,4	7 679,1	9 940,8	9 642,2
Ausland ⁸⁾	297,7	255,4			121,4	120,3	419,1	375,8	429,7	466,3
Insgesamt	48 026,5	45 058,3	828,5	646,9	33 405,9	31 763,5	82 260,9	77 468,7	72 468,4	74 705,7

¹⁾ Oder nach der Lage des belehnten Grundstücks – ²⁾ Ohne Zinsgutschriften – ³⁾ Eingänge, nicht Gutschriften – ⁴⁾ Wohnungsbaupramien sind nur in der insgesamt-Zeile enthalten – ⁵⁾ Auszahlungen von Spareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzahlungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt – ⁶⁾ Einschl. der Angaben für Berlin-Ost – ⁷⁾ Ohne Berlin-Ost – ⁸⁾ Nur von Privaten Bausparkassen, das Geschäft der Öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Anhangtabelle 3
Bausparverträge nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer
 Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeleitete Bausparsumme						Zugeleitete Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
	1 000		Mill DM		1 000 DM		1 000		Mill DM		1 000	
Baden-Württemberg	4 090,5	4 042,4	166 631,5	163 027,4	40,7	40,3	1 713,0	1 894,5	72 261,1	79 421,5	42,2	41,9
Bayern	4 406,4	4 298,1	176 583,8	169 530,0	40,1	39,4	1 501,3	1 666,0	66 087,2	73 776,5	44,0	44,3
Berlin	504,5	494,8	19 546,7	19 081,3	38,7	38,6	81,9	85,0	4 233,8	4 539,8	51,7	53,4
Brandenburg	663,6	634,7	23 891,4	21 945,2	36,0	34,6	126,7	110,3	4 167,4	3 593,7	32,9	32,6
Bremen	205,7	206,0	7 162,1	6 943,7	34,8	33,7	72,9	79,5	2 324,7	2 473,8	31,9	31,1
Hamburg	319,7	316,2	12 821,5	12 591,5	40,1	39,8	83,9	91,4	3 456,0	3 825,5	41,2	41,9
Hessen	1 835,1	1 802,1	70 410,3	67 695,8	38,4	37,6	645,6	692,0	24 228,1	25 630,1	37,5	37,0
Mecklenburg-Vorpommern	427,3	413,5	14 909,0	14 004,7	34,9	33,9	81,9	71,8	2 648,1	2 332,4	32,3	32,5
Niedersachsen	2 740,2	2 706,5	99 505,3	96 317,1	36,3	35,6	1 039,9	1 116,4	34 095,0	36 535,0	32,8	32,7
Nordrhein-Westfalen	4 770,7	4 630,5	183 829,2	175 501,0	38,5	37,9	1 531,6	1 640,5	56 364,5	60 762,1	36,8	37,0
Rheinland-Pfalz	1 351,3	1 336,6	53 457,2	51 710,7	39,6	38,7	564,0	604,9	20 930,5	22 326,6	37,1	36,9
Saarland	339,2	331,7	12 524,9	12 071,4	36,9	36,4	135,3	144,1	4 973,8	5 292,8	36,8	36,7
Sachsen	1 154,9	1 108,9	39 797,7	37 113,6	34,5	33,5	197,8	179,1	6 109,5	5 519,1	30,9	30,8
Sachsen-Anhalt	679,2	663,3	22 722,3	21 461,3	33,5	32,4	128,4	114,3	3 916,7	3 479,2	30,5	30,4
Schleswig-Holstein	788,1	767,6	30 152,5	28 557,5	38,3	37,2	264,8	283,9	9 254,4	9 845,9	34,9	34,7
Thüringen	690,4	666,0	24 166,4	22 712,7	35,0	34,1	154,7	140,6	4 839,4	4 391,4	31,3	31,2
Fruheres Bundesgebiet ²⁾	21 351,4	20 932,4	832 625,1	803 027,5	39,0	38,4	7 634,2	8 298,1	298 209,0	324 429,4	39,1	39,1
Neue Länder ³⁾	3 615,4	3 486,4	125 486,8	117 237,4	34,7	33,6	689,4	616,1	21 681,1	19 315,7	31,4	31,3
Ausland ⁴⁾	101,6	90,4	5 988,8	5 552,0	58,9	61,4	18,3	19,3	1 212,5	1 408,3	66,3	72,8
Insgesamt	25 068,4	24 509,3	964 100,7	925 816,9	38,5	37,8	8 341,8	8 933,6	321 102,6	345 153,4	38,5	38,6

¹⁾ Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks – ²⁾ Einschl. der Angaben für Berlin-Ost – ³⁾ Ohne Berlin-Ost – ⁴⁾ Nur von Privaten Bausparkassen, das Geschäft der Öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Anhangtabelle 4
Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer
 Bestand am Jahresende
 Mill DM

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkreditgewährung		sonstige		insgesamt	
	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998
Baden-Württemberg	35 844,8	35 076,9	19 071,3	22 007,1	14 950,5	14 243,7	1 076,7	862,0	35 098,5	37 112,8
Bayern	38 002,6	36 193,0	17 563,4	20 413,7	11 118,1	9 774,5	705,2	541,0	29 386,7	30 729,2
Berlin	3 732,4	3 640,6	1 198,8	1 315,1	1 644,7	1 418,9	424,7	356,8	3 268,3	3 090,7
Brandenburg	3 984,7	3 708,2	1 328,5	1 182,7	3 349,4	2 870,7	774,0	654,4	5 451,8	4 707,7
Bremen	1 379,7	1 353,2	595,1	687,7	857,9	736,1	44,2	33,0	1 497,2	1 456,7
Hamburg	2 356,7	2 315,8	856,4	993,1	1 131,7	1 071,3	119,8	99,1	2 107,9	2 163,4
Hessen	14 374,7	14 045,9	6 542,6	7 121,6	6 657,5	5 962,0	700,3	502,6	13 900,5	13 586,3
Mecklenburg-Vorpommern	2 615,9	2 446,6	832,0	769,8	2 269,0	2 078,2	358,7	314,2	3 459,8	3 162,3
Niedersachsen	19 158,5	18 409,1	8 757,5	9 626,8	13 380,5	11 796,0	916,6	668,2	23 054,5	22 091,0
Nordrhein-Westfalen	32 812,6	31 429,1	15 468,6	17 127,4	16 257,4	14 327,9	1 609,0	1 145,6	33 335,1	32 600,9
Rheinland-Pfalz	10 780,9	10 458,7	5 653,2	6 220,8	5 384,7	4 676,6	496,7	350,0	11 534,7	11 247,4
Saarland	2 494,6	2 407,7	1 337,1	1 467,0	1 377,0	1 259,2	390,7	314,6	3 104,8	3 040,8
Sachsen	7 340,4	6 808,6	1 857,5	1 755,8	3 803,6	3 551,5	1 279,3	1 266,4	6 940,4	6 573,7
Sachsen-Anhalt	3 858,9	3 660,4	1 257,3	1 151,1	3 052,0	2 865,4	622,0	579,8	4 931,3	4 596,4
Schleswig-Holstein	5 549,6	5 231,4	2 604,7	2 818,5	3 839,7	3 286,7	343,6	258,1	6 788,0	6 363,3
Thüringen	4 228,3	3 953,2	1 461,0	1 403,1	3 066,4	2 769,4	610,3	603,6	5 137,7	4 776,1
Fruheres Bundesgebiet ²⁾	166 487,0	160 561,3	79 648,8	89 798,8	76 599,7	68 552,9	6 827,6	5 130,8	163 076,2	163 482,6
Neue Länder ³⁾	22 028,2	20 576,9	6 736,3	6 262,5	15 540,5	14 135,3	3 644,3	3 418,5	25 921,0	23 816,2
Ausland ⁴⁾	1 142,6	1 039,6	294,0	337,7	1 218,7	1 122,1	27,4	18,3	1 540,1	1 478,1
Insgesamt	189 657,7	182 177,8	86 679,1	96 398,9	93 358,9	83 810,3	10 499,3	8 567,6	190 537,3	188 776,9

¹⁾ Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks – ²⁾ Einschl. der Angaben für Berlin-Ost – ³⁾ Ohne Berlin-Ost – ⁴⁾ Nur von Privaten Bausparkassen, das Geschäft der Öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat

Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 2000

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik vermitteln einen zeitnahen, aktuellen Überblick über die Entwicklung der öffentlichen Finanzen (Ausgaben, Einnahmen, Schulden) und sind daher eine wichtige Grundlage für wirtschafts-, finanz- und geldpolitische Entscheidungen. Berichtspflichtig zur vierteljährlichen Kassenstatistik sind der Bund und seine Sondervermögen, die Länder, die Gemeinden und Gemeindeverbände sowie die Sozialversicherung. Zu den Sondervermögen des Bundes gehören der Lastenausgleichsfonds, das ERP-Sondervermögen, der Fonds „Deutsche Einheit“, der Erblastenteilungsfonds, der Entschädigungsfonds, der Ausgleichsfonds „Steinkohle“, die Versorgungsrücklage und das Bundeseisenbahnvermögen. In den Berichtskreis der Sozialversicherung einbezogen sind die gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung, die Pflegeversicherung, die gesetzliche Rentenversicherung der Angestellten und Arbeiter, die knappschaftliche Rentenversicherung, die Altershilfe für Landwirte sowie die Bundesanstalt für Arbeit.

Öffentlicher Gesamthaushalt

Die finanzwirtschaftliche Entwicklung im Berichtszeitraum wurde u. a. durch die zweite Stufe der Einkommensteuer- und der Ökosteuerreform geprägt. Beide Reformen traten jeweils zum 1. Januar 2000 in Kraft und führten

bei der Einkommensteuer u. a. zur

- Erhöhung des Kindergeldes für das erste und zweite Kind von 250 auf 270 DM,
- Anhebung des Grundfreibetrages von 13067 auf 13499 DM und
- Senkung des Eingangsteuersatzes um einen Prozentpunkt auf 22,9% und des Spitzensteuersatzes um zwei Prozentpunkte auf 51%,

bei der Ökosteuer zur

- Erhöhung der Mineralölsteuer auf Kraftstoffe um 6 Pfennige je Liter und
- Anhebung der Stromsteuer um 0,5 Pfennige auf 2,5 Pfennige je Kilowattstunde

Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts beliefen sich im ersten Halbjahr 2000 auf 916,9 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich damit um 1,3%. Unter den großen Ausgabeblöcken nahmen die laufenden Sachausgaben mit 3,4% auf 200,5 Mrd. DM am stärksten zu. Die Personalausgaben stiegen um 1,4% auf 171,8 Mrd. DM, die Ausgaben für Sozialleistungen (Renten, Unterstützungen u. ä.) um 1,1% auf 323,0 Mrd. DM. Die Bauausgaben, im entsprechenden Vorjahreszeitraum noch rückläufig, übertrafen das Vorjahresniveau deutlich (+ 3,9%) und erreichten 22,3 Mrd. DM.

An Einnahmen flossen den öffentlichen Haushalten im Berichtszeitraum 861,5 Mrd. DM und damit 1,6% mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres zu. Besonders kräftig erhöhten sich trotz des aufkommensmindernden Effekts der Kindergelderhöhung und der seit Jahresbeginn geltenden Tarifentlastung in der Einkommensteuer die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (+ 3,8% auf 767,2 Mrd. DM)

Aus der Differenz zwischen den Ausgaben und Einnahmen (einschl. interner Verrechnungen) ergibt sich in finanzstatistischer Abgrenzung ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 55,4 Mrd. DM, das um 1,5 Mrd. DM niedriger war als im ersten Halbjahr des Vorjahres. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Jahresverlauf die Einnahmentwicklung zunächst stets ungünstiger als die Ausgabenentwicklung verläuft. Deshalb sind Rückschlüsse auf das Jahresergebnis nicht zulässig.

Finanziert wurde das Defizit vornehmlich durch Kassenkredite und vorhandene Kassenbestände, während die Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt) mit 7,3 Mrd. DM vergleichsweise wenig zur Finanzierung beitrug.

Der Schuldenstand der öffentlichen Haushalte belief sich am 30. Juni 2000 auf 2312,4 Mrd. DM und war damit um 2,8% höher als am 30. Juni 1999.

Tabelle 1: Ausgaben, Einnahmen und Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts¹⁾

Ausgaben/Einnahmen	1 Halbjahr 2000	1 Halbjahr 1999	Veränderung
	Mill. DM		
Bereinigte Ausgaben	916 869	904 994	+ 1,3
darunter			
Personalausgaben	171 813	169 413	+ 1,4
Laufender Sachaufwand	200 466	193 873	+ 3,4
Zinsausgaben	66 690	69 161	- 3,6
Renten, Unterstützungen u. a.	322 990	319 613	+ 1,1
Baumaßnahmen	22 328	21 486	+ 3,9
Erwerb von Sachvermögen	7 821	7 789	+ 0,4
Darlehensgewährungen	17 759	21 005	- 15,5
Bereinigte Einnahmen	861 468	848 023	+ 1,6
darunter			
Steuern und steuerähnliche Abgaben	767 173	739 314	+ 3,8
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	19 913	27 481	- 27,5
Gebühren u. a. Entgelte	23 808	23 688	+ 0,5
Veräußerung von Beteiligungen	4 954	5 821	- 14,9
Finanzierungssaldo ²⁾	- 55 441	- 56 863	x
Nettokreditaufnahme	7 309	2 112	x
Schuldenaufnahme	141 362	173 253	- 18,4
Schuldentilgung	134 053	171 141	- 21,7
Stand der Kreditmarktschulden am 30. Juni	2 312 411	2 249 158	+ 2,8

¹⁾ Ohne Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen -
²⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

Bund

Die Ausgaben des Bundes verringerten sich im ersten Halbjahr 2000 gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres leicht um 0,7% auf 257,3 Mrd. DM. Im einzelnen ergab sich folgende Entwicklung bei den Bundesaussgaben:

Für Löhne und Gehälter sowie für Beihilfen und Versorgungsbezüge gab der Bund im ersten Halbjahr 2000 mit 25,8 Mrd. DM nahezu den gleichen Betrag aus wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand stiegen um 9,1 % auf 18,7 Mrd. DM. Die Zinsausgaben nahmen mit 21,0 % auf 35,1 Mrd. DM überproportional zu. Ursache dafür war, daß der Bund zum 1. Juli 1999 die Schulden und damit auch die Zins- und Tilgungsverpflichtungen seiner Sondervermögen Erblastentilgungsfonds, Bundeseseisenbahnvermögen und Ausgleichsfonds „Steinkohle“ übernommen hatte. Trotz der Mehraufwendungen des Bundes für die im Juni 1999 von ihm übernommenen Beiträge für Kindererziehungszeiten und der Erstattungen einigungsbedingter Leistungen an die Rentenversicherung waren seine laufenden Zuweisungen und Schuldendiensthilfen an den öffentlichen Bereich (-4,9 % auf 113,9 Mrd. DM) rückläufig. Maßgeblich trug dazu der starke Rückgang der Schuldendiensthilfen an den Erblastentilgungsfonds (von 14,9 Mrd. DM auf 0,9 Mrd. DM) bei, weil der Teil des Bundesbankgewinns, der dem Erblastentilgungsfonds zur Erfüllung seines Schuldendienstes zur Verfügung gestellt wird, um 8,6 Mrd. DM zurückgegangen ist.

Die Ausgaben für Sozialleistungen (Renten, Unterstützungen u. ä.) gingen mit 8,6 % auf 22,0 Mrd. DM kräftig zurück. Hierbei wirkte sich der Wegfall der sogenannten originären Arbeitslosenhilfe, das heißt der Arbeitslosenhilfe ohne vorherigen Bezug von Arbeitslosengeld, zum 1. Januar 2000 aus. Zum anderen war ausschlaggebend, daß sich die Dynamisierung der Arbeitslosenhilfe in den Jahren 2000 und 2001 nicht an der Lohn- und Einkommensentwicklung, sondern an der Preissteigerungsrate orientiert.

Die Ausgaben des Bundes für Baumaßnahmen und den Erwerb von Sachvermögen (Sachinvestitionen) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 1,3 % auf 4,7 Mrd. DM.

Die Einnahmen des Bundes beliefen sich im ersten Halbjahr 2000 auf 219,2 Mrd. DM. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum waren dies 1,5 % mehr. Besonders kräftig flossen die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (+7,0 % auf 195,2 Mrd. DM).

Die Entwicklung der Einnahmen des Bundes aus wirtschaftlicher Tätigkeit (-44,2 % auf 9,4 Mrd. DM) war geprägt durch den erwähnten Rückgang des Bundesbankgewinns um 8,6 Mrd. DM auf 7,6 Mrd. DM.

Rückläufig waren im ersten Halbjahr 2000 auch die Einnahmen aus Privatisierungserlösen (-12,6 % auf 3,5 Mrd. DM). Die hohen einmaligen Einnahmen aus der Versteigerung der Mobilfunklizenzen sind erst im zweiten Halbjahr 2000 kassenwirksam.

Aus der Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben (einschl. interner Verrechnungen) ergibt sich für den Bund im Berichtszeitraum ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 38,0 Mrd. DM. Es fiel um 5,1 Mrd. DM geringer aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zur Finanzierung des Defizites nahm der Bund Kredite in Höhe von 14,0 Mrd. DM netto (nach Abzug der Schuldentilgung) auf. Der Rest wurde aus Kassenverstärkungskrediten, Münzeinnahmen und vorhandenen Kassenbeständen gedeckt.

Der Schuldenstand des Bundes belief sich am 30. Juni 2000 auf 1 398,8 Mrd. DM. Die kräftige Zunahme gegenüber dem entsprechenden Stichtag des Vorjahres (+424,0 Mrd. DM) basiert im wesentlichen auf der erwähnten Schul-

Tabelle 2 Ausgaben, Einnahmen und Schulden der staatlichen Haushalte

Ausgaben/Einnahmen	Bund			Sondervermögen des Bundes ¹⁾ und EU-Anteile			Sozialversicherung			Länder ²⁾		
	1 Hj 2000	1 Hj 1999	Veränderung	1 Hj 2000	1 Hj 1999	Veränderung	1 Hj 2000	1 Hj 1999	Veränderung	1 Hj 2000	1 Hj 1999	Veränderung
	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Bereinigte Ausgaben	257 281	259 068	- 0,7	42 683	49 929	- 14,5	418 571	410 769	+ 1,9	232 241	225 541	+ 3,0
darunter												
Personalausgaben	25 797	25 832	- 0,1	7 169	7 164	+ 0,1	10 708	10 716	- 0,1	92 208	89 901	+ 2,6
Laufender Sachaufwand	18 720	17 165	+ 9,1	109	127	- 14,2	134 444	130 812	+ 2,8	21 244	20 477	+ 3,7
Zinsausgaben	35 053	28 974	+ 21,0	4 855	13 572	- 64,2	206	335	- 38,5	22 005	21 417	+ 2,7
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich ³⁾	113 935	119 789	- 4,9	90	89	+ 1,1	14 520	13 600	+ 6,8	51 198	48 309	+ 6,0
Renten, Unterstützungen u. a.	21 959	24 023	- 8,6	157	178	- 11,8	266 245	261 431	+ 1,8	8 463	8 661	- 2,3
Baumaßnahmen	3 904	3 987	- 2,1	-	0	-	207	199	+ 4,0	3 775	3 530	+ 6,9
Erwerb von Sachvermögen	748	606	+ 23,4	3	3	+ 0,0	746	694	+ 7,5	1 320	1 255	+ 5,2
Darlehensgewährungen	10 231	13 044	- 21,6	5 409	5 695	- 5,0	48	43	+ 11,6	1 770	1 893	- 6,5
Bereinigte Einnahmen	219 209	215 900	+ 1,5	41 588	58 812	- 29,3	410 566	398 695	+ 3,0	225 796	215 911	+ 4,6
darunter												
Steuern und steuerähnliche Abgaben	195 183	182 479	+ 7,0	23 306	20 200	+ 15,4	336 179	334 444	+ 0,5	170 056	160 286	+ 6,1
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	9 427	16 908	- 44,2	14	16	- 12,5	18	18	+ 0,0	3 870	3 679	+ 5,2
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich ³⁾	1 841	1 693	+ 8,7	10 263	26 416	- 61,1	83 945	73 329	+ 14,5	35 049	33 852	+ 3,5
Veräußerung von Beteiligungen	3 540	4 050	- 12,6	24	29	- 17,2	2	1	+ 100,0	388	1 103	- 64,8
Finanzierungssaldo ⁴⁾	- 38 036	- 43 135	x	- 1 095	8 884	x	- 7 980	- 12 011	x	- 6 552	- 9 620	x
Nettokreditaufnahme	14 029	17 270	x	- 1 063	- 11 779	x	-	-	-	- 4 968	- 2 526	x
Schuldenaufnahme	102 956	108 144	- 4,8	2 016	27 967	- 92,8	-	-	-	29 900	30 724	- 2,7
Schuldentilgung	88 927	90 874	- 2,1	3 079	39 746	- 92,3	-	-	-	34 868	33 250	+ 4,9
Stand der Kreditmarktschulden am 30. Juni ⁵⁾	1 398 780	974 821		111 301	491 588		-	-	-	638 786	618 831	+ 3,2

¹⁾ Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Bundeseseisenbahnvermögen, Erblastentilgungsfonds, Entschädigungsfonds, Ausgleichsfonds „Steinkohle“ - ²⁾ Ohne Krankenhäuser und Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen - ³⁾ Einschl. Schuldendiensthilfen - ⁴⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen - ⁵⁾ Bund 2000 einschl. Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseseisenbahnvermögens und des Ausgleichsfonds „Steinkohle“

denübernahme seiner Sondervermögen Erblastentilgungsfonds, Bundeseisenbahnvermögen und Ausgleichsfonds „Steinkohle“

Sondervermögen des Bundes

Die Ausgaben der Sondervermögen des Bundes (einschließlich EU-Anteile) gingen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2000 um 14,5% auf 42,7 Mrd. DM zurück. Ausschlaggebend war, daß mit der erwähnten Schuldenübernahme der Sondervermögen durch den Bund auch die Zins- und Tilgungsverpflichtungen auf den Bund übergegangen sind. Dementsprechend kräftig nahmen die Zinsausgaben ab (von 13,6 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1999 auf 4,9 Mrd. DM im ersten Halbjahr 2000).

Noch stärker als die Ausgaben sanken die Einnahmen der Sondervermögen (-29,3% auf 41,6 Mrd. DM), insbesondere wegen des erwähnten Rückgangs des Bundesbankgewinns. Für den Zeitraum Januar bis Juni 2000 ergab sich ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 1,1 Mrd. DM, nachdem im gleichen Zeitraum des Vorjahres noch ein Finanzierungsüberschuß in Höhe von 8,9 Mrd. DM zu verzeichnen war.

Sozialversicherung

Die Ausgaben der gesetzlichen Sozialversicherung erhöhten sich im ersten Halbjahr 2000 gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres um 1,9% auf 418,6 Mrd. DM. Da die Einnahmen um 3,0% auf 410,6 Mrd. DM deutlich kräftiger zunahmen, ergab sich mit 8,0 Mrd. DM ein um 4,0 Mrd. DM niedrigeres Finanzierungsdefizit. Die Entwicklung verlief in den einzelnen Sozialversicherungssparten sehr unterschiedlich.

Die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung sind um 4,0% auf 203,1 Mrd. DM gestiegen. Ursächlich hierfür sind vor allem die höhere Anzahl an Rentenerpängerinnen und -empfängern sowie die Rentenanpassung zur Jahresmitte 1999. Die Einnahmen erhöhten sich etwas geringer als die Ausgaben (+3,8% auf 199,7 Mrd. DM). Die höheren Einnahmen resultierten insbesondere aus den Zahlungen des Bundes für die Beiträge zur Rentenversicherung für Kindererziehungszeiten. Einnahmesteigernd wirkte sich ferner der zusätzliche Bundeszuschuß aus, der aus der Anhebung des Umsatzsteuersatzes um einen Prozentpunkt (seit April 1998) sowie aus dem Ökosteueraufkommen (seit April 1999) finanziert wird. Die Beitragseinnahmen der Rentenversicherung sind dagegen im ersten Halbjahr 2000 um 1,5% gesunken. Hier wirkten sich insbesondere die Beitragssatzsenkungen aus (am 1. April 1999 von 20,3 auf 19,5% und ab 1. Januar 2000 auf 19,3%). Sie sollen zur Entlastung des Faktors Arbeit aus dem Aufkommen der Ökosteuern finanziert werden. Das Finanzierungsdefizit der gesetzlichen Rentenversicherungen war im ersten Halbjahr 2000 mit 3,7 Mrd. DM um 0,7 Mrd. DM höher als im Vorjahreszeitraum.

Bei der gesetzlichen Krankenversicherung überstiegen die Ausgaben mit 128,2 Mrd. DM das Vorjahresniveau um 1,7%. Besonders stark erhöhten sich die Ausgaben für

Zahnersatz (+21,1%), bei denen in den Jahren 1998 und 1999 starke Rückgänge zu verzeichnen waren. Die Einnahmen wiesen mit +2,3% auf 125,4 Mrd. DM einen größeren Zuwachs auf als die Ausgaben. Positiv wirkten sich hier auch die Mehreinnahmen aus, die aus der seit April 1999 bestehenden Beitragspflicht geringfügig Beschäftigter resultieren. Das Finanzierungsdefizit der gesetzlichen Krankenkassen betrug 2,5 Mrd. DM und war damit um 0,8 Mrd. DM niedriger als im ersten Halbjahr des Vorjahres.

Die Ausgaben der Pflegeversicherung beliefen sich bis Ende Juni 2000 auf 16,1 Mrd. DM, das sind 2,4% mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Zuwachs der Einnahmen fiel mit +1,7% auf 15,6 Mrd. DM geringer aus, so daß sich das Finanzierungsdefizit um 0,1 Mrd. DM auf 0,5 Mrd. DM erhöhte.

Die Bundesanstalt für Arbeit hat in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres mit 48,0 Mrd. DM 4,7% weniger ausgegeben als im Vorjahreszeitraum. Wegen des Rückgangs der Arbeitslosenzahlen sind insbesondere die Ausgaben für Arbeitslosengeld gegenüber dem Vorjahreszeitraum stark gesunken und auch die Leistungen für die berufliche Eingliederung (z. B. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – ABM) waren rückläufig. Da die Einnahmen gleichzeitig einen Anstieg um 3,7% auf 45,8 Mrd. DM verzeichneten, verringerte sich die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben deutlich um 4,0 Mrd. DM auf -2,2 Mrd. DM.

Länder

Die Ausgaben der Länder erhöhten sich im ersten Halbjahr 2000 gegenüber dem Vorjahr um 3,0% auf 232,2 Mrd. DM. Maßgeblich geprägt wurde die Entwicklung durch die großen Ausgabenblöcke.

Die Personalausgaben stiegen um 2,6% auf 92,2 Mrd. DM, vor allem bedingt durch die relativ hohe Zunahme der Ausgaben für Versorgungsbezüge (+7,7% auf 14,7 Mrd. DM). Die Ausgaben für das aktive Personal verzeichneten dagegen einen Anstieg von nur 1,5% auf 72,8 Mrd. DM, davon in den alten Bundesländern von 1,9%; in den neuen Ländern waren sie sogar leicht rückläufig (-0,6% auf 12,6 Mrd. DM).

Noch deutlicher war der Zuwachs beim laufenden Sachaufwand (+3,7% auf 21,2 Mrd. DM). Er war allerdings ausschließlich durch die alten Länder (+5,4% auf 17,8 Mrd. DM) bestimmt, während die neuen Länder sogar eine deutliche Abnahme (-4,2% auf 3,4 Mrd. DM) aufwiesen.

Die Zinsausgaben für die Aufnahme von Kreditmarktmitteln (+2,7% auf 22,0 Mrd. DM) nahmen in den neuen Bundesländern (+3,1% auf 3,2 Mrd. DM) stärker zu als in den alten Bundesländern (+2,7% auf 18,8 Mrd. DM). Auf Grund der Rückführung der Schulden bei einzelnen Ländern ergaben sich teilweise sogar niedrigere Zinsausgaben als im ersten Halbjahr 1999. Die Abnahme betrug zwischen 1,5% in Nordrhein-Westfalen und 9,3% im Saarland.

Die laufenden Zuweisungen an den öffentlichen Bereich (einschl. Schuldendiensthilfen) lagen mit 51,2 Mrd. DM um 6,0% über dem Vorjahresniveau. Besonders geprägt

wurde die Entwicklung durch eine kräftige Zunahme der Zuweisungen an die Gemeinden (+ 6,2% auf 40,8 Mrd. DM).

Die Einnahmen der Länder stiegen um 4,6% auf 225,8 Mrd. DM. In den alten Ländern war die Zuwachsrate mit 5,2% deutlich höher als in den neuen Ländern (+ 1,9%). Am kräftigsten erhöhten sich zuletzt auf Grund des günstigen Konjunkturverlaufs die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (+ 6,1% auf 170,1 Mrd. DM). Sie machen rund 75% der Gesamteinnahmen aus, wobei in den alten Bundesländern (78,1%) der Anteil nach wie vor höher ist als in den neuen Ländern (52,2%).

Aus der Differenz zwischen den Ausgaben und Einnahmen der Länder (einschl. interner Verrechnungen) errechnet sich für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres ein Finanzierungsdefizit von 6,6 Mrd. DM, 3,1 Mrd. DM weniger als im Vorjahr. In den alten Ländern reduzierte sich das Finanzierungsdefizit um 2,4 Mrd. DM auf 7,4 Mrd. DM. In den neuen Ländern verstärkte sich der vorhandene leichte Finanzierungsüberschuß sogar um 0,6 Mrd. DM auf 0,9 Mrd. DM.

Die Schulden der Länder zusammen erreichten Ende Juni 2000 einen Stand von 638,8 Mrd. DM, das waren 3,2% mehr als im Juni 1999.

Kommunale Haushalte

Die Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) gaben in den ersten sechs Monaten des Jahres 2000 in Deutschland insgesamt 131,4 Mrd. DM aus, 2,0% mehr als im ersten Halbjahr 1999.

Tabelle 3: Ausgaben, Einnahmen und Schulden der kommunalen Haushalte¹⁾

Ausgaben/Einnahmen	1 Halbjahr 2000	1 Halbjahr 1999	Veränderung %
	Mill. DM		
Bereinigte Ausgaben	131 439	128 806	+ 2,0
darunter			
Personalausgaben	35 931	35 801	+ 0,4
Laufender Sachaufwand	25 949	25 293	+ 2,6
Zinsausgaben	4 571	4 864	- 6,0
Laufende Zuweisungen an öffentlichen Bereich	33 110	31 316	+ 5,7
Renten, Unterstützungen u. a.	26 166	25 320	+ 3,3
Baumaßnahmen	14 442	13 771	+ 4,9
Erwerb von Sachvermögen	5 004	5 232	- 4,4
Bereinigte Einnahmen	129 651	127 824	+ 1,4
darunter			
Steuern und steuerähnliche Abgaben	42 449	41 905	+ 1,3
Laufende Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	68 142	65 099	+ 4,7
Gebühren u. a. Entgelte	16 082	15 952	+ 0,8
Veraußerung von Beteiligungen	1 000	639	+ 56,5
Finanzierungssaldo ²⁾	- 1 781	- 980	x
Nettokreditaufnahme	- 689	- 854	x
Schuldenaufnahme	6 490	6 417	+ 1,1
Schuldentilgung	7 179	7 271	- 1,3
Stand der Kreditmarktschulden am 30. Juni	163 544	163 918	- 0,2

¹⁾ Ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen – ²⁾ Einschl. Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen

Deutlich um 5,7% auf 33,1 Mrd. DM stiegen die laufenden Zuweisungen an öffentliche Träger (allgemeine Zuweisungen und Umlagen, Erstattungen und Schuldendiensthilfen

an Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände) sowie mit 4,9% auf 14,4 Mrd. DM erstmals wieder die kommunalen Baumaßnahmen. Die Aufwendungen für soziale Leistungen wiesen ein Plus von 3,3% auf und erreichten 26,2 Mrd. DM.

Der laufende Sachaufwand erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1999 um 2,6% auf 25,9 Mrd. DM und die Personalausgaben nahmen infolge weiterer Personaleinsparungen und mäßiger Tarifierhöhungen lediglich um 0,4% auf 35,9 Mrd. DM zu. Deutlich niedriger als im Vorjahr fielen die Zinsausgaben am Kreditmarkt (-6,0 auf 4,6 Mrd. DM) und der Erwerb von Sachvermögen (-4,4% auf 5,0 Mrd. DM) aus.

Die kommunalen Einnahmen erhöhten sich im Berichtszeitraum insgesamt um 1,4% auf 129,7 Mrd. DM. Die laufenden Einnahmen aus Zuweisungen, insbesondere Zahlungen der Länder im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs und allgemeine Umlageeinnahmen der Gemeindeverbände, stiegen um 4,7% auf 68,1 Mrd. DM, wobei sich die wichtigen Schlüsselzuweisungen der Länder sogar um 6,0% auf 24,5 Mrd. DM erhöhten.

Bei den Steuern und steuerähnlichen Abgaben ergab sich ein Zuwachs von 1,3% auf 42,4 Mrd. DM, wobei sich die Grundsteuer um 3,0% und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 2,6%, das um die Gewerbesteuerumlage reduzierte Aufkommen aus der Gewerbesteuer dagegen lediglich um 0,3% erhöhte.

Die Gebühreneinnahmen der Gemeinden/Gv. lagen mit 16,1 Mrd. DM um 0,8% über dem Ergebnis des ersten Halbjahres 1999. Der Vergleich ist allerdings wegen zahlreicher Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten beeinträchtigt. Laut Umfrage des Deutschen Städtetages (siehe Deutscher Städtetag, Gemeindefinanzbericht 2000) ist für das Jahr 2000 sogar von einem leichten Rückgang des Gebührenaufkommens auszugehen.

Die für die kommunalen Investitionen sehr wichtigen Zuweisungen des Landes für investive Zwecke wiesen mit 2,7% auf 5,3 Mrd. DM seit langem erstmals wieder einen Zuwachs auf.

Aus der Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen errechnet sich im ersten Halbjahr 2000 ein kommunales Finanzierungsdefizit in Höhe von 1,8 Mrd. DM gegenüber 1,0 Mrd. DM im Vorjahr.

Zum Ausgleich des Defizits nahmen die Gemeinden/Gv. Rücklagen und kurzfristige Kassenkredite in Anspruch. Der kommunale Schuldenstand reduzierte sich zur Jahresmitte 2000 infolge verstärkter Schuldentilgung und der Ausgliederung weiterer Aufgaben aus den Kammalhaushalten auf 163,5 Mrd. DM.

Der Strukturvergleich zwischen den Kommunen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern weist weiterhin deutliche Unterschiede sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite auf. Der Anteil der öffentlichen Zuweisungen lag im Westen bei 53,7%, bei den Gemeinden/Gv. der neuen Länder dagegen bei 73,8% der Einnah-

men insgesamt. Andererseits belief sich der Steueranteil dort lediglich auf 16,4% gegenüber 36,7% im früheren Bundesgebiet. Bei den Baumaßnahmen lag der Anteil der ostdeutschen Gemeinden/Gv. mit 15,9% noch klar über dem der Gemeinden/Gv. des früheren Bundesgebiets (10,0%).

Dipl.-Volkswirt Hans Rehm und Mitarbeiter

Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen in neu konzipierter Form

Vorbemerkung

Erhebungen über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte können in Deutschland auf eine weit über 100jährige Geschichte verweisen. In diesem Zeitraum haben sie umfangreiche methodische Änderungen und Anpassungen an die zwischenzeitlich eingetretenen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Veränderungen erfahren.¹⁾ Soweit die Wirtschaftsrechnungen als kontinuierlich fortlaufende Erhebungen konzipiert waren – im folgenden als Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) bezeichnet²⁾ –, fand die letzte größere Umstellung im Jahr 1991 statt. Die LWR, die bis zu diesem Jahr nur im früheren Bundesgebiet bei etwa 1 000 Haushalten von drei ausgewählten, vorab spezifisch definierten Haushaltstypen durchgeführt wurden³⁾, wurden im Jahr 1991 um die Befragung weiterer 1 000 vergleichbarer Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost ergänzt⁴⁾.

Im Mittelpunkt der Befragungen der LWR standen die täglichen Aufzeichnungen der Haushalte über die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Haushaltsführung stehenden Einnahmen und Ausgaben. Neben den monetären Transaktionen wurden dabei auch Sachzugänge und Sachentnahmen erfragt. Darüber hinaus machten die Haushalte Angaben über ihre Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern.

Im ersten Jahrzehnt nach dem zweiten Weltkrieg lieferten die LWR wichtige Informationen zu den in dieser Zeit vorherrschenden sozialpolitischen Problemen. Darüber hinaus bildeten die Erhebungen bis in die Gegenwart eine unverzichtbare Datengrundlage für die Ermittlung der Wägungsschemata von Verbraucherpreisindizes. Die Preisstatistiker zeigten vor allem Interesse an den von den LWR bereitgestellten tief gegliederten Angaben über die Ausgaben der Haushalte. Die an sie gestellten Anforderungen der Nutzer konnten die LWR in der Vergangenheit weitgehend befriedigen. Bereits zu Beginn der 90er Jahre zeigte sich jedoch, daß die Statistik die durch die gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen an sie gestellten

neuen Anforderungen nicht mehr adäquat abbilden konnte. Insbesondere ihre unzureichende Repräsentativität erwies sich als wesentlicher Nachteil.

Repräsentative Angaben über die in den LWR erfaßten Erhebungstatbestände und darüber hinaus Angaben über die Wohnsituation und die Vermögensverhältnisse von Haushalten lieferten zwar auch die vom Stichprobenumfang weit umfangreicheren Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS), der Nachteil dieser Erhebungen lag aber darin, daß sie aufgrund ihres fünfjährigen Erhebungsturnus keine – wie von einer zunehmenden Zahl von Nutzern gefordert – fortlaufenden jährlichen oder unterjährlichen Ergebnisse bereitstellen konnten. Die Forderung nach repräsentativen jährlichen Ergebnissen wurde insbesondere von Seiten der Europäischen Union (EU) mit Nachdruck unterstrichen. Darüber hinaus unterschieden sich LWR und EVS in bezug auf die Tiefengliederung der Anschreibungen über die Einnahmen und Ausgaben der Haushalte und hinsichtlich des Aufzeichnens von Mengen- und Wertangaben. Die skizzierten Unterschiede hatten zur Folge, daß die Ergebnisse beider Statistiken nicht immer voll vergleichbar waren. Bei den EVS kam hinzu, daß die Aktualität dieser Erhebungen unbefriedigend war.

Zur Beseitigung der genannten Defizite der Statistiken über die Wirtschaftsrechnungen beschlossen die Leiter der statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Neukonzeption der Erhebungen über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Das Vorhaben, und hierin bestand weitgehend Einigkeit, sollte jedoch die bestehende gesellschaftspolitische Diskussion um die amtliche Statistik hinreichend berücksichtigen. Vor diesem Hintergrund wurden folgende Ziele zur Neukonzeption von LWR und EVS formuliert.

- Die Neukonzeption sollte den Belangen der auskunftgebenden Haushalte Rechnung tragen und zu einer Entlastung der Haushalte führen.
- Die Ergebnisse der Statistiken sollten eine größere Aktualität erhalten. Dies galt in erster Linie für die in fünfjährlichem Erhebungsturnus durchgeführten EVS⁵⁾.
- Für die LWR sollte als wesentliches Ziel vor allem eine größere Repräsentativität der Ergebnisse erreicht werden.
- Die Erfüllung der fachlichen Anforderungen wichtiger Nutzer der LWR (insbesondere der Preisstatistik, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Eurostats) sollte gewährleistet bleiben.
- Die Anforderungen der EU sollten stärker als bislang berücksichtigt werden. Im Rahmen der Wirtschaftsrechnungen betraf dies vor allem die Forderung nach Einführung der auf EU-Ebene harmonisierten Verbrauchs-

¹⁾ Siehe hierzu auch die Beiträge von Engel, E. „Das Rechnungsbuch der Hausfrau und seine Bedeutung im Wirtschaftsleben der Nation“ in WiSta 8/2000, S. 612 ff. sowie Euler, M. „Sieben Jahrzehnte Wirtschaftsrechnungen in der amtlichen Statistik“ in WiSta 10/1969, S. 592 ff.

²⁾ Siehe Reddies, H. „Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965“ in WiSta 8/1965, S. 496 ff. – Ab 1962/63 wurden im früheren Bundesgebiet neben den laufenden Erhebungen bei ausgewählten Haushaltstypen erstmals repräsentative, in fünfjährlichem Turnus stattfindende Einkommens- und Verbrauchsstichproben durchgeführt, in die methodisch alle privaten Haushalte (zunächst allerdings ohne Haushalte mit ausländischer Bezugsperson) einbezogen waren.

³⁾ Drei Haushaltstypen wurden seit dem Jahr 1964 befragt, siehe auch Fußnote 2.

⁴⁾ Siehe hierzu auch Fiebiger, H. „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte im früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost 1991“ in WiSta 11/1992, S. 827 ff.

⁵⁾ Bei der erstmals nach dem neuen Konzept durchgeführten EVS des Jahres 1998 konnte ein deutlicher Aktualitätsgewinn erreicht werden. Erste Ergebnisse der Jahresrechnung (Einnahmen/Ausgaben) lagen bereits etwa 1,5 Jahre nach dem Ende des Berichtsjahres vor. 1993 betrug der entsprechende time-lag noch rund 2,5 Jahre.

systematik COICOP – (Classification of Individual Consumption by Purpose).⁶⁾

- EVS und LWR sollten methodisch und erhebungstechnisch voll miteinander verzahnt werden, um eine möglichst vollständige Übereinstimmung der Ergebnisse beider Erhebungen zu gewährleisten
- Eine Umstellung des in der EVS bislang verwendeten Quotenstichprobenverfahrens auf ein Zufallsstichprobenverfahren für EVS und LWR sollte getestet werden.
- Im Resultat sollte die Neukonzeption zu einem optimalen Einsatz der für diese Statistiken zur Verfügung stehenden Mittel führen.
- Die Neukonzeption sollte sich ohne Änderung der aus dem Jahr 1961 stammenden gesetzlichen Grundlagen der Erhebungen über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte umsetzen lassen

Mit diesem Zielkatalog war der Rahmen für die Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen abgesteckt. Es war andererseits von vornherein klar, daß eine gleichzeitige Optimierung aller Ziele nicht zu bewerkstelligen war. Inwieweit diese Ziele bei der Durchführung der letzten EVS im Jahr 1998 erreicht werden konnten, wurde bereits in dieser Zeitschrift dargestellt⁷⁾. Im folgenden wird näher auf die bislang erfolgte Neugestaltung der LWR eingegangen, und es werden erste Ergebnisse für die Berichtsjahre 1999 und 2000 präsentiert.

Das neue Konzept der LWR

Das vom Statistischen Bundesamt ausgearbeitete neue Konzept für die LWR wurde zunächst im Rahmen einer Piloterhebung getestet. Gegenstand dieser Testerhebung, die auch eine Nutzerbefragung über die zu erhebenden Tatbestände sowie Fragebogentests umfaßte, war der gesamte Erhebungsablauf (Stichprobenverfahren, Rotation, Befragungs- und Anschreibeintervalle, Beantwortung retrospektiver Fragen usw.), das Aufbereitungsverfahren sowie die Hochrechnung und Präsentation der Ergebnisse einschließlich einer Qualitätsabschätzung (Fehlerrechnung).

Aus den Ergebnissen der Testerhebung wurden folgende Schlußfolgerungen gezogen, die in den neu konzipierten LWR umgesetzt wurden⁸⁾.

- Obgleich aus wissenschaftlicher Sicht eine Zufallsstichprobe dem in der EVS bislang praktizierten Verfahren

einer Quotenstichprobe überlegen ist, sollte in den neuen LWR wie auch in der EVS ein Quotenauswahlverfahren verwendet werden. Ein Zufallsverfahren führt aufgrund der zu erwartenden hohen Antwortausfälle nicht zu besseren Ergebnissen

- Retrospektive Fragen sollten wegen der hohen Fehlerhaftigkeit der Antworten möglichst nicht gestellt werden.
- Die Stichprobe sollte als rotierende Quartalerhebung konzipiert werden, da hierdurch die gesetzlich vorgeschriebene Maximalzahl der einzubeziehenden Haushalte am besten ausgeschöpft werden kann
- Erhebungsablauf und Aufbereitung der Erhebung sollten über ein PC-gestütztes integriertes Erhebungsmanagement gesteuert werden, da der Einsatz moderner IT-Technologie neben der Verbesserung der Ergebnisqualität auch eine Erhöhung der Produktivität der Statistikproduktion bewirkt

Die Vorgabe der Beibehaltung der gesetzlichen Grundlage für die neuen LWR hatte u. a. zur Folge, daß nur private Haushalte befragt werden konnten, deren Haupteinkommensbezieher nicht selbständiger Gewerbetreibender, Freiberufler oder selbständiger Landwirt war. Darüber hinaus war die bei den alten LWR vom Gesetzgeber zugestandene maximal einbeziehende Zahl von Haushalten bei der Stichprobenplanung zugrunde zu legen.

Um eine vor dem Hintergrund dieser vorgegebenen Parameter möglichst optimale Abbildung der im Berichtsjahr von den Haushalten erfragten Tatbestände zu gewährleisten, wurde die Erhebung als rotierendes Quartalspanel mit insgesamt 6000 je Quartal einen Monat lang zu befragenden Haushalten konzipiert

Die Erhebung besteht aus zwei Erhebungsteilen. Bei einer Eingangsbefragung zum Beginn des Berichtsjahres machen die Haushalte des ersten Berichtsquartals allgemeine Angaben zu soziodemographischen Merkmalen der Haushaltsmitglieder, zur Wohnsituation und zur Ausstattung des Haushaltes mit langlebigen Gebrauchsgütern. Diese Angaben sind stichtagsbezogen auf den 1. Januar des Berichtsjahres (= Kalenderjahr). Die in den Monaten Februar und März zu der Erhebung herangezogenen Haushalte machen diese Angaben retrospektiv. Eine weitere Befragung erfolgt über den jeweiligen gesamten Berichtsmonat hinweg. Bei dieser Befragung haben die in jedem Berichtsquartal teilnehmenden 6000 Haushalte einen Monat lang ein Haushaltsbuch zu führen, in das sie ihre in den jeweiligen Berichtsmonat fallenden Einnahmen und die getätigten Ausgaben aufschreiben⁹⁾. Über das gesamte Berichtsjahr hinweg führt also jeder an der Erhebung beteiligte Haushalt viermal einen Monat lang ein Haushaltsbuch. Im Rahmen der Anschreibungen im Haushaltsbuch machen die Haushalte darüber hinaus Angaben zu Veränderungen bestimmter Tatbestände im Bereich der soziodemographischen Merkmale

⁶⁾ Vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wird – bedingt durch die Einführung des Binnenmarktes und einer gemeinsamen europäischen Währung – in den letzten Jahren verstärkt die Bereitstellung harmonisierter, auf EU-Ebene besser vergleichbarer Ergebnisse gefordert, was in vielen Bereichen der amtlichen Statistik einen hohen Umstellungsbedarf mit sich bringt. Bei den Wirtschaftsrechnungen hatte dies u. a. die im Zusammenhang mit der Einführung des harmonisierten europäischen Verbraucherpreisindex und der Neukonzeption des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen verbundene notwendige Einführung der neuen Verbrauchssystematik COICOP zur Folge

⁷⁾ Siehe hierzu Munnich, M./Illgen, M. „Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Deutschland“ in WiSta 2/2000, S. 125 ff.

⁸⁾ Siehe hierzu auch den vom Statistischen Bundesamt erstellten „Ergebnisbericht der Testerhebung zur Neukonzeption der Laufenden Wirtschaftsrechnungen“, Statistisches Bundesamt (Hrsg.), März 1998

⁹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Erfassung und Aufbereitung der Einnahmen und Ausgaben wird – sobald die entsprechenden Ergebnisse vorliegen – in dieser Zeitschrift erfolgen

und der Wohnsituation, die sich während des Berichtsjahres ereignen.

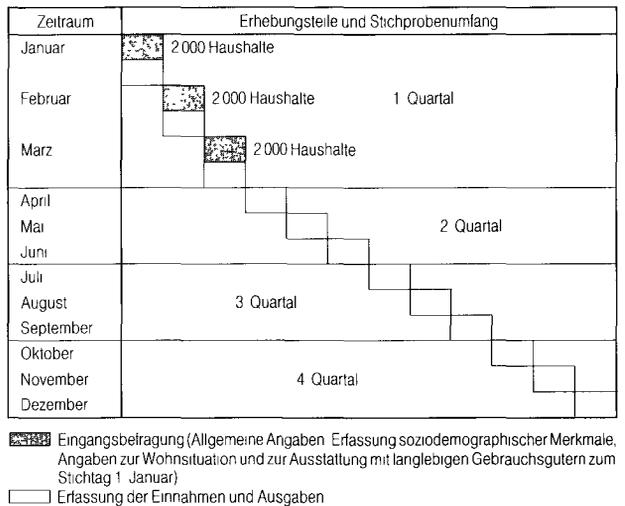
Wie bereits erwähnt, galt es bei der Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen nicht nur nationale Belange zu berücksichtigen, sondern auch die Anforderungen Eurostats nach besser harmonisierten Daten für europäische Vergleiche. Die Zugrundelegung der COICOP an Stelle der bislang für die Gliederung der Einnahmen und Ausgaben in den Wirtschaftsrechnungen maßgeblichen „Systematik der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte“ aus dem Jahr 1983 (SEA 83) bildete hierbei ein eigenständiges Projekt. Im Unterschied zur SEA, die als methodisch geschlossenes Gliederungskonzept aller Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte konzipiert war, stellt die COICOP im wesentlichen nur auf die Ausgaben für den Privaten Verbrauch der Haushalte ab¹⁰⁾. Die COICOP mußte daher in die SEA integriert werden. Das Resultat war eine völlig neue Einnahmen-/Ausgabensystematik, die SEA 98. Diese bildet die Grundlage für die Erfassung und Darstellung der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte in den neuen LWR¹¹⁾¹²⁾.

Umfang und Struktur der Stichprobe

Als Konsequenz aus den Erfahrungen der Testerhebung, daß ein Zufallsauswahlverfahren zur Gewinnung von Haushalten für die Wirtschaftsrechnungen mit vertretbarem Aufwand nicht die gewünschten Ergebnisse erbringen wird, entschied man sich bei der Stichprobenplanung für ein Quotenverfahren. Aufbauend auf den bislang bei der EVS mit Quotenstichproben gemachten guten Erfahrungen und vor dem Hintergrund des für die Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen vorgegebenen Ziels, die LWR und die EVS möglichst eng miteinander zu verzahnen, wurden für beide Erhebungen aufbauend auf dem Mikrozensus als Auswahlgrundlage im Prinzip gleiche Quotenpläne verwendet. Die Stichproben von LWR und EVS unterschieden sich nur in bezug auf den Stichprobenumfang – hier war die Zahl der einbeziehbaren Haushalte aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in der EVS deutlich höher als in den LWR – und die Anzahl der Quotierungsmerkmale, letztere waren auf Grund der größeren Stichprobe in der EVS umfangreicher als in den LWR.

Nach dem in Übersicht 1 dargestellten Erhebungsablauf mußten für die LWR im ersten Quartal des Berichtsjahres insgesamt 6000 Haushalte gewonnen werden, die zu gleichen Teilen auf die Berichtsmonate Januar, Februar und März aufzuteilen waren. Für die Schichtung dieser Haushalte wurden hierbei insgesamt drei unterschiedliche Quotie-

Übersicht 1 Erhebungsablauf der laufenden Wirtschaftsrechnungen



rungsmerkmale vorgegeben: Einkommensgrößenklasse, Haushaltstyp und Erwerbsstatus (siehe Übersicht 2)

Die Aufteilung der Haushalte auf die einzelnen Schichten erfolgte nach Bundesländern und innerhalb jedes Bundeslandes nach den in Übersicht 2 dargestellten Quotierungsmerkmalen. Für die Festlegung der Schichtumfänge

Übersicht 2. Quotierungsmerkmale für die laufenden Wirtschaftsrechnungen 1999

1	Bundesland
2	Haushaltstyp Eiersonenhaushalte, Ehepaare/Lebenspartnerschaften ohne Kind (und ohne weitere Personen), Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und ledigen Kindern unter 27 Jahren (und ohne weitere Personen), Ehepaare/Lebenspartnerschaften mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und ledigen Kindern unter 27 Jahren (und ohne weitere Personen), Sonstige Haushalte,
3	Haushaltsnettoeinkommensklasse unter 1 000 DM, 1 000 bis unter 2 500 DM, 2 500 bis unter 5 000 DM, 5 000 bis unter 7 000 DM, 7 000 DM und mehr
4	Erwerbstätigkeit des Haupteinkommensbeziehers Ja (Beamte, Angestellte, Arbeiter/-innen) Nein

zur Eingangsbefragung (1. Januar) des Berichtsjahres 1999 wurde der Mikrozensus des Jahres 1998 zugrunde gelegt. Danach wurden die Schichtumfänge (Quoten) so bestimmt, daß sie dem jeweiligen Anteil privater Haushalte an der Gesamtbevölkerung in der jeweiligen Schicht entsprachen. Die so ermittelte Anzahl der Haushalte in den einzelnen Schichten bildet das sogenannte Erhebungssoll für die Anwerbung zur Teilnahme an der Erhebung. Der Umfang der in den einzelnen Bundesländern zu befragenden Haushalte wurde allerdings leicht disproportional zum Anteil der privaten Haushalte entsprechend der Auswahlgrundlage festgesetzt. So erhielten kleinere Bundesländer einen etwas höheren Auswahlatz als größere Bundesländer. Hierdurch sollte die Repräsentativität der Erhebung auf Länderebene verbessert werden. Die exakten Stichprobenumfänge auf Länderebene für die LWR 1999 sind in der nachstehenden Übersicht 3 aufgeführt.

Die Hochrechnung der Ergebnisse der Eingangsbefragungen zu den LWR für die Berichtsjahre 1999 und 2000

¹⁰⁾ Darüber hinaus existiert die COICOP in drei unterschiedlichen Versionen: 1) COICOP/SNA als umfassende Systematik für das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, 2) COICOP/HVPI als Systematik für den harmonisierten Verbraucherpreisindex, 3) COICOP/HBS als Systematik für die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Nur die letztgenannte Version war maßgeblich für die Wirtschaftsrechnungen.

¹¹⁾ Die COICOP wurde auch bereits in der EVS 1998 zugrundegelegt. Zu den hierbei zu berücksichtigenden Unterschieden zwischen SEA 83 und COICOP siehe Fußnote 7.

¹²⁾ Die Probleme des Nachweises differenzierter Angaben der Einnahme- und Ausgabestrukturen von Haushalten mit den neuen LWR können in diesem Beitrag nicht dargestellt werden. Sie sollen bei Vorliegen erster entsprechender Ergebnisse einem weiteren Beitrag in dieser Zeitschrift vorbehalten bleiben.

Übersicht 3: Aufteilung des Stichprobenumfangs auf die Bundesländer 1999

Bundesländer	Stichprobenumfang
Schleswig-Holstein	141 Haushalte
Hamburg	144 Haushalte
Niedersachsen	336 Haushalte
Bremen	45 Haushalte
Nordrhein-Westfalen	1 050 Haushalte
Hessen	264 Haushalte
Rheinland-Pfalz	159 Haushalte
Baden-Württemberg	690 Haushalte
Bayern	720 Haushalte
Saarland	69 Haushalte
Berlin	297 Haushalte
Brandenburg	480 Haushalte
Mecklenburg-Vorpommern	123 Haushalte
Sachsen	600 Haushalte
Sachsen-Anhalt	540 Haushalte
Thüringen	342 Haushalte
Deutschland	6 000 Haushalte

erfolgte auf der Grundlage der Mikrozensen der jeweils entsprechenden Jahre¹³⁾.

Feldarbeit und Aufbereitung der Erhebung

Durch die Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen sollte die bisherige Struktur der Erhebungsorganisation im Grundsatz nicht geändert werden. Für die neuen LWR bedeutete dies, daß die Erhebungen auch weiterhin als dezentrale Bundesstatistik zu konzipieren waren. Wie die alten LWR galt auch für die neuen Erhebungen, daß die gesamte Feldarbeit (Anwerbung der Haushalte, Versand der Erhebungsunterlagen, Durchführung von Rückfragen u. ä.) zu den Aufgaben der Statistischen Ämter der Länder gehörte. Darüber hinaus werden die Daten in den Statisti-

schen Ämtern der Länder bis hin zur Erstellung fehlerfreier Einzeldatensätze bearbeitet. Zu den Aufgaben des Statistischen Bundesamtes gehören die methodisch-konzeptionelle Vorbereitung der Erhebung einschließlich der Konzeption der Erhebungsinhalte sowie der Erhebungsunterlagen; des weiteren die Konzeption und die Koordination bei der Erstellung der Aufbereitungsprogramme – die Programmierung selbst wurde als Verbundprogramm für die Statistischen Ämter der Länder zentral vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen durchgeführt –, die Durchführung von Schulungen, sowie die Konzeption der Veröffentlichung der Ergebnisse. Ebenfalls in das Aufgabengebiet des Statistischen Bundesamtes fällt die gesamte Stichprobenkonzeption einschließlich der Hochrechnung. Entsprechend dieser Arbeitsteilung schicken die Statistischen Ämter der Länder nach Erfassung und Plausibilisierung der erhobenen Angaben die fehlerfreien Datensätze an das Statistische Bundesamt. Dort werden zur Erstellung der Bundesergebnisse die Hochrechnungsfaktoren ermittelt. Für die Berechnung spezieller Landergebnisse erhalten die Statistischen Ämter der Länder die ihren jeweiligen Erhebungsbereich betreffenden Einzeldaten einschließlich der Hochrechnungsfaktoren zurück.

Die besondere Organisationsform dieser auch von den Inhalten her komplexen Erhebung erforderte schon immer ein hohes Maß an Abstimmung, um die gegebenen Ressourcen möglichst effizient einzusetzen. Zur weiteren Einsparung von Kosten bei Gewährleistung einer hohen Datenqualität wurde daher ein neues Instrumentarium für die Datenaufbereitung eingesetzt. Kernstück dieses Systems ist ein PC-gestütztes Datenerfassungs-, Codierungs- und Plausibilisierungsverfahren auf Basis des Programms BLAISE.¹⁴⁾ Die in Papierform erhobenen Daten werden von

¹³⁾ Zur Darstellung des Hochrechnungsverfahrens in den Wirtschaftsrechnungen siehe Kuhn, C. „Das Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998“ in WiSta 2/1999, S. 111 ff. Das Auswahl- und Hochrechnungsverfahren wird hier für die EVS 1998 dargestellt. Es ist im Prinzip aber mit dem in den LWR durchgeführten Verfahren vergleichbar.

¹⁴⁾ Die Daten werden zwar noch konventionell in der Papierform erhoben, das System ist aber auch prinzipiell als CAPI-Version konzipiert. Für die neuen LWR sollen CAPI-Versionen jedoch erst für künftige Erhebungen ausgearbeitet werden.

Übersicht 4: Wichtige Unterschiede zwischen den laufenden Wirtschaftsrechnungen nach altem und neuem Konzept

	Laufende Wirtschaftsrechnungen	
	nach altem Konzept	nach neuem Konzept
Erhebungsablauf/Erhebungsumfänge	Kontinuierliche monatliche Anschreibungen von 2 000 Haushalten über das gesamte Berichtsjahr. Eingangsbefragung zu Beginn des Berichtsjahres (Berichtsjahr = Kalenderjahr)	Rotierende Quartalerhebung bei 6 000 Haushalten (pro Quartal) Anschreibungen der Haushalte über insgesamt vier Berichtsmonate im Berichtsjahr (einen Monat je Quartal). Eingangsbefragung zu Beginn des Berichtsjahres (Berichtsjahr = Kalenderjahr)
Erhebungsbereiche	Drei fest definierte ausgewählte Haushaltstypen bei etwa 1 000 Haushalten (Rentner- und Arbeitnehmerhaushalte) in den alten Bundesländern und drei vergleichbare Typen bei etwa 1 000 Haushalten in den neuen Bundesländern	Alle privaten Haushalte ohne Haushalte von Selbständigen
Stichprobe	Systematische Auswahl nach vorgegebenen Abgrenzungskriterien der Haushaltstypen	Quotenstichprobe
Hochrechnung/Gewichtung	Keine	Hochrechnung am jeweils aktuellen Mikrozensus
Erhebungseinheit	Haushalt, Bezugspersonenkonzept	Haushalt, Konzept des Haupteinkommensbeziehers
Repräsentativität der Ergebnisse	Nur für ausgewählte Haushaltstypen	Repräsentative Ergebnisse für die Gesamtheit der privaten Haushalte ohne Haushalte von Selbständigen
Darstellungsmerkmale	Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, Einnahmen, Ausgaben, Mengenangaben für verschiedene Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren sowie ausgewählte Energieträger	Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, ausgewählte Angaben zur Wohnsituation, Einnahmen, Ausgaben, keine Mengenangaben
Systematiken	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben (SEA) 1983	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben (SEA) 1998

der Dateneingabe bis zum fehlerfreien Datensatz komplett im Dialog bearbeitet. Gegenüber dem alten manuellen Verfahren hat das neue Verfahren unter anderem den Vorteil, daß die Codierung der Merkmale sowie die Bearbeitung von Fehlern starker vereinheitlicht wird. Darüber hinaus werden die Bearbeitungszeiten insgesamt verkürzt. Ein weiterer Rationalisierungs- und die Ergebnisqualität steigender Effekt konnte dadurch erzielt werden, daß die gesamte Steuerung der Stichprobenverwaltung einschließlich der Auszahlung von Teilnahmeprämien an die Haushalte in das IT-Konzept integriert wurde.

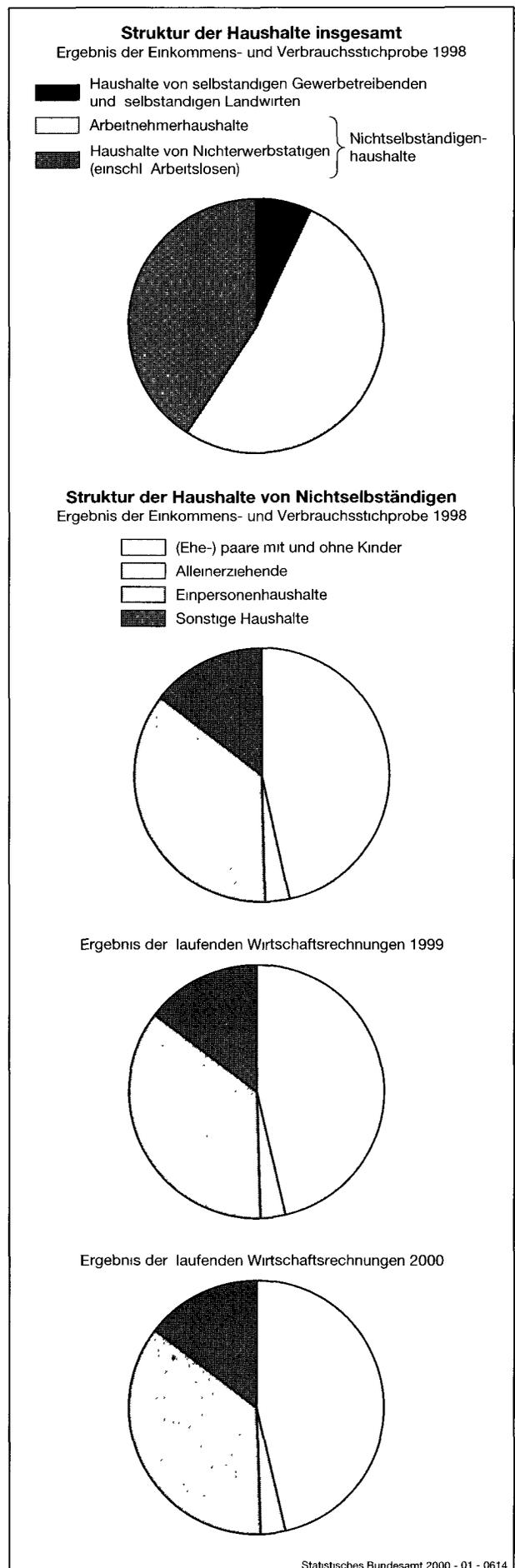
Noch nicht realisierte und weitere Ziele der Neukonzeption der LWR

Mit der Neukonzeption der LWR ist die amtliche Statistik dem Ziel der Bereitstellung jährlicher repräsentativer statistischer Angaben zur Untersuchung der materiellen Lebensverhältnisse der Bevölkerung einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Vor dem Hintergrund der zum Teil konkurrierenden Ziele des von den Leitern der Statistischen Ämter vorgegebenen Zielkatalogs war allerdings von vornherein klar, daß nicht alle Wünsche zugleich erfüllt werden konnten.

So ist es als ein wesentlicher Nachteil der neuen Erhebung zu betrachten, daß Haushalte von selbständigen Gewerbetreibenden, Freiberuflern und selbständigen Landwirten nicht einbezogen werden konnten. Dies war auf der Grundlage der alten für die LWR gültigen gesetzlichen Grundlage nicht zulässig. Auch die im obigen Zielkatalog geforderte vollständige methodische und organisatorische Integration von LWR und EVS ist mit dieser ersten Stufe der Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen noch nicht abgeschlossen. Vollständige methodische Konsistenz zwischen LWR und EVS besteht in bezug auf jene Merkmale, die in beiden Erhebungen erfragt werden. Beide Erhebungen unterscheiden sich jedoch hinsichtlich des Umfangs der jeweils erfragten Tatbestände. So werden in der EVS mehr Merkmale erfragt als in den LWR; hier ist vor allem auf die Erhebung von Angaben zum Grund-, Geld- und Sachvermögen in der EVS zu verweisen. Diese Angaben werden in den LWR nicht bzw. nicht vollständig erfragt, es werden nur die Bestandsveränderungen von Geld- und Sachvermögensbeständen ermittelt. Andererseits eignen sich die LWR auf Grund ihres fortlaufenden Charakters besonders gut zur Befriedigung von ad hoc auftretendem Datenbedarf. Hierzu soll dieses Erhebungsinstrument künftig auch genutzt werden.

Unterschiede zwischen LWR und EVS bestehen auch hinsichtlich der Anschreibeperioden, der Erhebungsabläufe, der Aufbereitungsverfahren, sowie der Stichprobenstrukturen einschließlich der Hochrechnungen der Ergebnisse. Hierdurch können unterschiedliche Einflüsse auf die statistischen Ergebnisse resultieren. Um diese Einflüsse zu minimieren, sollen die Erhebungen künftig noch weiter ineinander verzahnt werden¹⁵⁾

¹⁵⁾ Die weiteren Integrationsschritte von LWR und EVS werden zur Zeit ausgearbeitet. Eine ausführliche Darstellung wird in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift erfolgen.



Ergebnisse der Eingangsbefragung zum Stichtag 1. Januar des Berichtsjahres

Haushaltsstrukturen in den Wirtschaftsrechnungen

Durch die Neukonzeption der LWR ist es erstmals möglich, Ergebnisse dieser Erhebung unmittelbar mit Ergebnissen der EVS zu vergleichen. Da die letzte EVS im Jahr 1998 stattgefunden hat, und die jüngsten Ergebnisse der LWR für das Jahr 2000 vorliegen, sollen die folgenden Betrachtungen einen Überblick über die letzten drei Jahre geben. Zu diesem Zweck wurde die EVS 1998 für denselben Erhebungskreis aufbereitet wie die LWR, das heißt ohne den sonst in der EVS üblichen Einbezug von Selbständigenhaushalten. Für das Jahr 1998 weist die so aufbereitete EVS für das gesamte Bundesgebiet insgesamt rund 34,1 Mill. Haushalte von Nichtselbständigen nach, damit waren 93,5% aller privaten Haushalte (einschließlich der Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher eine ausländische Staatsangehörigkeit hatte) in der Erhebung repräsentiert. Die LWR weisen für die Jahre 1999 und 2000 etwa 34,2 Mill. bzw. 34,4 Mill. Haushalte von Nichtselbständigen einschließlich Ausländerhaushalten nach. Das vorstehende Schaubild gibt exemplarisch einen Einblick in die soziodemographischen Strukturen der Haushalte in den Jahren 1998, 1999 und 2000.

Es wird ersichtlich, daß sich die Haushaltsstrukturen hinsichtlich der hier betrachteten Merkmale nur unwesentlich

verändert haben, was in dem vergleichsweise kurzen hier betrachteten Zeitraum zu erwarten war. Insofern gibt das Schaubild auch eher einen Einblick in den jeweiligen quantitativen Umfang, den die einzelnen Haushaltsgruppen und -typen innerhalb der Gesamtheit der Nichtselbständigen-Haushalte einnehmen.

Ausstattungsunterschiede zwischen West und Ost

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich wird, ist bei bestimmten Gebrauchsgütern wie Fernsehgeräten, Radiorecordern und Rundfunkgeräten, stationären Telefonen, Kühlschränken und Waschmaschinen bei den hier betrachteten Haushalten von Nichtselbständigen in West und Ost seit Jahren nahezu Vollausstattung erreicht. Die Ausstattungsgrade liegen hier in einer Bandbreite von rund 80 bis 99%.

Hohe Ausstattungsgrade liegen auch bei dem von der ökonomischen und sozialen Bedeutung in Deutschland wichtigsten Ausstattungsgut, dem Pkw, vor. Nach wie vor sind Haushalte in den alten Bundesländern hier allerdings besser ausgestattet als Haushalte in den neuen Bundesländern: 75% der Haushalte von Nichtselbständigen in den alten Bundesländern verfügten im Jahr 2000 über mindestens einen Pkw, der Ausstattungsgrad dieser Haushalte lag damit um 5 Prozentpunkte über dem entsprechenden Ausstattungsgrad in den neuen Bundesländern. Bemerkenswert ist jedoch, daß sich das Verhältnis von fabrikneu und gebraucht gekauften Pkw in beiden Teilgebieten in den letzten Jahren nicht nennenswert geändert hat. In den

Tabelle 1: Ausstattungsgrad mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern
Haushalte insgesamt¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	EVS	LWR		EVS	LWR		EVS	LWR	
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	34 134	34 170	34 390	27 676	27 688	27 845	6 458	6 482	6 546
Ausstattungsgrad ²⁾ je 100 Haushalte									
Fahrzeuge									
Personenkraftwagen	73,7	74,0	74,4	74,8	74,8	75,4	69,5	70,3	70,1
fabrikneu gekauft	36,2	35,8	36,2	36,3	35,7	36,1	36,3	36,0	36,6
gebraucht gekauft	43,0	42,5	42,8	43,8	43,3	43,5	39,4	39,2	39,9
Kraftfahrzeug	–	–	10,1	–	–	10,9	–	–	6,7
Fahrrad	79,3	80,5	77,7	80,9	82,1	78,8	73,1	73,6	72,8
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton									
Fernsehgerät	96,0	95,7	95,9	95,5	95,3	95,5	97,9	97,8	97,5
Videorecorder	61,8	65,7	65,9	62,1	66,1	66,3	60,6	64,1	64,2
Videokamera/Camcorder	16,0	16,6	18,0	15,8	16,7	18,2	16,5	16,5	16,9
Radiorecorder/Stereorundfunkgerät	80,4	78,7	79,5	80,1	77,4	79,0	81,6	84,3	81,6
Hi-Fi-Anlage	66,1	65,6	62,9	68,9	68,3	64,8	55,0	54,2	54,7
Satellitenempfangsanlage	28,5	28,0	31,5	28,4	28,2	32,2	29,2	27,3	28,8
Kabelanschluß	54,0	53,2	54,0	51,2	50,3	51,4	65,2	65,6	64,6
PC und Nachrichtenübermittlung									
Personalcomputer	39,8	44,9	47,3	39,9	46,3	48,2	33,9	38,7	43,4
Notebook, Laptop	–	4,9	5,5	–	5,5	6,0	–	2,3	3,2
Personalcomputer	–	43,1	45,6	–	44,4	46,4	–	37,4	42,2
Modem für Datenfernübertragung	8,6	11,3	14,0	9,4	12,2	14,9	5,3	7,8	10,6
Internet oder Online-Dienste	7,2	10,7	16,4	7,9	11,4	17,4	4,4	7,7	12,2
ISDN-Anschluß	4,2	5,2	7,7	4,7	5,6	8,7	2,3	3,4	3,8
Telefon	–	98,5	98,2	–	98,6	98,3	–	97,7	97,6
Telefon stationär (auch schnurlos)	96,6	97,7	96,4	97,2	98,0	96,7	94,1	96,5	95,4
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	9,5	16,5	29,8	9,5	16,7	30,2	9,3	15,5	28,4
Anrufbeantworter	35,0	39,3	41,4	36,1	40,5	42,5	30,9	34,0	36,8
Faxgerät	12,3	14,9	14,9	13,6	16,1	16,3	7,0	9,6	9,2
Elektrische Haushaltsgeräte									
Kühlschrank (auch mit Gefrierfach)	–	–	99,2	–	–	99,1	–	–	99,7
Gefrierschrank, Gefriertruhe	–	–	71,3	–	–	72,1	–	–	67,7
Geschirrspülmaschine	42,9	45,2	48,3	47,2	49,2	52,0	24,6	28,4	32,5
Mikrowellengerät	50,2	52,5	56,1	52,5	54,4	58,0	40,5	44,1	48,2
Waschmaschine	91,5	93,1	94,1	91,0	92,6	93,7	94,2	95,5	95,8
Waschtrockner	28,3	29,5	31,8	31,9	32,8	35,7	13,0	15,1	15,3

¹⁾ Angestellte, Arbeiter und Beamte – ²⁾ Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende langlebige Gebrauchsgüter vorhanden sind, bezogen auf Haushalte insgesamt der jeweiligen Spalte

neuen Bundesländern war auch im Jahr 2000 der Ausstattungsgrad bei fabrikneu gekauften Pkw mit knapp 37 % etwas höher als in den alten Ländern (36 %), gebrauchte Pkw sind demgegenüber in den alten Bundesländern deutlich häufiger anzutreffen – der Ausstattungsgrad lag hier bei knapp 44 % – als in den neuen Bundesländern (Ausstattungsgrad: 40 %).

Ebenfalls relativ gut ausgestattet sind die hier betrachteten Haushalte mit Geräten der Unterhaltungselektronik. Videorecorder sind im Jahr 2000 in rund 66 % der westdeutschen und in rund 64 % der ostdeutschen Haushalte verfügbar. Der Ausstattungsgrad mit diesen Geräten hat sich in West und Ost gegenüber 1998 damit um rund 4 Prozentpunkte erhöht. Bei Kabelanschlüssen zum Fernsehempfang waren demgegenüber ostdeutsche Haushalte weit besser ausgestattet als westdeutsche Haushalte. Hier verfügten im Jahr 2000 51 % der westdeutschen Haushalte von Nichtselbständigen über entsprechende technische Vorrichtungen. Bei den ostdeutschen Haushalten lag der entsprechende Ausstattungsgrad um knapp 14 Prozentpunkte höher.

Moderne elektrische Geräte für die Haushaltsführung wie Geschirrspülmaschine, Waschetrockner oder Mikrowellenherd haben erst in den letzten 15 Jahren verstärkt in die technische Ausstattung von Haushalten Einzug gehalten. In den Haushalten der neuen Länder waren diese Ausstattungsgüter zum Zeitpunkt der deutschen Vereinigung faktisch nicht verfügbar. Mittlerweile gehören einige dieser Geräte schon zur Standardausstattung eines Haushalts. So waren im Jahr 2000 bereits in 52 % der westdeutschen Nichtselbständigen-Haushalte Geschirrspülmaschinen vorhanden, 58 % verfügten über einen Mikrowellenherd. Allein in den letzten drei Jahren hat sich der Ausstattungsgrad mit diesen Geräten damit um rund 5 Prozentpunkte erhöht. Von den entsprechenden ostdeutschen Haushalten verfügten im Jahr 2000 rund 33 % über eine Geschirrspülmaschine (1998: 25 %) und 48 % über einen Mikrowellenherd (1998: 41 %).

Noch weit dynamischere Entwicklungen zeigten sich im hier betrachteten Zeitraum der letzten drei Jahre allerdings im Bereich der sogenannten neuen Informationstechnologien. Die Ausstattung privater Haushalte mit entsprechenden Gebrauchsgütern schreitet offenbar sehr zügig voran. Verfügten 1998 erst rund 40 % der Haushalte von Nichtselbständigen im früheren Bundesgebiet über einen Personalcomputer, so hatte sich der Ausstattungsgrad 1999 bereits auf 46 % und 2000 auf 48 % erhöht. Die Haushalte in den neuen Ländern bauen dabei ihren anfänglichen Rückstand zunehmend ab. Im Jahr 1998 betrug der Ausstattungsgrad mit Personalcomputern hier noch rund 34 %, er lag damit deutlich unter der Vergleichszahl im früheren Bundesgebiet. Im Jahr 2000 hat sich der Ausstattungsgrad auf rund 43 % erhöht. Auch Notebooks und Laptops werden von den Haushalten zunehmend angeschafft. Angaben über diese Ausstattungsgüter werden seit 1999 nachgewiesen. Haushalte im früheren Bundesgebiet hatten hier 1999 einen Ausstattungsgrad von 5,5 % und im Jahr 2000 von 6,0 %. In den neuen Ländern verfügten 1999 lediglich

2,3 % aller hier betrachteten Haushalte über ein Notebook oder einen Laptop, im Jahr 2000 waren es bereits 3,2 %.

Offensichtlich werden PCs, Notebooks usw. immer stärker für die Internetnutzung verwendet. Dies zumindest signalisieren die Ausstattungsgrade mit entsprechenden Zugangseinrichtungen. So besaßen 1998 9,4 % der Haushalte von Nichtselbständigen in den alten Bundesländern bzw. 5,3 % dieser Haushalte in den neuen Bundesländern ein Modem für die Datenfernübertragung, 7,9 % (alte Bundesländer) bzw. 4,4 % (neue Bundesländer) verfügten über einen Internetzugang und 4,7 % (alte Bundesländer) bzw. 2,3 % (neue Bundesländer) hatten einen ISDN-Anschluß. Bereits zwei Jahre später waren Modems für die Datenfernübertragung in 15 % (alte Bundesländer) bzw. 10,6 % (neue Bundesländer), Zugänge für das Internet und zu Onlinediensten in 17,4 % (alte Bundesländer) bzw. 12,2 % (neue Bundesländer) und ISDN-Anschlüsse in 8,7 bzw. 3,8 % der Haushalte vorhanden.

Die größte Dynamik im Betrachtungszeitraum zeigt sich allerdings bei den Mobiltelefonen, den sogenannten Handys. Der Ausstattungsgrad mit diesen Geräten hat sich sowohl bei den hier betrachteten Haushalten im Westen als auch im Osten Deutschlands geradezu explosionsartig entwickelt. Im früheren Bundesgebiet verfügten 1998 lediglich 9,5 % der Haushalte über ein Mobiltelefon, 1999 waren es bereits 17 % und 2000 bereits 30 % der Haushalte. Die Entwicklung im Westen Deutschlands war zwar weit aus stärker ausgeprägt als im Osten, dennoch halten Mobiltelefone auch hier verstärkt Einzug in die privaten Haushalte. Immerhin hat sich der entsprechende Ausstattungsgrad in den neuen Ländern seit 1998 von 9,3 auf 28,4 % im Jahr 2000 erhöht.

Auch Anrufbeantworter und Faxgeräte gehören immer mehr zum Standardinventar der Privathaushalte für die Befriedigung der Kommunikationsbedürfnisse. Dabei haben Anrufbeantworter bereits seit Jahren einen relativ hohen Verbreitungsgrad in West und Ost. Im Jahr 1998 verfügten 36,1 bzw. 30,9 % der Haushalte in den alten bzw. neuen Ländern über einen Anrufbeantworter, bis zum Jahr 2000 erhöhte sich dieser Ausstattungsgrad auf 42,5 bzw. 36,8 %. Faxgeräte fanden sich im Jahr 2000 in 16,3 % der westdeutschen Haushalte und in 9,2 % der ostdeutschen Haushalte, im Jahr 1998 lagen die vergleichbaren Ausstattungsgrade noch bei 13,6 bzw. 7,0 %.

Durch die Neukonzeption der LWR konnte der Repräsentativitätsgrad der Statistik deutlich erhöht werden. Die Statistik muß nicht mehr auf die Darstellung dreier ausgewählter Haushaltstypen beschränkt bleiben, sondern liefert ein repräsentatives Bild der privaten Haushalte, wenn auch aufgrund der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen zur Zeit noch ohne Haushalte von selbständigen Gewerbetreibenden, Freiberuflern und selbständigen Landwirten. Die Statistik erlaubt aber auch Einblicke in die materiellen Verhältnisse einzelner Haushaltstypen und die hier eingetretenen Entwicklungen, im hier betrachteten Zusammenhang zum Beispiel Entwicklungen bei der Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern. So wird u. a. ersichtlich, daß die dynamische Entwicklung des Ausstattungsgrades der

Tabelle 2: Ausstattungsgrad ausgewählter Haushaltstypen mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Arbeitnehmerhaushalte ¹⁾			(Ehe-)paare mit und ohne Kind(er)			Alleinerziehende			Einpersonenhaushalte		
	EVS		LWR	EVS		LWR	EVS		LWR	EVS		LWR
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	19 144	19 076	19 264	15 865	15 830	15 795	1 071	1 084	1 099	12 231	12 246	12 405
Ausstattungsgrad ²⁾ je 100 Haushalte												
Fahrzeuge												
Personenkraftwagen fabrikneu gekauft	87,7	86,9	87,7	89,6	89,2	90,0	60,4	62,8	64,6	47,4	49,0	49,7
gebraucht gekauft	39,7	39,2	39,0	45,4	45,5	45,4	17,7	18,6	16,9	21,3	21,5	23,4
Kraftrad	56,5	54,0	55,7	50,3	48,6	50,1	41,6	42,8	46,5	25,5	26,4	25,6
Fahrrad	–	–	14,8	–	–	12,7	–	–	2,2	–	–	4,8
	89,9	90,3	88,3	87,0	86,2	84,0	93,1	93,8	94,5	62,8	67,2	63,2
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton												
Fernsehgerät	96,2	96,5	96,7	98,2	98,2	97,8	95,1	91,5	96,1	92,4	91,4	92,3
Videorecorder	75,5	77,9	78,2	72,5	75,4	74,4	69,0	71,8	77,6	40,4	46,3	48,4
Videokamera/Camcorder	21,5	22,2	23,2	23,5	24,6	26,4	11,6	9,3	14,0	4,9	5,6	6,6
Radiorecorder/Stereorundfunkgerät	81,8	81,2	81,9	83,8	83,6	82,7	84,3	80,3	90,6	73,7	70,4	72,7
Hi-Fi-Anlage	81,7	81,5	78,7	73,4	70,2	68,1	73,1	65,9	70,9	50,9	54,7	50,2
Satellitenempfangsanlage	31,2	31,7	36,2	33,9	34,4	38,1	21,7	12,7	23,2	18,9	17,8	21,4
Kabelanschluß	54,1	52,7	53,1	53,3	52,7	54,4	60,9	55,8	57,9	54,8	53,8	53,8
PC und Nachrichtenermittlung												
Personalcomputer	–	59,0	62,6	–	49,1	52,1	–	58,7	72,3	–	28,9	29,3
Notebook, Laptop	–	6,5	7,3	–	5,6	5,5	–	5,0	5,4	–	3,6	4,4
Personalcomputer	–	56,6	60,5	–	47,0	51,1	–	55,3	70,0	–	27,3	26,9
Modem für Datenfernübertragung	12,3	14,3	18,6	9,9	11,5	15,3	5,4	9,4	16,3	5,6	9,7	11,0
Internet oder Online-Dienste	10,3	13,6	22,6	8,2	10,5	17,7	3,9	8,8	18,3	4,6	9,0	11,7
ISDN-Anschluß	6,0	7,4	11,0	4,9	5,0	8,6	2,2	3,8	5,9	2,5	4,0	4,8
Telefon	–	98,8	98,5	–	99,6	99,3	–	97,9	97,3	–	97,0	96,4
Telefon stationär (auch schnurlos)	97,3	98,3	96,8	98,3	99,3	98,2	96,5	97,3	97,3	93,8	95,4	93,4
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	13,4	22,6	40,6	10,7	17,1	33,4	5,7	9,8	31,4	5,5	11,4	18,2
Anrufbeantworter	45,4	47,1	50,1	35,1	35,6	40,7	49,3	52,7	60,0	34,1	43,9	42,4
Faxgerät	16,0	18,0	18,0	14,9	16,4	17,4	8,5	12,1	11,1	7,7	12,2	10,8
Elektrische Haushaltsgeräte												
Kühlschrank (auch mit Gefrierfach)	–	–	99,2	–	–	99,6	–	–	99,6	–	–	98,5
Gefrierschrank, Gefriertruhe	–	–	75,6	–	–	85,5	–	–	64,0	–	–	48,6
Geschirrspülmaschine	54,3	56,4	60,0	56,9	59,2	62,6	43,7	52,3	49,1	18,3	21,4	24,6
Mikrowellengerät	59,2	62,1	64,7	58,3	59,9	63,6	54,3	58,3	61,9	33,5	37,6	42,7
Waschmaschine	92,9	94,8	95,5	97,9	99,1	98,4	97,3	98,0	98,8	79,8	82,4	85,9
Waschetrockner	34,8	37,0	39,3	36,6	37,6	40,1	30,5	33,2	39,7	12,7	14,2	16,1

¹⁾ Angestellte, Arbeiter und Beamte – ²⁾ Anzahl der Haushalte, in denen entsprechende langlebige Gebrauchsgüter vorhanden sind, bezogen auf Haushalte insgesamt der jeweiligen Spalte

Haushalte mit Mobiltelefonen in den Jahren 1998 bis 2000 bei den in Tabelle 2 ausgewiesenen Haushaltstypen besonders deutlich bei Haushalten von Alleinerziehenden zu beobachten war. Zusammenlebende Paare und Ehepaare haben einen deutlich höheren Ausstattungsgrad mit Personenkraftwagen als der Gesamtdurchschnitt der hier betrachteten Haushalte. Bei den elektrischen Haushaltsgeräten für die Haushaltsführung sind, sieht man einmal von Kühlschränken ab, die heute praktisch zur Grundausstattung eines jeden Haushaltes gehören, erwartungsgemäß Einpersonenhaushalte schlechter ausgestattet als bestimmte Familientypen oder der Durchschnitt aller Haushalte. Von Interesse ist hierbei aber auch, daß bei den modernen elektrischen Haushaltsgeräten, wie Geschirrspülmaschine, Mikrowellenherd und Wäschetrockner, die entsprechenden Ausstattungsgrade bei den Einpersonenhaushalten deutlich stärker zunehmen als bei anderen hier betrachteten Haushaltstypen und auch deutlich stärker als beim Gesamtdurchschnitt der Haushalte (siehe Tabelle 2).

Ausblick

Das äußerst komplexe Projekt der Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen, von dem die LWR ja nur einen Teil bilden, ist, wie bereits erwähnt, noch nicht vollständig abgeschlossen. Neben der noch zu vervollständigenden Integration von LWR und EVS bedürfen auch die neuen LWR noch weiterer methodischer und organisatorischer

Verbesserungen, um das anvisierte Spektrum an qualitativ hochwertigen laufenden Ergebnissen bereitstellen zu können. Die hier vorgestellten Ergebnisse der neuen LWR für die Jahre 1999 und 2000 basieren alle auf der Eingangsbefragung der Erhebung im ersten Quartal des jeweiligen Berichtsjahres. Es handelt sich um eine Auswahl erster Ergebnisse, die die an die Statistik gestellten Qualitätsnormen bereits erfüllen. Die Veröffentlichung der weiteren Ergebnisse wird sukzessive erfolgen. Dies gilt sowohl für die in der Eingangsbefragung zu den LWR gewonnenen Ergebnisse als auch für die Ergebnisse der Anschreibungen innerhalb der Berichtsjahre. Aus der Eingangsbefragung werden in den nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift weitere differenziertere Ergebnisse über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern veröffentlicht. Darüber hinaus ist auch die Auswertung der ebenfalls in der Eingangsbefragung erhobenen Angaben zur Wohnsituation der Haushalte vorgesehen.

Das Kernstück der LWR bilden jedoch die Angaben der Haushalte über ihre Einnahmen und Ausgaben. Gerade mit Bezug auf die Darstellung laufender Entwicklungen sind diese Tatbestände von besonderem Interesse. Die LWR eröffnen hier die Möglichkeit, jährliche und vierteljährliche Ergebnisse bereitzustellen. Bis zu einem gewissen Grad sind auch Panelanalysen möglich. Aufgrund von zur Zeit im Statistischen Bundesamt stattfindenden Analysen der vorliegenden Ergebnisse für das Berichtsjahr 1999

läßt sich jedoch bereits jetzt sagen, daß man auch bei der Auswertung der Ergebnisse über die Einnahmen und Ausgaben der Haushalte gewisse Anlaufschwierigkeiten der Erhebung wird in Rechnung stellen müssen. Für die ersten Erhebungsjahre wird man zunächst nur weniger differenzierte und nur für das gesamte jeweilige Berichtsjahr gültige Ergebnisse bereitstellen können. Das Ziel der Bereitstellung unterjährlicher Ergebnisse (Halbjahresdaten, Quartalsdaten) ist aber nach wie vor fester Bestandteil des Projektes zur Neukonzeption der Wirtschaftsrechnungen.

Dipl.-Volkswirt Joachim Kaiser

Preise im September 2000

Bei allen an dieser Stelle besprochenen Preisindizes liegen sowohl die monatlichen Preissteigerungen als auch die Erhöhungen im Jahresvergleich teils deutlich über den Werten des Vormonats. Mit + 4,3% erreichte die Jahresrate des Erzeugerpreisindex ihre größte Veränderung seit nahezu achtzehn Jahren; auch der Index der Großhandelsverkaufspreise weist mit einer Jahresrate von + 6,9% seit über achtzehn Jahren den stärksten Anstieg auf. Mit + 2,5% hatten die privaten Verbraucher den höchsten Preisanstieg gegenüber dem Vorjahresmonat seit über fünf Jahren hinzunehmen. Wesentlichen Anteil an dieser für die Käufer der jeweiligen Produkte ungünstigen Entwicklung hat die Preisbewegung auf den Mineralölmärkten. Sowohl die Monats- als auch die Jahresveränderungsraten liegen bei Ausklammerung der Mineralölherzeugnisse bzw. von Heizöl und Kraftstoffen deutlich niedriger als bei Einbeziehung dieser Güter. Die Preisentwicklung der Saisonwaren dagegen wirkte sich auf die Gesamtindizes nur wenig (wie im Großhandel) oder überhaupt nicht aus (wie beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte). Die genauen Werte hierzu sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen.

	Veränderungen September 2000 gegenüber	
	August 2000	September 1999
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,9	+ 4,3
ohne Mineralölherzeugnisse	+ 0,3	+ 3,0
Mineralölherzeugnisse	+ 11,6	+ 35,9
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 1,7	+ 6,9
ohne Mineralölherzeugnisse	-	+ 3,1
Mineralölherzeugnisse	+ 15,4	+ 47,0
ohne Saisonwaren	+ 1,8	+ 7,2
Saisonwaren	- 4,5	- 1,0
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,9	+ 1,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,5	+ 2,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,1	+ 1,2
Heizöl und Kraftstoffe	+ 10,5	+ 29,1
ohne Saisonwaren	+ 0,5	+ 2,5
Saisonwaren	- 1,9	+ 1,5

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) zog mit +0,9% im September 2000 zum achten Mal in diesem Jahr gegenüber dem Vormonat an; nur im März diesen Jahres war kein monatlicher Preisanstieg gemessen worden. Ein derart kräftiger Indexanstieg ist auf der Erzeugerstufe seit Jahren nicht mehr festgestellt worden. Mit +4,3% erreichte die Jahresrate ihren höchsten Wert seit fast achtzehn Jahren; im Oktober 1982 hatte diese bei +4,6% gelegen.

Wie bereits erwähnt, ist ein wesentlicher Teil des Indexanstiegs auf die Verteuerungen bei Mineralölherzeugnissen zurückzuführen. Deren Preiserhöhungen schlagen sich wegen vieler Klauseln, in denen die Erdgaspreise an die

Ausgewählte Preisindizes 1995 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾²⁾	Einzel- handels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Fruheres Bundes- gebiet	Neue Lan- der und Berlin-Ost
1994 D	98,3	101,6	99,3	98,3	98,4	98,1
1995 D	100	103,7	100	100	100	100
1996 D	98,8	103,1	100,8	101,4	101,3	101,9
1997 D	99,9	105,6	101,3	103,3	103,2	104,2
1998 D	99,5	103,4	101,7	104,3	104,1	105,3
1999 D	98,5	102,4	101,9	104,9	104,8	105,7
1999 Juli	98,7	102,4	101,9	105,4	105,3	106,1
Aug	98,8	102,7	101,8	105,3	105,3	105,9
Sept	98,9	103,1	101,9	105,1	105,0	105,8
Okt	99,1	103,0	101,9	105,0	104,9	105,7
Nov	99,2	103,7	102,0	105,2	105,1	105,8
Dez	99,4	104,6	102,2	105,5	105,5	106,0
2000 Jan	99,8	105,2	102,3	105,8	105,7	106,4
Febr	100,0	106,4	102,6	106,2	106,1	106,9
Marz	100,0	107,2	102,7	106,4	106,3	107,0
April	100,4	106,8	102,6	106,4	106,3	107,0
Mai	101,0	107,7	102,7	106,3	106,2	107,0
Juni	101,3	108,0	102,8	106,9	106,8	107,5
Juli	102,0	108,3	102,8	107,4	107,3	107,9
Aug	102,3	108,4	102,8	107,2	107,2	107,8
Sept	103,2	110,2	103,7	107,7	107,6	108,0
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1999 Juli	+ 0,3	-	-	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Aug	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	-	- 0,2
Sept	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1
Okt	+ 0,2	- 0,1	-	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Nov	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Dez	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
2000 Jan	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Febr	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
Marz	-	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
April	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	-	-	-
Mai	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	-
Juni	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5
Juli	+ 0,7	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Aug	+ 0,3	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Sept	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1994 D	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,6
1995 D	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9
1996 D	- 1,2	- 0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9
1997 D	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3
1998 D	- 0,4	- 2,1	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1
1999 D	- 1,0	- 1,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
1999 Juli	- 1,0	- 1,1	-	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4
Aug	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3
Sept	- 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4
Okt	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5
Nov	+ 0,7	+ 3,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5
Dez	+ 1,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7
2000 Jan	+ 2,0	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3
Febr	+ 2,4	+ 5,7	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5
Marz	+ 2,4	+ 5,7	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6
April	+ 2,1	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3
Mai	+ 2,7	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2
Juni	+ 2,9	+ 5,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Juli	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7
Aug	+ 3,5	+ 5,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8
Sept	+ 4,3	+ 6,9	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer - ²⁾ Originalbasis 1991 = 100 - ³⁾ Einschl. Umsatzsteuer

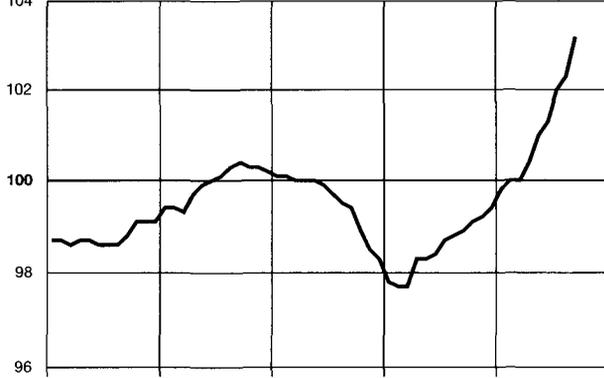
Entwicklung der im Erzeugerpreisindex nachgewiesenen Heizölpreise gebunden sind, mit einer zeitlichen Verzögerung auch in den Erdgaspreisindizes nieder. Erdgas insgesamt wurde im Berichtsmonat gegenüber August 2000 zwar nur um 0,1% teurer, doch die Jahresrate liegt, wie im Vormonat, bei +45,1%. Damit hat sich dieses Produkt innerhalb von achtzehn Monaten (im März 1999 hatte der Erdgaspreisindex mit 96,8 auf Basis 1995 seinen niedrig-

Schaubild 1

Ausgewählte Preisindizes

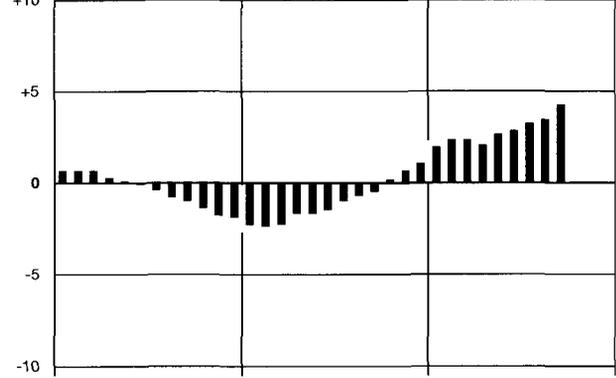
1995 = 100
Log. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



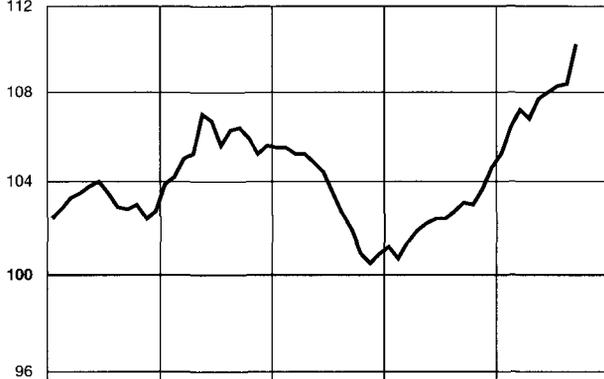
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Anthm. Maßstab

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte



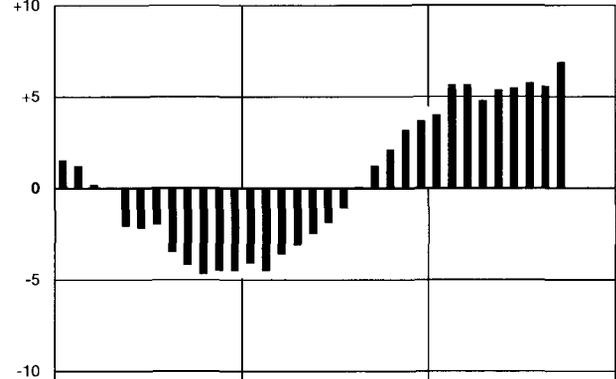
1991 = 100

Großhandelsverkaufspreise



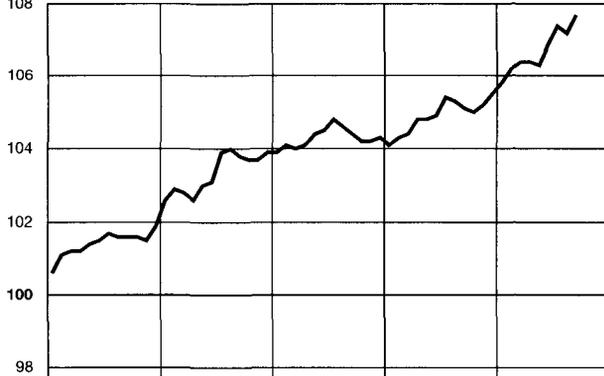
+10

Großhandelsverkaufspreise



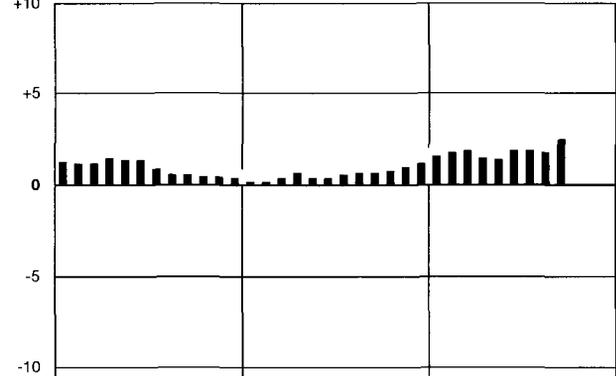
1995 = 100

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



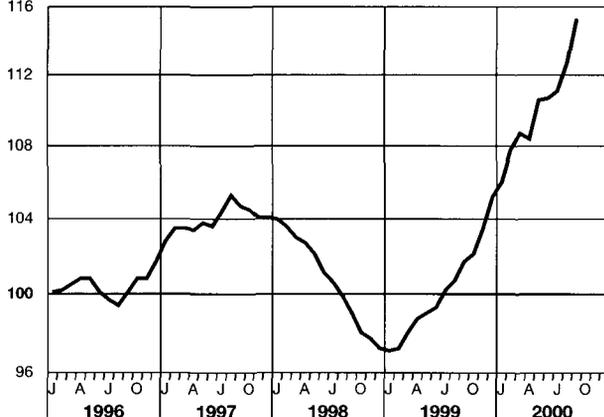
+10

Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte



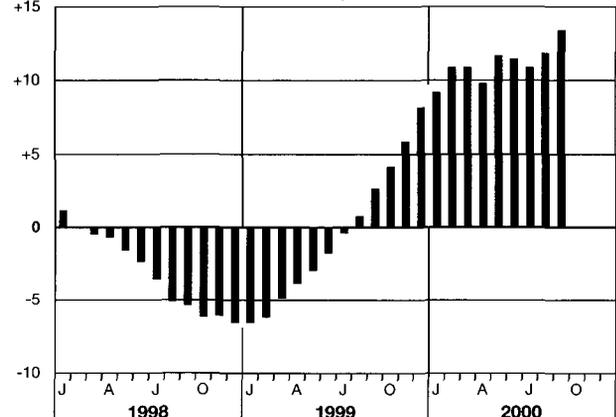
1995 = 100

Einfuhrpreise



+15

Einfuhrpreise



J A J O J A J O J A J O J A J O J A J O
1996 1997 1998 1999 2000

J A J O J A J O J A J O J A J O
1998 1999 2000

sten Stand seit über vier Jahren erreicht) um über 51 % verteuert

Während bei elektrischem Strom Ende 1999 und in den ersten fünf Monaten dieses Jahres die Auswirkungen der Liberalisierung auf dem Strommarkt immer deutlicher an der Indexentwicklung abzulesen waren (mit -17,5% war im Mai 2000 der stärkste Preisverfall innerhalb eines Jahres zu verzeichnen gewesen), werden seitdem die Preisrückgänge im Jahresvergleich immer geringer; im September erreichte der entsprechende Wert -13,7%.

Zu den Güterzusammenfassungen mit geringeren Preisveränderungen gehören seit Jahren die Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten (diese Produkte verteuerten sich seit 1995 um insgesamt 3,5%) und die Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten (+2,9%).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise, der voraussichtlich letztmalig auf Basis 1991 = 100 berechnet wurde, erreichte mit +6,9% die höchste Jahresveränderung seit über achtzehn Jahren. Im Juni 1982 hatte diese sogar bei +7,0% gelegen. Der Preisanstieg innerhalb eines Monats betrug 1,7%; letztmalig hatte es eine so hohe Monatsrate mit ebenfalls +1,7% im Mai 1997 gegeben.

Sowohl der Anstieg der Monats- als auch der Jahresveränderungsrate des Gesamtindex ist auf die Preiserhöhungen beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren zurückzuführen, wie der folgenden Übersicht zu entnehmen ist. Preisdämpfend wirkte sich die Preisentwicklung beim Großhandel mit Fertigwaren aus; hervorzuheben ist dabei der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren: Innerhalb eines Monats gingen hier die Preise insgesamt um 0,4% zurück, während im Jahresvergleich ein Anstieg um 1,8% gemessen wurde.

	Veränderungen September 2000 gegenüber	
	August 2000	September 1999
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 5,0	+ 18,1
Getreide, Futtermittel, Düngemitteln, Tieren	+ 1,0	+ 10,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw	+ 3,0	+ 16,2
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 0,4	+ 9,2
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	+ 14,1	+ 41,9
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	+ 2,1	+ 11,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,4	+ 1,1
Allmaterial, Reststoffen	- 4,2	+ 40,8
Fertigwaren	- 0,2	+ 1,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 0,4	+ 1,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	+ 0,1
Metalwaren, Einrichtungsgegenständen	-	+ 0,4
leinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	+ 0,1	+ 0,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	- 0,1	+ 1,2
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	-	+ 1,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o. a. S.)	+ 0,5	+ 4,5

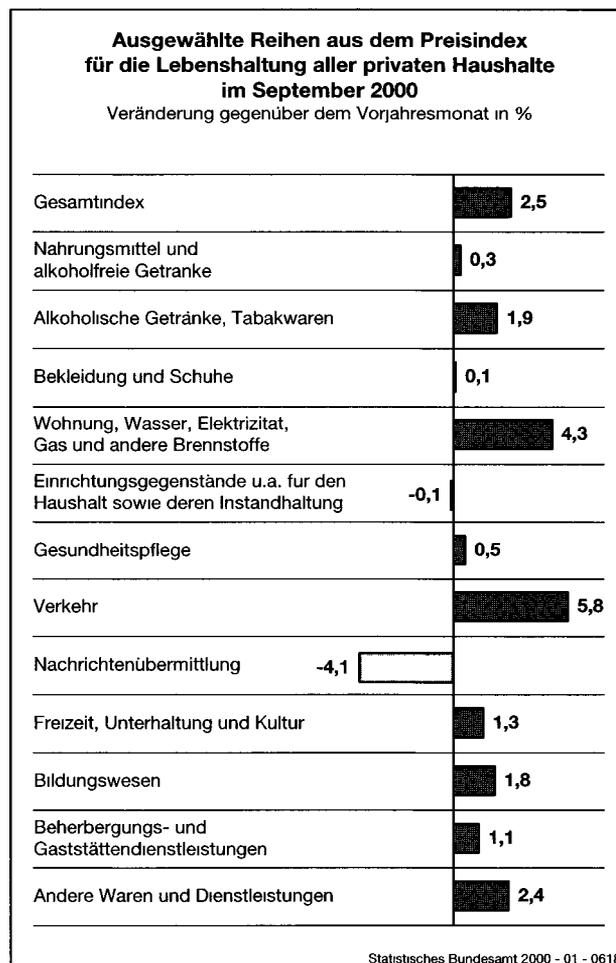
Nach zwei Monaten, in denen der Index der Einzelhandelspreise unverändert geblieben war, erhöhte er sich von August 2000 auf September 2000 um 0,9%; seit Berechnung auf Basis 1995 war ein so hoher monatlicher Preisanstieg noch nicht festgestellt worden. Die Jahreststeuerung erreichte mit +1,8% gar ihren höchsten Stand seit nahezu sieben Jahren (Dezember 1993: +1,9%).

Nach einem Preisrückgang im August 2000 verzeichnete der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland wiederum einen Anstieg. Die monatliche Rate von +0,5% war in diesem Jahr bereits einmal überschritten worden: Sie hatte vor drei Monaten bei +0,6% gelegen.

Die Jahresveränderungsrate erreichte mit +2,5% den höchsten Wert seit nahezu sechs Jahren; zuletzt hatte es im Dezember 1994 mit +2,6% einen noch höheren Preisanstieg gegeben. Wie in den vergangenen Monaten wurde auch im September 2000 die Preisentwicklung stark durch den Preisanstieg bei den Mineralerzeugnissen bestimmt. So verteuerten sich leichtes Heizöl von September 1999 bis September 2000 um 78,4% (gegenüber August 2000 um 32,6%), Gas um 19,9% und Zentralheizung, Fernwärme um 25,5%. Auch die Kraftstoffpreise lagen deutlich über dem Vorjahresniveau (+18,5%). Ohne Kraftstoffe und Heizöl wäre der Index innerhalb eines Jahres um weniger als die Hälfte gestiegen (+1,2%).

Der sogenannte Kraftfahrpreisindex erhöhte sich gegenüber September 1999 um 6,4%. Neben den bereits erwähnten Benzinpreisen sind die verteuerten Kfz-Versicherungen (+9,4% innerhalb von zwölf Monaten, +0,9% gegenüber August 2000) hervorzuheben.

Schaubild 2



Preisdämpfende Effekte gingen nach wie vor von Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken aus, die sich im Durchschnitt lediglich um 0,3% gegenüber September 1999 verteuerten. In diesem Wert schlagen sich die Preisrückgänge bei Molkereiprodukten und Eiern (-1,1% innerhalb von zwölf Monaten), Speisefetten und -ölen (-0,4%), Obst (-0,4%) sowie bei Kaffee, Tee, Kakao (-1,0%) nieder. Auch stationäre Gesundheitsdienstleistungen (-1,5%) wiesen rückläufige Preise auf, Preise für Nachrichtenübermittlung lagen durchschnittlich um 4,1% und Preise für Elektrizität gar um 6,6% unter dem Vorjahresniveau.

Weitere Informationen zu den Preisveränderungen für die Lebenshaltung der privaten Haushalte in der Gliederung nach dem Verwendungszweck liefert die nachfolgende Übersicht.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1995 = 100

	Veränderungen September 2000 gegenüber	
	August 2000	September 1999
	%	
Gesamtindex	+ 0,5	+ 2,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	- 0,3	+ 0,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,1	+ 1,9
Bekleidung und Schuhe	+ 0,7	+ 0,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas usw.	+ 1,3	+ 4,3
Einrichtungsgegenstände, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt u. a.	+ 0,1	- 0,1
Gesundheitspflege	+ 0,1	+ 0,5
Verkehr	+ 1,3	+ 5,8
Nachrichtenübermittlung	- 0,1	- 4,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 0,9	+ 1,3
Bildungswesen	+ 0,5	+ 1,8
Beherbergungs- und Gaststattdienstleistungen	- 2,4	+ 1,1
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,1	+ 2,4

Unterschiede in der Preisentwicklung sind zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern zu erkennen: Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Verbraucherpreisindex stieg innerhalb eines Monats um 0,4% an, während sich der für die neuen Länder und Berlin-Ost errechnete Verbraucherpreisindex nur um 0,2% erhöhte. Auch in den Jahresveränderungen zeigen sich mit +2,5% im früheren Bundesgebiet und +2,1% in den neuen Bundesländern Abweichungen. Im wesentlichen ist hier die geringere Verbrauchsbedeutung des Heizöls für die ostdeutschen Haushalte zu nennen; die Verteuerungen des Heizöls schlugen sich deshalb in den neuen Ländern nicht in dem Maße wie im früheren Bundesgebiet im Gesamtindex nieder.

Die Entwicklung des für europäische Zwecke berechneten harmonisierten Verbraucherpreisindex für Deutschland weicht nur leicht, und zwar nur in der Rate gegenüber dem Vorjahr, von der des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ab: Innerhalb eines Monats stieg er um 0,5% und innerhalb eines Jahres um 2,6%.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich in Deutschland folgende Veränderungen zum Vormonat bzw. zum Vorjahresmonat:

	Veränderungen September 2000 gegenüber	
	August 2000	September 1999
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Leichtes Heizöl	+ 29,8	+ 84,8
Schweres Heizöl	+ 14,7	+ 48,6
Flussiggas	+ 18,1	+ 45,7
Erdgas	+ 0,1	+ 45,1
Bitumen	- 0,5	+ 38,1
Dieselmotorenöl	+ 13,2	+ 37,3
Kaltgewalztes Blech	+ 0,2	+ 33,7
Kupfer	+ 11,9	+ 32,8
Aluminium	+ 4,4	+ 26,9
Motorenbenzin	+ 4,1	+ 17,9
Chemische Grundstoffe	+ 1,2	+ 16,6
Schmierole	+ 1,9	+ 15,5
Papier, Karton und Pappe	+ 0,8	+ 14,4
Butter	+ 2,2	+ 11,8
Schweinefleisch	- 1,1	- 5,3
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen	+ 0,2	- 6,9
Betonstahl	-	- 11,9
Elektrischer Strom	+ 0,4	- 13,7
Betonstahlmatten	-	- 24,5
Großhandelsverkaufspreise		
Heizole	+ 26,1	+ 75,7
Stahlschrott	+ 0,8	+ 34,7
Aluminium	+ 8,2	+ 31,5
Ölkuchen und Ölschrote	+ 9,1	+ 28,2
Rohe NE-Metalle	+ 7,1	+ 26,3
Lebende Schlachtschweine	- 2,7	+ 17,9
Schweinefleisch	- 1,2	+ 9,2
Druck- und Schreibpapier	-	+ 9,1
Apfel	- 18,0	+ 8,0
Fischereierzeugnisse	- 7,9	+ 4,8
Speisekartoffeln	- 21,0	- 9,4
Orangen	- 1,6	- 17,1

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

Eine robuste, datengesteuerte Version des Berliner Verfahrens

In Heft 9/2000 dieser Zeitschrift wurde mit dem Beitrag „Selektive soziale Interaktion“ von Dr. Heike Wirth die erste im Rahmen des Gerhard-Fürst-Preises mit einem Förderpreis für wissenschaftliche Nachwuchskräfte prämierte Dissertation ausführlich dargestellt.

Es folgt nun der Beitrag von Herrn Dr. Yuanhua Feng, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Finanzen und Ökonometrie der Universität Konstanz, und seinem Doktorvater, Herrn Professor Dr. Siegfried Heiler. Fengs zugrunde liegende Dissertation „Kernel and Locally Weighted Regression with Application to Time Series Decomposition“ beinhaltet Ansätze zur Weiterentwicklung des in der amtlichen Statistik seit 1983 zur Saisonbereinigung und Komponentenerlegung von Zeitreihen eingesetzten Verfahrens BV4 hin zu einem Verfahren mit datengesteuerter Wahl der Verfahrensparameter

Einleitung

Die Zerlegung saisonaler Zeitreihen in unbeobachtbare Trend-Zyklus- und saisonale Komponenten hat eine lange Tradition. Sie stellt ein sehr wichtiges Problem der Ökonometrie dar und liefert bereinigte Daten für eine prospektive Analyse (z. B. für eine laufende Konjunkturanalyse). Für diesen Zweck existiert eine große Anzahl unterschiedlicher methodischer Ansätze und auch ausgearbeiteter Softwarepakete¹⁾ Heiler hat ein Zerlegungsverfahren auf Grundlage lokaler Regression mit Polynomen und trigonometrischen Funktionen als lokale Regressoren entwickelt.²⁾ Aus dieser Idee entstand schließlich das sogenannte Berliner Verfahren (BV), welches in seiner vierten Version (BV 4) vom Statistischen Bundesamt seit 1983 verwendet wird. Vergleiche zwischen unterschiedlichen An-

sätzen zur Zeitreihenzerlegung, eingeschlossen das BV 4 mit empirischen makroökonomischen Daten, sind vom Statistischen Bundesamt durchgeführt worden.³⁾

Die traditionelle Idee der lokalen Regression wurde von Stone⁴⁾ und Cleveland⁵⁾ zu einer sogenannten lokal gewichteten Regression (LWR) verallgemeinert, die sich zum vielversprechendsten nichtparametrischen Regressionsansatz in den letzten Jahren entwickelt hat⁶⁾ Dieser Ansatz in Verbindung mit den neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der nichtparametrischen Statistik und dem Gebiet der Informatik seit den 80er Jahren erlaubt es uns, eine neuartige Version des BV vorzustellen. Heiler und Michels verallgemeinerten das auf der LWR basierende BV, indem sie einen Kern als Gewichtsfunktion einführten⁷⁾ Wie bei anderen nichtparametrischen Ansätzen verlangt die sinnvolle Anwendung der neuen BV-Variante die Auswahl einiger Glätteparameter, wie zum Beispiel die Ordnung des Polynoms und die Bandbreite. Daher ist die Entwicklung datengesteuerter Verfahren zur Durchführung des neuen Verfahrens ein entscheidendes theoretisches und praktisches Problem. Die erste datengesteuerte Version des BV wurde von Heiler und Feng⁸⁾ entwickelt. Bei diesem Verfahren werden Techniken zur Behandlung von Ausreißern in den Daten nicht berücksichtigt.

Jedoch ist die lokal gewichtete Regression anfällig für Ausreißer innerhalb des Datensatzes, da zu einem Zeitpunkt t nur ein Teil der Beobachtungen für die lokale Glättung verwendet wird. Der Vorschlag von Cleveland⁹⁾ ist ein robuster Ansatz, der bei allgemeinen, nichtparametrischen Regressionen gut funktioniert. In dieser Arbeit ändern wir zunächst Clevelands Idee der Zerlegung von saisonalen Zeitreihen mit gegebenen Glätteparametern in geeigneter Weise ab. Dann entwickeln wir ein robustes, datengesteuertes Verfahren zur Zerlegung von Zeitreihen, indem wir die einfache Doppelglättungsregel (Double Smoothing procedure – DS) für die Auswahl der Bandbreite¹⁰⁾ und das Bayesische Informations-Kriterium (BIC) für die Auswahl der Ordnung des Polynoms¹¹⁾ verwenden. Das vorgeschlagene, robuste datengesteuerte Verfahren wird auf einige makro-ökonomische Zeitreihen angewandt, welche in den neuesten vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Studien verwendet wurden, um so dessen Nützlichkeit in der Praxis zu zeigen.

¹⁾ Für einen Überblick über die Methoden auf diesem Gebiet seit Beginn der 60er Jahre siehe Heiler, S. „Zur Glättung saisonaler Zeitreihen“ in Rinne, H./Ruger, B./Strecker, H. (Hrsg.) „Grundlagen der Statistik und ihre Anwendungen“, Festschrift für Kurt Weichselberger, Heidelberg 1995, S. 128-148. Siehe auch Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) „Seasonal Adjustment Methods – A Comparison“, Luxembourg 1998.

²⁾ Siehe Heiler, S. „Analyse der Struktur Wirtschaftlicher Prozesse durch Zerlegung von Zeitreihen“, Dissertation, Universität Tübingen, 1966, sowie ders. „Theoretische Grundlagen des Berliner Verfahrens“ in Wetzel, W. (Hrsg.) „Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der Zeitreihenanalyse“, Sonderheft zum Allgemeinen Statistischen Archiv, Band 1, 1970, S. 67-93.

³⁾ Siehe Speth, H.-Th. „Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen“ in WiSta 2/1994, S. 98 ff. sowie Hopfner, B. „Ein empirischer Vergleich neuerer Verfahren zur Saisonbereinigung und Komponentenerlegung“ in WiSta 12/1998, S. 949 ff.

⁴⁾ Siehe Stone, C.J. „Consistent nonparametric regression (with discussion)“ in The Annals of Statistics, 5/1977, S. 595-620.

⁵⁾ Siehe Cleveland, W.S. „Robust locally weighted regression and smoothing scatterplots“ in Journal of the American Statistical Association, 74/1979, S. 829-836.

⁶⁾ Siehe die Monographie von Fan, J./Gijbels, I. „Local Polynomial Modeling and its Applications“, London 1996.

⁷⁾ Siehe Heiler, S./Michels, P. „Deskriptive und Explorative Datenanalyse“, München 1994.

⁸⁾ Siehe Heiler, S./Feng, Y. „Datengesteuerte Zerlegung saisonaler Zeitreihen“ in Ifo Studien, 3/1996, S. 41-73, sowie dies. „Data-driven decomposition of seasonal time series“, 2000, erscheint im Journal of Statistical Planning and Inference.

⁹⁾ Siehe Fußnote 5.

¹⁰⁾ Siehe Feng, Y./Heiler, S. „Selecting bandwidth for nonparametric regression based on double smoothing rule“, Vorabdruck, Universität Konstanz, 1999.

¹¹⁾ Siehe Feng, Y. „Kernel and Locally Weighted Regression – with applications to time series decomposition“, Berlin 1999.

1 Die Schätzer

1.1 Verallgemeinerung des Berliner Verfahrens

Das BV basiert auf einem lokalen Kleinst-Quadrate-Kriterium. Im BV 4 werden lokal gewichtete Kleinst-Quadrate-Schätzer mit einer festen Gewichtsfunktion eingeführt¹²⁾ Dieser Ansatz wird von Heiler und Michels¹³⁾ auf der Basis von LWR verallgemeinert. Die zugrunde liegende Idee ist die folgende: Es sei $Y_t, t=1, \dots, n$, eine äquidistante Zeitreihe. Es wird angenommen, daß (eventuell nach einer geeigneten Transformation der Originaldaten) Y_t einem additiven Komponentenmodell folgt,

$$Y_t = G(t) + S(t) + \varepsilon_t, \quad t = 1, 2, \dots, n, \quad (1)$$

wobei weiter unterstellt wird, daß die ε_t unabhängig identisch verteilte Zufallsvariablen sind mit $E(\varepsilon_t) = 0$ und $\text{var}(\varepsilon_t) = \sigma^2$. G ist die Trend-Zyklus-Komponente, S die saisonale Komponente mit der Saisonperiode s und $m := G + S$ ist die Mittelwertfunktion

Es wird angenommen, daß die Trend-Zyklus-Komponente gewisse Glattheitseigenschaften hat, insbesondere, daß sie überall mindestens $(p+1)$ mal differenziert werden kann, so daß sie in der Umgebung eines Zeitpunkts t_0 in eine Taylor-Reihe entwickelt werden kann und eine lokale Polynomialdarstellung der Ordnung p liefert,

$$G(t) \doteq \sum_{j=0}^p \beta_{1j}(t_0)(t-t_0)^j$$

Auf analoge Weise soll die saisonale Komponente lokal durch eine Fourier-Reihe dargestellt werden können,

$$S(t) = \sum_{j=1}^q [\beta_{2j}(t_0) \cos \lambda_j(t-t_0) + \beta_{3j}(t_0) \sin \lambda_j(t-t_0)]$$

wobei $q = [s/2]$ mit $[x] =$ größte ganzzahlige Zahl kleiner oder gleich x ist, $\lambda_1 = 2\pi/s$ ist die saisonale Frequenz und $\lambda_j = j\lambda_1$, für $j = 2, \dots, q$

Setze

$$\begin{aligned} \beta_1(t_0) &= (\beta_{10}(t_0), \dots, \beta_{1p}(t_0))^T, \\ \beta_2(t_0) &= (\beta_{21}(t_0), \beta_{31}(t_0), \dots, \beta_{2q}(t_0), [\beta_{3q}(t_0)])^T, \\ \beta(t_0) &= (\beta_1(t_0)^T, \beta_2(t_0)^T)^T, \\ x_1(t) &= (1, (t-t_0), \dots, (t-t_0)^p)^T, \\ x_2(t) &= (\cos \lambda_1(t-t_0), \sin \lambda_1(t-t_0), \dots, \\ &\quad \cos \lambda_q(t-t_0), [\sin \lambda_q(t-t_0)])^T, \\ x(t) &= (x_1(t)^T, x_2(t)^T)^T, \end{aligned}$$

so daß $X = (X_1; X_2)$ mit den Zeilen $x(t)^T$ für die lokal gewichtete Regression die $n \times (p+s)$ -Regressionsmatrix darstellt. Wenn $\lambda_q = \pi$ gilt, entfällt der letzte Sinusterm in [] wegen $\sin \pi(t-t_0) \equiv 0$.

K , die Gewichtungsfunktion von LWR, sei eine Kernfunktion zweiter Ordnung mit kompaktem Trager $[-1,1]$, $h \in \mathbb{N}$ die Bandbreite und $y = (Y_1, \dots, Y_n)^T$ stellt den Datenvektor dar. $K = \text{diag}(k_t)$ sei die Gewichtungsmatrix mit den Diagonalelementen

$$k_t = \begin{cases} K\left(\frac{t-t_0}{h+0,5}\right), & t \in [t_0-h, t_0+h], \\ 0 & \text{sonst} \end{cases}$$

e_j bezeichne den j -ten $(p+1) \times 1$ Einheitsvektor und Φ_s bezeichne einen $(s-1) \times 1$ Vektor mit 1 als ungerade Einträge und 0 sonst.

Das lokal gewichtete Kleinst-Quadrate-Kriterium

$$\sum_{t=1}^n [Y_t - x_1(t)^T \beta_1(t_0) - x_2(t)^T \beta_2(t_0)]^2 k_t \Rightarrow \min,$$

führt zu den Lösungen

$$\hat{\beta}(t_0) = (X(t_0)^T K(t_0) X(t_0))^{-1} X(t_0)^T K(t_0) y \quad (2)$$

und

$$\hat{m}(t_0) = (e_1^T, \Phi_s^T) (X^T K X)^{-1} X^T K y = w^T y, \quad (3)$$

$$\hat{G}(t_0) = (e_1^T, 0^T) (X^T K X)^{-1} X^T K y = w_1^T y, \quad (4)$$

und

$$\hat{S}(t_0) = (0^T, \Phi_s^T) (X^T K X)^{-1} X^T K y = w_2^T y, \quad (5)$$

wobei 0 einen Nullvektor entsprechender Dimension bezeichnet

\hat{m}, \hat{G} und \hat{S} sind lineare Glätter und nur Beobachtungen mit $t \in [t_0-h, t_0+h]$ erhalten Gewichte ungleich Null. Die von Null verschiedenen Anteile von w, w_1 und w_2 werden als Gewichtungssysteme bezeichnet. Es kann leicht gezeigt werden, daß w in (3) folgenden Bedingungen genügt:

$$1. \quad w_j(t) = 0, \quad \text{wenn } |t-t_0| > h,$$

$$2. \quad \sum_{i=1}^n w_i(t) ((i-t)/n)^j = \begin{cases} 1, & j=0, \\ 0, & 1 \leq j \leq p, \end{cases}$$

$$2'. \quad \begin{cases} \sum_{i=1}^n w_i(t) \cos(\lambda_j(i-t)) = 1, & j=1, \dots, q \\ \sum_{i=1}^n w_i(t) \sin(\lambda_j(i-t)) = 0, & j=1, \dots, q \end{cases} \quad (6)$$

$$3. \quad \tilde{w}^T \tilde{K}^{-1} \tilde{w} = \min! \quad \text{bezüglich } \tilde{w},$$

wobei \tilde{K} der von Null verschiedene Teil von K und \tilde{w} der von Null verschiedene Teil von w ist. Die Eigenschaften 2 und 2' in (6) stellen sicher, daß die vorgeschlagenen Schätzer unverzerrt sind für eine polynomiale Trend-Zyklus-Komponente und für eine exakt periodische Saisonkomponente. Für Schätzungen zu einem anderen Zeitpunkt im Mittelbereich der Zeitreihen ($t_0 \in [h+1, n-h]$) erhalten wir dieselben Gewichtungssysteme (d. h., daß im Mittelbereich der Zeitreihe diese Prozedur wie ein gleitender Durchschnitt funktioniert)

Wie bei der lokalen Polynomialanpassung kann die v -te Ableitung der Trend-Zyklus-Komponente, $0 < v \leq p$ geschätzt werden durch

¹²⁾ Siehe Nourney, M. „Umstellung der Zeitreihenanalyse“ in WiSta 11/1983, S. 841 ff

¹³⁾ Siehe Fußnote 7

$$\hat{G}^{(v)}(t_0) = v!(e_{v+1}^T, 0^T)(X^T K X)^{-1} X^T K y = (w^v)^T y. \quad (7)$$

Eigenschaften für endliche Stichproben und asymptotische Eigenschaften dieser Schätzer sind bei Feng¹⁴⁾ ausführlich dargestellt

1.2 Der Ansatz am Rand

Ein Punkt $t \in [1, h] \cup [n-h+1, n]$ wird Randpunkt genannt. An diesem Punkt sind die Beobachtungen, die in die Schätzung einbezogen werden, nicht symmetrisch in der Umgebung von t . Die Qualität der Schätzung an einem solchen Randpunkt ist daher im allgemeinen schlechter als an einem Punkt im Mittelbereich der Zeitreihe. Dies ist das sogenannte Randproblem. Um mit diesem Problem fertig zu werden, unterscheiden wir zwischen linker Bandbreite h_l und einer rechten Bandbreite h_r und setzen $h = \max(h_l, h_r)$. Es wird angenommen, daß $h_l < t$, $h_r \leq n-t$ und $h_T > p+s$, wobei $h_T = h_l + h_r + 1$ als die gesamte Bandbreite bezeichnet wird. Sind h_l und h_r gegeben und ist $t \in [h_l + 1, n - h_r]$, dann arbeiten die Schätzer $\hat{m}, \hat{G}, \hat{G}^{(v)}$ und \hat{S} als gleitende Mittelwerte mit symmetrischen Gewichtungssystemen für $h_l = h_r$ oder asymmetrischen Gewichtungssystemen für $h_l \neq h_r$. In der Veröffentlichung von Heiler und Feng¹⁵⁾ können sich sowohl h_T als auch p von einem Punkt zum anderen im Randbereich ändern, um optimale Zerlegungsergebnisse zu erzielen. Jedoch sind die Schätzungen, die man bei diesem Verfahren erhält, nicht immer stabil im Randbereich. Dieses Problem wird dadurch gelöst, daß h_T und p festgelegt werden, das heißt es wird einfach eine optimale einheitliche gesamte Bandbreite \hat{h}_T zusammen mit einer optimalen einheitlichen Ordnung des Polynoms \hat{p} ausgewählt. In diesem Falle sind die vorgeschlagenen Schätzer k -NN Schätzer. Der Gebrauch von k -NN Schätzern zur Lösung des Randproblems wurde von Gasser und anderen¹⁶⁾ vorgeschlagen.

Ein k -NN Schätzer ist ein Schätzer mit einer fixierten gesamten Bandbreite $h_T = h_l + h_r + 1$, die sowohl im Randbereich als auch im Mittelbereich gleich bleibt. Die linke Bandbreite h_l und die rechte Bandbreite h_r hängen von t ab. Hier werden nur ungerade Zahlen $h_T \in [p + s + 1, n]$ als mögliche gesamte Bandweiten betrachtet, da das Gewichtungssystem im Mittelbereich symmetrisch ist. Es sei $h_m = (h_T - 1)/2$. Dann sind die linken und rechten Bandbreiten zu jedem Zeitpunkt t bestimmt durch

$$\begin{aligned} h_l &= t-1, & h_r &= h_T - t, & \text{wenn } t \leq h_m, \\ h_l &= h_m, & h_r &= h_m, & \text{wenn } h_m < t \leq n - h_m, \\ h_l &= h_T - (n-t) - 1, & h_r &= n-t, & \text{sonst} \end{aligned} \quad (8)$$

Ein nicht-robustes datengesteuertes Verfahren zur Wahl von h_m und p für den k -NN Schätzer wird im nächsten Abschnitt angegeben

2 Nicht-robustes datengesteuertes Verfahren

Von hier ab werden nur die Schätzungen für m , G und S betrachtet.

Die optimale Auswahl der Parameter h_T und p minimiert ein gegebenes Fehlerkriterium als Abstandsmaß zwischen Schätzer und der (unbekannten) zugrunde liegenden Funktion. In dieser Arbeit bezeichnet m die Zielfunktion, das heißt \hat{m} wird in Bezug auf m optimiert. Als Fehlerkriterium bei der Auswahl der Bandbreite benutzen wir den durchschnittlichen mittleren quadratischen Fehler (MASE)

$$M = n^{-1} \sum_{t=1}^n E[\hat{m}_t - m_t]^2 \quad (9)$$

Es ist bekannt, daß der MASE sich additiv zusammensetzt aus einem Varianzteil V und einem Verzerrungsteil B , das heißt $M = V + B$. Unter der Annahme, daß ε_t unabhängig identisch verteilte (u.i.v.) Zufallsvariablen sind, ist der Varianzteil eines k -NN Schätzers gegeben wie folgt:

$$\hat{V} = \hat{\sigma}^2 n^{-1} \sum_{t=1}^n \sum_{i=1}^n (w_i(t))^2,$$

wobei $\hat{\sigma}^2$ ein Schätzer für σ^2 ist. In dieser Arbeit wird $\hat{\sigma}^2 = \hat{\sigma}_B^2$ benutzt, wobei $\hat{\sigma}_B^2$ ein Bootstrap-Varianzschätzer ist.¹⁷⁾ $\hat{\sigma}_B^2$ ist definiert durch

$$\hat{\sigma}_B^2 = n^{-1} \sum_{i=1}^n r_i^2,$$

wobei r_i 's die Residuen einer datengesteuerten Pilotglättung sind.¹⁸⁾ Dieser Schätzer ist genau die durchschnittliche Residuensumme der Quadrate einer Pilotschätzung. Ein einfacher Schätzer für M wird von Rice¹⁹⁾ vorgeschlagen

$$\hat{R} = n^{-1} \sum_{t=1}^n (\hat{m}_t - y_t)^2 + \left(n^{-1} \sum_{t=1}^n 2w_t(t) - 1 \right) \hat{\sigma}^2. \quad (10)$$

Diese Idee wird als Pilotmethode bei der Auswahl der Parameter benutzt. Jedoch ist der Pilotschätzer für M in unserem Programm gegeben durch $\hat{R} := \max(\hat{R}, \hat{V})$, die sogenannte R -Statistik, um sicherzustellen, daß $\hat{M} \geq \hat{V}$ ist. \hat{R} hängt ab von den Parametern $\{h_T, p\}$. Die optimale Bandbreite, die durch die R -Statistik für ein gegebenes p ausgewählt wird, bezeichnet man als $\hat{h}_{T,p}$. Es ist diejenige, die unter allen möglichen h_T 's $\hat{R}(p)$ minimiert.

Bei Heiler und Feng²⁰⁾ wird p auch mit dem Fehlerkriterium selbst ausgewählt. In dieser Arbeit schlagen wir vor, p mit

¹⁴⁾ Siehe Fußnote 11

¹⁵⁾ Siehe Fußnote 8

¹⁶⁾ Siehe Gasser, T./Müller, H.G./Mammitzsch, V. "Kernels for nonparametric curve estimation" in Journal of the Royal Statistical Society, Series B, 47/1985, S. 238-252

¹⁷⁾ Siehe Heiler, S./Feng, Y. "Data-driven decomposition of seasonal time-series", Fußnote 8

¹⁸⁾ Für die genaue Beschreibung der Schätzprozedur siehe Heiler, S./Feng, Y. "Data-driven decomposition of seasonal time series", Fußnote 8, und Feng, Y. "Kernel and Locally Weighted Regression", Fußnote 11

¹⁹⁾ Siehe Rice, J. "Bandwidth choice for nonparametric regression" in The Annals of Statistics, 12/1984, S. 1215-1230

²⁰⁾ Siehe Heiler, S./Feng, Y. "Datengesteuerte Zerlegung saisonaler Zeitreihen", Fußnote 8

Hilfe des Informationskriteriums BIC²¹⁾ auszuwählen. BIC wurde ursprünglich zur Modellauswahl für ein parametrisches Modell vorgeschlagen. Dort ist BIC ein konsistentes Kriterium zur Modellwahl. Im vorliegenden Fall werden wir folgende Definition für BIC verwenden:

$$\text{BIC}(p) = \ln(\hat{R}(p)) + \ln(n)(p+1)/n \quad (11)$$

Der Term $\ln(n)(p+1)/n$ ist ein Strafterm für die Erhöhung der Ordnung des Polynoms. Auch BIC hängt von den beiden Parametern $\{h_T, p\}$ ab. Die optimale Auswahl ist das Paar $\{\hat{h}_{T,R}, \hat{p}\}$, das BIC minimiert. Für ein gegebenes p ist die optimale Bandbreite, die durch BIC gewählt wird, diejenige, die durch $\hat{R}(p)$ ausgewählt wird. Aber das durch BIC endgültig ausgewählte optimale Paar $\{\hat{h}_{T,R}, \hat{p}\}$ kann sich von dem durch die R-Statistik direkt gewählten unterscheiden.

Das Verfahren, $\{\hat{h}_{T,R}, \hat{p}\}$ für einen k -NN Schätzer mit festem p zu suchen, ist viel einfacher als es bei Heiler und Feng²²⁾ vorgeschlagen wird. Es sei $h_{\max} = n$, für n ungerade oder $h_{\max} = n-1$ für n gerade. Für ein gegebenes p sei $h_{\min} = p+s+2$ für ungerade $p+s$ oder $h_{\min} = p+s+3$ für gerade $p+s$. Gesucht wird das $\hat{h}_{T,p}$, das BIC(p) minimiert. Man wähle das Paar $\{\hat{h}_{T,R}, \hat{p}\}$ mit dem kleinsten Wert für BIC unter allen $\{\hat{h}_{T,p}, p\}$. $\{\hat{h}_{T,R}, \hat{p}\}$ ist dann die optimale Parameterwahl durch BIC.

Im folgenden werden wir untersuchen, wie man eine effektivere Bandbreite mit der DS-Regel auswählt. Dabei setzen wir voraus, daß \hat{p} bereits festliegt. Für die DS-Regel benötigt man eine Pilotschätzung. Wie man bei Heiler und Feng²³⁾ nachlesen kann, sollte die Ordnung des Polynoms bei der Pilotglättung höher sein als bei der Hauptglättung. Daher wird $\hat{p}_p = \hat{p} + 2$ bei der Pilotglättung benutzt. Die DS-Schätzung des MASE ist dann definiert durch

$$\hat{M}_D = \hat{V} + \hat{B}_D, \quad (12)$$

wobei

$$\hat{B}_D = n^{-1} \sum_{t=1}^n \left\{ \sum_{l=1}^n w_l(t) \hat{m}_{p,l} - \hat{m}_{p,t} \right\}^2,$$

und wobei \hat{m}_p die Pilotschätzung von m ist, die man mit $p_p = p+2$ und der durch die R-Statistik gewählten Bandbreite $\hat{h}_{T,p}$ erhalten hat. Die optimale Bandbreite $\hat{h}_{T,D}$ ist diejenige unter allen möglichen gesamten Bandbreiten, die \hat{M}_D minimiert. Ein einfaches nicht-robustes datengesteuertes Verfahren ist das folgende:

1. Man schätze die Varianz mit $\hat{\sigma}_B^2$ gemäß dem Vorschlag von Heiler und Feng²⁴⁾
2. Man wähle eine optimale Ordnung des Polynoms \hat{p} gemäß BIC mit $\hat{\sigma}_B^2$ als Varianzschätzer
3. Man wähle eine optimale Bandbreite \hat{h}_p gemäß der R-Statistik mit $\hat{\sigma}_B^2$ und $p_p = \hat{p} + 2$. Man berechne die Pilot-schätzung \hat{m}_p
4. Man wähle eine optimale gesamte Bandbreite \hat{h}_T gemäß dem DS-Kriterium mit $\hat{\sigma}_B^2$, \hat{p} und \hat{m}_p . Man berechne anschließend alle Schätzer, die man benötigt, mit \hat{h}_T

Dies ist ein gegenüber dem Vorschlag von Heiler und Feng²⁵⁾ vereinfachtes Verfahren aufgrund der Verwendung des k -NN Ansatzes und einer festen Ordnung des Polynoms zu allen Beobachtungspunkten der Zeitreihe.

3 Ein robustes Verfahren mit gegebenen Parametern

Es ist gezeigt worden, daß LOWESS (Locally Weighted Scatterplot Smoothing) gute Ergebnisse bei der allgemeinen nicht-parametrischen Regression liefert²⁶⁾. Cleveland und andere²⁷⁾ paßten das LOWESS Verfahren auf die Zerlegung von Zeitreihen an, wobei saisonale Schwankungen auf gegenüber unserem Verfahren unterschiedliche Art behandelt werden. In diesem Abschnitt werden wir ein robustes Verfahren zur Zerlegung von Zeitreihen vorschlagen, das auf einer weiteren Anpassung des LOWESS Verfahrens basiert. Unser Vorschlag unterscheidet sich von LOWESS in zwei Punkten: 1. Die sogenannten saisonabhängigen Mediane werden eingeführt, so daß LOWESS leicht an unser Modell angepaßt werden kann. 2. Ein stabiles Kriterium wird benutzt, das es erlaubt, die Anzahl der robusten Iterationen (NRI) datengesteuert auszuwählen. In diesem Abschnitt wird davon ausgegangen, daß die Parameter h_T und p von Hand gewählt werden. Die robuste datengesteuerte Version des BV wird im nächsten Abschnitt eingeführt. Eine ausführliche Besprechung der Eigenschaften eines solchen robusten Verfahrens findet nicht statt. Dies erfolgt an anderer Stelle.

Es sei J die maximale Anzahl der robusten Iterationen, die man durchführen möchte. Die grundlegende Idee von LOWESS ist die folgende: 1. Man passe eine nicht-robuste Schätzung \hat{m}_0 in der 0-ten Iteration mit Gewichtungen $k_{0,j}(t) = k_j(t)$ an, wie in Abschnitt 1.1 eingeführt; 2. Man berechne die Abweichungen $r_{j,t} = y_t - \hat{m}_{j-1}(t)$ in der j -ten ($1 \leq j \leq J$) Iteration aus der Schätzung, die man in der $(j-1)$ -ten Iteration erhalten hat; 3. Man weise jedem Beobachtungszeitpunkt das Robustheitsgewicht $\beta_{j,t} = B(r_{j,t}/(6\delta_j))$, $t = 1, 2, \dots, n$, zu, wobei δ_j den Median der

²¹⁾ Siehe auch Schwarz, G. "Estimating the dimension of a model" in The Annals of Statistics, 6/1978, S. 461-464, sowie Akaike, H. "A Bayesian extension of the minimum AIC procedure of autoregressive model fitting" in Biometrika, 66/1979, S. 237-242

²²⁾ Siehe Heiler, S./Feng, Y. "Datengesteuerte Zerlegung saisonaler Zeitreihen", Fußnote 8

²³⁾ Siehe Fußnote 22

²⁴⁾ Siehe Heiler, S./Feng, Y. "Data-driven decomposition of seasonal time series", Fußnote 8

²⁵⁾ Siehe Fußnote 8

²⁶⁾ Siehe die Beispiele bei Cleveland, W.S., Fußnote 5, sowie Fan, J./Gijbels, I., Fußnote 6

²⁷⁾ Siehe Cleveland, R.B./Cleveland, W.S./McRae, J.E./Terpenning, I. "STL: A Seasonal-Trend Decomposition Procedure Based on Loess" (mit Diskussionen) in Journal of Official Statistics, Band 6, 1/1990, S. 3-73

$|r_{j,t}|$ bezeichnet und $B(u) = (1 - u^2)^2 1_{[-1,1]}$ die quadratische Gewichtungsfunktion ist, 4. Man passe \hat{m}_j in der j -ten Iteration an, wobei man $k_{0,i}(t)$ durch die modifizierten Gewichtungen $k_{j,i}(t) = \beta_{j,i} k_{0,i}(t)$ ersetzt. Diese Prozedur wird bis zur J -ten Iteration wiederholt.

Jedoch hängen im Falle von Zeitreihen-Zerlegungen die Abweichungen oft von der saisonalen Komponente ab. Daher wird wohl ein einheitlicher Median in diesem Zusammenhang nicht angemessen sein. Aus diesem Grund werden wir die saisonabhängigen Mediane $\delta_{j,t}$ und nicht die einheitlichen Mediane δ_j verwenden, wobei $\delta_{j,t}$ der Median der $|r_{j,t}|$ ist für alle i , für die $(i - t)/s$ ganzzahlig ist. Das bedeutet, daß die Abweichungen zuerst in s Gruppen aufgeteilt werden. Die Robustheitsgewichtungen werden dann für jede Gruppe nach der Idee von Cleveland²⁸⁾ berechnet. Die in Abschnitt 5 gegebenen Beispiele zeigen, daß der Gebrauch von saisonabhängigen Medianen gute Ergebnisse bei der Zerlegung von saisonalen Zeitreihen liefert.

Wie bei Cleveland wird die Funktion $B(u) = (1 - u^2)^2 1_{[-1,1]}$ benutzt, um die Robustheitsgewichtungen zu berechnen. Diese kann natürlich auch durch eine andere symmetrische nicht-negative Kernfunktion, die unimodal und symmetrisch um $u=0$ ist, ersetzt werden. Man nehme an, daß p und h_T bei allen Iterationen fest sind. Dann erfolgt die Adaptation von LOWESS an die Zerlegung von Zeitreihen folgendermaßen:

1. Bei der 0-ten Iteration dieses Verfahrens wird die Zeitreihe durch lokal gewichtete Regression zerlegt, wobei die Gewichtungen $k_{0,i}(t) = k_\lambda(t)$ benutzt werden. Man erhält \hat{m}_0 .
2. Bei der j -ten Iteration seien $r_{j,t} = y_t - \hat{m}_{(j-1)}(t)$, $t = 1, 2, \dots, n$, die Residuen, die man in der $(j-1)$ -ten Iteration erhalten hat. Man definiere die Robustheitsgewichtungen durch

$$\beta_{j,t} = B\left(\frac{r_{j,t}}{6\delta_{j,t}}\right), \quad t = 1, 2, \dots, n,$$
 wobei $\delta_{j,t}$ der saisonabhängige Median wie oben beschrieben ist.
3. Man zerlege die Zeitreihe durch lokal gewichtete Regression, wobei man $k_i(t)$ durch die modifizierten Gewichtungen $k_{j,i}(t) = \beta_{j,i} k_{0,i}(t)$ ersetzt.
4. Man wiederhole Schritt 2 und 3 solange, bis ein Stabilitätskriterium erfüllt ist, oder bis zu einer vorgegebenen maximalen Anzahl von Iterationen.

Eine wichtige Frage dabei ist, wie viele robuste Iterationen man ausführen sollte, um zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen. Es ist klar, daß man mindestens zwei robuste Iterationen benötigt, da im ersten Schritt die Robustheitsgewichtungen errechnet werden aus Abweichungen, die man durch ein nicht-robustes Verfahren erhalten hat. Im folgenden werden wir ein Stabilitätskriterium vorschlagen, so daß die NRI durch die Daten bestimmt werden kann. Um die

Beschreibung zu vereinfachen, setzen wir $\beta_{0,i} \equiv 1$ für alle i in der 0-ten Iteration.

Für ein gegebenes p und eine Bandbreite h_T hängen die Gewichtungen $k_{j,i}(t)$ in der j -ten Iteration nur von $\beta_{j,i}$ ab. Daher werden die Schätzungen in der j -ten Iteration nahe bei denen der $(j-1)$ -ten Iteration liegen, falls $\beta_{j,i} \cong \beta_{(j-1),i}$ für alle i . Wenn man beachtet, daß $0 \leq \beta_{j,i} \leq 1$ für alle j und i ist, können wir die durchschnittliche absolute Differenz (AAD) zwischen $\beta_{j,i}$ und $\beta_{(j-1),i}$

$$AAD_j = n^{-1} \sum_{i=1}^n |\beta_{j,i} - \beta_{(j-1),i}|, \quad j = 1, 2, \dots$$

als ein Stabilitätsmaß der robusten Schätzungen in der j -ten Iteration benutzen. Für ein gegebenes p und h_T wird AAD_j für $j \rightarrow \infty$ gegen Null konvergieren, wenn das robuste Verfahren stabil ist. Daher können wir eine kleine positive Konstante c_0 wählen und das Iterationsverfahren beenden, wenn $AAD_j < c_0$ ist. Ein solcher Schätzer wird stabile robuste Schätzung genannt, oder einfach eine robuste Schätzung, falls es keine Verwechslung geben kann. Die robuste Schätzung hängt stark von c_0 ab. Wenn c_0 zu groß ist, werden die Ergebnisse nicht zufriedenstellend sein. Wenn c_0 zu klein ist, wird die Rechenzeit unnötig verlängert. In dieser Arbeit wird $c_0 = 0.0125$ benutzt.

4 Datengesteuertes, robustes Verfahren

Die in Abschnitt 2 angeführten Fehlermaße werden für einen linearen Glätter vorgeschlagen unter der Bedingung, daß die ε_t unabhängig identisch verteilte Zufallsvariablen sind.

Es versteht sich von selbst, daß die robusten lokalgewichteten Regressionschätzer nichtlinear sind, da die Robustheitsgewichte $\beta_{j,t}$ für $j > 0$ von den Daten abhängen. In diesem Fall hängt auch das Gewichtungssystem w von den Daten ab. Aus dem im letzten Abschnitt beschriebenen robusten Verfahren kann man ersehen, daß die Abhängigkeit des Gewichtungssystems von den Daten sehr komplex ist. In dieser Ausarbeitung werden wir jedoch der Einfachheit halber die R-Statistik und das DS-Kriterium verwenden, die angemessene Methoden sind, um die Ordnung des Polynoms und die Bandbreite in einer robusten Iteration zu bestimmen. Dies ist lediglich ein Versuch, ein robustes, datengesteuertes Verfahren zur Zerlegung von Zeitreihen zu entwickeln. Es existieren auf diesem Gebiet immer noch viele offene Fragen (siehe die Schlußbemerkungen).

Die Erweiterung des Auswahlverfahrens der Bandbreite zu robusten Iterationen ist einfach, sofern man die Nichtlinearität ignoriert. Sowohl die Pilotbandbreite als auch die Hauptbandbreite müssen bei jedem iterativen Schritt neu ausgewählt werden, da die optimale Bandbreite der nächsten Iteration von der vorherigen verschieden sein kann. Daher verlangt dieses datengesteuerte, robuste Verfahren eine lange Rechenzeit. Die Schätzer der lokalen Regression hängen stark von der Bandbreite h_T ab. Neben der Stabilitätsbedingung $AAD_j < c_0$ wird eine zusätzliche Stabilitätsbedingung für die Bandbreite benutzt werden. Man

²⁸⁾ Siehe Fußnote 5

bezeichne die Bandbreite für die Hauptglättung in der j -ten Iteration als $\hat{h}_{T,j}$. Es sei $j \geq 2$. Dann wird das datengesteuerte Verfahren gestoppt, sobald $AAD_j < c_0$ und $\hat{h}_{T,j} = \hat{h}_{T,(j-1)}$. Wenn das Verfahren nicht stabil ist, wird es nach J Iterationen gestoppt werden. In diesem Fall muß die beste NRI subjektiv gewählt werden, indem man die detaillierten Resultate jeder Iteration analysiert.

Das vorgeschlagene datengesteuerte und robuste Verfahren zur Zerlegung von Zeitreihen sieht folgendermaßen aus:

- 1 Für $j=0$ ermittle man $\hat{\rho}$, die Pilotbandbreite $\hat{h}_{p,0}$, $\hat{h}_{T,0}$ sowie \hat{m}_0 gemäß dem in Abschnitt 2 gegebenen nicht robusten, datengesteuerten Verfahren
2. In der j -ten, $j > 0$, Iteration ermittle man die Robustheitsgewichte aus $\hat{m}_{(j-1)}$, welche in der $(j-1)$ -ten Iteration gewonnen wurden.
3. Man wähle die optimale Pilotbandbreite $\hat{h}_{p,j}$ gemäß der R-Statistik mit dem robusten Verfahren. Man berechne den robusten Pilotschätzer $\hat{m}_{(p,j)}$.
4. Man wähle die optimale Bandbreite $\hat{h}_{T,j}$ gemäß dem DS-Kriterium mit dem robusten Verfahren und berechne den robusten Schätzer \hat{m}_j .
5. Für $j \geq 2$ setze $j_0 = j$ und gehe zu Schritt 6, wenn die Stabilitätsbedingungen erfüllt sind oder wenn $j_0 = J$ ist. Andernfalls setze $j = j + 1$ und gehe zurück zu Schritt 2
6. Man berechne die anderen Schätzer mit den ausgewählten Parametern und dem robusten Verfahren.

Die ausgewählten Parameter eines solchen Verfahrens sind die Ordnung $\hat{\rho}$ des Polynoms und eine Folge von Bandbreiten $\{\hat{h}_{T,0}, \hat{h}_{T,1}, \dots, \hat{h}_{T,j_0}\}$. Die Schätzer am Ende dieses Verfahrens hängen nicht nur von \hat{h}_{T,j_0} , sondern von der ganzen Folge $\{\hat{h}_{T,0}, \hat{h}_{T,1}, \dots, \hat{h}_{T,j_0}\}$ ab. Wenn wir mit dem robusten Verfahren, das wir im letzten Abschnitt vorgeschlagen haben, in jeder Iteration der j_0+1 Durchläufe mit $\hat{\rho}$ und der entsprechenden Bandbreite $\hat{h}_{T,j}$ durchführen, werden wir dieselben Resultate erhalten.

5 Anwendungen

In diesem Abschnitt wird das vorgeschlagene Verfahren auf die sieben Beispiele angewendet, die in den kürzlich durchgeführten Studien des Statistischen Bundesamtes²⁹⁾ verwendet wurden. Es sind dies Beobachtungen im früheren Bundesgebiet zwischen Januar 1976 und Juni 1987 für folgende Zeitreihen:

- 1 Arbeitslose (UNEMP),
- 2 PI Produzierendes Gewerbe insgesamt (PIPIN),
- 3 PI Herstellung von Kraftwagen und -motoren (PIAUT),
- 4 PI Tabakverarbeitung (PITOB),

- 5 PI Chemische Industrie (PICHE),
- 6 AI Maschinenbau (OIENG),
- 7 AI Bauhauptgewerbe (OIBAU),

wobei PI – Index der Nettoproduktion, AI – Index des Auftragseingangs. Hier werden $c_0 = 0.0125$ und $J = 20$ zur Zerlegung der Zeitreihen benutzt. Die geschätzten Parameter $\hat{\sigma}_B^2$, $\hat{\rho}$, j_0 und $\hat{h}_T = \hat{h}_{T,j_0}$ sind in der Tabelle aufgeführt. Die Bandbreiten, die in anderen Iterationen gewählt wurden, sind weggelassen worden. In der Tabelle sehen wir, daß die gewählten Parameter für diese Zeitreihen sehr verschieden sind. Das zeigt uns, daß ein Modell mit gegebenen Parametern nicht für alle Datensätze in der Praxis geeignet sein kann. Daher ist ein datengesteuertes Verfahren notwendig.

Die gewählten $\hat{\rho}$ und \hat{h}_T hängen sowohl von der Varianz σ^2 einer Zeitreihe, als auch von der Struktur der Trend-Zyklus-Komponente ab. Je größer σ^2 (relativ) ist, desto größer ist \hat{h}_T . Je komplexer G ist, desto kleiner ist \hat{h}_T . Weiterhin hängen $\hat{\rho}$ und \hat{h}_T voneinander ab. Je höher $\hat{\rho}$ ist, desto höher ist \hat{h}_T und umgekehrt. Alle Beispiele, außer der Zeitreihe OIBAU, für die wir $j_0 = J$ erhalten haben, haben stabile, robuste Zerlegungsergebnisse. Für die Zeitreihe OIBAU schwankt die optimale Bandbreite zwischen $\hat{h}_T = 49$ und $\hat{h}_T^* = 37$. Wären $J = 19$ oder $J = 21$ angewandt worden, hätte man \hat{h}_T^* als endgültiges Resultat erhalten.

Für alle Beispiele gewählte $\hat{\sigma}_B^2$, $\hat{\rho}$, j_0 und \hat{h}_T

Zeitreihe	$\hat{\sigma}_B^2$	$\hat{\rho}$	j_0	\hat{h}_T
UNEMP	470,79	4	10	55
PIPIN	3,767	2	7	55
PIAUT	57,20	0	4	63
PITOB	15,55	0	8	43
PICHE	2,734	2	7	37
OIENG	28,01	1	4	41
OIBAU	5,709	2	20	49

Die Zerlegungsergebnisse für die drei Zeitreihen PIAUT, PITOB und OIENG, die offenbar an einigen Stellen von Ausreißern beeinflusst werden, sind in den Schaubildern 1 bis 3 im Anschluß an diesen Beitrag dargestellt. Jedes dieser Schaubilder zeigt jeweils sowohl die Originaldaten als auch die nicht robusten Schätzungen sowie die stabilen, robusten Schätzungen von G (oben), die nicht robuste Schätzung von S (Mitte) und die stabile, robuste Schätzung von S (unten). Wie man aus diesen drei Beispielen ersehen kann, werden die Schätzungen von G und S durch das robuste Verfahren an den Stellen verbessert, an denen es Ausreißer zu geben scheint. Das Schaubild 2 zeigt, daß der Einfluß von Ausreißern (siehe die Beobachtungen um $t = 80$), welcher beim ersten Hinsehen nur schwer zu erkennen ist, durch die saisonabhängigen Mediane ebenfalls korrigiert werden kann.

Die korrigierte saisonale Komponente erscheint plausibler als die nicht robuste.³⁰⁾

²⁹⁾ Siehe Fußnote 3

³⁰⁾ Für weitere Beispiele siehe Feng, Y., Fußnote 11

Theoretisch ist ein ungerades p zu bevorzugen³¹⁾ Aber dennoch stellt sich für endliche Stichproben \hat{m} mit p gerade manchmal sogar als beste Wahl heraus

6 Schlußbemerkungen

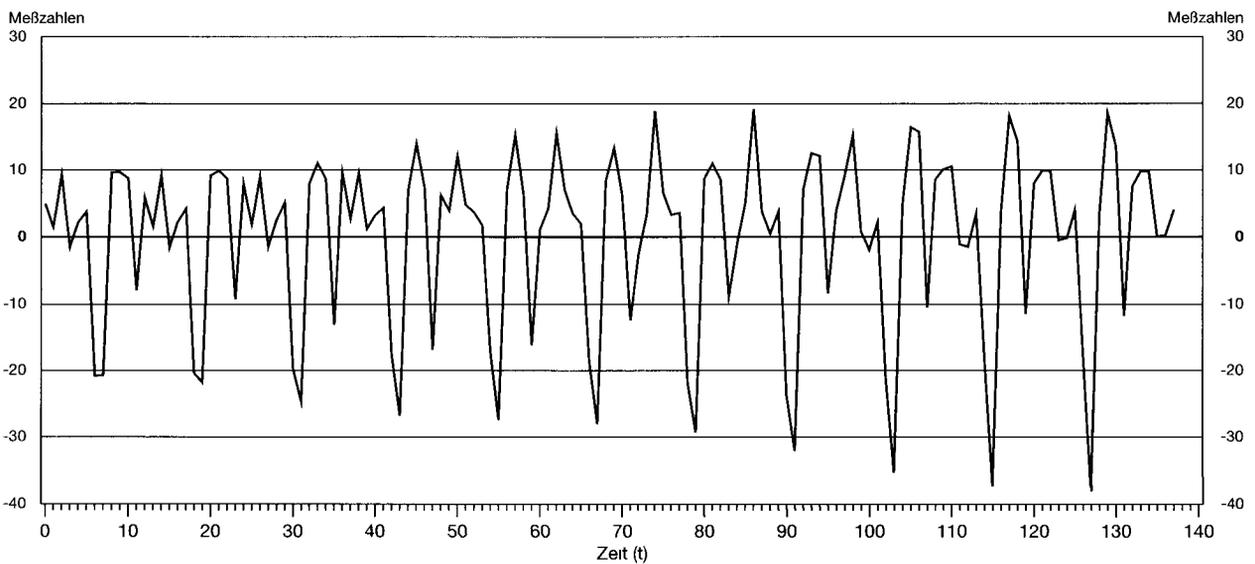
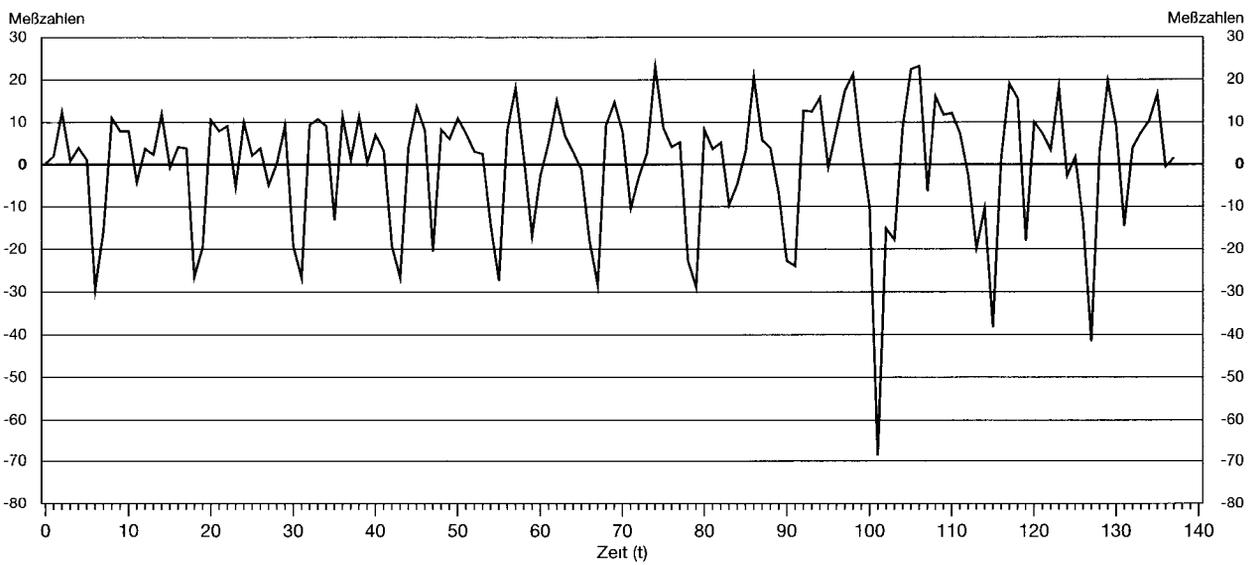
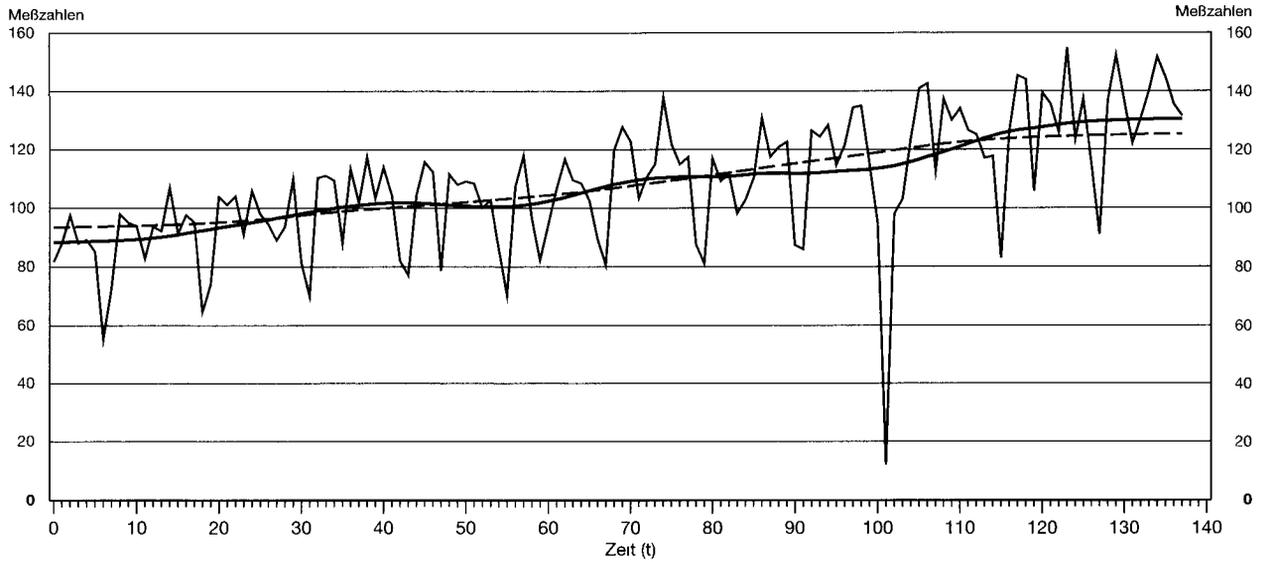
In diesem Beitrag wird eine robuste, datengesteuerte Version des Berliner Verfahrens vorgeschlagen. Beispiele aus der Praxis zeigen, daß das vorgeschlagene Verfahren gute Ergebnisse liefert. Dennoch gibt es einige offene Fragen, die in der Zukunft noch beantwortet werden müssen. Es sollten zum Beispiel Fehlerkriterien entwickelt werden, die für die Auswahl der optimalen Parameter für das robuste Zerlegungsverfahren von Zeitreihen besser geeignet sind. Der Varianzschätzer $\hat{\sigma}_B^2$, der in diesem Beitrag verwendet wird, ist nicht robust. Ein robuster Varianzschätzer für saisonale Zeitreihen sollte entwickelt werden. Wenn die Varianz von ε_t stark von der saisonalen Komponente abhängt, sollten sowohl das Fehlerkriterium als auch der Varianzschätzer entsprechend dieser Tatsache angepaßt werden. Die endlichen Stichprobeneigenschaften und die asymptotischen Eigenschaften der Parameterschätzer, die durch das robuste, datengesteuerte Verfahren ausgewählt werden, sollten untersucht werden. Weiterhin ist der Fehlerprozess $\{\varepsilon_t\}$ im allgemeinen nicht unabhängig. In diesem Fall ist es schwieriger, die oben erwähnten Fragen (Probleme) zu klären. Zu bemerken ist, daß die gewählten Parameter nur optimal für die Schätzung von m sind, aber weder für \hat{G} noch für \hat{S} passen. Eine Entwicklung von Verfahren, bei denen optimale Parameter für \hat{G} und/oder \hat{S} getrennt gewählt werden können, wäre ebenfalls wünschenswert. Ein anderes Problem in der praktischen Anwendung des vorgeschlagenen neuen BV Verfahrens ist das Fehlen der Kalenderkomponente. Als Lösungsansatz könnte versucht werden, das dafür bei BV4 entwickelte Konzept auf unseren Ansatz zu übertragen.

*Dr. Yuanhua Feng/Prof. Dr. Siegfried Heiler,
Universität Konstanz*

³¹⁾ Siehe Fan, J./Gijbels, I. "Data-driven bandwidth selection in local polynomial fitting. Variable bandwidth and spatial adaptation" in Journal of the Royal Statistical Society, Series B, 57/1995, S. 371-394, und Fußnote 6

Schaubild 1

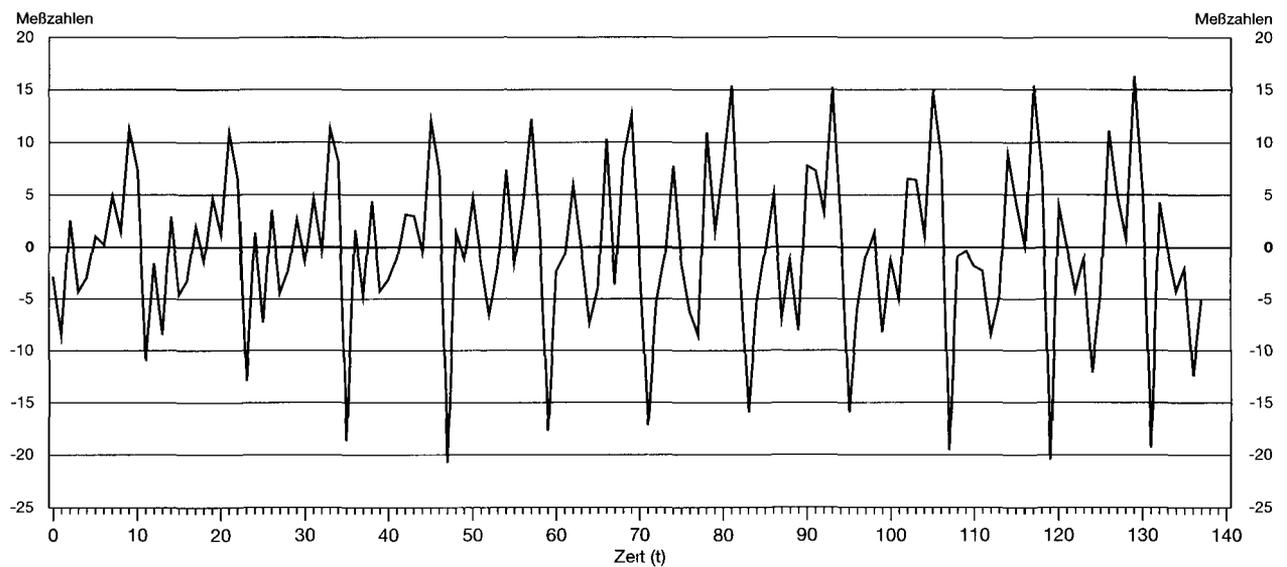
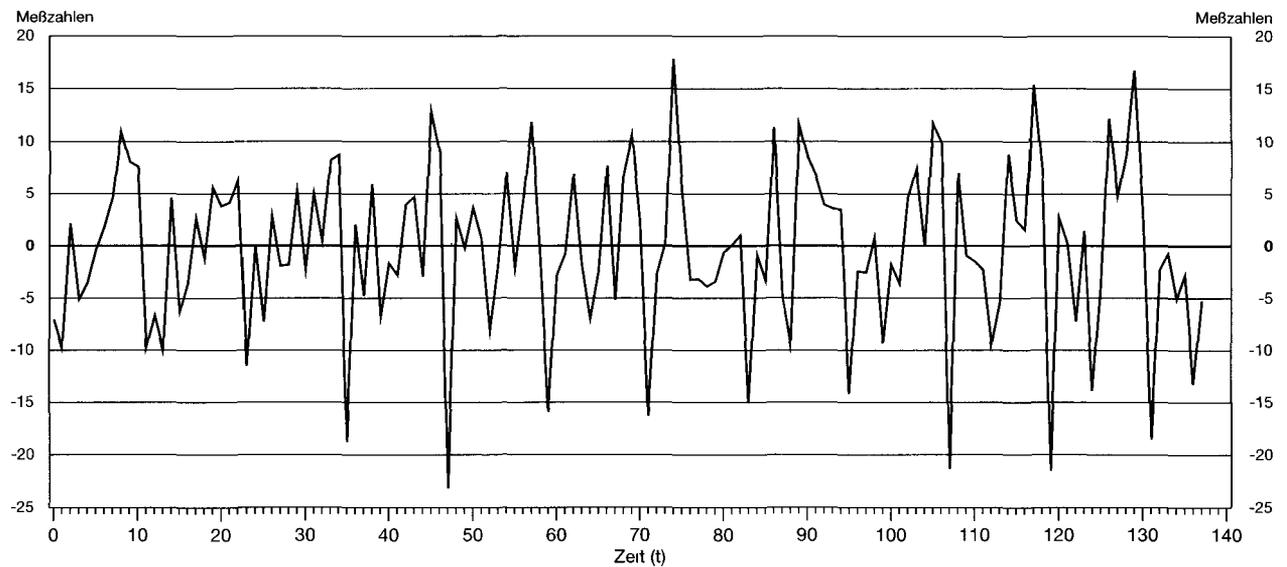
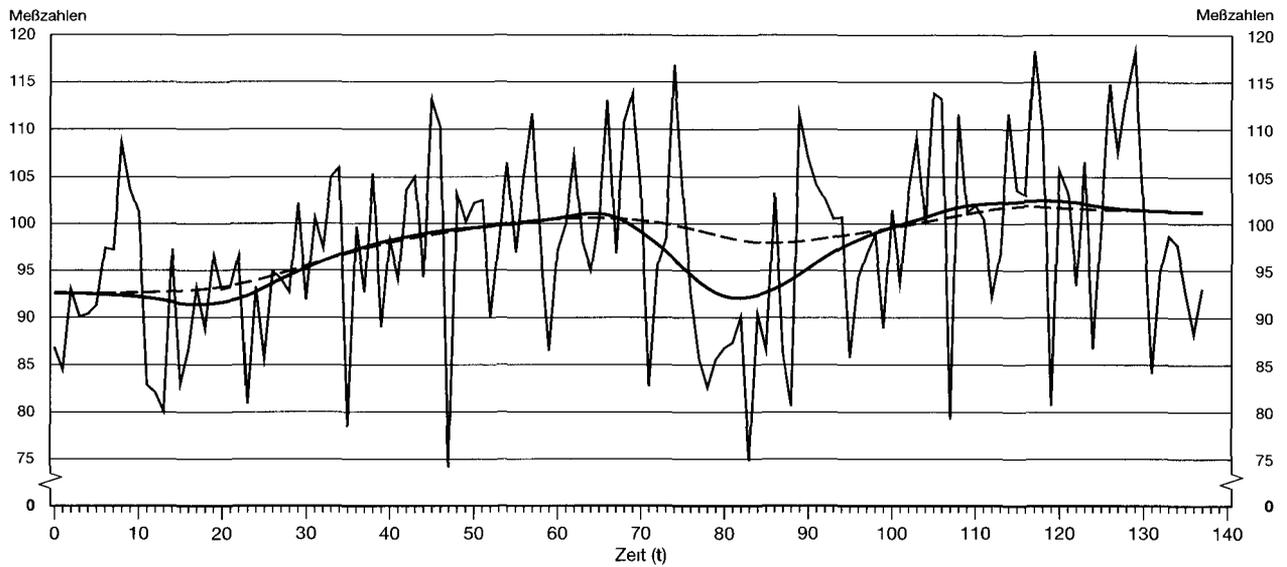
Nicht robuste und stabile robuste Zerlegungsergebnisse für die Zeitreihe PIAUT



Die Schaubilder zeigen die Originaldaten der Zeitreihe, die nicht robuste Schätzung (durchgezogene Linie) sowie die stabile robuste Schätzung (gestrichelte Linie) der Trend-Zyklus-Komponente G (oben), die nicht robuste Schätzung der Saisonkomponente S (Mitte) und die stabile robuste Schätzung der Saisonkomponente S (unten).

Schaubild 2

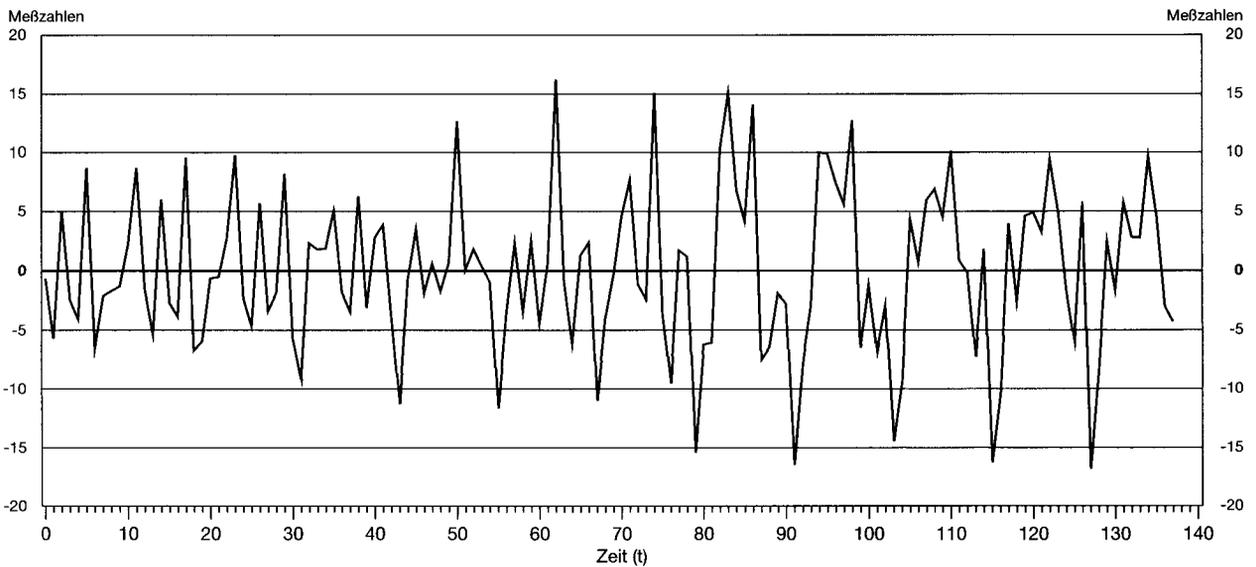
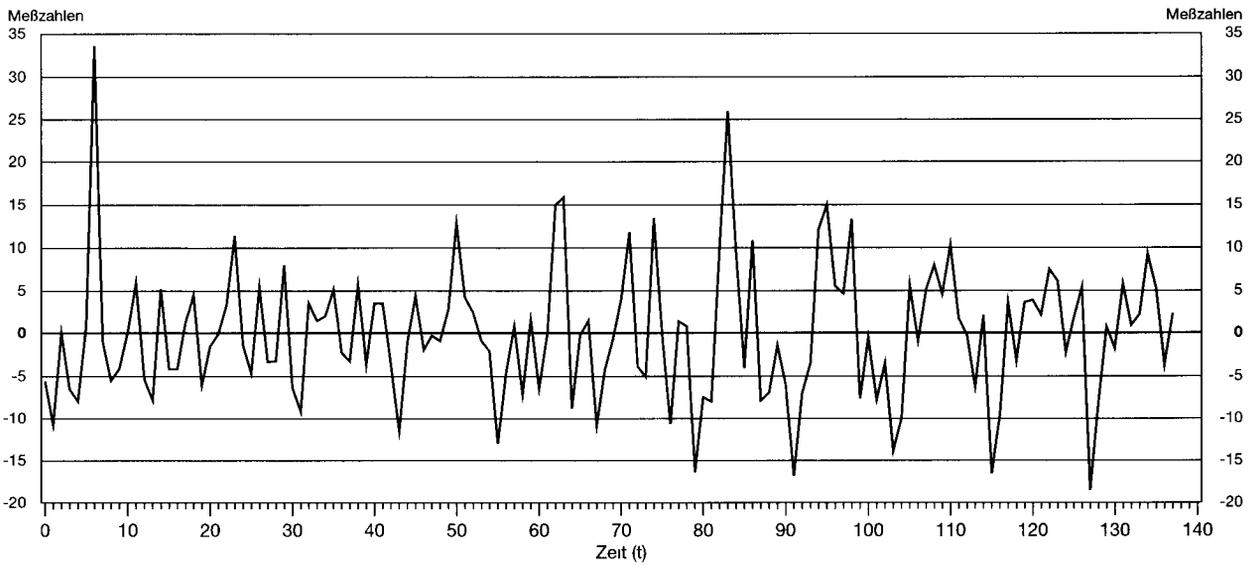
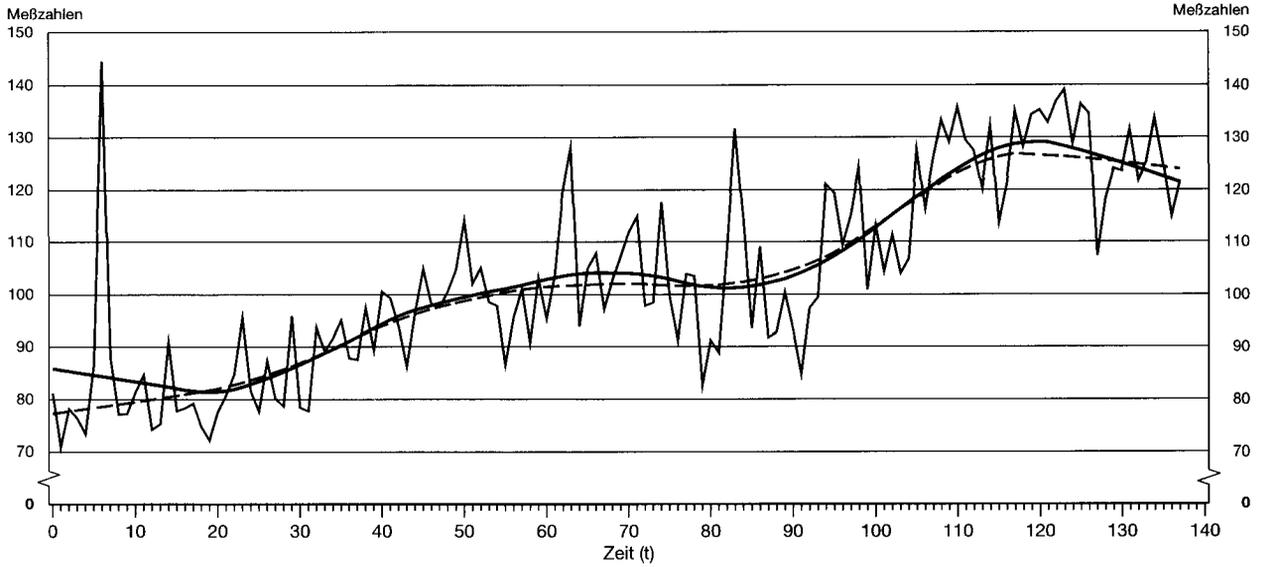
Nicht robuste und stabile robuste Zerlegungsergebnisse für die Zeitreihe PITOB



Die Schaubilder zeigen die Originaldaten der Zeitreihe, die nicht robuste Schätzung (durchgezogene Linie) sowie die stabile robuste Schätzung (gestrichelte Linie) der Trend-Zyklus-Komponente G (oben), die nicht robuste Schätzung der Saisonkomponente S (Mitte) und die stabile robuste Schätzung der Saisonkomponente S (unten)

Schaubild 3

Nicht robuste und stabile robuste Zerlegungsergebnisse für die Zeitreihe OIENG



Die Schaubilder zeigen die Originaldaten der Zeitreihe, die nicht robuste Schätzung (durchgezogene Linie) sowie die stabile robuste Schätzung (gestrichelte Linie) der Trend-Zyklus-Komponente G (oben), die nicht robuste Schätzung der Saisonkomponente S (Mitte) und die stabile robuste Schätzung der Saisonkomponente S (unten).

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Klassifikationen		
Besonderheiten der amtlichen Statistik in der ehemaligen DDR	1	24
Pilotprojekt zur Erleichterung der Nutzungsmöglichkeiten von faktisch anonymisierten Mikrodaten	1	30
Amtliche Statistik und sozio-ökonomische Fragestellungen	2	81
Entwicklung und Einsatz elektronischer Fragebogen	3	157
Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich	5	315
Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	38
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Kernziele der Außenhandelsstatistik – Bilanz und Ausblick	8	573
Innovation der Außenhandelsstatistik durch das neue IT-Verfahren „ATLAS“	8	579
Besondere Warenerhebungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 1)	2	98
Besondere Warenerhebungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 2)	3	182
Möglichkeiten der Erhebung von Handelsströmen innerhalb internationaler Unternehmensgruppen	6	425
Die neue Seeverkehrsstatistik	9	669
Ermittlung des Gütergewichts in der Verkehrsstatistik	8	587
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Das neue Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	10	739
Neue Aufgaben in den Steuerstatistiken: Gewerbesteuerstatistik 1995 und Modellrechnungen für den Umsatzsteueranteil der Gemeinden	2	118
Einführung der Pflegestatistik	7	516
Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen in neu konzipierter Form	10	773
Neuberechnung der Indizes der Tariflöhne und -gehälter auf Basis 1995	8	599
Preisindex für die Personenbeförderung im Luftverkehr	1	49
Statistische Nachweisung von Vermögenspreisen (asset inflation)	8	567
Kaufkraftparitäten als Instrumente internationaler Preis- und Volumenvergleiche	5	370
Darstellung der Einkommen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	2	87
Die Privaten Konsumausgaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	165
Urheberrechte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	320
Die neuen Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz	7	523
Bevölkerung		
Ergebnisse des Mikrozensus 1999	5	328
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse des Mikrozensus 1999	5	328
Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1999	10	746
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Registergestützte Umsetzung der EU-Konjunkturverordnung im Dienstleistungsbereich	5	315
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Gewerbeanzeigen 1999	5	337
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	38
Produzierendes Gewerbe		
Neue Wege zur Verbesserung der Konzentrationsbeobachtung im Rahmen der amtlichen Wirtschaftsstatistik	7	485
Erste Erfahrungen mit dem neuen Konzept des Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	6	413
Regenerative Energieträger 1991 bis 1998	5	377
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngeld in Deutschland 1998	2	111

Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

	Heft	Seite
Entwicklung im Großhandel im Jahr 1999	4	235
Entwicklung im Einzelhandel im Jahr 1999	3	177
Entwicklung der Beschäftigung im Handel und Gastgewerbe 1999	4	239
Branchenentwicklung im Gastgewerbe 1999	6	420
1999 – Rekordjahr im deutschen Inlandtourismus	4	245

Außenhandel

Kernziele der Außenhandelsstatistik – Bilanz und Ausblick	8	573
Innovation der Außenhandelsstatistik durch das neue IT-Verfahren „ATLAS“	8	579
Besondere Warenbewegungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 1)	2	98
Besondere Warenbewegungen in der Außenhandelsstatistik (Teil 2)	3	182
Möglichkeiten der Erhebung von Handelsströmen innerhalb internationaler Unternehmensgruppen	6	425
Entwicklungen im deutschen Außenhandel 1999	2	105
Außenhandel 1999 nach Ländern	4	253
Der deutsche Außenhandel im ersten Halbjahr 2000	10	753

Verkehr

Die neue Seeverkehrsstatistik	9	669
Ermittlung des Gütergewichts in der Verkehrsstatistik	8	587
Seeschifffahrt 1999 – Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte	6	430
Eisenbahnverkehr 1999	6	439
Öffentlicher Straßenpersonenverkehr 1999	8	590
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1999	5	343
Binnenschifffahrt 1999 – konjunkturbedingter Transportrückgang	7	491
Gewerblicher Luftverkehr 1999	4	262

Geld und Kredit

Bauspargeschäft 1999	10	760
----------------------	----	-----

Bildung und Kultur

Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Studierende im Wintersemester 1999/2000	7	509

Gesundheitswesen

Das neue Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes	10	739
---	----	-----

Sozialleistungen

Einführung der Pflegestatistik	7	516
Ergebnisse der Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik 1998	6	443
Wohngeld in Deutschland 1998	2	111

Jugendhilfe

Adoptionen 1998	3	192
-----------------	---	-----

Finanzen und Steuern

Finanzausgleich Bund – Länder	5	351
Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft nach dem Durchführungs- und Finanzierungskonzept	7	500
Neue Aufgaben in den Steuerstatistiken: Gewerbesteuerstatistik 1995 und Modellrechnungen für den Umsatzsteueranteil der Gemeinden	2	118
Die steuerliche Einkommensverteilung	6	456
Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1999	10	746
Kommunalfinanzen 2000	5	357
Öffentliche Finanzen 1999	4	268
Öffentliche Finanzen im ersten Halbjahr 2000	10	768
Umsätze und ihre Besteuerung 1994 bis 1998	4	274
Schulden der öffentlichen Haushalte 1999	7	520

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Einkommen und Einnahmen privater Haushalte in Deutschland	2	125
Zur Höhe und Struktur der Ausgaben privater Haushalte in Deutschland	4	281
Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland – Teil 1	9	679
Die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen in neu konzipierter Form	10	773

Löhne und Gehälter

Neuberechnung der Indizes der Tariflöhne und -gehälter auf Basis 1995	8	599
Ergebnisse der Lohnstatistik für 1999	5	359

	Heft	Seite
Preise		
Statistische Nachweisung von Vermögenspreisen (asset inflation)	8	567
Preisindex für die Personenbeförderung im Luftverkehr	1	49
Kaufkraftparitäten als Instrumente internationaler Preis- und Volumenvergleiche	5	370
Preisentwicklung im Jahr 1999	1	54
Preise im Januar 2000	2	138
Februar 2000	3	197
März 2000	4	294
April 2000	5	380
Mai 2000	6	464
Juni 2000	7	529
Juli 2000	8	608
August 2000	9	692
September 2000	10	782
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Darstellung der Einkommen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	2	87
Die Privaten Konsumausgaben im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	165
Urheberrechte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	5	320
Bruttoinlandsprodukt 1999	1	13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 2000	9	643
Umwelt		
Die neuen Erhebungen nach dem Umweltstatistikgesetz	7	523
Regenerative Energieträger 1991 bis 1998	5	377
Gastbeiträge		
Qualität europäischer Verkehrsstatistiken – Anforderungen, Befunde und Perspektiven ..	1	63
Untersuchungen langfristiger Entwicklungen mit Daten der amtlichen Statistik – zwei Beispiele aus den Hochschulen:		
Religionszugehörigkeit im früheren Bundesgebiet 1939 bis 1987	3	201
Die Entwicklung der Kostenstruktur im Produzierenden Gewerbe seit 1950	3	207
Sozialhilfebezug in Ost und West – Eine vergleichende Analyse auf Basis der 25%-Stichprobe	5	384
Erschließung und Verbleib der Einzeldatenbestände der amtlichen Statistik der ehemaligen DDR	7	533
Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Dienstleistungen und der Beitrag des Mannheimer Innovationspanels und der ZEW/Creditreform Konjunkturumfrage zu ihrer Darstellung ..	7	541
Selektive soziale Interaktion	9	696
Ideal und Realität der amtlichen Statistik in Deutschland	9	709
Eine robuste, datengesteuerte Version des Berliner Verfahrens	10	786
Historische Aufsätze		
Das Rechnungsbuch der Hausfrau und seine Bedeutung im Wirtschaftsleben der Nation ..	8	612

Inhalt

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung . . .	566*
Erwerbstätigkeit	570*
Sozialleistungen	576*
Bautätigkeit und Wohnungen	578*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	580*
Produzierendes Gewerbe	582*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	602*
Verkehr	604*
Geld und Kredit	608*
Außenhandel	612*
Unternehmen und Arbeitsstätten	614*
Handwerk	614*
Preise	616*
Löhne und Gehälter	626*
Finanzen und Steuern	638*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	648*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00
Deutschland										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand²⁾	1 000	82 057	82 037	82 165	82 143	82 160	82 163	82 155	82 144	82 148
dar.: Ausländer/-innen ³⁾	1 000	7 366	7 320	7 344	7 334	7 344	7 343	7 339	7 331	7 323
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	422 776	417 420	430 096	161 570	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	Anzahl	187 802	192 416	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	812 173	785 034	766 973	207 335	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	107 182	100 057	...	25 115	..	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	145 833	157 117	..	45 416	..	..	..	..	..
Gestorbene ⁴⁾	Anzahl	860 389	852 382	844 112	195 988	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	13 678	13 758	..	3 300	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 951	3 666	...	859	..	..	..	..	..
Totgeborene ⁵⁾	Anzahl	3 510	3 190	2 912	769	...	...	...	...	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 48 216	- 67 348	- 77 139	+ 11 347	..	..	..	..	..
Deutsche	Anzahl	- 141 720	- 153 647	...	- 10 468	..	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 93 504	+ 86 299	...	+ 21 815	..	..	..	..	..
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge	Anzahl	840 633	802 456	874 023	242 141	230 270	...	...	...	..
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	615 298	605 500	673 873	187 888	166 377	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	746 969	755 358	672 048	197 732	187 140	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	637 066	638 955	555 638	164 812	154 908	...	...	...	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 93 664	+ 47 098	+ 201 975	+ 44 409	+ 43 130	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	- 21 768	- 33 455	+ 118 235	+ 23 076	+ 11 469	..	..	..	..
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand²⁾	% der Bevölkerung	9,0	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
Ausländer/-innen ³⁾	% der Bevölkerung	9,0	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9	8,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen ⁷⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	5,2	5,1	5,2	...	...	...	...	..	...
Ehescheidungen ⁷⁾	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,5	...	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene ⁷⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	9,9	9,6	9,3	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Einwohner/-innen	14,6	13,7	...	13,6	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	13,2	12,7	...	12,1	..	..	..	..	..
Zusammengefasste Geburtenziffer ⁸⁾		1 369,0	1 355,0	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	18,0	20,0	...	21,9	...	..	..	..	..
Gestorbene ⁴⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	10,3	..	...	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,9	1,9	..	1,8	...	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,5	0,5	...	0,4	...	..	..	..	..
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	73,2	75,5	77,1	77,6	72,3	..	..	..	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	85,3	84,6	82,7	83,4	82,3	...	...	...	...

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig. – 2) Ergebnisse ab 4. Vj 1999 geschätzt. – 3) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). – 6) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ – 7) Bevölkerung ab 1999 geschätzt. – 8) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Jan. 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00
Deutschland										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand ²⁾	%	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Ausländer/-innen ³⁾	%	+ 0,7	- 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,1	- 1,3	+ 3,2	+ 10,3	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	%	+ 7,0	+ 2,5	...	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 2,0	- 3,3	- 2,0	- 1,1	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 0,9	- 6,6	...	- 3,1	...	...	...	...	...
Gestorbene ⁴⁾	%	- 2,5	- 0,9	- 0,8	- 2,2	...	...	...	...	...
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	%	- 12,4	- 4,5	+ 8,9	+ 6,2	+ 7,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 13,1	- 1,6	+ 11,3	+ 11,1	+ 3,0	...	...	...	...
Fortzüge	%	+ 10,3	+ 1,1	- 11,0	- 14,5	+ 2,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 14,0	+ 0,3	- 13,0	- 17,0	+ 3,0	...	...	...	...

Früheres Bundesgebiet

Absolute Zahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Bevölkerungsstand	1 000	66 688	66 747	...	66 909	...	66 909	66 932	66 941	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	369 396	362 548	369 624	135 470	...	55 687	29 599	20 765	38 007
Ehescheidungen ⁶⁾	Anzahl	161 265	163 386	...	...	...	..	..	..	..
Lebendgeborene	Anzahl	711 915	682 172	662 965	178 382	...	60 252	52 721	52 293	52 740
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	104 323	97 419	...	24 335	...	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	101 615	108 620	...	31 033	...	..	..	..	..
Gestorbene ⁴⁾	Anzahl	692 844	688 118	683 124	158 344	...	51 860	52 579	57 813	58 891
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	13 247	1 333	...	3 173	...	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 466	3 175	...	759	...	..	..	..	..
Totgeborene ⁷⁾	Anzahl	3 047	2 689	2 466	640	...	192	184	202	193
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 19 071	- 5 946	- 20 159	+ 20 038	...	+ 8 392	+ 142	- 5 520	- 6 151
Deutsche	Anzahl	- 72 005	- 90 032	...	- 1 124	...	..	..	..	..
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 91 076	+ 84 086	...	+ 21 162	..	..	..	..	..
Wanderungen⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	737 404	715 654	783 525	217 990	207 143	77 800	74 611	67 744	64 788
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	537 218	538 008	601 308	168 491	148 066	60 954	57 525	49 043	41 498
Fortzüge	Anzahl	662 009	681 180	607 157	182 361	166 056	60 372	55 835	55 488	54 733
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	564 214	578 525	503 132	151 602	139 019	50 615	47 008	46 245	45 766
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 75 395	+ 34 474	+ 178 368	+ 35 629	+ 41 087	+ 17 428	+ 18 776	+ 12 256	+ 10 055
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	- 26 996	- 40 517	+ 98 176	+ 16 889	+ 9 047	+ 10 339	+ 10 517	+ 2 798	- 4 268

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig – 2) Ergebnisse ab 4. Vj 1999 geschätzt. – 3) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. – 7) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm)

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3 Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Früheres Bundesgebiet										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	5,5	5,4	5,5	...	...	10,2	5,2	3,8	6,7
Ehescheidungen ²³⁾	je 10 000 Einwohner/-innen	23,7	24,5	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,2	9,9	...	...	11,0	9,3	9,5	9,3
dar. Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,7	14,3	...	13,6	...	...	...	...	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁴⁾		1 441,0	1 413,0	...	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	14,3	15,9	...	17,4	...	...	...	...	...
Gestorbene ²⁵⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,3	10,2	...	...	9,5	9,3	10,5	10,4
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	...	0,4	...	...	...	...	...
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge										
dar. Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,9	75,2	76,7	77,3	71,5	78,3	77,1	72,4	64,1
Fortzüge										
dar. Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	85,2	84,9	82,9	83,1	83,7	83,8	84,2	83,3	83,6

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,1	...	+ 0,3	...	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,0	- 1,9	+ 2,2	+ 8,4	...	+ 49,3	- 5,6	+ 1,6	+ 2,3
Ehescheidungen ³⁾	%	+ 5,5	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 1,3	- 4,2	- 2,8	- 1,6	...	- 2,6	- 7,5	- 1,7	- 3,2
dar. Ausländer/-innen	%	+ 0,9	- 6,6	...	- 3,4	...	...	...	...	...
Gestorbene ⁵⁾	%	- 2,2	- 0,7	- 0,5	- 1,7	...	- 3,9	- 5,0	+ 0,9	- 5,1
Wanderungen⁶⁾										
Zuzüge										
dar. Ausländer/-innen	%	- 11,0	- 2,9	+ 9,5	+ 6,2	+ 8,6	+ 7,2	- 0,2	+ 12,3	+ 16,4
Fortzüge										
dar. Ausländer/-innen	%	+ 11,2	+ 2,9	- 10,9	- 14,6	+ 4,5	- 3,7	- 0,9	+ 8,9	+ 5,8
dar. Ausländer/-innen	%	+ 14,9	+ 2,5	- 13,0	- 17,1	+ 4,4	- 4,3	- 1,8	+ 7,8	+ 7,9

Neue Länder und Berlin-Ost

Absolute Zahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Bevölkerungsstand	1 000	15 369	15 290	...	15 234	...	15 234	15 231	15 225	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	53 380	54 872	60 472	26 100	...	11 318	4 010	2 494	4 242
Ehescheidungen ³⁾	Anzahl	26 537	29 030	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	100 258	102 862	104 008	28 953	...	9 425	8 323	8 314	8 345
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	2 859	2 638	...	780	...	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 218	48 497	...	14 383	...	...	...	...	...
Gestorbene ⁵⁾	Anzahl	167 545	164 264	160 988	37 644	...	12 413	12 464	13 206	13 633
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	431	425	...	127	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	485	491	...	100	...	...	...	...	...
Totgeborene ⁷⁾	Anzahl	463	501	446	129	...	40	39	51	39
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 67 287	- 61 402	- 56 980	- 8 691	...	- 2 988	- 4 141	- 4 892	- 5 288
Deutsche	Anzahl	- 69 715	- 63 615	...	- 9 344	...	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 428	+ 2 213	...	+ 653	...	...	...	...	...

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig – 2) Bevölkerung ab 4 Vj 1999 geschätzt. – 3) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost – 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5) Ohne Totgeborene. – 6) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. – 7) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm).

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
----------------------------	---------	------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Neue Länder und Berlin-Ost

Absolute Zahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Wanderungen ²⁾											
Zuzüge	Anzahl	103 229	86 802	90 498	24 151	23 127	9 086	9 406	7 041	6 680	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	78 080	67 492	72 565	19 397	18 311	7 333	7 907	5 409	4 995	
Fortzüge	Anzahl	84 960	74 178	64 891	15 371	21 084	5 312	4 719	4 857	11 508	
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	72 852	60 430	52 506	13 210	15 889	4 550	4 137	4 314	7 438	
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 18 269	+ 12 624	+ 25 607	+ 8 780	+ 2 043	+ 3 774	+ 4 687	+ 2 184	- 4 828	
dar. Ausländer/-innen	Anzahl	+ 5 228	+ 7 062	+ 20 059	+ 6 187	+ 2 422	+ 2 783	+ 3 770	+ 1 095	- 2 443	

Verhältniszahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	3,5	3,6	4,0	...	...	9,0	3,1	2,0	3,3
Ehescheidungen ^{3/4)}	je 10 000 Einwohner/-innen	18,8	19,0	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	6,5	6,7	6,8	...	...	7,5	6,4	6,6	6,4
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	2,9	2,6	...	2,7	...	...	...	...	...
Zusammengefasste Geburtenziffer ⁵⁾		1 039,0	1 087,0	X	X	X	X	X	X	X	
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	44,1	47,1	...	49,7	...	...	...	...	...
Gestorbene ^{3/6)}	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,7	10,6	...	...	9,9	9,6	10,5	10,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,5	0,5	...	0,3	...	...	...	...	...
Wanderungen²⁾											
Zuzüge											
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	75,6	77,8	80,2	80,3	79,2	80,7	84,1	76,8	74,8	
Fortzüge											
dar. Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	85,7	81,5	80,9	85,9	75,4	85,7	87,7	88,8	64,6	

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,5	...	- 0,5	...	- 0,5	- 0,5	- 0,5	...	
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 1,2	+ 2,8	+ 10,3	+ 21,4	...	+ 101,0	- 1,5	+ 0,2	+ 9,8	
Ehescheidungen ⁴⁾	%	+ 16,6	+ 9,4	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	+ 7,4	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,5	...	+ 1,7	- 1,2	+ 4,8	+ 4,5	
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 1,1	- 7,7	...	+ 7,4	...	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 4,0	- 2,0	- 2,0	- 4,1	...	- 3,5	- 8,0	- 1,9	- 6,9	
Wanderungen²⁾											
Zuzüge	%	- 21,4	- 15,9	+ 4,3	+ 6,3	- 2,8	+ 11,1	- 5,1	+ 2,1	- 4,4	
dar.: Ausländer/-innen	%	- 19,3	- 13,6	+ 7,5	+ 10,5	- 1,8	+ 15,5	- 1,9	+ 0,4	- 4,1	
Fortzüge	%	+ 3,3	- 12,7	- 12,5	- 13,0	- 11,9	+ 0,6	- 28,4	- 11,1	- 3,1	
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 7,3	- 17,1	- 13,1	- 15,6	- 8,0	- 0,9	- 30,7	- 7,3	+ 11,8	

1) Ergebnisse ab 1999 vorläufig – 2) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklart“ und „ohne Angabe“. – 3) Bevölkerung ab 4. Vj 1999 geschätzt – 4) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost. – 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 6) Ohne Totgeborene.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit¹⁾										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	1 000	37 194	37 540	37 942	37 833	38 069	38 281	38 431	38 553	38 615
Erwerbstätige Inländer ³⁾	1 000	37 131	37 479	37 879	37 809	38 041	38 228	38 352	38 465	38 524
		1997	1998	1999	3. Vj 98	4 Vj 98	1 Vj 99	2 Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁴⁾										
nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen^{5,6)}										
Land- und Forstwirtschaft	1 000	.	348	348	376	330	341	361	364	322
Fischerei und Fischzucht	1 000	.	3	3	3	3	3	3	3	3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	177	159	178	169	160	158	157	152
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thormerze	1 000	.	110	95	110	106	97	94	92	90
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1 000	.	66	63	68	63	63	64	65	61
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	7 357	7 216	7 415	7 351	7 254	7 125	7 219	7 184
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung ..	1 000	.	746	734	759	742	733	727	742	730
Textil- und Bekleidungs-gewerbe ..	1 000	.	239	222	238	234	230	220	216	213
Leder-gewerbe ..	1 000	.	34	33	34	34	34	32	33	32
Holz-gewerbe (ohne H. v. Möbeln) ..	1 000	.	184	179	186	181	178	177	181	178
Papier-, Verlags- und Druck-gewerbe ..	1 000	.	532	532	535	533	529	530	536	537
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen ..	1 000	.	32	31	33	33	32	31	31	31
Chemische Industrie ..	1 000	.	492	478	494	489	484	473	475	473
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	.	392	390	399	393	393	387	389	387
Glas-gewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	.	280	269	285	270	270	269	272	262
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen ..	1 000	.	1 151	1 132	1 166	1 152	1 138	1 119	1 132	1 126
Maschinenbau ..	1 000	.	1 060	1 043	1 072	1 062	1 056	1 028	1 038	1 038
Herstellung von Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik ..	1 000	.	1 078	1 050	1 068	1 081	1 043	1 023	1 061	1 066
Fahrzeugbau ..	1 000	.	813	810	822	826	820	800	804	804
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen, Recycling ..	1 000	.	322	312	324	321	316	308	310	308
Energie- und Wasserversorgung	1 000	.	303	290	302	300	293	285	286	287
Baugewerbe	1 000	.	2 401	2 325	2 468	2 333	2 272	2 339	2 391	2 262
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1 000	.	4 190	4 201	4 236	4 210	4 167	4 165	4 242	4 249
Gast-gewerbe ..	1 000	.	683	733	711	678	677	762	782	747
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ..	1 000	.	1 439	1 460	1 455	1 442	1 437	1 464	1 476	1 484
Kredit- und Versicherungsgewerbe ..	1 000	.	1 056	1 056	1 066	1 059	1 056	1 043	1 062	1 067
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	1 000	.	2 470	2 722	2 566	2 537	2 566	2 759	2 861	2 868
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ..	1 000	.	1 839	1 770	1 859	1 836	1 784	1 749	1 757	1 742
Erziehung und Unterricht ..	1 000	.	942	999	950	966	997	990	1 008	1 036
Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesen ..	1 000	.	2 836	2 887	2 880	2 881	2 889	2 863	2 898	2 917
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1 000	.	1 163	1 209	1 196	1 190	1 186	1 211	1 230	1 227
Private Haushalte ..	1 000	.	38	39	39	39	39	39	40	39
Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften ..	1 000	.	31	29	31	30	30	29	28	28

1) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlands-konzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – 4) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. – 5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) – 6) Ergebnisse der Statistik Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stehen erst ab dem Berichtsstichtag 31.12.1997 in der hier nachgewiesenen Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten der WZ 93 zur Verfügung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit¹⁾										
Erwerbstätige im Inland ²⁾	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Erwerbstätige Inlander ³⁾	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
	1998	1999	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
	gegenüber Vorjahr		1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte⁴⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen^{5/6)}										
Land- und Forstwirtschaft	+ 0,1		+ 3,6	- 0,2	- 3,2	- 2,6	+ 3,3	+ 5,9	+ 0,8	- 11,7
Fischerei und Fischzucht	+ 5,1		+ 7,9	+ 6,7	+ 2,3	+ 0,4	+ 11,0	+ 6,7	+ 0,9	- 15,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,0		- 9,5	- 10,3	- 12,0	- 10,4	- 5,5	- 0,8	- 0,9	- 3,5
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	- 13,5		- 12,8	- 13,8	- 16,2	- 15,0	- 8,6	- 2,6	- 2,3	- 2,3
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 4,2		- 3,9	- 4,8	- 5,3	- 2,6	- 0,1	+ 1,9	+ 1,0	- 5,2
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9		- 0,9	- 3,0	- 2,6	- 2,3	- 1,3	- 1,8	+ 1,3	- 0,5
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	- 1,6		- 1,0	- 1,9	- 2,3	- 1,6	- 1,2	- 0,8	+ 2,1	- 1,6
Textil- und Bekleidungsgewerbe	- 7,1		- 4,7	- 8,1	- 9,2	- 9,1	- 2,0	- 4,1	- 1,7	- 1,5
Ledergewerbe	- 4,5		- 3,9	- 5,7	- 4,7	- 4,8	- 0,9	- 3,5	+ 0,6	- 1,1
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	- 3,0		- 3,1	- 4,0	- 3,0	- 2,0	- 1,8	- 0,3	+ 2,0	- 1,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	+ 0,0		- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	- 2,6		- 1,3	- 2,9	- 4,6	- 6,1	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 1,8
Chemische Industrie	- 2,9		- 1,2	- 3,5	- 3,9	- 3,1	- 1,0	- 2,3	+ 0,4	- 0,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,5		+ 1,5	- 1,4	- 2,5	- 1,6	- 0,1	- 1,5	+ 0,6	- 0,5
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 3,8		- 3,1	- 5,0	- 4,6	- 3,0	- 0,2	- 0,4	+ 1,0	- 3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	- 1,6		- 0,3	- 2,6	- 2,9	- 2,3	- 1,2	- 1,6	+ 1,2	- 0,6
Maschinenbau	- 1,6		+ 0,1	- 2,6	- 3,1	- 2,3	- 0,6	- 2,6	+ 1,0	- 0,0
Herstellung von Buromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik	- 2,6		- 3,4	- 5,4	- 0,6	- 1,4	- 3,5	- 1,9	+ 3,7	+ 0,4
Fahrzeugbau	- 0,4		+ 1,9	- 1,7	- 2,2	- 2,7	- 0,7	- 2,5	+ 0,5	- 0,0
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	- 3,2		- 1,7	- 4,2	- 4,4	- 4,1	- 1,6	- 2,6	+ 0,8	- 0,7
Energie- und Wasserversorgung	- 4,4		- 3,4	- 5,4	- 5,3	- 4,2	- 2,1	- 2,7	+ 0,3	+ 0,4
Baugewerbe	- 3,1		- 2,5	- 3,1	- 3,1	- 3,1	- 2,6	+ 3,0	+ 2,2	- 5,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	+ 0,2		+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,0	- 0,1	+ 1,9	+ 0,2
Gastgewerbe	+ 7,4		+ 2,9	+ 9,5	+ 9,9	+ 10,2	- 0,1	+ 12,6	+ 2,6	- 4,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,5		+ 0,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,9	- 0,3	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	+ 0,0		+ 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 1,3	+ 1,8	+ 0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbrin- gung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	+ 10,2		+ 6,9	+ 12,3	+ 11,5	+ 13,0	+ 1,1	+ 7,5	+ 3,7	+ 0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 3,8		- 1,8	- 4,8	- 5,5	- 5,1	- 2,8	- 2,0	+ 0,5	- 0,9
Erziehung und Unterricht	+ 6,0		+ 7,3	+ 6,0	+ 6,1	+ 7,2	+ 3,2	- 0,8	+ 1,8	+ 2,8
Gesundheits-, Veterinar- und Sozialwesen	+ 1,8		+ 2,7	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,9	+ 1,2	+ 0,7
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	+ 3,9		+ 4,4	+ 4,6	+ 2,9	+ 3,1	- 0,4	+ 2,1	+ 1,5	- 0,2
Private Haushalte	+ 3,5		+ 4,0	+ 3,0	+ 3,4	- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 2,5	- 2,3
Extrerritoriale Organisationen und Korperschaften	- 7,4		- 5,1	- 7,5	- 9,9	- 7,7	+ 0,2	- 4,1	- 3,2	- 0,8

1) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept) – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inlanderkonzept). – 4) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. – 5) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – 6) Ergebnisse der Statistik Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stehen erst ab dem Berichtsstichtag 31.12.1997 in der hier nachgewiesenen Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten der WZ 93 zur Verfügung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Erwerbstätigkeit										
Arbeitsmarkt¹⁾										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	4 384 456	4 279 288	4 099 209	3 986 355	3 788 309	3 724 330	3 803 645	3 780 671	3 684 790
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren	Anzahl	113 538	108 423	101 181	88 187	80 016	84 804	123 014	129 330	119 875
Ausländer/-innen	Anzahl	547 816	534 698	510 168	489 232	466 370	454 751	446 364	441 527	440 251
Teilzeitarbeitsuchende	Anzahl	333 190	341 333	351 562	349 144	340 534	338 046	343 543	345 266	340 808
Männer	Anzahl	2 342 383	2 272 655	2 159 776	2 127 368	1 995 524	1 946 804	1 970 847	1 948 558	1 899 240
Frauen	Anzahl	2 042 073	2 006 633	1 939 433	1 858 987	1 792 785	1 777 526	1 832 798	1 832 113	1 785 550
Arbeitslosenquote²⁾ insgesamt	%	11,4	11,1	10,5	9,8	9,3	9,1	9,3	9,3	9,0
Männer	%	10,8	10,5	9,9	9,5	8,9	8,7	8,8	8,7	8,5
Frauen	%	12,2	11,8	11,2	10,1	9,7	9,7	10,0	9,9	9,7
Offene Stellen	Anzahl	337 110	421 606	456 379	560 235	566 794	559 769	553 026	543 571	525 037
Arbeitsvermittlung	Anzahl	3 302 694	3 674 246	3 739 046	345 725	350 249	298 104	334 904	273 907	276 696
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metalberufe, Elektriker, Montierer	Anzahl	591 347	546 205	508 614	482 509	452 488	438 298	434 809	425 712	410 709
Textil- und Bekleidungsberufe	Anzahl	80 932	73 197	65 775	60 620	58 494	57 265	57 036	56 596	55 410
Bauberufe	Anzahl	270 349	267 312	241 692	260 734	229 141	217 564	213 253	210 382	206 050
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Anzahl	102 948	94 880	88 089	82 897	79 458	77 527	78 848	77 852	75 437
Warenkaufleute	Anzahl	356 110	360 171	359 016	354 734	343 110	341 945	352 052	351 148	343 036
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Anzahl	694 597	680 083	658 353	627 806	608 620	608 495	638 042	631 741	610 227
Gesundheitsdienstberufe	Anzahl	110 794	114 365	112 181	105 815	101 503	100 944	106 407	106 491	104 106
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a.n.g.	Anzahl	196 873	194 152	184 589	172 068	165 169	164 018	178 255	183 649	175 201
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	182 853	115 205	118 647	106 816	96 596	81 462	66 320	62 077	
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Früheres Bundesgebiet⁴⁾										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 020 900	2 904 339	2 755 527	2 585 810	2 459 078	2 426 506	2 466 202	2 443 709	2 382 513
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren	Anzahl	81 541	75 363	69 523	63 017	56 807	59 980	73 991	77 015	71 551
Ausländer/-innen	Anzahl	521 597	505 158	477 728	454 084	432 288	421 264	412 881	407 941	406 836
Teilzeitarbeitsuchende	Anzahl	292 581	302 258	312 765	309 721	301 557	299 252	304 297	305 842	301 678
Männer	Anzahl	1 740 717	1 640 797	1 535 525	1 440 740	1 355 293	1 328 226	1 338 351	1 318 602	1 285 887
Frauen	Anzahl	1 280 183	1 263 543	1 220 002	1 145 070	1 103 785	1 098 280	1 127 851	1 125 107	1 096 626
Arbeitslosenquote²⁾ insgesamt	%	9,8	9,4	8,8	7,9	7,5	7,4	7,5	7,4	7,2
Männer	%	9,9	9,3	8,7	7,9	7,4	7,3	7,3	7,2	7,0
Frauen	%	9,7	9,4	8,9	7,8	7,5	7,5	7,7	7,7	7,5
Offene Stellen	Anzahl	281 529	342 188	386 196	489 036	496 545	491 191	488 224	478 405	461 015
Arbeitsvermittlung	Anzahl	2 501 003	2 599 001	2 720 664	249 457	251 184	216 729	246 440	204 582	204 323
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metalberufe, Elektriker, Montierer	Anzahl	440 578	395 777	365 986	333 102	313 822	305 571	302 881	296 032	286 277
Textil- und Bekleidungsberufe	Anzahl	51 520	46 579	41 928	37 991	36 618	35 899	35 678	35 439	34 724
Bauberufe	Anzahl	162 263	148 068	128 752	120 909	105 014	100 415	97 912	96 400	95 169
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Anzahl	61 754	55 035	50 586	46 577	44 760	43 512	44 367	43 546	42 436
Warenkaufleute	Anzahl	236 192	239 837	236 622	227 554	219 540	218 961	224 345	222 614	217 462
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Anzahl	469 126	457 094	439 474	410 605	397 219	398 986	414 970	409 335	395 865
Gesundheitsdienstberufe	Anzahl	88 643	91 157	88 843	82 680	79 423	79 361	82 860	81 995	79 583
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe a.n.g.	Anzahl	136 763	136 641	130 641	120 568	115 854	116 234	126 593	130 462	123 716
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	133 363	81 242	91 608	73 877	67 472	55 797	44 538	41 748	46 880

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 2) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 3) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch, nach Unterlagen der Arbeitsämter. – 4) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug 00	Sep 00
Erwerbstätigkeit										
Arbeitsmarkt¹⁾										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 2,4	- 4,2	- 5,4	- 5,6	- 6,0	- 6,6	- 1,7	+ 2,1	- 0,6	- 2,5
darunter										
Jugendliche unter 20 Jahren	- 4,5	- 6,7	+ 3,5	+ 2,6	- 1,1	- 1,0	+ 6,0	+ 45,1	+ 5,1	- 7,3
Ausländer/-innen	- 2,4	- 4,6	- 7,8	- 8,2	- 8,5	- 8,6	- 2,5	- 1,8	- 1,1	- 0,3
Teilzeitarbeitsuchende	+ 2,4	+ 3,0	- 1,8	- 1,8	- 2,2	- 2,7	- 0,7	+ 1,6	+ 0,5	- 1,3
Männer	- 3,0	- 5,0	- 5,0	- 4,9	- 5,3	- 5,7	- 2,4	+ 1,2	- 1,1	- 2,5
Frauen	- 1,7	- 3,3	- 5,8	- 6,2	- 6,9	- 7,5	- 0,9	+ 3,1	- 0,0	- 2,5
Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Offene Stellen	+ 25,1	+ 8,2	+ 14,1	+ 14,6	+ 13,6	+ 14,6	- 1,2	- 1,2	- 1,7	- 3,4
Arbeitsvermittlung	+ 11,2	+ 1,8	- 9,0	- 1,5	- 13,4	- 14,2	- 14,9	+ 12,3	- 18,2	+ 1,0
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metalberufe, Elektriker, Montierer	- 7,6	- 6,9	- 12,3	- 12,4	- 12,5	- 13,2	- 3,1	- 0,8	- 2,1	- 3,5
Textil- und Bekleidungsberufe	- 9,6	- 10,1	- 11,2	- 12,1	- 13,3	- 14,3	- 2,1	- 0,4	- 0,8	- 2,1
Bauberufe	- 1,1	- 9,6	+ 5,9	+ 6,2	+ 6,8	+ 7,2	- 5,1	- 2,0	- 1,3	- 2,1
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	- 7,8	- 7,2	- 11,5	- 11,0	- 11,4	- 12,7	- 2,4	+ 1,7	- 1,3	- 3,1
Warenkaufleute	+ 1,1	- 0,3	- 2,3	- 2,8	- 3,2	- 4,0	- 0,3	+ 3,0	- 0,3	- 2,3
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	- 2,1	- 3,2	- 6,0	- 5,8	- 6,3	- 7,2	- 0,0	+ 4,9	- 1,0	- 3,4
Gesundheitsdienstberufe	+ 3,2	- 1,9	- 5,8	- 6,9	- 8,3	- 9,5	- 0,6	+ 5,4	+ 0,1	- 2,2
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g.	- 1,4	- 4,9	- 7,6	- 7,2	- 8,5	- 9,0	- 0,7	+ 8,7	+ 3,0	- 4,6
Kurzarbeiter/-innen										
	- 33,1	+ 3,0	- 37,8	- 38,0	- 29,7	...	- 15,7	- 18,6	- 6,4	..
Früheres Bundesgebiet⁴⁾										
Arbeitslose insgesamt	- 3,9	- 5,1	- 8,5	- 8,4	- 8,7	- 9,1	- 1,3	+ 1,6	- 0,9	- 2,5
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren	- 7,6	- 7,7	- 2,6	- 1,7	- 3,8	- 4,2	+ 5,6	+ 23,4	+ 4,1	- 7,1
Ausländer/-innen	- 3,2	- 5,4	- 8,7	- 9,2	- 9,5	- 9,6	- 2,6	- 2,0	- 1,2	- 0,3
Teilzeitarbeitsuchende	+ 3,3	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	- 2,5	- 3,1	- 0,8	+ 1,7	+ 0,5	- 1,4
Männer	- 5,7	- 6,4	- 9,3	- 9,1	- 9,4	- 9,8	- 2,0	+ 0,8	- 1,5	- 2,5
Frauen	- 1,3	- 3,4	- 7,6	- 7,5	- 7,9	- 8,4	- 0,5	+ 2,7	- 0,2	- 2,5
Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Offene Stellen	+ 21,5	+ 12,9	+ 17,6	+ 18,1	+ 17,0	+ 17,9	- 1,1	- 0,6	- 2,0	- 3,6
Arbeitsvermittlung	+ 3,9	+ 4,7	- 8,0	- 2,0	- 14,6	- 15,3	- 13,7	+ 13,7	- 17,0	- 0,1
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten³⁾										
Metalberufe, Elektriker, Montierer	- 10,2	- 7,5	- 15,3	- 15,3	- 15,5	- 16,2	- 2,6	- 0,9	- 2,3	- 3,3
Textil- und Bekleidungsberufe	- 9,6	- 10,0	- 12,9	- 13,4	- 13,8	- 15,0	- 2,0	- 0,6	- 0,7	- 2,0
Bauberufe	- 8,7	- 13,0	- 7,2	- 6,5	- 5,5	- 4,5	- 4,4	- 2,5	- 1,5	- 1,3
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	- 10,9	- 8,1	- 12,8	- 12,2	- 12,4	- 13,3	- 2,8	+ 2,0	- 1,9	- 2,5
Warenkaufleute	+ 1,5	- 1,3	- 5,3	- 5,4	- 5,6	- 6,3	- 0,3	+ 2,5	- 0,8	- 2,3
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	- 2,6	- 3,9	- 7,8	- 7,4	- 7,7	- 8,4	+ 0,4	+ 4,0	- 1,4	- 3,3
Gesundheitsdienstberufe	+ 2,8	- 2,5	- 7,2	- 8,3	- 9,5	- 10,7	- 0,1	+ 4,4	- 1,0	- 2,9
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g.	- 0,1	- 4,4	- 7,9	- 6,9	- 8,2	- 8,8	+ 0,3	+ 8,9	+ 3,1	- 5,2
Kurzarbeiter/-innen										
	- 34,1	+ 12,8	- 45,5	- 46,5	- 39,1	- 28,5	- 17,3	- 20,2	- 6,3	+ 12,3

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 2) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 3) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch; nach Unterlagen der Arbeitsämter. – 4) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Erwerbstätigkeit										
Arbeitsmarkt¹⁾										
Neue Länder und Berlin-Ost²⁾										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 363 556	1 374 948	1 343 682	1 400 545	1 329 231	1 297 824	1 337 443	1 336 962	1 302 277
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren	Anzahl	31 996	33 059	31 657	25 170	23 209	24 824	49 023	52 315	48 324
Ausländer/-innen	Anzahl	26 219	29 541	32 440	35 148	34 082	33 487	33 483	33 586	33 415
Teilzeitarbeitsuchende	Anzahl	40 610	39 075	38 797	39 423	38 977	38 794	39 246	39 424	39 130
Männer	Anzahl	601 666	631 858	624 252	686 628	640 231	618 578	632 496	629 956	613 353
Frauen	Anzahl	761 890	743 090	719 430	713 917	689 000	679 246	704 947	707 006	688 924
Arbeitslosenquote³⁾ insgesamt	%	18,1	18,2	17,6	17,8	16,9	16,5	17,0	17,0	16,6
Männer	%	15,1	15,8	15,5	16,7	15,6	15,0	15,4	15,3	14,9
Frauen	%	21,5	20,8	19,8	19,0	18,4	18,1	18,8	18,8	18,4
Offene Stellen	Anzahl	55 581	79 418	70 183	71 199	70 249	68 578	64 802	65 166	64 022
Arbeitsvermittlung	Anzahl	801 691	1 075 245	1 018 382	96 268	99 065	81 375	88 464	69 325	72 373
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten⁴⁾										
Metaliberufe, Elektriker, Montierer	Anzahl	150 769	150 428	142 628	149 407	138 666	132 727	131 928	129 680	124 432
Textil- und Bekleidungsberufe	Anzahl	29 412	26 619	23 847	22 629	21 876	21 366	21 358	21 157	20 686
Bauberufe	Anzahl	108 086	119 244	112 940	139 825	124 127	117 149	115 341	113 982	110 881
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker ..	Anzahl	41 194	39 845	37 503	36 320	34 698	34 015	34 481	34 306	33 001
Warenkaufleute	Anzahl	119 918	120 334	122 394	127 180	123 570	122 984	127 707	128 534	125 574
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	Anzahl	225 471	222 989	218 880	217 201	211 401	209 509	223 072	222 406	214 362
Gesundheitsdienstberufe	Anzahl	22 151	23 208	23 338	23 135	22 080	21 583	23 547	24 496	24 523
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g.	Anzahl	60 110	57 511	53 948	51 500	49 315	47 784	51 662	53 187	51 485
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Sep. 00
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	49 490	33 963	27 039	32 939	29 124	25 665	21 782	20 329	18 812

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 2) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch; nach Unterlagen der Arbeitsämter

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Erwerbstätigkeit										
Arbeitsmarkt¹⁾										
Neue Länder und Berlin-Ost²⁾										
Arbeitslose insgesamt	+ 0,8	- 2,3	+ 1,0	+ 0,2	- 0,7	- 1,4	- 2,4	+ 3,1	- 0,0	- 2,6
darunter:										
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,3	- 4,2	+ 21,7	+ 9,9	+ 3,1	+ 4,2	+ 7,0	+ 97,5	+ 6,7	- 7,6
Ausländer/-innen	+ 12,7	+ 9,8	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 4,8	- 1,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,5
Teilzeitarbeitsuchende	- 3,8	- 0,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,7
Männer	+ 5,0	- 1,2	+ 5,7	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,4	- 3,4	+ 2,2	- 0,4	- 2,6
Frauen	- 2,5	- 3,2	- 2,9	- 4,0	- 5,1	- 6,0	- 1,4	+ 3,8	+ 0,3	- 2,6
Arbeitslosenquote³⁾ insgesamt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Männer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Frauen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Offene Stellen	+ 42,9	- 11,6	- 6,0	- 6,3	- 6,3	- 5,0	- 2,4	- 5,5	+ 0,6	- 1,8
Arbeitsvermittlung	+ 34,1	- 5,3	- 11,6	- 0,2	- 9,7	- 10,7	- 17,9	+ 8,7	- 21,6	+ 4,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsabschnitten⁴⁾										
Metallberufe, Elektriker, Montierer	- 0,2	- 5,2	- 4,5	- 4,8	- 4,8	- 5,3	- 4,3	- 0,6	- 1,7	- 4,0
Textil- und Bekleidungsberufe	- 9,5	- 10,4	- 8,3	- 9,8	- 12,4	- 13,3	- 2,3	- 0,0	- 0,9	- 2,2
Bauberufe	+ 10,3	- 5,3	+ 20,4	+ 20,0	+ 19,9	+ 19,9	- 5,6	- 1,5	- 1,2	- 2,7
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	- 3,3	- 5,9	- 9,7	- 9,4	- 10,1	- 11,9	- 2,0	+ 1,4	- 0,5	- 3,8
Warenkaufleute	+ 0,3	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,2	- 0,5	+ 3,8	+ 0,6	- 2,3
Dienstleistungskaufleute und zugehörige Berufe, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	- 1,1	- 1,8	- 2,5	- 2,6	- 3,6	- 5,0	- 0,9	+ 6,5	- 0,3	- 3,6
Gesundheitsdienstberufe	+ 4,8	+ 0,6	- 0,1	- 1,8	- 4,1	- 5,3	- 2,3	+ 9,1	+ 4,0	+ 0,1
Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und natur- wissenschaftliche Berufe a.n.g.	- 4,3	- 6,2	- 7,1	- 7,9	- 9,2	- 9,4	- 3,1	+ 8,1	+ 3,0	- 3,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Kurzarbeiter/-innen	- 30,0	- 20,4	- 10,2	- 8,3	+ 2,9	- 9,3	- 11,9	- 15,1	- 6,7	- 7,5

1) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. – 2) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben – die ab Januar 1997 neu berechnet wurden – mit den Werten vor 1997 nur eingeschränkt vergleichbar. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Von den Arbeitslosen angegebener Berufswunsch; nach Unterlagen der Arbeitsämter.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	2 155	1 860	1 946	1 982	1 844	1 746	1 615	1 561	1 616
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	1 000	1 339	1 451	1 572	1 559	1 545	1 489	1 447	1 433	1 418
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	1 000	349	310	336	289	302	301	313	308	285
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 762	7 591	7 816	7 024	7 652	8 356	7 656	7 678	8 750
dar.: Beiträge	Mill. DM	7 149	7 181	7 357	6 639	7 343	6 918	7 359	7 405	7 844
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 561	8 238	8 425	8 475	8 604	8 289	8 155	7 896	7 768
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	4 936	4 402	4 052	4 469	4 327	4 196	3 790	3 660	3 386
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 847	50 680	50 905	51 017	51 006	50 928	50 889	50 914	50 853
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	1 000	29 580	29 264	29 351	29 296	29 226	29 100	29 033	29 040	28 986
Rentner/-innen	1 000	15 155	15 215	15 251	15 284	15 285	15 293	15 300	15 305	15 307
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 342	1 157	1 221	1 221	1 121	1 059	986	964	1 003
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	1 000	895	917	983	926	911	871	846	835	821
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	1 000	191	168	198	168	175	174	181	174	161
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	5 342	5 016	5 157	5 275	5 338	5 110	4 931	4 776	4 717
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 275	2 887	2 665	2 932	2 821	2 699	2 417	2 348	2 190
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	40 752	40 697	40 967	41 131	41 134	41 086	41 071	41 102	41 066
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	1 000	23 482	23 329	23 486	23 517	23 475	23 390	23 355	23 373	23 345
Rentner/-innen	1 000	11 806	11 825	11 834	11 846	11 845	11 847	11 851	11 854	11 853
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	813	703	725	761	723	688	629	597	612
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	1 000	459	534	589	633	634	618	601	598	598
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	1 000	158	142	138	121	127	127	132	133	124
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 219	3 222	3 268	3 200	3 267	3 179	3 224	3 120	3 051
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 661	1 515	1 387	1 536	1 506	1 497	1 373	1 312	1 196
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	10 096	9 983	9 938	9 887	9 871	9 842	9 818	9 812	9 788
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	1 000	6 098	5 935	5 864	5 779	5 751	5 710	5 678	5 667	5 641
Rentner/-innen	1 000	3 349	3 390	3 417	3 438	3 440	3 445	3 449	3 451	3 453

1) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. - 2) Ohne Rentner/-innen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 7,8	+ 4,6	- 11,2	- 14,3	- 15,2	- 14,3	- 5,3	- 7,5	- 3,4	+ 3,5
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	+ 11,1	+ 8,4	- 5,8	- 7,3	- 7,8	- 9,2	- 3,7	- 2,8	- 1,0	- 1,0
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	- 11,1	+ 8,3	- 15,2	- 11,4	- 10,9	- 9,9	- 0,4	+ 4,2	- 1,8	- 7,3
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,2	+ 3,0	+ 7,5	+ 2,9	- 2,1	+ 3,2	+ 9,2	- 8,4	+ 0,3	+ 14,0
dar.: Beiträge	+ 0,4	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,8	- 5,8	+ 6,4	+ 0,6	+ 5,9
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 3,8	+ 2,3	- 7,2	- 3,2	- 7,1	- 5,8	- 3,7	- 1,6	- 3,2	- 1,6
dar.: Arbeitslosengeld	- 10,8	- 7,9	- 9,1	- 7,0	- 8,4	- 10,3	- 3,0	- 9,7	- 3,4	- 7,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	- 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,7	- 0,4	- 0,2	± 0,0	- 0,2
Rentner/-innen	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 7,6	+ 5,5	- 14,1	- 16,2	- 16,3	- 14,8	- 5,6	- 6,8	- 2,3	+ 4,1
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	+ 7,2	+ 7,2	- 12,8	- 14,2	- 14,6	- 15,8	- 4,4	- 2,9	- 1,3	- 1,7
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	- 11,8	+ 17,9	- 17,3	- 14,4	- 15,2	- 14,3	- 0,5	+ 4,0	- 3,7	- 7,5
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 6,1	+ 2,8	- 6,9	- 3,8	- 7,6	- 5,7	- 4,3	- 3,5	- 3,1	- 1,2
dar.: Arbeitslosengeld	- 11,8	- 7,7	- 11,3	- 9,6	- 10,3	- 11,3	- 4,3	- 10,4	- 2,9	- 6,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 0,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	- 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Rentner/-innen	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 0,8	+ 3,2	- 6,5	- 11,3	- 13,4	- 13,4	- 4,9	- 8,5	- 5,0	+ 2,5
Empfänger von Arbeitslosenhilfe	+ 18,7	+ 10,4	+ 6,2	+ 4,6	+ 3,8	+ 1,8	- 2,6	- 2,7	- 0,6	± 0,0
Empfänger von Unterhaltsgeld ¹⁾	- 10,2	- 3,0	- 12,2	- 7,0	- 4,6	- 3,4	- 0,3	+ 4,5	+ 0,7	- 7,1
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,1	+ 1,4	- 7,6	- 2,4	- 6,4	- 6,1	- 2,7	+ 1,4	- 3,2	- 2,2
dar.: Arbeitslosengeld	- 8,8	- 8,4	- 4,6	- 2,2	- 4,8	- 8,5	- 0,6	- 8,3	- 4,4	- 8,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 1,1	- 0,4	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,3
darunter:										
Pflichtmitglieder ²⁾	- 2,7	- 1,2	- 2,5	- 2,7	- 2,6	- 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,5
Rentner/-innen	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1

1) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. - 2) Ohne Rentner/-innen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul 00
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾										
Baugenehmigungen²⁾										
Wohnungen insgesamt ³⁾	Anzahl	528 096	475 711	437 584	28 155	33 703	27 453	31 538	29 595	30 379
Wohnungen in Wohngebäuden mit										
1 Wohnung	Anzahl	165 341	181 593	188 270	13 511	15 624	12 584	14 464	12 900	13 992
2 Wohnungen	Anzahl	58 688	57 918	54 916	3 682	4 442	3 836	4 100	3 922	4 002
3 und mehr Wohnungen ⁴⁾	Anzahl	226 014	165 757	134 249	7 213	9 576	7 405	9 195	8 829	8 340
Wohngebäude	Anzahl	221 185	231 671	233 504	16 398	19 190	15 550	17 761	16 053	17 191
Rauminhalt	1 000 m ³	243 647	233 847	225 995	15 558	18 521	14 968	17 213	15 649	16 191
Wohnfläche in Wohnungen.....	1 000 m ²	43 651	42 094	40 833	2 773	3 314	2 693	3 101	2 844	2 948
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	107 673	102 521	98 688	6 780	8 084	6 511	7 457	6 817	7 035
Nichtwohngebäude	Anzahl	40 265	43 424	41 298	2 845	3 414	3 056	3 771	3 426	3 623
Rauminhalt	1 000 m ³	205 237	222 459	225 967	14 792	19 385	15 794	21 222	19 388	19 502
Nutzfläche	1 000 m ²	34 551	36 305	36 913	2 330	3 227	2 561	3 294	3 108	3 187
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	53 389	53 203	52 285	3 303	4 321	3 987	4 444	4 627	4 375
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes										
insgesamt ³⁾	Mill. DM	194 017	187 895	180 065	12 122	14 670	12 467	14 273	13 795	13 877
Wohngebäude	Mill. DM	126 431	120 920	115 330	7 872	9 350	7 681	8 813	7 985	8 288
Nichtwohngebäude	Mill. DM	67 586	66 976	64 735	4 250	5 320	4 786	5 460	5 810	5 589
		1997	1998	1999	Jan 00	Feb. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
Baufertigstellungen²⁾										
Wohnungen insgesamt ³⁾	Anzahl	578179	500690	472805	17 013	13 010	13 883	11 914	12 934	11 918
Wohngebäude	Anzahl	212 466	215 832	229 067	7 724	6 297	7 110	6 097	6 773	6 928
Rauminhalt	1 000 m ³	255 995	234 458	231 602	7 897	6 362	6 977	6 021	6 391	6 289
Nichtwohngebäude	Anzahl	39 239	38 967	40 482	1 128	1 047	1 092	886	1 023	948
Rauminhalt	1 000 m ³	212 828	207 392	208 316	6 065	5 912	6 580	5 283	5 905	5 038

1) Jahresergebnis ab 1999 vorläufig. – 2) Errichtung neuer Gebäude – 3) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 4) Ohne Wohnheime. – 5) Alle Angaben 2000 ohne Hamburg.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Jul. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bautätigkeit und Wohnungen¹⁾										
Baugenehmigungen²⁾										
Wohnungen insgesamt ³⁾	- 9,9	- 8,0	- 26,5	- 19,0	- 26,9	- 25,3	- 18,5	+ 14,9	- 6,2	+ 2,6
Wohnungen in Wohngebäuden mit										
1 Wohnung	+ 9,8	+ 3,7	- 21,1	- 13,0	- 28,9	- 24,2	- 19,5	+ 14,9	- 10,8	+ 8,5
2 Wohnungen	- 1,3	- 5,2	- 22,3	- 17,2	- 25,9	- 24,1	- 13,6	+ 6,9	- 4,3	+ 2,0
3 und mehr Wohnungen ⁴⁾	- 26,7	- 19,0	- 33,3	- 18,2	- 22,6	- 32,9	- 22,7	+ 24,2	- 4,0	- 5,5
Wohngebäude	+ 4,7	+ 0,8	- 21,8	- 13,6	- 28,3	- 24,4	- 19,0	+ 14,2	- 9,6	+ 7,1
Rauminhalt	- 4,0	- 3,4	- 22,5	- 13,9	- 26,4	- 26,0	- 19,2	+ 15,0	- 9,1	+ 3,5
Wohnfläche in Wohnungen.....	- 3,6	- 3,0	- 22,5	- 13,7	- 26,0	- 25,3	- 18,7	+ 15,2	- 8,3	+ 3,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 4,8	- 3,7	- 22,5	- 14,2	- 26,7	- 26,5	- 19,5	+ 14,5	- 8,6	+ 3,2
Nichtwohngebäude	+ 7,8	- 4,9	- 12,9	+ 9,0	- 16,9	- 5,7	- 10,5	+ 23,4	- 9,1	+ 5,8
Rauminhalt	+ 8,4	+ 1,6	- 11,9	+ 26,5	- 15,4	- 5,8	- 18,5	+ 34,4	- 8,6	+ 0,6
Nutzfläche	+ 5,1	+ 1,7	- 12,5	+ 16,7	- 14,0	- 5,3	- 20,6	+ 28,6	- 5,6	+ 2,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 0,3	- 1,7	- 3,9	+ 11,9	- 8,5	+ 1,2	- 7,7	+ 11,5	+ 4,1	- 5,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes										
insgesamt ³⁾	- 3,2	- 4,2	- 16,1	- 6,5	- 20,1	- 16,5	- 15,0	+ 14,5	- 3,4	+ 0,6
Wohngebäude	- 4,4	- 4,6	- 22,1	- 14,4	- 27,4	- 25,4	- 17,9	+ 14,7	- 9,4	+ 3,8
Nichtwohngebäude	- 0,9	- 3,3	- 4,2	+ 9,8	- 7,3	+ 1,7	- 10,0	+ 14,1	+ 6,4	- 3,8
	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Jun. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Baufertigstellungen²⁾										
Wohnungen insgesamt ³⁾	- 13,4	- 5,6	.	.	.	.	+ 6,7	- 14,2	+ 8,6	- 7,9
Wohngebäude	+ 1,6	+ 6,1	.	.	.	.	+ 12,9	- 14,2	+ 11,1	+ 2,3
Rauminhalt	- 8,4	- 1,2	.	.	.	.	+ 9,7	- 13,7	+ 6,1	- 1,6
Nichtwohngebäude .. .	- 0,7	+ 3,9	.	.	.	.	+ 4,3	- 18,9	+ 15,5	- 7,3
Rauminhalt	- 2,6	+ 0,4	.	.	.	.	+ 11,3	- 19,7	+ 11,8	- 14,7

1) Jahresergebnis ab 1999 vorläufig. – 2) Errichtung neuer Gebäude. – 3) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 4) Ohne Wohnheime. – 5) Alle Angaben 2000 ohne Hamburg.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Hj. 97	2. Hj. 97	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kalber)	1 000	15 227	14 942	14 887	15 612	15 227	15 170	14 942	14 887	14 657
dar.: Milchkuhe	1 000	5 026	4 833	4 764	5 069	5 026	4 881	4 833	4 764	4 709
Schweine	1 000	24 795	26 294	26 098	24 416	24 795	25 213	26 294	26 098	26 003
dar.: Zuchtsauen	1 000	2 614	2 656	2 681	2 563	2 614	2 656	2 656	2 681	2 582
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 274	3 984	3 990	339	366	293	337	287	303
Kalber	1 000	479	464	442	32	36	37	36	35	32
Schweine	1 000	37 724	40 514	43 969	3 439	3 635	3 307	3 737	3 399	3 355
Schlachtmenge	1 000 t	4 893	5 093	5 402	432	461	406	460	411	410
dar.: Rinder	1 000 t	1 336	1 266	1 280	110	118	95	109	93	99
Kalber	1 000 t	57	55	55	4	5	5	5	4	4
Schweine	1 000 t	3 481	3 751	4 044	317	336	304	344	311	306
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	t	643 360	681 381	709 749	59 246	64 946	57 071	67 993	60 620	63 503
dar.: Jungmasthühner	t	343 696	364 574	378 620	32 484	35 283	29 933	35 802	31 941	33 966
Truthühner einschl. Perlhühner	t	236 457	249 140	264 817	21 840	25 045	22 100	25 253	23 004	23 079
		1997	1998	1999	Juli 99	Aug. 99	Sept 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Milch										
An Molkereien gelieferte Milch	1 000 t	26 976	26 747	26 777	2 334	2 268	2 137	2 168	2 064	2 188
Fisch										
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei										
Anlandemenge	t	105 908	94 272	...	..	...	...	...	...	...
Gesamterlös der Anlandungen	Mill DM	177	166	.	...	...	...	...	...	...
		1997	1998	1999	1. Hj. 97	2. Hj. 97	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 437	12 229	12 178	12 746	12 437	12 378	12 229	12 178	12 007
dar.: Milchkuhe	1 000	4 000	3 878	3 820	4 027	4 000	3 876	3 878	3 820	3 797
Schweine	1 000	21 470	22 712	22 569	21 206	21 470	21 917	22 712	22 569	22 352
dar.: Zuchtsauen	1 000	2 187	2 224	2 233	2 147	2 187	2 230	2 224	2 233	2 145
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 883	3 596	3 626	310	333	267	306	262	276
Kälber	1 000	464	449	428	31	35	36	35	35	31
Schweine	1 000	32 247	34 807	37 777	2 959	3 111	2 835	3 200	2 914	2 883
Schlachtmenge	1 000 t	4 284	4 461	4 734	380	404	355	402	359	359
dar.: Rinder	1 000 t	1 224	1 155	1 175	102	109	87	100	86	91
Kälber	1 000 t	55	54	54	4	4	5	5	4	4
Schweine	1 000 t	2 987	3 234	3 485	273	288	262	296	268	263
		1997	1998	1999	1. Hj. 97	2. Hj. 97	1. Hj. 98	2. Hj. 98	1. Hj. 99	2. Hj. 99
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 789	2 712	2 709	2 865	2 789	2 790	2 712	2 709	2 650
dar.: Milchkuhe	1 000	1 026	954	944	1 042	1 026	1 005	954	944	912
Schweine	1 000	3 326	3 582	3 529	3 210	3 325	3 296	3 582	3 529	3 650
dar.: Zuchtsauen	1 000	426	432	447	415	426	426	432	447	437
		1997	1998	1999	Feb 00	Marz 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	390	388	364	29	32	26	31	26	27
Kälber	1 000	15	15	14	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	5 476	5 707	6 192	480	524	472	536	484	472
Schlachtmenge	t	608 708	631 493	667 211	52 405	57 385	50 753	57 940	51 268	50 531
dar.: Rinder	t	111 770	111 377	105 286	8 447	9 457	7 653	9 029	7 451	7 915
Kalber	t	1 232	1 003	937	73	79	100	61	56	89
Schweine	t	494 232	517 330	559 035	43 757	47 660	42 789	48 662	43 614	42 389

1) Erhebungszeitpunkte: Rinder: bis 1997: 3. Juni, 3. Dezember; 1998: 3. Juni; 1999: 3. Mai, 3. November; Schweine: bis 1997: 3. April, 3. August, 3. Dezember; 1998: 3. April, 3. November; 1999: 3. Mai, 3. November - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 | 1999 gegenüber Vorjahr		1. Hj. 98 | 2. Hj. 98 | 1. Hj. 99 | 2. Hj. 99 gegenüber Vorjahreserhebung				1. Hj. 98 | 2. Hj. 98 | 1. Hj. 99 | 2. Hj. 99 gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (entschl. Kälber)	- 1,9	- 0,4	- 2,8	- 1,9	- 1,9	- 1,9	- 0,4	- 1,5	- 0,4	- 1,5
dar.: Milchkühe	- 3,8	- 1,4	- 3,7	- 3,8	- 2,4	- 2,6	- 2,9	- 1,0	- 1,4	- 1,2
Schweine	+ 6,0	- 0,7	+ 3,3	+ 6,0	+ 3,5	- 1,1	+ 1,7	+ 4,3	- 0,7	- 0,4
dar. Zuchtsauen	+ 1,6	+ 0,9	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,8	+ 1,6	± 0,0	+ 0,9	- 3,7
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 6,8	+ 0,1	- 8,5	+ 13,7	- 9,0	+ 2,1	- 19,9	+ 15,1	- 14,8	+ 5,6
Kalber	- 3,1	- 4,9	+ 12,8	- 4,2	+ 1,2	- 4,7	+ 3,0	- 2,8	- 2,5	- 8,3
Schweine	+ 7,4	+ 8,5	- 7,2	+ 3,6	- 7,6	- 5,7	- 9,0	+ 13,0	- 9,0	- 1,3
Schlachtmenge	+ 4,1	+ 6,0	- 7,2	+ 5,9	- 7,4	- 3,2	- 12,0	+ 13,3	- 10,8	- 0,1
dar.: Rinder	- 5,2	+ 1,1	- 8,0	+ 13,5	- 7,0	+ 3,6	- 19,9	+ 15,3	- 14,7	+ 5,9
Kälber	- 3,1	+ 0,3	+ 13,7	- 2,2	+ 0,4	- 6,8	+ 1,8	- 0,8	- 3,5	- 8,8
Schweine	+ 7,8	+ 7,8	- 7,4	+ 3,8	- 7,6	- 5,2	- 9,4	+ 13,2	- 9,6	- 1,8
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ²⁾	- 5,9	+ 4,2	+ 0,5	+ 24,1	- 0,9	+ 5,2	- 12,1	+ 19,1	- 10,8	+ 4,8
dar. Jungmasthühner	+ 6,1	+ 3,9	- 0,8	+ 21,8	- 0,9	+ 8,4	- 15,2	+ 19,6	- 10,8	+ 6,3
Truthühner einschl. Perlhühner	+ 5,4	+ 6,3	+ 4,5	+ 25,9	+ 0,9	+ 1,8	- 11,8	+ 14,3	- 8,9	+ 0,3
Milch										
An Molkereien gelieferte Milch	- 0,8	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,9	- 5,8	+ 1,5	- 4,8	+ 6,0
Fisch										
Anlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei										
Anlandemenge	- 11,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamterlös der Anlandungen	- 6,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (entschl. Kalber)	- 1,7	- 0,4	- 2,9	- 1,7	- 1,6	- 1,8	- 0,5	- 1,2	- 0,4	- 1,4
dar.: Milchkühe	- 3,1	- 1,5	- 3,7	- 3,1	- 1,4	- 2,1	- 3,1	+ 0,1	- 1,5	- 0,6
Schweine	+ 5,8	- 0,6	+ 3,4	+ 5,8	+ 3,0	- 1,6	+ 2,1	+ 3,6	- 0,6	- 1,0
dar.: Zuchtsauen	- 1,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,1	- 3,6	+ 2,0	- 0,3	+ 0,4	- 3,9
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 7,4	+ 0,8	- 7,7	+ 13,6	- 8,7	+ 2,5	- 20,0	+ 14,8	- 14,6	+ 5,5
Kalber	- 3,2	- 4,7	+ 12,2	- 3,6	+ 1,6	- 5,7	+ 2,6	- 1,7	- 2,3	- 9,5
Schweine	+ 7,9	+ 8,5	- 7,1	+ 3,3	- 8,0	- 6,4	- 8,9	+ 12,9	- 8,9	- 1,1
Schlachtmenge	+ 4,1	+ 6,1	- 6,9	+ 5,6	- 7,6	- 3,6	- 12,0	+ 13,2	- 10,7	+ 0,1
dar.: Rinder	- 5,6	+ 1,8	- 7,2	+ 13,3	- 6,7	+ 4,0	- 20,0	+ 15,0	- 14,5	+ 5,8
Kalber	- 2,7	+ 0,4	+ 13,2	- 2,1	+ 0,9	- 7,8	+ 1,4	± 0,0	- 3,4	- 9,6
Schweine	+ 8,3	+ 7,7	- 7,3	+ 3,4	- 8,0	- 5,9	- 9,2	+ 13,1	- 9,5	- 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand¹⁾										
Rinder (entschl. Kälber)	- 2,8	- 0,1	- 2,6	- 2,8	- 2,9	- 2,3	± 0,0	- 2,8	- 0,1	- 2,2
dar. Milchkühe	- 7,0	- 1,0	- 3,6	- 7,0	- 6,1	- 4,4	- 2,0	- 5,1	- 1,0	- 3,4
Schweine	+ 7,7	- 1,5	+ 2,7	+ 7,7	+ 7,1	+ 1,9	- 0,9	+ 8,7	- 1,5	+ 3,4
dar.: Zuchtsauen	+ 1,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,4	+ 4,9	+ 1,2	± 0,0	+ 1,4	+ 3,5	- 2,2
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 0,6	- 6,2	- 16,6	+ 14,7	- 11,4	- 2,7	- 18,9	+ 18,1	- 17,2	+ 5,9
Kälber	+ 1,8	- 9,6	+ 32,8	- 21,9	- 15,6	+ 36,7	+ 16,4	- 32,8	- 9,4	+ 45,4
Schweine	+ 4,2	+ 8,5	- 8,4	+ 5,7	- 5,4	- 1,4	- 10,0	+ 13,8	- 9,7	- 2,5
Schlachtmenge	+ 3,7	+ 5,7	- 9,1	+ 7,7	- 6,3	- 0,8	- 11,6	+ 14,2	- 11,5	- 1,4
dar. Rinder	- 0,4	- 5,4	- 16,0	+ 15,5	- 10,6	- 1,5	- 19,1	+ 18,0	- 17,5	+ 6,2
Kalber	- 18,6	- 6,5	+ 47,4	- 8,9	- 27,3	+ 87,7	+ 26,6	- 39,0	- 8,2	+ 58,9
Schweine	+ 4,7	+ 8,1	- 8,0	+ 6,3	- 5,4	- 0,7	- 10,2	+ 13,7	- 10,4	- 2,8

1) Erhebungszeitpunkte: Rinder: bis 1997: 3. Juni, 3. Dezember; 1998: 3. Juni; 1999: 3. Mai, 3. November; Schweine: bis 1997: 3. April, 3. August, 3. Dezember; 1998: 3. April, 3. November; 1999: 3. Mai, 3. November - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	1995 = 100	102,5	106,0	107,6	118,8	110,8	113,9	114,9	114,2	105,4
Energieversorgung	1995 = 100	104,7	104,9	105,5	112,5	100,3	98,8	89,5	98,8	91,6
		1997	1998	1999	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Jan 00	Feb.00	März 00
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	547 097	550 326	551 175	46 579	49 548	52 293	52 397	47 844	
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungs- unternehmen	Mill. kWh	492 228	499 900	501 240	42 075	44 866	47 744	47 995	43 486	...
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	Mill. kWh	54 869	50 427	49 935	4 503	4 682	4 549	4 402	4 359	4 512
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	500 507	505 770	508 807	43 446	46 020	47 541	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	373 719	376 830	385 162	33 757	36 196	37 715	37 355	33 989	33 437
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	979 116	976 459	1 007 105	73 031	121 139	104 770	138 963	106 670	86 603
		1997	1998	1999	März 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe²⁾										
Beschäftigte	1 000	6 416	6 405	6 368	6 331	6 333	6 343	6 361	6 400	6 429
Tätige Inhaber und Angestellte	1 000	2 327	2 320	2 333	2 340	2 340	2 342	2 342	2 343	2 354
Arbeiter/-innen	1 000	4 089	4 085	4 035	3 992	3 994	4 001	4 019	4 056	4 075
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	148	138	129	120	120	120	119	118	118
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	1 000	112	103	94	87	87	86	85	84	84
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	1 000	30	29	29	28	28	29	29	29	29
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 268	6 267	6 239	6 211	6 213	6 223	6 242	6 281	6 311
Ernährungsgewerbe	1 000	552	544	550	552	550	550	554	558	562
Textilgewerbe	1 000	132	129	124	121	122	122	122	121	122
Bekleidungsindustrie	1 000	84	79	73	68	67	67	66	66	66
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	1 000	260	259	262	266	266	267	267	268	269
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	1 000	23	2	2	22	22	22	22	21	21
Chemische Industrie	1 000	501	485	478	470	469	469	470	471	473
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	346	353	354	355	356	359	360	363	365
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	271	271	265	259	259	260	260	261	263
H. v. Metallerzeugnissen	1 000	575	592	590	586	586	587	589	593	596
Maschinenbau	1 000	992	987	981	974	974	975	977	981	986
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	1 000	46	42	39	35	35	34	34	35	35
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	1 000	449	453	431	430	432	432	434	437	441
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	1 000	146	149	166	173	174	175	176	178	179
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	698	739	755	759	759	760	765	776	779
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	1 000	235	230	225	222	222	222	221	221	222
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 891	2 867	2 829	2 813	2 818	2 825	2 834	2 854	2 866
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 137	2 147	2 163	2 155	2 155	2 156	2 162	2 175	2 188
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	311	305	296	291	291	291	291	291	290
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	1 076	1 086	1 079	1 072	1 070	1 071	1 075	1 080	1 085
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	6 400	6 440	6 324	568	502	562	509	509	510
Bruttolohnsumme	Mill. DM	213 212	217 073	217 909	17 331	17 523	19 272	19 307	18 227	18 331
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	195 403	199 255	203 076	16 500	16 797	17 965	18 471	16 876	16 494
Stromverbrauch	Mill. kWh	215 592	218 763	220 125	19 845	18 366	22 753	18 608	18 803	19 120

1) Arbeitstaglich bereinigter Wert. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹⁾										
Produzierendes Gewerbe	+ 3,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,4	+ 5,5	+ 5,6	+ 2,8	+ 0,9	- 0,6	- 7,7
Energieversorgung	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,2	- 4,4	+ 5,1	- 0,9	- 1,5	- 9,4	+ 10,4	- 7,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Dez. 99	Jan. 00	Feb 00	März 00	Dez. 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Elektrizitätserzeugung	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,7	..	+ 5,5	+ 0,2	- 8,7	...
Kraftwerke der Elektrizitätsversorgungs- unternehmen	+ 1,1	+ 0,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,6	..	+ 6,4	+ 0,5	- 9,4	...
Stromerzeugungsanlagen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	- 8,1	- 1,0	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	+ 1,3	- 2,8	- 3,3	- 1,0	+ 3,5
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 0,7	+ 0,6	+ 2,3	...	...	..	+ 3,3	..	...	...
Gaserzeugung	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,8	- 6,7	+ 4,0	- 1,0	- 9,1	- 1,6
Inlandsversorgung mit Gas	- 0,3	+ 3,1	+ 1,6	+ 8,0	- 16,3	- 0,9	- 13,5	+ 32,6	- 23,2	- 18,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe²⁾										
Beschäftigte	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte	- 0,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5
Arbeiter/-innen	- 0,1	- 1,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,9	- 6,6	- 7,4	- 7,6	- 8,0	- 8,4	- 0,4	- 0,5	- 0,7	- 0,2
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	- 8,3	- 8,0	- 9,3	- 9,5	- 9,9	- 10,6	- 1,1	- 0,8	- 1,0	- 0,5
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,2	- 2,1	- 2,0	- 1,7	- 2,2	- 1,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	- 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5
Ernährungsgewerbe	- 1,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7
Textilgewerbe	- 2,3	- 3,9	- 2,3	- 1,6	- 1,8	- 1,2	-	+ 0,4	- 0,5	+ 0,2
Bekleidungsindustrie	- 6,4	- 7,1	- 9,7	- 10,3	- 10,3	- 10,2	- 0,1	- 0,9	- 0,2	- 0,6
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	- 0,4	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H v										
Brutstoffen	- 5,5	- 15,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 2,0	+ 2,4	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 0,9
Chemische Industrie	- 3,2	- 1,4	- 1,4	- 1,5	- 1,4	- 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4
H v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 0,2	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 1,4	- 1,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
H. v. Metallerzeugnissen	+ 3,0	- 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5
Maschinenbau	- 0,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5
H v Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	- 7,6	- 8,7	- 10,8	- 11,4	- 11,1	- 10,9	- 1,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	+ 1,0	- 4,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 1,9	+ 11,4	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,3	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3
H v. Kraftwagen und Kraftwagentellen	+ 5,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,4
H v Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	- 2,0	- 2,3	- 1,6	- 1,5	- 1,3	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,8	- 2,9	- 1,4	- 1,3	- 1,2	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Geleistete Arbeiterstunden	+ 0,6	- 1,8	+ 11,3	- 5,6	- 2,5	+ 4,3	+ 12,0	- 9,4	+ 0,0	+ 0,1
Bruttolohnsumme	+ 1,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 4,4	+ 10,0	+ 0,2	- 5,6	+ 0,6
Bruttogehaltssumme	+ 2,0	+ 1,9	+ 5,1	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 7,0	+ 2,8	- 8,6	- 2,3
Stromverbrauch	+ 1,5	+ 0,6	+ 26,9	+ 0,7	+ 1,9	+ 6,9	+ 23,9	- 18,2	+ 1,0	+ 1,7

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Gesamtumsatz¹⁾	Mill. DM	2 200 486	2 270 824	2 339 787	226 752	193 686	224 825	213 260	206 425	206 634
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	25 614	23 286	22 566	1 808	1 609	1 739	1 826	1 809	1 962
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	Mill. DM	13 029	11 187	9 725	753	550	555	524	493	560
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Mill. DM	8 313	7 999	8 513	608	641	820	739	778	783
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	2 174 872	2 247 538	2 317 221	224 943	192 077	223 086	211 434	204 616	204 672
Ernährungsgewerbe	Mill. DM	231 050	228 559	228 068	20 191	18 799	20 720	19 844	18 742	20 268
Textilgewerbe	Mill. DM	31 697	32 055	29 680	2 809	2 378	2 778	2 469	2 453	2 266
Bekleidungsgewerbe	Mill. DM	22 543	22 608	21 491	2 089	1 206	1 136	1 182	2 040	2 479
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	Mill. DM	74 298	77 508	81 588	7 425	6 808	7 173	6 700	6 757	6 768
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H v. Brutstoffen	Mill. DM	132 396	103 346	111 377	11 712	10 518	12 316	11 241	11 485	12 467
Chemische Industrie	Mill. DM	231 091	228 455	237 427	23 769	20 528	23 746	21 927	21 532	21 648
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. DM	90 267	93 320	95 445	9 028	7 982	9 173	8 389	8 355	8 330
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. DM	99 911	102 784	96 415	10 189	8 629	10 159	9 430	9 381	9 488
H. v. Metallerzeugnissen	Mill. DM	130 936	139 637	138 291	12 337	11 025	12 897	12 792	11 762	12 708
Maschinenbau	Mill. DM	270 433	285 250	284 584	28 389	22 004	25 405	26 362	23 965	24 662
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	Mill. DM	27 405	27 489	29 503	2 694	2 206	2 507	2 409	2 307	2 395
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	Mill. DM	118 501	127 182	122 204	12 301	10 020	11 574	11 955	10 934	11 135
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	Mill. DM	57 840	60 937	85 373	8 338	7 207	8 230	8 873	8 794	8 924
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. DM	315 948	371 592	398 475	39 707	33 627	40 828	35 025	34 560	29 991
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	Mill. DM	54 963	56 637	56 311	5 431	4 574	5 179	4 464	4 087	4 236
		1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00
Auslandsumsatz²⁾	Mill. DM	697 400	753 165	799 293	82 794	68 455	80 367	78 666	75 008	72 599
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	1 021	1 005	1 024	85	83	100	85	81	76
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	Mill. DM	-	-	240	21	26	32	21	19	13
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Mill. DM	672	642	668	59	54	63	60	57	53
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	696 380	752 160	798 269	82 709	68 372	80 267	78 581	74 927	72 523
Ernährungsgewerbe	Mill. DM	25 163	26 129	26 112	2 411	2 160	2 463	2 346	2 296	2 415
Textilgewerbe	Mill. DM	9 631	10 009	9 373	978	836	977	891	857	771
Bekleidungsgewerbe	Mill. DM	5 797	6 011	5 907	622	278	229	319	670	831
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	Mill. DM	4 523	4 922	5 584	545	440	495	480	473	515
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H v. Brutstoffen	Mill. DM	4 178	4 126	5 016	505	397	633	596	556	671
Chemische Industrie	Mill. DM	105 890	105 529	111 957	11 997	10 094	11 640	10 920	10 725	10 630
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. DM	23 731	24 892	26 622	2 682	2 390	2 710	2 548	2 468	2 427
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. DM	35 553	35 966	33 390	3 768	3 138	3 714	3 526	3 381	3 375
H. v. Metallerzeugnissen	Mill. DM	25 839	28 640	28 649	2 794	2 467	2 881	2 792	2 594	2 611
Maschinenbau	Mill. DM	125 823	134 154	133 024	13 997	10 622	12 043	12 826	11 390	12 082
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	Mill. DM	10 567	11 681	11 471	836	741	992	852	850	978
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	Mill. DM	40 553	44 383	40 385	4 139	3 545	3 946	4 782	3 839	3 858
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	Mill. DM	28 236	30 418	43 853	4 454	3 711	4 458	4 945	4 856	4 843
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. DM	164 429	195 026	220 244	22 647	18 982	23 190	20 295	20 427	17 544
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	Mill. DM	10 288	10 804	11 013	1 083	931	1 068	1 002	938	902

1) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. - 2) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H v = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Gesamtumsatz¹⁾	+ 3,2	+ 3,0	+ 23,5	+ 3,9	+ 7,3	+ 14,9	+ 16,1	- 5,1	- 3,2	+ 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 9,1	- 3,1	- 4,7	- 7,5	- 2,2	+ 7,6	+ 8,1	+ 5,0	- 0,9	+ 8,5
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	- 14,1	- 13,1	- 28,9	- 35,3	- 30,8	- 21,7	+ 0,9	- 5,7	- 5,8	+ 13,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,8	+ 6,4	+ 13,4	- 12,0	- 7,1	- 0,4	+ 27,9	- 9,9	+ 5,3	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,3	+ 3,1	+ 23,8	+ 4,0	+ 7,3	+ 15,0	+ 16,1	- 5,2	- 3,2	+ 0,0
Ernährungsgewerbe	- 1,1	- 0,2	+ 11,1	+ 2,2	- 1,3	+ 7,6	+ 10,2	- 4,2	- 5,6	+ 8,1
Textilgewerbe	+ 1,1	- 7,4	+ 17,9	- 2,6	+ 2,3	+ 9,0	+ 16,9	- 11,2	- 0,6	- 7,6
Bekleidungs-gewerbe	+ 0,3	- 4,9	+ 20,8	- 10,9	- 8,1	- 5,8	- 5,8	+ 4,0	+ 72,6	+ 21,5
Verlags-, Druck-gewerbe, Vervielfältigung	+ 4,3	+ 5,3	+ 13,7	+ 1,4	+ 7,7	+ 6,8	+ 5,4	- 6,6	+ 0,9	+ 0,2
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	- 21,9	+ 7,8	+ 44,7	+ 27,1	+ 21,7	+ 29,3	+ 17,1	- 8,7	+ 2,2	+ 8,5
Chemische Industrie	- 1,1	+ 3,9	+ 27,8	+ 6,9	+ 8,6	+ 15,8	+ 15,7	- 7,7	- 1,8	+ 0,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 3,4	+ 2,3	+ 23,0	+ 0,1	+ 3,4	+ 9,8	+ 14,9	- 8,6	- 0,4	- 0,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,9	- 6,2	+ 33,1	+ 13,4	+ 18,9	+ 24,6	+ 17,7	- 7,2	- 0,5	+ 1,1
H. v. Metallerzeugnissen	+ 6,6	- 1,0	+ 21,4	+ 5,2	+ 3,6	+ 14,6	+ 17,0	- 0,8	- 8,0	+ 8,0
Maschinenbau	+ 5,5	- 0,2	+ 18,6	- 1,5	+ 4,1	+ 18,7	+ 15,5	+ 3,8	- 9,1	+ 2,9
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 0,3	+ 7,3	+ 39,8	- 17,1	- 7,2	- 0,5	+ 13,6	- 3,9	- 4,3	+ 3,8
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	+ 7,3	- 3,9	+ 27,2	+ 9,1	+ 9,3	+ 15,4	+ 15,5	+ 3,3	- 8,5	+ 1,8
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 5,4	+ 40,1	+ 38,2	+ 23,6	+ 23,2	+ 28,2	+ 14,2	+ 7,8	- 0,9	+ 1,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 17,6	+ 7,2	+ 24,8	- 1,3	+ 8,3	+ 21,7	+ 21,4	- 14,2	- 1,3	- 13,2
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	+ 3,1	- 0,6	+ 22,5	- 4,8	+ 0,3	+ 8,0	+ 13,2	- 13,8	- 8,4	+ 3,6
	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Auslandsumsatz²⁾	+ 8,0	+ 6,1	+ 29,5	+ 11,0	+ 15,2	+ 23,1	+ 17,4	- 2,1	- 4,7	- 3,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,5	+ 1,9	+ 18,5	- 9,1	+ 2,1	+ 7,9	+ 21,0	- 15,5	- 4,4	- 6,9
Kohlenbergbau; Torfgewinnung	-	-	+ 15,3	- 13,4	+ 22,5	- 16,7	+ 24,1	- 35,7	- 10,3	- 28,0
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 4,4	+ 3,9	+ 19,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 11,1	+ 15,9	- 4,6	- 4,4	- 7,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,0	+ 6,1	+ 29,5	+ 11,0	+ 15,2	+ 23,1	+ 17,4	- 2,1	- 4,7	- 3,2
Ernährungsgewerbe	+ 3,8	- 0,1	+ 15,6	+ 2,4	+ 3,3	+ 13,1	+ 14,0	- 4,7	- 2,1	+ 5,2
Textilgewerbe	+ 3,9	- 6,4	+ 29,5	+ 9,0	+ 13,2	+ 20,8	+ 16,9	- 8,8	- 3,7	- 10,1
Bekleidungs-gewerbe	+ 3,7	- 1,7	+ 24,2	- 7,9	- 5,9	+ 0,5	- 17,5	+ 39,3	+ 109,7	+ 24,2
Verlags-, Druck-gewerbe, Vervielfältigung	+ 8,8	+ 13,5	+ 19,1	+ 7,4	+ 19,1	+ 15,4	+ 12,6	- 3,1	- 1,5	+ 8,9
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. v. Brutstoffen	- 1,3	+ 21,6	+ 80,2	+ 65,0	+ 20,7	+ 49,3	+ 59,4	- 5,9	- 6,8	+ 20,8
Chemische Industrie	- 0,3	+ 6,1	+ 31,8	+ 12,2	+ 13,8	+ 23,7	+ 15,3	- 6,2	- 1,8	- 0,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,9	+ 6,9	+ 29,9	+ 7,7	+ 11,3	+ 17,4	+ 13,4	- 6,0	- 3,2	- 1,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 1,2	- 7,2	+ 40,5	+ 21,7	+ 27,0	+ 31,4	+ 18,4	- 5,1	- 4,1	- 0,2
H. v. Metallerzeugnissen	+ 10,8	+ 0,0	+ 30,9	+ 8,3	+ 13,2	+ 13,5	+ 16,8	- 3,1	- 7,1	+ 0,7
Maschinenbau	+ 6,6	- 0,8	+ 19,6	- 0,4	+ 6,9	+ 26,8	+ 13,4	+ 6,5	- 11,2	+ 6,1
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 10,5	- 1,8	+ 15,2	- 9,5	- 11,9	+ 15,0	+ 33,8	- 14,1	- 0,2	+ 15,1
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a.	+ 9,4	- 9,0	+ 30,5	+ 23,2	+ 14,3	+ 24,0	+ 11,3	+ 21,2	- 19,7	+ 0,5
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 7,7	+ 44,2	+ 46,5	+ 37,6	+ 41,7	+ 32,8	+ 20,2	+ 10,9	- 1,8	- 0,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 18,6	+ 12,9	+ 29,0	+ 6,2	+ 15,2	+ 28,8	+ 22,2	- 12,5	+ 0,7	- 14,1
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	+ 5,0	+ 1,9	+ 28,7	+ 4,2	+ 8,2	+ 17,2	+ 14,6	- 6,2	- 6,3	- 3,8

1) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. - 2) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	6 416	6 405	6 368	6 331	6 333	6 343	6 361	6 400	6 429
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	2 891	2 867	2 829	2 813	2 818	2 825	2 834	2 854	2 866
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 137	2 147	2 163	2 155	2 155	2 156	2 162	2 175	2 188
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	311	305	296	291	291	291	291	291	290
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	1 076	1 086	1 079	1 072	1 070	1 071	1 075	1 080	1 085
Gesamtumsatz	Mill. DM	2 200 486	2 270 824	2 339 787	226 752	193 686	224 825	213 260	206 425	206 634
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	988 594	973 783	987 677	98 161	84 986	99 368	92 357	91 059	92 693
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	711 314	780 842	829 204	80 797	66 523	78 894	76 950	71 923	68 852
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	87 559	90 027	91 128	9 035	7 423	8 546	7 614	7 170	6 943
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	413 019	426 172	431 778	38 758	34 754	38 018	36 339	36 274	38 145
Auslandsatz	Mill. DM	697 400	753 165	799 293	82 794	68 455	80 367	78 666	75 008	72 599
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	278 166	280 899	287 113	30 621	25 983	30 400	29 814	27 954	28 027
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	333 344	374 837	409 842	42 175	34 209	40 526	39 813	37 712	35 149
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	23 081	24 107	26 092	2 740	2 278	2 672	2 490	2 369	2 227
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	62 809	73 322	76 246	7 259	5 984	6 769	6 549	6 973	7 196
		1997	1998	1999	1 Vj 99	2 Vj 99	3 Vj 99	4 Vj 99	1 Vj 00	2 Vj 00
Energieverbrauch										
Kohleverbrauch	1 000 t	40 780	35 959	32 740	8 267	7 917	7 597	8 959	8 294	8 044
Steinkohleverbrauch	1 000 t	27 116	25 430	23 999	5 898	5 840	5 669	6 593	6 606	6 186
Braunkohleverbrauch	1 000 t	13 664	10 530	8 741	2 369	2 077	1 928	2 367	1 688	1 858
Heizölverbrauch	1 000 t	10 359	10 303	9 542	2 655	2 292	2 078	2 517	2 559	2 268
leicht	1 000 t	3 470	3 218	3 013	963	603	576	871	902	806
mittelschwer, schwer	1 000 t	6 889	7 085	6 529	1 692	1 690	1 502	1 646	1 657	1 462
Gasverbrauch	Mill. kWh	331 642	329 473	331 155	88 790	78 449	73 334	90 582	92 984	80 759
Ortsgas, Kokereigas	Mill. kWh	26 910	26 410	21 122	5 446	5 142	5 376	5 157	6 451	6 172
Erdgas, Erdölgas	Mill. kWh	304 733	303 063	310 033	83 344	73 307	67 957	85 425	86 533	74 586
Bestand an Energieträgern										
Kohlebestand	1 000 t	1 104	1 045	963	880	816	867	963	975	972
Heizölbestand										
leicht	1 000 t	656	661	600	588	530	555	600	495	705
mittelschwer, schwer	1 000 t	390	451	465	479	493	491	465	409	410
		1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Stromverbrauch	Mill. kWh	215 592	218 763	220 125	19 845	18 366	22 753	18 608	18 803	19 120
		1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Index des Auftragseingangs¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	1995 = 100	106,7	111,2	113,9	141,3	118,9	134,2	128,7	124,9	124,6
Inland	1995 = 100	98,6	103,1	103,2	121,2	104,6	117,9	111,4	109,1	109,7
Ausland	1995 = 100	121,1	125,7	133,1	177,5	144,7	163,6	159,8	153,5	151,5
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	106,8	108,8	111,4	136,1	117,7	135,8	125,5	123,2	124,3
Inland	1995 = 100	100,9	104,4	105,0	123,1	108,3	126,0	112,1	114,8	114,0
Ausland	1995 = 100	119,0	117,9	124,7	163,0	137,2	156,2	153,3	140,7	145,6
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	108,4	116,3	118,3	149,8	125,5	139,4	143,3	133,3	128,8
Inland	1995 = 100	96,1	103,7	104,0	120,7	105,9	115,2	123,0	111,0	109,2
Ausland	1995 = 100	126,6	134,9	139,5	192,8	154,6	175,2	173,4	166,3	157,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	106,2	113,5	121,4	148,8	125,4	139,3	122,9	126,4	120,2
Inland	1995 = 100	99,6	102,2	102,0	123,2	104,2	113,1	98,6	96,1	96,2
Ausland	1995 = 100	116,2	130,5	150,5	187,3	157,2	178,6	159,5	171,9	156,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	98,3	97,8	97,6	122,8	84,8	90,4	85,9	92,3	112,8
Inland	1995 = 100	94,3	93,7	90,8	109,4	77,3	85,0	75,5	81,7	101,8
Ausland	1995 = 100	108,6	108,6	115,3	157,8	104,4	104,5	113,1	119,9	141,7

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahr						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,8	- 2,9	- 1,4	- 1,3	- 1,2	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,9	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4
Gesamtumsatz	+ 3,2	+ 3,0	+ 23,5	+ 3,9	+ 7,3	+ 14,9	+ 16,1	- 5,1	- 3,2	+ 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,5	+ 1,4	+ 28,7	+ 7,6	+ 10,6	+ 18,4	+ 16,9	- 7,1	- 1,4	+ 1,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 9,8	+ 6,2	+ 23,4	+ 1,5	+ 7,1	+ 16,6	+ 18,6	- 2,5	- 6,5	- 4,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 2,8	+ 1,2	+ 24,3	- 1,2	+ 5,4	+ 8,8	+ 15,1	- 10,9	- 5,8	- 3,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 1,3	+ 11,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 5,7	+ 9,4	- 4,4	- 0,2	+ 5,2
Auslandsumsatz	+ 8,0	+ 6,1	+ 29,5	+ 11,0	+ 15,2	+ 23,1	+ 17,4	- 2,1	- 4,7	- 3,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 2,2	+ 36,0	+ 17,9	+ 19,4	+ 29,7	+ 17,0	- 1,9	- 6,2	+ 0,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 12,4	+ 9,3	+ 26,6	+ 7,8	+ 14,6	+ 21,2	+ 18,5	- 1,8	- 5,3	- 6,8
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 4,4	+ 8,2	+ 33,5	+ 10,1	+ 14,5	+ 24,3	+ 17,3	- 6,8	- 4,8	- 6,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 16,7	+ 4,0	+ 18,8	+ 2,6	+ 3,9	+ 9,3	+ 13,1	- 3,2	+ 6,5	+ 3,2
	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Energieverbrauch										
Kohleverbrauch	- 11,8	- 9,0	- 9,2	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	- 4,0	+ 17,9	- 7,4	- 3,0
Steinkohleverbrauch	- 6,2	- 5,6	- 7,2	+ 4,4	+ 12,0	+ 5,9	- 2,9	+ 16,3	+ 0,2	- 6,4
Braunkohleverbrauch	- 22,9	- 17,0	- 14,4	+ 0,2	- 28,8	- 10,6	- 7,2	+ 22,7	- 28,7	+ 10,1
Heizölverbrauch	- 0,5	- 7,4	- 7,5	- 17,3	- 3,6	- 1,1	- 9,4	+ 21,1	+ 1,7	- 11,4
leicht	- 7,3	- 6,4	- 7,6	- 9,8	- 6,3	+ 33,7	- 4,5	+ 51,3	+ 3,5	- 10,7
mittelschwer, schwer	+ 2,8	- 7,9	- 7,5	- 20,8	- 2,0	- 13,5	- 11,1	+ 9,6	+ 0,7	- 11,8
Gasverbrauch	- 0,7	+ 0,5	- 2,1	+ 3,6	+ 4,7	+ 2,9	- 6,5	+ 23,5	+ 2,7	- 13,1
Ortsgas, Kokereigas	- 1,9	- 20,0	- 16,3	- 21,7	+ 18,4	+ 20,0	+ 4,5	- 4,1	+ 25,1	- 4,3
Erdgas, Erdölgas	- 0,5	+ 2,3	- 0,8	+ 5,6	+ 3,8	+ 1,7	- 7,3	+ 25,7	+ 1,3	- 13,8
Bestand an Energieträgern										
Kohlebestand	- 5,3	- 7,9	- 20,4	- 7,9	+ 10,8	+ 19,1	+ 6,3	+ 11,1	+ 1,3	- 0,4
Heizölbestand										
leicht	+ 0,7	- 9,2	- 23,5	+ 3,1	- 14,5	- 16,8	+ 4,8	+ 8,0	- 17,5	+ 42,5
mittelschwer, schwer	+ 15,8	+ 3,1	- 11,5	- 9,2	- 15,8	+ 33,0	- 0,4	- 5,2	- 12,0	+ 0,1
	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Stromverbrauch	+ 1,5	+ 0,6	+ 26,9	+ 0,7	+ 1,9	+ 6,9	+ 23,9	- 18,2	+ 1,0	+ 1,7
	1998	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe²⁾										
Inland	+ 4,2	+ 2,4	+ 29,0	+ 9,3	+ 11,2	+ 13,6	+ 12,9	- 4,1	- 3,0	- 0,2
Ausland	+ 4,6	+ 0,1	+ 23,3	+ 4,2	+ 6,0	+ 9,7	+ 12,7	- 5,5	- 2,1	+ 0,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,8	+ 5,9	+ 37,2	+ 16,6	+ 18,8	+ 19,1	+ 13,1	- 2,3	- 3,9	- 1,3
Inland	+ 1,9	+ 2,4	+ 31,2	+ 10,0	+ 9,9	+ 17,9	+ 15,4	- 7,6	- 1,8	+ 0,9
Ausland	+ 3,5	+ 0,6	+ 28,4	+ 4,3	+ 7,3	+ 12,9	+ 16,3	- 11,0	+ 2,4	- 0,7
Investitionsgüterproduzenten	- 0,9	+ 5,8	+ 36,2	+ 20,1	+ 14,7	+ 27,4	+ 13,8	- 1,9	- 8,2	+ 3,5
Inland	+ 7,3	+ 1,7	+ 31,0	+ 12,9	+ 15,9	+ 11,9	+ 11,1	+ 2,8	- 7,0	- 3,4
Ausland	+ 7,9	+ 0,3	+ 19,3	+ 9,3	+ 7,0	+ 8,0	+ 8,8	+ 6,8	- 9,8	- 1,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,6	+ 3,4	+ 45,0	+ 17,0	+ 26,3	+ 16,4	+ 13,3	- 1,0	- 4,1	- 5,1
Inland	+ 6,9	+ 7,0	+ 22,2	- 1,4	+ 9,1	+ 8,2	+ 11,1	- 11,8	+ 2,8	- 4,9
Ausland	+ 2,6	- 0,2	+ 16,6	- 7,6	+ 1,6	+ 7,1	+ 8,5	- 12,8	- 2,5	+ 0,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 12,3	+ 15,3	+ 27,9	+ 5,3	+ 16,3	+ 9,2	+ 13,6	- 10,7	+ 7,8	- 9,1
Inland	- 0,5	- 0,2	+ 11,1	- 0,2	- 2,9	+ 2,5	+ 6,6	- 5,0	+ 7,5	+ 22,2
Ausland	- 0,6	- 3,1	+ 14,2	- 6,7	- 3,9	+ 0,4	+ 10,0	- 11,2	+ 8,2	+ 24,6
Inland	-	+ 6,2	+ 5,0	+ 13,6	- 1,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 8,2	+ 6,0	+ 18,2

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Index des Auftragseingangs ¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾										
Textilgewerbe	1995 = 100	97,0	97,4	91,0	110,1	87,3	102,1	87,1	84,7	85,1
Bekleidungs-gewerbe.....	1995 = 100	97,3	99,2	95,4	148,9	63,1	59,0	54,0	85,7	164,0
Ledergewerbe	1995 = 100	107,4	104,3	101,1	165,5	93,4	81,6	63,0	84,0	122,0
Holz-gewerbe (ohne H. v. Möbeln)	1995 = 100	97,3	98,7	101,2	109,7	96,0	112,4	101,2	97,6	102,9
Papier-gewerbe	1995 = 100	100,9	99,1	103,1	125,4	113,1	129,4	118,2	117,6	115,3
Druck-gewerbe, Vervielfältigung von										
bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1995 = 100	97,7	101,8	108,3	118,2	105,7	115,2	108,1	106,0	108,9
Chemische Industrie	1995 = 100	105,6	103,0	104,1	128,7	109,9	125,4	118,9	115,1	114,6
dar.: H. v. chemischen Grundstoffen	1995 = 100	106,9	101,3	103,0	134,5	117,4	136,5	125,6	123,1	123,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	102,7	106,2	108,4	124,1	111,8	127,3	118,2	115,9	114,4
Glas-gewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden	1995 = 100	95,0	94,9	97,6	107,9	95,0	114,3	106,4	104,6	102,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	1995 = 100	110,1	105,2	102,5	133,0	111,5	131,4	114,1	118,5	114,7
dar.: Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegierungen (EGKS) ³⁾	1995 = 100	104,5	100,3	93,4	112,9	99,8	123,7	98,2	102,4	98,7
H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	99,9	106,3	106,6	119,9	105,1	123,3	116,4	114,7	113,9
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau	1995 = 100	92,1	96,0	100,3	106,7	95,8	113,7	101,2	110,0	107,2
Maschinenbau	1995 = 100	106,5	109,9	105,6	131,3	110,8	129,9	121,7	121,1	120,6
darunter:										
H. v. Maschinen für unspezifische										
Verwendung a.n.g.	1995 = 100	105,5	115,1	111,6	143,3	112,6	132,4	118,9	127,4	124,6
H. v. Werkzeugmaschinen	1995 = 100	101,4	115,3	108,1	128,8	112,9	128,8	138,7	145,3	129,2
H. v. Maschinen für bestimmte Wirt-										
schafts-zweige a.n.g.	1995 = 100	118,7	125,5	128,1	162,6	149,2	172,2	154,0	159,8	145,6
H. v. Buromaschinen, Datenverarbeitungs-										
geräten und -einrichtungen	1995 = 100	113,7	113,2	123,7	151,1	128,2	130,0	131,5	134,1	135,4
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung,										
-verteilung u.ä.	1995 = 100	105,1	107,2	113,2	142,6	109,1	128,5	125,5	124,5	128,8
darunter:										
H. v. Elektrizitätsverteilungs- und										
-schalt-einrichtungen	1995 = 100	107,3	111,9	108,8	133,5	102,7	122,8	115,1	120,1	114,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen a.n.g.	1995 = 100	104,9	103,7	112,5	141,9	113,3	129,6	124,7	120,9	123,2
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten-										
technik	1995 = 100	109,2	116,8	147,1	188,2	179,6	199,7	211,6	180,8	212,2
dar.: H. v. nachrichtentechnischen Geräten										
und Einrichtungen	1995 = 100	123,4	130,9	182,7	201,1	210,7	229,4	236,5	196,2	209,9
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-										
technik, Optik	1995 = 100	109,6	111,8	118,0	151,3	128,8	143,3	141,4	136,4	132,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen ...	1995 = 100	120,5	135,3	146,8	178,7	155,6	173,6	152,6	157,8	148,9
dar.: H. v. Kraftwagen und Kraftwagen-										
motoren	1995 = 100	122,3	136,2	147,8	180,9	154,1	173,9	149,8	160,3	145,9
Sonstiger Fahrzeugbau	1995 = 100	98,2	127,8	108,9	197,3	133,2	103,0	231,2	127,0	82,0
H. v. Möbeln	1995 = 100	97,9	101,3	101,7	120,0	97,9	108,4	95,2	92,7	98,9
		1998	1999	2000	1. Vj. 99	2. Vj. 99	3. Vj. 99	4. Vj. 99	1. Vj. 00	2. Vj. 00
Düngemittellieferungen⁴⁾, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 903	1 903	2 014	624	543	362	464	693	494
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	407	407	420	171	85	80	75	181	83
Kali (K ₂ O)	1 000 t	629	629	599	187	160	146	114	184	155
Kalk (CaO)	1 000 t	2 270	2 265	2 508	350	416	1 080	496	264	429

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 4) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug 00 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
noch: Index des Auftragsengangs ¹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾										
Textilgewerbe	+ 0,4	- 6,6	+ 21,8	- 1,7	+ 2,7	+ 7,6	+ 17,0	- 14,7	- 2,8	+ 0,5
Bekleidungsgewerbe	+ 2,0	- 3,8	+ 24,5	- 3,2	- 7,4	+ 4,2	- 6,5	- 8,5	+ 58,7	+ 91,4
Ledergewerbe	- 2,9	- 3,1	+ 10,7	- 14,3	- 3,4	+ 5,5	- 12,6	- 22,8	+ 33,3	+ 45,2
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	+ 1,4	+ 2,5	+ 13,1	- 5,8	- 3,7	+ 4,5	+ 17,1	- 10,0	- 3,6	+ 5,4
Papiergewerbe	- 1,8	+ 4,0	+ 35,2	+ 13,5	+ 13,8	+ 12,6	+ 14,4	- 8,7	- 0,5	- 2,0
Druckgewerbe, Vervielfältigung von										
bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 4,2	+ 6,4	+ 13,3	+ 0,8	+ 3,3	+ 5,5	+ 9,0	- 6,2	- 1,9	+ 2,7
Chemische Industrie	- 2,5	+ 1,1	+ 26,9	+ 11,2	+ 10,1	+ 17,9	+ 14,1	- 5,2	- 3,2	- 0,4
dar.: H. v. chemischen Grundstoffen	- 5,2	+ 1,7	+ 42,9	+ 16,6	+ 19,9	+ 30,2	+ 16,3	- 8,0	- 2,0	+ 0,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 3,4	+ 2,1	+ 24,8	+ 3,7	+ 4,0	+ 9,2	+ 13,9	- 7,1	- 1,9	- 1,3
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von										
Steinen und Erden	- 0,1	+ 2,8	+ 20,8	- 0,4	+ 0,9	+ 7,1	+ 20,3	- 6,9	- 1,7	- 1,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 4,5	- 2,6	+ 42,5	+ 9,6	+ 16,3	+ 20,6	+ 17,8	- 13,2	+ 3,9	- 3,2
dar.: Erzeugung von Roheisen, Stahl und										
Ferrolegerungen(EGKS) ³⁾	- 4,0	- 6,9	+ 48,5	+ 1,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 23,9	- 20,6	+ 4,3	- 3,6
H v. Metallerzeugnissen	+ 6,4	+ 0,3	+ 20,8	+ 3,9	+ 5,3	+ 11,9	+ 17,3	- 5,6	- 1,5	- 0,7
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau	+ 4,2	+ 4,5	+ 16,4	- 7,1	- 0,7	+ 5,2	+ 18,7	- 11,0	+ 8,7	- 2,5
Maschinenbau	+ 3,2	- 3,9	+ 33,4	+ 8,4	+ 15,8	+ 24,8	+ 17,2	- 6,3	- 0,5	- 0,4
darunter:										
H. v. Maschinen für unspezifische										
Verwendung a n g	+ 9,1	- 3,0	+ 24,4	- 7,7	+ 18,4	+ 27,1	+ 17,6	- 10,2	+ 7,1	- 2,2
H v Werkzeugmaschinen	+ 13,7	- 6,2	+ 30,9	+ 20,0	+ 41,8	+ 35,9	+ 14,1	+ 7,7	+ 4,8	- 11,1
H. v. Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a.n.g.	+ 5,7	+ 2,1	+ 44,2	+ 16,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,4	- 10,6	+ 3,8	- 8,9
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	- 0,4	+ 9,3	+ 36,0	- 13,3	+ 6,6	+ 11,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,0
H v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	+ 2,0	+ 5,6	+ 20,2	+ 11,4	+ 8,4	+ 12,1	+ 17,8	- 2,3	- 0,8	+ 3,5
darunter:										
H. v. Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	+ 4,3	- 2,8	+ 24,5	+ 1,8	+ 3,6	+ 7,0	+ 19,6	- 6,3	+ 4,3	- 5,0
H v. elektrischen Ausrüstungen a.n.g.	- 1,1	+ 8,5	+ 23,4	+ 15,2	+ 8,6	- 0,6	+ 14,4	- 3,8	- 3,0	+ 1,9
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 7,0	+ 25,9	+ 56,5	+ 33,8	+ 23,8	+ 41,4	+ 11,2	+ 6,0	- 14,6	+ 17,4
dar.: H. v. Nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen	+ 6,1	+ 39,6	+ 35,7	+ 8,0	+ 5,9	+ 3,3	+ 8,9	+ 3,1	- 17,0	+ 7,0
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	+ 2,0	+ 5,5	+ 34,9	+ 10,6	+ 13,1	+ 22,1	+ 11,3	- 1,3	- 3,5	- 2,6
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 12,3	+ 8,5	+ 25,2	+ 1,9	+ 8,5	+ 9,0	+ 11,6	- 12,1	+ 3,4	- 5,6
dar.: H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 11,4	+ 8,5	+ 23,7	- 1,6	+ 10,8	+ 4,9	+ 12,8	- 13,9	+ 7,0	- 9,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 30,1	- 14,8	+ 72,8	+ 89,5	+ 85,4	- 36,4	- 22,7	+ 124,5	- 45,1	- 35,4
H. v. Möbeln	+ 3,5	+ 0,4	+ 18,0	- 6,9	+ 2,1	+ 5,7	+ 10,7	- 12,2	- 2,6	+ 6,7
	1999 gegenüber Vorjahr	2000 gegenüber Vorjahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1 Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr
Düngemittellieferungen⁴⁾, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	+ 0,0	+ 5,9	+ 13,6	+ 11,4	+ 10,9	- 9,1	- 33,4	+ 28,3	+ 49,1	- 28,7
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 0,0	+ 3,3	- 8,0	+ 16,3	+ 5,8	- 2,4	- 6,2	- 6,0	+ 142,2	- 54,3
Kali (K ₂ O)	+ 0,0	- 4,7	- 8,8	- 6,3	- 1,5	- 3,6	- 9,0	- 22,0	+ 61,7	- 16,1
Kalk (CaO)	- 0,2	+ 10,8	- 1,0	+ 20,2	- 24,6	+ 3,3	+ 159,6	- 54,1	- 46,7	+ 62,7

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 3) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl - 4) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	1995 = 100	102,4	106,4	108,3	120,9	105,5	121,5	110,9	110,6	108,4
ohne Bauleistungen	1995 = 100	104,1	109,0	111,0	125,9	108,9	124,7	114,4	113,8	111,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe ..	1995 = 100	104,1	109,3	111,4	127,0	109,5	126,6	116,4	114,9	112,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	1995 = 100	91,1	85,2	84,5	83,5	75,2	87,5	73,1	79,3	80,6
Verarbeitendes Gewerbe ..	1995 = 100	104,4	110,0	112,2	128,1	110,5	127,8	117,6	116,0	113,4
Energieversorgung	1995 = 100	104,6	104,8	105,3	113,6	100,5	99,6	89,4	98,1	92,0
Vorleistungsgüterproduzenten ..	1995 = 100	104,9	109,5	112,5	127,0	111,2	127,7	116,4	117,2	115,4
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	105,2	113,9	114,2	134,8	113,2	131,9	125,4	120,1	117,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,7	108,9	113,4	136,7	112,8	136,0	115,7	113,3	100,4
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100,8	101,0	102,6	108,4	96,8	109,3	100,7	100,6	102,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	1995 = 100	89,7	87,3	88,2	82,1	80,0	97,7	84,7	86,6	87,5
Hochbau	1995 = 100	89,9	87,6	87,1	80,8	77,3	93,8	81,9	83,6	83,5
Tiefbau	1995 = 100	89,2	86,6	90,5	84,5	85,1	105,2	90,1	92,5	95,3
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze)	1995 = 100	90,0	82,4	79,6	81,0	70,0	78,5	63,6	71,1	72,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	1995 = 100	89,6	81,3	77,9	79,3	68,4	78,9	63,5	71,8	72,8
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1995 = 100	104,2	101,8	109,3	110,2	100,8	81,1	71,1	69,9	66,3
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau ..	1995 = 100	94,4	93,3	98,7	90,8	90,3	113,6	100,9	103,0	105,9
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe	1995 = 100	102,4	102,2	105,5	110,1	101,9	113,8	106,5	103,2	108,9
Tabakverarbeitung	1995 = 100	102,8	102,3	105,4	109,9	102,3	113,5	106,5	102,7	107,9
Textil- und Bekleidungsindustrie										
Textilgewerbe	1995 = 100	90,6	89,7	82,2	90,5	70,3	84,1	77,7	79,2	75,2
Textilgewerbe ..	1995 = 100	93,7	94,6	89,0	101,8	84,7	100,8	88,8	84,1	75,7
Bekleidungsindustrie	1995 = 100	85,6	81,8	71,5	72,7	47,6	58,0	60,1	71,4	74,6
Ledergewerbe	1995 = 100	89,3	87,9	87,6	96,5	67,8	96,7	78,8	93,3	70,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	1995 = 100	98,7	101,6	104,7	110,3	98,7	115,2	101,8	98,8	98,6
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1995 = 100	103,4	107,4	111,6	122,8	109,1	117,8	111,0	109,5	111,0
Papiergewerbe	1995 = 100	101,7	102,7	104,5	116,5	100,5	113,3	104,5	106,9	108,5
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern										
Datenträgern	1995 = 100	104,2	109,4	114,8	125,6	112,8	119,6	113,6	110,6	111,9
darunter:										
Verlagsgewerbe	1995 = 100	111,7	117,7	121,5	136,1	126,5	129,0	119,1	119,3	113,9
Druckgewerbe	1995 = 100	98,2	103,3	109,9	117,7	102,9	112,9	110,0	104,4	111,2
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	1995 = 100	99,4	102,6	99,0	103,7	100,5	95,6	96,4	107,2	111,5
Chemische Industrie										
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen	1995 = 100	119,0	120,1	128,1	136,5	130,5	139,2	133,0	130,6	124,7
H. v. Chemiefasern	1995 = 100	111,8	108,4	102,1	112,1	105,2	116,0	112,0	111,9	110,9

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	+ 3,9	+ 1,8	+ 17,8	- 3,0	+ 2,6	+ 7,9	+ 15,2	- 8,7	- 0,3	- 2,0
ohne Bauleistungen	+ 4,7	+ 1,8	+ 19,2	- 1,2	+ 4,6	+ 9,1	+ 14,5	- 8,3	- 0,5	- 2,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,0	+ 1,9	+ 20,2	- 0,9	+ 4,5	+ 9,9	+ 15,6	- 8,1	- 1,3	- 2,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	- 6,5	- 0,8	+ 7,1	- 15,9	- 5,7	+ 0,4	+ 16,4	- 16,5	+ 8,5	+ 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,4	+ 2,0	+ 20,7	- 0,6	+ 4,8	+ 10,1	+ 15,7	- 8,0	- 1,4	- 2,2
Energieversorgung										
	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,2	- 4,4	+ 4,3	- 0,4	- 0,9	- 10,2	+ 9,7	- 6,2
Vorleistungsgüterproduzenten ..										
	+ 4,4	+ 2,7	+ 18,5	- 1,0	+ 3,8	+ 8,7	+ 14,8	- 8,8	+ 0,7	- 1,5
Investitionsgüterproduzenten										
	+ 8,3	+ 0,3	+ 25,6	+ 1,0	+ 6,9	+ 15,2	+ 16,5	- 4,9	- 4,2	- 2,4
Gebrauchsgüterproduzenten										
	+ 7,1	+ 4,1	+ 25,9	- 4,9	+ 11,1	+ 10,8	+ 20,6	- 14,9	- 2,1	- 11,4
Verbrauchsgüterproduzenten										
	+ 0,2	+ 1,6	+ 12,4	- 3,2	- 1,2	+ 4,4	+ 12,9	- 7,9	- 0,1	+ 2,2
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	- 2,7	+ 1,0	+ 7,1	- 17,6	- 13,2	- 5,3	+ 22,1	- 13,3	+ 2,2	+ 1,0
Hochbau	- 2,6	- 0,6	+ 4,5	- 18,9	- 14,7	- 7,3	+ 21,3	- 12,7	+ 2,1	- 0,1
Tiefbau	- 2,9	+ 4,5	+ 11,9	- 15,2	- 10,3	- 1,3	+ 23,6	- 14,4	+ 2,7	+ 3,0
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze)	- 8,4	- 3,4	+ 4,4	- 15,8	- 4,2	- 0,3	+ 12,1	- 19,0	+ 11,8	+ 1,3
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	- 9,3	- 4,2	+ 5,6	- 15,7	- 1,2	- 0,3	+ 15,4	- 19,5	+ 13,1	+ 1,4
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 2,3	+ 7,4	- 8,2	- 13,5	- 30,7	- 6,4	- 19,5	- 12,3	- 1,7	- 5,2
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau	- 1,2	+ 5,8	+ 13,0	- 16,1	- 8,8	+ 1,8	+ 25,8	- 11,2	+ 2,1	+ 2,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe	- 0,2	+ 3,2	+ 12,8	- 0,9	- 2,0	+ 4,1	+ 11,7	- 6,4	- 3,1	+ 5,5
Tabakverarbeitung	- 0,5	+ 3,0	+ 12,2	- 0,5	- 2,2	+ 3,4	+ 10,9	- 6,2	- 3,6	+ 5,1
Textil- und Bekleidungsgewerbe										
Textilgewerbe ..	+ 5,5	+ 6,1	+ 24,1	- 8,6	+ 1,1	+ 18,6	+ 23,5	- 9,8	+ 6,7	+ 12,3
Bekleidungsgewerbe	- 1,0	- 8,4	+ 11,7	- 11,4	- 5,5	+ 1,9	+ 19,6	- 7,6	+ 1,9	- 5,1
Textilgewerbe ..	+ 1,0	- 5,9	+ 16,1	- 5,8	+ 0,1	+ 4,3	+ 19,0	- 11,9	- 5,3	- 10,0
Bekleidungsgewerbe	- 4,4	- 12,6	+ 2,1	- 21,8	- 14,3	- 1,8	+ 21,8	+ 3,6	+ 18,8	+ 4,5
Ledergewerbe										
	- 1,6	- 0,3	+ 21,8	- 12,3	+ 6,4	- 4,5	+ 42,6	- 18,5	+ 18,4	- 25,0
Holzgewerbe (ohne H. v Möbeln)										
	+ 2,9	+ 3,1	+ 17,3	- 7,3	- 2,9	+ 2,1	+ 16,7	- 11,6	- 2,9	- 0,2
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe										
Papiergewerbe	+ 3,9	+ 3,9	+ 11,0	+ 0,4	+ 2,7	+ 6,3	+ 8,0	- 5,8	- 1,4	+ 1,4
Verlagsgewerbe	+ 1,0	+ 1,8	+ 14,1	- 4,0	+ 2,7	+ 7,4	+ 12,7	- 7,8	+ 2,3	+ 1,5
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und										
Datenträgern	+ 5,0	+ 4,9	+ 9,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 5,7	+ 6,0	- 5,0	- 2,6	+ 1,2
darunter:										
Verlagsgewerbe	+ 5,4	+ 3,2	+ 9,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 3,3	+ 2,0	- 7,7	+ 0,2	- 4,5
Druckgewerbe	+ 5,2	+ 6,4	+ 9,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 8,2	+ 9,7	- 2,6	- 5,1	+ 6,5
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	+ 3,2	- 3,5	- 5,0	+ 0,4	+ 8,3	+ 10,3	- 4,9	+ 0,8	+ 11,2	+ 4,0
Chemische Industrie										
darunter:	+ 0,6	+ 4,6	+ 12,8	+ 1,1	+ 1,8	+ 5,7	+ 11,1	- 6,8	+ 0,6	- 1,2
H. v. Chemischen Grundstoffen	+ 0,9	+ 6,7	+ 9,8	+ 3,7	- 0,8	- 1,0	+ 6,7	- 4,5	- 1,8	- 4,5
H. v. Chemiefasern	- 3,0	- 5,8	+ 9,4	+ 5,1	+ 16,8	+ 23,2	+ 10,3	- 3,4	- 0,1	- 0,9

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Originalwert										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren ...	1995 = 100	104,5	109,7	111,8	126,9	108,8	129,0	114,5	114,5	114,0
H. v. Gummiwaren	1995 = 100	109,8	114,7	118,8	141,3	114,7	141,5	115,6	116,8	119,0
H. v. Kunststoffwaren	1995 = 100	102,7	107,9	109,4	121,8	106,7	124,4	114,3	113,7	112,3
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1995 = 100	95,0	96,2	97,4	101,6	96,2	111,8	100,7	104,4	102,0
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	102,5	107,0	107,3	122,4	105,9	122,9	111,4	111,3	112,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	1995 = 100	103,8	104,7	101,2	119,1	103,5	117,7	106,5	106,5	110,0
H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	101,8	108,2	110,6	124,1	107,4	125,7	114,1	113,8	114,7
Maschinenbau	1995 = 100	104,7	110,0	108,1	122,6	104,4	120,0	117,3	109,6	104,6
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	1995 = 100	108,1	117,1	122,3	148,1	122,2	142,8	135,5	136,3	135,2
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	1995 = 100	130,4	164,0	177,6	255,4	206,7	229,3	224,1	223,1	244,2
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -Verteilung u.ä.	1995 = 100	106,0	112,8	115,1	132,2	107,0	128,2	116,0	118,7	117,3
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	1995 = 100	107,6	113,6	127,8	159,4	142,3	158,4	166,1	164,5	155,4
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik ..	1995 = 100	105,5	113,2	116,9	142,1	116,4	137,7	131,4	130,1	127,0
Fahrzeugbau	1995 = 100	108,2	123,8	128,1	161,1	132,2	159,9	139,0	136,2	121,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1995 = 100	110,9	128,3	132,8	167,9	137,0	167,1	144,6	142,0	125,4
Sonstiger Fahrzeugbau	1995 = 100	88,3	91,1	94,3	110,7	96,8	106,5	97,3	94,2	91,2
darunter:										
Schiffbau	1995 = 100	80,1	85,6	80,5	93,1	77,6	85,4	80,0	75,5	74,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	1995 = 100	93,8	98,9	108,6	125,7	114,1	122,6	114,9	114,1	111,1
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling ..	1995 = 100	96,2	99,4	97,9	112,3	91,9	108,0	91,6	86,8	90,1
dar.: Recycling	1995 = 100	140,5	147,2	168,5	215,5	187,6	227,0	215,2	225,5	228,2

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mar 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch. Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Originalwert										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,0	+ 1,9	+ 21,0	- 3,0	+ 1,9	+ 7,9	+ 18,6	- 11,2	-	- 0,4
H. v. Gummiwaren	+ 4,5	+ 3,6	+ 27,0	- 7,2	+ 0,9	+ 8,2	+ 23,4	- 18,3	+ 1,0	+ 1,9
H. v. Kunststoffwaren	+ 5,1	+ 1,4	+ 18,4	- 1,3	+ 2,3	+ 7,9	+ 16,6	- 8,1	- 0,5	- 1,2
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 1,2	+ 12,5	- 8,1	- 3,0	+ 2,8	+ 16,2	- 9,9	+ 3,7	- 2,3
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen	+ 4,4	+ 0,3	+ 21,3	- 0,7	+ 5,9	+ 9,9	+ 16,1	- 9,4	- 0,1	+ 1,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 0,9	- 3,3	+ 20,2	+ 1,6	+ 8,7	+ 11,4	+ 13,7	- 9,5	-	+ 3,3
H. v. Metallerzeugnissen	+ 6,3	+ 2,2	+ 22,3	- 1,7	+ 4,5	+ 9,3	+ 17,0	- 9,2	- 0,3	+ 0,8
Maschinenbau	+ 5,1	- 1,7	+ 20,7	- 5,0	+ 4,8	+ 10,7	+ 14,9	- 2,3	- 6,6	- 4,6
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	+ 8,3	+ 4,4	+ 29,9	+ 7,5	+ 8,8	+ 19,6	+ 16,9	- 5,1	+ 0,6	- 0,8
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 25,8	+ 8,3	+ 65,0	+ 38,3	+ 3,0	+ 28,4	+ 10,9	- 2,3	- 0,4	+ 9,5
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	+ 6,4	+ 2,0	+ 20,5	- 3,8	+ 1,9	+ 12,0	+ 19,8	- 9,5	+ 2,3	- 1,2
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	+ 5,6	+ 12,5	+ 41,8	+ 27,7	+ 32,9	+ 32,5	+ 11,3	+ 4,9	- 1,0	- 5,5
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	+ 7,3	+ 3,3	+ 28,6	+ 5,6	+ 11,1	+ 22,4	+ 18,3	- 4,6	- 1,0	- 2,4
Fahrzeugbau	+ 14,4	+ 3,5	+ 28,6	+ 0,6	+ 12,6	+ 15,6	+ 21,0	- 13,1	- 2,0	- 10,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 15,7	+ 3,5	+ 29,5	+ 0,7	+ 13,9	+ 16,3	+ 22,0	- 13,5	- 1,8	- 11,7
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 3,2	+ 3,5	+ 18,9	- 1,4	- 0,7	+ 7,5	+ 10,0	- 8,6	- 3,2	- 3,2
darunter										
Schiffbau	+ 6,9	- 6,0	+ 13,1	- 8,0	- 5,4	+ 11,7	+ 10,1	- 6,3	- 5,6	- 1,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 5,4	+ 9,8	+ 19,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 10,4	+ 7,4	- 6,3	- 0,7	- 2,6
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling	+ 3,3	- 1,5	+ 22,7	- 7,8	- 0,2	+ 8,2	+ 17,5	- 15,2	- 5,2	+ 3,8
dar.: Recycling	+ 4,8	+ 14,5	+ 43,5	+ 15,5	+ 19,5	+ 23,8	+ 21,0	- 5,2	+ 4,8	+ 1,2

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	1995 = 100	102,5	106,0	107,6	118,8	110,8	113,9	114,9	114,2	105,4
ohne Bauleistungen	1995 = 100	104,1	108,5	110,2	123,9	114,3	116,8	118,4	117,4	108,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	104,1	108,9	110,6	124,8	115,5	118,4	120,8	119,1	109,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	1995 = 100	91,1	84,8	83,7	81,9	79,8	81,3	76,3	82,5	78,3
Verarbeitendes Gewerbe	1995 = 100	104,4	109,5	111,3	125,9	116,4	119,3	121,9	119,9	110,4
Energieversorgung	1995 = 100	104,7	104,9	105,5	112,5	100,3	98,8	89,5	98,8	91,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	105,0	109,1	111,8	125,1	116,1	120,7	120,1	120,4	112,7
Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	105,2	113,2	113,2	132,2	120,3	121,7	130,9	125,0	113,5
Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	101,9	108,3	112,3	133,7	121,2	124,3	121,9	119,0	96,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	100,9	100,6	101,9	106,6	101,6	102,5	104,4	104,1	100,1
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	1995 = 100	89,6	86,8	87,5	80,5	84,9	90,9	88,4	90,2	85,1
Hochbau	1995 = 100	89,9	87,2	86,3	79,2	82,1	87,2	85,4	87,0	81,1
Tiefbau	1995 = 100	89,1	86,2	89,7	82,8	90,4	97,9	94,0	96,2	92,6
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze)	1995 = 100	90,1	82,0	78,8	79,5	73,9	73,2	66,1	73,8	69,9
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	1995 = 100	89,7	80,9	77,1	77,7	72,6	73,2	66,4	74,7	70,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1995 = 100	104,4	101,7	109,0	109,6	102,3	79,4	71,8	70,6	65,8
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau	1995 = 100	94,3	92,8	97,8	88,8	96,5	104,7	105,7	107,6	102,4
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe	1995 = 100	102,5	101,8	104,8	108,3	106,6	107,1	109,9	106,3	106,2
Tabakverarbeitung	1995 = 100	102,8	102,0	104,7	108,1	106,9	107,0	109,8	105,7	105,2
Textil- und Bekleidungsindustrie										
Textilgewerbe	1995 = 100	90,7	89,2	81,6	88,7	75,0	77,6	81,3	82,6	72,9
Bekleidungsindustrie	1995 = 100	93,8	94,1	88,2	99,7	90,5	92,8	93,1	87,9	73,4
Lederindustrie	1995 = 100	85,8	81,4	71,0	71,3	50,4	53,5	62,6	74,1	72,0
Lederindustrie	1995 = 100	89,5	87,3	86,7	94,0	73,7	87,8	83,8	98,8	67,5
Holzindustrie (ohne H. v. Möbeln)	1995 = 100	98,8	101,1	103,7	108,1	104,9	106,6	106,3	102,9	95,5
Papier-, Verlags- und Druckindustrie										
Papierindustrie	1995 = 100	103,5	107,0	111,0	121,2	113,4	112,0	113,9	112,3	108,8
Papierindustrie	1995 = 100	101,8	102,3	103,9	114,9	104,8	107,3	107,6	109,8	106,2
Verlagsindustrie, Druckindustrie, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern										
Datenträgern	1995 = 100	104,2	109,0	114,1	124,1	117,1	113,9	116,7	113,2	109,7
darunter:										
Verlagsindustrie	1995 = 100	111,8	117,3	120,9	134,4	131,3	122,9	122,4	122,4	111,8
Druckindustrie	1995 = 100	98,3	102,9	109,3	116,3	106,7	107,4	112,8	106,7	108,9
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	1995 = 100	99,4	102,6	99,0	103,4	100,5	95,6	96,4	107,2	111,5
Chemische Industrie										
Chemische Industrie	1995 = 100	110,9	111,4	116,3	123,5	118,8	124,5	122,0	122,7	117,7
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen	1995 = 100	119,0	120,1	128,1	136,3	130,5	139,2	133,0	130,6	124,7
H. v. Chemiefasern	1995 = 100	111,9	108,1	101,4	110,0	110,8	108,5	116,2	115,7	107,9

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mar 00 gegenüber Vormonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe										
einschl. Bauleistungen	+ 3,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,4	+ 5,5	+ 5,6	+ 2,8	+ 0,9	- 0,6	- 7,7
ohne Bauleistungen	+ 4,2	+ 1,6	+ 10,7	+ 4,1	+ 7,5	+ 7,2	+ 2,2	+ 1,4	- 0,8	- 7,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden, Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,6	+ 1,6	+ 11,5	+ 4,8	+ 7,9	+ 8,0	+ 2,5	+ 2,0	- 1,4	- 8,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	- 6,9	- 1,3	- 1,5	- 10,4	- 2,4	- 1,8	+ 1,9	- 6,2	+ 8,1	- 5,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,9	+ 1,6	+ 11,6	+ 4,9	+ 7,9	+ 8,2	+ 2,5	+ 2,2	- 1,6	- 7,9
Energieversorgung	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,2	- 4,4	+ 5,1	- 0,9	- 1,5	- 9,4	+ 10,4	- 7,3
Vorleistungsgüterproduzenten										
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,9	+ 2,5	+ 11,2	+ 3,8	+ 6,4	+ 6,9	+ 4,0	- 0,5	+ 0,2	- 6,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 7,6	-	+ 14,7	+ 7,8	+ 10,8	+ 12,8	+ 1,2	+ 7,6	- 4,5	- 9,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 3,7	+ 13,7	+ 3,0	+ 16,1	+ 8,1	+ 2,6	- 1,9	- 2,4	- 18,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,3	+ 1,3	+ 4,6	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,9	- 0,3	- 3,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten,										
Hoch- und Tiefbau	- 3,1	+ 0,8	- 1,3	- 12,1	- 10,0	- 7,0	+ 7,1	- 2,8	+ 2,0	- 5,7
Hochbau	- 3,0	- 1,0	- 3,8	- 13,5	- 11,7	- 9,1	+ 6,2	- 2,1	+ 1,9	- 6,8
Tiefbau	- 3,3	+ 4,1	+ 3,2	- 9,5	- 7,1	- 3,2	+ 8,3	- 4,0	+ 2,3	- 3,7
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung										
von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf										
Uran- und Thoriumerze)	- 9,0	- 3,9	- 3,6	- 10,9	- 1,1	- 2,2	- 0,9	- 9,7	+ 11,6	- 5,3
Kohlenbergbau, Torfgewinnung	- 9,8	- 4,7	- 2,8	- 10,1	+ 2,2	- 1,9	+ 0,8	- 9,3	+ 12,5	- 5,1
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 2,6	+ 7,2	- 10,2	- 12,1	- 30,1	- 6,8	- 22,4	- 9,6	- 1,7	- 6,8
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und										
Erden, sonstiger Bergbau	- 1,6	+ 5,4	+ 2,9	- 10,0	- 5,1	- 0,5	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,8	- 4,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung										
Ernährungsgewerbe	- 0,7	+ 2,9	+ 5,4	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 2,6	- 3,3	- 0,1
Ernährungsgewerbe	- 0,8	+ 2,6	+ 5,1	+ 4,5	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,6	- 3,7	- 0,5
Tabakverarbeitung	+ 5,0	+ 5,7	+ 14,7	- 2,8	+ 4,6	+ 16,4	+ 8,7	+ 0,8	+ 6,4	+ 5,1
Textil- und Bekleidungsgewerbe										
Textilgewerbe	- 1,7	- 8,5	+ 2,0	- 4,9	- 1,9	- 0,3	+ 3,5	+ 4,8	+ 1,6	- 11,7
Textilgewerbe	+ 0,3	- 6,3	+ 5,7	+ 1,3	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,3	- 5,6	- 16,5
Bekleidungsgewerbe	- 5,1	- 12,8	- 7,0	- 16,8	- 11,5	- 4,3	+ 6,2	+ 17,0	+ 18,4	- 2,8
Ledergewerbe										
Ledergewerbe	- 2,5	- 0,7	+ 9,2	- 4,0	+ 12,0	- 6,6	+ 19,1	- 4,6	+ 17,9	- 31,7
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)										
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	+ 2,3	+ 2,6	+ 7,6	- 0,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,6	- 0,3	- 3,2	- 7,2
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe										
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,9	- 1,2	+ 1,7	- 1,4	- 3,1
Papiergewerbe	+ 0,5	+ 1,6	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,2	+ 5,9	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,0	- 3,3
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und										
Datenträgern	+ 4,6	+ 4,7	+ 3,7	+ 6,4	+ 4,9	+ 4,2	- 2,7	+ 2,5	- 3,0	- 3,1
darunter:										
Verlagsgewerbe	+ 4,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 6,0	+ 7,0	+ 2,0	- 6,4	- 0,4	-	- 8,7
Druckgewerbe	+ 4,7	+ 6,2	+ 3,7	+ 6,6	+ 3,1	+ 6,6	+ 0,7	+ 5,0	- 5,4	+ 2,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, H. und										
Verarbeitung v. Spalt- und Brutstoffen	+ 3,2	- 3,5	- 4,9	+ 0,5	+ 8,4	+ 10,4	- 4,9	+ 0,8	+ 11,2	+ 4,0
Chemische Industrie										
Chemische Industrie	+ 0,5	+ 4,4	+ 8,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,8	+ 4,8	- 2,0	+ 0,6	- 4,1
darunter:										
H. v. Chemischen Grundstoffen	+ 0,9	+ 6,7	+ 9,9	+ 3,8	- 0,7	- 0,9	+ 6,7	- 4,5	- 1,8	- 4,5
H. v. Chemiefasern	- 3,4	- 6,2	+ 1,7	+ 11,3	+ 20,3	+ 21,0	- 2,1	+ 7,1	- 0,4	- 6,7

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H v. = Herstellung von)	Einheit	1997	1998	1999	Marz 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Arbeitstäglich bereinigt										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	1995 = 100	104,6	109,2	110,9	124,3	115,4	119,5	119,4	118,9	110,5
H. v. Gummiwaren	1995 = 100	109,9	114,1	117,8	138,5	121,8	131,6	120,8	121,7	115,6
H. v. Kunststoffwaren	1995 = 100	102,8	107,4	108,5	119,4	113,2	115,4	119,1	118,2	108,8
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1995 = 100	95,0	96,0	96,9	100,1	100,0	106,4	103,5	107,1	99,9
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	102,5	106,6	106,8	120,9	109,9	117,4	114,4	114,0	110,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	1995 = 100	103,8	104,7	101,2	119,1	103,5	117,7	106,5	106,5	110,0
H. v. Metallerzeugnissen	1995 = 100	101,8	107,7	109,7	121,7	113,3	117,1	118,5	117,9	111,5
Maschinenbau	1995 = 100	104,7	109,5	107,3	120,4	110,3	111,7	121,8	113,5	101,5
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	1995 = 100	108,2	116,5	121,3	145,4	129,8	132,0	141,3	141,7	130,9
H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	1995 = 100	130,5	162,9	175,4	249,1	222,7	206,9	236,5	234,3	233,8
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	1995 = 100	106,2	112,2	114,1	129,8	113,3	119,0	120,8	123,2	113,8
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik	1995 = 100	107,7	113,0	126,5	155,8	151,6	145,1	173,5	171,4	149,5
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	1995 = 100	105,6	112,7	116,0	139,7	122,5	128,9	136,1	134,5	123,5
Fahrzeugbau	1996 = 100	108,3	123,1	126,8	157,2	142,9	145,1	146,8	143,4	116,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen ..	1995 = 100	111,0	127,4	131,3	163,9	148,4	151,3	153,0	149,6	120,5
Sonstiger Fahrzeugbau	1995 = 100	88,4	90,7	93,6	108,6	102,1	99,1	101,1	97,5	88,5
darunter:										
Schiffbau	1995 = 100	80,3	85,1	79,9	91,1	82,1	79,5	83,3	78,4	72,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	1995 = 100	93,8	98,5	107,7	123,5	120,3	114,1	119,3	118,1	107,8
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling	1995 = 100	96,3	98,8	96,9	109,7	98,7	98,8	96,2	91,0	86,9
dar. Recycling	1995 = 100	140,6	146,6	167,3	211,9	196,9	213,5	222,7	232,9	222,6
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾										
Steinkohle	1 000 t	40 619	35 302	35 025	9 345	8 355	8 696	8 630	7 869	6 781
Braunkohle	1 000 t	154 646	148 700	146 288	38 609	36 214	34 501	36 965	39 614	37 459
Erdöl, roh	1 000 t	2 821	2 895	2 739	691	719	697	633	630	782
Bausand	1 000 t	84 039	80 838	83 070	14 500	23 444	24 453	20 623	15 099	21 682
Baukies	1 000 m ³	92 826	88 157	95 234	15 988	27 255	28 295	23 663	16 239	24 087
Steinsalz	1 000 m ³	5 972	5 222	7 221	2 594	1 368	1 455	1 805	1 796	1 029
Schweineschinken	t	164 219	169 249	176 585	41 066	42 826	44 538	48 177	45 315	48 398
Räucherlachs	t	5 064	5 594	8 040	1 774	1 436	1 341	3 488	4 365	2 744
Joghurt mit Zusätzen, flüssig	t	1 169 814	1 258 032	1 296 624	314 881	325 427	335 328	320 988	371 414	367 822
Speiseeis	1 000 l	440 922	512 814	487 851	128 606	157 132	123 891	78 222	137 976	160 085
Röstkaffee, koffeinfrei	t	113 623	121 012	160 872	33 829	37 423	37 544	52 077	29 036	32 607
Bier aus Malz	1 000 hl	108 729	106 993	107 479	23 512	29 195	29 634	25 139	23 512	30 780
Natürliches Mineralwasser	1 000 l	7 412 594	7 391 692	7 847 362	1 791 804	2 087 374	2 225 142	1 743 041	1 842 543	2 369 005
Zigaretten	Mill. St.	181 747	181 904	204 631	46 812	50 530	54 570	52 919	47 861	50 265
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	26 903	27 248	26 140	6 598	6 126	6 530	6 886	6 443	7 288
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt ..	1 000 St.	4 997	4 955	4 506	1 162	913	1 168	1 263	1 222	893
Blusen und Hemdblusen für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	5 598	5 528	3 675	1 187	921	736	830	1 129	943
Badeanzüge und Badehosen für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	1 874	2 098	1 825	759	423	219	424	643	401

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v = Herstellung von)	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1998 Mai 00	1999 Juni 00	2000 Juli 00	2000 Aug. 00	1999 Mai 00	2000 Juni 00	2000 Juli 00	2000 Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
noch Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe Arbeitstaglich bereinigt										
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren ..	+ 4,4	+ 1,6	+ 11,0	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,7	+ 3,6	- 0,1	- 0,4	- 7,1
H. v. Gummiwaren ..	+ 3,8	+ 3,2	+ 17,1	- 0,7	+ 4,7	+ 6,3	+ 8,0	- 8,2	+ 0,7	- 5,0
H. v. Kunststoffwaren ..	+ 4,5	+ 1,0	+ 8,9	+ 5,3	+ 6,0	+ 5,5	+ 1,9	+ 3,2	- 0,8	- 8,0
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden ..	+ 1,1	+ 0,9	+ 6,3	- 4,2	- 0,9	+ 1,3	+ 6,4	- 2,7	+ 3,5	- 6,7
Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallerzeugnissen ..	+ 4,0	+ 0,2	+ 15,4	+ 3,4	+ 8,2	+ 8,6	+ 6,8	- 2,6	- 0,3	- 2,7
Metallerzeugung und -bearbeitung ..	+ 0,9	- 3,3	+ 20,2	+ 1,6	+ 8,7	+ 11,4	+ 13,7	- 9,5	-	+ 3,3
H. v. Metallerzeugnissen ..	+ 5,8	+ 1,9	+ 12,7	+ 4,3	+ 7,9	+ 7,3	+ 3,4	+ 1,2	- 0,5	- 5,4
Maschinenbau ..	+ 4,6	- 2,0	+ 11,3	+ 0,6	+ 8,1	+ 8,4	+ 1,3	+ 9,0	- 6,8	- 10,6
H. v. Buromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik ..	+ 7,7	+ 4,1	+ 18,9	+ 14,6	+ 12,5	+ 16,8	+ 1,7	+ 7,0	+ 0,3	- 7,6
H. v. Buromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen ..	+ 24,8	+ 7,7	+ 47,2	+ 50,4	+ 7,6	+ 24,4	- 7,1	+ 14,3	- 0,9	- 0,2
H. v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. a. ..	+ 5,6	+ 1,7	+ 10,8	+ 2,4	+ 5,4	+ 9,6	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,0	- 7,6
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichten- technik ..	+ 4,9	+ 11,9	+ 28,3	+ 36,8	+ 37,8	+ 28,9	- 4,3	+ 19,6	- 1,2	- 12,8
Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik ..	+ 6,7	+ 2,9	+ 19,4	+ 11,5	+ 14,5	+ 20,1	+ 5,2	+ 5,6	- 1,2	- 8,2
Fahrzeugbau ..	+ 13,7	+ 3,0	+ 15,3	+ 9,3	+ 17,7	+ 12,7	+ 1,5	+ 1,2	- 2,3	- 18,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen ..	+ 14,8	+ 3,1	+ 15,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 13,5	+ 2,0	+ 1,1	- 2,2	- 19,5
Sonstiger Fahrzeugbau ..	+ 2,6	+ 3,2	+ 9,5	+ 4,7	+ 2,4	+ 5,2	- 2,9	+ 2,0	- 3,6	- 9,2
darunter:										
Schiffbau ..	+ 6,0	- 6,1	+ 4,3	- 2,2	- 2,1	+ 9,4	- 3,2	+ 4,8	- 5,9	- 7,5
Luft- und Raumfahrzeugbau ..	+ 5,0	+ 9,3	+ 9,8	+ 10,4	+ 6,7	+ 8,1	- 5,2	+ 4,6	- 1,0	- 8,7
H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren, sonstigen Erzeugnissen, Recycling ..	+ 2,6	- 1,9	+ 11,0	- 0,6	+ 4,2	+ 5,6	+ 0,1	- 2,6	- 5,4	- 4,5
dar.. Recycling ..	+ 4,3	+ 14,1	+ 33,8	+ 21,7	+ 23,0	+ 21,6	+ 8,4	+ 4,3	+ 4,6	- 4,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr									
	gegenüber Vorvierteljahr									
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾										
Steinkohle ..	- 13,1	- 0,8	- 0,7	- 10,4	- 15,8	- 18,8	+ 4,1	- 0,8	- 8,8	- 13,8
Braunkohle ..	- 3,8	- 1,6	- 6,1	- 4,9	+ 2,6	+ 3,4	- 4,7	+ 7,1	+ 7,2	- 5,4
Erdöl, roh ..	+ 2,6	- 5,4	- 3,1	- 9,8	- 8,8	+ 8,8	- 3,1	- 9,2	- 0,5	+ 24,1
Bausand ..	- 3,8	+ 2,8	- 1,1	+ 4,9	+ 4,1	- 7,5	+ 4,3	- 15,7	- 26,8	+ 43,6
Baukies ..	- 5,0	+ 8,0	+ 7,5	+ 12,0	+ 1,6	- 11,6	+ 3,8	- 16,4	- 31,4	+ 48,3
Steinsalz ..	- 12,6	+ 38,3	+ 23,5	+ 2,8	- 30,8	- 24,8	+ 6,4	+ 24,1	- 0,5	- 42,7
Schweineschinken ..	+ 3,1	+ 4,3	+ 7,1	+ 9,0	+ 10,3	+ 13,0	+ 4,0	+ 8,2	- 5,9	+ 6,8
Räucherlachs ..	+ 10,5	+ 43,7	+ 54,3	+ 36,5	+ 146,1	+ 91,1	- 6,6	- 0,8	- 8,8	- 13,8
Joghurt mit Zusätzen, flüssig ..	+ 7,5	+ 3,1	+ 7,5	+ 14,4	+ 18,0	+ 13,0	+ 3,0	- 4,3	+ 15,7	- 1,0
Speiseeis ..	+ 16,3	- 4,9	- 6,6	+ 16,5	+ 7,3	+ 1,9	- 21,2	- 36,9	+ 76,4	+ 16,0
Röstkaffee, koffeinhaltig ..	+ 2,0	- 12,2	- 6,6	- 11,7	- 4,2	+ 0,9	+ 2,2	+ 13,5	- 21,8	+ 11,2
Bier aus Malz ..	- 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 3,3	-	+ 5,4	+ 1,5	- 15,2	- 6,5	+ 30,9
Natürliches Mineralwasser ..	- 0,3	+ 6,2	+ 17,3	+ 7,7	+ 2,8	+ 13,5	+ 6,6	- 21,7	+ 5,7	+ 28,6
Zigaretten ..	+ 0,1	+ 12,5	+ 13,4	+ 12,2	+ 2,7	- 0,5	+ 8,0	- 3,0	- 9,6	+ 5,0
Bettwäsche aus Baumwolle ..	+ 1,3	- 4,1	- 4,5	- 8,9	- 2,3	+ 19,0	+ 6,6	+ 5,5	- 6,4	+ 13,1
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt ..	- 0,8	- 9,1	- 22,0	- 8,1	+ 5,2	- 2,2	+ 27,9	+ 8,1	- 3,2	- 26,9
Blusen und Hemdblusen für Frauen oder Mädchen ..	- 1,3	- 33,5	- 40,0	- 40,7	- 4,9	+ 2,4	- 20,1	+ 12,8	+ 36,0	- 16,5
Badeanzüge und Badehosen für Frauen oder Mädchen ..	+ 12,0	- 13,0	+ 0,5	- 14,0	- 15,3	- 5,2	- 48,2	+ 93,6	+ 51,7	- 37,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹⁾										
Fenster und Fenstertüren aus Holz	1 000 St.	4 727	4 612	4 791	962	1 165	1 238	1 424	995	1 120
Türen und Rahmen dafür, eben aus Holz	1 000 St.	6 956	6 209	6 147	1 555	1 487	1 437	1 669	1 631	1 610
Türen und Rahmen dafür, bearbeitet aus Holz	1 000 St.	6 184	6 366	5 650	1 451	1 431	1 368	1 399	1 255	1 196
Treppen aus Holz	St	193 829	207 037	229 893	53 950	50 222	59 738	66 041	58 540	53 555
Flachpaletten aus Holz	1 000 St	36 875	39 305	43 809	9 916	11 057	11 279	11 550	10 864	11 292
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St	3 804	4 026	4 654	1 246	1 144	1 101	1 163	1 297	1 125
Zeitungsdruckpapier	t	1 802 185	1 779 778	1 749 839	426 849	434 624	410 438	477 928	494 455	490 633
Schulbücher	1 000 St	54 260	59 514	55 336	10 253	18 796	18 916	7 371	11 006	16 982
Zeitungen u. a. periodische Druckschriften, mindestens viermal wöchentlich erscheinend (z. B. Tageszeitungen)	1 000 St.	7 628 008	7 613 279	7 374 247	1 842 455	1 815 365	1 876 820	1 839 607	1 850 187	1 833 615
Compact discs 12 cm	1 000 St.	63 855	93 835	125 726	21 521	25 341	31 382	47 483	32 241	34 205
Rohbenzin	t	4 074 238	4 375 607	4 566 468	1 167 269	958 977	1 213 929	1 226 293	1 073 934	915 029
Dieselmotoren	t	21 407 030	23 575 842	24 151 749	5 003 890	6 108 759	6 653 329	6 385 771	6 181 429	6 524 127
Chlor	t	737 137	730 393	760 443	183 123	212 395	191 375	173 550	212 704	189 157
Ethylen	t	2 368 337	2 479 924	2 641 108	587 919	626 743	658 031	768 415	667 819	685 391
Propylen	t	1 738 187	1 952 704	2 156 434	528 977	500 174	546 723	580 560	560 155	554 672
Sonnenschutzmittel	1 000 DM	179 891	176 992	164 236	70 396	62 646	15 750	15 444	76 887	79 157
Zahnputzmittel	1 000 DM	474 061	244 733	226 270	58 141	56 881	58 370	52 878	52 440	50 414
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw	1 000 St.	46 478	49 607	50 457	13 524	12 273	12 391	12 270	13 961	12 779
Mehrschichtige Isolierverglasung	1 000 m²	24 552	24 826	25 389	4 991	6 143	7 232	7 004	5 605	6 262
Gipskartonplatten	1 000 m²	195 650	255 954	275 531	63 737	66 018	72 966	72 810	59 170	57 445
Transportbeton	1 000 m³	48 673	45 466	47 037	8 281	13 495	13 978	11 296	8 588	12 160
Rohre aus Gusseisen	t	327 536	320 434	284 934	77 723	71 405	67 512	68 294	78 803	77 044
Prazisionsstahlrohre, nahtlos	t	200 600	226 541	180 306	49 884	43 517	43 558	43 347	52 351	49 112
Prazisionsstahlrohre, geschweißt	t	521 516	512 783	505 514	126 479	124 217	121 349	133 506	141 463	130 261
Primäraluminium	t	361 474	380 668	412 412	96 197	105 638	106 359	104 218	110 179	119 225
Sekundäraluminium	t	372 744	396 535	454 973	116 464	114 696	109 017	114 796	127 827	120 622
Garagentore	St	927 717	978 350	1 050 027	185 569	271 336	300 215	292 907	221 876	275 521
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St	222 160	198 442	272 181	51 146	60 200	77 840	82 995	70 485	73 385
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	443 584	457 820	333 358	69 976	77 710	97 794	87 878	68 547	73 047
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St	379 419	375 951	387 553	94 664	104 612	92 571	95 706	96 263	86 239
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	387 215	357 806	333 870	82 926	73 401	76 451	101 092	82 834	70 511
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St	41 379	35 151	35 972	8 071	9 477	8 960	9 464	7 789	8 279
Hydraulische Bagger auf Rädern	St	3 800	4 751	5 030	1 203	1 364	1 183	1 280	1 518	2 043
Spritzgießmaschinen für Kunststoffe	St	-	-	10 765	2 743	2 637	2 530	2 855	2 936	3 371
Einbaukühlschränke	St	1 285 917	1 334 964	1 244 152	339 579	308 415	295 754	300 404	292 520	256 776
Haushaltsgeschirrspulmaschinen	St	3 279 223	3 584 146	3 638 291	877 935	876 487	860 474	1 023 395	1 020 954	982 981
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 667 528	2 966 086	2 931 029	711 203	695 093	686 774	837 959	909 161	746 100
Drucker und Plotter	St.	114 047	112 358	108 444	25 173	28 798	26 687	27 786	22 771	38 629
Tastaturen	St.	3 778 277	3 385 076	3 375 160	496 990	675 322	1 089 338	1 113 510	1 997 060	1 715 643
Motorschaltgeräte und Energieverteiler	St.	766 522	769 656	860 461	207 711	206 289	224 787	221 752	183 419	180 981
Dauermagnete aus Metall	kg	3 841 285	3 830 435	3 654 196	996 431	943 618	881 524	832 623	1 073 152	1 086 895
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil (auch Handys)	1 000 St.	14 368	19 927	34 665	7 428	7 677	8 464	11 096	11 921	11 650
Fernsprechapparate	St	15 387 190	15 941 622	13 057 795	3 418 269	2 666 965	3 081 414	3 887 797	2 954 451	3 006 664
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildröhre mit einer Dia- gonale des Bildschirms von mehr als 52 cm	St.	1 050 693	1 056 835	988 941	252 946	173 251	208 384	308 366	220 934	324 614
Schwerhörgeräte	St.	341 166	424 709	258 887	69 652	61 021	61 555	66 659	68 306	63 706
Ferngläser	St.	152 628	172 793	169 015	39 678	46 577	37 581	45 179	45 563	38 580
Omnibusse mit einem Hubraum von mehr als 2 500 cm³	St	-	-	7 975	1 633	1 856	1 869	2 617	1 719	2 273
Andere Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 750 kg bis 3 500 kg	St.	33 988	34 095	39 170	11 218	10 795	6 409	10 748	11 953	11 481
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	938 217	939 407	1 069 671	290 370	331 065	246 021	213 193	307 230	375 615
Zahnbürsten	1 000 St.	438 402	441 940	479 794	108 218	112 210	128 712	130 654	126 502	127 545
Kinderwagen	St.	273 637	221 765	222 977	60 814	61 987	40 219	59 957	57 525	62 417

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr
Produzierendes Gewerbe										
noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse ¹⁾										
Fenster und Fenstertüren aus Holz ...	- 2,4	+ 3,9	+ 6,5	+ 6,8	+ 3,4	- 3,9	+ 6,3	+ 15,0	- 30,1	+ 12,6
Türen und Rahmen dafür, eben aus Holz ...	- 10,7	- 1,0	- 6,6	+ 4,4	+ 4,9	+ 8,3	- 3,4	+ 16,1	- 2,3	- 1,3
Türen und Rahmen dafür, bearbeitet aus Holz ...	+ 2,9	- 11,2	- 12,5	- 22,5	- 13,5	- 16,4	- 4,4	+ 2,3	- 10,3	- 4,7
Treppen aus Holz ...	+ 6,8	+ 11,0	+ 14,2	+ 15,5	+ 8,5	+ 6,6	+ 18,9	+ 10,6	- 11,4	- 8,5
Flachpaletten aus Holz ...	+ 6,6	+ 11,5	+ 14,5	+ 18,8	+ 9,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4	- 5,9	+ 3,9
Boxpaletten u. a. Ladungsträger aus Holz ...	+ 5,8	+ 15,6	+ 6,7	+ 29,2	+ 4,1	- 1,7	- 3,8	+ 5,6	+ 11,5	- 13,3
Zeitungsdruckpapier ...	- 1,2	- 1,7	- 8,5	+ 6,1	+ 15,8	+ 12,9	- 5,6	+ 16,4	+ 3,5	- 0,8
Schulbücher ...	+ 9,7	- 7,0	- 25,0	- 14,5	+ 7,3	- 9,7	+ 0,6	- 61,0	+ 49,3	+ 54,3
Zeitungen u. a. periodische Druckschriften, mindestens viermal wöchentlich erscheinend (z. B. Tageszeitungen) ...	- 0,2	- 3,1	- 2,2	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 3,4	- 2,0	+ 0,6	- 0,9
Compact discs 12 cm ...	+ 47,0	+ 34,0	+ 62,3	+ 36,3	+ 49,8	+ 35,0	+ 23,8	+ 51,3	- 32,1	+ 6,1
Rohbenzin ...	+ 7,4	+ 4,4	+ 13,9	+ 10,5	- 8,0	- 4,6	+ 26,6	+ 1,0	- 12,4	- 14,8
Dieselmotoren ...	+ 10,1	+ 2,4	+ 8,9	+ 4,8	+ 23,5	+ 6,8	+ 8,9	- 4,0	- 3,2	+ 5,5
Chlor ...	- 0,9	+ 4,1	+ 6,9	- 1,1	+ 16,2	- 10,9	- 9,9	- 9,3	+ 22,6	- 11,1
Ethylen ...	+ 4,7	+ 6,5	+ 4,0	+ 18,4	+ 13,6	+ 9,4	+ 5,0	+ 16,8	- 13,1	+ 2,6
Propylen ...	+ 12,3	+ 10,4	+ 8,3	+ 18,6	+ 5,9	+ 10,9	+ 9,3	+ 6,2	- 3,5	- 1,0
Sonnenschutzmittel ...	- 1,6	- 7,2	+ 12,4	- 53,9	+ 9,2	+ 26,4	- 74,9	- 1,9	+ 397,8	+ 3,0
Zahnputzmittel ...	- 48,4	- 7,5	- 12,2	- 4,1	- 9,8	- 11,4	+ 2,6	- 9,4	- 0,8	- 3,9
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw ...	+ 6,7	+ 1,7	+ 5,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,1	+ 1,0	- 1,0	+ 13,8	- 8,5
Mehrschichtige Isolierverglasung ...	+ 1,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 6,5	+ 12,3	+ 1,9	+ 17,7	- 3,2	- 20,0	+ 11,7
Gipskartonplatten ...	+ 30,8	+ 7,6	+ 4,2	+ 15,0	- 7,2	- 13,0	+ 10,5	- 0,2	- 18,7	- 2,9
Transportbeton ...	x	+ 3,5	+ 3,3	+ 8,0	+ 3,7	- 9,9	+ 3,6	- 19,2	- 24,0	+ 41,6
Rohre aus Gusseisen ...	- 2,2	- 11,1	- 20,1	- 12,2	+ 1,4	+ 7,9	- 5,5	+ 1,2	+ 15,4	- 2,2
Präzisionsstahlrohre, nahtlos ...	+ 12,9	- 20,4	- 24,0	- 18,9	+ 4,9	+ 12,9	+ 0,1	- 0,5	+ 20,8	- 6,2
Präzisionsstahlrohre, geschweißt ...	- 1,7	- 1,4	- 0,9	+ 9,1	+ 11,8	+ 4,9	- 2,3	+ 10,0	+ 6,0	- 7,9
Primäraluminium ...	+ 5,3	+ 8,3	+ 9,1	- 3,7	+ 14,5	+ 12,9	+ 0,7	- 2,0	+ 5,7	+ 8,2
Sekundäraluminium ...	+ 6,4	+ 14,7	+ 12,1	+ 7,6	+ 9,8	+ 5,2	- 5,0	+ 5,3	+ 11,4	- 5,6
Garagentore ...	+ 5,5	+ 7,3	+ 12,2	+ 12,0	+ 19,6	+ 1,5	+ 10,6	- 2,4	- 24,3	+ 24,2
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung ...	- 10,7	+ 37,2	+ 45,0	- 7,9	+ 37,8	+ 21,9	+ 29,3	+ 6,6	- 15,1	+ 4,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung ...	+ 3,2	- 27,2	- 17,1	- 28,1	- 2,0	- 6,0	+ 25,8	- 10,1	- 22,0	+ 6,6
Aerosoldosen aus Aluminium ...	- 0,9	+ 3,1	- 0,4	+ 18,7	+ 1,7	- 17,6	- 11,5	+ 3,4	+ 0,6	- 10,4
Brenner für flüssige Brennstoffe ...	- 7,6	- 6,7	- 5,0	- 5,6	- 0,1	- 3,9	+ 4,2	+ 32,2	- 18,1	- 14,9
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung ...	- 15,1	+ 2,3	+ 30,9	+ 0,6	- 3,5	- 12,6	- 5,5	+ 5,6	- 17,7	+ 6,3
Hydraulische Bagger auf Radern ...	+ 25,0	+ 5,9	+ 5,9	- 5,7	+ 26,2	+ 49,8	- 13,3	+ 8,2	+ 18,6	+ 34,6
Spritzgießmaschinen für Kunststoffe ...	-	-	-	- 11,1	+ 7,0	+ 27,8	- 4,1	+ 12,8	+ 2,8	+ 14,8
Einbaukühschränke ...	+ 3,8	- 6,8	- 3,6	+ 1,5	- 13,9	- 16,7	- 4,1	+ 1,6	- 2,6	- 12,2
Haushaltsgeschirrspülmaschinen ...	+ 9,3	+ 1,5	+ 2,4	+ 9,6	+ 16,3	+ 12,2	- 1,8	+ 18,9	- 0,2	- 3,7
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg ...	+ 11,2	- 1,2	+ 2,0	+ 7,7	+ 27,8	+ 7,3	- 1,2	+ 22,0	+ 8,5	- 17,9
Drucker und Plotter ...	- 1,5	- 3,5	- 8,8	- 3,7	- 9,5	+ 34,1	- 7,3	+ 4,1	- 18,0	+ 69,6
Tastaturen ...	- 10,4	- 0,3	+ 26,9	+ 11,7	+ 301,8	+ 154,0	+ 61,3	+ 2,2	+ 79,3	- 14,1
Motorschaltgeräteeinheiten und Energieverteiler ...	+ 0,4	+ 11,8	+ 18,7	+ 5,3	- 11,7	- 12,3	+ 9,0	- 1,4	- 17,3	- 1,3
Dauermagnete aus Metall ...	- 0,3	- 4,6	- 5,1	- 4,2	+ 7,7	+ 15,2	- 6,6	- 5,5	+ 28,9	+ 1,3
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil (auch Handys) ...	+ 38,7	+ 74,0	+ 75,1	+ 59,9	+ 60,5	+ 51,8	+ 10,2	+ 31,1	+ 7,4	- 2,3
Fernsprechapparate ...	+ 3,6	- 18,1	- 22,5	+ 1,7	- 13,6	+ 12,7	+ 15,5	+ 26,2	- 24,0	+ 1,8
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildröhre mit einer Dia- gonale des Bildschirms von mehr als 52 cm ...	+ 0,6	- 6,4	- 19,3	- 1,3	- 12,7	+ 87,4	+ 20,3	+ 48,0	- 28,4	+ 46,9
Schwerhörgeräte ...	+ 24,5	- 39,0	- 40,7	- 29,6	- 1,9	+ 4,4	+ 0,9	+ 8,3	+ 2,5	- 6,7
Ferngläser ...	+ 13,2	- 2,2	- 12,7	+ 2,4	+ 14,8	- 17,2	- 19,3	+ 20,2	+ 0,8	- 15,3
Omnibusse mit einem Hubraum von mehr als 2 500 cm ³ ...	-	-	-	+ 0,9	+ 5,3	+ 22,5	+ 0,7	+ 40,0	- 34,3	+ 32,2
Andere Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 750 kg bis 3 500 kg ...	+ 0,3	+ 14,9	+ 2,6	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,4	- 40,6	+ 67,7	+ 11,2	- 3,9
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) ...	+ 0,1	+ 13,9	+ 36,2	+ 49,7	+ 5,8	+ 13,5	- 25,7	- 13,3	+ 44,1	+ 22,3
Zahnbürsten ...	+ 0,8	+ 8,6	+ 12,0	+ 20,8	+ 16,9	+ 13,7	+ 14,7	+ 1,5	- 3,2	+ 0,8
Kinderwagen ...	- 19,0	+ 0,5	- 11,5	- 0,5	- 5,4	+ 0,7	- 35,1	+ 49,1	- 4,1	+ 8,5

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
Index des Auftragselngangs^{1/2)}										
Bauhauptgewerbe	1995 = 100	84,3	84,1	82,3	90,9	77,0	85,9	86,2	78,7	74,3
Hochbau	1995 = 100	82,3	78,9	78,0	86,5	71,0	81,0	79,3	71,6	65,3
Tiefbau	1995 = 100	87,7	92,5	89,4	98,1	86,8	94,0	97,4	90,4	89,1
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Index des Auftragsbestands^{1/2)}										
Bauhauptgewerbe	1995 = 100	84,6	79,8	80,5	81,7	86,6	82,2	71,6	74,3	76,1
Hochbau	1995 = 100	79,1	71,3	69,8	70,8	74,9	70,9	62,4	64,5	65,3
Wohnungsbau	1995 = 100	79,3	71,3	69,1	73,8	74,7	69,9	57,8	60,1	59,1
Tiefbau	1995 = 100	95,1	96,1	101,2	102,4	109,1	103,9	89,3	93,1	96,8
Straßenbau	1995 = 100	100,1	106,3	111,7	115,4	120,6	118,1	92,8	103,2	108,6
		1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Produktionsindex										
Arbeitstäglich bereinigt										
Bauhauptgewerbe	1995 = 100	89,6	86,8	87,5	80,5	84,9	90,9	88,4	90,2	85,1
Hochbauleistungen	1995 = 100	89,9	87,2	86,3	79,2	82,1	87,2	85,4	87,0	81,1
Tiefbauleistungen	1995 = 100	89,1	86,2	89,7	82,8	90,4	97,9	94,0	96,2	92,6
		1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Beschäftigte	1 000	1 221	1 156	1 110	1 020	1 030	1 039	1 035	1 032	1 035
darunter:										
Angestellte	1 000	213	207	200	192	192	191	190	188	188
Facharbeiter/-innen	1 000	667	621	599	547	554	560	559	560	561
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	1 480	1 395	1 362	102	99	120	104	107	108
im Hochbau	Mill. Std.	1 004	947	911	68	65	78	68	70	70
Wohnungsbau	Mill. Std.	630	603	582	42	41	50	44	44	43
Gewerblicher Hochbau	Mill. Std.	283	260	249	19	18	21	19	19	20
Öffentlicher Hochbau	Mill. Std.	90	84	79	6	6	7	6	6	7
im Tiefbau	Mill. Std.	476	448	451	34	34	42	36	37	38
Straßenbau	Mill. Std.	143	137	140	10	11	14	12	12	13
Gewerblicher Tiefbau	Mill. Std.	169	158	158	12	12	14	12	12	13
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	Mill. Std.	165	153	152	12	11	14	12	12	13
Gewerblicher Bau	Mill. Std.	453	418	407	32	29	35	31	31	33
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. Std.	398	374	372	28	28	34	30	31	32
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43 749	40 821	39 861	2 887	3 008	3 272	3 171	3 129	3 379
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	14 325	13 948	13 719	1 063	1 090	1 078	1 157	1 097	1 065
Gesamtumsatz³⁾	Mill. DM	213 517	203 954	206 046	14 353	14 049	17 036	16 291	16 818	17 163
dar.. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	210 354	200 894	202 976	14 127	13 823	16 765	16 042	16 536	16 895
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Ausbaugewerbe²⁾ (Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe)										
Beschäftigte	1 000	454	436	411	411	411	417	405	383	382
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	577	552	521	125	131	135	131	119	119
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	71 937	69 678	68 044	12 710	15 835	17 851	21 648	12 732	15 326

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
Index des Auftragselngangs¹⁽²⁾										
Bauhauptgewerbe	- 0,2	- 2,1	- 3,0	- 14,1	- 13,5	- 12,8	+ 11,6	+ 0,3	- 8,7	- 5,6
Hochbau	- 4,1	- 1,1	- 3,3	- 16,9	- 12,9	- 15,5	+ 14,1	- 2,1	- 9,7	- 8,8
Tiefbau	+ 5,5	- 3,4	- 2,7	- 10,0	- 14,4	- 9,4	+ 8,3	+ 3,6	- 7,2	- 1,4
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands¹⁽²⁾										
Bauhauptgewerbe	- 5,7	+ 0,9	+ 0,7	- 6,5	- 9,1	- 12,1	- 5,1	- 12,9	+ 3,8	+ 2,4
Hochbau	- 9,9	- 2,1	+ 2,3	- 7,3	- 8,9	- 12,8	- 5,3	- 12,0	+ 3,4	+ 1,2
Wohnungsbau	- 10,1	- 3,1	- 2,1	- 13,7	- 18,6	- 20,9	- 6,4	- 17,3	+ 4,0	- 1,7
Tiefbau	+ 1,1	+ 5,3	- 1,3	- 5,5	- 9,1	- 11,3	- 4,8	- 14,1	+ 4,3	+ 4,0
Straßenbau	+ 6,2	+ 5,1	+ 2,4	- 6,9	- 10,6	- 10,0	- 2,1	- 21,4	+ 11,2	+ 5,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Produktionsindex										
Arbeitstäglich bereinigt										
Bauhauptgewerbe	- 3,1	+ 0,8	- 1,3	- 12,1	- 10,0	- 7,0	+ 7,1	- 2,8	+ 2,0	- 5,7
Hochbauleistungen	- 3,0	- 1,0	- 3,8	- 13,5	- 11,7	- 9,1	+ 6,2	- 2,1	+ 1,9	- 6,8
Tiefbauleistungen	- 3,3	+ 4,1	+ 3,2	- 9,5	- 7,1	- 3,2	+ 8,3	- 4,0	+ 2,3	- 3,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Beschäftigte	- 5,4	- 4,0	- 7,6	- 8,3	- 8,9	- 9,3	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	+ 0,3
darunter										
Angestellte	- 3,0	- 3,5	- 4,0	- 4,7	- 5,4	- 5,6	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,0
Facharbeiter/-innen	- 6,9	- 3,4	- 8,1	- 9,0	- 9,7	- 9,9	+ 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,7	- 2,4	+ 2,5	- 21,2	- 16,9	- 9,4	+ 21,9	- 13,0	+ 2,2	+ 1,3
im Hochbau	- 5,6	- 3,8	+ 0,1	- 22,5	- 18,5	- 11,5	+ 21,2	- 12,5	+ 2,0	+ 0,3
Wohnungsbau	- 4,3	- 3,4	- 0,9	- 24,2	- 20,4	- 13,9	+ 21,9	- 13,0	+ 0,6	- 2,1
Gewerblicher Hochbau	- 8,1	- 4,3	+ 1,4	- 19,1	- 16,3	- 8,9	+ 19,8	- 11,7	+ 3,2	+ 4,2
Öffentlicher Hochbau	- 6,9	- 5,7	+ 3,2	- 19,7	- 10,4	- 2,3	+ 20,7	- 10,9	+ 8,4	+ 5,0
im Tiefbau	- 5,9	+ 0,6	+ 7,4	- 18,5	- 13,7	- 5,2	+ 23,2	- 14,1	+ 2,5	+ 3,2
Straßenbau	- 3,7	+ 2,2	+ 8,6	- 16,8	- 12,3	- 1,1	+ 25,0	- 12,3	+ 3,0	+ 3,2
Gewerblicher Tiefbau	- 6,5	+ 0,2	+ 4,8	- 20,1	- 14,9	- 9,2	+ 21,5	- 15,3	+ 2,0	+ 3,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 7,3	- 0,4	+ 8,8	- 18,6	- 14,0	- 5,0	+ 23,0	- 14,6	+ 2,5	+ 3,3
Gewerblicher Bau	- 7,5	- 2,6	+ 2,8	- 19,5	- 15,7	- 9,0	+ 20,5	- 13,1	+ 2,8	+ 3,8
Öffentlicher und Straßenbau	- 5,9	- 0,6	+ 7,6	- 18,1	- 12,6	- 2,9	+ 23,3	- 13,0	+ 3,9	+ 3,6
Bruttolohnsumme	- 6,7	- 2,4	- 1,5	- 8,8	- 10,7	- 5,6	+ 8,8	- 3,1	- 1,3	+ 8,0
Bruttogehaltssumme	- 2,6	- 1,6	- 2,8	- 1,5	- 5,6	- 4,1	- 1,1	+ 7,3	- 5,2	- 2,9
Gesamtumsatz³⁾	- 4,5	+ 1,0	+ 2,5	- 15,1	- 13,8	- 6,8	+ 21,3	- 4,4	+ 3,2	+ 2,0
dar: Baugewerblicher Umsatz	- 4,5	+ 1,0	+ 2,3	- 15,0	- 13,9	- 6,8	+ 21,3	- 4,3	+ 3,1	+ 2,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Ausbauwerke²⁾										
Bauinstallation, sonstiges Baugewerbe										
Beschäftigte	- 4,0	- 5,8	- 5,6	- 4,7	- 6,8	- 7,1	+ 1,4	- 2,9	- 5,3	- 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,3	- 5,7	- 6,1	- 3,6	- 4,6	- 8,9	+ 2,8	- 2,7	- 9,3	+ 0,4
Gesamtumsatz ³⁾	- 3,1	- 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,2	- 3,2	+ 12,7	+ 21,3	- 41,2	+ 20,4

1) In jeweiligen Preisen (Wertndizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹⁾										
Großhandel	1995 = 100	100,9	101,5	101,7	117,2	104,4	119,8	109,4	105,4	113,5
davon mit:										
Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	1995 = 100	106,8	98,2	92,3	112,5	109,5	124,8	91,5	81,8	107,6
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	98,6	97,1	94,4	96,5	93,2	105,7	96,3	89,6	96,1
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	1995 = 100	101,5	101,0	102,0	117,2	105,7	124,1	113,4	115,7	123,4
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	1995 = 100	96,3	104,9	107,6	140,0	104,8	120,8	127,3	104,8	108,5
Sonstiger Großhandel	1995 = 100	122,9	127,7	126,7	140,0	135,3	150,7	136,3	119,7	135,2
nachrichtlich:										
Großhandel mit Kraftfahrzeugen	1995 = 100	109,6	115,7	113,7	130,9	108,2	118,4	102,4	97,8	95,4
Großhandel einschl. Kfz-Großhandel	1995 = 100	101,3	102,3	102,4	118,0	104,6	119,8	109,0	105,0	112,5
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Einzelhandel (Eh.)	1995 = 100	99,0	100,1	100,9	94,3	105,3	102,4	108,1	95,6	99,1
dar.: Eh. mit Waren verschiedener Art ²⁾ ..	1995 = 100	98,3	99,4	100,8	93,3	104,8	101,8	105,3	97,4	99,0
Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ²⁾	1995 = 100	97,0	95,8	89,1	79,3	88,3	88,9	95,7	90,7	87,8
Apotheken; Fach-Eh. mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ²⁾ ..	1995 = 100	105,8	111,9	120,1	119,4	126,2	118,1	133,5	121,7	123,8
Sonstiger Facheinzelhandel ²⁾ ..	1995 = 100	97,4	99,1	98,3	90,1	102,0	102,9	106,9	89,5	95,5
Eh. mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern ²⁾ ..	1995 = 100	110,6	88,1	101,2	104,4	129,8	140,8	159,6	122,8	122,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995 = 100	102,6	97,6	98,0	97,0	107,4	93,8	104,8	88,6	94,5
nachrichtlich:										
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Tankstellen	1995 = 100	108,1	112,8	115,8	106,4	134,9	117,1	134,5	116,9	116,1
Einzelhandel einschl. Kfz-Einzelhandel, Tankstellen	1995 = 100	100,9	102,7	103,9	96,8	111,3	105,4	113,4	100,0	102,6
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gastgewerbe	1995 = 100	97,1	95,6	96,4	83,1	91,5	94,6	106,2	104,7	103,8
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	97,5	97,2	100,3	85,5	94,7	96,1	122,1	117,3	111,7
Sonstiges Beherbergungsgewerbe ..	1995 = 100	96,8	97,9	98,5	65,4	70,3	109,5	111,3	134,0	163,5
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen	1995 = 100	96,5	94,2	94,8	80,9	88,4	94,4	99,8	99,8	100,3
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995 = 100	95,5	89,9	86,3	76,6	86,1	85,4	85,1	86,3	83,8
Kantinen und Caterer	1995 = 100	102,5	106,8	108,3	103,1	113,0	101,6	117,3	109,1	111,9
		1997	1998	1999	Mrz. 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Tourismus										
Ankünfte ³⁾	Anzahl	92 619	96 269	101 648	7 642	8 408	10 541	10 796	10 722	10 579
Inländer	Anzahl	77 729	80 677	85 505	6 431	7 156	8 883	8 992	8 577	8 604
Ausländer	Anzahl	14 890	15 592	16 143	1 211	1 253	1 658	1 804	2 144	1 975
Übernachtungen ³⁾	Anzahl	287 170	294 494	308 039	21 433	25 231	30 387	32 875	37 066	38 023
Inländer	Anzahl	253 785	260 034	272 297	18 682	22 535	26 752	29 143	32 322	33 413
Ausländer	Anzahl	33 386	34 460	35 742	2 752	2 695	3 635	3 732	4 744	4 610

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) In Verkaufsräumen. – 3) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹⁾										
Großhandel	+ 0,6	+ 0,2	+ 24,4	+ 5,3	+ 5,4	+ 13,5	+ 14,8	- 8,7	- 3,7	+ 7,7
davon mit:										
Landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 8,1	- 6,0	+ 25,1	- 0,5	+ 5,4	+ 11,6	+ 14,0	- 26,7	- 10,6	+ 31,5
Nahrungsmitteln, Getranken und Tabakwaren	- 1,5	- 2,8	+ 10,4	- 1,1	- 5,3	+ 4,8	+ 13,4	- 8,9	- 7,0	+ 7,3
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 0,5	+ 0,9	+ 29,3	+ 5,0	+ 9,3	+ 18,4	+ 17,4	- 8,6	+ 2,0	+ 6,7
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 9,0	+ 2,5	+ 22,8	+ 13,4	+ 0,1	+ 10,2	+ 15,3	+ 5,4	- 17,7	+ 3,5
Sonstiger Großhandel	+ 3,9	- 0,8	+ 24,0	+ 6,5	+ 2,0	+ 10,3	+ 11,4	- 9,6	- 12,2	+ 12,9
nachrichtlich:										
Großhandel mit Kraftfahrzeugen	+ 5,6	- 1,7	+ 13,2	- 11,9	- 3,9	+ 0,7	+ 9,4	- 13,5	- 4,5	- 2,5
Großhandel einschl. Kfz-Großhandel	+ 0,9	+ 0,1	+ 23,8	+ 4,2	+ 4,9	+ 12,8	+ 14,5	- 9,0	- 3,7	+ 7,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Einzelhandel (Eh.)	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,4	+ 12,7	- 0,4	- 1,3	- 2,8	+ 5,6	- 11,6	+ 3,7
dar.: Eh. mit Waren verschiedener Art ²⁾	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 9,2	+ 0,9	- 3,6	- 2,9	+ 3,4	- 7,5	+ 1,6
Fach-Eh. mit Nahrungsmitteln, Getranken und Tabakwaren ²⁾	- 1,3	- 7,0	- 1,2	+ 7,4	+ 1,7	- 7,1	+ 0,7	+ 7,6	- 5,2	- 3,2
Apotheken, Fach-Eh. mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ²⁾	+ 5,7	+ 7,3	+ 1,4	+ 17,5	+ 1,9	+ 0,7	- 6,4	+ 13,0	- 8,8	+ 1,7
Sonstiger Facheinzelhandel ²⁾	+ 1,7	- 0,8	+ 5,9	+ 12,4	- 3,7	- 2,2	+ 0,9	+ 3,9	- 16,3	+ 6,7
Eh. mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern ²⁾	- 20,3	+ 14,9	+ 50,6	+ 75,4	+ 22,6	+ 47,0	+ 8,5	+ 13,4	- 23,1	+ 0,1
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 4,9	+ 0,4	+ 3,9	+ 26,3	+ 1,7	+ 13,4	- 12,7	+ 11,7	- 15,5	+ 6,7
nachrichtlich:										
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Tankstellen	+ 4,4	+ 2,6	- 8,6	+ 11,5	- 9,8	- 7,0	- 13,2	+ 14,9	- 13,1	- 0,7
Einzelhandel einschl. Kfz-Einzelhandel, Tankstellen	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,5	+ 12,4	- 2,7	- 2,7	- 5,3	+ 7,6	- 11,8	+ 2,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Gastgewerbe	- 1,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,5	+ 3,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 12,3	- 1,4	- 0,9
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	- 0,3	+ 3,1	+ 4,9	+ 8,3	+ 7,4	+ 6,4	+ 1,5	+ 27,1	- 3,9	- 4,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	+ 1,1	+ 0,6	+ 16,1	- 0,4	+ 15,1	+ 2,8	+ 55,8	+ 1,6	+ 20,4	+ 22,0
Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen	- 2,4	+ 0,6	+ 0,4	- 4,5	+ 2,6	- 2,7	+ 6,8	+ 5,7	-	+ 0,5
Sonstiges Gaststättengewerbe	- 5,9	- 4,0	- 2,8	- 7,6	+ 2,0	- 3,8	- 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 2,9
Kantinen und Caterer	+ 4,2	+ 1,4	- 2,7	+ 8,6	- 4,5	+ 1,9	- 10,1	+ 15,5	- 7,0	+ 2,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00	Mai 00 gegenüber Vormonat	Jun. 00	Jul. 00	Aug. 00
Tourismus										
Ankünfte ³⁾	+ 3,9	+ 5,6	+ 4,6	+ 9,0	+ 8,2	+ 5,3	X	X	X	X
Inländer	+ 3,8	+ 6,0	+ 3,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 4,3	X	X	X	X
Ausländer	+ 4,7	+ 3,5	+ 10,1	+ 14,8	+ 16,7	+ 10,0	X	X	X	X
Übernachtungen ³⁾	+ 2,6	+ 4,6	+ 2,4	+ 8,3	+ 7,7	+ 3,4	X	X	X	X
Inländer	+ 2,5	+ 4,7	+ 1,3	+ 7,7	+ 6,6	+ 2,6	X	X	X	X
Ausländer	+ 3,2	+ 3,7	+ 10,9	+ 12,9	+ 15,8	+ 9,7	X	X	X	X

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) In Verkaufsräumen - 3) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ¹⁾	1 000 t		305 868	287 406	24 847	26 276	21 414	26 616	23 903	24 426
Binnenverkehr ¹⁾	1 000 t		211 439	196 176	16 228	17 459	14 337	17 034	15 495	16 027
grenzüberschreitender Versand ¹⁾ ..	1 000 t		40 176	38 363	3 841	3 856	3 113	3 775	3 407	3 440
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾ ..	1 000 t		44 280	43 580	3 976	4 183	3 520	4 539	3 983	4 004
Durchgangsverkehr ¹⁾	1 000 t		9 869	9 281	802	778	443	1 267	1 017	955
		1997	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00
Binnenschifffahrt	1 000 t	233 455	236 365	229 136	18 215	19 376	20 663	19 679	21 457	19 814
Binnenverkehr	1 000 t	65 022	63 909	62 743	4 355	5 100	5 379	4 845	5 480	5 026
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	44 691	42 702	44 741	3 708	4 110	4 621	3 823	4 392	3 833
grenzüberschreitender Versand ..	1 000 t	104 426	108 738	100 541	8 488	8 409	8 794	8 993	9 584	8 750
Durchgangsverkehr	1 000 t	19 316	21 016	21 111	1 664	1 757	1 869	2 019	2 001	2 205
		1997	1998	1999	Juli 99	Aug 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Seeverkehr ²⁾ ..	1 000 t	209 550	214 045	217 045	17 771	17 871	18 739	19 118	18 963	18 730
Binnenverkehr ..	1 000 t	4 243	4 101	5 445	451	569	456	395	410	351
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	136 249	140 846	137 759	11 487	10 838	11 288	12 108	12 031	11 487
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	69 059	69 098	73 858	5 833	6 464	6 995	6 616	6 522	6 892
		1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00
Luftverkehr ³⁾ ..	1 000 t	1 948	1 890	1 992	188	175	182	180	185	179
grenzüberschreitender Empfang ..	1 000 t	876	864	909	87	81	82	81	80	80
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	992	946	997	93	87	92	91	97	92
		1997	1998	1999	Feb 00	März 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Rohöl-Rohrfernleitungen ³⁾	1 000 t	87 385	90 717	89 296	7 045	7 624	7 237	7 208	6 599	8 045
Binnenverkehr	1 000 t	20 772	22 042	20 895	1 704	2 006	1 893	1 676	1 585	1 777
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 614	68 675	68 401	5 341	5 618	5 343	5 532	5 014	6 268
		1997	1998	1999	Aug. 99	Sep 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00
Straßengüterverkehr ^{4,5)}	1 000 t	2 980 981	2 968 023	3 181 363	297 504	316 265	310 170	287 527	197 419	163 645
Binnenverkehr	1 000 t	2 899 931	2 880 689	3 083 583	290 456	307 009	300 955	277 919	189 024	156 138
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	34 296	36 468	39 005	2 707	4 023	3 573	3 871	3 369	3 051
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	39 666	41 966	47 250	3 129	4 151	4 426	4 570	4 050	3 683
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ..	Mill. tkm		73 619	71 407	6 348	6 636	5 305	7 102	6 338	6 424
Binnenverkehr ¹⁾ ..	Mill. tkm		35 799	34 658	2 869	3 101	2 582	3 127	2 811	2 915
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾ ..	Mill. tkm		14 331	14 098	1 300	1 388	1 134	1 544	1 326	1 373
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm		15 787	15 310	1 535	1 517	1 241	1 494	1 377	1 406
Durchgangsverkehr	Mill. tkm		7 691	7 342	643	629	348	937	825	729

1) Wagenladungsverkehr. – 2) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 3) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 4) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 5) Nur inländische Lkw. – *) Aktuelle Monatsdaten liegen zur Zeit noch nicht vor, da die Seeverkehrserhebung ab 2000 auf der Grundlage des neuen Verkehrsstatistikgesetzes komplett überarbeitet wurde.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ¹⁾		- 6,0	- 10,8	+ 16,5	- 4,3	+ 5,3	- 18,5	+ 24,3	- 10,2	+ 2,2
Binnenverkehr ¹⁾		- 7,2	- 12,4	+ 11,2	- 6,3	+ 3,8	- 17,9	+ 18,8	- 9,0	+ 3,4
grenzüberschreitender Versand ¹⁾		- 4,5	- 2,6	+ 19,8	- 4,3	+ 10,7	- 19,3	+ 21,3	- 9,7	+ 1,0
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾		- 1,6	- 6,3	+ 25,3	+ 0,2	+ 10,5	- 15,8	+ 28,9	- 12,3	+ 0,5
Durchgangsverkehr ¹⁾		- 6,0	- 34,8	+ 69,7	+ 12,7	- 6,0	- 43,1	+ 186,2	- 19,8	- 6,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	März 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	März 00 gegenüber Vormonat	Apr. 00	Mai 00	Juni 00
Binnenschiffahrt	+ 1,2	- 3,1	- 4,0	+ 1,6	+ 25,9	- 1,2	+ 6,6	- 4,8	+ 9,0	- 7,7
Binnenverkehr	- 1,7	- 1,8	- 7,1	- 4,6	+ 23,2	- 6,8	+ 5,5	- 9,9	+ 13,1	- 8,3
grenzüberschreitender Empfang	- 4,4	+ 4,8	+ 17,1	+ 4,3	+ 37,3	- 6,0	+ 12,4	- 17,3	+ 14,9	- 12,7
grenzüberschreitender Versand	+ 4,1	- 7,5	- 12,9	+ 3,1	+ 19,5	+ 4,7	+ 4,6	+ 2,3	+ 6,6	- 8,7
Durchgangsverkehr	+ 8,8	+ 0,5	+ 11,1	+ 6,0	+ 45,4	- 0,9	+ 6,3	+ 8,0	- 0,9	+ 10,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Sep. 99 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Sep. 99 gegenüber Vormonat	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99
Seeverkehr ²⁾	+ 2,1	+ 1,4	+ 7,7	+ 4,5	+ 7,8	+ 8,2	+ 4,9	+ 2,0	- 0,8	- 1,2
Binnenverkehr	- 3,3	+ 32,8	+ 45,9	+ 49,9	+ 0,0	- 1,5	- 19,8	- 13,4	+ 3,7	- 14,2
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,4	- 2,2	- 1,4	- 0,6	+ 4,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 7,3	- 0,6	- 4,5
grenzüberschreitender Versand	+ 0,1	+ 6,9	+ 23,9	+ 13,1	+ 15,7	+ 20,9	+ 8,2	- 5,4	- 1,4	+ 5,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Luftverkehr ²⁾ ..	- 3,7	+ 5,4	+ 11,7	+ 7,8	+ 10,1	+ 12,6	+ 4,0	- 1,1	+ 2,8	- 3,2
grenzüberschreitender Empfang ..	- 1,4	+ 5,2	+ 9,3	+ 9,5	+ 8,1	+ 12,7	+ 1,2	- 1,2	- 1,2	-
grenzüberschreitender Versand	- 4,6	+ 5,4	+ 13,6	+ 5,8	+ 11,5	+ 13,6	+ 5,7	- 1,1	+ 6,6	- 5,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Rohöl-Rohrfernleitungen ³⁾ ..	+ 3,8	- 1,6	+ 1,0	- 1,6	- 4,2	+ 8,2	- 5,1	- 0,4	- 8,5	+ 21,9
Binnenverkehr	+ 6,1	- 5,2	+ 12,4	- 12,6	+ 3,7	+ 8,7	- 5,6	- 11,5	- 5,5	+ 12,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,1	- 0,4	- 2,5	+ 2,3	- 6,4	+ 8,0	- 4,9	+ 3,5	- 9,4	+ 25,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Okt. 99 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00	Okt. 99 gegenüber Vormonat	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00
Straßengüterverkehr ⁴⁾⁵⁾	- 0,4	+ 7,2	+ 4,7	+ 11,7	+ 14,3	+ 0,7	- 1,9	- 7,3	- 31,3	- 17,1
Binnenverkehr	- 0,7	+ 7,0	+ 4,4	+ 11,3	+ 13,6	+ 0,2	- 2,0	- 7,7	- 32,0	- 17,4
grenzüberschreitender Empfang	+ 6,3	+ 7,0	+ 12,0	+ 24,3	+ 20,7	+ 7,3	- 11,2	+ 8,3	- 13,0	- 9,4
grenzüberschreitender Versand	+ 5,8	+ 12,6	+ 14,1	+ 18,1	+ 36,7	+ 12,6	+ 6,6	+ 3,3	- 11,4	- 9,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr		- 3,0	- 11,2	+ 22,8	- 0,9	+ 9,0	- 20,1	+ 33,9	- 10,8	+ 1,4
Binnenverkehr ¹⁾		- 3,2	- 11,2	+ 13,2	- 4,0	+ 6,7	- 16,7	+ 21,1	- 10,1	+ 3,7
grenzüberschreitender Empfang ¹⁾		- 1,6	- 8,4	+ 29,9	- 0,3	+ 18,5	- 18,3	+ 36,1	- 14,2	+ 3,6
grenzüberschreitender Versand		- 3,1	- 2,7	+ 18,8	- 2,2	+ 15,2	- 18,2	+ 20,4	- 7,8	+ 2,1
Durchgangsverkehr		- 4,5	- 36,9	+ 63,8	+ 13,1	- 6,6	- 44,7	+ 169,6	- 12,0	- 11,5

1) Wagenladungsverkehr. - 2) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 3) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 4) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 5) Nur inländische Lkw. - *) Aktuelle Monatsdaten liegen zur Zeit noch nicht vor, da die Seeverkehrserhebung ab 2000 auf der Grundlage des neuen Verkehrstatistikgesetzes komplett überarbeitet wurde.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Jan. 00	Feb 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsleistung im Inland										
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	62 153	64 267	62 692	5 024	5 346	5 753	5 505	5 960	5 523
Binnenverkehr	Mill. tkm	14 549	14 483	13 973	1 041	1 194	1 228	1 086	1 253	1 093
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	11 398	11 178	11 640	980	1 061	1 266	1 038	1 175	1 024
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	24 306	25 497	23 657	1 939	1 994	2 119	2 114	2 264	2 003
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 901	13 109	13 423	1 065	1 097	1 140	1 268	1 269	1 403
		1997	1998	1999	Feb 00	Marz 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Rohol-Rohrfernleitungen ¹⁾	Mill. tkm	13 151	14 849	14 966	1 215	1 265	1 262	1 218	1 051	1 313
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 302	4 440	4 452	357	410	404	387	335	368
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	8 849	10 409	10 515	859	855	858	831	716	945
		1997	1998	1999	Aug. 99	Sep. 99	Okt. 99	Nov. 99	Dez. 99	Jan. 00
Straßengüterverkehr ²⁾	Mill. tkm	245 881	257 447	278 470	23 331	26 105	25 904	25 599	20 113	19 002
Binnenverkehr	Mill. tkm	203 119	210 402	226 892	19 484	21 280	20 927	20 949	15 913	14 713
grenzüberschreitender Empfang ³⁾	Mill. tkm	17 822	19 566	21 217	1 603	2 042	2 156	1 983	1 735	1 665
grenzüberschreitender Versand ³⁾	Mill. tkm	20 929	22 607	24 474	1 807	2 225	2 246	2 078	2 020	2 225
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Personenverkehr										
Beforderte Personen										
Eisenbahnverkehr	1 000	1 918 704	1 942 619	1 587 200	167 819	156 165	170 845	157 362	161 520	161 520
Fernverkehr	1 000	148 500	146 100	110 201	11 621	11 919	11 725	12 521	11 919	11 919
Nahverkehr	1 000	1 770 204	1 796 518	1 476 999	156 198	144 246	159 120	144 841	149 601	149 601
		1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Luftverkehr	1 000	100 548	105 890	113 353	9 289	9 949	11 065	11 167	12 063	12 096
Binnenverkehr	1 000	18 828	19 922	20 935	1 938	1 720	2 098	1 814	1 824	1 744
grenzüberschreitender Verkehr ⁴⁾	1 000	81 721	85 277	91 933	7 321	8 206	8 941	9 326	10 207	10 322
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Öffentlicher Straßenverkehr										
Linienverkehr	Mill.	7 769	7 684	7 714	1 991	1 920	1 730	2 073	2 022	1 909
Gelegenheitsverkehr	Mill.	78	78	80	14	23	24	18	14	23
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Kraftfahrzeuge⁵⁾										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge ..	Anzahl	4 132 804	4 350 355	4 437 586	346 045	423 557	352 484	326 429	296 671	309 725
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 528 179	3 735 987	3 802 176	275 491	351 647	292 878	276 542	251 320	270 393
Lastkraftwagen	Anzahl	212 954	237 184	258 215	19 618	23 633	21 129	19 493	19 189	20 048
Besitzumschreibungen gebrauchter										
Kraftfahrzeuge	Anzahl	8 342 295	8 372 313	8 645 932	730 258	813 753	697 176	698 097	709 845	650 770
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	7 382 139	7 449 455	7 695 946	622 503	698 928	605 752	614 258	624 321	581 557
Lastkraftwagen	Anzahl	328 855	296 919	316 581	26 037	29 107	24 866	25 592	26 310	25 182

1) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 2) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Einschl. tkm im Ausland. – 4) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	März 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	März 00 gegenüber Vormonat	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch. Güterverkehr										
Beförderungsleistung im Inland										
Binnenschifffahrt	+ 3,4	- 2,5	- 1,4	+ 2,8	+ 33,2	- 0,2	+ 7,6	- 4,3	+ 8,3	- 7,3
Binnenverkehr	- 0,5	- 3,5	- 4,4	- 6,4	+ 27,3	- 6,3	+ 2,8	- 11,6	+ 15,4	- 12,8
grenzüberschreitender Versand	- 1,9	+ 4,1	+ 22,1	+ 9,8	+ 54,4	+ 0,4	+ 19,3	- 18,0	+ 13,2	- 12,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 4,9	- 7,2	- 14,5	+ 2,2	+ 23,9	+ 4,4	+ 6,3	- 0,2	+ 7,1	- 11,5
Durchgangsverkehr	+ 10,2	+ 2,4	+ 10,4	+ 7,5	+ 41,2	- 1,6	+ 3,9	+ 11,2	+ 0,1	+ 10,6
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen ¹⁾	+ 12,9	+ 0,8	+ 12,6	- 5,9	- 10,1	+ 10,9	- 0,2	- 3,5	- 13,7	+ 24,9
Binnenverkehr	+ 3,2	+ 0,3	+ 10,5	- 5,0	+ 0,1	+ 10,6	- 1,5	- 4,1	- 13,6	+ 9,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 17,6	+ 1,0	+ 13,6	- 6,3	- 14,2	+ 11,0	+ 0,4	- 3,2	- 13,8	+ 31,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Okt. 99 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 99 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 99 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 99 gegenüber Vormonat	Nov. 99 gegenüber Vormonat	Dez. 99 gegenüber Vormonat	Jan. 00 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr ²⁾	+ 4,7	+ 8,2	+ 5,2	+ 15,0	+ 16,4	+ 4,5	- 0,8	- 1,2	- 21,4	- 5,5
Binnenverkehr	+ 3,6	+ 7,8	+ 3,0	+ 14,8	+ 12,4	+ 1,8	- 1,7	+ 0,1	- 24,0	- 7,5
grenzüberschreitender Empfang ³⁾	+ 9,8	+ 8,4	+ 28,5	+ 23,6	+ 25,7	+ 0,9	+ 5,6	- 8,0	- 12,5	- 4,0
grenzüberschreitender Versand ³⁾	+ 8,0	+ 8,3	+ 9,4	+ 0,2	+ 43,5	+ 25,5	+ 0,9	- 7,5	- 2,8	+ 10,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00 gegenüber Vormonat
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr		+ 1,2	- 0,1	+ 7,7	- 2,8	+ 2,7	- 6,9	+ 9,4	- 7,9	+ 2,6
Fernverkehr		- 1,6	- 6,1	- 11,8	+ 6,1	- 6,9	+ 2,6	- 1,6	+ 6,8	- 4,8
Nahverkehr		+ 1,5	+ 0,5	+ 9,4	- 3,4	+ 3,5	- 7,7	+ 10,3	- 9,0	+ 3,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00 gegenüber Vormonat
Luftverkehr	+ 4,6	+ 7,0	+ 9,0	+ 7,0	+ 8,0	+ 5,6	+ 11,2	+ 0,9	+ 8,0	+ 0,3
Binnenverkehr	+ 5,8	+ 5,1	+ 17,5	+ 1,8	+ 7,1	+ 5,7	+ 22,0	- 13,5	+ 0,6	- 4,4
grenzüberschreitender Verkehr ⁴⁾	+ 4,4	+ 7,8	+ 7,4	+ 8,2	+ 8,3	+ 5,7	+ 9,0	+ 4,3	+ 9,4	+ 1,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	3 Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4 Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1 Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3 Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1 Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr
Öffentlicher Straßenverkehr										
Linienverkehr	- 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,6	- 0,6	- 9,9	+ 19,8	- 2,4	- 5,6
Gelegenheitsverkehr	+ 0,4	+ 2,2	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	± 0,0	+ 6,5	- 24,5	- 22,7	+ 60,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00 gegenüber Vormonat	Aug. 00 gegenüber Vormonat	Sep. 00 gegenüber Vormonat
Kraftfahrzeuge⁵⁾										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 5,3	+ 2,0	- 18,1	- 18,3	- 3,9	- 12,8	- 16,8	- 7,4	- 9,1	+ 4,4
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 5,9	+ 1,8	- 19,4	- 18,9	- 4,4	- 12,5	- 16,7	- 5,6	- 9,1	+ 7,6
Lastkraftwagen	+ 11,4	+ 8,9	- 13,7	- 1,3	+ 9,2	- 8,4	- 10,6	- 7,7	- 1,6	+ 4,5
Besitzumschreibungen gebrauchter										
Kraftfahrzeuge	+ 0,4	+ 3,3	- 11,8	- 9,6	+ 0,3	- 7,5	- 14,3	+ 0,1	+ 1,7	- 8,3
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 0,9	+ 3,3	- 12,6	- 9,4	- 0,5	- 7,7	- 13,3	+ 1,4	+ 1,6	- 6,8
Lastkraftwagen	- 9,7	+ 6,6	- 8,9	- 6,0	+ 6,3	- 2,3	- 14,6	+ 2,9	+ 2,8	- 4,3

1) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. – 2) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Einschl. tkm im Ausland. – 4) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Verkehr										
Straßenverkehrsunfälle¹⁾										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	-	377 257	395 689	26 906	27 892	30 381	37 782	34 671	32 995
getötete Personen	Anzahl	-	7 792	7 772	587	526	597	647	692	615
verletzte Personen	Anzahl	-	497 319	521 127	35 481	36 927	39 765	48 913	45 480	43 999
schwerverletzte Personen	Anzahl	-	108 890	109 550	7 140	7 298	8 424	9 791	...	...
leichtverletzte Personen	Anzahl	-	388 429	411 577	28 341	29 629	31 371	39 122	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	-	1 880 392	2 017 784	160 073	167 937	151 705	174 809	150 936	158 203
dar.: schwerwiegende Unfälle	Anzahl	-	135 977	137 447	11 058	11 168	9 692	10 744	9 254	10 820
		1997	1998	1999	Feb 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Geld und Kredit²⁾										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet										
Geldmenge M1 ³⁾	Mrd. EUR	X	X	X	1 396,7	1 405,6	1 407,9	1 398,6	1 397,8	1 393,6
Geldmenge M2 ³⁾	Mrd. EUR	X	X	X	1 295,9	1 300,6	1 304,6	1 294,0	1 289,7	1 284,4
Geldmenge M3 ³⁾	Mrd. EUR	X	X	X	563,8	568,5	577,5	566,2	561,6	560,8
nachrichtlich: ausgewählte Komponenten der Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet										
Bargeldumlauf	Mrd. EUR	X	X	X	126,2	124,7	125,4	126,6	125,3	125,9
Täglich fällige Einlagen	Mrd. EUR	X	X	X	437,6	443,9	452,0	439,6	436,3	434,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren	Mrd. EUR	X	X	X	240,5	244,1	243,5	250,5	255,1	255,2
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten	Mrd. EUR	X	X	X	491,5	488,0	483,6	477,4	473,0	468,4
		1997	1998	1999	März 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Deutsche Bundesbank										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank										
	Mrd. EUR	X	X	102,2	107,3	103,8	106,7	100,5	109,4	127,2
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland ⁴⁾	Mrd. EUR	X	X	1 635,0	1 611,1	1 639,4	1 647,9	1 677,6	1 665,5	1 656,9
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland ⁴⁾	Mrd. EUR	X	X	2 959,0	2 986,2	3 022,9	3 038,4	3 050,7	3 016,9	3 018,9
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. EUR	X	X	2 326,0	2 345,6	2 388,6	2 403,5	2 418,7	2 391,1	2 392,2
an öffentliche Haushalte	Mrd. EUR	X	X	632,0	640,6	634,3	634,9	632,0	625,8	626,7
		1997	1998	1999	Feb 00	Marz 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) ⁴⁾										
insgesamt	Mrd. EUR	X	X	1 905,0	1 904,2	1 893,4	1 893,5	1 891,5	1 888,2	1 882,2
dar.: Termineinlagen ⁵⁾	Mrd. EUR	X	X	760,0	758,1	759,0	756,7	767,1	772,2	775,0
Spareinlagen ⁶⁾	Mrd. EUR	X	X	615,0	605,6	600,0	593,5	587,7	582,3	576,6
Sparbriefe	Mrd. EUR	X	X	111,0	108,4	107,8	107,6	107,7	107,6	107,7

1) Ab 1999 vorläufiges Ergebnis – 2) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 3) Saisonbereinigt nach Census X 11-Verfahren. – 4) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 5) Ab 1999 einschl. Bauspareinlagen. – 6) Ab 1999 ohne Bauspareinlagen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Verkehr										
Straßenverkehrsunfälle¹⁾										
Unfälle mit Personenschaden ..	-	+ 4,9	- 3,5	+ 1,7	- 7,4	- 17,2	+ 8,9	+ 24,4	- 8,2	- 4,8
getötete Personen ..	-	- 0,3	+ 2,9	- 13,5	- 2,9	- 18,4	+ 13,5	+ 8,4	+ 7,0	- 11,1
verletzte Personen ..	-	+ 4,8	- 3,7	+ 0,6	- 6,1	- 15,6	+ 7,7	+ 23,0	- 7,0	- 3,3
schwerverletzte Personen ..	-	+ 0,6	- 3,8	- 8,2	...	...	+ 15,4	+ 16,2	...	-
leichtverletzte Personen ..	-	+ 6,0	- 3,6	+ 3,1	..	..	+ 5,9	+ 24,7	...	-
Unfälle mit nur Sachschaden ..	-	+ 7,3	- 3,2	+ 6,4	- 6,9	- 1,5	- 9,7	+ 15,2	- 13,7	+ 4,8
dar.. schwerwiegende Unfälle ..	-	+ 1,1	- 6,0	- 2,5	- 13,7	+ 2,3	- 13,2	+ 10,9	- 13,9	+ 16,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Geld und Kredit²⁾										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet										
Geldmenge M1 ³⁾ ..	X	X	+ 11,2	+ 7,5	+ 5,0	+ 4,3	+ 1,6	- 2,0	- 0,8	- 0,1
Geldmenge M2 ³⁾ ..	X	X	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,4
Geldmenge M3 ³⁾ ..	X	X	+ 6,5	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,2	- 0,7	- 0,1	- 0,3
nachrichtlich: ausgewählte Komponenten der Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet										
Bargeldumlauf ..	X	X	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	- 1,0	+ 0,5
Täglich fällige Einlagen ..	X	X	+ 13,9	+ 9,0	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,8	- 2,7	- 0,8	- 0,3
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren ..	X	X	+ 2,3	+ 6,1	+ 7,9	+ 7,5	- 0,2	+ 2,9	+ 1,8	+ 0,0
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten ..	X	X	- 3,8	- 5,7	- 6,8	- 8,0	- 0,9	- 1,3	- 0,9	- 1,0
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Deutsche Bundesbank										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank ..										
	X	X	+ 7,8	- 15,7	- 9,6	+ 21,0	+ 2,8	- 5,8	+ 8,9	+ 16,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland ⁴⁾ ..	X	X	+ 8,5	+ 9,8	+ 8,4	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,8	- 0,7	- 0,5
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland ⁴⁾ ..	X	X	+ 6,3	+ 6,0	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,5	+ 0,4	- 1,1	+ 0,1
an Unternehmen und Privatpersonen ..	X	X	+ 7,9	+ 8,0	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,6	- 1,1	+ 0,0
an öffentliche Haushalte ..	X	X	+ 0,9	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 1,0	+ 0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) ⁴⁾										
insgesamt ..	X	X	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,3
dar.: Termineinlagen ⁵⁾ ..	X	X	+ 5,0	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,1	- 0,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,4
Spareinlagen ⁶⁾ ..	X	X	- 4,0	- 4,7	- 5,2	- 5,7	- 1,1	- 1,0	- 0,9	- 1,0
Sparbriefe ..	X	X	- 5,7	- 4,9	- 4,5	- 3,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1

1) Ab 1999 vorläufiges Ergebnis. – 2) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 3) Saisonbereinigt nach Census X 11-Verfahren. – 4) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 5) Ab 1999 einschl. Bauspareinlagen. – 6) Ab 1999 ohne Bauspareinlagen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Geld und Kredit¹⁾										
Wertpapiere										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	Mill. EUR	X	X	571 269	53 569	50 133	55 355	66 437	41 579	63 795
Absatz inländischer Aktien ³⁾	Mill. EUR	X	X	36 010	1 851	1 873	4 397	1 557	2 002	2 653
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortiaführung begeben ²⁾	Mill. EUR	X	X	57 202	10 426	6 367	1 492	641	1 730	1 634
		1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	Mill. EUR	X	X	2 097 926	2 154 223	2 173 175	2 199 867	2 208 821	2 239 373	...
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten ²⁾	Mill. EUR	X	X	133 513	135 678	137 340	137 879	142 511	143 411	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortiaführung begeben ²⁾	Mill. EUR	X	X	339 560	344 560	342 082	339 627	338 373	336 307	.
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten	%	5,1	4,5	4,3	5,3	5,3	5,5	5,4	5,5	5,5
		1997	1998	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere in %³⁾										
6 % Hypothekendarlehen	D	103,6	106,6	107,4	102,7	101,4	101,5	101,1	100,9	101,0
Öffentliche Pfandbriefe	D	103,7	106,6	107,5	102,8	101,4	101,6	101,3	101,1	101,1
Anleihen der öffentlichen Hand	D	102,7	109,4	109,9	104,5	103,2	104,1	103,5	103,5	103,6
7 % Hypothekendarlehen	D	108,1	111,3	111,6	106,4	105,0	105,2	104,8	104,5	104,5
Öffentliche Pfandbriefe	D	108,2	110,7	111,0	106,5	105,0	105,1	104,8	104,6	104,6
Anleihen der öffentlichen Hand	D	108,1	110,3	111,7	106,9	105,3	105,1	105,1	105,1	105,1
8 % Hypothekendarlehen	D	112,1	112,4	113,2	110,4	108,8	108,8	108,3	108,0	107,9
Öffentliche Pfandbriefe	D	112,2	112,6	114,5	111,8	110,2	110,3	109,8	109,5	109,5
Anleihen der öffentlichen Hand	D	113,2	113,3	.	-	-	-	-	-	-
8 1/2 % Hypothekendarlehen	D	112,7	112,4	.	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Pfandbriefe	D	113,0	114,5	119,9	114,8	113,0	113,4	112,9	112,5	112,5
Anleihen der öffentlichen Hand	D	113,2	.	.	-	-	-	-	-	-
		1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Bausparkassen⁴⁾										
Geschäftsvorfälle										
Neuabschlüsse	1 000	3 862	3 788	3 911	295	263	262	253	253	254
Bausparsumme	Mill. DM	157 078	153 417	167 433	12 832	11 555	11 107	10 954	11 073	11 049
Spargeldeingänge	Mill. DM	46 559	45 058	48 027	4 367	3 642	3 321	3 342	3 293	3 199
Wohnbauprämien	Mill. DM	382	647	829	66	81	103	88	75	77
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	30 202	31 764	33 406	2 559	2 205	2 364	2 337	2 278	2 274
Bestände										
Bauspareinlagen	Mill. DM	178 501	182 178	189 658	188 610	187 838	187 168	186 396	185 346	184 839
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	38 492	46 295	50 816	50 156	50 542	52 743	53 806	54 476	55 907
Baudarlehen	Mill. DM	175 076	180 209	180 038	180 521	180 808	181 541	182 682	183 528	183 822
aus: Zuteilung	Mill. DM	98 905	96 399	86 679	85 862	85 982	85 631	85 889	86 176	85 786
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	76 171	83 810	93 359	94 660	94 826	95 910	96 793	97 353	98 036

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 3). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quelle: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Geld und Kredit¹⁾										
Wertpapiere										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	X	X	+ 7,0	+ 45,3	+ 13,5	+ 35,2	+ 10,4	+ 20,0	- 37,4	+ 53,4
Absatz inländischer Aktien ³⁾	X	X	+ 18,1	- 30,9	- 83,6	+ 72,9	+ 134,8	- 64,6	+ 28,6	+ 32,5
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	X	X	- 74,0	- 88,3	- 59,4	- 76,8	- 76,6	- 57,0	+ 169,9	- 5,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ²⁾	X	X	+ 10,2	+ 10,3	+ 10,8	...	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,4	...
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten ²⁾	X	X	+ 11,3	+ 11,7	+ 11,3	...	+ 0,4	+ 3,4	+ 0,6	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben ²⁾	X	X	+ 0,7	- 0,2	- 1,7	...	- 0,7	- 0,4	- 0,6	...
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten.....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere³⁾										
6 % Hypothekendarlehen	+ 2,9	+ 0,8	- 6,5	- 5,3	- 4,2	- 3,6	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1
Öffentliche Pfandbriefe	+ 2,8	+ 0,8	- 6,4	- 5,2	- 4,1	- 3,6	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	-
Anleihen der öffentlichen Hand	+ 6,5	+ 0,5	- 6,1	- 4,8	- 3,4	- 2,4	+ 0,9	- 0,6	-	+ 0,1
7 % Hypothekendarlehen	+ 3,0	+ 0,3	- 6,7	- 5,5	- 4,4	- 4,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,3	-
Öffentliche Pfandbriefe	+ 2,3	+ 0,3	- 6,3	- 5,2	- 4,0	- 3,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	-
Anleihen der öffentlichen Hand	+ 2,0	+ 1,3	- 7,2	- 5,8	- 4,2	- 3,7	- 0,2	-	-	-
8 % Hypothekendarlehen	+ 0,3	+ 0,7	- 4,0	- 3,6	- 3,3	- 5,1	-	- 0,5	- 0,3	- 0,1
Öffentliche Pfandbriefe	+ 0,4	+ 1,7	- 4,4	- 3,9	- 3,4	- 3,3	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	-
Anleihen der öffentlichen Hand	+ 0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8 1/2 % Hypothekendarlehen	- 0,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Öffentliche Pfandbriefe	+ 1,3	+ 4,7	- 5,6	- 6,7	- 5,1	- 4,4	+ 0,4	- 0,4	- 0,4	-
Anleihen der öffentlichen Hand	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Bausparkassen⁴⁾										
Geschäftsvorfälle										
Neuabschlüsse	- 1,9	+ 3,2	- 15,7	- 19,8	- 18,4	- 13,0	- 0,4	- 3,5	- 0,1	+ 0,5
Bausparsumme	- 2,3	+ 9,1	- 11,7	- 19,3	- 18,2	- 12,8	- 3,9	- 1,4	+ 1,1	- 0,2
Spargeldeingänge	- 3,2	+ 6,6	- 6,6	- 12,1	- 13,4	- 5,1	- 8,8	+ 0,6	- 1,4	- 2,9
Wohnbauprämien	+ 69,2	+ 28,1	- 6,0	- 1,4	+ 33,0	+ 9,4	+ 27,8	- 14,6	- 15,3	+ 2,9
Zins- und Tilgungseingänge	+ 5,2	+ 5,2	- 15,0	- 23,9	- 10,3	- 11,2	+ 7,2	- 1,1	- 2,5	- 0,2
Bestände										
Bauspareinlagen	+ 2,1	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,3	- 0,4	- 0,4	- 0,6	- 0,3
Aufgenommene Fremdmittel	+ 20,3	+ 9,8	+ 20,3	+ 22,0	+ 21,3	+ 22,6	+ 4,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6
Baudarlehen	+ 2,9	- 0,1	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2
aus: Zuteilung	- 2,5	- 10,1	- 6,5	- 5,4	- 4,3	- 3,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5
Zwischenkreditgewährung	+ 10,0	+ 11,4	+ 11,3	+ 10,9	+ 10,6	+ 9,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 3) – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quelle: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Außenhandel¹⁾										
Einfuhr insgesamt.....	Mill. DM	772 149	828 200	867 085	77 843	91 155	79 123	94 616	85 117	86 882
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	74 872	77 630	75 955	5 700	5 729	5 875	6 445	6 151	5 933
Lebende Tiere	Mill. DM	648	711	742	50	70	50	66	64	56
Nahrungsmittel tienschen Ursprungs ..	Mill. DM	20 263	20 533	19 682	1 539	1 515	1 387	1 609	1 573	1 576
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs ..	Mill. DM	41 825	43 899	43 185	3 294	3 231	3 393	3 727	3 598	3 333
Genussmittel	Mill. DM	12 137	12 487	12 345	816	912	1 045	1 043	916	968
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	647 257	710 582	743 415	63 870	75 713	64 853	77 884	70 063	71 836
Rohstoffe	Mill. DM	38 339	32 246	37 221	4 317	4 953	3 847	5 844	4 266	5 611
Halbwaren	Mill. DM	73 293	69 534	63 024	6 399	7 219	7 054	8 371	7 386	8 132
Fertigwaren	Mill. DM	535 626	608 803	643 170	53 154	63 540	53 952	63 670	58 411	58 092
Vorerzeugnisse	Mill. DM	88 746	98 150	94 777	8 151	9 030	8 106	9 118	8 819	8 595
Enderzeugnisse	Mill. DM	446 879	510 653	548 392	45 002	54 510	45 846	54 551	49 591	49 498
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Ländergruppen (Ursprungsländer)²⁾										
EU-Länder	Mill. DM	424 430	452 037	455 176	40 671	47 684	41 425	49 566	43 977	44 923
dar.: Länder der Eurozone	Mill. DM	337 439	361 921	363 430	31 715	37 757	33 133	39 152	35 105	35 864
EFTA-Länder	Mill. DM	46 324	46 843	48 051	4 314	4 958	4 365	4 864	4 323	5 120
NAFTA-Länder	Mill. DM	65 466	75 729	78 947	6 974	9 244	7 646	9 175	8 324	7 986
ASEAN-Länder	Mill. DM	22 336	23 282	23 185	2 151	2 598	2 230	2 611	2 436	2 483
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Ausfuhr insgesamt ¹⁾	Mill. DM	888 616	955 170	992 347	90 841	101 971	88 508	102 003	96 893	97 228
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	43 960	47 327	47 150	3 696	3 983	3 742	4 080	4 608	4 107
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	821 023	893 571	925 753	82 330	92 659	80 055	92 779	86 956	88 127
Rohstoffe	Mill. DM	7 200	7 094	7 130	677	679	737	706	771	643
Halbwaren	Mill. DM	44 032	43 271	42 994	4 495	4 846	4 368	4 327	4 542	4 623
Fertigwaren	Mill. DM	769 791	843 207	875 628	77 157	87 133	74 950	87 746	81 643	82 862
Vorerzeugnisse.....	Mill. DM	131 291	134 470	133 932	12 210	13 919	11 875	13 678	13 649	13 352
Enderzeugnisse	Mill. DM	638 500	708 737	741 696	64 948	73 214	63 074	74 068	67 994	69 510
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²⁾										
EU-Länder	Mill. DM	493 554	539 793	559 565	53 033	58 269	52 981	57 269	54 805	53 681
dar.: Länder der Eurozone	Mill. DM	375 758	413 055	429 889	40 384	45 004	40 884	44 134	42 399	41 818
EFTA-Länder	Mill. DM	48 368	52 355	53 303	4 694	5 427	4 386	5 078	4 943	5 045
NAFTA-Länder	Mill. DM	88 727	103 842	115 859	11 033	12 587	9 921	12 495	11 144	12 146
ASEAN-Länder	Mill. DM	23 770	17 411	16 242	1 479	1 670	1 470	1 697	1 789	1 821
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) ..	Mill. DM	+ 116 467	+ 126 970	+ 130 988	+ 12 998	+ 10 817	+ 9 385	+ 7 387	+ 11 777	+ 10 346
		1997	1998	1999	Feb. 00	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	1995 = 100	116,2	124,7	130,5	140,6	164,7	142,9	170,9	153,8	157,0
Ausfuhr	1995 = 100	118,6	127,4	132,4	145,4	163,3	141,7	163,3	155,1	155,7
Index des Volumens										
Einfuhr	1995 = 100	115,5	126,9	134,9	136,3	158,7	138,7	160,4	145,1	143,4
Ausfuhr	1995 = 100	120,7	130,5	138,0	148,4	168,6	143,1	164,5	157,4	155,7
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	1995 = 100	100,7	98,3	96,8	103,2	103,7	103,1	106,5	106,0	109,4
Ausfuhr	1995 = 100	98,2	97,7	95,9	98,0	96,9	99,0	99,3	98,6	100,0
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³⁾ ..	1995 = 100	97,5	99,4	99,6	95,0	93,4	96,0	93,2	93,0	91,4

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. - 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang Fachserie 7, Reihe 1. - 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Außenhandel¹⁾										
Einfuhr insgesamt.....	+ 7,3	+ 4,7	+ 11,5	+ 32,4	+ 14,9	+ 19,3	- 13,2	+ 19,6	- 10,0	+ 2,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 3,7	- 2,2	- 6,7	- 0,4	- 10,4	- 8,4	+ 2,6	+ 9,7	- 4,6	- 3,5
Lebende Tiere	+ 9,8	+ 4,4	+ 15,2	+ 31,7	+ 11,5	- 25,1	- 29,3	+ 33,4	- 3,0	- 13,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 1,3	- 4,1	- 10,6	+ 0,9	- 8,5	+ 3,7	- 8,4	+ 16,0	- 2,2	+ 0,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 5,0	- 1,6	- 9,5	- 3,0	- 12,2	- 11,3	+ 5,0	+ 9,8	- 3,5	- 7,4
Genussmittel	+ 2,9	- 1,1	+ 9,2	+ 6,1	- 7,4	- 14,2	+ 14,6	- 0,2	- 12,2	+ 5,7
Gewerbliche Wirtschaft	+ 9,8	+ 4,6	+ 6,9	+ 28,2	+ 11,2	+ 14,6	- 14,3	+ 20,1	- 10,0	+ 2,5
Rohstoffe	- 15,9	+ 15,4	+ 46,4	+ 109,4	+ 64,2	+ 52,7	- 22,3	+ 51,9	- 27,0	+ 31,5
Halbwaren	- 5,1	- 9,4	+ 35,6	+ 70,0	+ 34,1	+ 58,5	- 2,3	+ 18,7	- 11,8	+ 10,1
Fertigwaren	+ 13,7	+ 5,6	+ 2,2	+ 20,0	+ 6,4	+ 7,8	- 15,1	+ 18,0	- 8,3	- 0,5
Vorerzeugnisse	+ 10,6	- 3,4	+ 1,1	+ 15,4	+ 10,1	+ 9,6	- 10,2	+ 12,5	- 3,3	- 2,5
Enderzeugnisse	+ 14,3	+ 7,4	+ 2,3	+ 20,8	+ 5,8	+ 7,5	- 15,9	+ 19,0	- 9,1	- 0,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Ländergruppen (Ursprungsländer) ²⁾										
EU-Länder	+ 6,5	+ 0,7	+ 12,4	+ 23,8	+ 9,8	+ 17,9	- 13,1	+ 19,7	- 11,3	+ 2,2
dar: Länder der Eurozone	+ 7,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 24,7	+ 9,4	+ 18,4	- 12,2	+ 18,2	- 10,3	+ 2,2
EFTA-Länder	+ 1,1	+ 2,6	+ 12,1	+ 36,5	+ 10,6	+ 32,0	- 12,0	+ 11,4	- 11,1	+ 18,4
NAFTA-Länder	+ 15,7	+ 4,2	+ 7,8	+ 42,2	+ 21,3	+ 24,7	- 17,3	+ 20,0	- 9,3	- 4,1
ASEAN-Länder	+ 4,2	- 0,4	+ 27,7	+ 58,6	+ 31,0	+ 24,7	- 14,2	+ 17,1	- 6,7	+ 1,9
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Ausfuhr insgesamt ¹⁾	+ 7,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 31,2	+ 11,0	+ 12,2	- 13,2	+ 15,2	- 5,0	+ 0,3
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 7,7	- 0,4	- 4,5	+ 10,6	+ 13,4	- 2,4	- 6,0	+ 9,0	+ 13,0	- 10,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,8	+ 3,6	+ 4,6	+ 28,2	+ 6,5	+ 9,1	- 13,6	+ 15,9	- 6,3	+ 1,3
Rohstoffe	- 1,5	+ 0,5	+ 18,4	+ 21,3	+ 18,5	+ 4,9	+ 8,5	- 4,2	+ 9,2	- 16,6
Halbwaren	- 1,7	- 0,6	+ 26,1	+ 34,1	+ 18,7	+ 22,8	- 9,9	- 0,9	+ 5,0	+ 1,8
Fertigwaren	+ 9,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 28,0	+ 5,8	+ 8,4	- 14,0	+ 17,1	- 7,0	+ 1,5
Vorerzeugnisse	+ 2,4	- 0,4	+ 9,5	+ 25,0	+ 14,3	+ 13,4	- 14,7	+ 15,2	- 0,2	- 2,2
Enderzeugnisse	+ 11,0	+ 4,7	+ 2,5	+ 28,5	+ 4,2	+ 7,5	- 13,8	+ 17,4	- 8,2	+ 2,2
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²⁾										
EU-Länder	+ 9,4	+ 3,7	+ 13,6	+ 26,9	+ 9,9	+ 16,0	- 9,1	+ 8,1	- 4,3	- 2,1
dar: Länder der Eurozone	+ 9,9	+ 4,1	+ 13,8	+ 26,4	+ 8,5	+ 17,7	- 9,2	+ 7,9	- 3,9	- 1,4
EFTA-Länder	+ 8,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 27,7	+ 4,8	+ 6,2	- 19,2	+ 15,8	- 2,7	+ 2,1
NAFTA-Länder	+ 17,0	+ 11,6	- 0,9	+ 45,5	+ 12,7	+ 6,8	- 21,2	+ 26,0	- 10,8	+ 9,0
ASEAN-Länder	- 26,8	- 6,7	+ 17,3	+ 53,6	+ 29,6	+ 16,7	- 12,0	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,7
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 9,0	+ 3,2	- 17,5	+ 10,9	- 13,9	- 29,8	- 13,2	- 21,3	+ 59,4	- 12,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 7,3	+ 4,7	-	-	-	-	- 13,2	+ 19,6	- 10,0	+ 2,1
Ausfuhr	+ 7,4	+ 3,9	-	-	-	-	- 13,2	+ 15,2	- 5,0	+ 0,4
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 9,9	+ 6,3	-	-	-	-	- 12,6	+ 15,6	- 9,5	- 1,2
Ausfuhr	+ 8,1	+ 5,7	-	-	-	-	- 15,1	+ 15,0	- 4,3	- 1,1
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	- 2,4	- 1,5	-	-	-	-	- 0,6	+ 3,3	- 0,5	+ 3,2
Ausfuhr	- 0,5	- 1,8	-	-	-	-	+ 2,2	+ 0,3	- 0,7	+ 1,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³⁾	+ 1,9	+ 0,2	-	-	-	-	+ 2,8	- 2,9	- 0,2	- 1,7

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. - 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang Fachserie 7, Reihe 1. - 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Okt. 99	Nov. 99	Dez 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	802 935	811 377	780 935	60 199	64 729	64 618	71 635	70 135	73 787
dar.: Betriebsgrundungen ¹⁾	Anzahl	210 091	215 207	213 305	16 647	17 929	17 074	18 417	18 751	20 007
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	681 864	696 214	706 763	50 011	56 345	71 543	69 893	60 298	60 549
dar.: Betriebsaufgaben ¹⁾	Anzahl	141 129	147 352	146 148	10 599	11 949	14 246	14 512	13 356	13 168
Gewerbeummeldungen ...	Anzahl	178 395	184 818	185 330	14 598	15 789	15 174	16 230	16 605	17 479
		1996	1997	1998	Juli 98	Aug 98	Sep. 98	Okt 98	Nov. 98	Dez 98
Insolvenzen insgesamt²⁾	Anzahl	31 471	33 398	33 977	3 181	2 703	2 657	2 613	2 557	3 202
Unternehmen	Anzahl	25 530	27 474	27 828	2 621	2 202	2 189	2 164	2 051	2 615
nach Wirtschaftszweigen										
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 643	3 598	3 286	298	256	233	250	237	329
Baugewerbe ..	Anzahl	7 041	7 788	8 112	752	641	648	611	568	687
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgutern	Anzahl	5 967	6 111	6 145	573	479	500	480	471	611
Gastgewerbe ..	Anzahl	1 476	1 679	1 819	185	154	138	169	152	177
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Anzahl	1 499	1 558	1 468	158	107	110	89	115	145
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen ...	Anzahl	4 353	4 878	5 031	482	414	409	380	366	493
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	1 551	1 862	1 967	173	151	151	185	142	173
Übrige Gemeinschuldner ³⁾ ..	Anzahl	5 941	5 924	6 149	560	501	468	449	506	587
		1997	1998	1999	Nov 99	Dez 99	Jan. 00	Feb. 00	März 00	Apr. 00
Nicht eingelöste Schecks	Anzahl	1 477 667	1 270 287	1 041 970	85 056	85 233	83 457	89 894	92 635	82 628
Gesamtbetrag	Mill. DM	5 817	5 078	4 790	381	454	405	399	465	397
Wechselproteste	Anzahl	54 336	45 922	37 497	2 810	3 102	2 479	2 532	2 990	2 572
Wechselsumme ..	Mill. DM	931	834	614	41	53	55	47	47	43
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Handwerk										
	30.09.98 = 100									
Beschäftigte		102,0	99,2	95,9	95,8	94,6	96,2	94,9	92,1	92,4
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) ...	1998 = 100	100,6	100,0	101,5	85,0	101,1	105,0	115,1	88,6	101,3

1) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt - 2) Die Berichterstattung ist zur Zeit unterbrochen, da neuere Angaben noch nicht von allen Bundesländern zur Verfügung stehen. - 3) Private Personen, Nachlässe usw.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Dez 99	Jan 00	Feb 00	März 00	Dez 99	Jan 00	Feb. 00	März 00
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	+ 1,1	- 3,8	- 1,9	- 1,5	+ 11,4	+ 1,7	- 0,2	+ 10,9	- 2,1	+ 5,2
dar.: Betriebsgründungen ¹⁾	+ 2,4	- 0,9	+ 1,5	- 0,6	+ 6,1	- 0,5	- 4,8	+ 7,9	+ 1,8	+ 6,7
Gewerbeabmeldungen	+ 2,1	+ 1,5	- 7,3	- 6,0	+ 4,3	- 6,2	+ 27,0	- 2,3	- 13,7	+ 0,4
dar.: Betriebsaufgaben ¹⁾	+ 4,4	- 0,8	- 7,1	- 4,5	+ 4,0	- 1,9	+ 19,2	+ 1,9	- 8,0	- 1,4
Gewerbeummeldungen	+ 3,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,3	+ 9,9	+ 0,3	- 3,9	+ 7,0	+ 2,3	+ 5,3
	1997	1998	Sep. 98	Okt. 98	Nov 98	Dez. 98	Sep. 98	Okt. 98	Nov. 98	Dez. 98
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Insolvenzen insgesamt²⁾	+ 6,1	+ 1,7	- 5,5	- 10,7	- 6,8	+ 14,8	- 1,7	- 1,7	- 2,1	+ 25,2
Unternehmen	+ 7,6	+ 1,3	- 6,6	- 9,8	- 10,6	+ 13,7	- 0,6	- 1,1	- 5,2	+ 27,5
nach Wirtschaftszweigen										
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,2	- 8,7	- 22,6	- 11,7	- 22,3	+ 5,8	- 9,0	+ 7,3	- 5,2	+ 38,8
Baugewerbe	+ 10,6	+ 4,2	+ 2,4	- 9,9	- 9,6	+ 4,9	+ 1,1	- 5,7	- 7,0	+ 21,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,6	- 11,6	- 12,9	+ 27,0	+ 4,4	- 4,0	- 1,9	+ 29,7
Gastgewerbe	+ 13,8	+ 8,3	- 13,2	+ 3,0	+ 6,3	+ 29,2	- 10,4	+ 22,5	- 11,1	+ 16,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 3,9	- 5,8	- 22,5	- 28,8	± 0,0	- 8,2	+ 2,8	- 19,1	+ 29,2	+ 26,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen	+ 12,1	+ 3,1	- 7,3	- 14,6	- 11,4	+ 30,1	- 1,2	- 7,1	- 3,7	+ 34,7
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 20,1	+ 5,6	- 13,7	+ 14,9	- 4,7	- 3,4	± 0,0	+ 22,5	- 23,2	+ 21,8
Ubrige Gemeinschaftsdner ³⁾	- 0,3	+ 3,8	± 0,0	- 14,6	+ 12,4	+ 19,8	- 6,6	- 4,1	+ 12,7	+ 16,0
	1998	1999	Jan. 00	Feb. 00	März 00	Apr 00	Jan 00	Feb 00	März 00	Apr. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Nicht eingelöste Schecks	- 14,0	- 18,0	+ 0,2	+ 3,6	+ 1,8	- 8,5	- 2,1	+ 7,7	+ 3,0	- 10,8
Gesamtbetrag	- 12,7	- 5,7	+ 7,4	+ 10,8	+ 12,6	+ 5,3	- 10,8	- 1,5	+ 16,5	- 14,6
Wechselproteste	- 15,5	- 18,3	- 28,2	- 3,1	- 18,9	- 16,8	- 20,1	+ 2,1	+ 18,1	- 14,0
Wechselsumme	- 10,4	- 26,4	- 16,7	+ 34,3	- 17,5	- 18,9	+ 3,8	- 14,5	-	- 8,5
	1998	1999	3. Vi 99	4. Vi 99	1. Vi 00	2. Vi 00	3. Vi 99	4. Vi 99	1. Vi 00	2. Vi 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Handwerk										
Beschäftigte	- 2,7	- 3,3	- 3,8	- 4,2	- 3,9	- 2,3	+ 1,7	- 1,4	- 3,0	+ 0,3
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 0,6	+ 1,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 3,9	+ 9,6	- 23,0	+ 14,3

1) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. - 2) Die Berichterstattung ist zur Zeit unterbrochen, da neuere Angaben noch nicht von allen Bundesländern zur Verfügung stehen. - 3) Private Personen, Nachlässe usw.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Preise										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1995 = 100	103,3	104,3	104,9	106,4	106,3	106,9	107,4	107,2	107,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	102,0	103,0	101,7	101,5	101,8	101,8	101,4	100,8	100,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	102,7	104,7	106,0	107,3	107,4	107,3	107,3	107,4	107,5
Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,1	101,5	101,8	102,0	102,0	101,9	101,6	101,3	102,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995 = 100	105,1	106,0	107,4	109,7	110,1	110,4	110,8	111,2	112,6
Einrichtungsgegenstände u.ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	101,1	101,8	102,1	102,2	102,0	102,0	102,0	101,9	102,0
Gesundheitspflege	1995 = 100	108,7	114,4	110,6	110,7	110,8	110,9	111,0	111,1	111,2
Verkehr	1995 = 100	104,3	104,7	107,6	112,0	111,9	114,5	114,6	114,1	115,6
Nachrichtenermittlung	1995 = 100	97,9	97,3	88,2	84,5	84,1	84,0	84,0	84,0	83,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1995 = 100	102,5	103,1	103,4	104,3	102,8	104,2	106,4	105,8	104,8
Bildungswesen	1995 = 100	107,8	112,9	117,5	119,1	118,8	118,8	118,8	119,3	119,9
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	1995 = 100	102,1	103,6	104,9	105,9	105,6	106,3	108,9	109,0	106,4
Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	102,3	102,8	104,5	106,4	106,5	106,6	106,6	106,9	107,0
		1997	1998	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der Einzelhandelspreise	1995 = 100	101,3	101,7	101,9	102,6	102,7	102,8	102,8	102,8	103,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	101,5	102,3	101,6	101,4	101,4	101,5	101,3	101,1	101,1
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1995 = 100	102,8	103,9	103,4	103,9	104,2	104,2	104,1	103,8	103,8
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizi- nischen, orthopädischen und kosme- tischen Artikeln	1995 = 100	99,9	100,0	99,7	100,0	100,0	100,0	100,1	100,2	100,2
Sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	100,7	101,1	101,4	101,5	101,4	101,3	101,3	101,1	101,6
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995 = 100	104,3	101,4	104,8	111,0	112,5	113,0	113,9	114,9	124,6
Einzelhandel mit Kraftwagen	1995 = 100	100,8	102,1	102,9	103,5	103,5	103,7	104,3	104,4	104,6
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1995 = 100	100,5	101,0	101,6	101,7	101,6	101,6	101,7	101,7	101,8
Einzelhandel mit Krafttradmern, Teilen und Zubehör	1995 = 100	100,8	101,5	102,1	103,1	103,3	103,3	103,4	103,4	103,6
Tankstellen	1995 = 100	103,2	102,1	104,7	109,3	109,5	112,2	112,3	111,8	114,6
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte ¹⁾	1991 = 100	92,5	87,1	82,7	88,2	89,0	90,4	90,0	90,2	-
desgl. ohne Milch	1991 = 100	91,7	83,3	78,8	86,2	87,2	88,5	87,3	86,5	-
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	84,2	82,9	79,5	82,1	81,7	83,2	81,3	79,0	-
darunter:										
Getreide und Hülsenfrüchte	1991 = 100	69,3	64,9	64,3	72,9	73,3	71,7	66,7	64,7	-
Hackfrüchte	1991 = 100	85,0	100,5	101,7	86,2	86,0	98,3	99,7	92,9	-
Schnittblumen und Topfpflanzen	1991 = 100	104,4	108,8	107,8	109,0	109,2	104,4	103,5	102,1	-
Tierische Produkte	1991 = 100	96,7	89,2	84,2	91,4	92,7	94,0	94,4	95,8	-
darunter:										
Schlachtvieh	1991 = 100	96,0	81,4	76,7	84,1	86,9	89,1	89,5	90,3	-
Milch	1991 = 100	95,4	100,1	95,7	95,3	95,2	96,7	99,2	102,6	-
Eier	1991 = 100	100,0	90,3	81,9	107,6	98,5	95,3	96,1	99,4	-
		1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel ¹⁾	1991 = 100	107,5	103,6	102,8	109,6	110,2	111,2	111,8	111,1	110,8
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	105,9	100,6	99,4	108,0	108,7	110,0	110,7	109,8	109,5
darunter:										
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	1991 = 100	96,8	92,4	86,1	89,5	92,3	94,2	94,3	96,0	94,7
Futtermittel	1991 = 100	98,8	89,8	82,9	85,9	88,0	89,3	89,7	88,6	88,7
Brenn- und Treibstoffe	1991 = 100	110,6	101,9	110,6	143,5	140,9	143,1	148,6	147,6	148,0
Neubauten und neue Maschinen	1991 = 100	112,7	113,4	114,4	115,0	115,2	115,2	115,3	115,3	115,3
Neubau landwirtschaftlicher Betriebs- gebäude	1991 = 100	114,4	113,7	113,0	113,1	113,1	113,4	113,4	113,4	113,7
Neuanschaffung größerer Maschinen	1991 = 100	112,5	113,4	114,6	115,3	115,5	115,5	115,6	115,6	115,6
		1997	1998	1999	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten ¹⁾	1995 = 100	95,1	102,0	105,4	91,9	89,4	87,0	85,8	85,3	83,9
Stammholz	1995 = 100	96,9	103,8	107,2	91,7	88,7	85,9	84,8	84,3	82,8
Industrieholz	1995 = 100	82,9	90,2	93,6	93,5	94,4	94,5	93,2	92,1	91,4

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Preise										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 1,0	- 1,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,4	- 0,6	- 0,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,9	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1
Bekleidung und Schuhe	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,3
Einrichtungsgegenstände u.a. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	-	-	- 0,1	+ 0,1
Gesundheitspflege	+ 5,2	- 3,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verkehr	+ 0,4	+ 2,8	+ 6,6	+ 5,9	+ 4,5	+ 5,8	+ 2,3	+ 0,1	- 0,4	+ 1,3
Nachrichtenübermittlung	- 0,6	- 9,4	- 4,1	- 4,1	- 4,0	- 4,1	- 0,1	-	-	- 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	- 0,6	- 0,9
Bildungswesen	+ 4,7	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,8	-	-	+ 0,4	+ 0,5
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,4	+ 0,1	- 2,4
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	+ 0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,1	-	-	+ 0,9
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 0,8	- 0,7	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	-
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,2	-	- 0,1	- 0,3	-
Apotheken, Facheinzelhandel mit medizi- nischen, orthopädischen und kosme- tischen Artikeln	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,1	-
Sonstiger Facheinzelhandel	+ 0,4	+ 0,3	-	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 2,8	+ 3,4	+ 9,2	+ 8,2	+ 8,7	+ 16,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 8,4
Einzelhandel mit Kraftwagen	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 0,1	-	+ 0,1
Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen, Teilen und Zubehör	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	-	+ 0,1	-	+ 0,2
Tankstellen	- 1,1	+ 2,5	+ 7,7	+ 6,9	+ 5,5	+ 7,5	+ 2,5	+ 0,1	- 0,4	+ 2,5
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹⁾	- 5,8	- 5,1	+ 5,9	+ 6,6	+ 7,4	...	+ 1,6	- 0,4	+ 0,2	...
desgl. ohne Milch	- 9,2	- 5,4	+ 6,0	+ 6,3	+ 6,5	...	+ 1,5	- 1,4	- 0,9	...
Pflanzliche Produkte	- 1,5	- 4,1	- 3,8	- 1,7	- 2,0	...	+ 1,8	- 2,3	- 2,8	...
darunter:										
Getreide und Hülsenfrüchte	- 6,3	- 0,9	+ 3,9	+ 0,3	+ 3,0	...	- 2,2	- 7,0	- 3,0	...
Hackfrüchte	+ 18,2	+ 1,2	- 12,9	- 6,7	- 8,4	...	+ 14,3	+ 1,4	- 6,8	...
Schnittblumen und Topfpflanzen	+ 4,2	- 0,9	- 1,4	+ 0,9	- 1,4	...	- 4,4	- 0,9	- 1,4	...
Tierische Produkte	- 7,8	- 5,6	+ 10,7	+ 10,8	+ 11,7	...	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,5	...
darunter:										
Schlachtvieh	- 15,2	- 5,8	+ 10,5	+ 10,4	+ 10,9	...	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,9	...
Milch	+ 4,9	- 4,4	+ 5,1	+ 7,9	+ 9,7	...	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,4	...
Eier	- 9,7	- 9,3	+ 32,7	+ 34,2	+ 34,7	...	- 3,2	+ 0,8	+ 3,4	...
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel¹⁾	- 3,6	- 0,8	+ 8,6	+ 8,6	+ 7,7	+ 6,8	+ 0,9	+ 0,5	- 0,6	- 0,3
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 5,0	- 1,2	+ 11,3	+ 11,3	+ 10,0	+ 9,0	+ 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 0,3
darunter:										
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	- 4,5	- 6,8	+ 9,0	+ 10,6	+ 11,8	+ 11,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,8	- 1,4
Futtermittel	- 9,1	- 7,7	+ 6,3	+ 6,9	+ 7,4	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	+ 0,1
Brenn- und Treibstoffe	- 7,9	+ 8,5	+ 34,5	+ 36,8	+ 30,5	+ 28,1	+ 1,6	+ 3,8	- 0,7	+ 0,3
Neubauten und neue Maschinen	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	-	+ 0,1	-	-
Neubau landwirtschaftlicher Betriebs- gebäude	- 0,6	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	-	-	+ 0,3
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	-	+ 0,1	-	-
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Mai 00 gegenüber Vormonat	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaft- licher Produkte aus den Staatsforsten¹⁾	+ 7,3	+ 3,3	- 18,2	- 17,5	- 17,0	- 18,8	- 2,7	- 1,4	- 0,6	- 1,6
Stammholz	+ 7,1	+ 3,3	- 20,5	- 19,8	- 19,3	- 20,9	- 3,2	- 1,3	- 0,6	- 1,8
Industrieholz	+ 8,8	+ 3,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 2,2	+ 0,1	- 1,4	- 1,2	- 0,8

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	1995 = 100	99,9	99,5	98,5	100,4	101,0	101,3	102,0	102,3	103,2
ohne Mineralölzeugnisse ..	1995 = 100	99,6	99,5	98,0	99,2	99,5	99,7	100,3	100,6	100,9
ohne Energie und Wasser ..	1995 = 100	100,2	100,0	99,6	101,9	102,4	102,8	103,1	103,3	104,3
ohne Energie ..	1995 = 100	100,3	100,1	99,8	102,1	102,5	102,9	103,3	103,5	104,5
darunter:										
Erzeugnisse der										
Vorleistungsgüterproduzenten ..	1995 = 100	98,1	96,6	94,9	98,4	99,2	99,8	100,9	101,4	103,0
Energieproduzenten ..	1995 = 100	97,8	94,4	92,5	97,2	98,6	100,1	102,5	103,5	107,0
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieproduzenten) ..	1995 = 100	98,2	97,9	96,4	99,1	99,5	99,6	100,0	100,2	100,7
Investitionsgüterproduzenten ..	1995 = 100	101,8	102,7	103,0	103,3	103,3	103,4	103,5	103,4	103,5
Konsumgüterproduzenten ..	1995 = 100	101,9	102,4	101,6	101,8	102,1	102,3	102,6	102,7	102,9
Gebrauchsgüterproduzenten ..	1995 = 100	101,4	101,7	102,2	103,0	103,1	103,2	103,5	103,5	103,5
Verbrauchsgüterproduzenten ..	1995 = 100	102,0	102,5	101,5	101,6	102,0	102,1	102,4	102,6	102,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden ..	1995 = 100	78,3	75,8	73,6	79,5	79,7	80,8	82,3	82,9	83,7
Kohle ..	1995 = 100	63,2	61,1	58,5	60,8	60,7	62,3	61,1	61,8	62,9
Erdöl und Erdgas ..	1995 = 100	125,6	118,5	114,3	157,1	158,7	160,1	183,1	183,1	185,3
Steine und Erden, sonstige Bergbau- erzeugnisse ..	1995 = 100	99,4	97,7	97,3	98,7	98,9	98,6	98,9	99,4	99,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes										
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes ..	1995 = 100	103,0	102,6	99,8	99,5	100,1	100,4	100,8	101,2	101,6
Tabakerzeugnisse ..	1995 = 100	103,0	104,6	106,1	107,4	107,4	107,4	107,4	107,3	107,5
Textilien ..	1995 = 100	100,2	100,2	99,2	99,5	99,7	99,7	99,6	99,8	100,1
Bekleidung ..	1995 = 100	100,7	101,5	101,8	102,0	101,9	101,8	101,9	101,9	102,0
Leder und Lederwaren ..	1995 = 100	102,4	102,7	102,5	103,2	103,2	103,2	103,1	103,2	103,7
Holz und Holzwaren (ohne Möbel) ..	1995 = 100	97,8	98,8	97,6	97,6	98,0	98,0	97,9	97,8	98,0
Papier ..	1995 = 100	91,9	93,3	92,2	97,5	98,9	100,0	100,9	101,6	102,4
darunter:										
Papier, Karton und Pappe ..	1995 = 100	87,0	89,3	86,8	93,8	95,7	97,2	98,6	99,3	100,1
Papier-, Karton- und Pappwaren ..	1995 = 100	95,1	96,0	95,6	99,5	100,6	101,4	101,9	102,7	103,3
Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielte										
Ton-, Bild- und Datenträger ..	1995 = 100	102,0	102,0	101,9	102,6	102,8	102,9	103,0	103,1	103,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse ..	1995 = 100	110,4	100,3	111,0	133,1	137,4	143,7	145,3	146,3	162,9
dar Mineralölzeugnisse ..	1995 = 100	110,5	100,3	111,4	134,3	138,7	145,2	146,9	147,9	165,0
Chemische Erzeugnisse ..	1995 = 100	97,6	97,0	95,5	99,6	100,0	99,9	100,7	100,7	101,3
Gummi- und Kunststoffwaren ..	1995 = 100	98,7	98,5	98,0	99,4	99,7	99,9	100,2	100,3	100,3
Gummiwaren ..	1995 = 100	99,1	99,4	99,2	99,1	99,4	99,1	99,2	99,2	99,2
Kunststoffwaren ..	1995 = 100	98,6	98,2	97,7	99,4	99,8	100,0	100,4	100,6	100,6
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und										
Erden ..	1995 = 100	98,9	98,2	97,9	97,7	98,0	98,0	97,8	97,7	98,0
Glas und Glaswaren ..	1995 = 100	94,8	94,1	93,4	92,7	92,9	93,3	93,3	93,5	93,9
Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik) ..	1995 = 100	102,2	102,6	103,6	104,8	104,4	104,4	104,9	104,6	104,6
Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metalle										
und -erzeugnisse ..	1995 = 100	96,6	98,0	93,1	100,4	101,7	101,6	102,8	103,6	105,0
Roheisen und Stahl ..	1995 = 100	91,3	95,1	85,6	96,1	96,8	97,9	99,2	99,6	99,5
NE-Metalle und Halbzeug daraus ..	1995 = 100	100,5	97,6	94,9	106,1	108,9	107,0	108,6	110,6	115,4
Erzeugnisse der Gießereien ..	1995 = 100	102,3	103,4	102,2	102,8	103,4	103,5	103,9	104,1	104,4
Metallerzeugnisse ..	1995 = 100	101,1	101,8	102,2	103,2	103,1	103,2	103,0	103,1	103,2
Maschinen ..	1995 = 100	102,6	103,3	104,1	105,0	104,9	105,0	105,1	105,1	105,2
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen										
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.ä. ..	1995 = 100	99,7	99,7	99,6	101,0	101,0	101,3	101,4	101,4	101,2
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente										
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungs- technische und optische Erzeugnisse; Uhren ..	1995 = 100	103,0	103,8	104,7	105,5	105,5	105,7	106,1	106,2	106,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile ..	1995 = 100	101,6	102,6	103,3	103,7	103,7	103,7	103,9	104,0	104,0
Sonstige Fahrzeuge ..	1995 = 100	100,5	100,9	101,3	101,7	101,8	101,8	102,0	102,0	102,0
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse										
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser ..	1995 = 100	98,4	97,0	92,3	92,1	92,8	93,0	95,4	96,5	96,6
Energie ..	1995 = 100	97,7	95,9	90,7	90,4	91,2	91,4	94,0	95,1	95,3
Elektrischer Strom ..	1995 = 100	90,4	89,9	85,8	72,9	72,7	72,7	73,0	73,0	73,3
Erdgas ..	1995 = 100	114,4	109,4	101,3	130,7	133,8	134,2	142,8	146,3	146,4
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser ..	1995 = 100	100,0	100,6	97,8	99,3	99,7	99,9	100,9	101,5	102,0
Wasser ..	1995 = 100	109,5	112,4	113,8	115,3	115,0	115,2	115,2	115,2	115,1

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz) ¹⁾	-0,4	-1,0	+2,9	+3,3	+3,5	+4,3	+0,3	+0,7	+0,3	+0,9
ohne Mineralerzeugnisse	-0,1	-1,5	+1,7	+2,2	+2,5	+3,0	+0,2	+0,6	+0,3	+0,3
ohne Energie und Wasser	-0,2	-0,4	+3,6	+3,4	+3,4	+4,2	+0,4	+0,3	+0,2	+1,0
ohne Energie	-0,2	-0,3	+3,5	+3,5	+3,5	+4,2	+0,4	+0,4	+0,2	+1,0
darunter:										
Erzeugnisse der										
Vorleistungsgüterproduzenten	-1,5	-1,8	+5,4	+6,0	+6,3	+7,7	+0,6	+1,1	+0,5	+1,6
Energieproduzenten	-3,5	-2,0	+8,0	+9,6	+10,2	+14,0	+1,5	+2,4	+1,0	+3,4
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energieproduzenten)	-0,3	-1,5	+3,9	+4,0	+4,0	+4,2	+0,1	+0,4	+0,2	+0,5
Investitionsgüterproduzenten	+0,9	+0,3	+0,4	+0,5	+0,4	+0,5	+0,1	+0,1	-0,1	+0,1
Konsumgüterproduzenten	+0,5	-0,8	+0,7	+1,0	+1,1	+1,3	+0,2	+0,3	+0,1	+0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+0,3	+0,5	+1,1	+1,2	+1,2	+1,2	+0,1	+0,3	-	-
Verbrauchsgüterproduzenten	+0,5	-1,0	+0,6	+0,9	+1,1	+1,4	+0,1	+0,3	+0,2	+0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und										
Erden	-3,2	-2,9	+9,6	+11,4	+12,3	+13,3	+1,4	+1,9	+0,7	+1,0
Kohle	-3,3	-4,3	+6,3	+3,6	+5,5	+7,2	+2,6	-1,9	+1,1	+1,8
Erdöl und Erdgas	-5,7	-3,5	+39,9	+60,2	+58,0	+58,5	+0,9	+14,4	-	+1,2
Steine und Erden, sonstige Bergbau- erzeugnisse	-1,7	-0,4	+1,2	+1,7	+2,3	+2,0	-0,3	+0,3	+0,5	-0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	-0,2	-0,3	+3,5	+3,3	+3,3	+4,0	+0,4	+0,3	+0,2	+1,0
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	-0,4	-2,7	+0,5	+0,9	+1,4	+1,8	+0,3	+0,4	+0,4	+0,4
Tabakerzeugnisse	+1,6	+1,4	+1,8	+1,4	+1,3	+1,7	-	-	-0,1	+0,2
Textilien	-	-1,0	+0,5	+0,4	+0,6	+1,0	-	-0,1	+0,2	+0,3
Bekleidung	+0,8	+0,3	+0,2	+0,2	+0,1	-0,1	-0,1	+0,1	-	+0,1
Leder und Lederwaren	+0,3	-0,2	+0,8	+0,7	+0,8	+1,3	-	-0,1	+0,1	+0,5
Holz und Holzwaren (ohne Möbel)	+1,0	-1,2	+0,5	+0,6	+0,6	+0,7	-	-0,1	-0,1	+0,2
Papier	+1,5	-1,2	+9,6	+10,4	+10,8	+10,5	+1,1	+0,9	+0,7	+0,8
darunter										
Papier, Karton und Pappe	+2,6	-2,8	+13,6	+15,2	+15,6	+14,4	+1,6	+1,4	+0,7	+0,8
Papier-, Karton- und Pappwaren	+0,9	-0,4	+7,1	+7,3	+7,7	+7,6	+0,8	+0,5	+0,8	+0,6
Verlags- und Druckerzeugnisse, beispielte										
Ton-, Bild- und Datenträger	-	-0,1	+1,0	+1,0	+1,2	+1,4	+0,1	+0,1	+0,1	-
Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse	-9,1	+10,7	+33,7	+28,6	+25,6	+35,0	+4,6	+1,1	+0,7	+11,3
dar.: Mineralerzeugnisse	-9,2	+11,1	+34,6	+29,3	+26,1	+35,9	+4,7	+1,2	+0,7	+11,6
Chemische Erzeugnisse	-0,6	-1,5	+5,5	+5,7	+5,7	+6,1	-0,1	+0,8	-	+0,6
Gummi- und Kunststoffwaren	-0,2	-0,5	+2,5	+2,6	+2,5	+2,2	+0,2	+0,3	+0,1	-
Gummiwaren	+0,3	-0,2	+0,1	-0,1	-0,1	+0,1	-0,3	+0,1	-	-
Kunststoffwaren	-0,4	-0,5	+3,0	+3,2	+3,1	+2,8	+0,2	+0,4	+0,2	-
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und										
Erden	-0,7	-0,3	+0,1	-0,1	-0,2	-	-	-0,2	-0,1	+0,3
Glas und Glaswaren	-0,7	-0,7	+0,2	+0,3	+0,5	+1,2	+0,4	-	+0,2	+0,4
Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik)	+0,4	+1,0	+0,5	+1,2	+1,2	+0,3	-	+0,5	-0,3	-
Eisen- und Stahlerzeugnisse; NE-Metalle										
und -erzeugnisse	+1,4	-5,0	+10,4	+10,7	+11,3	+11,5	-0,1	+1,2	+0,8	+1,4
Roheisen und Stahl	+4,2	-10,0	+16,1	+17,0	+16,8	+15,2	+1,1	+1,3	+0,4	-0,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus	-2,9	-2,8	+15,1	+13,5	+15,3	+17,2	-1,7	+1,5	+1,8	+4,3
Erzeugnisse der Gießereien	+1,1	-1,2	+1,1	+1,6	+2,0	+2,7	+0,1	+0,4	+0,2	+0,3
Metallerzeugnisse	+0,7	+0,4	+1,1	+0,7	+0,5	+0,4	+0,1	-0,2	+0,1	+0,1
Maschinen	+0,7	+0,8	+0,9	+0,9	+0,9	+1,0	+0,1	+0,1	-	+0,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräte und -einrichtungen	-5,1	-7,2	-2,1	-2,5	-3,5	-3,0	+0,6	-2,0	-1,9	+0,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. ä.	-	-0,1	+2,1	+1,8	+1,8	+1,8	+0,3	+0,1	-	-0,2
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und										
Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente	-0,8	-3,3	-4,8	-4,5	-4,3	-3,4	-0,2	+0,2	-	+0,2
Medizin-, mess-, steuerungs-, regelungs- technische und optische Erzeugnisse;										
Uhren	+0,8	+0,9	+1,1	+1,2	+1,3	+1,3	+0,2	+0,4	+0,1	-
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+1,0	+0,7	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	-	+0,2	+0,1	-
Sonstige Fahrzeuge	+0,4	+0,4	+0,6	+0,8	+0,7	+0,6	-	+0,2	-	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente,										
Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse	+1,3	+1,3	+1,9	+2,0	+2,0	+1,9	+0,2	+0,2	+0,1	-
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	-1,4	-4,8	-0,4	+2,6	+4,1	+5,5	+0,2	+2,6	+1,2	+0,1
Energie	-1,8	-5,4	-0,5	+2,7	+4,3	+5,9	+0,2	+2,8	+1,2	+0,2
Elektrischer Strom	-0,6	-4,6	-17,1	-16,4	-15,9	-13,7	-	+0,4	-	+0,4
Erdgas	-4,4	-7,4	+33,3	+41,9	+45,1	+45,1	+0,3	+6,4	+2,5	+0,1
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+0,6	-2,8	+2,4	+3,5	+4,1	+4,6	+0,2	+1,0	+0,6	+0,5
Wasser	+2,6	+1,2	+1,3	+1,2	+1,1	+0,8	+0,2	-	-	-0,1

1) Ohne Umsatzsteuer

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Preise										
Preisindizes für Bauwerke										
Neubau										
Wohngebäude	1995 = 100	99,1	98,7	98,4	98,3	98,4	98,4	98,5	98,7	98,7
Einfamiliengebäude	1995 = 100	99,1	98,8	98,4	98,3	98,4	98,5	98,5	98,7	98,7
Mehrfamiliengebäude	1995 = 100	99,0	98,6	98,3	98,2	98,3	98,3	98,4	98,6	98,6
Gemischtgenutzte Gebäude	1995 = 100	99,1	98,8	98,5	98,4	98,5	98,6	98,7	98,9	98,9
		1997	1998	1999	2. Hj 97	1. Hj 98	2. Hj 98	1. Hj 99	2. Hj 99	1. Hj 00
Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart										
mit Unterkellerung	1995 = 100	101,2	102,0	102,5	101,3	102,0	101,9	102,2	102,7	102,6
ohne Unterkellerung	1995 = 100	101,3	103,1	103,2	101,6	103,0	103,2	103,1	103,3	103,5
		1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
Bürogebäude	1995 = 100	99,6	99,6	99,4	99,3	99,4	99,6	99,8	100,1	100,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	1995 = 100	99,8	99,9	99,6	99,4	99,6	99,8	100,0	100,2	100,3
Straßenbau	1995 = 100	96,6	95,7	95,5	95,2	95,5	96,0	96,8	97,4	98,1
Brücken im Straßenbau	1995 = 100	98,0	97,4	96,6	96,4	96,7	96,8	96,9	97,1	97,1
Ortskanäle	1995 = 100	96,6	95,6	95,2	95,0	95,2	95,3	95,3	95,3	95,3
Kläranlagen	1995 = 100	99,3	99,3	99,3	99,2	99,4	99,4	99,7	100,0	100,1
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
mit Schönheitsreparaturen	1995 = 100	101,7	102,6	102,6	102,5	102,7	102,7	102,8	103,1	103,4
ohne Schönheitsreparaturen	1995 = 100	101,7	102,6	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	103,2	103,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	1995 = 100	101,8	102,5	102,4	102,3	102,6	102,4	102,3	102,8	103,0
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	1991 = 100	105,6	103,4	102,4	106,8	107,7	108,0	108,3	108,4	110,2
darunter Großhandel mit:										
Getreide, Futter- und Düngemitteln,										
lebenden Tieren	1991 = 100	91,3	81,4	78,5	86,1	88,1	87,8	86,8	86,6	87,5
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	1991 = 100	102,3	93,1	103,1	126,5	130,3	135,3	137,8	140,1	159,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen u.a.	1991 = 100	99,5	97,7	91,9	99,7	100,6	100,4	100,9	102,4	104,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991 = 100	113,3	113,5	112,8	113,1	113,0	113,1	113,1	113,3	113,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren ...	1991 = 100	108,7	106,7	103,3	104,2	104,6	104,2	104,4	103,7	103,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen,										
Lederwaren	1991 = 100	107,1	107,8	108,3	108,4	108,4	108,4	108,4	108,4	108,4
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991 = 100	105,0	105,3	104,8	104,7	104,9	105,0	105,0	105,2	105,2
Fahrzeugen, Maschinen, technischem										
Bedarf	1991 = 100	105,7	105,7	105,3	105,7	105,9	106,1	106,3	106,6	106,5
pharmazeutischen, kosmetischen										
u. ä. Erzeugnissen	1991 = 100	106,8	107,7	109,4	110,9	110,9	111,0	111,1	111,1	111,1
Papier, Druckerzeugnissen,										
Waren verschiedener Art (o.a.S.)	1991 = 100	107,3	107,4	106,9	109,7	110,0	110,1	110,8	111,0	111,5

1) Ohne Umsatzsteuer.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
	gegenüber Vorjahresvierteljahr						gegenüber Vorvierteljahr			
Preise										
Preisindizes für Bauwerke										
Neubau										
Wohngebäude	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,2	-
Einfamiliengebäude ...	- 0,3	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	-	+ 0,2	-
Mehrfamiliengebäude	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	-	+ 0,1	+ 0,2	-
Gemischtgenutzte Gebäude	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-
	1998	1999	2. Hj 98	1. Hj 99	2. Hj 99	1. Hj 00	2. Hj 98	1. Hj 99	2. Hj 99	1. Hj 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahreshalbjahr				gegenüber Vorhalbjahr			
Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart										
mit Unterkellerung	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1
ohne Unterkellerung	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
	1998	1999	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Bürogebäude	-	- 0,2	-	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Straßenbau	- 0,9	- 0,2	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7
Brücken im Straßenbau	- 0,6	- 0,8	- 0,4	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-
Ortskanäle	- 1,0	- 0,4	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	-	-
Kliranlagen	-	-	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	-	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
mit Schönheitsreparaturen	+ 0,9	-	-	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
ohne Schönheitsreparaturen	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2
	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	- 2,1	- 1,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,6	+ 6,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7
darunter Großhandel mit:										
Getreide, Futter- und Düngemitteln,										
lebenden Tieren	- 10,8	- 3,6	+ 9,2	+ 9,2	+ 9,8	+ 10,5	- 0,3	- 1,1	- 0,2	+ 1,0
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	- 9,0	+ 10,7	+ 37,1	+ 32,2	+ 29,2	+ 41,9	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 14,1
Erzen, Stahl, NE-Metallen u.a.	- 1,8	- 5,9	+ 10,7	+ 9,2	+ 10,6	+ 11,4	- 0,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,1
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,4
Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren ..	- 1,8	- 3,2	- 0,2	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,8	- 0,4	+ 0,2	- 0,7	- 0,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen,										
Lederwaren	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	-	-	+ 0,1	-	-	-	-
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	-	+ 0,2	-
Fahrzeugen, Maschinen, technischem										
Bedarf	-	- 0,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1
pharmazeutischen, kosmetischen										
u. ä. Erzeugnissen	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	-	-
Papier, Druckerzeugnissen,										
Waren verschiedener Art (o a.S.)	+ 0,1	- 0,5	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5

1) Ohne Umsatzsteuer

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Preise										
Index der Frachtraten der Linienfahrt, einkommend und ausgehend										
Gesamtindex	1995 = 100	98,9	89,5	86,3	112,6	119,4	115,6	114,4	121,7	126,5
Einkommende Linienfahrt	1995 = 100	95,4	89,0	94,8	109,5	113,5	110,2	111,2	121,7	125,2
Ausgehende Linienfahrt	1995 = 100	102,3	89,8	78,3	115,5	125,0	120,6	117,5	121,8	127,8
Europa	1995 = 100	99,8	94,9	91,4	94,7	94,7	95,4	96,1	96,1	96,8
Afrika	1995 = 100	97,9	96,2	94,3	129,5	131,3	127,0	135,4	139,1	144,3
Amerika	1995 = 100	106,3	102,3	98,0	123,0	135,6	130,3	123,8	129,4	136,9
Asien/Australien	1995 = 100	92,9	76,5	74,2	106,6	111,6	107,7	108,9	120,1	123,8
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Index der Charraten der Tramp-Trockenfahrt, Zeitcharter										
Gesamtindex	1995 = 100	81,5	59,8	65,6	106,5	108,3	106,4	108,2	113,1	122,2
10 001 - 30 000 tons dead weight [Tragfähigkeit eines Schiffes (tdw)]	1995 = 100	92,0	76,1	77,2	103,6	104,3	106,1	105,2	113,5	131,7
30 001 - 40 000 tdw	1995 = 100	80,1	65,6	72,2	100,8	105,3	99,9	102,6	111,7	120,2
40 001 - 60 000 tdw	1995 = 100	85,5	66,4	73,2	109,6	109,6	111,1	106,9	110,2	121,5
60 001 - 70 000 tdw	1995 = 100	77,6	54,2	61,1	98,3	102,0	101,3	104,8	105,1	114,1
70 001 - 80 000 tdw	1995 = 100	80,7	56,4	64,1	104,8	109,6	107,6	107,4	111,0	121,9
80 001 tdw und mehr	1995 = 100	84,5	57,3	59,5	137,3	130,4	122,2	127,9	143,2	142,4
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Durchschnittliche Worldscale-Messzahlen der Tramp-Tankerfahrt, Reisecharter										
Insgesamt	WS=100 ¹⁾	-	-	-	137,4	147,0	150,4	191,8	193,0	181,7
Rohea Erdöl zusammen	WS=100 ¹⁾	-	-	-	133,8	142,2	145,8	188,2	188,5	175,6
bis unter 80 000 tdw	WS=100 ¹⁾	-	-	-	184,2	186,0	193,6	249,7	238,5	230,1
80 000 bis unter 160 000 tdw	WS=100 ¹⁾	-	-	-	140,1	154,8	169,5	219,0	220,8	187,4
160 000 tdw und mehr	WS=100 ¹⁾	-	-	-	107,6	110,6	99,0	127,8	130,3	141,1
Mineralölprodukte	WS=100 ¹⁾	-	-	-	198,4	223,5	223,0	249,4	264,9	278,3
		1997	1998	1999	März 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	1995 = 100	104,6	109,2	108,9	108,8	108,7	108,7	108,7	108,7	108,7
		1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Verbraucherpreisindex für Telekommunikationsdienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz	1995 = 100	97,5	96,2	85,2	80,8	80,6	80,5	80,4	80,4	80,3
insgesamt	1995 = 100	100,9	100,2	89,3	85,0	84,8	84,8	84,7	84,7	84,7
Anschluss- und Grundgebühr	1995 = 100	109,6	110,3	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5	110,5
Festnetzverbindungen	1995 = 100	96,6	95,1	78,7	72,3	71,9	71,9	71,9	71,8	71,8
darunter:										
Ortsgespräche	1995 = 100	115,9	116,5	123,7	124,4	124,4	124,4	124,4	124,4	124,4
Ferngespräche	1995 = 100	85,8	86,7	51,0	45,8	45,5	45,5	45,5	45,4	45,4
Auslandsgespräche	1995 = 100	89,8	79,9	67,5	41,3	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Mobiltelefondienstleistungen insgesamt	1995 = 100	66,9	61,0	48,5	42,6	42,4	41,9	41,9	41,9	40,9
Kaumtelefonierer ²⁾	1995 = 100	46,4	42,1	37,7	32,7	32,7	32,2	32,2	32,2	29,4
Wenigtelefonierer ³⁾	1995 = 100	62,6	58,1	46,6	41,4	41,0	40,7	40,7	40,7	39,7
Durchschnittstelefonierer ⁴⁾	1995 = 100	83,8	75,0	56,8	49,6	49,4	48,7	48,6	48,6	48,6

1) WS = WORLDSCALE - 2) Der Kaumtelefonierer nutzt sein Handy vorwiegend, um angerufen zu werden - 3) Der Wenigtelefonierer führt nur wenige Gespräche und fasst sich dabei kurz. - 4) Der Durchschnittstelefonierer telefoniert häufiger und teilweise länger

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00 gegenüber Vormonat	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Preise										
Index der Frachtraten der Linienfahrt, einkommend und ausgehend										
Gesamtindex	- 9,5	- 3,6	+ 37,0	+ 33,2	+ 39,4	+ 39,9	- 3,2	- 1,0	+ 6,4	+ 3,9
Einkommende Linienfahrt	- 6,7	+ 6,5	+ 17,4	+ 18,3	+ 24,4	+ 26,5	- 2,9	+ 0,9	+ 9,4	+ 2,9
Ausgehende Linienfahrt	- 12,2	- 12,8	+ 59,7	+ 50,1	+ 57,4	+ 55,3	- 3,5	- 2,6	+ 3,7	+ 4,9
Europa	- 4,9	- 3,7	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,5	+ 6,4	+ 0,7	+ 0,7	-	+ 0,7
Afrika	- 1,7	- 2,0	+ 33,5	+ 39,9	+ 45,8	+ 45,0	- 3,3	+ 6,6	+ 2,7	+ 3,7
Amerika	- 3,8	- 4,2	+ 35,2	+ 28,2	+ 36,1	+ 34,5	- 3,9	- 5,0	+ 4,5	+ 5,8
Asien/Australien	- 17,7	- 3,0	+ 50,6	+ 46,8	+ 52,4	+ 55,3	- 3,5	+ 1,1	+ 10,3	+ 3,1
Index der Charratzen der Tramp- Trockenfahrt, Zeitcharter										
Gesamtindex	- 9,5	- 3,6	+ 65,7	+ 71,7	+ 72,1	+ 74,8	- 1,8	+ 1,7	+ 4,5	+ 8,0
10 001 - 30 000 tons dead weight [Tragfähigkeit eines Schiffes (tdw)]	- 6,7	+ 6,5	+ 32,0	+ 36,8	+ 41,2	+ 50,0	+ 1,7	- 0,8	+ 7,9	+ 16,0
30 001 - 40 000 tdw	- 12,2	- 12,8	+ 34,5	+ 43,9	+ 45,4	+ 55,5	- 5,1	+ 2,7	+ 8,9	+ 7,6
40 001 - 60 000 tdw	- 4,9	- 3,7	+ 53,9	+ 47,9	+ 65,0	+ 56,6	+ 1,4	- 3,8	+ 3,1	+ 10,3
60 001 - 70 000 tdw	- 1,7	- 2,0	+ 65,5	+ 72,9	+ 73,7	+ 79,7	- 0,7	+ 3,5	+ 0,3	+ 8,6
70 001 - 80 000 tdw	- 3,8	- 4,2	+ 65,5	+ 71,8	+ 71,8	+ 87,3	- 1,8	- 0,2	+ 3,4	+ 9,8
80 001 tdw und mehr	- 17,7	- 3,0	+ 175,2	+ 180,5	+ 133,2	+ 109,7	- 6,3	+ 4,7	+ 12,0	- 0,6
Durchschnittliche Worldscale- Messzahlen der Tramp-Tankerfahrt, Reisecharter										
Insgesamt	-	-	+ 63,8	+ 113,3	+ 145,5	+ 118,9	+ 2,3	+ 27,5	+ 0,6	- 5,9
Rohes Erdöl zusammen	-	-	+ 123,0	+ 157,5	+ 126,6	+ 126,6	+ 2,5	+ 29,1	+ 0,2	- 6,8
bis unter 80 000 tdw	-	-	+ 19,4	+ 61,0	+ 142,4	+ 84,2	+ 4,1	+ 29,0	- 4,5	- 3,5
80 000 bis unter 160 000 tdw	-	-	+ 89,4	+ 150,3	+ 177,0	+ 129,9	+ 9,5	+ 29,2	+ 0,8	- 15,1
160 000 tdw und mehr	-	-	+ 83,3	+ 132,8	+ 133,1	+ 155,6	- 10,5	+ 29,1	+ 2,0	+ 8,3
Mineralölprodukte	-	-	+ 21,9	+ 41,2	+ 61,1	+ 63,1	- 0,2	+ 11,8	+ 6,2	+ 5,1
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen										
	+ 4,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	-	-	-	-
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz	- 1,3	- 11,4	- 4,8	- 4,9	- 4,7	- 4,9	- 0,1	- 0,1	-	- 0,1
insgesamt	- 0,7	- 10,9	- 4,3	- 4,3	- 4,3	- 4,3	-	- 0,1	-	-
Anschluss- und Grundgebühr	+ 0,6	+ 0,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Festnetzverbindungen ..	- 1,6	- 17,2	- 7,5	- 7,2	- 7,4	- 7,4	-	-	- 0,1	-
darunter:										
Ortsgespräche	+ 0,5	+ 6,2	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	-	-	-	-
Ferngespräche	+ 1,0	- 41,2	- 8,5	- 7,7	- 7,9	- 7,9	-	-	- 0,2	-
Auslandsgespräche	- 11,0	- 15,5	- 35,6	- 35,6	- 35,6	- 35,6	-	-	-	-
Mobiltelefondienstleistungen insgesamt	- 8,8	- 20,5	- 13,1	- 13,1	- 12,5	- 13,0	- 1,2	-	-	- 2,4
Kaumtelefonierer ¹⁾	- 9,3	- 10,5	- 15,7	- 15,7	- 15,0	- 18,8	- 1,5	-	-	- 8,7
Wenigtelefonierer ²⁾	- 7,2	- 19,8	- 12,3	- 12,3	- 11,5	- 11,4	- 0,7	-	-	- 2,5
Durchschnittstelefonierer ³⁾	- 10,5	- 24,3	- 12,9	- 13,1	- 13,1	- 13,1	- 1,4	- 0,2	-	-

1) Der Kaumtelefonierer nutzt sein Handy vorwiegend, um angerufen zu werden – 2) Der Wenigtelefonierer führt nur wenige Gespräche und fasst sich dabei kurz. – 3) Der Durchschnittstelefonierer telefoniert häufiger und teilweise länger

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Preise										
Index der Einfuhrpreise	1995 = 100	104,0	100,7	100,2	108,4	110,6	110,7	111,1	112,7	115,3
Güter aus EU-Ländern	1995 = 100	102,4	100,1	99,3	105,6	107,2	107,5	107,6	108,7	110,7
Güter aus Drittländern	1995 = 100	105,8	101,5	101,4	111,7	114,7	114,6	115,2	117,6	120,7
Güter der Ernährungswirtschaft	1995 = 100	110,3	107,3	101,4	105,3	104,9	102,5	102,0	102,0	103,6
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	1995 = 100	103,2	99,9	100,1	108,8	111,3	111,8	112,3	114,1	116,8
Rohstoffe	1995 = 100	122,9	96,3	114,9	160,2	179,2	186,3	185,1	196,2	213,4
Halbwaren	1995 = 100	109,2	97,2	98,2	130,7	138,3	140,0	142,8	149,0	158,8
Fertigwaren	1995 = 100	100,9	100,5	99,3	102,1	102,8	102,5	102,9	103,4	104,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1995 = 100	116,7	110,5	100,9	107,3	105,5	100,5	99,2	98,5	100,8
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	1995 = 100	103,3	100,2	100,2	108,4	110,9	111,2	111,7	113,5	116,0
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	1995 = 100	104,4	98,1	99,1	114,5	118,9	120,1	121,0	124,1	128,8
Erzeugnisse der Energie- produzenten	1995 = 100	132,2	100,6	118,0	178,6	200,6	210,7	210,8	225,0	249,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	1995 = 100	99,5	97,7	95,7	103,1	104,4	104,0	105,0	106,1	107,3
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	1995 = 100	101,0	100,1	99,2	100,6	101,3	100,9	101,1	101,6	102,1
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	1995 = 100	103,6	104,0	103,1	105,5	106,2	105,8	105,9	106,6	107,3
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	101,8	100,9	100,7	102,9	103,4	103,0	103,2	103,8	104,5
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	104,1	104,9	103,9	106,3	107,1	106,7	106,8	107,5	108,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	101,7	100,2	99,3	104,7	106,0	105,8	106,3	107,4	109,0
		1997	1998	1999	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep 00
Index der Ausfuhrpreise	1995 = 100	101,5	101,4	100,9	103,6	104,3	104,3	104,6	105,0	105,6
Güter für EU-Länder	1995 = 100	101,3	101,3	100,4	103,2	103,7	103,9	104,2	104,6	105,0
Güter für Drittländer	1995 = 100	101,8	101,7	101,6	104,3	105,1	105,0	105,2	105,7	106,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1995 = 100	99,5	98,4	98,9	99,9	100,7	99,1	98,5	98,2	100,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	1995 = 100	101,5	101,5	100,9	103,7	104,3	104,4	104,7	105,1	105,6
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	1995 = 100	100,2	99,5	97,8	102,6	103,8	104,0	104,5	105,0	106,0
Erzeugnisse der Energie- produzenten	1995 = 100	121,0	105,7	114,3	153,8	163,5	170,0	169,7	176,5	195,4
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	1995 = 100	99,7	99,4	97,5	101,4	102,4	102,4	103,0	103,4	103,9
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	1995 = 100	102,9	103,2	103,9	105,2	105,4	105,3	105,4	105,7	105,8
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	1995 = 100	101,8	102,3	101,6	102,9	103,1	103,3	103,5	103,9	104,3
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	101,3	101,7	101,8	103,2	103,5	103,5	103,6	103,9	104,4
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	1995 = 100	101,9	102,5	101,5	102,8	103,0	103,2	103,5	103,9	104,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1995 = 100	101,5	101,4	100,9	103,6	104,3	104,3	104,6	105,0	105,5

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich											
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00		
	gegenüber Vorjahr				gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise												
Index der Einfuhrpreise	-3,2	-0,5	+11,5	+10,9	+11,9	+13,4	+0,1	+0,4	+1,4	+2,3		
Güter aus EU-Ländern	-2,2	-0,8	+9,2	+8,7	+9,2	+10,3	+0,3	+0,1	+1,0	+1,8		
Güter aus Drittländern	-4,1	-0,1	+14,0	+13,3	+15,1	+16,7	-0,1	+0,5	+2,1	+2,6		
Güter der Ernährungswirtschaft	-2,7	-5,5	+2,2	+3,6	+3,6	+5,0	-2,3	-0,5	-	+1,6		
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	-3,2	+0,2	+12,7	+11,7	+13,0	+14,4	+0,4	+0,4	+1,6	+2,4		
Rohstoffe	-21,6	+19,3	+72,3	+55,5	+56,7	+60,6	+4,0	-0,6	+6,0	+8,8		
Halbwaren	-11,0	+1,0	+49,1	+44,7	+47,5	+51,8	+1,2	+2,0	+4,3	+6,6		
Fertigwaren	-0,4	-1,2	+3,2	+3,5	+4,1	+4,5	-0,3	+0,4	+0,5	+0,7		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-5,3	-8,7	+2,1	+4,6	+4,1	+6,6	-4,7	-1,3	-0,7	+2,3		
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	-3,0	-	+11,9	+11,1	+12,4	+13,6	+0,3	+0,4	+1,6	+2,2		
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	-6,0	+1,0	+23,8	+21,5	+23,0	+25,0	+1,0	+0,7	+2,6	+3,8		
Erzeugnisse der Energie- produzenten	-23,9	+17,3	+95,1	+73,9	+73,6	+80,4	+5,0	+0,0	+6,7	+10,9		
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	-1,8	-2,0	+9,4	+9,7	+10,8	+11,0	-0,4	+1,0	+1,0	+1,1		
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	-0,9	-0,9	+1,4	+1,7	+2,5	+2,8	-0,4	+0,2	+0,5	+0,5		
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	+0,4	-0,9	+2,3	+2,5	+3,4	+4,0	-0,4	+0,1	+0,7	+0,7		
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	-0,9	-0,2	+2,3	+2,4	+3,2	+3,6	-0,4	+0,2	+0,6	+0,7		
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	+0,8	-1,0	+2,3	+2,6	+3,6	+4,0	-0,4	+0,1	+0,7	+0,7		
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	-1,5	-0,9	+6,9	+6,8	+7,8	+8,7	-0,2	+0,5	+1,0	+1,5		
	1998	1999	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00		
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat					
Index der Ausfuhrpreise	-0,1	-0,5	+3,6	+3,7	+4,0	+4,2	-	+0,3	+0,4	+0,6		
Güter für EU-Länder	-	-0,9	+3,8	+3,8	+4,1	+4,2	+0,2	+0,3	+0,4	+0,4		
Güter für Drittländer	-0,1	-0,1	+3,4	+3,5	+4,0	+4,4	-0,1	+0,2	+0,5	+0,7		
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-1,1	+0,5	-2,4	+0,8	+0,5	+3,6	-1,6	-0,6	-0,3	+2,2		
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeiten- den Gewerbes	-	-0,6	+3,7	+3,8	+4,1	+4,2	+0,1	+0,3	+0,4	+0,5		
Erzeugnisse der Vorleistungs- güterproduzenten	-0,7	-1,7	+6,9	+6,9	+7,1	+7,5	+0,2	+0,5	+0,5	+1,0		
Erzeugnisse der Energie- produzenten	-12,6	+8,1	+58,0	+47,4	+44,6	+53,7	+4,0	-0,2	+4,0	+10,7		
Erzeugnisse der Vorleistungsgüter- produzenten (ohne Energie)	-0,3	-1,9	+5,5	+5,7	+6,1	+6,1	-	+0,6	+0,4	+0,5		
Erzeugnisse der Investitionsgüter- produzenten	+0,3	+0,7	+1,3	+1,3	+1,6	+1,6	-0,1	+0,1	+0,3	+0,1		
Erzeugnisse der Konsumgüter- produzenten	+0,5	-0,7	+1,8	+2,1	+2,5	+2,7	+0,2	+0,2	+0,4	+0,4		
Erzeugnisse der Gebrauchs- güterproduzenten	+0,4	+0,1	+1,7	+1,9	+2,2	+2,5	-	+0,1	+0,3	+0,5		
Erzeugnisse der Verbrauchs- güterproduzenten	+0,6	-1,0	+1,8	+2,2	+2,5	+2,7	+0,2	+0,3	+0,4	+0,4		
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	-0,1	-0,5	+3,6	+3,7	+4,0	+4,1	-	+0,3	+0,4	+0,5		

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
Löhne und Gehälter										
Deutschland										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,8	37,9	37,9	38,1	38,2	37,5	37,8	38,0	38,2
Männer	Std.	38,0	38,1	38,0	38,3	38,4	37,6	38,0	38,2	38,4
Frauen	Std.	36,9	37,0	37,0	37,0	37,1	37,0	36,9	37,0	37,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	39,8	40,6	40,5	41,4	40,3	40,6	40,0	41,3
Männer	Std.	39,0	39,8	40,6	40,5	41,4	40,4	40,6	40,0	41,3
Frauen	Std.	36,6	39,7	39,5	40,1	38,6	38,1	38,1	41,0	40,6
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,5	37,7	37,5	37,7	37,8	37,5	37,4	37,5	37,7
Männer	Std.	37,7	37,8	37,6	37,8	37,9	37,6	37,5	37,6	37,9
Frauen	Std.	36,9	37,0	37,0	37,0	37,1	37,0	36,9	36,9	37,1
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Std.	40,3	40,2	40,3	40,0	40,4	40,2	40,0	40,2	40,6
Männer	Std.	40,8	40,7	40,7	40,5	40,9	40,7	40,4	40,7	41,2
Frauen	Std.	38,9	38,8	38,9	38,7	38,9	38,9	38,6	38,8	39,1
Energie- und Wasserversorgung	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,8	38,8
Männer	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,9	38,8	38,6	38,8	38,8
Frauen	Std.	37,8	38,2	38,2	38,2	38,3	38,3	38,2	38,2	38,2
Hoch- und Tiefbau	Std.	39,2	39,0	39,7	40,3	39,9	36,6	40,0	40,8	40,9
Männer	Std.	39,2	39,0	39,7	40,3	39,9	36,6	40,0	40,8	40,9
Frauen	Std.	40,0	40,4	39,9	40,9	40,7	38,1	40,7	40,0	40,5
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	Okt. 1995 = 100	98,2	98,6	98,5	99,2	97,4	98,3	98,8	99,4	97,3
Männer	Okt. 1995 = 100	98,0	98,4	98,3	99,1	97,0	98,1	98,6	99,3	96,8
Frauen	Okt. 1995 = 100	99,5	100,0	99,9	100,2	99,9	99,5	99,9	100,2	100,1
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	26,01	28,57	27,27	26,52	26,73	26,90	27,21	27,25	27,48
Männer	DM	26,95	27,53	28,23	27,46	27,69	27,90	28,17	28,19	28,44
Frauen	DM	20,32	20,80	21,46	20,84	20,92	21,09	21,39	21,50	21,62
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	25,61	25,44	26,04	25,09	25,76	25,95	26,27	25,85	26,11
Männer	DM	25,68	25,49	26,08	25,15	25,80	25,98	26,30	25,89	26,14
Frauen	DM	20,72	21,06	22,66	20,09	21,78	22,19	23,00	22,12	23,13
Verarbeitendes Gewerbe	DM	26,17	28,78	27,53	26,74	26,98	27,03	27,45	27,51	27,79
Männer	DM	27,42	28,03	28,79	27,98	28,25	28,28	28,72	28,76	29,07
Frauen	DM	20,30	20,78	21,44	20,82	20,90	21,07	21,37	21,49	21,61
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	22,39	22,83	23,45	22,78	22,91	23,08	23,34	23,40	23,73
Männer	DM	24,07	24,52	25,16	24,44	24,65	24,77	24,98	25,09	25,50
Frauen	DM	17,45	17,77	18,25	17,78	17,80	17,95	18,19	18,27	18,40
Energie- und Wasserversorgung	DM	29,37	30,05	30,71	30,05	30,22	30,26	30,63	30,79	30,87
Männer	DM	29,58	30,25	30,90	30,25	30,42	30,45	30,83	30,99	31,06
Frauen	DM	22,98	23,67	24,39	23,67	23,83	23,94	24,34	24,44	24,57
Hoch- und Tiefbau	DM	24,50	24,83	25,22	24,84	24,74	25,26	25,11	25,23	25,28
Männer	DM	24,50	24,84	25,23	24,84	24,75	25,26	25,11	25,24	25,28
Frauen	DM	17,94	18,39	19,44	18,70	18,17	19,69	19,34	19,13	19,65
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste	Okt. 1995 = 100	103,3	105,1	107,6	105,8	106,4	107,5	107,7	108,7	109,2
Männer	Okt. 1995 = 100	103,2	105,0	107,4	105,7	106,3	107,3	107,5	108,4	109,1
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,0	106,0	109,2	106,9	107,6	109,2	109,8	110,3	110,4
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	987	1 010	1 035	1 010	1 021	1 009	1 029	1 036	1 051
Männer	DM	1 027	1 051	1 077	1 051	1 062	1 049	1 070	1 076	1 093
Frauen	DM	750	770	794	771	776	780	789	795	802
Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste	Okt. 1995 = 100	101,3	103,5	105,9	104,9	103,6	105,6	106,3	107,9	106,1
Männer	Okt. 1995 = 100	101,1	103,1	105,4	104,6	103,1	105,2	105,9	107,5	105,6
Frauen	Okt. 1995 = 100	103,4	105,9	109,0	106,9	107,5	108,6	109,5	110,5	110,4

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Vj 99 | 2. Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr				1. Vj 99 | 2. Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Deutschland										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	-	-	- 0,5	- 0,3	-	- 1,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	-	- 2,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	-	-	- 0,3	-	-	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 2,0	+ 6,1	+ 2,3	- 1,2	- 0,2	- 2,7	+ 0,7	- 1,5	+ 3,2
Männer	+ 2,1	+ 2,0	+ 6,6	+ 2,3	- 1,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,5	- 1,5	+ 3,2
Frauen	+ 8,5	- 0,5	- 4,8	- 4,5	+ 2,2	+ 5,2	- 1,3	-	+ 7,6	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	-	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 0,3	-	-	- 0,3	- 0,3	-	- 0,3	- 0,3	-	+ 0,5
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0
Männer	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,7	+ 0,7	+ 1,2
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5	-	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8
Energie- und Wasserversorgung	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	-	-	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	-
Frauen	+ 1,1	-	+ 0,5	-	-	- 0,3	-	- 0,3	-	-
Hoch- und Tiefbau	- 0,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,5	- 8,3	+ 9,3	+ 2,0	+ 0,2
Männer	- 0,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,5	- 8,3	+ 9,3	+ 2,0	+ 0,2
Frauen	+ 1,0	- 1,2	- 2,6	- 0,2	- 2,2	- 0,5	- 6,4	+ 6,8	- 1,7	+ 1,3
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	+ 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	- 2,1
Männer	+ 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	- 2,5
Frauen	+ 0,5	- 0,1	- 0,4	-	-	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,8
Männer	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,2	- 1,6	+ 1,0
Männer	- 0,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,2	- 1,6	+ 1,0
Frauen	+ 1,6	+ 7,6	+ 3,9	+ 9,2	+ 10,1	+ 6,2	+ 1,9	+ 3,7	- 3,8	+ 4,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,4
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,6
Frauen	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7
Energie- und Wasserversorgung	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2
Frauen	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,5
Hoch- und Tiefbau	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,2
Männer	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,2
Frauen	+ 2,5	+ 5,7	+ 5,7	+ 6,5	+ 2,3	+ 8,1	+ 8,4	- 1,8	- 1,1	+ 2,7
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,5
Männer	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6
Frauen	+ 1,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,9	- 1,2	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,4
Männer	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,9	- 1,2	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,6
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,9
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,5	- 1,7
Männer	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,5	- 1,8
Frauen	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
Löhne und Gehälter										
Deutschland										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttononatsverdienste	DM	5 477	5 613	5 781	5 620	5 650	5 672	5 767	5 800	5 819
Männer	DM	6 217	6 348	6 523	6 356	6 386	6 400	6 511	6 545	6 565
Frauen	DM	4 279	4 397	4 537	4 403	4 425	4 458	4 523	4 552	4 568
Produzierendes Gewerbe	DM	6 334	6 480	6 658	6 494	6 525	6 523	6 639	6 680	6 710
Männer	DM	6 908	7 053	7 235	7 067	7 099	7 088	7 217	7 259	7 290
Frauen	DM	4 798	4 931	5 089	4 943	4 967	4 985	5 064	5 106	5 134
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	6 327	6 370	6 546	6 332	6 485	6 537	6 582	6 502	6 565
Männer	DM	6 747	6 726	6 884	6 685	6 853	6 898	6 922	6 832	6 897
Frauen	DM	4 756	4 918	5 104	4 910	4 954	5 030	5 077	5 095	5 159
Verarbeitendes Gewerbe	DM	6 382	6 535	6 714	6 549	6 580	6 578	6 697	6 734	6 767
Männer	DM	6 962	7 115	7 300	7 129	7 162	7 150	7 284	7 322	7 355
Frauen	DM	4 843	4 977	5 135	4 990	5 014	5 031	5 111	5 152	5 181
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	5 539	5 656	5 807	5 663	5 699	5 718	5 769	5 804	5 872
Männer	DM	6 234	6 349	6 524	6 357	6 400	6 415	6 477	6 520	6 603
Frauen	DM	4 281	4 388	4 522	4 394	4 426	4 454	4 492	4 520	4 571
Energie- und Wasserversorgung	DM	5 925	6 043	6 178	6 060	6 071	6 061	6 143	6 215	6 220
Männer	DM	6 406	6 513	6 642	6 528	6 539	6 517	6 601	6 682	6 689
Frauen	DM	4 642	4 782	4 937	4 806	4 811	4 828	4 905	4 972	4 975
Hoch- und Tiefbau	DM	6 036	6 120	6 285	6 142	6 138	6 128	6 236	6 344	6 334
Männer	DM	6 683	6 763	6 929	6 799	6 774	6 760	6 870	7 003	6 978
Frauen	DM	4 273	4 351	4 462	4 356	4 372	4 386	4 430	4 479	4 501
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 680	4 799	4 951	4 803	4 821	4 865	4 946	4 970	4 975
Männer	DM	5 310	5 425	5 588	5 429	5 445	5 489	5 587	5 610	5 613
Frauen	DM	4 008	4 114	4 241	4 117	4 135	4 176	4 234	4 255	4 263
Index der durchschnittlichen Bruttononatsverdienste	Okt. 1995 = 100	103,3	105,5	108,2	106,2	106,5	108,2	108,9	109,2	109,7
Männer	Okt. 1995 = 100	102,8	104,8	107,5	105,6	105,7	107,5	108,2	108,4	108,9
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,5	106,9	109,9	107,7	108,3	109,8	110,5	110,9	111,5
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttononatsverdienste	DM	4 912	5 033	5 177	5 034	5 072	5 067	5 157	5 186	5 229
Männer	DM	5 243	5 364	5 511	5 363	5 405	5 393	5 490	5 516	5 569
Frauen	DM	4 016	4 125	4 257	4 128	4 151	4 181	4 241	4 270	4 291
Index der durchschnittlichen Bruttononatsverdienste	Okt. 1995 = 100	102,5	104,6	107,2	105,7	105,2	107,1	107,8	108,6	108,1
Männer	Okt. 1995 = 100	101,9	104,0	106,5	105,1	104,4	106,4	107,0	108,0	107,3
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,3	106,7	109,7	107,5	108,1	109,6	110,3	110,8	111,3

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99 | 2. Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr				1. Vj 99 | 2. Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Deutschland										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4
Produzierendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	- 0,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4
Männer	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	- 0,2	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4
Frauen	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,7	+ 2,8	+ 5,2	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	- 1,2	+ 1,0
Männer	- 0,3	+ 2,3	+ 5,4	+ 3,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	- 1,3	+ 1,0
Frauen	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5
Männer	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	- 0,2	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,2
Männer	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,3
Frauen	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1
Energie- und Wasserversorgung	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	- 0,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1
Männer	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,3	- 0,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1
Frauen	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1
Hoch- und Tiefbau	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,2	- 0,2	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2
Männer	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 3,0	- 0,2	+ 1,6	+ 1,9	- 0,4
Frauen	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Verbrauchs- gütern, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1
Männer	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1
Frauen	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,2
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Frauen	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,1	- 0,1	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,8
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	- 0,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,0
Frauen	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,5
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,5
Männer	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,9	- 0,6
Frauen	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3 Vj 98	4 Vj 98	1 Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4 Vj 99
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,7	37,8	37,7	37,9	38,0	37,4	37,6	37,8	38,0
Männer	Std.	37,8	37,9	37,9	38,1	38,2	37,5	37,8	38,0	38,2
Frauen	Std.	36,7	36,8	36,7	36,8	36,8	36,8	36,6	36,7	36,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	39,8	40,7	40,5	41,6	40,5	40,8	39,9	41,4
Männer	Std.	39,0	39,8	40,7	40,5	41,6	40,5	40,8	39,9	41,4
Frauen	Std.	38,6	38,6	41,8	39,1	38,8	38,8	38,7	43,9	42,4
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,4	37,5	37,4	37,5	37,6	37,3	37,2	37,3	37,5
Männer	Std.	37,5	37,7	37,5	37,6	37,8	37,5	37,3	37,4	37,7
Frauen	Std.	36,7	36,8	36,7	36,7	36,8	36,8	36,6	36,7	36,8
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Std.	40,1	40,1	40,2	39,9	40,3	40,1	39,9	40,1	40,5
Männer	Std.	40,7	40,6	40,7	40,4	40,8	40,6	40,4	40,6	41,1
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,6	38,4	38,6	38,6	38,4	38,6	38,8
Energie- und Wasserversorgung	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,7	38,8
Männer	Std.	38,9	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,6	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,3	38,2	38,2	38,1	38,3	38,3	38,1	38,1	38,2
Hoch- und Tiefbau	Std.	39,2	39,0	39,7	40,2	39,8	36,5	40,0	40,8	40,9
Männer	Std.	39,2	39,0	39,7	40,2	39,8	36,5	40,0	40,8	40,9
Frauen	Std.	39,8	39,7	39,8	40,3	40,0	38,4	40,2	40,0	40,4
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	Okt. 1995 = 100	98,2	98,6	98,4	98,9	99,2	97,5	98,2	98,7	99,3
Männer	Okt. 1995 = 100	98,0	98,3	98,2	98,7	99,1	97,1	98,0	98,5	99,2
Frauen	Okt. 1995 = 100	99,4	99,9	99,7	99,8	100,0	99,7	99,4	99,7	100,0
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	26,74	27,30	27,99	27,25	27,47	27,58	27,93	27,98	28,22
Männer	DM	27,74	28,30	28,99	28,24	28,47	28,62	28,93	28,95	29,22
Frauen	DM	20,80	21,28	21,95	21,33	21,41	21,56	21,88	22,00	22,13
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	26,16	25,87	26,34	25,53	26,15	26,25	26,51	26,21	26,37
Männer	DM	26,17	25,87	26,34	25,54	26,16	26,26	26,51	26,21	26,38
Frauen	DM	18,35	19,01	21,61	18,78	17,75	18,84	18,64	23,23	22,82
Verarbeitendes Gewerbe	DM	26,78	27,39	28,15	27,35	27,60	27,63	28,07	28,14	28,43
Männer	DM	28,04	28,64	29,41	28,59	28,86	28,89	29,34	29,39	29,71
Frauen	DM	20,78	21,27	21,94	21,32	21,40	21,55	21,86	21,99	22,12
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	23,23	23,65	24,28	23,60	23,73	23,89	24,15	24,24	24,55
Männer	DM	24,87	25,29	25,93	25,22	25,41	25,53	25,74	25,86	26,26
Frauen	DM	18,06	18,37	18,87	18,39	18,40	18,55	18,80	18,92	19,02
Energie- und Wasserversorgung	DM	30,24	30,85	31,48	30,85	31,00	31,02	31,39	31,57	31,65
Männer	DM	30,44	31,05	31,67	31,05	31,19	31,22	31,59	31,76	31,84
Frauen	DM	23,31	23,83	24,61	23,85	23,97	24,01	24,50	24,71	24,84
Hoch- und Tiefbau	DM	25,87	26,19	26,52	26,20	26,12	26,55	26,42	26,53	26,57
Männer	DM	25,87	26,19	26,52	26,20	26,12	26,56	26,42	26,53	26,57
Frauen	DM	22,25	23,24	24,23	23,17	23,22	23,84	23,81	24,28	24,60
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste	Okt. 1995 = 100	103,1	104,9	107,4	105,7	106,2	107,4	107,6	108,5	108,9
Männer	Okt. 1995 = 100	103,1	104,8	107,2	105,6	106,0	107,2	107,4	108,3	108,7
Frauen	Okt. 1995 = 100	103,8	105,7	108,9	106,6	107,3	108,8	109,5	110,1	110,1
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	1 010	1 033	1 058	1 033	1 044	1 031	1 051	1 058	1 074
Männer	DM	1 052	1 076	1 101	1 076	1 087	1 073	1 094	1 100	1 118
Frauen	DM	762	783	807	784	789	793	802	808	816
Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste	Okt. 1995 = 100	101,2	103,3	105,7	104,7	103,4	105,4	106,1	107,7	106,1
Männer	Okt. 1995 = 100	100,9	103,0	105,3	104,5	103,0	105,0	105,7	107,4	105,6
Frauen	Okt. 1995 = 100	103,1	105,5	108,6	106,5	107,0	108,2	109,2	110,0	110,0

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99 | 2. Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr				1 Vj 99 | 2 Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	-	- 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 0,3	-	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	-	- 1,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 2,3	+ 7,4	+ 3,0	- 1,5	- 0,5	- 2,6	+ 0,7	- 2,2	+ 3,8
Männer	+ 2,1	+ 2,3	+ 7,4	+ 3,0	- 1,5	- 0,5	- 2,6	+ 0,7	- 2,2	+ 3,8
Frauen	-	+ 8,3	+ 0,5	+ 2,4	+ 12,3	+ 9,3	-	- 0,3	+ 13,4	- 3,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 1,1	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,5	-	-	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	-	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,0
Männer	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,2
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	-	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Energie- und Wasserversorgung	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	-	-	-	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	- 0,3	-	- 0,5	+ 0,3	-	-	- 0,5	+ 0,5	-
Frauen	- 0,3	-	+ 0,3	- 0,3	-	- 0,3	-	- 0,5	-	+ 0,3
Hoch- und Tiefbau	- 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8	- 8,3	+ 9,6	+ 2,0	+ 0,2
Männer	- 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,8	- 8,3	+ 9,6	+ 2,0	+ 0,2
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,7	+ 1,0	- 4,0	+ 4,7	- 0,5	+ 1,0
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6
Männer	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7
Frauen	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,1	-	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,9
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 0,6
Männer	- 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 0,6
Frauen	+ 3,6	+ 13,7	- 4,5	- 10,4	+ 23,7	+ 28,6	+ 6,1	- 1,1	+ 24,6	- 1,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,1
Frauen	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,3
Männer	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,5
Frauen	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,5
Energie- und Wasserversorgung	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 2,2	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,5
Hoch- und Tiefbau	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,6	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Männer	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2
Frauen	+ 4,4	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,9	+ 2,7	- 0,1	+ 2,0	+ 1,3
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4
Männer	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4
Frauen	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	-
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,9	- 1,2	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,5
Männer	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,9	- 1,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,6
Frauen	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,0
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,5	- 1,5
Männer	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,6	- 1,7
Frauen	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	-

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 588	5 721	5 889	5 727	5 759	5 779	5 876	5 908	5 927
Männer	DM	6 305	6 435	6 609	6 443	6 473	6 485	6 597	6 631	6 652
Frauen	DM	4 361	4 476	4 617	4 480	4 505	4 537	4 604	4 633	4 646
Produzierendes Gewerbe	DM	6 455	6 596	6 772	6 610	6 640	6 636	6 752	6 794	6 824
Männer	DM	7 003	7 142	7 322	7 158	7 188	7 175	7 304	7 348	7 377
Frauen	DM	4 899	5 028	5 188	5 040	5 065	5 082	5 162	5 206	5 234
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	6 629	6 575	6 707	6 539	6 697	6 743	6 745	6 651	6 715
Männer	DM	6 936	6 843	6 972	6 803	6 979	7 021	7 015	6 911	6 976
Frauen	DM	4 908	4 981	5 129	4 958	5 047	5 100	5 129	5 094	5 171
Verarbeitendes Gewerbe	DM	6 479	6 628	6 807	6 642	6 673	6 669	6 790	6 827	6 859
Männer	DM	7 038	7 187	7 370	7 202	7 234	7 220	7 355	7 393	7 425
Frauen	DM	4 929	5 061	5 222	5 074	5 099	5 115	5 197	5 240	5 268
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	5 774	5 885	6 039	5 891	5 929	5 950	5 998	6 036	6 105
Männer	DM	6 362	6 469	6 644	6 476	6 518	6 536	6 594	6 640	6 724
Frauen	DM	4 553	4 660	4 794	4 663	4 701	4 728	4 762	4 792	4 844
Energie- und Wasserversorgung	DM	6 138	6 240	6 375	6 256	6 262	6 250	6 333	6 411	6 424
Männer	DM	6 551	6 648	6 777	6 663	6 669	6 647	6 733	6 816	6 828
Frauen	DM	4 781	4 899	5 056	4 917	4 920	4 939	5 024	5 089	5 098
Hoch- und Tiefbau	DM	6 314	6 391	6 558	6 420	6 403	6 393	6 497	6 626	6 611
Männer	DM	6 914	6 994	7 162	7 042	6 997	6 982	7 090	7 244	7 217
Frauen	DM	4 440	4 510	4 625	4 513	4 528	4 537	4 580	4 652	4 670
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 775	4 892	5 044	4 895	4 915	4 957	5 041	5 062	5 067
Männer	DM	5 391	5 506	5 670	5 510	5 527	5 570	5 669	5 691	5 696
Frauen	DM	4 082	4 184	4 311	4 186	4 206	4 246	4 306	4 325	4 331
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt 1995 = 100	103,1	105,2	107,9	105,9	106,2	107,9	108,6	108,9	109,4
Männer	Okt 1995 = 100	102,6	104,6	107,2	105,3	105,4	107,2	107,9	108,2	108,7
Frauen	Okt 1995 = 100	104,2	106,5	109,5	107,3	108,0	109,5	110,1	110,5	111,1
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	5 024	5 142	5 286	5 142	5 183	5 174	5 265	5 294	5 339
Männer	DM	5 362	5 479	5 624	5 478	5 522	5 505	5 603	5 630	5 684
Frauen	DM	4 087	4 194	4 328	4 196	4 222	4 249	4 312	4 341	4 360
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt. 1995 = 100	102,3	104,4	106,9	105,4	105,0	106,8	107,5	108,4	108,0
Männer	Okt. 1995 = 100	101,8	103,8	106,3	104,9	104,2	106,2	106,9	107,8	107,1
Frauen	Okt. 1995 = 100	104,0	106,3	109,3	107,1	107,7	109,2	109,9	110,4	110,9
		1997	1998	1999	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00
Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Arbeiter/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std	36,8	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7	36,7
Männer	Std	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8	36,8
Frauen	Std	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6	36,6
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	1991 = 100	96,8	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7
Männer	1991 = 100	97,0	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9	96,9
Frauen	1991 = 100	95,7	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6	95,6
Index der tariflichen Stundenlöhne	1991 = 100	124,3	126,5	129,6	127,2	127,3	129,8	130,5	130,8	130,9
Männer	1991 = 100	123,9	126,0	129,1	126,7	126,7	129,3	130,0	130,2	130,4
Frauen	1991 = 100	127,3	130,0	133,3	131,0	131,1	133,2	133,9	134,8	134,9
Index der tariflichen Wochenlöhne	1991 = 100	120,3	122,3	125,3	123,0	123,1	125,5	126,2	126,5	126,6
Männer	1991 = 100	120,1	122,1	125,1	122,8	122,8	125,3	126,0	126,2	126,4
Frauen	1991 = 100	121,8	124,3	127,4	125,2	125,3	127,3	128,0	128,9	129,0
Angestellte										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std	37,4	37,4	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3	37,3
Männer	Std	37,2	37,2	37,1	37,2	37,1	37,1	37,1	37,1	37,1
Frauen	Std	37,2	37,2	37,1	37,2	37,1	37,1	37,1	37,1	37,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	1991 = 100	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1	98,1
Männer	1991 = 100	97,7	97,7	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6	97,6
Frauen	1991 = 100	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7	98,7
Index der tariflichen Monatsgehälter	1991 = 100	119,5	121,6	124,6	122,2	122,2	124,8	125,5	125,8	125,9
Männer	1991 = 100	119,7	121,9	124,9	122,4	122,5	125,2	125,9	126,1	126,1
Frauen	1991 = 100	119,2	121,2	124,1	121,7	121,8	124,3	125,0	125,3	125,4

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich																																																																																																																																																																																																																																																																																												
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Löhne und Gehälter																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Früheres Bundesgebiet																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+2,4	+2,9	+2,3	+3,0	+3,2	+2,9	+0,3	+1,7	+0,5	+0,3																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+2,1	+2,7	+2,1	+2,8	+2,9	+2,8	+0,2	+1,7	+0,5	+0,3																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,6	+3,2	+2,5	+3,4	+3,4	+3,1	+0,7	+1,5	+0,6	+0,3																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Produzierendes Gewerbe	+2,2	+2,7	+2,2	+2,6	+2,8	+2,8	-0,1	+1,7	+0,6	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+2,0	+2,5	+2,1	+2,5	+2,7	+2,6	-0,2	+1,8	+0,6	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,6	+3,2	+2,7	+3,1	+3,3	+3,3	+0,3	+1,6	+0,9	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,8	+2,0	+5,4	+3,0	+1,7	+0,3	+0,7	+0,0	-1,4	+1,0																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	-1,3	+1,9	+5,7	+2,9	+1,6	-0,0	+0,6	-0,1	-1,5	+0,9																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+1,5	+3,0	+4,4	+3,3	+2,7	+2,5	+1,1	+0,6	-0,7	+1,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Verarbeitendes Gewerbe	+2,3	+2,7	+2,3	+2,7	+2,8	+2,8	-0,1	+1,8	+0,5	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+2,1	+2,5	+2,1	+2,6	+2,7	+2,6	-0,2	+1,9	+0,5	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,7	+3,2	+2,7	+3,2	+3,3	+3,3	+0,3	+1,6	+0,8	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	+1,9	+2,6	+2,4	+2,4	+2,5	+3,0	+0,4	+0,8	+0,6	+1,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+1,7	+2,7	+2,3	+2,4	+2,5	+3,2	+0,3	+0,9	+0,7	+1,3																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,4	+2,9	+2,7	+2,9	+2,8	+3,0	+0,6	+0,7	+0,6	+1,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Energie- und Wasserversorgung	+1,7	+2,2	+1,1	+1,8	+2,5	+2,6	-0,2	+1,3	+1,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+1,5	+1,9	+0,8	+1,5	+2,3	+2,4	-0,3	+1,3	+1,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,5	+3,2	+1,9	+3,0	+3,5	+3,6	+0,4	+1,7	+1,3	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Hoch- und Tiefbau	+1,2	+2,6	+1,1	+1,8	+3,2	+3,2	-0,2	+1,6	+2,0	-0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+1,2	+2,4	+0,9	+1,6	+2,9	+3,1	-0,2	+1,5	+2,2	-0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+1,6	+2,5	+1,5	+1,6	+3,1	+3,1	+0,2	+0,9	+1,6	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe	+2,5	+3,1	+2,1	+3,3	+3,4	+3,1	+0,9	+1,7	+0,4	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+2,1	+3,0	+1,9	+3,1	+3,3	+3,1	+0,8	+1,8	+0,4	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,5	+3,0	+2,1	+3,4	+3,3	+3,0	+1,0	+1,4	+0,4	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	+2,0	+2,6	+2,7	+2,8	+2,8	+3,0	+1,6	+0,6	+0,3	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+1,9	+2,5	+2,6	+2,8	+2,8	+3,1	+1,7	+0,7	+0,3	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,2	+2,8	+3,0	+3,0	+3,0	+2,9	+1,4	+0,5	+0,4	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+2,3	+2,8	+2,3	+2,6	+3,0	+3,0	-0,2	+1,8	+0,6	+0,9																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+2,2	+2,6	+2,2	+2,4	+2,8	+2,9	-0,3	+1,8	+0,5	+1,0																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,6	+3,2	+2,5	+3,2	+3,5	+3,3	+0,6	+1,5	+0,7	+0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	+2,1	+2,4	+2,3	+2,6	+2,8	+2,9	+1,7	+0,7	+0,8	-0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+2,0	+2,4	+2,2	+2,5	+2,8	+2,8	+1,9	+0,7	+0,8	-0,6																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,2	+2,8	+2,9	+3,0	+3,1	+3,0	+1,4	+0,6	+0,5	+0,5																																																																																																																																																																																																																																																																																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>1998 gegenüber Vorjahr</th> <th>1999 gegenüber Vorjahr</th> <th>2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr</th> <th>2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr</th> <th>3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr</th> <th>4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr</th> <th>1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Arbeiter/-innen</td> </tr> <tr> <td>Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-0,1</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Wochenarbeitszeit</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Stundenlöhne</td> <td>+1,8</td> <td>+2,5</td> <td>+2,4</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,0</td> <td>+0,5</td> <td>+0,2</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>+1,7</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,9</td> <td>+2,1</td> <td>+0,5</td> <td>+0,2</td> <td>+0,2</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>+2,1</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+2,9</td> <td>+2,9</td> <td>+1,6</td> <td>+0,5</td> <td>+0,7</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Wochenlöhne</td> <td>+1,7</td> <td>+2,5</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>+1,7</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,8</td> <td>+2,8</td> <td>+2,9</td> <td>+2,0</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>+0,2</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>+2,1</td> <td>+2,5</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+3,0</td> <td>+3,0</td> <td>+1,6</td> <td>+0,5</td> <td>+0,7</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Angestellte</td> </tr> <tr> <td>Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-0,0</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Wochenarbeitszeit</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>-</td> <td>-0,1</td> <td>-0,1</td> <td>-0,1</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Index der tariflichen Monatsgehälter</td> <td>+1,8</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+2,9</td> <td>+2,9</td> <td>+3,0</td> <td>+2,1</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>+0,1</td> </tr> <tr> <td>Männer</td> <td>+1,8</td> <td>+2,5</td> <td>+2,6</td> <td>+2,9</td> <td>+3,0</td> <td>+2,9</td> <td>+2,2</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>-</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>+1,7</td> <td>+2,4</td> <td>+2,6</td> <td>+2,8</td> <td>+3,0</td> <td>+3,0</td> <td>+2,1</td> <td>+0,6</td> <td>+0,2</td> <td>+0,1</td> </tr> </tbody> </table>												1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr	Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften											Arbeiter/-innen											Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	Frauen	-0,1	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Frauen	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Index der tariflichen Stundenlöhne	+1,8	+2,5	+2,4	+2,8	+2,8	+2,8	+2,0	+0,5	+0,2	+0,1	Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,1	+0,5	+0,2	+0,2	Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1	Index der tariflichen Wochenlöhne	+1,7	+2,5	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,0	+0,6	+0,2	+0,2	Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+3,0	+3,0	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1	Angestellte											Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-	Männer	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	Frauen	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Männer	-	-0,1	-0,1	-0,1	-	-	-	-	-	-	Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Index der tariflichen Monatsgehälter	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1	Männer	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+3,0	+2,9	+2,2	+0,6	+0,2	-	Frauen	+1,7	+2,4	+2,6	+2,8	+3,0	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	2. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 00 gegenüber Vorvierteljahr																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Tarifliche Lohn-, Gehalts- und Arbeitszeitentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Arbeiter/-innen																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	-0,1	-0,0	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	-0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Index der tariflichen Stundenlöhne	+1,8	+2,5	+2,4	+2,8	+2,8	+2,8	+2,0	+0,5	+0,2	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,1	+0,5	+0,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Index der tariflichen Wochenlöhne	+1,7	+2,5	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+1,7	+2,5	+2,5	+2,8	+2,8	+2,9	+2,0	+0,6	+0,2	+0,2																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+2,1	+2,5	+2,5	+2,6	+3,0	+3,0	+1,6	+0,5	+0,7	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Angestellte																																																																																																																																																																																																																																																																																													
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-0,0	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	-	-0,1	-0,1	-0,1	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Index der tariflichen Monatsgehälter	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+2,9	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Männer	+1,8	+2,5	+2,6	+2,9	+3,0	+2,9	+2,2	+0,6	+0,2	-																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Frauen	+1,7	+2,4	+2,6	+2,8	+3,0	+3,0	+2,1	+0,6	+0,2	+0,1																																																																																																																																																																																																																																																																																			

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3 Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	Std.	39,5	39,7	39,7	40,1	40,0	38,9	39,7	40,0	40,2
Männer	Std.	39,6	39,7	39,7	40,1	40,0	38,8	39,7	40,1	40,3
Frauen	Std.	39,2	39,6	39,4	39,6	39,5	39,5	39,2	39,4	39,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	40,1	39,6	40,4	39,5	38,6	38,8	40,5	40,5
Männer	Std.	39,2	40,1	39,6	40,4	39,6	38,6	38,9	40,5	40,6
Frauen	Std.	36,5	39,8	39,1	40,2	38,5	38,0	38,1	40,3	40,1
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,7	39,8	39,7	39,9	39,9	39,6	39,5	39,7	40,1
Männer	Std.	39,7	39,9	39,8	40,0	40,0	39,7	39,6	39,8	40,1
Frauen	Std.	39,3	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,3	39,4	39,7
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	Std.	41,2	41,0	40,9	40,9	41,1	40,9	40,6	40,8	41,3
Männer	Std.	41,6	41,3	41,3	41,2	41,6	41,2	40,9	41,2	41,7
Frauen	Std.	40,3	40,3	40,2	40,3	40,3	40,2	39,9	40,2	40,4
Energie- und Wasserversorgung	Std.	38,8	38,9	38,7	39,0	39,0	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	39,0	38,9	38,7	39,0	39,0	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	36,4	38,4	38,3	38,7	38,6	38,2	38,4	38,3	38,1
Hoch- und Tiefbau	Std.	39,4	39,3	39,8	40,5	40,3	37,0	40,2	40,8	40,8
Männer	Std.	39,4	39,3	39,7	40,5	40,3	37,0	40,2	40,8	40,8
Frauen	Std.	40,0	40,9	40,0	41,3	41,2	37,9	41,1	40,0	40,5
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	Okt. 1995 = 100	98,4	98,8	98,8	99,5	96,8	98,8	99,6	100,1	95,1
Männer	Okt. 1995 = 100	98,1	98,4	98,5	99,2	96,2	98,5	99,5	99,9	94,3
Frauen	Okt. 1995 = 100	100,6	101,5	101,2	101,5	101,3	100,7	100,9	101,9	101,2
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	DM	19,32	19,65	20,09	19,57	19,68	20,05	20,04	20,02	20,19
Männer	DM	19,88	20,23	20,67	20,14	20,25	20,68	20,62	20,58	20,77
Frauen	DM	15,64	16,07	16,57	16,00	16,19	16,37	16,56	16,53	16,69
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	DM	21,79	22,17	23,54	21,70	22,71	23,35	24,14	22,86	23,81
Männer	DM	21,88	22,27	23,60	21,86	22,76	23,43	24,20	22,95	23,86
Frauen	DM	20,92	21,24	22,77	20,19	22,18	22,53	23,47	21,84	23,21
Verarbeitendes Gewerbe	DM	18,60	19,19	19,76	19,16	19,31	19,46	19,74	19,73	19,94
Männer	DM	19,45	20,08	20,65	20,04	20,20	20,34	20,62	20,61	20,84
Frauen	DM	15,37	15,86	16,36	15,80	15,98	16,15	16,33	16,33	16,49
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	16,82	17,43	17,99	17,31	17,58	17,75	17,90	17,85	18,26
Männer	DM	17,97	18,66	19,31	18,51	18,91	19,02	19,16	19,16	19,67
Frauen	DM	14,59	15,00	15,37	14,94	15,03	15,23	15,33	15,30	15,50
Energie- und Wasserversorgung	DM	24,21	25,10	25,96	25,08	25,38	25,57	25,82	26,02	26,18
Männer	DM	24,34	25,21	26,09	25,19	25,49	25,67	25,92	26,15	26,31
Frauen	DM	22,02	23,12	23,67	23,06	23,37	23,73	23,82	23,50	23,70
Hoch- und Tiefbau	DM	19,80	19,65	19,66	19,50	19,44	20,33	19,49	19,53	19,58
Männer	DM	19,80	19,65	19,67	19,51	19,44	20,34	19,49	19,53	19,59
Frauen	DM	15,59	15,44	15,88	15,75	15,14	16,43	16,01	15,63	15,80
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste	Okt. 1995 = 100	104,6	106,8	109,4	107,3	109,0	109,1	109,1	110,2	112,7
Männer	Okt. 1995 = 100	104,4	106,5	108,9	106,9	108,7	108,7	108,6	109,7	112,5
Frauen	Okt. 1995 = 100	106,3	109,7	113,2	110,9	112,0	113,3	113,0	114,3	114,5
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Männer	DM	767	782	800	784	787	780	795	801	812
Frauen	DM	790	806	825	808	811	803	819	826	837
Index der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste	Okt. 1995 = 100	102,8	105,4	107,9	106,6	105,4	107,6	108,5	110,2	106,9
Männer	Okt. 1995 = 100	102,3	104,8	107,2	106,0	104,5	106,9	107,9	109,5	105,9
Frauen	Okt. 1995 = 100	106,8	111,3	114,6	112,5	113,4	114,1	114,1	116,6	115,8

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	1. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr				2. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden										
Produzierendes Gewerbe	+ 0,5	-	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,5	- 2,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 0,3	-	+ 0,3	- 0,5	-	+ 0,8	- 3,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,5
Frauen	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	-	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,8	- 1,2	- 3,3	- 4,0	+ 0,2	+ 2,5	- 2,3	+ 0,5	+ 4,4	-
Männer	+ 2,3	- 1,2	- 3,3	- 4,0	+ 0,2	+ 2,5	- 2,5	+ 0,8	+ 4,1	+ 0,2
Frauen	+ 9,0	- 1,8	- 5,2	- 4,8	+ 0,2	+ 4,2	- 1,3	+ 0,3	+ 5,8	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	+ 1,0
Männer	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 0,8	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	- 0,5	- 0,2	-	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,5	+ 1,2
Männer	- 0,7	-	-	- 1,0	-	+ 0,2	- 1,0	- 0,7	+ 0,7	+ 1,2
Frauen	-	- 0,2	-	- 1,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 0,8	+ 0,5
Energie- und Wasserversorgung	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,8	-	-	-
Männer	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,8	-	-	-
Frauen	+ 5,5	- 0,3	+ 0,5	-	- 1,0	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,5
Hoch- und Tiefbau	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	- 8,2	+ 8,6	+ 1,5	-
Männer	- 0,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	- 8,2	+ 8,6	+ 1,5	-
Frauen	+ 2,2	- 2,2	- 4,5	- 0,2	- 3,1	- 1,7	- 8,0	+ 8,4	- 2,7	+ 1,3
Index der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden	+ 0,4	-	- 0,4	- 0,1	+ 0,6	- 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,5	- 5,0
Männer	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	-	+ 0,7	- 2,0	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,4	- 5,6
Frauen	+ 0,9	- 0,3	- 0,7	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,7
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste										
Produzierendes Gewerbe	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,8
Männer	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,9
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,2	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,7	+ 6,2	+ 4,8	+ 10,4	+ 5,3	+ 4,8	+ 2,8	+ 3,4	- 5,3	+ 4,2
Männer	+ 1,8	+ 6,0	+ 4,8	+ 10,3	+ 5,0	+ 4,8	+ 2,9	+ 3,3	- 5,2	+ 4,0
Frauen	+ 1,5	+ 7,2	+ 5,0	+ 11,3	+ 8,2	+ 4,6	+ 1,6	+ 4,2	- 6,9	+ 6,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 0,8	+ 1,4	- 0,1	+ 1,1
Männer	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,4	- 0,0	+ 1,1
Frauen	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,1	-	+ 1,0
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,8	- 0,3	+ 2,3
Männer	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,7	-	+ 2,7
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,7	- 0,2	+ 1,3
Energie- und Wasserversorgung	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,6
Männer	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,6
Frauen	+ 5,0	+ 2,4	+ 4,6	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,4	- 1,3	+ 0,9
Hoch- und Tiefbau	- 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 4,6	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3
Männer	- 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 4,2	+ 0,2	+ 0,3
Frauen	- 1,0	+ 2,8	+ 6,0	+ 3,6	- 0,8	+ 4,4	+ 8,5	- 2,6	- 2,4	+ 1,1
Index der durchschnittlichen Bruttostunden- verdienste	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,4	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 2,3
Männer	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,5	-	- 0,1	+ 1,0	+ 2,6
Frauen	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,2	- 0,3	+ 1,2	+ 0,2
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste										
Männer	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,2	+ 3,2	- 0,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 1,4
Frauen	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,2	- 1,0	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,3
Index der durchschnittlichen Brutto- wochenverdienste	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,8
Männer	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,4	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,6	- 3,0
Frauen	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,3	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,5	- 3,3
Frauen	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,1	+ 0,6	-	+ 2,2	- 0,7

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	3. Vj 98	4. Vj 98	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 124	4 246	4 370	4 262	4 264	4 300	4 355	4 381	4 400
Männer	DM	4 745	4 852	4 981	4 865	4 871	4 904	4 979	4 997	5 003
Frauen	DM	3 597	3 718	3 832	3 735	3 734	3 770	3 808	3 839	3 867
Produzierendes Gewerbe	DM	4 770	4 911	5 040	4 925	4 939	4 958	5 028	5 045	5 078
Männer	DM	5 340	5 488	5 635	5 499	5 524	5 538	5 624	5 640	5 679
Frauen	DM	3 991	4 117	4 227	4 136	4 133	4 163	4 204	4 234	4 262
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ..	DM	5 117	5 432	5 729	5 417	5 453	5 521	5 750	5 738	5 797
Männer	DM	5 577	5 910	6 220	5 883	5 941	5 985	6 251	6 223	6 297
Frauen	DM	4 552	4 823	5 059	4 841	4 799	4 913	4 983	5 097	5 137
Verarbeitendes Gewerbe	DM	4 680	4 832	4 957	4 845	4 855	4 880	4 948	4 953	5 000
Männer	DM	5 253	5 427	5 581	5 440	5 460	5 481	5 569	5 575	5 635
Frauen	DM	3 901	4 019	4 121	4 031	4 033	4 063	4 109	4 119	4 154
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	DM	3 761	3 907	4 086	3 919	3 953	4 012	4 068	4 079	4 134
Männer	DM	4 640	4 848	5 070	4 854	4 924	4 965	5 051	5 056	5 137
Frauen	DM	3 152	3 250	3 397	3 266	3 275	3 342	3 379	3 400	3 428
Energie- und Wasserversorgung	DM	4 913	5 086	5 247	5 113	5 144	5 131	5 193	5 293	5 292
Männer	DM	5 429	5 586	5 746	5 605	5 649	5 617	5 684	5 799	5 797
Frauen	DM	4 306	4 494	4 648	4 534	4 543	4 550	4 598	4 687	4 687
Hoch- und Tiefbau	DM	4 895	4 931	5 003	4 937	4 962	4 978	5 024	5 001	5 003
Männer	DM	5 532	5 542	5 609	5 542	5 574	5 589	5 635	5 615	5 598
Frauen	DM	3 830	3 894	3 966	3 907	3 923	3 968	3 984	3 944	3 971
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe ..	DM	3 581	3 699	3 825	3 713	3 713	3 753	3 811	3 843	3 848
Männer	DM	3 942	4 038	4 172	4 050	4 046	4 093	4 175	4 207	4 175
Frauen	DM	3 377	3 497	3 612	3 511	3 515	3 549	3 592	3 620	3 647
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt. 1995 = 100	107,2	110,1	113,0	110,7	111,4	113,0	113,6	114,0	114,8
Männer	Okt. 1995 = 100	107,1	109,7	112,6	110,4	110,9	112,8	113,2	113,3	114,2
Frauen	Okt. 1995 = 100	107,3	110,4	113,5	111,0	112,0	113,2	113,9	114,7	115,5
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 704	3 799	3 904	3 810	3 816	3 827	3 887	3 909	3 942
Männer	DM	3 853	3 943	4 050	3 953	3 961	3 965	4 037	4 056	4 089
Frauen	DM	3 393	3 501	3 606	3 512	3 515	3 550	3 585	3 609	3 640
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste	Okt. 1995 = 100	104,9	107,6	110,4	108,6	108,3	110,2	111,0	112,0	110,7
Männer	Okt. 1995 = 100	104,0	106,5	109,1	107,5	106,8	109,0	109,8	110,8	108,8
Frauen	Okt. 1995 = 100	107,2	110,6	113,6	111,3	112,2	113,3	114,0	115,0	115,5

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	1. Vj 99 | 2. Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr				1. Vj 99 | 2. Vj 99 | 3. Vj 99 | 4. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr			
Löhne und Gehälter										
Neue Länder und Berlin-Ost										
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,4
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1
Frauen	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7
Männer	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,7
Frauen	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 6,2	+ 5,5	+ 2,2	+ 5,7	+ 5,9	+ 6,3	+ 1,2	+ 4,1	- 0,2	+ 1,0
Männer	+ 6,0	+ 5,2	+ 2,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,0	+ 0,7	+ 4,4	- 0,4	+ 1,2
Frauen	+ 6,0	+ 4,9	+ 1,8	+ 3,1	+ 5,3	+ 7,0	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1
Frauen	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8
Ernährungsgewerbe und Tabak- verarbeitung	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,3
Männer	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,2	+ 4,3	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,6
Frauen	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,1	+ 4,7	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8
Energie- und Wasserversorgung	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,9	- 0,3	+ 1,2	+ 1,9	- 0,0
Männer	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,6	- 0,6	+ 1,2	+ 2,0	- 0,0
Frauen	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,9	-
Hoch- und Tiefbau	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	- 0,5	+ 0,0
Männer	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	- 0,4	- 0,3
Frauen	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,4	- 1,0	+ 0,7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern, Kredit- und Versicherungs- gewerbe	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,1
Männer	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,8	- 0,8
Frauen	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7
Männer	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8
Frauen	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchs- gütern; Kredit- und Versicherungs- gewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,8
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,2	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9
Index der durchschnittlichen Brutto- monatsverdienste	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,9	- 1,2
Männer	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,9	- 1,8
Frauen	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt¹⁾										
Ausgaben										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	1 802 881	1 820 914	1 856 799	467 458	437 536	465 727	486 059	474 747	442 129
Bund	Mill. DM	482 083	512 115	529 765	132 855	126 213	137 017	133 680	139 230	118 051
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	65 058	66 987	45 132	16 493	13 238	7 682	7 655	11 028	8 467
EU-Anteile	Mill. DM	41 560	42 211	39 676	11 993	8 207	10 469	9 008	12 476	10 711
Sozialversicherung	Mill. DM	793 975	809 107	829 014	203 902	206 867	206 263	211 983	208 259	210 313
Länder	Mill. DM	475 306	476 475	479 633	116 876	108 665	115 631	138 461	120 150	112 091
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	281 023	277 495	281 822	63 591	65 214	69 853	83 164	64 839	66 600
Zweckverbände	Mill. DM	10 633								
in den Ländern ²⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	76 662	78 087	78 896	19 511	17 853	19 697	21 836	20 626	18 388
Bayern	Mill. DM	91 223	91 906	94 193	23 075	20 966	22 681	27 472	24 008	22 528
Brandenburg	Mill. DM	24 419	23 693	23 696	5 143	5 285	5 642	7 725	5 174	5 215
Hessen	Mill. DM	49 881	50 098	52 036	13 091	12 422	12 484	14 039	13 245	12 543
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	17 425	17 365	17 222	3 677	3 881	3 998	5 666	3 580	3 867
Niedersachsen	Mill. DM	55 742	55 933	56 959	13 079	13 218	14 170	16 492	13 848	14 838
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	139 538	140 299	142 571	32 987	32 233	34 541	42 809	33 611	32 440
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	28 713	29 055	29 529	7 828	6 826	6 982	7 894	7 907	6 954
Saarland	Mill. DM	8 327	8 304	8 352	2 284	1 899	1 995	2 174	2 192	1 986
Sachsen	Mill. DM	39 772	37 998	37 832	8 064	8 308	9 035	12 425	8 140	8 124
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	25 643	24 964	24 511	4 947	5 649	5 808	8 107	5 138	5 357
Schleswig-Holstein	Mill. DM	20 610	20 633	21 373	4 993	4 845	5 284	6 251	5 104	4 590
Thüringen	Mill. DM	22 227	22 356	22 533	5 124	5 067	5 586	6 755	5 000	4 975
Berlin	Mill. DM	42 291	41 368	41 184	9 958	9 778	9 933	11 514	9 962	9 873
Bremen	Mill. DM	8 052	7 929	8 087	2 241	1 796	1 822	2 228	2 322	1 728
Hamburg	Mill. DM	18 431	18 554	18 453	4 870	4 209	4 509	4 864	4 924	4 437
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Einnahmen										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	1 714 444	1 770 760	1 812 737	401 582	446 441	438 636	526 059	408 115	453 357
Bund	Mill. DM	418 594	455 512	478 472	94 383	121 517	111 138	151 434	98 764	120 445
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	78 123	90 819	55 692	14 869	23 745	5 315	11 698	8 070	10 331
EU-Anteile	Mill. DM	41 560	42 211	39 676	11 993	8 207	10 469	9 008	12 476	10 711
Sozialversicherung	Mill. DM	800 065	815 097	840 176	194 633	204 062	208 836	232 645	202 514	208 052
Länder	Mill. DM	437 119	448 350	460 636	103 909	112 002	112 516	132 209	106 971	118 825
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	275 475	282 249	286 330	60 047	67 777	71 549	86 957	60 555	69 096
Zweckverbände	Mill. DM	10 264								
in den Ländern ²⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	74 819	79 260	81 195	17 418	20 010	20 373	23 394	17 303	21 494
Bayern	Mill. DM	86 794	92 548	95 141	20 768	22 895	23 436	28 044	22 850	24 148
Brandenburg	Mill. DM	21 343	21 556	22 150	4 667	5 338	5 569	6 577	5 016	5 257
Hessen	Mill. DM	47 017	49 437	52 668	11 653	12 964	12 761	15 290	12 365	14 195
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	15 626	15 877	16 102	3 329	3 725	4 186	4 862	3 459	3 828
Niedersachsen	Mill. DM	52 277	54 391	55 191	11 750	13 630	13 863	15 949	12 367	13 936
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	128 364	135 425	138 582	29 776	33 793	33 212	41 801	29 900	34 405
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	26 163	26 780	28 116	6 984	6 344	6 663	8 125	6 761	7 255
Saarland	Mill. DM	8 738	8 656	8 444	1 692	2 248	2 214	2 290	2 056	1 952
Sachsen	Mill. DM	37 886	37 778	37 814	8 705	8 596	9 503	11 009	8 931	9 092
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	22 043	22 301	22 844	4 769	6 068	5 411	6 597	5 027	5 250
Schleswig-Holstein	Mill. DM	19 301	19 838	20 604	4 144	4 687	5 471	6 301	4 276	4 964
Thüringen	Mill. DM	20 159	20 538	20 603	4 802	4 987	5 183	5 630	4 906	4 869
Berlin	Mill. DM	39 800	35 775	37 557	8 066	8 170	8 177	13 144	6 502	9 618
Bremen	Mill. DM	8 159	7 953	8 649	2 102	2 333	2 059	2 156	1 594	2 052
Hamburg	Mill. DM	16 735	17 058	17 281	3 737	4 350	4 570	4 624	4 006	4 759

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. - 2) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände, 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich											
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00		
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr							
Finanzen und Steuern												
Öffentlicher Gesamthaushalt¹⁾												
Ausgaben												
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt		+2,0	+3,1	+0,5	+1,6	+1,0	+6,4	+4,4	-2,3	-6,9		
Bund	+6,2	+3,4	+12,5	+8,0	+4,8	-6,5	+8,6	-2,4	+4,2	-15,2		
Sondervermögen des Bundes	+3,0	-32,6	-55,6	-60,7	-33,1	-36,0	-42,0	-0,4	+44,1	-23,2		
EU-Anteile	+1,6	-6,0	+13,1	+2,6	+4,0	+30,5	+27,6	-14,0	+38,5	-14,1		
Sozialversicherung	+3,5	+0,8	+1,0	+0,0	+2,1	+1,7	-0,3	+2,8	-1,8	+1,0		
Länder	+0,2	+0,7	+0,3	-0,2	+2,8	+3,2	+6,4	+19,7	-13,2	-6,7		
Gemeinden/Gemeindeverbände.....	-1,3	+1,6	+3,0	+2,0	+2,0	+2,1	+7,1	+19,1	-22,0	+2,7		
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ²⁾												
Baden-Württemberg	+1,9	+1,0	+2,9	-3,4	+5,7	+3,0	+10,3	+10,9	-5,5	-10,9		
Bayern	+0,7	+2,5	+1,8	+4,1	+4,0	+7,5	+8,2	+21,1	-12,6	-6,2		
Brandenburg	-3,0	+0,0	-1,0	-0,3	+0,6	-1,3	+4,9	+39,4	-33,0	+0,8		
Hessen	+0,4	+3,9	+5,1	+2,9	+1,2	+1,0	+0,5	+12,5	-5,7	-5,3		
Mecklenburg-Vorpommern	-0,3	-0,8	-5,7	+2,2	-2,6	-0,4	+3,0	+41,7	-36,8	+8,0		
Niedersachsen	+0,3	+1,8	+3,0	+2,4	+5,9	+12,3	+7,2	+16,4	-16,0	+7,1		
Nordrhein-Westfalen	+0,5	+1,6	+3,3	+1,1	+1,9	+0,6	+7,2	+23,9	-21,5	-3,5		
Rheinland-Pfalz	+1,2	+1,6	-0,3	+0,2	+1,0	+1,9	+2,3	+13,1	+0,2	-12,1		
Saarland	-0,3	+0,6	+2,9	-4,0	-4,0	+4,6	+5,1	+9,0	+0,8	-9,4		
Sachsen	-4,5	-0,4	+0,5	+1,1	+0,9	-2,2	+8,8	+37,5	-34,5	-0,2		
Sachsen-Anhalt	-2,6	-1,8	-6,9	-1,0	+3,9	-5,2	+2,8	+39,6	-36,6	+4,3		
Schleswig-Holstein	+0,1	+3,6	+1,4	+10,3	+2,2	-5,3	+9,1	+18,3	-18,3	-10,1		
Thüringen	+0,6	+0,8	+3,4	-6,5	-2,4	-1,8	+10,2	+20,9	-26,0	-0,5		
Berlin	-2,2	-0,4	-1,2	+1,1	+0,0	+1,0	+1,6	+15,9	-13,5	-0,9		
Bremen	-1,5	+2,0	+1,1	+6,8	+3,6	-3,8	+1,4	+22,3	+4,2	-25,6		
Hamburg	+0,7	-0,5	+0,0	-4,0	+1,1	+5,4	+7,1	+7,9	+1,2	-9,9		
	1998	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00		
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr					
Einnahmen												
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt .....	.	+2,4	+2,4	+2,4	+1,6	+1,5	-1,7	+19,9	-22,4	+11,1	
Bund	+8,8	+5,0	+9,5	+8,6	+4,6	-0,9	-8,5	+36,3	-34,8	+22,0		
Sondervermögen des Bundes	+16,3	-38,7	-67,4	-47,2	-45,7	-56,5	-77,6	+120,1	-31,0	+28,0		
EU-Anteile	+1,6	-6,0	+13,1	+2,6	+4,0	+30,5	+27,6	-14,0	+38,5	-14,1		
Sozialversicherung	+3,8	+1,2	+1,9	+1,3	+4,0	+2,0	+2,3	+11,4	-13,0	+2,7		
Länder	+2,6	+2,7	+2,5	+2,1	+2,9	+6,1	+0,5	+17,5	-19,1	+11,1		
Gemeinden/Gemeindeverbände.....	+2,5	+1,4	+1,1	+2,6	+0,8	+1,9	+5,6	+21,5	-30,4	+14,1		
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	± 0,0	.	.	.	.
in den Ländern ²⁾												
Baden-Württemberg	+5,9	+2,4	+10,3	-2,4	-0,7	+7,4	+1,8	+14,8	-26,0	+24,2		
Bayern	+6,6	+2,8	+4,1	+2,6	+10,0	+5,5	+2,4	+19,7	-18,5	+5,7		
Brandenburg	+1,0	+2,8	+2,3	-0,5	+7,5	-1,5	+4,3	+18,1	-23,7	+4,8		
Hessen	+5,1	+6,5	+10,9	+5,6	+6,1	+9,5	-1,6	+19,8	-19,1	+14,8		
Mecklenburg-Vorpommern	+1,6	+1,4	+9,8	-1,6	+3,9	+2,8	+12,4	+16,1	-28,9	+10,7		
Niedersachsen	+4,0	+1,5	+6,8	-0,3	+5,3	+2,2	+1,7	+15,0	-22,5	+12,7		
Nordrhein-Westfalen	+5,5	+2,3	-3,3	+3,9	+0,4	+1,8	-1,7	+25,9	-28,5	+15,1		
Rheinland-Pfalz	+2,4	+5,0	+1,8	+5,8	-3,2	+14,4	+5,0	+21,9	-16,8	+7,3		
Saarland	-0,9	-2,4	-2,5	-3,8	+21,5	-13,2	-1,5	+3,4	-10,2	-5,1		
Sachsen	-0,3	+0,1	+0,3	-3,6	+2,6	+5,8	+10,6	+15,8	-18,9	+1,8		
Sachsen-Anhalt	+1,2	+2,4	-2,9	-3,6	+5,4	-13,5	-10,8	+21,9	-23,8	+4,4		
Schleswig-Holstein	+2,8	+3,9	+8,0	+7,3	+3,2	+5,9	+16,7	+15,2	-32,1	+16,1		
Thüringen	+1,9	+0,3	-0,8	-5,4	+2,2	-2,4	+3,9	+8,6	-12,9	-0,8		
Berlin	-10,1	+5,0	-13,0	+30,5	-19,4	+17,7	+0,1	+60,7	-50,5	+47,9		
Bremen	-2,5	+8,8	-8,2	+0,6	-24,2	-12,0	-11,7	+4,7	-26,1	+28,7		
Hamburg	+1,9	+1,3	+12,9	+3,0	+7,2	+9,4	+5,1	+1,2	-13,4	+18,8		

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Finanzen und Steuern										
noch. Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Finanzierungssaldo²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	- 88 403	- 49 368	- 43 440	- 65 702	8 840	- 26 792	40 215	- 66 637	11 193
Bund	Mill. DM	- 63 447	- 56 565	- 51 262	- 38 447	- 4 688	- 25 868	17 740	- 40 449	2 413
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	13 066	23 830	10 560	- 1 625	10 505	- 2 367	4 044	- 2 957	1 863
Sozialversicherung	Mill. DM	6 090	6 725	11 713	- 9 100	- 2 912	2 851	20 873	- 5 748	- 2 233
Länder	Mill. DM	- 38 196	- 28 120	- 18 963	- 12 990	3 370	- 3 109	- 6 235	- 13 199	6 647
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	- 5 546	4 761	4 514	- 3 542	2 562	1 700	3 793	- 4 284	2 502
Zweckverbände	Mill. DM	- 370	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	- 1 882	1 200	2 320	- 2 083	2 168	675	1 559	- 3 307	3 111
Bayern	Mill. DM	- 4 440	648	956	- 2 312	1 935	751	582	- 1 163	1 616
Brandenburg	Mill. DM	- 3 076	- 2 137	- 1 547	- 472	53	29	- 1 157	- 154	43
Hessen	Mill. DM	- 2 862	- 660	639	- 1 436	529	282	1 264	- 885	1 594
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	- 1 724	- 1 489	- 1 120	- 347	- 157	188	- 804	- 120	- 39
Niedersachsen	Mill. DM	- 3 484	- 1 565	- 1 794	- 1 352	414	- 279	- 576	- 1 497	- 898
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	- 11 152	- 4 890	- 3 997	- 3 227	1 552	- 1 325	- 997	- 3 714	1 948
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	- 2 541	- 2 272	- 1 406	- 830	- 488	- 309	221	- 1 134	295
Saarland	Mill. DM	405	343	109	- 597	381	203	122	- 141	- 36
Sachsen	Mill. DM	- 1 887	- 227	- 19	641	289	469	- 1 417	793	969
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	- 3 599	- 2 668	- 1 666	- 181	421	- 397	- 1 510	- 113	- 106
Schleswig-Holstein	Mill. DM	- 1 299	- 795	- 769	- 848	- 158	187	50	- 829	375
Thüringen	Mill. DM	- 2 068	- 1 818	- 1 931	- 323	- 80	- 403	- 1 125	- 98	- 102
Berlin	Mill. DM	- 2 547	- 5 559	- 3 609	- 1 893	- 1 601	- 1 754	1 639	- 3 459	- 253
Bremen	Mill. DM	109	26	554	- 138	534	209	- 51	- 740	308
Hamburg	Mill. DM	- 1 696	- 1 496	- 1 171	- 1 134	141	65	- 242	- 921	326
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Nettokreditaufnahme⁴⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	99 450	57 689	49 452	- 5 962	8 074	18 045	29 295	2 511	4 798
Bund	Mill. DM	63 705	56 430	51 067	8 342	8 927	11 240	22 556	7 669	6 361
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	- 10 853	- 23 644	- 12 507	- 7 813	- 3 966	5 605	- 6 334	- 776	- 288
Sozialversicherung	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder	Mill. DM	41 459	23 392	10 507	- 6 220	3 695	354	12 678	- 4 180	- 789
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	4 725	1 511	386	- 272	- 582	846	393	- 203	- 486
Zweckverbände	Mill. DM	413	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	2 810	1 337	765	- 1 606	1 864	- 1 925	2 431	- 179	- 833
Bayern	Mill. DM	4 452	2 258	- 200	- 130	770	- 330	- 511	- 168	38
Brandenburg	Mill. DM	2 877	557	- 311	- 683	- 421	939	- 146	920	- 2 167
Hessen	Mill. DM	2 511	- 230	- 1 211	- 1 138	- 603	- 910	1 439	- 2 624	- 840
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	1 745	853	565	79	- 393	11	866	- 935	295
Niedersachsen	Mill. DM	3 086	2 149	341	- 684	- 609	- 115	1 747	- 334	148
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	10 550	6 224	2 451	- 335	956	- 128	1 958	- 1 391	861
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	2 203	1 967	1 260	- 570	1 072	631	127	251	- 164
Saarland	Mill. DM	- 540	- 486	- 293	- 245	- 178	- 131	262	- 27	- 247
Sachsen	Mill. DM	2 202	1 323	436	- 682	- 160	- 276	1 556	- 1 396	- 48
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	3 609	2 208	1 989	- 42	- 746	1 970	806	- 215	876
Schleswig-Holstein	Mill. DM	1 468	1 208	1 020	- 18	151	195	691	- 208	443
Thüringen	Mill. DM	2 093	1 899	1 836	332	442	473	590	200	517
Berlin	Mill. DM	5 450	4 774	4 059	1 437	1 318	841	463	1 527	1 633
Bremen	Mill. DM	- 29	- 399	- 1 021	- 494	- 534	- 96	103	38	- 181
Hamburg	Mill. DM	1 696	- 739	- 791	- 1 713	182	51	689	158	- 1 604

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. - 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. - 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen - 4) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich											
	1998 gegenüber Vorjahr	1999 gegenüber Vorjahr	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00		
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr							
Finanzen und Steuern												
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾												
Finanzierungssaldo²⁾												
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt		+ 5 928,0	- 3 752,0	+ 10 286,0	- 935,0	+ 2 353,0	- 35 632,0	+ 67 007,0	- 106 852,0	+ 77 830,0		
Bund	+ 6 882,0	+ 5 303,0	- 5 580,0	+ 2 053,0	- 2 002,0	+ 7 101,0	- 21 180,0	+ 43 608,0	- 58 189,0	+ 42 862,0		
Sondervermögen des Bundes	+ 10 764,0	- 13 270,0	- 1 362,0	+ 1 399,0	- 1 332,0	- 8 642,0	- 12 872,0	+ 6 411,0	- 7 001,0	+ 4 820,0		
Sozialversicherung	+ 635,0	+ 4 988,0	+ 2 108,0	+ 3 299,0	+ 3 352,0	+ 679,0	+ 5 763,0	+ 18 022,0	- 26 621,0	+ 3 515,0		
Länder	+ 10 076,0	+ 9 157,0	+ 2 344,0	+ 2 980,0	- 209,0	+ 3 277,0	- 6 479,0	- 3 126,0	- 6 964,0	+ 19 846,0		
Gemeinden/Gemeindeverbände	+ 10 307,0	- 247,0	- 1 263,0	+ 555,0	- 742,0	- 60,0	- 862,0	+ 2 093,0	- 8 077,0	+ 6 786,0		
Zweckverbände										± 0,0		
in den Ländern ³⁾												
Baden-Württemberg	+ 3 082,0	+ 1 120,0	+ 1 336,0	+ 186,0	- 1 224,0	+ 943,0	- 1 493,0	+ 884,0	- 4 866,0	+ 6 418,0		
Bayern	+ 5 088,0	+ 308,0	+ 501,0	- 371,0	+ 1 149,0	- 319,0	- 1 184,0	- 169,0	- 1 745,0	+ 2 779,0		
Brandenburg	+ 939,0	+ 590,0	+ 168,0	+ 2,0	+ 318,0	- 10,0	- 24,0	- 1 186,0	+ 1 003,0	+ 197,0		
Hessen	+ 2 202,0	+ 1 299,0	+ 651,0	+ 415,0	+ 551,0	+ 1 065,0	- 247,0	+ 982,0	- 2 149,0	+ 2 479,0		
Mecklenburg-Vorpommern	+ 235,0	+ 369,0	+ 616,0	- 203,0	+ 227,0	+ 118,0	+ 345,0	- 992,0	+ 684,0	+ 81,0		
Niedersachsen	+ 1 919,0	- 229,0	+ 494,0	- 499,0	- 145,0	- 1 312,0	- 693,0	- 297,0	- 921,0	+ 599,0		
Nordrhein-Westfalen	+ 6 262,0	+ 893,0	- 2 223,0	+ 1 105,0	- 487,0	+ 396,0	- 2 877,0	+ 328,0	- 2 717,0	+ 5 662,0		
Rheinland-Pfalz	+ 269,0	+ 866,0	+ 138,0	+ 436,0	- 304,0	+ 783,0	+ 179,0	+ 530,0	- 1 355,0	+ 1 429,0		
Saarland	- 62,0	- 234,0	- 125,0	+ 10,0	+ 456,0	- 417,0	- 178,0	- 81,0	- 263,0	+ 105,0		
Sachsen	+ 1 660,0	+ 208,0	- 13,0	- 545,0	+ 152,0	+ 680,0	+ 180,0	- 1 886,0	+ 2 210,0	+ 176,0		
Sachsen-Anhalt	+ 931,0	+ 1 002,0	+ 264,0	- 166,0	+ 68,0	- 527,0	- 818,0	- 1 113,0	+ 1 397,0	+ 7,0		
Schleswig-Holstein	+ 504,0	+ 26,0	+ 331,0	- 156,0	+ 19,0	+ 533,0	+ 345,0	- 137,0	- 879,0	+ 1 204,0		
Thüringen	+ 250,0	- 113,0	- 226,0	+ 147,0	+ 225,0	- 22,0	- 323,0	- 722,0	+ 1 027,0	- 4,0		
Berlin	- 3 012,0	+ 1 950,0	- 1 118,0	+ 2 950,0	- 1 566,0	+ 1 348,0	- 153,0	+ 3 393,0	- 5 098,0	+ 3 206,0		
Bremen	- 83,0	+ 528,0	- 234,0	- 110,0	- 602,0	- 226,0	- 325,0	- 260,0	- 689,0	+ 1 048,0		
Hamburg	+ 200,0	+ 325,0	+ 524,0	+ 334,0	+ 213,0	+ 185,0	- 76,0	- 307,0	- 679,0	+ 1 247,0		
Nettokreditaufnahme⁴⁾												
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt		- 8 237,0	+ 3 548,0	- 3 727,0	+ 8 473,0	- 3 276,0	+ 9 971,0	+ 11 250,0	- 26 784,0	+ 2 287,0		
Bund	- 7 275,0	- 5 363,0	- 6 630,0	+ 10 423,0	- 673,0	- 2 566,0	+ 2 313,0	+ 11 316,0	- 14 887,0	- 1 308,0		
Sondervermögen des Bundes	- 12 791,0	+ 11 137,0	+ 13 332,0	- 15 558,0	+ 7 037,0	+ 3 678,0	+ 9 571,0	- 11 939,0	+ 5 558,0	+ 488,0		
Sozialversicherung												
Länder	- 18 067,0	- 12 885,0	- 3 686,0	+ 1 831,0	+ 2 040,0	- 4 484,0	- 3 341,0	+ 12 324,0	- 16 858,0	+ 3 391,0		
Gemeinden/Gemeindeverbände	- 3 214,0	- 1 125,0	+ 532,0	- 426,0	+ 69,0	+ 96,0	+ 1 428,0	- 453,0	- 596,0	- 283,0		
Zweckverbände												
in den Ländern ³⁾												
Baden-Württemberg	- 1 473,0	- 572,0	- 1 163,0	+ 129,0	+ 1 427,0	- 2 697,0	- 3 789,0	+ 4 356,0	- 2 610,0	- 654,0		
Bayern	- 2 194,0	- 2 458,0	- 1 162,0	- 201,0	- 38,0	- 732,0	- 1 100,0	- 181,0	+ 343,0	+ 206,0		
Brandenburg	- 2 320,0	- 868,0	+ 621,0	- 459,0	+ 1 603,0	- 1 746,0	+ 1 360,0	- 1 085,0	+ 1 066,0	- 3 087,0		
Hessen	- 2 741,0	- 981,0	- 1 971,0	+ 1 354,0	- 1 486,0	- 237,0	- 307,0	+ 2 349,0	- 4 063,0	+ 1 784,0		
Mecklenburg-Vorpommern	- 892,0	- 288,0	+ 2,0	+ 298,0	- 1 014,0	+ 688,0	+ 404,0	+ 855,0	- 1 801,0	+ 1 230,0		
Niedersachsen	- 937,0	- 1 808,0	- 1 071,0	+ 1 000,0	+ 350,0	+ 757,0	+ 494,0	+ 1 862,0	- 2 081,0	+ 482,0		
Nordrhein-Westfalen	- 4 326,0	- 3 773,0	- 625,0	- 1 906,0	- 1 056,0	- 95,0	- 1 084,0	+ 2 086,0	- 3 349,0	+ 2 252,0		
Rheinland-Pfalz	- 236,0	- 707,0	+ 1 164,0	- 1 074,0	+ 821,0	- 1 236,0	- 441,0	- 504,0	+ 124,0	- 415,0		
Saarland	+ 54,0	+ 193,0	+ 114,0	+ 282,0	+ 218,0	- 69,0	+ 47,0	+ 393,0	- 289,0	- 220,0		
Sachsen	- 879,0	- 887,0	- 994,0	+ 641,0	- 714,0	+ 112,0	- 116,0	+ 1 832,0	- 2 952,0	+ 1 348,0		
Sachsen-Anhalt	- 1 401,0	- 219,0	+ 1 043,0	- 86,0	- 173,0	+ 1 622,0	+ 2 716,0	- 1 164,0	- 1 021,0	+ 1 091,0		
Schleswig-Holstein	- 260,0	- 188,0	+ 135,0	+ 231,0	- 190,0	+ 292,0	+ 44,0	+ 496,0	- 899,0	+ 651,0		
Thüringen	- 194,0	- 63,0	+ 532,0	+ 12,0	- 132,0	+ 75,0	+ 31,0	+ 117,0	- 390,0	+ 317,0		
Berlin	- 676,0	- 715,0	+ 95,0	+ 382,0	+ 90,0	+ 315,0	- 477,0	- 378,0	+ 1 064,0	+ 106,0		
Bremen	- 370,0	- 622,0	+ 258,0	+ 187,0	+ 532,0	+ 353,0	+ 438,0	+ 199,0	- 65,0	- 219,0		
Hamburg	- 2 435,0	- 52,0	- 131,0	+ 616,0	+ 1 871,0	- 1 786,0	- 131,0	+ 638,0	- 531,0	- 1 762,0		

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. – 4) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Schuldenstand²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	Mill. DM	2 188 723	2 256 379	2 313 870	2 243 532	2 247 252	2 267 219	2 290 750	2 302 085	2 312 412
Bund	Mill. DM	899 067	954 428	1 385 341	970 426	974 821	1 372 185	1 385 341	1 394 255	1 398 780
Sondervermögen des Bundes	Mill. DM	515 791	499 668	110 040	493 966	489 682	110 922	110 040	110 710	111 301
Länder										
Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	167 416	165 906	164 165	165 434	163 918	164 632	164 234	164 031	163 544
Zweckverbände	Mill. DM	20 201	20 752	23 232	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	Mill. DM	68 644	70 247	70 928	67 800	69 652	67 731	70 137	69 958	69 125
Bayern	Mill. DM	61 322	63 313	63 118	60 236	60 753	60 423	59 871	59 703	59 791
Brandenburg	Mill. DM	27 632	29 263	29 999	26 548	26 189	27 132	26 968	27 888	27 404
Hessen	Mill. DM	58 844	59 847	58 393	57 307	57 383	56 462	57 162	55 909	56 502
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. DM	16 477	18 060	19 090	17 158	17 252	17 265	17 880	17 629	17 923
Niedersachsen	Mill. DM	80 354	82 016	82 023	80 877	79 290	79 230	81 534	81 203	81 352
Nordrhein-Westfalen	Mill. DM	191 322	197 282	201 784	192 716	193 720	193 558	195 258	196 770	197 698
Rheinland-Pfalz	Mill. DM	39 961	41 738	43 178	41 370	42 392	43 020	43 119	43 376	43 755
Saarland	Mill. DM	16 222	15 790	15 818	14 562	14 385	14 254	14 526	14 479	14 230
Sachsen	Mill. DM	30 331	31 420	31 163	29 375	29 214	28 931	29 995	29 084	29 095
Sachsen-Anhalt	Mill. DM	29 373	32 398	34 745	29 072	28 428	30 417	31 312	31 045	31 930
Schleswig-Holstein	Mill. DM	32 607	33 330	34 236	32 997	33 419	33 427	33 860	33 969	34 375
Thüringen	Mill. DM	22 173	24 226	25 986	24 182	24 647	25 095	25 675	25 875	26 388
Berlin	Mill. DM	53 042	57 543	61 620	58 994	60 402	61 547	61 620	63 399	64 788
Bremen	Mill. DM	16 950	16 612	15 768	16 216	15 722	15 665	15 811	15 958	16 196
Hamburg	Mill. DM	28 611	29 199	30 640	29 732	29 901	29 956	30 640	30 875	31 780
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	DM je Einw.	26 672	27 509	28 188	27 331	27 376	27 620	27 906	28 044	28 170
Bund	DM je Einw.	10 956	11 636	16 876	11 822	11 875	16 716	16 876	16 985	17 040
Sondervermögen des Bundes	DM je Einw.	6 285	6 092	1 341	6 018	5 989	1 351	1 341	1 349	1 356
Länder	DM je Einw.	7 144	7 505	7 688	7 476	7 539	7 547	7 689	7 712	7 782
Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände	DM je Einw.	2 461	2 475	2 455	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	DM je Einw.	6 605	6 749	6 787	6 487	6 665	6 481	6 711	6 694	6 614
Bayern	DM je Einw.	5 086	5 247	5 209	4 971	5 014	4 987	4 941	4 927	4 934
Brandenburg	DM je Einw.	10 786	11 338	11 572	10 240	10 102	10 466	10 402	10 757	10 571
Hessen	DM je Einw.	9 756	9 921	9 663	9 483	9 496	9 344	9 459	9 252	9 350
Mecklenburg-Vorpommern	DM je Einw.	9 074	10 014	10 636	9 560	9 612	9 619	9 962	9 822	9 986
Niedersachsen	DM je Einw.	10 259	10 445	10 411	10 266	10 064	10 056	10 349	10 307	10 326
Nordrhein-Westfalen	DM je Einw.	10 651	10 979	11 221	10 716	10 772	10 763	10 858	10 942	10 994
Rheinland-Pfalz	DM je Einw.	9 966	10 387	10 719	10 270	10 524	10 680	10 704	10 768	10 862
Saarland	DM je Einw.	14 983	14 661	14 749	13 578	13 413	13 291	13 544	13 501	13 268
Sachsen	DM je Einw.	6 684	6 971	6 962	6 562	6 526	6 463	6 701	6 497	6 500
Sachsen-Anhalt	DM je Einw.	10 820	12 043	13 044	10 914	10 673	11 419	11 755	11 655	11 987
Schleswig-Holstein	DM je Einw.	11 859	12 074	12 359	11 912	12 064	12 067	12 224	12 263	12 410
Thüringen	DM je Einw.	8 923	9 806	10 581	9 846	10 036	10 218	10 454	10 536	10 744
Berlin	DM je Einw.	15 390	16 839	18 161	17 387	17 802	18 140	18 161	18 686	19 095
Bremen	DM je Einw.	25 068	24 769	23 672	24 344	23 603	23 517	23 736	23 957	24 314
Hamburg	DM je Einw.	16 763	17 168	18 005	17 471	17 570	17 603	18 005	18 143	18 675

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
	gegenüber Vorjahr				gegenüber Vorjahresvierteljahr		gegenüber Vorvierteljahr			
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹⁾										
Schuldenstand²⁾										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt ¹⁾	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,4
Bund	+ 6,2	+ 45,1	+ 45,4	+ 45,1	+ 43,7	+ 43,5	+ 40,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3
Sondervermögen des Bundes	- 3,1	- 78,0	- 77,2	- 78,0	- 77,6	- 77,3	- 77,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,5
Länder	+ 5,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,9
Gemeinden/Gemeindeverbände	- 0,9	- 1,0	- 1,5	- 1,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,3
Zweckverbände	+ 2,7	+ 12,0	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 3,2	- 0,8	- 2,8	+ 3,6	- 0,3	- 1,2
Bayern	+ 3,2	- 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,9	- 1,6	- 0,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,1
Brandenburg	+ 5,9	+ 2,5	+ 4,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,6	- 0,6	+ 3,4	- 1,7
Hessen	+ 1,7	- 2,4	- 3,4	- 2,3	- 2,4	- 1,5	- 1,6	+ 1,2	- 2,2	+ 1,1
Mecklenburg-Vorpommern	+ 9,6	+ 5,7	+ 5,6	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 3,6	- 1,4	+ 1,7
Niedersachsen	+ 2,1	+ 0,0	- 2,0	- 0,0	+ 0,4	+ 2,6	- 0,1	+ 2,9	- 0,4	+ 0,2
Nordrhein-Westfalen	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5
Rheinland-Pfalz	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,0	+ 3,3	+ 4,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
Saarland	- 2,7	+ 0,2	- 3,9	- 0,8	- 0,6	- 1,1	- 0,9	+ 1,9	- 0,3	- 1,7
Sachsen	+ 3,6	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 1,0	+ 3,7	- 3,0	+ 0,0
Sachsen-Anhalt	+ 10,3	+ 7,2	+ 7,3	+ 7,1	+ 6,8	+ 12,3	+ 7,0	+ 2,9	- 0,9	+ 2,9
Schleswig-Holstein	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,2
Thüringen	+ 9,3	+ 7,3	+ 8,3	+ 7,5	+ 7,0	+ 7,1	+ 1,8	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,0
Berlin	+ 8,5	+ 7,1	+ 7,3	+ 7,1	+ 7,5	+ 7,3	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,9	+ 2,2
Bremen	- 2,0	- 5,1	- 6,1	- 4,8	- 1,6	+ 3,0	- 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,5
Hamburg	+ 2,1	+ 4,9	+ 2,7	+ 4,9	+ 3,8	+ 6,3	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,9

Veränderungen in DM je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt	+ 837	+ 679	+ 770	+ 640	+ 713	+ 794	+ 244	+ 286	+ 138	+ 126
Bund	+ 680	+ 5 240	+ 5 209	+ 5 240	+ 5 163	+ 5 165	+ 4 841	+ 160	+ 109	+ 55
Sondervermögen des Bundes	- 193	- 4 751	- 4 583	- 4 754	- 4 669	- 4 633	- 4 638	- 10	+ 8	+ 7
Länder	+ 361	+ 183	+ 175	+ 184	+ 236	+ 243	+ 8	+ 142	+ 23	+ 70
Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände	+ 14	- 20	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern ³⁾										
Baden-Württemberg	+ 144	+ 38	- 4	+ 12	+ 207	- 51	- 184	+ 230	- 17	- 80
Bayern	+ 161	- 38	- 25	- 39	- 44	- 80	- 27	- 46	- 14	+ 7
Brandenburg	+ 552	+ 234	+ 421	+ 233	+ 517	+ 469	+ 364	- 64	+ 355	- 186
Hessen	+ 165	- 258	- 348	- 241	- 231	- 146	- 152	+ 115	- 207	+ 98
Mecklenburg-Vorpommern	+ 940	+ 622	+ 557	+ 593	+ 262	+ 374	+ 7	+ 343	- 140	+ 164
Niedersachsen	+ 186	- 34	- 245	- 40	+ 41	+ 262	- 8	+ 293	- 42	+ 19
Nordrhein-Westfalen	+ 328	+ 242	+ 182	+ 117	+ 226	+ 222	- 9	+ 95	+ 84	+ 52
Rheinland-Pfalz	+ 421	+ 332	+ 485	+ 313	+ 498	+ 338	+ 156	+ 24	+ 64	+ 94
Saarland	- 322	+ 88	- 478	- 56	- 77	- 145	- 122	+ 253	- 43	- 233
Sachsen	+ 287	- 9	+ 7	+ 33	- 65	- 26	- 63	+ 238	- 204	+ 3
Sachsen-Anhalt	+ 1 223	+ 1 001	+ 880	+ 891	+ 741	+ 1 314	+ 746	+ 336	- 100	+ 332
Schleswig-Holstein	+ 215	+ 285	+ 301	+ 270	+ 351	+ 346	+ 3	+ 157	+ 39	+ 147
Thüringen	+ 883	+ 775	+ 840	+ 783	+ 690	+ 708	+ 182	+ 236	+ 82	+ 208
Berlin	+ 1 449	+ 1 322	+ 1 360	+ 1 322	+ 1 299	+ 1 293	+ 338	+ 21	+ 525	+ 409
Bremen	- 299	- 1 097	- 1 350	- 1 033	- 387	+ 711	- 86	+ 219	+ 221	+ 357
Hamburg	+ 405	+ 837	+ 458	+ 837	+ 672	+ 1 105	+ 33	+ 402	+ 138	+ 532

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände; 1997 einschl., ab 1998 ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹⁾										
Bund	Mill. DM	330 982	341 485	376 394	27 413	32 701	23 171	32 039	42 659	28 021
Länder	Mill. DM	328 033	344 132	359 879	26 442	30 391	25 780	28 841	39 540	27 475
EU-Eigenmittel ²⁾	Mill. DM	41 724	42 271	39 672	2 365	2 777	3 714	3 802	3 119	3 596
		1997	1998	1999	1. Vj 99	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2 Vj 00
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹⁾										
Steuereinnahmen der Gemeinden										
insgesamt	Mill. DM	96 531	104 928	110 272	19 532	27 365	27 282	36 093	20 047	27 630
Grundsteuer A	Mill. DM	643	639	641	154	160	177	150	157	157
Grundsteuer B	Mill. DM	14 860	15 589	16 249	3 556	4 511	4 619	3 563	3 677	4 623
Gewerbsteuer, brutto	Mill. DM	48 601	50 508	52 924	11 949	13 362	13 473	14 141	12 336	13 353
Gewerbsteuerumlage (Ausgabe)	Mill. DM	8 504	10 224	10 491	238	2 446	2 699	5 108	421	2 487
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³⁾	Mill. DM	39 422	41 859	43 669	3 040	10 061	9 991	20 577	3 260	10 262
		1997	1998	1999	Feb. 00	Marz 00	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	554 695	590 445	628 924	45 308	52 777	42 069	49 191	73 775	45 671
Lohnsteuer	Mill. DM	248 672	258 276	261 708	18 747	18 553	19 128	21 009	21 001	23 685
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	5 763	11 116	21 293	- 1 713	2 205	- 804	- 1 713	10 509	- 2 691
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	14 694	22 748	22 117	639	981	1 744	2 975	5 741	3 184
Zinsabschlag	Mill. DM	11 398	11 891	11 823	1 209	969	1 005	806	840	972
Körperschaftsteuer	Mill. DM	33 267	36 200	43 731	296	10 937	198	1 628	12 876	- 2 364
Umsatzsteuer	Mill. DM	199 934	203 684	218 272	21 453	13 958	16 336	18 556	17 112	17 595
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	40 966	46 530	49 981	4 677	5 175	4 462	5 930	5 694	5 289
Bundessteuern	Mill. DM	135 264	130 513	141 279	10 517	12 655	8 768	14 284	13 082	11 792
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. DM	14 127	13 951	13 917	4 918	844	722	1 040	717	662
Tabaksteuer	Mill. DM	21 155	21 652	22 795	783	2 403	1 021	2 596	2 164	1 912
Branntweinsteuer	Mill. DM	4 662	4 426	4 367	59	544	210	340	365	321
Mineralölsteuer	Mill. DM	66 008	66 677	71 278	2 984	5 512	4 977	7 831	6 046	6 395
Stromsteuer	Mill. DM	-	-	3 551	301	559	374	735	538	702
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	25 891	20 558	22 045	1 223	2 454	1 290	1 497	3 003	1 517
Landessteuern	Mill. DM	34 682	37 300	38 263	2 992	3 474	2 830	3 394	3 186	2 855
darunter:										
Vermogensteuer	Mill. DM	1 757	1 062	1 050	69	99	52	104	52	78
Gründerwerbsteuer ⁴⁾	Mill. DM	9 127	10 762	11 847	862	1 023	771	857	771	765
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	14 418	15 171	13 767	1 031	1 360	1 151	1 334	1 226	1 199
Biersteuer	Mill. DM	1 699	1 662	1 655	94	133	123	143	173	162
Zölle ...	Mill. DM	6 899	6 486	6 231	507	530	494	582	573	525

1) Nach der Steuerverteilung. - 2) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel - 3) Und am Zinsabschlag - 4) Soweit den Gemeinden zugeflossen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹⁾										
Bund	+ 3,2	+ 10,2	- 5,0	+ 23,8	+ 7,5	+ 0,8	- 29,1	+ 38,3	+ 33,2	- 34,3
Länder	+ 4,9	+ 4,6	- 0,4	+ 11,0	+ 9,9	- 1,5	- 15,2	+ 11,9	+ 37,1	- 30,5
EU-Eigenmittel ²⁾	+ 1,3	- 6,1	+ 30,4	+ 19,1	+ 49,4	+ 3,4	+ 33,7	+ 2,4	- 18,0	+ 15,3
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	3. Vj 99 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00	3. Vj 99 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹⁾										
Steuereinnahmen der Gemeinden										
insgesamt	+ 8,7	+ 5,1	+ 7,2	+ 5,0	+ 2,6	+ 1,0	- 0,3	+ 32,3	- 44,5	+ 37,8
Grundsteuer A	- 0,6	+ 0,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,8	- 2,1	+ 10,5	- 15,3	+ 4,4	+ 0,1
Grundsteuer B	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,5	+ 2,4	- 22,9	+ 3,2	+ 25,7
Gewerbsteuer, brutto	+ 3,9	+ 4,8	+ 6,9	+ 6,7	+ 3,2	- 0,1	+ 0,8	+ 5,0	- 12,8	+ 8,3
Gewerbsteuerumlage (Ausgabe)	+ 20,2	+ 2,6	+ 5,8	+ 6,9	+ 76,9	+ 1,7	+ 10,3	+ 89,3	- 91,8	+ 491,1
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³⁾	+ 6,2	+ 4,3	+ 10,2	+ 3,2	+ 7,2	+ 2,0	- 0,7	+ 105,9	- 84,2	+ 214,8
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Apr. 00 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Apr. 00 gegenüber Vormonat	Mai 00	Juni 00	Juli 00
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 6,4	+ 6,5	+ 2,9	+ 12,1	+ 11,5	- 0,3	- 20,3	+ 16,9	+ 50,0	- 38,1
Lohnsteuer	+ 3,9	+ 1,3	- 1,2	+ 4,2	- 1,5	+ 2,5	+ 3,1	+ 9,8	- 0,0	+ 12,8
Veranlagte Einkommensteuer	+ 92,9	+ 91,5	X	X	+ 21,7	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 54,8	- 2,8	+ 33,0	+ 117,0	+ 20,3	- 5,2	+ 77,8	+ 70,6	+ 93,0	- 44,5
Zinsabschlag	+ 4,3	- 0,6	+ 2,5	+ 16,9	+ 32,0	+ 40,5	+ 3,7	- 19,8	+ 4,2	+ 15,7
Körperschaftsteuer	+ 8,8	+ 20,8	- 57,1	+ 219,8	+ 31,3	X	- 98,2	+ 723,8	+ 691,1	X
Umsatzsteuer	+ 1,9	+ 7,2	+ 0,6	- 5,7	+ 1,4	- 2,2	+ 17,0	+ 13,6	- 7,8	+ 2,8
Einfuhrumsatzsteuer	+ 13,6	+ 7,4	+ 5,4	+ 54,1	+ 38,9	+ 21,5	- 13,8	+ 32,9	- 4,0	- 7,1
Bundessteuern	- 3,5	+ 8,2	- 9,3	+ 39,4	+ 1,0	+ 5,6	- 30,7	+ 62,9	- 8,4	- 9,9
darunter:										
Versicherungsteuer	- 1,2	- 0,2	- 9,6	+ 12,0	- 0,5	- 1,3	- 14,5	+ 44,1	- 31,1	- 7,7
Tabaksteuer	+ 2,4	+ 5,3	- 49,5	+ 186,0	- 15,8	- 5,8	- 57,5	+ 154,2	- 16,6	- 11,7
Branntweinsteuer	- 5,1	- 1,3	- 32,4	+ 18,1	+ 8,2	- 12,7	- 61,4	+ 61,8	+ 7,6	- 12,3
Mineralölsteuer	+ 1,0	+ 6,9	- 1,1	+ 21,1	+ 1,1	+ 9,5	- 9,7	+ 57,3	- 22,8	+ 5,8
Stromsteuer	-	-	-	+ 643,6	+ 65,4	+ 29,4	- 33,1	+ 96,7	- 26,7	+ 30,4
Solidaritätszuschlag	- 20,6	+ 7,2	- 0,7	+ 16,6	+ 8,9	+ 5,1	- 47,4	+ 16,1	+ 100,6	- 49,5
Landessteuern	+ 7,5	+ 2,6	- 17,4	+ 12,5	- 0,1	- 13,0	- 18,5	+ 19,9	- 6,1	- 10,4
darunter:										
Vermögensteuer	- 39,5	- 1,1	- 56,6	- 4,2	- 39,7	- 3,5	- 47,8	+ 101,1	- 49,8	+ 49,6
Grunderwerbsteuer ⁴⁾	+ 17,9	+ 10,1	- 24,9	- 1,9	- 20,5	- 24,5	- 24,6	+ 11,1	- 10,0	- 0,7
Kraftfahrzeugsteuer	+ 5,2	- 9,3	- 12,2	+ 13,8	- 1,9	- 4,4	- 15,3	+ 15,9	- 8,1	- 2,2
Biersteuer	- 2,1	- 0,4	- 14,7	+ 5,1	+ 17,3	- 1,6	- 7,8	+ 16,6	+ 20,3	- 6,1
Zolle	- 6,0	- 3,9	- 8,0	+ 18,9	+ 17,5	- 6,8	- 6,9	+ 17,8	- 1,4	- 8,4

1) Nach der Steuerverteilung – 2) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3) Und am Zinsabschlag. – 4) Soweit den Gemeinden zugeflossen

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1997	1998	1999	Apr. 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00	Sep. 00
Finanzen und Steuern										
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren										
Kleinverkaufswert	Mill. DM	37 865,9	39 618,2	41 677,5	3 072,3	3 948,2	3 590,7	3 754,5	3 811,5	3 408,4
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	1 670	2 139	2 370	179	258	219	193	237	240
Kleinverkaufswert	Mill. DM	703,7	858,6	954,1	73,8	95,4	82,7	77,5	87,4	96,1
Steuerwert	Mill. DM	59,5	68,0	71,2	5,4	7,7	6,5	5,8	7,0	7,2
Zigaretten: Menge	Mill. St.	13 375	140 722	146 785	10 572	13 570	12 359	12 941	13 180	11 714
Kleinverkaufswert	Mill. DM	34 969,8	36 423,7	38 688,9	2 831,6	3 638,3	3 313,1	3 478,3	3 544,5	3 136,9
Steuerwert	Mill. DM	20 240,6	20 863,8	22 043,7	1 597,8	2 051,7	1 868,5	1 958,4	1 995,0	1 770,9
Feinschnitt: Menge	t	11 799	12 455	12 861	986	1 293	1 214	1 186	990	1 055
Kleinverkaufswert	Mill. DM	1 350,8	1 441,7	1 474,9	111,5	147,0	136,7	135,8	114,5	119,7
Steuerwert	Mill. DM	601,2	637,5	655,8	50,0	65,7	61,5	60,5	50,7	53,5
Pfeifentabak: Menge	t	1 113	1 130	1 031	79	79	95	69	110	78
Kleinverkaufswert	Mill. DM	207,2	213,2	200,0	15,3	15,5	19,2	13,2	21,9	15,3
Steuerwert	Mill. DM	51,7	52,6	48,7	3,7	3,7	4,6	3,2	5,3	3,7
Feinschnittrollen: Menge	t	2 493	2 627	1 341	154	195	149	187	163	152
Kleinverkaufswert	Mill. DM	634,4	681,1	359,6	40,1	52,0	39,1	49,6	43,3	40,3
Steuerwert	Mill. DM	410,0	435,3	225,5	25,6	32,7	24,8	31,3	27,3	25,5
Bierabsatz	1 000 hl	112 670	109 385	110 075	9 065	11 847	11 039	9 131	10 812	8 576
		1997	1998	1999	März 00	Apr 00	Mai 00	Juni 00	Juli 00	Aug. 00
Mineralöle: versteuerte Menge ¹⁾	1 000 hl	1 138 034	1 126 907	1 083 865	86 787	79 735	83 315	81 644	83 887	100 287
Mineralöle: versteuerte Menge ¹⁾	1 000 dt ²⁾	43 064	36 336	25 035	2 033	1 626	1 868	1 458	1 821	10 342
darunter:										
Leichtöle										
Benzin bleifrei	1 000 hl	406 023	407 657	408 701	34 856	32 300	35 359	32 448	32 445	34 033
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	314 232	324 874	340 184	29 290	26 828	31 174	27 603	28 485	30 595
Leichtes Heizöl	1 000 hl	417 017	393 507	334 118	22 583	20 571	16 715	21 530	22 915	35 592
Schweres Heizöl	1 000 dt ²⁾	24 426	19 278	10 894	581	650	1 012	603	858	817
Flüssiggase	1 000 dt ²⁾	18 382	16 216	13 259	1 368	905	773	781	887	9 446
Erdgas	GWh ³⁾	844 540	802 998	761 713	88 726	66 493	35 428	29 396	36 508	33 798

1) Netto nach Abzug der Steuererstattungen. - 2) dt= Dezitonne (100kg). - 3) Gigawattstunde.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Juni | Juli | Aug. | Sep. gegenüber Vorjahresmonat				Juni | Juli | Aug. | Sep. gegenüber Vormonat			
Finanzen und Steuern										
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren										
Kleinverkaufswert	+ 4,6	+ 5,2	- 2,5	+ 3,3	+ 9,0	- 9,1	- 9,1	+ 4,6	+ 1,5	- 10,6
Zigarren/Zigarillos: Menge	+ 28,1	+ 10,8	- 0,9	+ 36,0	- 1,5	- 5,1	- 15,0	- 12,2	+ 23,1	+ 1,2
Kleinverkaufswert	+ 22,0	+ 11,1	- 2,9	+ 28,3	+ 3,1	- 0,8	- 13,3	- 6,2	+ 12,7	+ 10,0
Steuerwert	+ 14,2	+ 4,7	- 1,2	+ 34,9	- 1,0	- 4,0	- 14,8	- 11,4	+ 21,7	+ 2,3
Zigaretten: Menge	+ 1,0	+ 4,3	- 3,6	+ 0,4	+ 6,0	- 9,9	- 8,9	+ 4,7	+ 1,8	- 11,1
Kleinverkaufswert	+ 4,2	+ 6,2	- 1,1	+ 3,4	+ 9,2	- 9,4	- 8,9	+ 5,0	+ 1,9	- 11,5
Steuerwert	+ 3,1	+ 5,7	- 2,6	+ 1,6	+ 7,2	- 9,7	- 8,9	+ 4,8	+ 1,9	- 11,2
Feinschnitt: Menge	+ 5,6	+ 3,3	- 5,5	+ 9,6	- 0,7	- 9,1	- 6,1	- 2,3	- 16,5	+ 6,5
Kleinverkaufswert	+ 6,7	+ 2,3	- 7,1	+ 10,5	- 2,1	- 8,4	+ 7,0	- 0,6	- 15,7	+ 4,6
Steuerwert	+ 6,0	+ 2,9	- 6,1	+ 10,1	- 1,3	- 8,8	- 6,5	- 1,6	- 16,2	+ 5,7
Pfeifentabak Menge	+ 1,6	- 8,6	- 1,5	- 12,1	+ 16,9	- 12,7	+ 20,0	- 27,3	+ 60,1	- 29,2
Kleinverkaufswert	+ 2,9	- 8,2	+ 2,4	- 11,2	+ 17,3	- 13,2	+ 23,7	- 31,0	+ 65,5	- 30,0
Steuerwert	+ 1,8	- 7,5	+ 0,7	- 11,6	+ 17,1	- 12,9	+ 22,1	- 29,4	+ 63,0	- 29,7
Feinschnittrollen: Menge	+ 5,4	- 48,9	- 51,3	- 30,9	+ 31,9	+ 4,2	- 23,7	+ 25,5	- 12,7	- 6,4
Kleinverkaufswert	+ 7,4	- 47,2	- 50,8	- 32,5	+ 30,1	+ 1,8	- 24,7	+ 26,8	- 12,7	- 6,9
Steuerwert	+ 6,2	- 48,2	- 51,1	- 31,6	+ 31,1	+ 3,2	- 24,2	+ 26,1	- 12,7	- 6,6
Bierabsatz	+ 2,9	+ 0,6	+ 5,3	- 15,6	+ 5,6	- 12,2	- 6,8	- 17,3	+ 18,4	- 20,7
	1998 gegenüber Vorjahr	1999	Mai	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Mineralöle: versteuerte Menge ¹⁾	- 1,0	- 3,8	+ 6,0	+ 2,6	+ 5,2	+ 15,3	+ 4,5	- 2,0	+ 2,7	+ 19,6
Mineralöle: versteuerte Menge ¹⁾	- 15,6	- 31,1	+ 89,4	- 11,9	+ 15,0	+ 69,1	+ 14,9	- 21,9	+ 24,9	+ 16,9
darunter:										
Leichtöle										
Benzin bleifrei	+ 0,4	+ 0,3	- 5,1	- 5,6	- 9,0	- 2,2	+ 9,5	- 8,2	+ 0,0	+ 4,9
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 3,4	+ 4,7	+ 8,1	- 4,0	- 5,3	+ 6,2	+ 16,2	- 11,5	+ 3,2	+ 7,4
Leichtes Heizöl	- 5,6	- 15,1	+ 34,5	+ 31,4	+ 64,5	+ 52,8	- 18,7	+ 28,8	+ 6,4	+ 55,3
Schweres Heizöl	- 21,6	- 43,5	+ 183,9	- 35,7	+ 34,5	+ 77,3	+ 55,7	- 40,4	+ 42,4	- 4,7
Flüssiggase	- 11,8	- 18,2	+ 37,4	+ 21,6	+ 1,7	+ 70,4	- 14,6	+ 1,1	+ 13,7	+ 38,9
Erdgas	- 4,4	- 5,1	+ 1,1	- 15,1	+ 25,4	+ 18,8	- 46,7	- 17,0	+ 24,2	- 7,4

1) Netto nach Abzug der Steuererstattungen.

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. DM									
Bruttowertschöpfung	3 360,35	3 441,01	3 547,54	3 612,62	892,40	916,65	938,29	893,44	911,88
- Unterstellte Bankgebühr	122,72	128,32	130,48	131,10	32,74	32,79	32,86	32,91	32,97
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	348,87	353,81	367,34	395,68	98,54	99,54	100,47	100,67	104,69
= Bruttonlandsprodukt	3 586,50	3 666,50	3 784,40	3 877,20	958,20	983,40	1 005,90	961,20	983,60
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	- 15,64	- 17,91	- 25,79	- 31,33	- 2,04	- 10,83	- 8,16	- 5,44	- 0,55
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 570,86	3 648,59	3 758,61	3 845,87	956,16	972,57	997,74	955,76	983,05
- Abschreibungen	532,27	544,49	558,05	570,19	142,33	142,62	144,00	145,59	146,91
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	3 038,59	3 104,10	3 200,56	3 275,68	813,83	829,95	853,74	810,17	836,14
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	13,98	15,63	16,41	17,95	6,23	4,50	3,89	4,00	6,14
- Laufende Transfers an die übrige Welt	47,24	51,60	55,58	56,34	12,58	14,54	14,30	14,89	14,87
= Verfügbares Einkommen	3 005,33	3 068,13	3 161,39	3 237,29	807,48	819,91	843,33	799,28	827,41
- Konsum	2 772,76	2 825,56	2 900,35	2 979,17	732,42	740,93	795,50	729,22	753,38
= Sparen	232,57	242,57	261,04	258,12	75,06	78,98	47,83	70,06	74,03
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹⁾	2 291,72	2 341,00	2 405,65	2 468,99	609,86	606,25	641,65	630,53	628,47
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹⁾	2 057,46	2 112,30	2 177,92	2 241,14	556,33	559,20	589,80	549,93	574,84
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	15,43	16,63	18,68	19,40	4,60	5,01	5,42	4,29	4,45
= Sparen der privaten Haushalte ¹⁾	249,69	245,33	246,41	247,25	58,13	52,06	57,27	84,89	58,08
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ²⁾)									
	10,8	10,4	10,2	9,9	9,5	8,5	8,9	13,4	9,2
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	2 702,50	2 753,08	2 832,38	2 871,22	712,83	728,57	748,54	708,59	728,57
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	736,38	779,88	820,65	810,93	216,85	214,46	168,97	222,51	219,13
= Arbeitnehmerentgelt	1 966,12	1 973,20	2 011,73	2 060,29	495,98	514,11	579,57	486,08	509,44
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	372,16	382,74	391,37	398,98	97,35	98,53	110,28	94,72	99,33
= Bruttolöhne und -gehälter	1 593,96	1 590,46	1 620,36	1 661,31	398,63	415,58	469,29	391,36	410,11
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	253,83	264,88	268,95	273,16	67,01	66,94	75,51	64,74	68,45
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	307,40	310,48	316,48	326,17	80,86	74,89	99,01	73,50	83,05
= Nettolöhne und -gehälter	1 032,73	1 015,10	1 034,93	1 061,98	250,76	273,75	294,77	253,12	258,61
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in DM	4 910	4 950	5 000	5 060	4 910	5 010	5 600	4 780	4 940
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in DM	3 980	3 990	4 030	4 080	3 940	4 050	4 530	3 850	3 970
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in DM	2 580	2 550	2 570	2 610	2 480	2 670	2 850	2 490	2 510
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 896	82 053	82 029	82 087	82 047	82 112	82 161	82 160	82 154
Erwerbspersonen	40 700	41 019	41 166	41 307	41 028	41 461	41 721	41 389	41 602
- Erwerbslose	3 490	3 888	3 687	3 428	3 411	3 336	3 277	3 523	3 257
= Erwerbstätige (Inländer)	37 210	37 131	37 479	37 879	37 617	38 125	38 444	37 866	38 345
- Arbeitnehmer (Inländer)	33 371	33 217	33 500	33 939	33 684	34 188	34 501	33 923	34 397
= Selbständige	3 839	3 914	3 979	3 940	3 933	3 937	3 943	3 943	3 948
+ Arbeitnehmer (Inland)	33 431	33 280	33 561	34 002	33 755	34 280	34 563	33 953	34 471
= Erwerbstätige (Inland)	37 270	37 194	37 540	37 942	37 688	38 217	38 506	37 896	38 419
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	49,7	50,0	50,2	50,3	50,0	50,5	50,8	50,4	50,6
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	8,6	9,5	9,0	8,3	8,3	8,0	7,9	8,5	7,8
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	56 315	56 029	56 663	57 031	13 647	14 557	14 698	14 291	13 712
je Erwerbstätigen	1 511	1 506	1 509	1 503	362	381	382	377	357
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	47 923	47 444	47 962	48 351	11 436	12 389	12 522	12 155	11 482
je Arbeitnehmer	1 434	1 426	1 429	1 422	339	361	362	358	333

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 2) Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Konsum	2 772,76	2 825,56	2 900,35	2 979,17	732,42	740,93	795,50	729,22	753,38
Private Konsumausgaben	2 057,46	2 112,30	2 177,92	2 241,14	556,33	559,20	589,80	549,93	574,84
der privaten Haushalte	1 997,56	2 049,22	2 111,00	2 168,39	538,07	541,09	570,62	531,54	556,60
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	59,90	63,08	66,92	72,75	18,26	18,11	19,18	18,39	18,24
Konsumausgaben des Staates	715,30	713,26	722,43	738,03	176,09	181,73	205,70	179,29	178,54
Bruttoinvestitionen	776,47	790,81	826,51	860,41	215,87	237,47	195,53	223,15	223,79
Bruttoanlageinvestitionen	780,49	784,57	806,89	827,04	212,14	217,06	218,56	192,42	213,93
Ausrüstungen	257,92	268,37	293,50	310,44	76,79	75,78	88,99	76,72	82,79
Maschinen und Geräte	199,58	202,21	221,52	233,51	57,17	58,28	68,36	57,13	...
Fahrzeuge	58,34	66,16	71,98	76,93	19,62	17,50	20,63	19,59	...
Bauten	489,51	481,11	475,25	475,07	125,08	130,78	118,58	105,05	120,16
Wohnbauten	277,14	278,00	278,42	277,23	72,99	76,35	68,77	61,26	70,03
Nichtwohnbauten	212,37	203,11	196,83	197,84	52,09	54,43	49,81	43,79	50,13
Hochbau	137,26	130,62	127,94	125,64	32,59	33,95	31,17	29,10	31,37
Tiefbau	75,11	72,49	68,89	72,20	19,50	20,48	18,64	14,69	18,76
Sonstige Anlagen	33,06	35,09	38,14	41,53	10,27	10,50	10,99	10,65	10,98
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 4,02	6,24	19,62	33,37	3,73	20,41	- 23,03	30,73	9,86
Inländische Verwendung	3 549,23	3 616,37	3 726,86	3 839,58	948,29	978,40	991,03	952,37	977,17
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	37,27	50,13	57,54	37,62	9,91	5,00	14,87	8,83	6,43
Exporte	907,46	1 021,10	1 092,42	1 141,64	282,76	285,91	311,31	311,37	327,18
Waren	786,49	885,85	953,71	997,24	246,70	247,77	271,44	274,44	287,98
Dienstleistungen	120,97	135,25	138,71	144,40	36,06	38,14	39,87	36,93	39,20
Importe	870,19	970,97	1 034,88	1 104,02	272,85	280,91	296,44	302,54	320,75
Waren	680,11	760,67	813,54	862,98	214,24	214,87	232,58	241,97	255,36
Dienstleistungen	190,08	210,30	221,34	241,04	58,61	66,04	63,86	60,57	65,39
Bruttoinlandsprodukt	3 586,50	3 666,50	3 784,40	3 877,20	958,20	983,40	1 005,90	961,20	983,60
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9
Private Konsumausgaben	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,3
der privaten Haushalte	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,4
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 7,0	+ 5,3	+ 6,1	+ 8,7	+ 11,3	+ 8,2	+ 7,3	+ 6,9	- 0,1
Konsumausgaben des Staates	+ 2,5	- 0,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,4
Bruttoinvestitionen	- 2,8	+ 1,8	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,6	+ 3,4	+ 4,6	+ 5,5	+ 3,7
Bruttoanlageinvestitionen	- 1,3	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,8	+ 7,3	+ 0,8
Ausrüstungen	+ 1,6	+ 4,1	+ 9,4	+ 5,8	+ 6,0	+ 5,6	+ 4,2	+ 11,4	+ 7,8
Maschinen und Geräte	+ 1,4	+ 1,3	+ 9,5	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 7,6	+ 14,9	..
Fahrzeuge	+ 2,3	+ 13,4	+ 8,8	+ 6,9	+ 7,9	+ 6,2	- 5,6	+ 2,1	...
Bauten	- 3,3	- 1,7	- 1,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,8	+ 4,4	- 3,9
Wohnbauten	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 3,6	- 4,1
Nichtwohnbauten	- 7,0	- 4,4	- 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 4,8	+ 5,5	- 3,8
Hochbau	- 5,5	- 4,8	- 2,1	- 1,8	- 1,7	- 0,2	+ 1,7	+ 4,2	- 3,7
Tiefbau	- 9,7	- 3,5	- 5,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 3,9	+ 10,4	+ 8,2	- 3,8
Sonstige Anlagen	+ 7,9	+ 6,1	+ 8,7	+ 8,9	+ 8,0	+ 7,3	+ 12,4	+ 9,0	+ 6,9
Inländische Verwendung	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0
Exporte	+ 5,2	+ 12,5	+ 7,0	+ 4,5	+ 1,9	+ 5,8	+ 11,7	+ 19,0	+ 15,7
Waren	+ 4,7	+ 12,6	+ 7,7	+ 4,6	+ 1,2	+ 6,5	+ 11,8	+ 18,6	+ 16,7
Dienstleistungen	+ 8,4	+ 11,8	+ 2,6	+ 4,1	+ 7,1	+ 1,6	+ 11,1	+ 21,8	+ 8,7
Importe	+ 3,6	+ 11,6	+ 6,6	+ 6,7	+ 4,8	+ 7,7	+ 13,6	+ 19,2	+ 17,6
Waren	+ 2,9	+ 11,8	+ 7,0	+ 6,1	+ 3,6	+ 8,6	+ 12,7	+ 20,2	+ 19,2
Dienstleistungen	+ 6,3	+ 10,6	+ 5,2	+ 8,9	+ 9,3	+ 5,0	+ 16,7	+ 15,3	+ 11,6
Bruttoinlandsprodukt	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,7

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1 Vj 00	2. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in Preisen von 1995									
Mrd. DM									
Konsum	2 733,74	2 741,30	2 786,13	2 838,79	703,38	705,06	741,55	698,15	717,47
private Konsumausgaben	2 023,55	2 037,17	2 078,46	2 132,07	529,41	529,92	559,58	519,38	540,90
der privaten Haushalte	1 964,75	1 976,45	2 015,16	2 064,21	512,34	513,03	541,78	502,36	524,03
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	58,80	60,72	63,30	67,86	17,07	16,89	17,80	17,02	16,87
Konsumausgaben des Staates	710,19	704,13	707,67	706,72	173,97	175,14	181,97	178,77	176,57
Bruttoinvestitionen	775,68	788,10	827,07	859,75	213,27	238,13	200,11	217,58	218,78
Bruttoanlageinvestitionen	784,01	788,40	812,08	838,76	214,79	220,68	221,79	194,85	216,12
Ausrüstungen	258,34	267,96	292,52	312,05	76,63	76,63	89,74	77,08	82,92
Maschinen und Geräte	200,30	203,19	223,81	239,52	58,18	60,17	70,28	58,84	...
Fahrzeuge	58,04	64,77	68,71	72,53	18,45	16,46	19,46	18,24	...
Bauten	491,61	484,37	479,55	481,74	127,09	132,68	120,02	105,96	121,03
Wohnbauten	277,27	278,33	278,95	278,39	73,41	76,65	68,87	61,35	69,99
Nichtwohnbauten	214,34	206,04	200,60	203,35	53,68	56,03	51,15	44,61	51,04
Hochbau	136,67	129,50	126,69	125,06	32,48	33,79	30,99	28,82	30,99
Tiefbau	77,67	76,54	73,91	78,29	21,20	22,24	20,16	15,79	20,05
Sonstige Anlagen	34,06	36,07	40,01	44,97	11,07	11,37	12,03	11,81	12,17
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 8,33	- 0,30	14,99	20,99	- 1,52	17,45	- 21,68	22,73	2,66
Inländische Verwendung	3 509,42	3 529,40	3 613,20	3 698,54	916,65	943,19	941,66	915,73	936,25
Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	40,58	70,20	60,30	32,16	7,55	4,81	16,94	14,77	17,05
Exporte	906,43	1 008,59	1 078,98	1 133,49	281,67	283,18	307,12	303,71	317,01
Waren	787,11	876,81	944,35	994,61	246,72	246,80	269,22	268,21	279,65
Dienstleistungen	119,32	131,78	134,63	138,88	34,95	36,38	37,90	35,50	37,36
Importe	865,85	938,39	1 018,68	1 101,33	274,12	278,37	290,18	288,94	299,96
Waren	679,70	738,56	811,26	875,66	219,06	216,82	231,19	232,44	240,45
Dienstleistungen	186,15	199,83	207,42	225,67	55,06	61,55	58,99	56,50	59,51
Bruttoinlandsprodukt	3 550,00	3 599,60	3 673,50	3 730,70	924,20	948,00	958,60	930,50	953,30
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0
private Konsumausgaben	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 2,2
der privaten Haushalte	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,3
der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	+ 5,0	+ 3,3	+ 4,2	+ 7,2	+ 9,8	+ 6,8	+ 6,0	+ 5,7	- 1,2
Konsumausgaben des Staates	+ 1,8	- 0,9	+ 0,5	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5
Bruttoinvestitionen	- 2,9	+ 1,6	+ 4,9	+ 4,0	+ 5,0	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 2,6
Bruttoanlageinvestitionen	- 0,8	+ 0,6	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,3	+ 7,4	+ 0,6
Ausrüstungen	+ 1,7	+ 3,7	+ 9,2	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,0	+ 4,9	+ 11,6	+ 8,2
Maschinen und Geräte	+ 1,7	+ 1,4	+ 10,1	+ 7,0	+ 6,9	+ 7,6	+ 8,7	+ 15,6	...
Fahrzeuge	+ 1,8	+ 11,6	+ 6,1	+ 5,6	+ 6,4	+ 5,0	- 6,7	+ 0,4	...
Bauten	- 2,8	- 1,5	- 1,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,9	- 4,8
Wohnbauten	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,2	- 4,7
Nichtwohnbauten	- 6,1	- 3,9	- 2,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 5,1	+ 5,0	- 4,9
Hochbau	- 5,9	- 5,2	- 2,2	- 1,3	- 0,7	+ 0,3	+ 1,8	+ 3,7	- 4,6
Tiefbau	- 6,6	- 1,5	- 3,4	+ 5,9	+ 6,8	+ 5,1	+ 10,5	+ 7,5	- 5,4
Sonstige Anlagen	+ 11,2	+ 5,9	+ 10,9	+ 12,4	+ 11,7	+ 10,8	+ 15,8	+ 12,5	+ 9,9
Inländische Verwendung	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1
Exporte	+ 5,1	+ 11,3	+ 7,0	+ 5,1	+ 3,1	+ 6,2	+ 11,0	+ 16,1	+ 12,5
Waren	+ 4,8	+ 11,4	+ 7,7	+ 5,3	+ 2,6	+ 7,1	+ 11,2	+ 15,7	+ 13,3
Dienstleistungen	+ 6,9	+ 10,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 6,4	+ 0,5	+ 9,7	+ 19,7	+ 6,9
Importe	+ 3,1	+ 8,4	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,9	+ 8,4	+ 10,3	+ 11,7	+ 9,4
Waren	+ 2,8	+ 8,7	+ 9,8	+ 7,9	+ 7,5	+ 9,3	+ 9,1	+ 11,4	+ 9,8
Dienstleistungen	+ 4,1	+ 7,3	+ 3,8	+ 8,8	+ 9,7	+ 5,1	+ 15,0	+ 12,8	+ 8,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,1

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Bruttowertschöpfung	3 360,35	3 441,01	3 547,54	3 612,62	892,40	916,65	938,29	893,44	911,88
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44,31	44,75	43,93	42,77	11,21	10,76	10,40	10,46	11,33
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	841,13	858,06	888,19	890,27	219,61	221,71	236,12	225,56	229,08
Baugewerbe	213,09	205,15	197,75	191,38	49,47	52,42	46,73	43,03	45,56
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	582,27	599,23	623,27	621,47	154,37	159,08	161,24	150,72	159,41
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	947,78	990,31	1 034,21	1 093,44	270,28	278,94	276,87	275,53	279,68
Öffentliche und private Dienstleister	731,77	743,51	760,19	773,29	187,46	193,74	206,93	188,14	186,82
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,0	+ 1,0	- 1,8	- 2,6	- 3,1	- 3,4	- 0,7	+ 0,6	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 0,4	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 6,0	+ 4,3
Baugewerbe	- 4,5	- 3,7	- 3,6	- 3,2	- 2,3	- 2,7	- 1,8	+ 0,6	- 7,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	- 0,6	+ 2,9	+ 4,0	- 0,3	- 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 5,7	+ 6,0	+ 5,8	+ 4,7	+ 3,1	+ 3,5
Öffentliche und private Dienstleister	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,6	- 0,3
in Preisen von 1995									
Mrd. DM									
Bruttowertschöpfung	3 332,05	3 394,70	3 478,51	3 539,15	876,53	900,63	912,54	885,24	905,78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,05	44,89	45,66	46,76	12,14	11,97	11,42	11,50	12,40
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	819,33	837,77	849,88	851,48	209,23	212,18	228,20	214,93	217,66
Baugewerbe	214,09	210,86	206,35	201,79	52,16	55,32	50,09	45,43	49,05
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	591,81	598,55	615,24	626,82	155,18	160,04	163,17	154,83	163,05
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	935,26	971,00	1 023,77	1 075,81	264,97	274,62	275,76	273,83	279,40
Öffentliche und private Dienstleister	726,51	731,63	737,61	736,49	182,85	186,50	183,90	184,72	184,22
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 4,2	+ 3,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 6,7	- 0,4	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	-	+ 2,2	+ 6,5	+ 4,0
Baugewerbe	- 4,0	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 1,2	- 1,5	- 0,3	+ 2,7	- 6,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,7	+ 4,3	+ 5,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	+ 4,7	+ 3,8	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,6	+ 4,6	+ 5,1	+ 5,4
Öffentliche und private Dienstleister	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,8	+ 0,7
Mrd. DM									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 967,88	1 975,27	2 013,68	2 062,25	496,53	515,06	580,14	486,07	510,05
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	18,18	18,28	18,48	18,93	4,62	4,96	5,14	4,31	4,81
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	604,89	604,24	617,51	622,83	157,00	149,65	171,42	148,81	162,47
Baugewerbe	146,76	140,15	134,13	129,25	32,84	33,43	34,74	28,90	32,04
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	398,61	398,13	402,90	413,10	96,07	108,02	114,64	97,00	98,77
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	248,70	256,59	273,07	292,24	68,87	73,08	84,14	70,80	74,12
Öffentliche und private Dienstleister	550,74	557,88	567,59	585,90	137,13	145,92	170,06	136,25	137,84
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 595,22	1 592,02	1 621,76	1 662,71	399,03	416,31	469,70	391,31	410,56
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,03	15,05	15,20	15,58	3,80	4,09	4,24	3,54	3,95
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	490,16	486,77	497,00	502,51	126,35	120,98	138,96	120,01	130,94
Baugewerbe	118,47	112,78	107,96	104,29	26,45	27,12	28,16	23,19	25,82
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	327,14	325,08	328,97	337,28	77,99	88,48	93,91	78,97	80,12
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	202,89	208,38	221,16	237,23	55,60	59,50	68,67	57,39	59,99
Öffentliche und private Dienstleister	441,53	443,96	451,47	465,82	108,84	116,14	135,76	108,21	109,74

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Statistische Monatszahlen

Gegenstand der Nachweisung	1996	1997	1998	1999	2. Vj 99	3. Vj 99	4. Vj 99	1. Vj 00	2. Vj 00
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	37 270	37 194	37 540	37 942	37 688	38 217	38 506	37 896	38 419
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 008	991	994	975	980	1 013	985	924	981
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8 745	8 586	8 598	8 542	8 488	8 560	8 627	8 482	8 558
Baugewerbe	3 126	2 999	2 901	2 826	2 845	2 884	2 877	2 664	2 728
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9 326	9 344	9 450	9 554	9 446	9 613	9 707	9 598	9 658
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	4 566	4 728	4 979	5 268	5 188	5 330	5 442	5 414	5 557
Öffentliche und private Dienstleister	10 499	10 546	10 618	10 777	10 741	10 817	10 868	10 814	10 937
Arbeitnehmer im Inland	33 431	33 280	33 561	34 002	33 755	34 280	34 563	33 953	34 471
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	481	484	489	489	496	528	501	440	498
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8 404	8 238	8 253	8 215	8 164	8 237	8 303	8 158	8 235
Baugewerbe	2 757	2 631	2 520	2 433	2 448	2 491	2 489	2 285	2 348
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	8 048	8 056	8 160	8 285	8 181	8 345	8 434	8 322	8 379
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	3 926	4 034	4 257	4 548	4 469	4 609	4 718	4 686	4 828
Öffentliche und private Dienstleister	9 815	9 837	9 882	10 032	9 997	10 070	10 118	10 062	10 183
DM									
Arbeitsproduktivität¹⁾	95 300	96 800	97 900	98 300	24 500	24 800	24 900	24 600	24 800
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	44 700	45 300	45 900	48 000	12 400	11 800	11 600	12 400	12 600
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	93 700	97 600	98 800	99 700	24 700	24 800	26 500	25 300	25 400
Baugewerbe	68 500	70 300	71 100	71 400	18 300	19 200	17 400	17 100	18 000
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	63 500	64 100	65 100	65 600	16 400	16 600	16 800	16 100	16 900
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	204 800	205 400	205 600	204 200	51 100	51 500	50 700	50 600	50 300
Öffentliche und private Dienstleister	69 200	69 400	69 500	68 300	17 000	17 200	16 900	17 100	16 800
Lohnkosten²⁾	58 900	59 400	60 000	60 700	14 700	15 000	16 800	14 300	14 800
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37 800	37 800	37 800	38 700	9 300	9 400	10 300	9 800	9 700
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	72 000	73 300	74 800	75 800	19 200	18 200	20 600	18 200	19 700
Baugewerbe	53 200	53 300	53 200	53 100	13 400	13 400	14 000	12 600	13 600
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	49 500	49 400	49 400	49 900	11 700	12 900	13 600	11 700	11 800
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	63 300	63 600	64 100	64 300	15 400	15 900	17 800	15 100	15 400
Öffentliche und private Dienstleister	56 100	56 700	57 400	58 400	13 700	14 500	16 800	13 500	13 500
Verdienst³⁾	47 700	47 800	48 300	48 900	11 800	12 100	13 600	11 500	11 900
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31 200	31 100	31 100	31 900	7 700	7 700	8 500	8 000	7 900
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	58 300	59 100	60 200	61 200	15 500	14 700	16 700	14 700	15 900
Baugewerbe	43 000	42 900	42 800	42 900	10 800	10 900	11 300	10 100	11 000
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	40 600	40 400	40 300	40 700	9 500	10 600	11 100	9 500	9 600
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	51 700	51 700	52 000	52 200	12 400	12 900	14 600	12 200	12 400
Öffentliche und private Dienstleister	45 000	45 100	45 700	46 400	10 900	11 500	13 400	10 800	10 800
%									
Lohnstückkosten⁴⁾	61,8	61,3	61,3	61,7	60,0	60,6	67,4	58,3	59,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	84,6	83,4	82,3	80,7	75,2	79,5	88,5	78,7	76,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	76,8	75,2	75,7	76,1	78,0	73,3	78,0	72,0	77,6
Baugewerbe	77,7	75,8	74,8	74,4	73,2	70,0	80,2	74,2	75,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	78,1	77,2	75,8	76,0	71,5	77,8	80,9	72,3	69,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	30,9	31,0	31,2	31,5	30,2	30,8	35,2	29,9	30,5
Öffentliche und private Dienstleister	81,1	81,7	82,7	85,5	80,6	84,0	99,3	79,3	80,4

1) Bruttoinlandsprodukt (für Bereiche Bruttowertschöpfung) in Preisen von 1995 je Erwerbstätigen im Inland. – 2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Inland. – 3) Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Inland. – 4) Lohnkosten in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 23. September 2000 bis 20. Oktober 2000

Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, September 2000	21,10
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juni 2000	26,60
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, Februar 2000	13,10
Verkehr im Überblick 1999	23,60
50 Jahre Wohnen in Deutschland – Ergebnisse aus Gebäude- und Wohnungszählungen, -stichproben, Mikrozensus-Ergänzungserhebungen und Bautätigkeitsstatistiken	28,80
Band 36 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“ Politik und Statistik in der Europäischen Union – Herausforderung und Antwort	28,80

Fachserien

Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 2 4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 1999	10,70
" 3 2 1	Wachstum und Ernte – Trauben – Heft 7/2000	5,20
" 3 2 1	– Feldfrüchte, Obst –, Heft 8/2000	8,50

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2 2	Auftragseingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe – Indizes –, August 2000	26,60
" 4 1 1	Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, Juli 2000	26,60
" 7 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk, 2. Vierteljahr 2000	5,20
" 8 1	Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), 2. Vierteljahr 2000	23,60
" 8 1	August 2000	10,70
" 8 1	September 2000 (Vorbericht)	3,20

Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1 1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen), Juli 2000	10,70
" 3 1	Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), Juli 2000	8,50
" 7 1	Beherbergung im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe, Juli 2000	13,10

Fachserie 7 Außenhandel

Reihe 2	Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), Juni 2000	48,80
" 3	Außenhandel nach Ländern und Warengruppen (Spezialhandel), 1. Halbjahr 2000	39,30

Fachserie 8 Verkehr

Reihe 2	Eisenbahnverkehr, Juli 2000	8,50
" 3	Straßenpersonenverkehr, 2. Vierteljahr 2000	13,10
" 4	Binnenschifffahrt, Juni 2000	10,70
" 6	Luftverkehr, Juli 2000	20,40
" 7	Verkehrsunfälle 1999	35,30
" 7	Marz 2000	10,70
" 7	April 2000	10,70
" 7	Mar 2000	10,70

Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 7	Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BaföG) 1999	17,70
" 8	Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBöG) 1999	13,10

Fachserie 13 Sozialleistungen

Reihe 6 4	Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe 1998	15,-
-----------	--	------

Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 4	Steuerhaushalt, 2. Vierteljahr 2000	10,70
" 9 2 1	Absatz von Bier, August 2000	3,30

Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 5	Löhne, Gehälter und Arbeitskosten im Ausland 1999/2000	20,40
---------	--	-------

Fachserie 17 Preise

Reihe 1	Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Juli 2000	8,50
" 1	August 2000	8,50
" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), August 2000	10,70
" 4	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, August 2000 (Eilbericht)	4,20
" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise, August 2000	8,50
" 7	Preisindizes für die Lebenshaltung, September 2000 (Eilbericht)	4,20
" 8	Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, August 2000	17,70
" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 2000	8,50
" 11	Preise und Preisindizes im Ausland, August 2000	8,50

Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Reihe 1 3	Konten und Standardtabellen – Hauptbericht – 1999	30,60
-----------	---	-------

Veröffentlichungskalender für Pressemitteilungen

Das Statistische Bundesamt gibt die Veröffentlichungstermine wichtiger wirtschaftsstatistischer Pressemitteilungen in einem Jahresveröffentlichungskalender, der wöchentlich präzisiert wird, bekannt. Der Kalender kann unter der Internetadresse <http://www.statistik-bund.de> abgerufen werden.

¹⁾ Angegebene Preise in DM – Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 93 53 35. Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

Werner Draguhn (Hrsg.)
INDIEN 2000
Politik ◊ Wirtschaft ◊ Gesellschaft

Hamburg 2000 · ISSN 1436-1841 · ISBN 3-88910-239-5 · 442 S. · DM 48.00

Indien wird immer wichtiger! Die Bevölkerungszahl hat eine Milliarde erreicht. Die größte Demokratie der Welt befindet sich auf dem Weg von der Einparteiendominanz zum Mehrparteiensystem. Der Hindunationalismus gewinnt an Bedeutung. Im Zuge des Reformprozesses öffnet sich die Wirtschaft. Krasser Armut steht eine kaufkräftige Mittelschicht gegenüber. Atomtests verunsichern Südasien und die Welt.

Indien 2000 - Politik · Wirtschaft · Gesellschaft bietet neben Rückblicken auf die politische und wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detaillierte Analysen zu wichtigen Aspekten des Subkontinents.

Indien 2000 - Politik · Wirtschaft · Gesellschaft ist als Jahrbuch konzipiert und kann auch im Abonnement bezogen werden.

Indien 2000 - Politik · Wirtschaft · Gesellschaft und sein Inhalt:

- | | |
|------------------------|--|
| Betz: | Die indische Innenpolitik im Berichtszeitraum |
| Rothermund: | Chandrababu Naidu: Vom "Königsmacher" zum Hoffnungsträger |
| Eckert: | Wie man die Bewegung in Bewegung hält: Die Shivsena in Maharashtra |
| Jürgenmeyer/
Rösel: | Das Kastensystem - Hinduismus, Dorfstruktur und politische Herrschaft als Rahmenbedingungen der indischen Sozialordnung |
| Bronger: | Kaste und Politik in Indien |
| Malik: | Die soziale Lage der Muslime in Indien |
| Rieger: | Probleme des indischen Bildungssystems |
| Gosalia: | Globalisierung und Braindrain im Kontext der Bildungspolitik in Indien |
| Wagner: | Außenpolitik im Berichtsjahr (Mai 1999 - April 2000) |
| Kreft: | Südasien als sicherheitspolitische Herausforderung |
| Wagner: | Zwischen Konflikt, Kooperation und Realignment: US-Außenpolitik gegenüber der Indischen Union |
| Maaß: | Indiens ehrgeiziges Nuklearkonzept |
| Reetz: | Optionen für Indien und Pakistan in Kaschmir: Anatomie eines Konfliktes |
| Wieck: | Die Bedeutung des Indischen Ozeans für die Sicherheit Asiens und für den Welthandel - Die Rolle Indiens |
| Bierbrauer: | Binnen- und außenwirtschaftliche Entwicklung Indiens |
| Zingel: | Indien: Erfolgreich als Dienstleistungsexporteur |
| v. Hauff: | Die Relevanz erneuerbarer Energieträger in Indien |
| Matter: | Deutsch-indische Joint Ventures |
| Anhang: | Chronik Innenpolitik und Außenpolitik 1999
Indiens Wirtschaft - Auswahlbibliographie 1997-2000
Wirtschaftsstatistischer Anhang |

Zu beziehen durch:

Institut für Asienkunde

Rothenbaumchaussee 32 · D-20148 Hamburg

Telefon: (040) 44 30 01 · Telefax: (040) 410 79 45 · E-Mail: ifahh@uni-hamburg.de
Homepage: www.rrz.uni-hamburg.de/ifa (Publikationsverzeichnis und Bestellmöglichkeit)